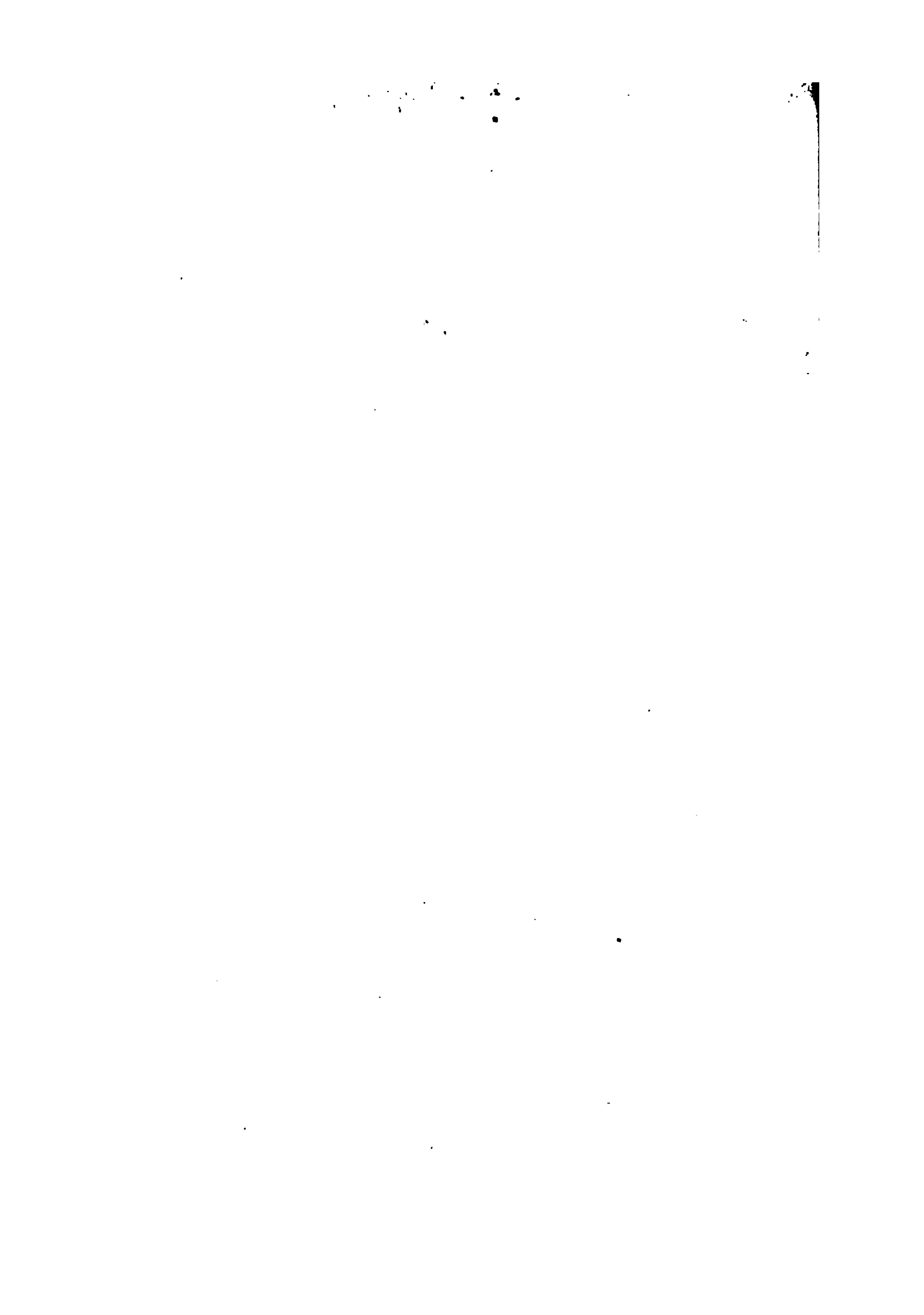






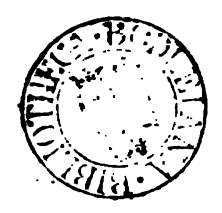
Sprachwissenschaftliche Fragmente

aus

dem Tagebuche

des

Freiherrn Heinrich von Gablenz.



Erster Theil.

Motto:

¡O glücklich! wer noch hoffen kann,
Aus diesem Meer des Irrthums aufzutauchen,
Was man **nicht** weiss, **das** eben brauchte man,
Und **was** man weiss, kann man **nicht** brauchen.

Goethe.

Leipzig,
Verlag von B. G. Teubner.
1859.

Vorwort.

In der jüngsten Vergangenheit, während geraumer Jahre, haben wir die Mehrzahl unsrer wachen Stunden, fast ausschliesslich **sprachwissenschaftlichen Studien** gewidmet, und sind dadurch allmählig zu **Resultaten** gelangt: die wir aus dem Grunde zu **publiziren** beabsichtigen, weil uns dieselben geeignet erscheinen, einem in der Neuzeit immer fühlbarer werdenden Bedürfnisse zu genügen.

Demnächst halten wir indess die Befürchtung gerechtfertigt, durch ihre ohne Weiteres zu bewerkstelligende **Veröffentlichung,** ein erwünschtermassen allgemein **unzweideutiges** Verständniss **nicht** zu erzielen.

Wohlerwogen haben wir uns daher aber auch dahin entschieden, der **Publikazion obgedachter literarischer Erzeugnisse,** das Nachstehende voranzuschicken, wodurch somit der Inhalt dieses Buches gleichsam die Einleitung zu den Ergebnissen unsrer Arbeiten bilden würde, die wir hoffen, (wenn es dem **Herrn der Herren** gefallen sollte), dem Vorliegenden unverweilt folgen zu lassen.

Der Autor.



Erstes Fragment.

Dialog

zwischen

Doktor M. und Baron G.

Baron G.

Das so eben aus Ihrem Munde Vernommene gewährt mir die Ueberzeugung, Herr Doktor, dass Sie offenbar mit dem vollkommen vertraut sein müssen, was Lumina majora et minora[1], über die Verwirklichung der Idee einer

Pasigrafie,
(allgemeine Schrift-Sprache)

und einer

Pasifonie oder **Pasilalie,**
(allgemeine Laut-Sprache)

mittels, unter diversen Namen, bekannter literarischer Erzeugnisse*, bereits im Laufe der Zeit veröffentlichten.

---

* Titelverzeichniss

einiger vorgängig von Doktor M. namhaft gemachten, und aller Baron G. bekannten Werke über Pasigrafie und Pasifonie oder Pasilalie.

Leibnitz, gab in seiner Schrift: de arte combinatoria, erschienen zu Leipzig im Jahre 1666, die erste Idee zu einer Pasilalie (Pasifonie).

Wilkins, erliess die ersten Andeutungen zu einer Pasigrafie in London im Jahre 1668.

Selbrig, veröffentlichte ein 4 Bände starkes Werk über Allgemeine Schrift in Koblenz 1736.

Will, schrieb ein dergleichen Werk in 4 Bänden de lingua universali, erschienen zu Altona 1756.

Lambert, suchte die Leibnitzische Idee in seinem Neuen Organon, 2 Bände stark, 1764 zu Leipzig erschienen, weiter auszubilden.

Condorcet, that ein Gleiches in seiner Esquisse d'un tableau historique des progrès de l'esprit humain, Paris, 1794.

Bärja, in seiner Pasilalie (Pasifonie), edirt Berlin 1808, gab sich dieselbe Mühe.

---

1. Lumina majora et minora = grössere und kleinere Lichter, (allegorisch Geister).

Demnach würden aber Beweise geliefert werden können, dass auch von berufenen Autoren die **Apodeixis**[1] des vorberegten, wohl füglich wahrhaft gross zu nennenden Gedanken, als ein keineswegs ausser dem Bereiche der Möglichkeit liegendes Wahnbild erachtet wurde.

Von den quästionirten Publikazionen hat jedoch notorisch **keine** zu dem von ihren respektiven Verfassern muthmasslich erwünschten Ziele geführt.

Die nach meinem Dafürhalten alleinigen Gründe, welche jene beklagenswerthe Thatsache adferrirten[2], würde ich jedoch nicht im

Kalmar, schrieb ein 4 Bände starkes Werk: Praecepta linguae philosophicae, erschienen zu Berlin 1772.

Berger, gab einen Plan zu einer allgemeinen Schrift- und Rede-Sprache, edirt Berlin 1779, zum Besten.

De Cormel, veröffentlichte zu Paris 1794: Projet d'une langue universelle.

Vater, überlieferte drei Werke: Pasigrafie, zu Wien, 1795; Pasigrafie, zu Paris in 4 Bänden, und endlich, Pasigrafie und Antipasigrafie, zu Weissenfels, 1799.

Wolke, liess: Eine Erklärung, wie die Pasigrafie möglich ist, zu Dessau 1797 erscheinen.

Fry, machte einen Versuch in der Pantographia zu London, 1799.

Grotefend, gab in Goettingen im Jahre 1799 ein 4 Bände bildendes Werk: de pasigraphia heraus.

Naether, nannte sich in einer 1805 zu Leipzig erschienenen Schrift Verfasser einer neuen Erfindung von Pasigrafie.

Schmid, versuchte sich in diesem Zweige mehreremal und zwar in dem: Gedankenverzeichniss, eine allgemeine Schrift-Sprache einzuführen, 1807 zu Dillingen. Ferner in dem: Versuche, eine allgemeine Schrift-Sprache einzuführen, edirt Dillingen 1807. Endlich in dem: Magazin für allgemeine Sprache, Wien, 1815.

Niethammer, schrieb über Pasigrafie und Ideografik zu Nürnberg, 1808.

Stein, that ein Gleiches über Schrift-Sprache und Pasigraphie zu München, 1809.

Riem, publizirte etwas über Schrift-Sprache und Pasigrafie zu Manheim, 1800.

Aphorismen, über Sinnen- und Ideen-Sprache, erschienen zu Manheim, 1809.

Bethy (nach Pierer), oder **Stethy** (nach Brockhaus), unter diesem Namen erschien ein Werk: lingua universalis, zu Wien, 1825.

Ein anonymer Verfasser, (wahrscheinlich *Lady Charlotte Fitzgerald*), veröffentlichte zu einer nicht genannten Zeitperiode, muthmasslich in den Jahren von 1840 zu 1845: The Description and Explanation of an **Universal character**, or, manner of Writing, that may be intelligible to the inhabitants of every country, although ignorant of each others language, and Which is to be learnt with facility, because founded on a simple and easy mode of classyfying our ideas, and requiring but few arbitrary signs.

Dr. L., Pasilogie oder Welt-Sprache, Breslau 1853.

1. Apodeixis = Verwirklichung = Realisazion. — 2. adferrirten = herbeiführten = parechirten.

Stande sein unzweideutig motivirt zu entwickeln, ohne Ihnen Bruchstücke aus den prämonirten[1] Werken beiläufig durch Lektüre zu vergegenwärtigen.

Auf ein derartiges Unternehmen müssen wir indess, in Ermangelung der dazu erforderlichen Zeit, wenigstens für heute, verzichten.

Nach dem, was ich Ihnen vorgängig kommunizirte, habe ich aber gleichfalls realisationem ideae[2] einer **allgemeinen Schrift- und Laut-Sprache** wiederholt in Erwägung gezogen: wobei meiner Seele auch zeitweilig Gedanken vorschwebten, die sich brachilogisch[3] wiedergeben lassen, und welche ich Ihnen daher zur Prüfung und Beurtheilung wohl unterbreiten möchte.

Doktor M.

Sie finden mich zur Entgegennahme Ihrer mir zugedachten Metadosen[4] um so geneigter, Herr Baron, als ich dem präkogitirten[5] Gegenstande, wie Sie wissen, item repetitim[6], meine Aufmerksamkeit zugewendet habe.

Baron G.

Zu den vornehmlichsten Ergebnissen meiner vorberegten Meditazionen, gehört aber, die mir gewordene und gebliebene, Ihnen vielleicht sonderbar vorkommende **Ansicht**: dass der **geistige Adel** drei und dreissig unter **verschiedenen Namen** bekannter **Nazionaliteten**, zur Stunde mit einer Sprache bereits sinethosirt[7] ist, die man wohl **unbedingt** als **eine** diesen beneidenswerthen Sterblichen eigenthümliche **Pasigrafie** betrachten kann.

Doktor M.

Wenn Sie im Stande wären das **Vorhandensein** der fraglichen **Sprache** nachzuweisen, Herr Baron, würden Sie jedenfalls **Etwas** entdeckt haben, **was** die **gelehrte Welt** bisher **vergebens** gewünscht und versucht **hat.**

Ich habe schon öfters Ihren scharfsinnigen Bemerkungen meinen Beifall im Stillen nicht versagen können: dennoch erscheint es mir offen gestanden, fast **mehr** als **räthselhaft**, wie Sie es anfangen wollen, um den nicht trügerischen Beweis zu liefern: dass die **spirituale Aristokrasie**[8] drei und dreissig sub nominibus diversis notorum populi stirpium[9], sich des **Besitzes** einer **demselben** idiomatischen[10] **Pa-**

---

1. prämonirten = vorberegten = proeiremenen. — 2. realisationem ideae = Verwirklichung des Gedanken = Apodeixis des Noema oder Onoma. — 3. brachilogisch = kurzwörtlich = brevilogisch. — 4. Metadosen = Mittheilungen = Kommunikazionen. — 5. präkogitirten = vorgedachten = pronoirten. — 6. item repetitim = gleichfalls wiederholt. — 7. sinethosirt = vertraut — familiarisirt. — 8. spirituale Aristokrasie = geistiges Adelthum = psichische Kalokagatie. — 9. sub nominibus diversis notorum populi stirpium = unter verschiedenen Namen bekannter Volkschaften. — 10. idiomatischen = eigenthümlichen = idiokratischen.

sigrafie bereits **erfreut**, ohne dieses vermeintliche **Faktum** auch nur im **Entferntesten** zu ahnen.

Baron G.

Wenn meine vorhabenden Mittheilungen zur **Begründung** mehrerwähnter **Hipolepse**[1] Sie **unbefriedigt** lassen sollten, Herr Doktor, würde das **Nichterzielen** unserer **Verständigung** gewiss nur darin zu suchen sein, dass wir zufällig keinen **übereinstimmenden** Begriff mit dem Wortkomplexe:

allgemeine Schrift-Sprache

kollgiren[2].

Um jedoch über das möglichst ungesäumt **ins Klare** zu kommen, worüber unter uns im vorgedachten Falle zur Zeit noch **Meinungsverschiedenheiten** herrschen, will ich Ihnen nur in Kürze für die mir gespendeten schmeichelhaften Redensarten mit dem Bemerken danken, dass ich Ihre honigsüssen ironischen Floskeln, wenn auch präsumtiv nicht ganz nach Wunsch, zuverlässig aber verdientermassen gewürdigt habe.

Doktor M.

Ich hoffe doch nicht, Herr Baron, dass Sie mich ....

Baron G.

Hoffen Sie lieber nicht, hochgelahrter Gönner, wohl aber schweigen Sie, und glauben mir gefälligst, dass ich Sie kenne, Herr Spiegelberg.

¡Indess darum keine Feindschaft, mi Doctor!

Ich finde es ganz in der Natur der Sache, dass ein gelernter Gelehrter Ihres Ranges, im vollen Bewusstsein der ihm eigenthümlichen Allwissenheit, zuweilen in Harnisch geräth: wenn Apolimathen[3] gegen denselben in vorkommenden Fällen Assumzionen aussprechen, die mit den seinigen nicht korrespondiren.

Doktor M.

Aber, verehrter Herr Baron, Sie scheinen in der That ....

Baron G.

Also, werthgeschätzter Herr Doktor, um endlich auf das Bewusste zurück zu kommen, will ich den zerrissenen Gedankenfaden wieder anzuknüpfen suchen.

Die wohl ungefähr dreihundert Millionen betragende Kopfzahl vorberegter drei und dreissig Volkschaften, welche gegenwärtig insgesammt auf Kontinenten oder Inseln sesshaft leben: wollen wir,

---

1. **Hipolepse** = Ansicht = Kontemplazion. — 2. **kolligiren** = verbinden = konjungiren. — 3. **Apolimathen** = Nichtvielwisser.

falls Sie nichts dagegen einzuwenden haben, bis auf Weiteres, unter dem gemeinschaftlichen Namen:

zivilisirte Volkschaften,

oder **hemere Ethnen**, oder **kulte Nazionaliteten**, begreifen.

Als **eine zivilisirte Volkschaft** erachten wir aber ausschliesslich:

jedes bione **Ethne**[1], welches ein seinen Namen tragendes **volkschaftliches Silben-Bücherwesen**, oder eine nach ihm genannte **nazionale Silben-Literatur**, oder eine ihm eigenthümliche homonime **ethnike sillabone Grammateia**, thatsächlich besitzt.

Das schlechtweg so zu nennende: deutsche, französische, englische, italienische, spanische, portugiesische, russische und polnische Bücherwesen, würden aber sonach die beispielsweise acht hemeren Ethnen idiokratischen[2] gleichnamigen Silben-Literaturen konstituiren.

Ich weiss nicht, ob es mir gelungen ist, mich hinreichend deutlich auszudrücken, um zuverlässig darauf zählen zu können, von Ihnen nicht missverstanden zu werden, Herr Doktor, wenn ich mich veranlasst fühlen sollte, die Logolepsen[3]: **zivilisirte Volkschaften, hemere Ethnen, kulte Nazionaliteten, volkschaftliches Bücherwesen, nazionale Literaturen**, und **ethnike Grammateien**, forthin im Laufe des Gesprächs in dem antezertefinirten[4] Sinne zu verwenden.

Doktor M.

Auf die von mir begehrte Auskunft kann ich mit gutem Gewissen versichern, Herr Baron, Ihnen mit ungetheilter Aufmerksamkeit gefolgt zu sein, und Sie vollkommen verstanden zu haben.

Baron G.

Unter so bewandten Umständen, kann ich also wohl fortfahren:

Zur **ausschlieslichen** Bezeichnung **aller Angehörigen** zivilisirter Volkschaften, **welche** mit **der** den Namen ihrer respectiven Nazionalitet tragenden **Silben-Sprache**, oder **sillabonen Glotte**, oder **lingua syllabica**, und demnach auch mit ihrer **homonimen ethniken Grammateia**, mehr oder minder vertraut sind, adhibiren[5] wir jedoch, wenn es Ihnen genehm ist, Herr Doktor, in der Folge jederzeit verborum complexus[6], entweder:

geschulte Kulte,

oder **sofe Didakte**, oder **docti culti**.

Somit würden aber als **geschulte Deutsche**, lediglich **diejenigen** Angehörigen des **germanen Ethne** zu betrachten sein, **welche**

---

1. bione Ethne = lebende Volkschaft = natio vivens. — 2. idiokratischen = eigenthümlichen = idiomatischen. — 3. Logolepsen = Wortkomplexe. — 4. antezertefinirten = vorbestimmten. — 5. adhibiren = verwenden = impendiren. — 6. verborum complexus = Wortkomplexe = Logolepsen.

mit der **deutschen Silben-Sprache** und **Literatur**, unzweifelhaft plus minus[1] **familiarisirt** sind.

Alle **dokten** Pertinenten[2] jeder **kulten** Nazionalitet, welche zur Stunde in die Misterien der **lateinischen Silben-Sprache** und **Literatur**, effektiv pleon-elatton **eingeweiht** sind, gestatten Sie mir, quaeso[3], ausschliesslich sub nomine collectivo[4]

moderne Lateiner,

oder **Neo-Kiriten**, oder **recentissimi Quirites**,

zu komprehendiren[5].

Als **deutsche Lateiner** würden aber diesem gemäss idiosisch[6] alle **geschulten** Germanen zu kogitiren[7] sein, welche in einem mehr oder minder hohen Grade **in lingua et literatura latina syllabica** versirt[8] sind.

Bei Berücksichtigung des Umstandes: dass alle **wissenschaftlich gebildeten** Prosekonten **zivilisirter** Volkschaften, nothgedrungen eine wenigstens oberflächliche Nozion[9] von dem lateinischen Bücherthume haben müssen, halte ich mich jedoch berechtigt, die **Kopfzahl** aller gegenwärtig athmenden modernen Lateiner, nach einer aproximativen[10] Schätzung, auf mindestens fünfzehn Millionen zu veranschlagen.

Fünfzehn Millionen zur Stunde lebenden novissimis Quiritibus ist aber sonach das lateinische Bücherwesen zugänglich, und fünfzehn Millionen geschulte Angehörige drei und dreissig verschiedener namhaft zu machender kulter Nazionaliteten, würden dermalen vermöge der denselben oikeiosen[11] **linguae latinae syllabicae**, zu gegenseitigen **sichtbaren** Gedankenmittheilungen befähigt sein.

Nachdem ich Ihnen jetzt den **bestimmten Begriff** mit erläuternden Worten versinnlicht habe, zu dessen Bezeichnung ich vorgängig katexochen[12] den Wortkomplex: **moderne Lateiner** impendirte[13], Herr Doktor, würde ich Ihnen aber ungemein dankbar sein, wenn Sie mich gefälligst darüber belehren wollten:

¿ ob bei Erwägung des Vorgedachten ich nicht berechtigt bin, die **lateinische Silben-Sprache**, als eine **allen** zur Zeit lebenden **Neo-Kiriten**, idiomatische **Pasigrafie** zu konsideriren?

---

1. plus minus = mehr oder minder = pleon-elatton. — 2. dokten Pertinenten = geschulten Angehörigen = sofen Prosekonten. — 3. quaeso = wenn's beliebt. — 4. sub nomine collectivo = unter dem gemeinschaftlichen Namen. — 5. komprehendiren = begreifen = manthaniren. — 6. idiosisch = ausschliesslich = privativ. — 7. kogitiren = denken = noiren. — 8. versirt = bewandert = epistemon. — 9. Nozion = Kenntniss = Gnosis. — 10. aproximativen = annäherungsweisen = adpropinquen. — 11. oikeiosen = eigenthümlichen = idiomatischen. — 12. katexochen = vorzugsweise = praecipue. — 13. impendirte = verwendete = dapanirte.

Doktor M.

Die **lateinische** und **altgriechische** Sprache, Herr Baron, gehören bekanntlich mit zu den **todten** oder **gelehrten** Sprachen.

Alle mit einer **todten** oder **gelehrten** Sprache sinethosirten[1] Menschen, sind jedoch delonoti[2] sowohl zu **allelonen**[3] schriftlichen als mündlichen **Metadosen**[4], in dem fraglichen Idiome kapazitirt[5].

Demnach würden Ihrer individuellen Anschauungsweise zufolge, exempli gratia[6], die **lateinische** und **altgriechische** Sprache als **zwei** schon seit Jahrhunderen existirende **Pasigrafien** und **Pasilalien** zu kontempliren[7] sein.

Wäre es nicht undenkbar eine **bereits bekannte** Glotte[8] **tanquam linguam universalem**[9] zu benutzen, (insofern jede **todte** oder **gelehrte** Sprache notorisch erlernt werden muss, da sie widrigenfalls für alle Uneingeweihten plus minus unverständlich ist und bleibt), so würden allerdings unverkennbar **antenominatae linguae mortuae** aut **doctae**[10] sich namentlich schon aus **dem** Grunde **besser** quam linguae **vivae**[11] zu einer **Allgemein-Sprache** eignen: **weil** sich **jene insgesammt** mehr oder minder **ganz** so **schreiben, wie** sie sich **sprechen.**

Wenn **Pasigrafie** eine allen Nazionen der Erde verständliche **Zeichen-** oder **Schrift-Sprache,** und **Pasilalie, Pasifonie,** oder **Pasilogie,** eine **Allgemein-Sprache** durch **Laute,** bedeutet: so ist es indess wohl selbstverständlich, dass man sich bei diesen Worten **Etwas** zu denken hat, **wovon** man **nur eine Nominal-Definizion** geben kann, und **welches** keines **Erlernens** bedarf.

Die Verwirklichung der Idee einer **Pasigrafie** und **Pasilalie,** würde ergo igitur[12] mit kurzen Worten: in der **Erfindung** einer, **ohne vorgängiges Erlernen,** Jedermann verständlichen **linguae universalis per signa vocesque**[13] bestehen:

Baron G.

Aus Ihrer Antwort ersehe ich, dass Sie mit Aufmerksamkeit die Lektüre mir wohlbekannter litetarischer Produkte effizirten[14].

Gleichzeitig haben Sie aber, Herr Doktor, die im Verlaufe unsrer heutigen Unterhaltung von mir ausgesprochene Behauptung bestätigt:

---

1. sinethosirten = vertrauten = intimirten. — 2. delonoti = bekanntlich = notorisch. — 3. allelonen = gegenseitigen = reziproken. — 4. Metadosen = Mittheilungen = Impertirungen. — 5. kapazitirt = befähigt = agathofirt. — 6. exempli gratia = zum Beispiel. — 7. kontempliren = betrachten = skopiren. — 8. Glotte = Sprache = lingua. — 9. tanquam linguam universalem = zur Allgemein-Sprache. — 10. antenominatae linguae mortuae aut doctae = vorgenannte todte oder gelehrte Sprachen. — 11. quam linguae vivae — als lebende Sprachen. — 12. ergo igitur = daher also. — 13. linguae universalis per signa vocesque = allgemeine Zeichen- und Laut-Sprache. — 14. effiziren = bewerkstelligen = diaprattiren.

dass wenn wir schlüsslich über meine vorgängigen Akzepzionen[1] hinsichtlich der **lateinischen Silben-Sprache** nicht **konkordiren**[2] sollten, die **alleinige** Ursache dieser **nicht** erzielten **Verständigung**, in der **Diversitet**[3] **der Begriffe** liegen würde, welche wir mit dem Wortkomplexe **allgemeine Schrift-Sprache** verbinden.

Durch die **normale**[4] **Definizion**, welche den Schluss Ihrer antezedirenden[5] Auslassungen über **Allgemein-Sprache** durch **Zeichen** und **Laute** bildete, ist mir aber ein schöner Traum bezüglich der **latinen sillabonen Glotte** zu Grabe gegangen, Herr Doktor, dessen Begräbniss mich in um so tiefere Trauer versetzt, als ich, zu meiner Schande gestanden, den Grad von Bildung noch nicht besitze, um dem Gedanken an die **Möglichkeit** der **Erfindung** einer **keines Erlernens** bedürfenden, für **alle Völker der Erde** verständlichen, **linguae universalis per signa vocesque**, in meinem Hirne Raum zu verschaffen.

Gelingen wird es mir indess hoffentlich, die finstern Zeiten recht bald zu vergessen, wo meine Psiche[6] noch keines Bessern belehrt, sich zuweilen in ihrer irdischen Hülle dachte:

> Wenn aber nicht in Abrede zu stellen ist: **dass** bei **allen zivilisirten Volkschaften**, bereits dauernd in überwiegender Mehrzahl **moderne Quiriten** sich **alltäglich** damit beschäftigen, ihr **Gelerntes** in homöopatischen **Dosen** allmählig **wieder** auf **Millionen** ihrer **jugendlichen Zeitgenossen** zu **übertragen**, die sich voraussichtlich in nicht ferner Frist theilweise einem **gleichen Berufe** widmen, so könnte, bei **gemeinsamen menschlichen Bestrebungen**, nach einigen Generazionen die **lateinische Silben-Sprache**, doch wenigstens zum **Gemeingute aller geschulten Kinder und Kindes-Kinder** der **temeren Genea hemerer Ethnen**[7] werden.
>
> Hierzu kommt noch: dass die **Elemente** jeder volkschaftlichen **Silben-Literatur**, als den **Stoicheien**[8] der **lateinischen** plus minus ähnlich, **quemlibet doctum cultum**[9] zum **Selbst-Erlernen** letztgedachter **sillabonen Glotte** eumathesiren[10].
>
> Wir werden indess nicht ermangeln, sagte sich anima mea[11], unsern Lesern **bemerkbar** zu machen: **dass wir auf vorgedachtes Faktum einen ganz besondern Werth legen müssen**, indem, nach unserm Ermessen, **keine** bereits gradatim[12] von Menschen **er-**

1. Akzepzionen = Annahmen = Paralepsen. — 2. konkordiren = übereineinstimmen = korrespondiren. — 3. Diversitet = Verschiedenheit = Diafora. — 4. normale = regelrechte = orthonomime. — 5. antezedirenden = vorgängigen = praevien. — 6. Psiche = Seele = anima. — 7. temeren Genea hemerer Ethnen = heutigen Generazion zivilisirter Volkschaften. — 8. Stoicheien = Elemente = Grundbestandtheile. — 9. quemlibet doctum cultum = jeglichen geschulten Kulten = sofen Didakten. — 10. eumathesiren = befähigen = kapazitiren. — 11. anima mea = meine Seele. = Psiche. — 12. gradatim = allmählich = kata-mikron.

dachte oder noch zu **erdenkende Silben-Sprache**, auch nur je die **geringste** Chance haben würde, im Laufe der Zeit als **lingua universalis syllabica**[1] ins Leben zu treten, **wenn** nicht jeder **sofe Didakte**[2] effektiv **ohne Lehrer** zum **Erlernen** fraglicher **Kunst** befähigt wäre.

Doktor M.

Gegen die Ihrer Seele vorgeschwebten und mir commode[3] reproduzirten Noemen[4], würde sich im Wesentlichen nichts einwenden lassen, wenn Sie bei Ihren Meditazionen[5] nicht von einem **falschen** Gesichtspunkte ausgegangen wären.

Dass es jedoch noch keinem **klassischen** Autor beigekommen ist, weder die lateinische, noch die altgriechische Sprache, als **Allgemein-Sprachen** zu respiziren[6], fühle ich mich ermächtigt, mit Bestimmtheit zu asseriren[7].

Darüber sind also wohl alle Filologen[8] schon längst mit sich einig: dass **Pasigrafie** und **Pasifonie** bisjetzt **vergebens gewünscht** und **versucht** worden sind: ergo igitur nur als **Etwas** in der Idee **Vorhandenes** beleuchtet werden können.

Zur Begründung mearum opinionum[9] erlauben Sie mir jedoch vielleicht den Artikel über **Pasigrafie** in dem vor uns stehenden Pierer nachzuschlagen und Ihnen vorzulesen.

Baron G.

Weit entfernt Ihrer beabsichtigten Konsultazion hemmend entgegenzutreten, ersuche ich Sie nur gleichzeitig, Herr Doktor, meinen Worten Glauben zu schenken, wenn ich Ihnen versichere: noch zu keiner Zeit den geringsten Zweifel über den virtuellen[10] Werth der mir aus ihrem Munde wordenen belehrenden Kommunikazionen gehegt zu haben.

Doktor M.

Pierer sagt:

> Pasigrafie, (Ideografik vom Griechischen), 1. die wenigstens in der Idee und ihrer Möglichkeit nach aufgestellte Kunst, durch allgemeine, jeder Nazion, welche Sprache sie auch rede, verständliche Zeichen, Gedanken und Nachrichten mitzutheilen. 2. Pasigrafie heisst sie, sofern man sich mit derselben Schrift allen Völkern verständlich macht; Ideografik, sofern nicht Laute

---

1. lingua universalis syllabica = allgemeine Silben-Sprache. — 2. sofe Didakte = geschulte Kulte = doctus cultus. — 3. commode = so eben = arti. — 4. Noemen = Gedanken. — 5. Meditazionen = Nachdenkungen = Meletematen. — 6. respiziren = erachten = konsideriren. — 7. asseriren = behaupten = aitiasthiren. — 8. Filologen = Sprachgelehrten. — 9. mearum opinionum = meiner Behauptungen. — 10. virtuellen = wirklichen = realen.

geschrieben, sondern Ideen (Begriffe, Vorstellung), dargestellt werden. Leibnitz war der Erste, der sie in Anwendung brachte.

Baron G.

Nach Pierer, wenn ich Sie recht verstanden habe, Herr Doktor, wäre also **Pasigrafie**:

Erstens, **die** wenigstens **in der Idee** und ihrer **Möglichkeit** nach aufgestellte **Kunst**, durch **allgemeine, jeder Nazion**, welche **Sprache** sie auch rede, **verständliche** Zeichen, **Gedanken**, und **Nachrichten** mitzutheilen.

¿Durch **welches** Wunder, Herr Doktor, sollen aber **die** demnach doch wohl **noch zu erfindenden Zeichen**, welche die **Elemente** einer wenigstens in der Idee und ihrer Möglichkeit nach aufgestellten **Kunst** bilden würden, für **Elfhundert Millionen Menschen selbstverständlich gemacht** werden?

¡Für zuverlässig mindestens **Elfhundert Millionen** Menschen, welche bekanntlich zur Zeit auf diversen Festländern und Inseln nomadisch oder sesshaft **leben**!

¡Für **Elfhundert Millionen** Menschen, welche dermalen **notorisch** ihren zeitweiligen **mündlichen Gedanken-Austausch**, in **Millionen hörbar verschiedenen Mundarten** bewerkstelligen!

¡Für **Elfhundert Millionen** Menschen, von denen nach bestehenden Naturgesetzen im Verlaufe des kommenden Jahrhunderts, voraussichtlich **alljährlich** wenigstens **drei und dreissig Millionen vom** Leben **Abschied** nehmen, und eine ungefähr **gleiche Zahl ins** Leben **treten** werden!

Wohl wissen möchte ich, Herr Doktor:
¿ob ausser einem vielleicht im Zwangshemde sitzenden **Tollhäusler**, in diesem Augenblicke ein Sterblicher lebt, der in einem hinreichenden Grade von Blödsinn befangen ist: um sich **ernstlich** einzubilden, **im Stande zu sein**, mein in Frage gestelltes **Wunder**, mit menschenverständlichen Worten zu erklären?

Was ich jedoch in den von einem Pierer'schen Skribenten zu Tage geförderten Alogien[1] über **Pasigrafie** sehr luminös finde: ist der, wie es scheint, von dem fraglichen Individuum wohlerwogen gemachte **Unterschied** zwischen, (vermöge selbstverständlicher Zeichen zu effektuirenden), Mittheilungen von **Gedanken** und **Nachrichten**: wodurch, nach meinem unmassgeblichen Dafürhalten, der unsterbliche Verfasser des proeiremenen[2] Artikel, unzweifelhaft **auch** die **Möglichkeit** von Mittheilungen **gedankenloser** Nachrichten **statuiren** würde.

Muthmasslich zur Begründung jener dem mehrberegten Singra-

---

1. Alogien = sinnlose Worte = inopiae — 2. proeiremenen = vorberegten = prämonirten.

feosen[1] momentan gewagt erscheinenden Hipolepse[2], hat aber derselbe **durch seine dem Verbum Pasigrafie** beigefügten Lexen[3], wahrscheinlich **auch gleichzeitig** beweisen wollen: wie weit **Er** es in der Kunst gebracht hat, eine Zusammenstellung **gedankenloser** Worte zu effiziren[4].

Mit der Prüfung des mir vorgelesenen literarischen Bruchstücks, aus dem von mehr als dreihundert Gelehrten bearbeiteten Werke, welches den Namen des Filantropen[5] **Pierer** trägt, sind wir jedoch leider noch nicht ganz zu Ende.

Das zur Ergänzung des anakrinen[6] Fragments noch Mangelnde, lautete aber, nisi fallor[7]:

> 2. **Pasigrafie** heisst sie, sofern man sich mit derselben Schrift allen Völkern verständlich macht; **Ideografik**, sofern nicht Laute geschrieben, sondern **Ideen** (Begriffe, Vorstellung), dargestellt werden. Leibnitz war der Erste, der sie in Anwendung brachte.

Soviel ich als Nichtgelernter-Gelehrter aus dem arti[8] Verlautbarten zu entnehmen vermag, müssten also die **Elemente, einer** und **jeder** zu erfindenden **Pasigrafie**, wohl nothgedrungen **geschriebene Laute** bilden.

¡**Geschriebene**, sage: **geschriebene Laute**!

¿Was sind das?

Für mein beschränktes Begriffsvermögen, ohne Sie und mich selbst geradezu gröblichst zu täuschen, Herr Doktor, unbedingt nichts mehr und nichts weniger, als:

Böhmische Dörfer.

¿Was sind aber für den Autor des vorgedachten Artikel, und für durch ihre wissenschaftliche Bildung ihm ebenbürtige Kollegen:

geschriebene Laute?

Ich beschwöre Sie, werthgeschätzter Gönner, offenbaren, offenbaren Sie mir das fragliche Geheimniss, dafern Ihre Doktor-Würde Ihnen nicht die ausdrückliche Verpflichtung auferlegt, Laien die Gewährung dieser Bitte zu versagen.

Sie schweigen, und das zwar, (wie sich wohl bei Ihnen nicht anders annehmen lässt), aus zuverlässig guten Gründen.

¡Wohlan denn! so will ich auch nicht weiter in Sie dringen.

Aus Ihren Blicken und Ihrem ironischen Lächeln, glaube ich jedoch, wenn mich nicht Alles trügt, die sehnlichst gewünschte Antwort entnehmen zu können.

---

1. Singrafeosen = Schreibler = Skribaxe. — 2. Hipolepse = Ansicht = Kontemplazion. — 3. Lexen = Worten = Rhemen. — 4. effiziren = bewerkstelligen = effektuiren. — 5. Filantropen = Menschenfreunde. — 6. anakrinen = in Redestehenden = quästionirten. — 7. nisi fallor = wenn ich nicht irre. — 8. arti = so eben = commodum.

Für mehrbesagten Schreibler, und für durch ihre wissenschaftliche Bildung ihm gnesiose[1] Xingrafen[2], sind **geschriebene Laute**, ¿sollte ich es nicht errathen haben?

Böhmische Flecken.

Doktor M.

Ich halte mich hoc in casu[3] nur dazu befugt, Ihnen unumwunden zu bekennen, Herr Baron, dass Sie allerdings den Nagel auf den Kopf getroffen haben.

Der ehrenwerthe Schreiber, muss wahrscheinlich durch übermässige Studien etwas erschöpft gewesen sein, während er unbedachtsamerweise die sinnlosen Worte: **geschriebene Laute**, dem indiskreten Papiere anvertraute.

Was mich Wunder nimmt, und worüber ich eigentlich mit mir selbst zürnen möchte, ist jedoch der Umstand: dass bei einer schon früher bewerkstelligten Kognizion des Ihnen vorgelesenen Artikel über **Pasigrafie**, mir das Unstatthafte des mehrerwähnten Ausdrucks nicht aufgefallen ist.

Baron G.

Für bevorzugte Sterbliche, die Gimnasien und Hochschulen besuchten, mit der ersten Zensur die Universitet verliessen, und nach dieser Zeit durch unablässig fortgesetzte Studien, fast mit allen Zweigen des menschlichen Wissens gründlich vertraut wurden, finde ich es bei flüchtiger Kenntnissnahme eines Schriftstücks, jedenfalls sehr verzeihlich, wenn derartige **pelihistore[4] Leser**, bei **einer** denselben wohl nie etwas Anderes, als **sekundäres Interesse** gewährenden **Lektüre**, zuweilen **hohle Worte** und **hohle Frasen** gänzlich **unbeachtet** lassen.

Doktor M.

Ich befürchte, dass Sie meine Kenntnisse überschätzen, Herr Baron.

Nicht in Abrede stellen will ich indess, mitunter sehr flüchtig zu lesen, und vielleicht auch zuweilen nicht mit der gehörigen Aufmerksamkeit.

In vollem Masse diese Fehler anerkennend, vermag ich jedoch leider nur selten es über mich zu gewinnen, das begonnene Durchfliegen eines Buches zu unterbrechen.

Dadurch habe ich aber im Geschwindlesen mich nach und nach so perfekzionirt, dass ich zwanzig Druckbogen im Verlaufe einer Stunde mit Leichtigkeit überblicke.

---

1. gnesiose = ebenbürtige = pares. — 2. Xingrafen = Schriftsteller = Autoren. — 3. hoc in casu = in diesem Falle. — 4. polihistore = vielgelehrte = polimathe.

Baron G.

Das Talent, mit solcher Schnelligkeit schwarz auf weiss ersichtliche Worte in meiner Seele zu spiegeln, besitze **ich** nicht, Herr Doktor.

Nächstdem verzichte ich auch darauf, im Flüchtig-Lesen zu einer nennenswerthen Meisterschaft zu gelangen, indem ich befürchten würde, dass Letzteres nur mittels einer Schwächung meiner Seh-Nerven erzielt werden könnte: ein Kaufpreis, der mir für den Besitz dieser Kunstfertigkeit zu hoch erscheint.

Präsumtiv nicht ganz uninteressant dürfte es indess für Sie sein, wenn ich Ihnen mittheile, was mich eigentlich **prinzipiell** zu wenigem und langsamen Lesen veranlasst.

Der erste Impuls zu meinen linguistischen[1] Studien wurde nämlich durch den von mir gefassten **Entschluss** gegeben, die in vieler Beziehung **nicht alltäglichen** Erlebnisse während meiner zehnjährigen Reisen, zu **publiziren**, auf denen ich fasst alle Hauptstädte Europa's, und einige Theile des asiatischen und afrikanischen Kontinentes besuchte.

Ich fühlte jedoch, dass zur Ausführung dieses Vorhabens meine damaligen Sprach-Kenntnisse nicht zureichen würden.

Behufs der möglichst unverzüglichen Ergänzung des Fehlenden, hielt ich aber für angemessen, die berufensten deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, lateinischen, und altgriechischen **Sprachlehren** und **Wörterbücher**, mir allmählich zu beschaffen.

In den Besitz dieser Werke gelangt, kam ich indess auf die unglückseligste Idee, welche wohl in der Schädelhöhle eines wissbegierigen Schülers aufzutauchen vermag, der im neunzehnten Jahrhunderte nach Kristo das Bedürfniss fühlt: sich das **Wunder** mit **erläuternden Worten** zu versinnlichen, dem er, durch **Gottes Gnade** erweislich das **Bewusstsein** seines temporalen **Esse**[2] ausschliesslich verdankt.

Ich war videlicet[3] thörig genug mir einzubilden, Herr Doktor, dass in den zahlreichen grammaticis und lexicis, die meine kleine Büchersammlung zieren, doch wenigstens **eine Monografie**[4] des mit dem Ausdrucke

Sprache

zu verbindenden **horismenen Noema**[5] enthalten sei, welche den **filosofischen**[6] **Gedankenwerth** dieses Wortes, nach dem **unwiderruflichen** Ausspruche **aller** Filologen[7] **endgültig** feststellt.

---

1. linguistischen = sprachwissenschaftlichen = filologischen. — 2. temporalen Esse = zeitlichen Seins. — 3. videlicet = nämlich = nempe. — 4. Monografie = Erklärung = Explikazion. — 5. horismenen Noema = bestimmten Begriffs = constitutae sententiae. — 6. filosofischen = vernunftwissenschaftlichen = argutatorischen — 7. Filologen = Sprachgelehrten = Linguisten.

Doktor M.

Wenn ich die Ehre gehabt hätte, Sie vor zwanzig Jahren zu kennen, würden Sie Sich die Mühe erspart haben, in istis operibus[1] **das** zu suchen, **was** Sie in diesen **klassischen**[2] **Produkten** zu finden hofften.

Sprache gehört mit in die nicht **unbeträchtliche** Klasse unsrer **Muttersprache** eigenthümlicher Worte, die sprachgebräuchlich **sehr verschiedene** Bedeutungen haben, und von denen die mit denselben **zu** verbindenden **filosofischen Begriffe**, als in mancher Beziehung nicht minder räthselhaft, wie der **Begriff des Lebens**, ut notum est[3], sich nur durch **Nominal-Definizionen** wiedergeben lassen.

Baron G.

Entschuldigen Sie, werthgeschätzter Herr Doktor, wenn ich Sie zu unterbrechen, mich unterfange.

Mit dem **spezifischen Gedanken** nicht vertraut, zu dessen Designazion[4] Sie den Wortkomplex:

Nominal-Definizionen

verwenden, wünschte ich scilicet[5], bevor Sie in ihren belehrenden Metadosen[6] weiter gingen, dass Sie die Gewogenheit hätten, mir zum Wenigsten beispielsweise durch eine **Nominal-Definizion** des Rhema **Sprache** zu sensifiziren[7], was Sie als vorzugsweise von Ihnen sogenannte **Nominal-Definizionen** betrachten.

Doktor M.

Das neueste, und ich möchte wohl sagen, das **alleinig** wahrhaft **mustergültige** deutsche Wörterbuch, welches hauptsächlich auch mit durch seine **untadelhaften** Nominal-Definizionen sich vor **Adelung's** Wörterbuche der hochdeutschen Mundart rühmlichst auszeichnet, ist: das von **Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse**, weiland Schuldirektor in **Magdeburg**, begonnene, und von **Dr. K. W. L. Heyse**, ausserordentlichem Professor an der Universitet **Berlin** ausgeführte **Handwörterbuch der deutschen Sprache**, welches Sie unzweifelhaft besitzen.

Nach meiner innigsten Konvikzion[8] würde ich Ihnen demnach auch nichts **Vollkommeneres in seiner Art** bieten können, als die beiläufig zu diaprattirende[9] Lesung der im vorgedachten Werke der Lexe: **Sprache**, adponirten[10] und subponirten[11] **Heyseschen Nominal-Definizionen.**

---

1. istis operibus = jenen Werken. — 2. klassischen = mustergültigen = enkritosen. — 3. ut notum est = bekanntlich = delonoti. — 4. Designazion = Bezeichnung = Semeiose. — 5. scilicet = nämlich = nempe. — 6. Metadosen = Mittheilungen = Kommunikazionen. — 7. sensifiziren = versinnlichen = kathistaniren. — 8. Konvikzion = Ueberzeugung = Pistis. — 9. diaprattirende = bewerkstelligende = effizirende. — 10. adponirten = beigefügten = sinaptirten. — 11. subponirten = untergestellten = hipotithenirten.

Baron G.

Ich kann nicht umhin meine Wissbegierde ungesäumt durch erneuerte Inspekzion des mir nur noch dunkel erinnerlichen Artikels zu befriedigen, und werde daher auch sofort den zu diesem Behufe erforderlichen Zweiten Band zur Hand nehmen.

Ihren vorgängigen Aeusserungen gemäss zu urtheilen, scheinen Sie aber **Adelung's** Wörterbuche der hochdeutschen Mundart, Herr Doktor, nicht den klassischen Werth beizulegen, wie **Heyse's** Handwörterbuche.

Doktor M.

Allerdings, Herr Baron.

Weit bin ich jedoch entfernt, **Adelung's** unvergleichliche **Verdienste** um die **deutsche Sprache**, nicht anzuerkennen.

Wir verdanken **Adelung** das erste **vollständige** deutsche Wörterbuch, und **Heyse** konnte daher bei Bearbeitung des seinigen, (was er in zahlreichen Fällen auch redlich gethan hat), das **Adelung'sche** benutzen.

Baron G.

Ich habe jetzt das Gesuchte gefunden, Herr Doktôr, werde indess meine Brille aufsetzen, da der Druck und namentlich das Papier des **Heyse'schen Handwörterbuchs**, meinen unbewaffneten Augen, ein **fliessendes Vorlesen** ohne erschwerende Umstände nicht gestatten.

Darauf vorbereiten will ich Sie übrigens, dass bei der Verlautbarung **gedruckter** Zitate[1], wo es sich darum handelt, **bildlich Dargestelltes** Auditoren möglichst **getreu** und **unzweideutig** zu vergegenwärtigen, ich die Gewohnheit habe, in der Regel **auch die Interpunkzion** akust[2] zu produziren: eine Ihnen vielleicht neue Art und Weise Gedrucktes zu verhörbaren, über die ich mir nachher Ihr Urtheil erbitten werde.

Heyse schreibt also, (2ter Band, Seite 1000, 3te Zeile von oben):
Sprache — Komma — weiblich — Komma — Mehrzahl Sprachen — Komma — Parenthese — altdeutsch Sprâhha — Komma — — sprâcha — Komma — sprâche — Semikolon — oberdeutsch Sprach — Semikolon — niederdeutsch Sprake — Komma — angelsächsisch spraece — Komma — schwedisch spräk — Semikolon — von sprechen — Komma — siehe dieses — Parenthese geschlossen — Komma — überhaupt das Sprechen und das Gesprochene — Komma —

Hier kann ich mir wohl eine Pause erlauben, indem, wie ich sehe, nach diesen **allgemeinen Nominal-Definizionen**, **Heyse**, **Sprache**, zuvörderst vom subjektiven, sodann aber wahrscheinlich auch vom

1. Zitate = Anführungen = Kresen. — 2. akust = hörbar = audibel.

objektiven Standpunkte aus betrachten, und bei dieser **Gelegenheit** unzweifelhaft durch sinnreiche Beispiele seine Leser, über die vielseitige herkömmliche Adhibizion[1] des in Rede stehenden Verbum belehren wird.

Mit dem wohlthuenden Bewusstsein, durch Befolgung Ihres mir ertheilten Rathes fortan zuverlässig keinen fernerweiten Zweifel über das Wesen und die Essenz zu hegen, welche **Nominal-Definizionen** hipotiposiren[2], werde ich jetzt aber weiter lesen:

> Insbesondere Erstens Subjectiv — Komma — ohne Mehrheit — Komma — das Vermögen zu sprechen — Parenthese — zum Beispiel die Sprache verlieren — Semikolon — der Schreck benahm ihr die Sprache — Parenthese geschlossen Komma —

Den subjektiven Gedanken-Span: **das Vermögen zu sprechen,** mittels der beiden diesem Spane in Parenthese nachstehenden Redensarten, beispielsweise auch nur annähernd in gleichem Grade meisterhaft zu illustriren[3], dürfte wohl ausser **Heyse** und **Konsorten,** keinem Menschenkinde gelingen.

Nach meinem letztverlautbarten Komma heisst es aber ferner:

> in weiterer Anwendung auch das Vermögen selbstthätiger Laut-Erzeugung als Gefühls-Ausdruck — Parenthese — die Sprache der Thiere — Parenthese geschlossen — Semikolon — die thätige Anwendung des Sprach-Vermögens — Komma — Gedankenäusserung durch Worte — Komma — Parenthese — mit der Sprache nicht herauswollen — Komma — das ist nicht sprechen — Komma — sich über etwas nicht äussern wollen — Semikolon —

Die Veroffenbarung, dass: **mit der Sprache nicht heraus wollen,** unbedingt als gleichbedeutend mit **nicht sprechen** oder **sich über etwas nicht äussern wollen,** konsiderirt[4] werden kann, erscheint mir namentlich für in die Misterien der deutschen Literatur Uneingeweihte, in der That überaus bemerkenswerth.

(Baron G. liest weiter)

> nur heraus mit der Sprache — Ausrufungszeichen — eine Sache kommt zur Sprache und so weiter — Parenthese geschlossen — Semikolon — die Art und Weise zu sprechen — Komma — in Hinsicht des Sprachvermögens — Parenthese — zum Beispiel eine schwere — Komma — oder leichte Sprache haben — Parenthese geschlossen — Komma —

---

1. Adhibizion = Verwendung = Anatoma. — 2. hipotiposiren = kennzeichnen = karakterisiren. — 3. illustriren = erläutern = exegesiren. — 4. konsideriren = erachten = existimiren.

Doktor M.

¿Fühlen Sie Sich unwohl, Herr Baron?

Ich irre mich nicht, Ihre Gesichtsfarbe hat sich plötzlich gänzlich verändert.

Baron G.

Sein Sie unbekümmert, werthgeschätzter Gönner, mein Unwohlsein hat hoffentlich nicht viel zu bedeuten, ich befinde mich nur in einem sehr unbehaglichen, dem Vorläufer der Seekrankheit wohl nicht unähnlichen Zustande, von der ich auf meinen vielfachen Seereisen immer glücklich verschont blieb, die mich indess in der Neuzeit beim Lesen zuweilen heimsucht.

Mein Magen wird aber sicherlich stark genug sein, um das anormale[1] Wiederausscheiden bei meinem Frühstück in denselben aufgenommener Alimente zu verhindern.

Man muss sich hienieden möglichst viel Selbstüberwindung anzueignen suchen, und zum Beweis, Herr Doktor, wie sehr ich in vorkommenden Fällen mich zu beherrschen vermag, werde ich die begonnene Lektüre fortsetzen:

der Stimme — Parenthese — eine grobe — Komma — feine — Komma — starke — Komma — leise Sprache haben — Parenthese geschlossen — Komma — so wie der Mundart — Komma — der Ausdrucksweise — Komma — Wahl der Worte — Komma — Form und Inhalt der Rede im Sprechen und Schreiben — Parenthese — zum Beispiel eine ernste — Komma — feierliche — Komma — rührende Sprache — Semikolon — eine einfache — Komma — natürliche — Komma — kunstlose — Komma — oder gesuchte — Komma — künstliche — Komma — gezierte Sprache — Semikolon —

(Der Kammerdiener des Barons tritt hier plötzlich ins Zimmer.)

Kammerdiener.

Der Baron N . . . . . h erwartet den gnädigen Herrn im Salon.

Ich sagte Denenselben, dass der Herr Rittmeister ausgegangen wären, Er erwiederte jedoch: das sind faule Fische: ich weiss schon, der Baron lässt sich für Jedermann verläugnen: gehen Sie aber nur in sein Studierzimmer und benachrichtigen Sie ihn, dass ich hier bin, und nur vier und zwanzig Stunden in D . . . . . n bleibe, die ich mit ihm verleben will, um ihn einmal gründlich aus seiner pasigrafischen Sose zu reissen.

Baron G.

(zum Kammerdiener)

Vermelden Sie Baron N . . . . . h, dass ich unverzüglich die Ehre haben werde, ihn zu begrüssen.

---

1. **anormale** = regelwidrige = anomimose.

(zum Doktor M.)

Sie sehen, Dilectissime[1], dass bei solchen Freunden, man nicht einmal Autokrat innerhalb seiner vier Pfähle ist.

Verzeihen Sie daher auch, wenn ich Sie ohne Weiteres verlasse. Uebermorgen erwarte ich Sie aber unter allen Umständen, und richten Sie Sich gefälligst so ein, dass Sie bei mir zum Essen bleiben können.

Doktor M.

(nimmt seinen Hut und sagt im Fortgehen)

Ihre freundliche Einladung, Herr Baron, nehme ich dankbar an, und nicht ermangeln werde ich wie gewöhnlich Ihnen Schlag elf Uhr meinen Respekt zu bezeigen.

Nota bene.

Um dem, im Unterlassungs-Falle uns möglicherweise zu machenden, Vorwurfe zu entgehen, die in vorstehendem Dialoge zur Sprache gekommenen **Pierer'schen** und **Heyse'schen** Artikel, **absichtlich** nur **unvollständig** wiedergegeben zu haben, halten wir es für angemessen, diese **literarischen Erzeugnisse**, unmittelbar nachstehend **buchstäblich** abdrucken zu lassen.

Universal-Lexikon der Gegenwart und Vergangenheit oder **neuestes encyclopädisches Wörterbuch** der Wissenschaften, Künste und Gewerbe bearbeitet von mehr als 300 Gelehrten herausgegeben von **H. A. Pierer** Herzogl. Sächs. Major a. D., Dritte Aufl. (Vierte Ausgabe) Eilfter Band.

Seite 695, 1te Spalte.

Pasigraphie (Ideographik, v. gr.), [1]die, wenigstens in der Idee und ihrer Möglichkeit nach aufgestellte Kunst, durch allgemeine, jeder Nation, welche Sprache sie auch rede, verständliche Zeichen, Gedanken und Nachrichten mitzutheilen. [2]P. heisst sie, so fern man sich mit derselben Schrift allen Völkern verständlich macht; Ideographik, sofern nicht Laute geschrieben, sondern Ideen (Begriffe, Vorstellung), dargestellt werden. [3]Leibnitz war der erste, der sie in Anwendung brachte. In Frankreich rühmte de Maimieur sich sie er-

---

1. Dilectissime = Vielgeliebtester = Prosfileste,

funden zu haben. [4]Die Möglichkeit einer solchen Schrift (philosophische Sprache) ist unläugbar; doch hat man sich bis jetzt ohne Erfolg mit Erfindung derselben beschäftigt. [5]Der P. setzt man die Phonographik entgegen, welche die von der menschl. Stimme hervorgebrachten Worte darstellt. [6]Eine solche Lautschrift ist nur für die verständlich, welche sie selbst und die Sprache, worauf sie sich bezieht, erlernt haben. [7]Literatur: u. s. w., u. s. w.

Handwörterbuch der **deutschen Sprache** mit Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung und Bildung, Biegung und Fügung der Wörter, so wie auf deren Sinnverwandschaft.

Nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre angelegt von Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse, weil. Schuldirector in Magdeburg; ausgeführt von Dr. K. W. B. Heyse, ausserord. Professor an der Universität Berlin.

Zweiten Theiles erste Abtheilung:
Seite 1000, 3te Zeile v. o.

Sprache, w., M. -n, (altd. sprâhha, sprâcha, sprâche; oberd. Sprach; niederd. Sprake, angels. spraece, schwed. språk; von sprechen, s. d.), überh. das Sprechen u. das Gesprochene, insbes. 1) subjectiv, o. M., das Vermögen zu sprechen (z. B. die Sprache verlieren; der Schreck benahm ihr die Sprache), in weiterer Anwendung auch das Vermögen selbstthätiger Laut-Erzeugung als Gefühlsausdruck etc.); die Art und Weise zu sprechen, in Hinsicht des Sprachvermögens (z. B. eine schwere, od. leichte Sprache haben), der Stimme (eine grobe, feine, starke, leise Sprache haben, so wie der Mundart, der Ausdrucksweise, Wahl der Worte, Form und Inhalt der Rede im Sprechen und Schreiben, (z. B. eine ernste, feierliche, rührende Sprache; eine einfache, natürliche, kunstlose, oder gesuchte, künstliche, gezierte Sprache; die Sprache des gemeinen Lebens, Volkssprache, Sprache der Gebildeten; die Sprache der Handwerker, Künstler, Jäger, Schiffer etc.; die Sprache der Leidenschaft, der Liebe, des Zorns etc.; in diesem Buche herrscht eine schöne, kräftige, blühende etc. Sprache, d. i. Ausdrucksweise, Schreibart, Stil); uneig. auch die Aeusserung der Gedanken durch sichtbare Zeichen (Geberden-, Mienen-, Fingersprache etc.); 2) objectiv, M. Sprachen, die Gesammtheit der Laute und Lautverbindungen, welche dem ganzen Menschengeschlecht, oder einzelnen Völkern als Mittel des Gedanken-Ausdrucks dienen, (die Sprache der Menschen; die

Sprachen der Wilden, -- der gebildeten Völker; todte, oder lebend Sprachen, alte u. neue —; fremde Sprachen, entg. der Muttersprache die griechische, lateinische, deutsche, französische Sprache etc.; ein Sprache lehren, lernen; verschiedene Sprachen sprechen, versteher schreiben; eine reiche, arme, leichte, schwere etc. Sprache); alt r oberd. auch f. Gespräch, Besprechung (daher noch Rücksprache) Zusammenkunft, Verhandlung (vgl. Morgensprache); Verant wortung od. Rede und Gegenrede vor Gericht; — Zsetz. u. s. w.

Zweites Fragment.

Dialog

zwischen

Doktor M. und Baron G.

Baron G.

Sie finden mich noch ganz erschöpft, Herr Doktor, von den materiellen Genüssen des gestrigen Tages, wo der hier unter Glas und Rahmen vor uns stehende Denkspruch, mir unwillkührlich wiederholt im Geiste vorschwebte:

¡Bedenk', o **Mensch**! wie **viel** der **Stunden** Du
Verwendet hast auf **Schlaf** und **Mittagsruh**.
Wie **viel** auf leer **Geschwätz**, das nicht **Gespräch** zu nennen ist:
¡Und **dann**, o Mensch, **zieh' ab**, und sieh wie **alt** Du bist!

Wenn ich meine mit Schlaf und und leerem Geschwätz verbrachten Stunden von den Sonnenjahren in Abzug brächte, die ich seit meinem ersten Athemzuge bis zum gegenwärtigen Pendelschwunge dieses Kronometer verlebte: würde ich zu meinem innigsten Bedauern, unter uns gestanden, in diesem Augenblicke zuverlässig nicht mehr als höchstens fünf und fünfzig Monde zählen.

¿Wie viele Wochenkinder würden jedoch existiren, wenn es jedem bereits mehr als zehn Olimpiaden lebenden menschlichen Wesen vergönnt wäre, sich durch eine gewissenhaft zu effektuirende, der vorgedachten analoge Berechnung, nach Belieben zu verjüngen?

Baron N.....h, Herr Doktor, der uns vorgestern unterbrach, und mit dem ich nach dessen Programm meinen gestrigen Tag verlebte: ist übrigens die einzige Persönlichkeit, welche die magische Gewalt besitzt, mich zuweilen unwillkührlich von meinem Schreibtische zu entfernen.

Ich habe von jeher für dem Filisterthume nicht verfallene Individuen eine Vorliebe gehabt, die sich zuweilen darin gefielen, schlechter zu erscheinen, als sie waren: und welche daher auch, in der Regel, bei näherer Bekanntschaft den Beweis lieferten, besser zu sein, als ihr Ruf.

In jene Klasse gehört aber Baron N . . . . . h, und was mir seine Person ganz besonders werth macht, ist der Umstand, dass er während des grossen europäischen Missverständnisses, in den denkwürdigen Jahren **Acht- und Neun und Vierzig**, seine politische Farbe nicht **in die Tasche** steckte: eine zur gedachten Zeit keineswegs **alltägliche** Erscheinung, welche denn auch revoluzionäre Bummler veranlasste, Herrn von N . . . . . h in B . . . . . u an **einem** Tage **dreimal** zu hängen.

Gegen alles Erwarten seiner rothen Henker, scheiterten jedoch ihre Mordversuche dadurch, dass alle Stricke rissen, wodurch es mitleidigen Seelen schlüsslich möglich wurde, unserm quästionirten Galgen-Kandidaten das Leben zu erhalten.

Dass, ungeachtet Baron N . . . . . h mit Sang und Klang von vier Gimnasien fortgeschickt, und von drei Universiteten relegirt wurde, demselben dennoch wenigstens die lateinische Sprache nicht ganz fremd geblieben sein muss, glaube ich aber aus dem Grunde annehmen zu dürfen: weil mein hochverehrter Freund in der Konversazion, wenn er sich gehen lässt, nicht selten ein vernehmliches **item** zu Tage fördert, welches neunmal in zehn, da wo er es anbringt, aus dem Munde jedes Andern gänzlich deplasirt erscheinen würde.

Eine Bemerkung des vorgenannten hat mich jedoch gestern wahrhaft erfreut.

Er sagte mir nämlich:

Ich bewundere die Konsequenz, welche Sie durch Ihre fortgesetzten Studien bethätigen, und Tausend Louisd'or würde ich darum geben, wenn ich etwas ermitteln könnte, meine Zeit so wohlfeilen Preises todtzuschlagen, wie Sie.

Doktor M.

Ihre kurze Karakteristik des Baron N . . . . . h hat mich ungemein interessirt, und ich würde es für Ihre Gesundheit sehr zuträglich halten, wenn er öfterer nach D . . . . . n käme, um Sie zeitweilig zu einer kleinen Zerstreuung zu veranlassen.

Sie muthen sich in der That zuviel zu, und durch Ihre fortwährend sitzende Beschäftigung, an die Sie früher gar nicht gewöhnt waren, müssen Sie unfehlbar Ihre Gesundheit untergraben.

Baron G.

Schon von meinem fünfzehnten Lebensjahre an habe ich dem Axiome gehuldigt: entweder **gar nicht**, oder mit **Beharrlichkeit**, nach

einem meiner Psiche **erreichenswerth** dünkenden Ziele **zu streben**, und da ich zu keiner Zeit, durch Boreas bewegte Windmühlen-Flügel mittels einer Finger-Berührung zum Stehen zu bringen suchte, war ich auch so glücklich, bisjetzt **Alles** durchzusetzen, **was** ich **wohlerwogen**, als **ausführbar** erachtet, unternahm.

Vor ungefähr zwanzig Jahren zum erstenmale mit einer mir **realisirbar** erscheinenden, **riesenhaften** Idee schwanger gehend, war es meiner Wenigkeit aber auch nur vermöge vorberegter **Karteria**[1] vergönnt, Herr Doktor, im Verlaufe eines Dezenium allmählich die **Ueberzeugung** zu gewinnen, mich in der fraglichen Präsumzion nicht geirrt zu haben.

Später beschäftigte ich, wie Sie wissen, gleichfalls während Jahren alltäglich drei Individuen mit Zusammenstellungen nazionalen **Silben-Literaturen** idiomatischer[2] Elemente, die mir als Basis zur Verwirklichung meines Vorhabens nothwendig erschienen.

Die antekogitirten[3] zeitraubenden Kompilazionen[4], ermächtigten mich Arbeiten anderer Art gleichzeitig zu Ende zu führen, wozu es ohne die von meinen Sekretären mir gelieferten Unterlagen zu benutzen, mehr als ein Menschenalter bedurft haben würde.

Jene Resultate vorberegter Arbeiten, welche wohl hinreichendes Material zum Bedrucken von mindestens zweihundert Bogen liefern dürften, sind aber gegenwärtig in diesem Schranke deponirt, und jedes der **prämonirten**[5] Machwerke ist zuverlässig dazu geeignet, geschulte Prosekonten[6] einer zivilisirten Volkschaft, zur **Prüfung** und **Beurtheilung** des **praktischen Werthes** einer, meines Erachtens, für das **gesammte** menschliche Geschlecht **hochwichtigen** Erfindung zu kapazitiren[7].

Die mehrberegten schwarz auf weiss ersichtlichen Produkte polikronischer[8] Arbeiten, (durch welche ich, dem Vorgedachten gemäss, **eine** vorläufig **ausschliesslich** für **dokte**[9] Angehörige **kulter**[10] Nazionaliteten berechnete **Invenzion**, beispielsweise zu veraugenscheinlichen vermag), bilden demnach aber ziemlich umfangreiche Schriftstücke, zu deren Veröffentlichung ich jedoch nicht eher verschreiten möchte, bis ich Ihnen dieselben zur Dokimasie[11] und Diakrise[12] vorgelegt.

Zu meinem gewiss nicht geringen Leidwesen sind mir indess

---

1. Karteria = Beharrlichkeit = Konsequenz. — 2. idiomatischer = eigenthümlicher = oikeioser. — 3. antekogitirten = vorgedachten = pronoirten. — 4. Kompilazionen = Zusammentragungen = Simforesen. — 5. prämonirten = vorberegten = proeiremenen. — 6. Prosekonten = Angehörige = Pertinente. — 7. kapazitiren = befähigen = eumathesiren. — 8. polikronischer = zeitraubender = diuturner. — 9. dokte = geschulte = sofe. — 10. kulter = zivilisirter = hemerer. — 11. Dokimasie = Prüfung = Examinazion. — 12. Diakrise = Beurtheilung = Dijudikazion.

vorgestern durch Sie belehrende Mittheilungen worden, die mich befürchten lassen, Zeit und Kräfte unwiederbringlich dadurch vergeudet zu haben, dass ich mir unbedachtsamerweise steif und fest einbildete:

> jede Erfindung, deren Publikazion zur **Verwirklichung einer Pasigrafie** und **Pasifonie** führen könnte, müsste in einem **Etwas** bestehen, welches, nicht minder wie **alle** Menschen eigenthümlichen **Schriftsprachen** und **Mundarten**, **unbedingt** nur allmählich **erlernt** zu werden vermöchte.

Doktor M.

Sie haben mir wiederholt den Wunsch zu erkennen gegeben, Herr Baron, ich möchte Ihnen jederzeit bezüglich Ihrer mir zum Besten gegebenen Ansichten rücksichtslos reinen Wein einschenken.

Demzufolge hielt und halte ich mich aber auch dazu verpflichtet, Ihnen nicht zu bergen, dass nach alle **Dem**, was ich bisjetzt über **Pasigrafie** und **Pasifonie** gelesen, gehört, und gedacht habe, es mir rein unmöglich war und ist, Ihren gegen mich gethanen Aeusserungen beizupflichten, wonach Sie die **lateinische Sprache**, als **eine schon** existirende **Allgemeinsprache** zu betrachten beliebten.

In dem vorgestern gelesenen Pierer'schen Artikel über **Pasigrafie** heisst es jedoch, wie Sie Sich erinnern werden, ausdrücklich: **Leibnitz** war der **Erste**, der sie in **Anwendung** brachte.

¿Würde aber Leibnitz, dieser grosse Denker, sie in **Anwendung** gebracht haben, wenn er an deren Statt die **lateinische** oder irgend **eine andere** Sprache, hätte in **Anwendung** bringen können?

Baron G.

Ich **begreife** nicht, wie dem gleichfalls soeben von Ihnen wieder angezogenen Artikel zufolge, eine bis dato nur

> in der **Idee** und **ihrer Möglichkeit** nach aufgestellte **Kunst**,

durch **Leibnitz** in **Anwendung** gebracht werden **konnte**.

Doktor M.

Dass sie eine, bis jetzt **nur** in der **Idee**, und **ihrer Möglichkeit** nach, aufgestellte **Kunst** ist, und dass Leibnitz der **Erste** war, der sie in **Anwendung** brachte, erscheint mir nach Pierer ganz **ausser Zweifel**, und hierin, Herr Baron, dürften Sie mir wohl unbedingt beistimmen.

Keine in **Anwendung** gebrachte **Sprache**, ist aber, ut neminem fugit[1] **eine nur** in der **Idee** und **ihrer Möglichkeit** nach, aufgestellte **Kunst**. **Ergo igitur** werden Sie mir sicher auch zugeben müssen, dass Ihre persönlichen Ansichten bezüglich der lateinischen Sprache als **Allgemeinsprache**, nicht **stichhaltig** sind.

---

1. ut neminem fugit = **allbekanntlich** = **pasifaneros.**

Baron G.

Sie haben mir denuo[1] den Beweis geliefert, Herr Doktor, non frustra collegia logica[2] gehört zu haben, und das so à propos Ihren Lippen entströmende **ergo igitur** sagte mir: Du bist abermals durch Deinen **gelehrten Gönner** eines bisher **gehegten Irrthums** enthoben worden.

Empfangen Sie daher etiam adhuc gratias quas possum maximas, mi Doctor[3], für die durch Ihre schlagende Beweisführung effizirte Feststellung der fraglichen Begriffe.

Bevor wir zu etwas Anderem übergehen, erlauben Sie mir jedoch, das von Ihnen erneuert zur Sprache gebrachte Pierer'sche Fragment uns nochmals lautlesend zu paristaniren[4].

Nach erfolgter abermaliger audibler[5] Kenntnissnahme des jenes Scriptum[6] sinagirenden[7] Wortkomplexes, würde ich Sie aber ersuchen, mir zu präzisiren[8]: **was** nach **Ihrer** Meinung, (wenn Sie im Stande sein sollten, es zu errathen), dem in Rede stehenden complexu verborum[9] zufolge, Leibnitz **zuerst** in **Anwendung** gebracht haben soll.

Doktor M.

Ich werde nicht unterlassen, Ihrer beabsichtigten Lektüre ein aufmerksames Ohr zu leihen, Herr Baron, ungeachtet ich meinerseits schon im Voraus nullo dubio laborire[10]: dass nach der Ihnen **fraglich** dünkenden **Wortdeutung, Leibnitz** der **Erste** war, der **Pasigrafie** in **Anwendung** brachte.

Baron G.

Wenn ich mich dazu befähigt erachtet hätte, die vorberegte Frage zu entscheiden, Herr Doktor, würde ich behufs dieser Dezision, Ihr anerkannt scharfsinniges Beurtheilungs-Vermögen, bezüglich des **Gedanken-Werthes** literarischer Produkte, nicht in Anspruch genommen haben.

Keineswegs an seinem Platze finde ich es daher auch, gegenwärtig mich darüber konjekturirend[11] auszulassen: ob es in der That **Pasigrafie** oder **etwas Anderes** war, **was** Leibnitz, nach Pierer, **zuerst** in **Anwendung** gebracht haben soll.

---

1. denuo = erneuert = deuteron. — 2. non frustra collegia logica = nicht vergeblich Vorlesungen über Logik. — 3. etiam adhuc gratias quas possum maximas, mi Doctor = auch noch meinen verbindlichsten Dank, mein Doktor. — 4. paristaniren = vergegenwärtigen = rekordiren. — 5. audibler = hörbarer = akuster. — 6. Scriptum = Schriftstück = Singramma. — 7. sinagirenden = bildenden = effingirenden. — 8. präzisiren genau bestimmen = fixiren. — 9. complexu verborum = Wortzusammenstellung = Logolepse. — 10. nullo dubio laborire = keinen Zweifel hege. — 11. konjekturirend = muthmasend = tekmairesthirend.

Das Angemessenste dürfte also jetzt wohl sein, ohne Weiteres meine vorhabende Lektüre zu ergazesthiren[1].

(Baron G. liest)

Pasigrafie (Ideografik vom Griechischen); [1]die wenigstens in der Idee und ihrer Möglichkeit nach aufgestellte Kunst, durch allgemeine, jeder Nazion, welche Sprache sie auch rede, verständliche Zeichen, Gedanken und Nachrichten mitzutheilen. [2]Pasigrafie heisst sie, sofern man sich mit derselben Schrift allen Völkern verständlich macht; Ideografik, sofern nicht Laute geschrieben, sondern Ideen (Begriffe, Vorstellung) dargestellt werden. Leibnitz war der Erste, der **sie** in Anwendung brachte.

(Baron G. spricht)

Es kann Ihnen unmöglich entgangen sein, Herr Doktor, wie ich bei dem eben Gelesenen, das in letzter Instanz verlautbarte **sie**, ungemein vernehmlich markirte[2].

Durch jene aussergewönlich akuste[3] Verrichtung meinem Sprechapparate oikeïoser[4] Organe, vermöge welcher ich das persönliche Fürwort **sie** momentan ins Dasein rief, bezweckte ich aber ausschliesslich, Ihre Seele darauf vorzubereiten, dass mein an Sie zu richtender Wunsch dahin gehen würde, von Ihnen zu erfahren: ¿ob mehrberegtes **sie**, nach Ihrem für mich massgebenden Dafürhalten, **sich** entweder **auf die** Ihnen vorgängig verhörbarte **Vokabel**[5] **Pasigrafie**, oder **auf das Rhema Ideografik** bezieht?

Ueber die im vorliegenden Falle paucitati meae[6] enigmatisch[7] erscheinende Bestimmung, des **in literis germanicis**[8] notorisch herkömmlich zu **elf** verschiedenen **Behufen** verwendbaren **sie**, sehe ich aber gegenwärtig der mir von Ihnen erbetenen Auskunft entgegen.

Doktor M.

Bevor ich eine positive Antwort ertheile, muss ich Sie um den Pierer bitten, Herr Baron, und mir das so eben Gehörte, mit einem Blicke veraugenscheinlichen.

(Doktor M. liest)

Pasigrafie heisst sie, sofern man sich mit derselben Schrift allen Völkern der Erde verständlich macht; **Ideografik**, sofern

---

1. ergazesthiren = bewerkstelligen = perfiziren. — 2. markirte = nachdrücklich hervorhob = prosballirte. — 3. akuste = hörbare = audible. — 4. oikeioser = eigenthümlicher = idiomatischer. — 5. Vokabel = Wort = Rhema. — 6. paucitati meae = meiner Wenigkeit = meiner Mikrotet. — 7. enigmatisch = räthselhaft = grifodes. — 8. in literis germanicis = in der deutschen Literatur.

nicht Laute geschrieben, sondern **Ideen** (Begriffe, Vorstellung) dargestellt werden. Leibnitz war der Erste, der **sie** in Anwendung brachte.

Baron G.

Sie scheinen — Komma — Herr Doktor — Komma Parenthese geschlossen — mit der Sprache nicht heraus zu wollen — Kolon — Parenthese geöffnet — d — Punktum — i — Punktum — nicht sprechen — Semikolon — oder Fragezeichen — sich über etwas nicht äussern zu wollen — Komma — Kolon — Semikolon — Fragezeichen — Ausrufungszeichen — Punktum — selbstverständlich ohne Streusand, in sofern derselbe bei nur momentan **hörbaren Lauten** nicht in Anwendung gebracht werden kann, hingegen aber, bei wohl nur Lohnschreibern bekannten **geschriebenen Lauten** möglicherweise in Anwendung gebracht wird.

Doktor M.

¡Welche beneidenswerthe Laune! Herr Baron, während ich mir hier für Sie den Kopf zerbrach, und während, je öfter ich das vor mir liegende Schriftstück überlesen habe, ich immer mehr und mehr zu der Ueberzeugung gelangte: zu einer **definitiven Entscheidung** über die im **konkreten** Falle **problematische** Bestimmung des **persönlichen** Pronomen **sie**, mich leider gegen Erwarten gänzlich **inkompetent** erklären zu müssen.

Ohne dem Schreiber des Piererschen Artikel irgend wie zu nahe treten zu wollen, möchte ich jedoch fast die Vermuthung hegen, dass jener Grammatikos[1] der ihm übertragenen Arbeit nicht ganz gewachsen war, und eben so wenig im Stande sein würde, **Rechenschaft** von dem zu geben, was er **niederzuschreiben** wähnte, als das **geduldige** Papier, auf dem er seine vermeintlichen Geheimnisse zu aperiren[2] intenzionirte.

Baron G.

¡Euge! ¡recte dixisti, mi domine[3]! ¡So liebe ich meine Pappenheimer, wenn sie pikant werden!

Dafür wird es mir aber auch zum wahren Vergnügen gereichen, heute bei Tische eine Extra-Flasche mit Ihnen zu leeren, und nach dem Essen, gemüthlich am Kamin sitzend, eine Stunde länger zu plaudern, wie gewöhnlich.

Nach dem Konversazions-Lexikon nennt man **Pasigrafie** eine **allen Nazionen** der Erde verständliche **Zeichen**- oder **Schrift-Sprache,** die man aber, eben so wie die **Pasilalie** oder **Pasilogie, eine Allgemeinsprache durch Laute,** Herr Doktor, bisjetzt **vergebens** gewünscht und versucht hat.

---

1. Grammatikos = Gelehrte = Eruditus. — 2 aperiren = veroffenbaren = patefaziren. — 3. ¡Euge! ¡recte dixisti, mi domine! = ¡Bravo! ¡richtig gesprochen mein Herr!

Was man dem **Konversazions-Lexikon** zufolge, **vergebens** gewünscht und versucht hat, wurde jedoch nach **Pierer**, durch Leibnitz **zuerst** in **Anwendung** gebracht.

Petri und das **Konversazions-Lexikon** stimmen darinn überein, dass unter **Pasilalie** und **Pasilogie**, eine **Allgemeinsprache durch Laute** zu verstehen ist.

Pierer scheint hingegen bei seinem Artikel über **Pasilalie** es nicht der Mühe werth zu erachten, auf den sogar im gemeinen Leben **nonnunquam**[1] gemachten Unterschied zwischen **Schrift-** und **Lant-Sprache** einzugehen: indem er es für hinreichend hält zu bemerken, dass **Pasilalie** aus dem Griechischen stammt, und als **äquipollent**[2] mit **Sprache** die **alle Völker** verstehen, gedacht werden kann.

In dem Pierer'schen Artikel über **Pasigrafie**, dem unmittelbar nachstehend, wo es heisst: **Leibnitz** war der Erste, der sie in Anwendung brachte, finde ich indess die belehrenden Mittheilungen noch erwähnenswerth:

> In Frankreich rühmte de Maimieur sich sie erfunden zu haben. Die Möglickeit einer solchen Schrift (filosofische Sprache) **ist** unläugbar, doch hat man sich bis jetzt ohne Erfolg mit Erfindung derselben beschäftigt. Der **Pasigrafie** setzt man die **Fonografik** entgegen, welche die von der **menschlichen Stimme** hervorgebrachten Worte darstellt. Eine solche **Lautschrift ist**, nur für die verständlich, welche sie selbst und die Sprache, worauf sie sich bezieht, erlernt haben.

Demnach hätte also de Maimieur sich gerühmt, der **Erfinder** eines von **Pierer** nicht zertefinirten[3] **Etwas** zu sein, welches Leibnitz **zuerst** in **Anwendung** brachte.

Die **Möglichkeit** jenes von Leibnitz in Anwendung **Gebrachten**, würde jedoch unläugbar sein, und in einer **filosofischen Schriftsprache** bestehen, mit deren Erfindung man sich bisher ohne Erfolg beschäftigt hat.

Pasigrafie, bemerkt hierauf Pierer ohne Weiteres, setzt man der **Fonografik** entgegen, welche Letztere den beigefügten Erläuterungen zufolge: eine leider **nur** für **Diejenigen** verständliche **Laut-Schrift** ist, die mit den ihre Elemente bildenden **geschriebenen Lauten** vertraut sind, und **die** Sprache **erlernt** haben, auf die sich die fraglichen geschriebenen Laute beziehen.

Mit **Fonografik** will ich demnach vorläufig darauf verzichten eine nähere Bekanntschaft zu machen, bis mir ein guter Engel im Schlafe erschienen sein wird, der meiner Seele offenbart: was **jeder** nicht **blos**

---

1. nonnunquam = zuweilen = eniote. — 2. aequipollent = gleichbedeutend = isodinamisch. — 3. zertefinirten = genau bestimmten = horizirten.

vermeintlich mit der **deutschen Literatur** familiarisirte[1] **Mensch** bei den Worten:

sichtbare **Töne**, hörbare **Noten**, greifbare **Laute**, ätherische **Silben**, versteinerte **Geräusche**, volatiler **Granit**, und kristallisirter **Kanonendonner**,

sich thatsächlich par ordre du Mufti[2] unwandelbar zu denken hat.

Ich habe Ihnen jetzt die Quintessenz von dem vorgeführt, Herr Doktor, was ich aus mir bekannten literarischen Erzeugnissen über **Pasigrafie**, **Pasifonie**, **Pasilogie**, **Pasilalie**, **Ideografik** und **Fonografik**, zu schöpfen vermochte: die feinsten Extrakte von dem, was in der **Kunst**, exzellirende **Filografen**, einen **problematischen Gedankenwerth** habende **Nominal-Definizionen** aufzustellen, zur **vermeintlichen** Belehrung über die mit den vorberegten Worten zu **kolligirenden**[3] **Begriffe**, publizirten.

Doktor M.

Mir schweben verschiedene Bemerkungen jetzt auf der Zunge, Herr Baron, die ich Ihnen am Liebsten uno actu et conjunctim[4] mittheilen möchte, um jedoch das Eine nicht über das Andere zu vergessen, werde ich Sie bitten, vor Allem meine Neugierde respective der Bedeutung zu befriedigen, in welcher Sie proteron[5] das Verbum **Filograf** impendirten[6]: ein mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommener Ausdruck, der deshalb auch wohl als Ihr eigenes Fabrikat respizirt werden kann.

Baron G.

Es würde voraussichtlich zu nichts führen, Herr Doktor, wenn ich mir den Scherz machen wollte, Ihnen zu versichern, das quästionirte Rhema einem Wörterbuche entnommen zu haben.

Meine dauernden filologischen Meletemen[7] haben aber in den letztverflossenen beiden Dezennien, mich zu einer plus minus gründlichen Kenntnissnahme zahlreicher, den Literaturen **kulter Nazionaliteten** pertinenter Werke veranlasst, bei denen ich supponiren konnte, dass in denselben für meine vorhabenden Zwecke, **etwas** mir ein **besonderes** Interesse **Gewährendes** enthalten sei.

Die prämonirte[8] Lektüre beschränkte sich sonach vornehmlich auf den Grammateien hemerer Ethnen[9] idiomatische **Sprachlehren**,

---

1. familiarisirte = vertraute — sinethosirte. — 2. par ordre du Mufti = auf (unbekrittelbaren) Befehl des obersten türkischen Schriftgelehrten. — 3. kolligirenden = verbindenden = koinonirenden. — 4. uno actu et conjunctim = auf einmal und zusammen = kata monas kai apantes. — 5. proteron = vorgängig = antezedirend. — 6. impendiren = verwenden = dapaniren = 7. filologischen Meletemen = sprachwissenschaftlichen Studien. — 8. prämonirte = vorberegte = proeiremene. — 9. Gramateien hemerer Ethnen = Literaturen zivilisirter Volkschaften.

Wörterbücher, und unter **andern Titeln** bekannte, dem **Gebiete** der **Sprach-Filosofie** angehörige **Produkte**, deren respektive Verfasser ich in meinem Tagebuche katexochen[1] unter dem gemeinschaftlichen Namen: **Filografen** oder **Sprach-Büchler**, und ihre **Erzeugnisse** sub nomine collectivo[2]: **filografische** oder **sprachbüchlerische** Machwerke **zivilisirter Volkschaften** zu begreifen, für gut befand.

Wenn ich mit Filografen über **linguistische**[3] **Gegenstände** diskutire, bin ich indess in der Regel sehr darauf bedacht:

> kein **eigenes** Fabrikat zu **verwenden**, ohne **vorgängig** den **spezifischen Gedanken** monografisch[4] zu **sensifiziren**[5], welchen ich **mit** einem derartigen **Erzeugnisse** verbinde.

Ich rechne daher auf Ihre Nachsicht, Herr Doktor, wenn ich unlängst diskursive, durch einen lapsus linguae[6] verführt, gegen jene mir zum Grundsatze gemachte Regel verstossen habe.

Doktor M.

Dass Sie gewiss nur selten bezüglich der Adhibizion[7] vorberegter Klasse von Worten Ihrem Prinzipe untreu werden, muss ich daraus schliessen, Herr Baron, weil es Ihnen bei unsern diversen Unterhaltungen über filografische Produkte[8] heute, quantum equidem scio[9], zum erstenmale widerfahren ist.

Beklagen kann ich übrigens nur aufrichtig, dass Sie so anhaltend Zeit und Kräfte darauf verwendet haben, mit **Worten** zu verbindende **vernunftwissenschaftliche Begriffe** festzustellen, deren **usuelle** Bedeutung Glottosingrafen[10], die gewiss nicht blos putativ[11] fruchtbringend Gimnasien und Universiteten besuchten, **übereinstimmend** als **lediglich** zu **Nominal-Definizionen** sich **eignend** erachten.

Sehr gut denken kann ich mir aber, was bei Ihren **autodidaktischen**[12] Studien, Sie dahin gebracht hat, in einem **anerkannten** Irrthume so lange zu verharren.

Sie haben nempe[13] die Bekanntschaft mit dem Rhema **Pasigrafie** gemacht und durch den allerdings **grossartigen** Gedanken einer **Allgemeinsprache** begeistert, **damit angefangen**, **das** ergründen zu wollen, **was** Leibnitz **zuerst** in **Anwendung** brachte, und **was bis jetzt** von **Filografen vergebens gewünscht** und **versucht** wurde.

---

1. katexochen = vorzugsweise = praesertim. — 2. sub nomine collectivo = unter gemeinschaftlichen Namen = koinoonom. — 3. linguistische = sprachwissenschaftliche = filologische. — 4. monografisch = begriffserläuternd. — 5. sensifiziren = versinnlichen = kathistaniren. — 6. lapsus linguae = Sprachversehn = Lexi-agnoia. — 7. Adhibition = Verwendung = Dapane. — 8. filografische Produkte = sprachbüchlerische Erzeugnisse = glottosingrafe Gennemen. — 9. quantum equidem scio = soviel ich ebenfalls weiss. — 10. Glottosingrafen = Sprachbüchler = Filografen. — 11. putativ = vermeintlich = nugatorisch — 12. autodidaktischen = selbstbelehrenden = ipse docenten. — 13. nempe = nämlich = scilicet.

Dass jedem Sprachbüchler die Worte: **Pasigrafie, Pasifonie, Pasilalie, Pasilogie, Ideografik** und **Fonografik**, als zu Nominal-Definizionen sich eignendes **Material** bekannt sein müssen, liegt wohl auf der Hand; indem er widrigenfalls bei seinen Kollegen für einen **Ignoranten**[1] gelten, und nicht im Stande sein würde, sich mit denselben über die von Leibnitz in Anwendung gebrachte **Idee**, in eine **wissenschaftliche Diskussion**[2] einzulassen.

Da wir jedoch aus eigner Erfahrung nur zu gut wissen: dass **noch** in **keiner** Grammatik, **keinem** Diksionär, und überhaupt **noch** in **keinem** dem Sprachgebiete angehörigen **Opus**, durch den **Erfolg gekrönte Versuche** zu **finden** sind, welche die mit dem Ausdrucke **Lingua**[3] zu konjungirenden[4] **vernunftwissenschaftlichen Noemen**[5] fixiren[6]: ¿wie kann man demnach aber wohl daran **denken**, ich frage Sie, Herr Baron, die mit der Logolepse[7]: **Allgemein-Sprache** zu kolligirenden[8] **filosofischen Begriffe** zu präzisiren, wenn es bis hierher muthmasslich ausser dem Bereiche sprachbüchlerischer Kräfte gelegen hat, den mit der Lexe[9] **Sprache** zu verbindenden **abstrakten Begriff**, lectoribus cognoscendi cupidis[10], auf **andere** Weise als durch **Nominal-Definizionen** zu erklären?

Halten Sie mir es übrigens nicht für ungut, wenn ich die Präsumzion[11] ausspreche, dass ungeachtet Sie langsamer lesen, wie andere Leute, Ihnen dennoch mitunter auch Dinge zu entgehen scheinen, die wohl einer Berherzigung und des Behaltens werth sind.

Eine Ihrer Lieblings-Lektüren ist nämlich, ut mihi constat[12], der **Faust** von **Göthe**, (den wohl so mancher gelesen haben mag, ohne dessen literarischen Werth verdientermassen zu würdigen), aus dem Ihnen jedoch erinnerlich sein wird, Herr Baron, wie Mefistofeles, inter **alia**[13], zum Schüler sagt:

> ¡**Im Ganzen haltet euch an Worte!**
> Dann geht ihr durch die sichre Pforte
> Zum Tempel der Gewissheit ein.

¿Wie ist indess jener vom unsterblichen Göthe seinem Mefisto in den Mund gelegte **gute Rath** wohl mit andern Worten zu verstehen?

---

1. Ignoranten = Unwissende = Analfabete. — 2. Diskussion = gegenseitigen Meinungsaustausch = Erörterungsgespräch. — 3. Lingua = Sprache = Glotta. — 4. konjungirenden = verbindenden = koinoirenden. — 5. Noemen = Gedanken = Ideen. — 6. fixiren = genau bestimmen = präzisiren. — 7. Logolepse = Wortzusammenstellung = complexus verborum. — 8. kolligirenden = verbindenden. — 9. Lexe = Wort = Vokabel. — 10. lectoribus cognoscendi cupidis = wissbegierigen Lesern. — 11. Präsumzion = Voraussetzung = Hipothese. — 12. ut mihi constat = wie mir beiwohnt. — 13. inter alia = unter andern = prae caeteris.

Für mich, und alle egregie[1] von Ihnen sogenannten **deutschen** Lateiner, Herr Baron, zuverlässig nicht anders, als:

> ¡**Im Ganzen haltet euch** an **Nominal-Definizionen!** bei Worten, deren sprachgebräuchliche Verwendung sich empirice[2] **nur** durch wahrnehmbar diverse[3], entweder **sinonime**[4], oder **äquipollente**[5] Rhemen[6] **illustriren**[7] lässt.

Gegenwärtig aber, offen gestanden: ¿haben Sie bei Ihrem wiederholten Lesen des **Faust** den **vorberegten Wortkomplex** Sich **ebenso** übersetzt, wie **ich** denselben **nach meiner Art** ausgelegt habe?

Wäre **Letzteres** der Fall, so würde allerdings meine antezedirende[8] Vermuthung nicht an ihrem Platze gewesen sein, die mich dazu bewogen hat, Ihnen durchblicken zu lassen, dass, ungeachtet Ihres prinzipiellen langsamen Lesens, Herr Baron, Sie, wenn auch **nicht** hohle Worte oder hohle Frasen, wohl aber andere sehr wesentliche Kleinigkeiten, nihilotamensetius[9] zuweilen unbeachtet gelassen **haben** möchten.

Baron G.

Auf Ihre Heterozetese[10], Herr Doktor, kann ich nur bemerken, Ihnen vorgestern eingestanden zu haben, dass mir der Ausdruck **Nominal-Definizionen**, bis zur genannten Zeit noch fremd war.

Durch Einsicht in **Heyse's Hand-Wörterbuch**, wurde mir jedoch der jener **Expression** idiomatische **Gedankenwerth**, beispielsweise unzweideutig versinnlicht.

Seit Monden habe ich aber zufällig meine Nase nicht in den **Faust** gesteckt, wodurch die Unmöglichkeit hinlänglich konstatirt ist, den antekogitirten[11] mefistofelischen Rath wörtlich **so** verstanden zu haben, Herr Doktor, wie **Sie** denselben vorgängig zu expliziren geruhten.

In Ermangelung der ehegestern durch Ihre Güte mir gewordenen Belehrung, war ich jedoch leider bis dahin auch der eigentlich doch wohl nur jugendlichem Unverstande verzeihlichen Ansicht, welche Göthe bei mehrberegter Gelegenheit, Mefistofeles gleichsam in die Rede fallend, dem Schüler in die Schuhe schiebt:

¡**Doch** ein **Begriff** muss bei dem **Worte** sein!

Alltäglich immer klarer und klarer wird mir aber, dass keine deplorableren Kreaturen unter der Sonne existiren können, als mit

---

1. egregie = vorzugsweise = katexochen. — 2. empirice = erfahrungsmässig = ek peiras. — 3. diverse = verschiedene = alloie. — 4. sinonime = sinnverwandte. — 5. äquipollente = gleichbedeutende = isodinamische. — 6. Rhemen = Worte = Lexen. — 7. illustriren = erläutern = exegesiren. — 8. antezedirende = vorgängige = proegumene. — 9. nihilotamensetius = nichts destoweniger = alla kai huto. — 10. Heterozetese = verfängliche Frage. — 11. antekogitirten = vorgedachten = pronoirten.

fünf gesunden Sinnen **begabte filistore Anthropen**[1]: welche noch nicht **durch** Lektüre filografischer Produkte zu dem **Grade** von **Bildung** gelangt sind, um zu keiner Zeit das Seelenbedürfniss zu fühlen, bei nur **zu Nominal-Definizionen** sich qualifizirenden[2] **Sprach-Elementen**, mit **erläuternden Worten** unzweideutig zu versinnlichende **filosofische Gedanken** zu konjungiren[2].

Nicht befremden kann mich indess gegenwärtig, es ehedem als eine **bittere Ironie** auf die **gelehrte Welt** betrachtet zu haben, was **nach** des Schülers unbedachtsamer Aeusserung, (**doch** ein **Begriff** muss **bei** dem **Worte** sein), Mefistofeles zum Besten giebt.

Doktor M.

Wenn ich mich nicht wider Erwarten irre, lauten die quästionirten Verse wörtlich:

¡Schon gut! Nur muss man sich nicht allzu ängstlich quälen;
Denn **eben**, wo **Begriffe** fehlen,
Da **stellt** ein **Wort** zur **rechten Zeit** sich **ein**.
Mit **Worten** lässt sich **trefflich** streiten,
Mit **Worten** ein **Sistem** bereiten,
An **Worte** lässt sich **trefflich** glauben,
Von einem **Wort** lässt sich **kein Jota** rauben.

Um die Ueberzeugung zu gewinnen: ob wir uns auch wirklich ganz verstehen, Herr Baron, würde mir jetzt ein nicht **wortgetreues** Reproduziren[3] des Ihnen arti[4] Verhörbarten sehr willkommen sein.

Baron G.

Da ich keine Gründe hege, Ihnen die Gewährung Ihres Wunsches zu versagen, finden Sie mich zu einem Versuche geneigt, Herr Doktor, Ihnen die Gelegenheit zu einer Beurtheilung zu verschaffen, in wieweit Ihre guten Lehren bei mir bereits gefruchtet haben.

Demnach werde ich also unverzüglich zu dem gewünschten nicht **verbalen** Wiedergeben des in Rede stehenden poetischen Erzeugnisses verschreiten.

¡Schon gut! Doch muss man sich nicht allzu ängstlich quälen, und dahin gelangt man zuverlässig am sichersten und schnellsten, durch eine fortgesetzte Lektüre sogenannter **wahrhaft klassischer**, dem **Sprachbüchlerthume hemerer Ethnen** angehöriger **Erzeugnisse**: indem **ihre** respektiven **Verfasser** unverkennbar insgesammt aus muthmasslich moralischen Gründen, in ihren **Werken** filosofische Gedanken versinnlichende Monografien[5] **nicht produzirt**, wohl aber, als deren **würdige Stellvertreter**, plus

---

1. filistore Antropen = wissbegierige Menschen = homines cognoscendi cupidi. — 2. konjungiren = verbinden = siniistaniren. — 3. Reproduziren = Wiedergeben = Apodidoniren. — 4. arti = so eben = commode. — 5. Monografien = Erklärungen = Explikazionen.

minus zahlreiche **Heere** weniger **Kopfzerbrechen** heischender **Nominal-Definizionen** ins **Feld gestellt** haben.

Mit **Nominal-Definizionen** lässt sich sehr leicht **Alles** und **Nichts** erklären: durch **Nominal-Definizionen**, lassen sich ohne Schwierigkeit **Seifenblasen-Sisteme** bereiten: an, vermöge **Nominal-Definizionen**, vermeintlich **festgestellte Begriffe**, lässt sich **trefflich** glauben: von einer **Nominal-Definizion** lässt sich, ¡für wahr! **kein Jota** rauben.

Doktor M.

Sie haben mich jetzt überzeugt, Herr Baron, dass unser bisheriger Gedanken-Austausch wenigstens dahin geführt hat, Ihnen zu beweisen, wie unsere **Sprachliteratur** fast **ausschliesslich** auf **Nominal-Definizionen** basirt ist.

Jene Thatsache **beurkundet** aber, meines Erachtens, dass die Verfasser aller uns bekannten filografischen Erzeugnisse:

entweder

das **Seelen-Bedürfniss** faktisch **nicht gekannt** haben, **vernunftwissenschaftliche Begriffe** mit einer **gewissen Klasse** von **herkömmlichen** Lexen und Logolepsen zu **verbinden**, deren **sprachliche Verwendung**, sich dem **menschlichen Geiste**, leider weder durch **sichtbare**, noch **handgreiflich wahrnehmbare** Gegenstände **sensifiziren** lässt,

oder

dass die **in Rede stehenden Literaten**, wie Sie Sich gleichfalls **auszudrücken** beliebten, **insgesammt** aus **moralischen Gründen**, in ihren respektiven Operibus **filosofische Gedanken** versinnlichende **Monografien**, thatsächlich **nicht** aufstellen **wollten**.

In beiden Fällen ist es jedoch **sehr** erklärlich, wenn Sie in den sich im Laufe der Zeit erzeugten Grammatiken, Wörterbüchern, und andern dem **vernunftwissenschaftlichen Sprachgebiete** angehörigen **Produkten**, vergebens **Etwas** zu finden hofften, **was** entweder aus dem einen oder dem andern der vorberegten **Gründe**, effektiv in denselben **nicht** enthalten sein konnte.

Wenn Sie dennoch darauf verharren sollten, die **Resultate** Ihrer **Sprach-Studien** zu veröffentlichen, würde aber mein gewiss wohlgemeinter Rath unbedingt dahin gehen: unter allen Umständen vorhandene filografische[1] Erzeugnisse nicht so streng zu beurtheilen, Herr Baron, wie Sie heute und vorgestern den **Wortlaut** der bewussten **Schriftstücke** dijudizirt[2] haben.

Gesetzt aber auch, dass es möglich wäre, (dafern Sie meinen Rath nicht befolgten), die zweifelsohne zahlreichen Mängel unsers bis-

---

1. filografische = sprachbüchlerische = linguistische. — 2. dijudizirt = beurtheilt = diakrinirt.

herigen Sprach-Bücherwesens glorreich aufzudecken: so würde das für eine derartige Lektüre unvorbereitete Publikum, Ihre **Kritiken** nicht verstehen, und daher auch wahrscheinlich gänzlich unbeachtet lassen.

¡Alle Glottosingrafen[1], und alle Individuen, die jene **modernen Lateiner** für die Fabrikazion von Artikeln über Linguistik bezahlen, welche **dazu** bestimmt sind, in ihren Namen tragenden Werken einen **Platz zu** erhalten, würden Sie Sich aber ausserdem noch zu unversöhnlichen Feinden machen!

Durch die zu verwirklichende Veröffentlichung Ihrer filologischen[2] **Arbeiten**, dürften Sie demnach auch **unausbleiblich** nur **eine**, Ihnen den Rest Ihrer Tage verbitternde, und Ihre Asche noch verunglimpfende **Polemik**[3] hervorrufen.

Glauben Sie mir, werthgeschätzter Herr Baron, dass ich, und ausser meiner Wenigkeit zuverlässig Tausende unsers Gleichen, recht gut fühlen, wie **heilbringend** es sein würde, die beispielsweise mit den Rhemen:

Sprache, Wort, Laut und **Silbe,**

zu kolligirenden filosofischen Begriffe, verbis explicativis für alle Filografen **massgebend** festzustellen.

So lange jene Feststellung, (die ich, obgleich für ungemein schwierig, aber keineswegs für unmöglich halte), thatsächlich nicht **erfolgt** ist: **fehlt** jedoch nach meinem Dafürhalten, allen nicht blos auf Luftschlösser zu fundirenden **filografischen Produkten**[4], die ihren Autoren erforderliche **Bussole**[5], um auf ihren respektiven Gedanken-Bahnen nicht fortwährend die Kreuz und Quer, wie Mefistofeles zum Schüler sagt, zu **irrlichteriren hin und her.**

Baron G.

Ihre letzten Bemerkungen waren namentlich ganz aus meiner Seele gegriffen, und ich kann wohl behaupten, so manche Lebensstunde lediglich damit verbracht zu haben, das nach meinen **besten Kräften** zu präzisiren, was auch Ihnen, Herr Doktor, zu einem **sichern Steuern** beim Anfertigen von **zur Bereicherung der Sprachliteratur** bestimmten Arbeiten, **unerlässlich** zu sein scheint.

Zu einer Veröffentlichung der **Ergebnisse** meiner Meletemen[6], bin ich jedoch **fester als** je entschlossen, **bald möglichst** zu verschreiten, ungeachtet ich mir keine Illusionen über den zu erwartenden Hohn und Tadel einer **hämischen Kritik** mache: wenn meine Manuskripte,

---

1. Glottosingrafen = Sprachbüchler = Filografen. — 2. filografischen = sprachwissenschaftlichen = linguistischen. — 3. Polemik = Streithandel = Kontroverse. — 4. filografischen Produkten = sprachbüchlerischen Erzeugnissen. — 5. Bussole = Windrose = Kompass. — 6. Meletemen = Studien = Perkontazionen.

tipografisch vervielfältigt, aufgehört haben werden, nur ihrem Verfasser und dessen Geheim-Sekretären bekannt zu sein.

Mit welchen unaussprechlichen Schwierigkeiten ich zu **kämpfen** haben werde, um dem von mir Angestrebten **Bahn** zu **brechen**, das dokumentiren aber, Herr Doktor, auf jeder Seite der vor uns stehenden Folianten ersichtliche Wortkomplexe, welche meiner Psiche anamfibolos[1] offenbarten: wess Geistes-Kind ihre respektiven Kompilatoren[2] waren.

Nicht in Abrede stellen will ich daher auch, dass ich **die** in den **letzten Dezennien** von mir **vollbrachten Arbeiten** indubitabel[3] **unterlassen** haben dürfte, wenn ich in meiner Jugend Gimnasien und Universiteten besucht, oder rechtzeitig, (nach Befinden entweder durch Sie, oder einen Ihrer Herrn Kollegen), **das** in **Erfahrung** gebracht hätte, **was** ich Ihren **belehrenden Metadosen**[4] seit unserer erst **kürzlich** gemachten Bekanntschaft **verdanke**.

Posito jedoch, dass meine Assumzion, (die **lateinische Silben-Sprache**, könne füglich als eine allen **modernen Lateinern** idiomatische **Pasigrafie** konsiderirt[5] werden), unbedingt nicht stichhaltig sei, will ich dennoch ohne Weiteres keineswegs darauf verzichten, Ihnen gelegentlich wenigstens einige meiner **literarischen Machwerke**, zur Beurtheilung und Begutachtung zu unterbreiten.

Ihr Beileid, Herr Doktor, werden Sie mir aber hoffentlich nicht versagen, wenn ich Ihnen bekenne, mich tief bekümmert zu fühlen, im Augenblicke, wo ich meine filografischen Arbeiten dem Drucke überliefern wollte, aus Ihrem Munde zu erfahren: dass ich in meiner Einleitung das Geständniss ablegen soll, in **Wirklichkeit** keine **Spur** von **dem zu besitzen**, **womit** ich mich während **zweier** Jahrzehnte fast **ausschliesslich** beschäftigt habe.

Niemand würde sich indess voraussichtlich wohl dazu entschliessen, auch nur bis zur dritten Seite in meinem Buche zu lesen, wenn ich ihm bereits im Vorworte eröffnete:

> ungeachtet ich postponirt[6] dem geehrten Leser vornehmlich meine unmassgeblichen Ansichten über **Pasigrafie** und **Pasifonie** zu paristaniren[7] wünsche, halte **ich es** für meine Schuldigkeit kein **Geheimniss** daraus zu machen: **gänzlich unbefähigt zu sein**, den mit dem Verbum **Sprache** zu kolligirenden **filosofischen Begriff**, mit erläuternden Worten zu sensifiziren.

---

1. anamfibolos = unzweideutig = inaequivoce. — 2. Kompilatoren = Zusammenstoppler = Pantachoden. — 3. indubitabel = unzweifelhaft = safestatos. — 4. Metadosen = Mittheilungen = Kommunikazionen. — 5. konsiderirt = erachtet = respizirt. — 6. postponirt = nachstehend = histeros. — 7. paristaniren = vergegenwärtigen = repraesentiren.

Jenes Faktum macht es mir demnach aber auch unmöglich, den meiner Seele zuweilen verschleiert vorschwebenden Gedanken zu offenbaren, welchen Behufs eines erwünschten **Verständnisses**, alle **geschulten Prosekonten** der **deutschen Volkschaft**, mit der Logolepse **Allgemein-Sprache**, verbinden könnten, sollten und müssten.

Die Ursachen, welche mich zu den vorgängigen Geständnissen veranlassten, muss ich indess lediglich darin suchen: über **die** mit dem Rhema **Wort** zu konjungirenden[1] **vernunftwissenschaftlichen Noemen**[2], mit mir **noch nicht** im **Klaren zu** sein.

Ich hoffe jedoch, dass es meinen Lektoren, nicht minder wie **meiner Mikrotet**[3], vollkommen genügen wird, zu wissen, dass geschrieben steht:

¡im **Anfang** war das **Wort**!

und dass sogar der piramidale Doktor **Faust**, bei Erwägung des mit diesem Wortkomplexe zu kolligirirenden[4] Gedanken, sich eingestehen musste:

¡Hier stock ich schon!

Schlüsslich ersuche ich noch meiner Versicherung Glauben beizumessen, die Thatsache nicht zu ignoriren:

dass man eigentlich, (um ein **menschenverständliches** filografisches **Produkt**[5] zu liefern), sich zu **keiner** Zeit des Ausdrucks **Laut** anstatt **Silbe**, und des Ausdrucks **Silbe** anstatt **Laut**, bedienen sollte, indem **Laut** und **Silbe** notorisch **eben so** verschieden sind, wie **Ton** und **Note**, oder wie **momentan vernehmlicher Kanonendonner** und **bildlich dargestellte Eselsohren.**

Da jedoch in allen mir bekannten, sogenannten klassischen und nichtklassischen **sprachbüchlerischen Kompilazionen**[6], die Lexe **Laut**, in vorkommenden Fällen, als **Stellvertreter** des Verbum **Silbe**, und umgekehrt, das Rhema **Silbe**, als **Diadoche**[7] des Wortbildes **Laut** figuriren: habe ich auch keine Ausnahme von jener Blödsinn beurkundenden autorschaftlichen Lizenz machen wollen, und daher gleichfalls: **Laut** anstatt **Silbe**, und **Silbe** anstatt **Laut**, jederzeit so verwendet, wie solches meiner sinnlosen Feder zufällig am genehmsten erschien.

Wenn mich nicht Alles trügt, Herr Doktor, würden meine in **letzter Instanz** Ihnen dialalirten[8] Gedanken zu Papiere gebracht, für

---

1. konjungirenden = verbindenden = koinonirenden. — 2. Noemen = Gedanken = Onomen. — 3. Mikrotet = Wenigkeit = Pauzitet. — 4. kolligirenden = verbindenden = sinistanirenden. — 5. filografisches Produkt = sprachbüchlerisches Erzeugniss. — 6. Kompilazionen = Zusammenstoppelungen = Sinkomiden. — 7. Diadoche = Stellvertreter = Substitut. — 8. dialalirten = verlautbarten = diafonirten.

alle in diesem Schranke stehenden **Erzeugnisse sprachbüchlerischer Weisheit**, das beste Material zu ihren Vorworten bilden.

Doktor M.

Meine Ihnen proägumen[1] ausgesprochene Ueberzeugung bezüglich einer uns noch mangelnden massgebenden Feststellung der mit den Lexen: **Sprache**, **Wort**, **Laut** und **Silbe** zu koinonirenden[2] Begriffe, gestattet mir nicht in Abrede zu stellen, dass Ihre proodischen Metadosen[3] sich zu quästionirtem[4] Behufe wohl unverkennbar eignen dürften.

¿Was soll man aber thun? Herr Baron, ¿**allein** gegen den **Strom** schwimmen? das ist nicht rathsam.

Zu dem kommt noch, dass delonoti[5] das lesende Publikum hauptsächlich dicke Bücher verlangt, und sich dazu berechtigt hält, **für sein** Geld, wenigstens annähernd den Makulatur-Werth des von ihm erkauften bedruckten Papieres zu adquiriren.

Definizionen, die mit **Worten** zu verbindende **bestimmte Begriffe** feststellen, bilden daher, **uti constat**[6], eine keineswegs **beliebte Lektüre**.

Baron G.

Sie haben leider nur zu wahr gesprochen, Herr Doktor, und auf die kürzlich noch geträumten gemeinnützlichen Resultate, die ich durch Veröffentlichung meiner filografischen Gennemen[7] zu erzielen hoffte, habe ich gegenwärtig schon verzichtet.

In bereits nicht unferner Vergangenheit wurde ich übrigens, beiläufig bemerkt, zu der Konvikzion gedrängt: dass **jede** geschulten Angehörigen **einer** kulten Nazionalitet idiokratische **volkschaftliche Silben-Sprache**, nicht **minder** wie die **lateinische** und **altgriechische**, sich **gleichfalls** zum **Selbst-Erlernen** für **alle** dokten Pertinenten **jeder** zivilisirten Volkschaft **eigne**.

So kannte ich unter Andern persönlich einen verabschiedeten **Furier**, welcher im Verlaufe weniger Jahre, **ohne Lehrer** dahin gelangt war, sich mit **sieben** unter diversen Namen bekannten **nazionalen Silben-Sprachen** in einem ungewöhnlichen Grade zu familiarisiren.

Ausserdem machte ich zufällig in Paris Bekanntschaft mit einem sehr bemittelten **taubstummen Amerikaner**, welcher durch intelligente Präzeptoren in die Misterien der spanischen und französischen Literatur eingeweiht, sich in der Folge gleichfalls lediglich durch **Selbst-**

1. proägumen = vorgängig = präzedirend. — 2. koinonirenden = verbindenden = kolligirenden. — 3. proodischen Metadosen = vorläufigen Mittheilungen = praevien Kommunikazionen. — 4. quästionirtem = in Rede stehendem = laudirtem. — 5. delonoti = bekanntlich = notorisch. — 6. uti constat = bekanntlich. — 7. filografischen Gennemen = sprachbüchlerischen Erzeugnissen.

Unterricht mit dem englischen, deutschen und italienischen Bücherwesen, ungemein vertraut gemacht hatte.

Angesichts jener Thatsachen dachte ich mir aber, dass sonach doch wohl unbedingt **jeder** zur Stunde Menschen-Kindern idiomatischen **Silben-Sprache**, das Prädikat[1]

Pasigrafie,

füglich beigelegt werden könnte: wenn thatsächlich **alle** geschulten Angehörigen **jeder** zivilisirten Volkschaft es **dauernd** der Mühe werth erachten, **Zeit** und **Kräfte** übereinkünftlich dem **Erlernen** der fraglichen sillabonen Glotte[2] zu widmen.

Das Antekogitirte[3] wohl erwägend, erschien mir indess sehr bald **das** Streben eines mit fünf gesunden Sinnen begabten Sterblichen unwürdig: seine **Zeitgenossen** noch mit **einer** zu erfindenden **Pasigrafie** überraschen zu wollen, indem aus meinen Ihnen proteron[4] metadidonirten Reflekzionen[5], mir klar hervorzugehen schien: dass eine **derartige Invenzion** keineswegs **hinreichend** sein dürfte, einigen sich **neuerdings** mehrfach **fühlbar** gemachten **Bedürfnissen** zu **genügen**, und **das** zu **verwirklichen**, was auch **Leibnitzens** Seele **zuerst** dunkel **vorgeschwebt** haben soll: ein **Etwas**, Herr Doktor, **welches** jener grosse Denker, meines Wissens, mit den Worten:

Pasilalie

oder

Allgemein-Sprache durch Laute,

zu bezeichnen beliebte.

Doktor M.

Leibnitz war allerdings Derjenige, Herr Baron, welcher auch die **ersten** Andeutungen zu einer **Pasilalie** gegeben hat.

Baron G.

Und **Pierer**, Herr Doktor, ist Derjenige, welcher seinen Lesern ohne Weiteres offenbart hat: dass **Pasilalie** eine **Sprache** ist, die **alle Völker** verstehen.

¿ Warum hat aber jener Filantrop nicht auch geruht einige Fingerzeige zu geben, auf welche Weise man eine nähere Bekanntschaft mit jener **allen** Völkern **bereits verständlichen** Sprache machen kann?

Ich hege die mir nicht ganz unbegründet erscheinende Vermuthung, dass die Pierer'sche Pasilalie Geschwister-Kind mit dem Fönix der Araber ist, von dem bekanntlich schon sehr viel gefabelt wurde, dessen Wohnsitz sich aber noch nicht ermitteln liess.

---

1. Prädikat = Bezeichnung = Signifikazion. — 2. sillabone Glotte = Silben-Sprache. — 3. Antekogitirte = Vorgedachte = Pronoirte. — 4. proteron = vorgängig = antezedirend. — 5. metadidonirten Reflekzionen = mitgetheilten Betrachtungen.

Wir wollen uns jedoch, Herr Doktor, nicht zu sehr in offenbar unfruchtbare Meditazionen[1] über das Wesen und die Essenz der **Fönix-Lalie** vertiefen.

Der prämonirte verabschiedete Furier, welchen ich **veranlasste**, ihm wohlbekannte, dem italienischen, spanischen, englischen und **fran**zösischen Bücherwesen angehörige Gedanken-Komposizionen **mir lautlesend** nach **seiner Art** zu **verhörbaren**, hatte mich aber hinlänglich von der **faktischen Unmöglichkeit** durchdrungen, sich ohne **lebenden Unterweiser** zu einem **kunstgerechten Dialaliren**[2] vorgenannten **Literaturen** pertinenter **Erzeugnisse** zu **befähigen.**

Aus eigner Erfahrung wusste ich nächstdem nur **zu gut**, **wie** schwer es mir gefallen war, und wie viel Zeit es mir gekostet **hatte**, unter der **Leitung berufener Sprachlehrer** mich zu **einem** plus minus **untadelhaften Diakustiren**[3] den französischen, englichen, italienischen **und** spanischen **Grammateien**[4] prosekoner **Schriftstücke zu agathofiren**[5], um auch nur einen Augenblick dem Gedanken Raum zu vergönnen, **dass Anthropen**[6] im **Stande** sein sollten, **gleichzeitig** mit dem **autodidaktischen Erlernen** einer **nazionalen Silben-Sprache**, sich auch zu einem **audibel**[7] **korrekten**[8] **Verlautbaren** der ihr **idiomatischen Wortbilder** zu **kapazitiren.**

¿Ist es unter **so** bewandten Umständen, fragte ich mich, **nicht räthlich**, von der **Idee Abschied** zu nehmen: eine **Pasigrafie** und eine **Pasilalie** durch **Publikazion** meiner **filografischen Machwerke** ins **Dasein** zu rufen?

Die Antwort auf diese mir gestellte Frage liess nicht lange auf sich warten, und fiel bejahend aus.

Ich konnte mich indess kaum enthalten, momentan zu beklagen, nicht ermächtigt zu sein, durch einen Zauber alle **sinnlosen Schwätzer** ihres **Sprech-Vermögens** augenblicklich und für immer zu berauben: indem mir dadurch das **Gelingen** eines Versuchs **unfehlbar** dünkte, unter dem Beistande meines taubstummen Amerikaners, der überwiegenden Majoritet des menschlichen Geschlechts eine **Pasigrafie zu oktroiren**[9].

Doktor M.

Nun, ¡dem Himmel sei Dank! verehrter Herr Baron, dass Sie Sich also doch bisher nur einen Scherz mit mir gemacht, und das ursprüngliche Vorhaben wahrscheinlich schon längst aufgegeben haben, **Ihre**, eine **Allgemein-Sprache** betreffenden **Hipolepsen**[10] zu veröffentlichen.

1. Meditazionen = Nachdenkungen = Dianoien. — 2. Dialaliren = Verlautbaren = Diafoniren. — 3. Diakustiren = Verhörbaren. — 4. Grammateien = Literaturen. — 5. agathofiren = befähigen = eumathesiren. — 6. Anthropen = Menschen = homines. — 7. audibel = hörbar = akust. — 8. korrekten = fehlerfreien = orthosen. — 9. oktroiren = aufzwingen = obtrudiren. — 10. Hipolepsen = Ansichten = Kontemplazionen.

Baron G.

Der Ihnen genehm erschienene Ausdruck **Allgemein-Sprache** präzisirt mir das nicht, Herr Doktor, von was Sie eigentlich sprechen, und gestattet mir somit nicht, Ihnen kategorisch[1] zu repliziren.

Zufällig habe ich jedoch zur Zeit die Publikazion meiner Ansichten sowohl über **Pasigrafie** als **Pasifonie** noch nicht aufgegeben.

Ich stand vielmehr gerade im Begriff Ihnen zu kommuniziren, wie unmittelbar nachdem ich aus vorgedachten Gründen der **Pasigrafie** valet gesagt hatte, mein Hirn ein als unverwerflich erscheinendes neues Auskunftsmittel zur Verwirklichung der Idee einer **Pasigrafie** und **Pasifonie**, plötzlich wie ein Lichtstrahl durchkreuzte.

Doktor M.

Demnach muss ich bezüglich meiner vorgängig ausgesprochenen Erwartung, sehr um Entschuldigung bitten.

Gespannt bin ich übrigens in einem hohen Grade, das Auskunftsmittel kennen zu lernen, welches Sie mir zu metadidoniren beabsichtigten.

Baron G.

Der erste Lehrer, welcher meiner Wenigkeit mensa dekliniren lehrte, der seelige Professor Storch, pflegte mir oft in die Ohren zu raunen: die **lateinische Sprache** ist schon aus **dem** Grunde sehr leicht zu **erlernen**, **weil** sie sich **eben so** spricht, **wie** sie sich **schreibt**, und umgekehrt **eben so** schreibt, **wie** sie sich **spricht**, welches bei der mir gleichzeitig vom Vorgenannten gelehrten **französischen Sprache**, (wie er nicht ermangelte, mir wiederholt gründlich zu beweisen), keineswegs der Fall sei.

Das laute Lesen in der Bröder'schen Grammatik perfizirte[2] ich sehr bald dergestalt zur Zufriedenheit des Herrn Professor, dass ich mich nicht selten im Stillen über meine gute lateinische Aussprache freute, und meine lateinischen Lekzionen als Erholungs- und Vergnügungs-Stunden respizirte[3].

Leider waren dagegen meine Fortschritte in der Kunst, der **französischen Literatur** oikeiose[4] **Silben** und **Silben-Komplexe** nach Anleitung meines Lehrers zu dialaliren[5], weder seinen noch meinen Erwartungen und Wünschen entsprechend.

Ich konnte mir durchaus nicht erklären, weshalb z. B. â profond ou grave, bald kurz, bald lang: a sonore ou moyen, mitunter wie â profond ou grave: ê profond ou très ouvert, abwechselnd wie e moyen, oder wie é fermé: ô profond, zuweilen wie o sonore ou moyen: o

1. kategorisch = entschieden = apodiktisch. — 2. perfizirte = bewerkstelligte = apotelirte. — 3. respizirte = erachtete = gignoskirte. — 4. oikeiose = eigenthümliche = idiomatische. — 5. dialaliren = verlautbaren = diafoniren.

moyen dagegen, akzidentaliter wie ô profond ou grave: eû profond et grave, nicht selten û, d. h. wie das deutsche gedehnte üh: eu moyen ou aigu, in vorkommenden Fällen wie eû long et grave, d. h. wie das deutsche gedehnte öh, oder auch wie u bref, d. h. wie das deutsche kurtze ü: u. s. w., u. s. w. verlautbart werden müssen.

Wodurch mich der Herr Professor Storch hauptsächlich manchmal zur Verzweiflung brachte, waren aber seine endlosen Erläuterungen über das e muet ou féminin.

Dieses stumme oder weibliche e, sollte ich bald verschlucken, bald wie das kurze deutsche ö, bald wie ein kurzes deutsches ä, mitunter **kaum** hörbar und schlüsslich sogar zuweilen **nicht** hörbar aussprechen.

Hierauf explizirte mir Herr Storch ein Langes und ein Breites das kunstgerechte Diakustiren[1] des voyelles nasales, (Nasenselbstlaute), qu'il faut lier et de celles qui ne se lient pas, betreffend.

Demnächst versuchte mein Präzeptor, nach von ihm angefertigten Verzeichnissen, die ich abschreiben musste, mir die schwankende Aussprache von 207 französischen **voyelles simples** et **nasales** combinées avec **d'autres voyelles**, cum verbis explicativis[2] zu inkulziren[3].

Finaliter wurde aber in der Regel im Verlaufe jeder Lekzion noch des französischen mouillirten ll, und der diversen Verlautbarung **isolirt** oder **gruppirt**[4] figurirter[5] **französischer Wortbilder** gebührendermassen repetitim[6] gedacht.

In vorberegten Erklärungen gefiel sich jedoch, zu meinem grossen Bedauern Herr Professor Storch dergestalt, dass oft Wochen verstrichen, ohne dass ich dazu kam, eine von mir auswendig gelernte Lafontaine'sche Fabel ohne Unterbrechung zu rezitiren, oder zwei Seiten Französisch ungestört laut zu lesen.

Unmuthig über jene Resultate, konnte ich mich nicht länger enthalten, Herrn Storch zu fragen: ¿aber Herr Professor, warum **schreibt** sich **Französisch** nicht **eben so** wie es sich **spricht?** worauf er mir antwortete:

> Das will ich Dir sagen, mein Sohn: weil die französische Sprache eine **lebende Sprache** ist, und alle **lebenden** Sprachen sich nicht **so schreiben**, **wie** sie sich **sprechen**: während alle **todten** oder **gelehrten** Sprachen, wozu auch die **lateinische** mit gehört, sich insgesammt **so** sprechen, **wie** sie sich schreiben, und umgekehrt **so** schreiben, **wie** sie sich sprechen.

---

1. Diakustiren = Verhörbaren = Audibilisiren. — 2. cum verbis explicativis = mit erläuternden Worten. — 3. inkulziren = einprägen = imprimiren. — 4. gruppirt = zweckordentlich zusammengestellt = sintatirt. — 5. figurirter = bildlich dargestellter = adumbrirter. — 6. repetitim = wiederholentlich = pollakis.

Niemals kam wohl einem Schüler eine Veroffenbarung seines Lehrers gelegener, als mir die vorgedachten Metadosen[1] des Herrn Professor Storch, bezüglich lebender und todter oder gelehrter Sprachen.

Ich konnte den Glockenschlag kaum erwarten, welcher die Endschaft meiner französischen Stunde verkünden sollte, und schnurstracks nach meiner Erlösung, eilte ich meine verewigte Mutter inständig zu bitten: mir doch lieber in allen möglichen todten, als in einer einzigen lebenden Sprache, Unterricht ertheilen zu lassen.

Doktor M.

Es scheint mir unnöthig, Ihnen zu versichern, dass ich den Bemerkungen des Professor Storch, hinsichtlich lebender und todter oder glehrter Sprachen vollkommen beipflichte, indem ich bei Ihrem mir bekannten guten Gedächtnisse voraussetzen muss, dass Sie Sich des vorgestern von mir darüber Geäusserten noch erinnern werden.

Die Ueberzeugung steht aber bei mir fest: dass, **falls** sich **überhaupt** die **Idee** einer **Pasigrafie** und **Pasilalie** je **realisiren** sollte, diese **Verwirklichung** zuverlässig **nur** in der **Erfindung** einer **ohne vorgängiges Erlernen**, Jedermann verständlichen **Linguae universalis per signa vocesque**[2], bestehen **könnte** und **würde.**

Sodann will und werde ich zu keiner Zeit in Abrede stellen: dass nach den mir cum verbis explicativis[3] sensifizirten Begriffen, welche Sie irrthümlich mit den Worten **Pasigrafie** und **Pasilalie** kolligiren, unverkennbar **jede todte** oder **gelehrte Glotte**, für alle **mit ihr vertrauten** Menschen, als **eine** denselben **eigenthümliche Allgemein-Sprache durch Zeichen und Laute** erachtet werden kann.

Unter den supra laudaten[4] Sprachen ist jedoch die **lateinische** wohl als die am allgemeinsten verbreitete anzusehen, welche, ut neminem fugit[5], alle deutschen, englischen, französischen, portugiesischen und italienischen **Gelehrten**, oder besser gesagt, um Niemanden zu vergessen, alle von Ihnen so genannten **modernen Lateiner**, zu gegenseitigen **unzweideutigen** schriftlichen und mündlichen **Gedanken-Mittheilungen** befähigt.

Berücksichtigen wir hierzu noch den Umstand: dass jeder **geschulte** Angehörige einer **zivilisirten** Volkschaft, zum **Selbst-Erlernen** der in Rede stehenden **Lingua** eumathesirt[6] ist, so würde **dieselbe** Ihrer individuellen **Anschauungsweise** gemäss, allerdings eine **gegenwärtig** wohl mindestens **fünfzehn Millionen** Adams-Kindern idiomatische **Pasigrafie** und **Pasilalie** bilden.

---

1. Metadosen = Mittheilungen = Kommunikazionen. — 2. Linguae universalis per signa vocesque = Allgemeinsprache durch Zeichen und Worte. — 3. cum verbis explicativis = mit erläuternden Worten. — 4. supra laudaten = oben angeführten. — 5. ut neminem fugit = allbekanntlich. — 6. eumathesirt = befähigt = kapazitirt.

¿Kann ich mir jetzt endlich schmeicheln, Sie **richtig** verstanden, und das resumirt[1] zu haben, was Sie, präsumtiv, von meinen Lippen bestätigt, zu vernehmen wünschten?

Baron G.

Sie haben mir, Herr Doktor, sehr willkommene Beweise durch Ihr Resume geliefert.

Ganz besonders hohen Werth lege ich jedoch aus dem Grunde auf eine Ihrer mir so eben erneuert zum Besten gegebenen Hipolepsen[2], weil mich dieselbe in den Stand setzen, Herrn von J . . . e, eine Autoritet namhaft zu machen, welche wohl hinreichen dürfte, denselben von der Paradoxie[3] einiger jüngst in meiner Gegenwart gethanen Aeusserungen zu anankaziren[4], bei denen ich für gut fand, ihm auf das Bestimmteste entgegen zu treten.

Doktor M.

Herr von J . . . e, den ich wahrscheinlich länger kenne, als Sie, Herr Baron, hat Mutterwitz, besitzt indess nach seinem eignen Geständnisse gar keine wissenschaftliche Bildung, mischt sich oft unberufen in Konversazionen, denen er nicht gewachsen ist, und wird bei seinem in der Regel absurdem Gewäsche zuweilen sehr massiv.

Er gehört daher auch nicht zu den Persönlichkeiten, deren Gesellschaft ich vorzugsweise suche.

Andererseits halte ich Herrn von J . . . e für einen Gentleman, wie er im Buche steht, und leihe ihm mitunter für kurze Zeit gern mein Ohr, wenn er von Pferden, oder seinen Liebes- und Jagd-Abenteuern flunkert.

Wie Sie aber dazu gekommen sind, mit Herrn von J . . . e in eine Unterhaltung über **sprachwissenschaftliche Gegenstände** zu gerathen, vermag ich nicht zu begreifen.

Baron G.

Ueber dieses Ihnen wohl mit vollem Rechte räthselhaft dünkende Faktum, Herr Doktor, will ich Ihnen unverzögert Aufklärung verschaffen.

Der Herr Magister Richter, Hauslehrer bei den Kindern der Frau von L . . . o, Schwester des Herrn von J . . . e, kommt nämlich seit einiger Zeit wöchentlich dreimal zu mir, um mich mit den Rudimenten[5] der **althebräischen Literatur** vertraut zu machen.

Während einer jener Lehrstunden, vor ungefähr vierzehn Tagen, beabsichtigte aber Herr von J . . . e mich zu besuchen, und liess sich

---

1. resumirt = zusammengefasst = sintemnirt. — 2. Hipolepsen = Ansichten = Kontemplazionen. — 3. Paradoxie = Sinnwidrigkeit = Sonderlingsmeinung. — 4. anankaziren = überzeugen = konvinziren. — 5. Rudimenten = Anfangsgründen = Stoicheiodesen.

durch meinen Kammerdiener, der ihn bedeutete ich sei beschäftigt, nicht abhalten, mir dennoch die Ehre seines Besuches zu schenken.

Von dem Augenblicke an, wo Herr von J . . . e ins Zimmer trat, wurde selbstverständlich der Talmud[1] bei Seite gelegt, und zunächst der Stadt- und politischen Tages-Neuigkeiten gedacht.

Da ich mich jedoch mit dem Herrn Magister Richter schon öfters über dem Sprach-Gebiete im Allgemeinen prosekone Gegenstände unterhalten hatte, wollte der Zufall, dass derselbe im Verlaufe des Gesprächs sagte:

> Ich halte die **lateinische Sprache** für alle zivilisirte Nazionen unschätzbar, indem die Grammatik der meisten **lebenden** Sprachen so verworren ist, dass man dieselbe Kindern, nur mittels eines **gleichzeitigen** Erlernens der lateinischen Grammatik, zu lehren vermag.
>
> Ein **guter Lateiner** hat aber den schwerlich **hoch** genug zu veranschlagenden Vortheil, dass er fast in ganz Europa, in den Vereinigten-Staaten, Brasilien, und allen europäischen Kolonien, mit der **Gewissheit** Reisen unternehmen kann: **überall** vorzugsweise **gebildete** Menschen zu **finden**, mit **denen** er in **einem** denselben **gleichfalls bekannten Idiome**[2] zu konversiren im Stande ist: weil die **lateinische** als **todte** und **gelehrte** Sprache, sich notorisch ganz **so spricht, wie** sie sich **schreibt,** und eben **so schreibt, wie** sie sich **spricht.**

Noch waren aber die letzten, von den Herrn Magister Richter verlautbarten Worte, in meinem Zimmer nicht ganz verhallt, als Herr von J . . . e von seinem Sitze aufstand, und dem Vorgenannten gleichsam in die Rede fallend, sagte:

> Wenn man verhindern will, dass der letzte Funke gesunden Menschenverstandes aus der Welt getrieben wird, sehe ich keinen **andern** Ausweg, als die ganze Magisterschaft in einer schönen Sommernacht mit Knitteln **todt** zu schlagen.
>
> Ich habe in meinem Leben schon viel Dummes gesehen und gehört, viel Schlechtes geschmeckt und gerochen: dass sich aber die **lateinische Sprache** so **spricht, wie** sie sich **schreibt,** und dass **man** auf Reisen **überall** Menschen **finden** soll, mit denen **man sich unterhalten** kann, wenn man **lateinisch** spricht, sind **erweislich** dermassen **bornirte** und **unbegründete** Behauptungen, Herr Magister, wie mir in **meiner** Praxis noch nicht zu Ohren gekommen.

Wie Sie Sich wohl denken können, Herr Doktor, war ich über

---

1. **Talmud** = (hebr. eigentlich: mündliche Lehre) das Glaubensüberlieferungsbuch der Juden. — 2. **Idiome** = Sprache = Glotte.

die unerwartete Wendung, welche unsre Konversazion plötzlich genommen, wie vom Donner gerührt.

Dennoch hatte ich soviel Geistesgegenwart behalten, mich augenblicklich auf das Entschiedenste mit den Bemerkungen des Herrn Magister Richter **einverstanden** zu erklären.

Letzteres schien jedoch Herrn von J... e zu bestimmen, seinen Hut zu ergreifen, und uns mit den an mich gerichteten Worten zu verlassen:

> Entweder, Du hast mich und den Magister zum Besten, oder Du bist durch Deinen fortgesetzten Umgang mit **gelernten Gelehrten**, auch nicht mehr zurechnungsfähig.

Doktor M.

Dieses Benehmen verwundert mich keineswegs von der in Rede stehenden exzepzionellen Persönlichkeit, mit deren Schwester meine Frau, als ihre frühere Guvernante, sehr befreundet ist.

Ich ersuche Sie jedoch inständig davon abzusehen, Herrn von J... e mich als eine die Behauptung bekräftigende Autoritet hinzustellen, welche der unglückliche Magister Richter so theuer büssen musste.

Baron G.

Sie können Sich meiner Diskrezion versichert halten: wahrscheinlich, Herr Doktor, würde aber Herr von J... e Ihnen gegenüber seine Worte mehr auf die Gold-Wage legen, als vis à vis[1] des Hofmeisters seiner Schwester-Kinder.

Doktor M.

Mir vielfach gewordenen Erfahrungen zufolge, darf man auf derartige Rücksichtsnahmen, wenigstens bei der männlichen Gliederschaft dieser schätzbaren Familie, mit Bestimmtheit durchaus nicht zählen.

Unvergesslich bleibt mir in dieser Beziehung, wie ich als Bräutigam einen Sonntag bei dem Vater unsres gemeinschaftlichen Freundes auf dem Lande verbrachte, wo derselbe Tags vorher den Hauslehrer seiner beiden jüngsten Söhne auf eine höchst unfreundliche Weise entlassen hatte.

Jener noch unbärtige Kandidat der Theologie hatte videlicet[2] versuchen wollen, den seiner Obhut anvertrauten Zöglingen, nach dem zu jener Zeit noch ganz neuen **Stefanischen stummen Lautir-Sisteme**, lesen zu lehren.

Junker Ernst und Kurt wurden aber unglücklicherweise bereits nach der zweiten Lehrstunde von ihrem Herrn Vater, bei dessen Rückkehr von einer ärgerlichen Wirthschafts-Revision, in seinem Zimmer auf Stühlen vor einem Pfeiler-Spiegel stehend ertappt, wo

---

1. vis à vis = gegenüber = enantion. — 2. videlicet = nämlich = nempe.

dieselben nach dem nicht wahrgenommenen Eintreten des aufgeregten Erzeugers, sich von ihm während fünf Minuten im Stillen, als unaufhörlich Fratzen schneidend, beobachtet fanden: worauf der alte Herr für angemessen erachtete, dem vorberegten ihm unerklärlichen Mienenspiele dadurch ein Ende zu machen, dass er mit einem Donnerwetter seine Anwesenheit beurkundete, sodann aber Kurt und Ernst, wegen ihres Treibens über Artikel vernahm.

Die Antwort der beiden Herrn Junker lautete dahin:

dass ihnen gestern und heute der Herr Magister, das nach dem Stefani'schen Sisteme zu bewerkstelligende **stumme Lautiren** des weichen — **b** — und des harten — **p**, — des weichen — **d** — und des harten — **t**, — des weichen und des harten — **s**, — des weichen einfachen und doppelten harten — **f**, — des einfachen und doppelten — **m**, — u. s. w. gelehrt, gleichzeitig aber befohlen habe, sie sollten sich vor einen Spiegel stellen, und in ihren Freistunden das ihnen Gelehrte repetiren.

Nach den vernommenen Aussagen seiner Kinder, wurde sogleich Magister Kolbe bedeutet, vor Papa J . . . e zu erscheinen, und am Schlusse eines kurzen, aber sehr lebhaften Colloquii[1], ihm die vereinbarte vierteljährige Gage mit dem Zusatze ausgezahlt, spätestens innerhalb einer Stunde in einem für Kolbe in Bereitschaft zu haltenden Wagen Haus und Hof zu verlassen.

Unmittelbar nach meiner erfolgten Ankunft durch meine Braut von den Begebenheiten des vorigen Tages, und der noch dauernden Entrüstung des Hausherrn unterrichtet, wurde ich von ihm sehr bald zu einem Spaziergange engagirt[2], auf dem er sein Herz über die supra kommemorirten[3] Erlebnisse gegen mich ausschüttete, und bemerkte:

Zu keiner Zeit habe ich mich mit der Methode befreunden können, durch **Buchstabiren**, Kindern **Lesen** zu lehren, da es doch auf der Hand liegt, dass, wenn man im Stande ist:

be — a — ba, — be — e — be, — be — i — bi, — de — o — do, — a — el — al, — ka — e — ke, — o — ef — of, — u. s. w.

vernehmlich **richtig** auszusprechen, man unbedingt auch ermächtigt sein muss, ohne Weiteres:

ba — be — bi — bo — bu — bö — bü, — wa — we — wi — wo — wu — wö — wü, — da — de — di — do — du dö — dü, — ka — ke — ki — ko — ku — kö — kü, — u. s. w.

korrekt[4] zu verlautbaren.

---

1. Colloquii = Hin- und Wiederrede. — 2. engagirt = eingeladen = proskalirt. — 3. supra kommemorirten = oberwähnten.

Meine Ihnen vorgängig zum Besten gegebenen Ansichten, Herr Doktor, erscheinen mir so sonnenklar, dass wohl höchstens ein besoffener Nachtwächter sich weigern könnte mir beizupflichten.

Ich dachte mir indess, obgleich es eine offenbare Eselei ist, Kindern durch **Buchstabiren** Lesen zu lehren, so ist es andererseits nun einmal Magister-Comment, und kann, bei Lichte besehen, nichts schaden.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, liess ich denn auch meine drei ältesten Jungen durch ihre Lehrer, mittels der diesen Schaafsköpfen unübertrefflich dünkenden **Buchstabir-Methode**, zum **Laut-Lesen** befähigen.

Wenn ich jedoch mitunter in eine Lesestunde kam, hielt ich immer darauf, dass meine drei Bengel das Maul ordentlich aufsperrten, und **jede Silbe** unwandelbar so **deutlich** als **möglich** aussprachen, um dadurch allmählich ihre sämmtlichen **beim Sprechen** zeitweilig **thätigen Organe** naturgemäss auszubilden.

Sie kennen jetzt meine Meinung, Herr Doktor, über die **Buchstabir-Methode**, und ich überlasse Ihnen, sich nun auszumalen, was ich gestern bei der Rückkehr von einer verdriesslichen Wirthschafts-Inspekzion empfinden musste, wo ich beim Eintritt in meine Stube Kurt und Ernst auf Stühlen vor dem Spiegel stehend, nach dem was ich später erfuhr, auf ausdrücklichen Befehl ihres stupiden Lehrers, **Gesichter schneiden** sah.

Ich liess sogleich den Burschen kommen, verlangte von ihm zunächst ganz ruhig eine Explikazion über sein sogenanntes **Stefani'sches Sistem**, und hiess ihn hierauf die zum **stummen Lautiren** erforderlichen **Fratzen** mir vorschneiden, konnte mich aber leider sehr bald nicht enthalten **hahnebüchen** zu werden, und den Kerl beim Wickel nehmend, ihn zur Thür hinaus zu werfen, und auf der Stelle fortzujagen.

Dem **Stefani**, Herr Doktor, sagte er hierauf, wünsche ich jedoch nicht, mir zufällig einmal unter die Hände zu kommen: mit dergleichen Subjekten habe ich kein Mitleid, und er sollte gewiss Zeit seines Lebens an meine Fäuste denken.

Postea[1], muthmasslich gänzlich vergessend, mit **wem** er sprach, blieb aber Herr von J . . . e stehen, und fixirte mich, bis er endlich nach einer ziemlich langen Pause wieder anhub:

Darin werden Sie mir Recht geben, werther Freund, dass der grösste Heuochse von **Bauer**, noch nicht halb das **Geschick**

1. **postea = hiernächst = epeita.**

hat, **Alles** beim **verkehrten** Zipfel **anzugreifen**, wie der **berufenste Gelehrte.**

Baron G.

Ich beschwöre Sie, verehrter Herr Doktor, brechen wir ab von dieser Geschichte: das ist für meine Ohren zu starker Taback.

Sie legen Papa J . . . e patrogenese[1] Kraftausdrücke in den Mund, welche die stellenweise ohnedies schon **bittere** Wahrheit seiner Argumentazionen, fast unverdaulich machen.

Doktor M.

Betheuern kann ich, dass ich mir keine Uebertreibung habe zu Schulden kommen lassen.

Für rathsam hielt ich es indess, auch nichts zu verschweigen, um Sie zu verhindern, Herrn von J . . . e vielleicht etwas von dem zu kommuniziren, was wir hier lediglich unter vier Augen gesprochen haben: ohne die möglichen Konsequenzen zu ahnen, welche eine derartige Mittheilung haben könnte.

Er hat sich neulich in Gegenwart seiner Schwester und meiner Frau einen Scherz mit mir erlaubt, der mich heute noch wurmt.

Man ist jedoch nicht **jeden** Tag aufgelegt, die undelikaten Spässe des Herrn von J . . . e geduldigt hinzunehmen, und erlauben Sie mir hinzuzusetzen: man erinnert sich zuweilen, **Bursche** gewesen zu sein.

Baron G.

Ich habe Ihnen bereits gesagt, Herr Doktor, sich meiner Diskrezion versichert zu halten.

Der Zeiger dieser Uhr sagt uns übrigens, dass bis zum Glockenschlage meiner gewöhnlichen Essensstunde, auf der Gesammtoberfläche des Erdglobus circa nur noch sechshundert Menschen sterben, und eine aproximativ gleiche Zahl, das Licht der Welt erblicken werden.

Zehn Minuten sind mir aber zu meiner Toilette erforderlich, um Ihnen nicht im Schlafrocke und als unrasirter Wirth bei Tische Gesellschaft zu leisten.

Ich erlaube mir daher auch, Ihnen die gestrige Nummer des **Kladderadatsch** hiermit zur Einsicht zu behändigen, und bitte mich zu entschuldigen, wenn ich Sie auf einige Augenblicke verlasse.

(Der Baron entfernt sich hierauf, kehrt jedoch bald zurück, um den Doktor nach dem Speisezimmer zu geleiten.)

---

1. patrogenese = vaterländische = patriomore.

Nota bene.

Um dem, im Unterlassungsfalle uns möglicherweise zu machenden, Vorwurfe zu entgehen, einige im vorstehenden Dialoge zur Sprache gekommene Zitate **absichtlich** nur **unvollständig** produzirt zu haben, halten wir es für angemessen, dieselben unmittelbar nachstehend **buchstäblich** wiederzugeben.

Gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift- und Umgangsprache zum Verstehen und Vermeiden jener mehr oder weniger entbehrlichen Einmischungen, nebst einem Namendeuter und einem Verzeichniss fremder Schriftkürzungen; herausgegeben von **Dr. Friedrich Erdmann Petri,** weil. Kurhess. Konsistorial-Rathe u. s. w. zu Fulda. Zehnte, tausendfältig bereicherte Auflage. Leipzig, Arnoldische Buchhandlung. 1852.

Seite 610. Spalte 1.

Pasilalie und **Pasilogie,** gr., die Allgemeinsprache, durch Laute (weder dem grossen Leibnitz, noch unserem Wolke und Bürja, noch dem Engländer Wilkins, dem Franzosen Sicard, oder dem Ungar Kalmar gelungen).

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. **Conversations-Lexikon.** Neunte Originalauflage. In fünfzehn Bänden. Zehnter Band. Seite 736, zweite Zeile von unten.

Pasigraphie, d. h. Allgemeinschrift, nennt man eine allen Nationen der Erde verständliche Zeichen oder Schriftsprache, die man aber ebenso wie die Pasilalie oder Pasilogie, d. h. eine Allgemeinsprache durch Laute, bis jetzt vergebens gewünscht und versucht hat u. s. w.

Universal-Lexikon der Gegenwart und Vergangenheit oder **neuestes encyclopädisches Wörterbuch** der Wissenschaften, Künste und Gewerbe bearbeitet von mehr als 300 Gelehrten herausgegeben von **H. A. Pierer,** Herzogl. Sächs. Major a. D., Dritte Auflage. (Vierte Ausgabe.) Eilfter Band.

Seite 695. Spalte 1, zweite Zeile v. u.

Pasilalie (v. gr.), Sprache, die alle Völker verstehen.

Beiläufige Bemerkung.

Das **Nachstehende** illustrirt die Art und Weise der Bearbeitung aller im **Pierer** ersichtlichen **Artikel**, bis zur **Feuerprobe**, bevor dieselben in Druck erscheinen.

Pierer, Dritte Auflage. (Vierte Ausgabe.) Erster Band. **Vorwort** pag. XXIX.

IV. **Art der Bearbeitung.**

Mehrfaches **Verkennen** der Art der Anlage unsres **Universal-Lexikons** (wir werden **darauf** weiter unten wieder zurückkommen) macht es nöthig, von der Art und Weise der Verabfassung desselben hier ausführlich Rechenschaft zu geben.

Die **Grundlage** des Ganzen bildete bei der **Ersten Auflage** ein sorgfältig und **genau angefertigtes Register**. Dasselbe wurde mit steter Sichtung des Nöthigen von dem Entbehrlichen entworfen und als **Quellen nicht nur** die vorhandenen **Encyklopädien** in deutscher und fremden Sprachen, mit Einschluss der **Conversations-Lexika**, sondern auch die besten **Realwörterbücher** über jede einzelne Wissenschaft, so wie die **Schulreal-Lexika**, und auch **vornehmlich** die vorhandenen **Register** über wissenschaftliche Werke jeder Art, verbunden mit aufgemerkten Notizen aus den **neuesten Schriften** und **Monographien**, besonders aber aus einer **grossen Menge Zeitschriften**, zu Grunde gelegt.

Aus jedem Buchstaben wurden dann die **zu bearbeitenden Artikel** nach dem Register, wenn die Artikel nicht schon früher nach Handbüchern und andren wissenschaftlichen Werken bearbeitet, vorhanden waren, bei der ersten Auflage in ganze Fächer und Unterabtheilungen vertheilt und mit Angabe der vorhandenen Quellen den einzelnen sachkundigen Bearbeitern zugesendet.

Alle diese Mitarbeiter wurden dringend gebeten, wo dies irgend thunlich, und mehrere Quellen vorhanden waren, nie einen Artikel nur nach **Einer** Quelle, am wenigsten aber nach einer Encyklopädie oder einem Conversations-Lexikon zu bearbeiten, sondern stets mehrere dazu zu benutzen, besondre Monographien über den Gegenstand zu vergleichen und wo möglich eigne Erfahrung oder Anschauung dazu mit in Betracht zu ziehn, um sich ein eignes, nicht blos nachgebildetes Bild zu schaffen, woraus der neue Artikel dann hervorging.

Mit seltner Uneigennützigkeit und Mühe wurde dieser Wunsch von den Mitarbeitern erfüllt und hieraus sind die grosse Menge selbstständiger **Originalartikel** hervorgegangen, welche unser Werk enthält und die auch **allgemein** anerkannt und gerühmt worden sind. Nur selten sahen wir uns getäuscht, und Artikel, wo es nicht nöthig war, nur nach Einer Quelle bearbeitet; doch werden Artikel der Art zu den sehr seltnen Ausnahmen gehören.

Sobald die Artikel von dem Bearbeiter zurück waren, wurden sie den **Revisoren ganzer Fächer** mitgetheilt, welche sichteten, feilten, kürzten, zusetzten, zusammenfügten, wo es sich gerade nöthig machte, und dann die Artikel an die **Oberredaction** abgaben, die sie durch dieselbe Feuerprobe gehn liess, und das Manuscript druckfertig machte u. s. w.

Drittes Fragment.

Dialog

zwischen

Doktor K. und Baron G.

Baron G.

Wenn ich Sie nicht missverstanden habe, Herr Doktor, würden Sie mir also darin **unbedingt** beipflichten, dass die **lateinische Silben-Sprache**, als **eine** allen zur Stunde lebenden Neo-Kiriten eigenthümliche **Pasigrafie** erachtet werden muss: weil alle moderne Lateiner als in literatura latina plus minus versirt[1], vermöge dem in Rede stehenden Bücherwesen **pekuliärer**[2] Elemente, zu gegenseitigen **sichtbaren** Gedankenmittheilungen befähigt sind.

Dadurch, dass jeder **geschulte** Kulte zum autodidaktischen Erlernen linguae latinae syllabicae erfahrungsmässig kapazitirt ist: könnten jedoch sehr leicht Hunderte von Millionen mit der anakrinen[3] Sprache pro tempore noch **asinethosirte**[4] sofe **Prosekonten** hemerer **Ethnen**, sich mit derselben in kurzer Frist vertraut machen.

Falls das **Inslebenrufen** einer **Pasigrafie** thatsächlich dazu geeignet wäre, einem neuerdings allgemein gefühlten Zeitbedürfnisse zu genügen: würde es aber sonach nur von dem guten Willen vorberegter Millionenzahl abhängen, **jenes** bisher vergebens gewünschte und versuchte **Etwas**, in dem zunächst für mich grösstmöglich denkbaren Maassstabe unverzüglich zu **realisiren**.

Bedenken wir jetzt noch, dass wenigstens allen **mir** persönlich

---

1. in literatura latina plus minus versirt = im lateinischen Bücherwesen mehr oder minder bewandert. — 2. pekuliären = eigenthümlichen = idiomatischen — 3. anakrinen = in Rede stehenden = quästionirten. — 4. asinethosirte = unvertraute.

bekannten **Novissimis Quiritibus** zufolge, die **lateinische** Sprache, ut dicitur[1], sich **eben** so **spricht**, **wie** sie sich **schreibt**, und, umgekehrt, **eben** so **schreibt**, **wie** sie sich **spricht**, Herr Doktor: so würde durch das von **allen** sofen **Didakten**, **mit** oder **ohne** lebenden **Beistand** bewerkstelligte Erlernen der **latinen sillabonen Glotte**, doch offenbar auch gleichzeitig die **Idee** einer **lateinischen Pasilalie**, innerhalb der vorgängig zertefinirten[2] Grenzen sich verwirklichen.

Doktor K.

Dass **lingua latina**, als **eine** allen modernen Lateinern eigenthümliche **Pasigrafie** und **Pasifonie** oder **Pasilalie** respizirt werden kann, unterliegt keinem Widerspruche.

Berücksichtigt man jedoch hierbei noch, dass geschulte Kulte im Stande sind, sich zu einem **untadelhaften** lateinisch **Lesen**, **Schreiben**, **Sprechen** und **Verstehen**, ohne den Beistand **dritter** Personen zu befähigen, und dass zuverlässig der Majoritet der Lehrerschaft auf den respektiven Gimnasien zivilisirter Volkschaften die latine Glotte nicht fremd ist: so spricht allerdings sehr viel dafür, vorzugsweise linguam latinam zur Allgemeinsprache in Vorschlag zu bringen.

Bei alledem will ich indess nicht bergen, dass meines Dünkens eine lebende, und zwar namentlich die **englische** Sprache, sich in mancher Beziehung vielleicht besser wie die **lateinische** zur **lingua universalis** eignen dürfte.

Ich möchte sogar behaupten, die englische Sprache würde einer bei Weitem allgemeinern Verbreitung auf dem Erdball sich schon gegenwärtig erfreuen, als solches der Fall ist, wenn es nicht bis jetzt gänzlich an **einer** zu dem Ende unerlässlichen **guten** englischen **Sprachlehre** gefehlt hätte.

Durch **die** vom Herrn Professor **Kade** neuester Zeit **veröffentlichte Grammatik**, scheint mir aber für Deutsche das Erlernen der englischen Sprache, so leicht als nur irgend möglich gemacht zu sein.

Ich gehöre nicht zu den Gelehrten, welche die literarischen Erzeugnisse ihrer Kollegen blindlings loben, und würde mir daher auch gewiss nicht erlauben, Ihnen die **Kade'sche Grammatik** anzupreisen, wenn ich mich nicht in sofern aus eigener Erfahrung dazu berechtigt fühlte: als ich dieselbe benutzt habe, mich und meine beiden ältesten Kinder mit dem englischen Idiom[3] in soweit zu familiarisiren, dass wir **dermalen**, nach Verlauf von **sechs** Monaten, **Englisch** lesen, schreiben, sprechen und verstehen.

Baron G.

Diese Resultate, Herr Doktor, überraschen mich ungemein, indem

1. ut dicitur = so zu sagen. — 2. zertefinirten = genaubestimmten = horizirten. — 3. Idiom = Sprache = Glotte.

man bekanntlich von dem **englischen** Bücherwesen **prosekonen** Worten nicht behaupten kann, dass sich dieselben **eben** so **sprechen**, **wie** sie sich **schreiben**.

Nach Ihrer mir modo[1] gemachten Mittheilung, will ich aber unversucht lassen, Ihnen zu schildern, wie schwer es mir geworden ist, während meines mehrjährigen Aufenthalts in London dahin zu gelangen, zur Zufriedenheit meiner Lehrer **Englisch laut zu lesen**.

Der Wahrheit getreu, fühle ich mich sogar gedrungen Ihnen nicht zu verhehlen, unter den **siebenzehn** Briten, die mir im Laufe der Zeit englischen Sprachunterricht ertheilten, über die **Aussprache** einer **nicht unbeträchtlichen** Zahl in ihrer **nazionalen Grammateia**[2] figurirender **Worte sehr verschiedene Ansichten observirt zu haben**.

Dieser Umstand veranlasst mich aber auch, einem jüngst in einer Zeitschrift mir zu Gesicht gekommenen Artikel Glauben beizumessen: wonach **durchschnittlich** reichlich **Zwei Fünftel der** in **Grossbritanien** und **Irland Elementarschulen** besuchenden **Kinder**, diese **Unterrichtsanstalten** wieder **verlassen** sollen, **ohne** zu **einem** nur **einigermassen** übereinstimmenden **Verlautbaren** englischer Wortbilder **agathofirt**[3] zu sein.

Wenn Sie mir nicht als ein streng wahrheitsliebender Mann bekannt wären, und Ihre vielseitigen Kenntnisse mir keine hinreichende Bürgschaft lieferten, dass bei Ihnen von einer Täuschung bezüglich dessen keine Rede sein kann, was Sie und Ihre beiden ältesten Kinder der **Kade'schen** Grammatik verdanken: würde jedoch, dem Antekogitirten[4] gemäss, dieses Opus, Herr Doktor, zweifelsohne ein für das gesammte menschliche Geschlecht dadurch werthvoll zu machendes **literarisches** Erzeugniss bilden können, dass man es **zunächst in alle** zur Stunde geschulten Pertinenten zivilisirter Volkschaften eigenthümliche **Silben-Sprachen** übersetzte.

Fügte man indess jenen Metafrasen[5] noch die Bemerkung bei, **dass** sich die **lateinische** Sprache so **spricht**, wie sie sich **schreibt**, und **dass** omnes docti culti zum **autodidaktischen** Erlernen linguae **latinae** befähigt sind: so würden auch unter den wohl mindestens zweihundert Millionen sofen Anthropen[6], für die jene Veroffenbarungen augenblicklich von Interesse sein könnten, sich zuverlässig zahlreiche Liebhaber finden, die Zeit und Kräfte dem Erlernen der beiden anakrinen[7] Sprachen widmeten, und auf gedachte Weise den Anfang machten, **Das**, sonica[8] zwiefach naturgemäss ins Dasein zu rufen, **was** wir uns, Herr Doktor, bei den Worten **Pasigrafie** und **Pasilalie thatsächlich** denken.

---

1. modo = soeben = arti. — 2. nazionalen Grammateia = volkschaftlichen Bücherwesen. — 3. agathofirt = befähigt = kapazitirt. — 4. Antekogitirten = Vorgedachten = Pronoirten. — 5. Metafrasen = Uebersetzungen = Translazionen. — 6. sofen Anthropen = geschulten Menschen. — 7. anakrinen = in Rede stehenden = quästionirten. — 8. sonica = sofort.

Mittlerweile könnten aber Filografen con amore fortfahren, **eine** bis **dato** vergebens **gewünschte** und **versuchte, allen** Völkern der Erde **verständliche Schrift-** und **Laut-Sprache**, die **keines Erlernens bedarf, fernerweit** zu wünschen und zu versuchen.

Doktor K.

Ich bemerke zu meinem Bedauern, Herr Baron, Ihre Zweifel respektive der Vortrefflichkeit der **Kade**'schen Grammatik, und eine wahre Genugthuung würde es für mich sein, Ihnen eine im Feuilleton des Dresdner Journal's erschienene Rezension dieses Werkes vergegenwärtigen zu können, die unverkennbar aus der Feder eines Sachverständigen floss.

Die Kognizion jener Kritik, dürfte voraussichtlich nicht unwesentlich dazu beitragen, die von Ihnen gehegten Dubia[1] zu beseitigen.

Baron G.

Die erwünschte Genugthuung, Herr Doktor, kann Ihnen sogleich werden, da ich das Dresdner Journal halte, und nach der Nummer wohlgeordnet aufbewahre.

Alle in diesem Jahre erschienenen Exemplare, liegen aber auf jenem Tische, und wenn Sie mir gestatten, mich für einige Augenblicke zu entfernen, könnten Sie Sich in der Zwischenzeit vielleicht damit beschäftigen, das prämonirte Schriftstück aufzusuchen.

Doktor K.

Ihre Mittheilung ist mir sehr willkommen, da ich gewiss bin, gedachten Artikel in einer Februar-Nummer des laufenden Jahres gelesen zu haben.

(Baron G. entfernt sich, und kehrt nach Kurzem wieder.)

Doktor K.

Ich habe den bewussten Artikel gefunden, Herr Baron, und werde mir die Ehre geben, Ihnen denselben vorzulesen.

Baron G.

Haben Sie die Gewogenheit, Herr Doktor, und halten Sie Sich versichert, dass mein Ohr Ihnen mit Aufmerksamkeit folgen wird.

Doktor K.

liesst:

(Dresdner Journal Nr. 40, vom 18. Febr. 57.)

Kurzgefasste Grammatik der englischen Sprache

von Dr. Emil Kade,

Professor an der königlich sächsischen Kriegsschule. Leipzig, Verlag von Gustav Mayer. 1856. 8. XIV und 257 Seiten.

Ist das letzte Jahrzehend, wie jeder Sachkundige einräumen wird, Zeuge gewesen von einer wahrhaft erschreckenden Fruchtbarkeit an

---

1. Dubia = Zweifel = Distagmen.

Lehrbüchern der modernen Sprachen, so hat es, wir möchten sagen, eben so wenig, wie das ihm vorausgehende Decennium, Ursache gehabt, auf die von ihm hervorgebrachten Leistungen auf dem Gebiete der Grammatik mit Befriedigung zu blicken, namentlich was die englische Sprache angeht. Wenn wir dem noch erläuterungsweise hinzufügen, dass wir von deutschen Leistungen sprechen, so ist damit eben die Allgemeinheit getroffen, denn die Leistungen der Engländer hinsichtlich ihrer eignen Sprache sind wenig geeignet, den Erzeugnissen deutschen Fleisses und Scharfsinnes in dieser Beziehung den Rang streitig machen zu wollen. Vielleicht lag es in der Zeit und ihrer Tendenz, dass die ernstere Form der Lehrweise, wie sie die Grammatik erheischt, sich geringerer Begünstigung von Seiten der Lernenden und darum (leider!) vielleicht auch von Seiten der Lehrenden zu erfreuen hatte. Dass gleichwohl für Schulen ein ernstlich wissenschaftliches Mittel für Erlernung der englischen Sprache nicht zu entbehren war, mussten die Erfahrungen täglich lauter predigen, welche man mit den dutzendweise aufschiessenden und unbegreiflicherweise an nicht wenig Anstalten eingeführten Lehrbüchern nach leichter und fasslicher Methode machte. Wahrscheinlich würde deren Herrschaft auch weit schneller zu Ende gegangen sein, wenn sich den Lehrenden eine zweckmässige, wirklich wissenschaftlich bearbeitete, die Ergebnisse der neuesten Forschungen enthaltende Grammatik dargeboten hätte: denn was nur irgend Namenswerthes vorhanden war, das gehörte einer längst verflossenen Periode mit all' ihren Irrthümern an, und vermochte einen Lehrer, welcher die Sprache wirklich kannte, in keiner Weise zu befriedigen; andere im höchsten Grade anzuerkennende Leistungen (wir erinnern nur an Wagner) fehlten wieder in anderer Weise, indem sie in der Vortragsform einerseits den Bereich des Schulzweckes nicht streng genug im Auge behielten, und andererseits, trotz aller Lücken im Inhalt, eine übergrosse Menge von Ballast an Arbeitsstoff für den Schüler mit sich schleppten.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes, denn ein solches verdient es, ungeachtet seines minder grossen Umfanges, genannt zu werden wegen des jahrelangen, ausdauernden Fleisses, den es erheischte, hat, glauben wir, alle die Klippen, welche der Abfassung einer neuen englischen Schulgrammatik im Wege standen, mit grossem Tact und seltenem Geschick umschifft, oder sagen wir richtiger, er hat die vorhandenen Schwierigkeiten überwunden, und man gestatte uns, die wir nach jahrelanger Lehrthätigkeit auf diesem Gebiete, uns einigermassen zur Beurtheilung desfallsiger Leistungen berufen glauben, dem Herrn Verfasser gewiss im Sinne Aller, welche der Gegenstand näher angeht, die wärmste Anerkennung für das von ihm gebotene wissenschaftliche Hilfsmittel der Erlernung der englischen

Sprache auszudrücken. Was und wie viel er geleistet, der zwar selbst mit einer nur seltenen Kenntniss jenes Idioms und seiner Literatur ausgerüstet, dennoch mit höchster Bescheidenheit für alle Theile seiner Arbeit das begutachtende Urtheil gelehrter Engländer anrief, das wird Denen, welche diesem Gebiete der Literatur nicht fremd sind, und für diese können in der Hauptsache diese Zeilen doch nur Werth haben, durch wenige Andeutungen sich klar machen lassen. Während wir es im Allgemeinen nicht hoch genug anschlagen können, dass es dem Verfasser durch eine jedenfalls mühevolle und mehrfache Ueberarbeitung gelungen ist, den Stoff, der alle nur irgend feststehende Regeln der Etymologie wie der Syntax umfasst, sprachlich in das engste Mass zusammenzudrängen und dabei Unnöthiges und lediglich Consecutives zu beseitigen, ist er auf der andern Seite mit überraschendem Erfolg bemüht gewesen, oft nur zu empfindliche Lücken der zeitherigen Grammatiken durch eignes Studium zu ergänzen und für die so gewonnenen Resultate die richtige, nun nicht mehr anders als selbstverständlich erscheinende, grammatische Formel zu entdecken. Wir zählen dahin nächst seiner Behandlung der schwierigen Lehren vom Artikel, von der Dativpräposition to, der rückbezüglichen Fürwörter und des Relativsatzes, namentlich die von ihm gänzlich revidirte Lehre vom Infinitiv in ihrem ganzen Umfange, die mit gleichen Geist und Geschick behandelten Lehren vom Particip, von dem Modus, obenan die vor ihm noch nirgends zum Abschluss gebrachten Regeln über den subjunctive mood, und vor Allem die von ihm für die englische Grammatik geradezu neu geschaffene Lehre vom Gerundium. Erwähnen wir noch, was für eine Schulgrammatik gewiss nicht ohne Bedeutung ist, dass seine Darstellung der Regeln der Aussprache, obwohl kurz gefasst, weder den Lehrer noch den Schüler in den Hauptsachen im Stiche lassen wird, und dass der Herr Verfasser jede Regel mit eigens von ihm aus den besten Schriftstellern neu ausgewählten auch in ihrer Ausdehnung nur für den jedesmaligen Zweck berechneten Beispielen versehen hat, so glauben wir uns nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, dass diese Grammatik, die zunächst für die k. sächsische Kriegsschule bestimmt und in ihr, so wie in der hiesigen Neustädter Realschule und anderweit bereits eingeführt ist, in nicht ferner Zeit an höhern Lehranstalten aller Art eine weite Verbreitung und damit auch eine materielle Anerkennung finden wird, während die Anerkennung von Seiten der Männer der Wissenschaft, dass mit ihr ein beachtenswerther Schritt zum Abschluss der englischen Grammatik geschehen sei, ihr schon jetzt gewonnen und gesichert erscheint. φ.

Baron G.

Wenn es überhaupt einer Bestätigung dessen bedurft hätte, was Sie mir vorgängig, die literarische Leistung betreffend patefazirten[1], deren Kritik Sie meiner Wenigkeit soeben lesend verlautbarten: würde ich nicht umhin können, Ihnen jetzt einzugestehen, vor dem Schöpfer der Lehre des englischen Gerundium die Segel zu streichen.

Wozu ich indess dem beneidenswerthen Kreator[2] vorberegter neuen Doktrin[3] ganz besonders Glück wünsche, ist das, seinem obmännischen Rezensenten zufolge, von ihm **gelöste** Problem: seine **Darstellung** der **Regeln** über die **Aussprache**, ohwohl **kurz** gefasst, dennoch **dergestalt unzweideutig** illustrirt zu haben, **dass dieselbe** weder den **Lehrer** noch den **Schüler** in den **Hauptsachen** im Stiche lassen wird.

Nach alledem, würde aber eine Uebersetzung der **Kade**'schen deutsch-englischen Grammatik ins Englische, unfehlbar auch sehr bald als eine Wohlthat für die gesammte englische Volkschaft anerkannt, eine der **glänzendsten** Spekulazionen sein, die man machen könnte, welche nebenbei noch Veranlassung zu **einem** nennenswerthen **national testimonial**[4] geben dürfte.

Durch jenes ins Englische übertragene Specimen[5] deutschen Fleisses und deutschen Scharfsinnes auf dem Gebiete der Grammatik, würde jedoch dem lesenden englischen Publikum zuerst klar werden, was eigentlich die englische Sprache ist, und wie wenig dagegen die bisherigen Leistungen der Engländer hinsichtlich ihrer eigenen Sprache sich dazu qualifiziren, **Deutschen** den **Rang** streitig zu machen.

Als eine der besten englischen Sprachlehren wurde mir vor bereits geraumer Zeit **Tiarks Grammatik** anempfohlen, der meines Wissens dazu berufen war, die Königin Victoria als Prinzess mit den absonderlichen Eigenthümlichkeiten des englischen Idioms zu familiarisiren, und welcher in seiner Vorrede unumwunden erklärt: dass sich streng genommen, weder für die **Grammatik** noch **Sintax**[6] der englischen Sprache **feste Regeln** geben lassen, die **usuelle Orthografie** durchaus **kein** Anhalten für die **Aussprache** gewähre, und die englische Sprache somit einzig und allein durch **fortgesetztes** Schreiben, Lesen und Konversiren, **erlernt** werden könne.

Nicht Wunder nehmen kann Sie daher mein Verlangen nach einer Kenntnissnahme des Inhaltes der **Kade**'schen Grammatik, und sehr verbinden würden Sie Sich mir, wenn Sie die Gewogenheit hätten, das Ihnen eigenthümliche Exemplar dieses schätzbaren Wer-

---

1. patefazirten = veroffenbarten = apofainirten. — 2. Kreator = Schöpfer = Demiurgos. — 3. Doktrin = Lehre = Didache. — 4. national testimonial = volkschaftlichen Anerkenntniss. — 5. Specimen = Probestück = Epideigma. — 6. Sintax = Wortfolgelehre.

kes, mir gelegentlich auf einige Stunden zu leihen: indem ich schon so eine Unmasse von Grammatiken und Wörterbüchern besitze, dass ich grundsätzlich keine derartigen Produkte mehr kaufe, ohne mich vorher durch eine flüchtige Einsicht von ihrem literarischen Werthe persönlich überzeugt zu haben.

Doktor K.

Ich werde Ihnen morgen Vormittag meine **Kade**'sche Grammatik zuschicken, Herr Baron, und bin gewiss, dass Sie, als Sachverständiger, nach erfolgter Prüfung, nicht ermangeln werden, sich dieselbe zuzulegen.

Baron G.

Schon im Voraus bin ich Ihnen für die Verwirklichung Ihrer mir gemachten Offerte[1] verbunden.

Da jedoch der Zeiger dieser Uhr erst auf halb Zwölf weist, werde ich hoffentlich noch die dazu erforderliche Zeit haben, Ihnen einige Erlebnisse aus meinem längeren Aufenthalte in England mitzutheilen, die wohl als Nachtisch zu Dem, worüber wir uns heute unterhalten haben, nicht deplasirt[2] erscheinen dürften.

Nach einem ungefähr achtzehnmonatlichen Leben in London, machte ich allmählig die nähere Bekanntschaft des Herrn Professor R....l aus H...u, eines jedenfalls aussergewöhnlich gebildeten modernen Lateiner und Altgriechen: der sich auch autodidaktisch mit der englischen Literatur dergestalt vertraut gemacht hatte, dass es ihm möglich worden war, diverse technische[3] Schriften, aus dem Englischen ins Deutsche, und andere aus dem Deutschen ins Englische, meisterhaft zu übersetzen.

Unser Landsmann war demnächst mit der poetischen Ader begabt, und hatte mehrere kleinere und grössere englische Gedichte zu Tage gefördert, die von einigen Engländern, welchen er dieselben in meiner Gegenwart bei verschiedenen Gelegenheiten kommunizirte, auch hinter seinem Rücken, einstimmig für bewunderungswürdige Leistungen eines foreigner's[4] erklärt wurden.

Ob seine lateinischen und altgriechischen Verse, die mir Professor R....l zuweilen vorlas, seinen englischen Dichtungen ebenbürtig waren, vermochte ich nicht zu beurtheilen, habe jedoch gute Gründe daran zu glauben.

Professor R....l, welcher den dritten Tag nach seiner Ankunft in London dasselbe Hôtel bezog, welches ich bereits elf Monate bewohnte, nahm unverzüglich nach seinem Eintreffen in der Hauptstadt

---

1. Offerte = Anerbieten = Epangelma. — 2. deplasirt = übelangebracht. — 3. technische = kunstgewerbliche. — 4. foreigner's = Ausländers.

ein Caveat[1] auf eine Erfindung, das er möglichst ungesäumt zu verkaufen, und mit dem Erlös in der Tasche nach der Heimath zurückzukehren beabsichtigte.

Zu seinem nicht geringen Missvergnügen, wurde er jedoch von Tag zu Tag, acht volle Monate hingehalten, und war ungeachtet seiner zahlreichen Empfehlungsbriefe genöthigt: schlüsslich England wieder zu verlassen, ohne die von seinem dasigen Aufenthalte geträumten Früchte geärntet zu haben.

Bevor seine letzten Hoffnungsstrahlen entschwanden, unterhielt aber Professor R . . . . l einen lebhaften Briefwechsel mit mehreren englischen Handelshäusern und Fabrikbesitzern, über den vorhabenden Abschluss seines Geschäftes: und die mir grossentheils impertirten[2] Zuschriften an vorberegten Firmen, erschienen meiner Wenigkeit so tadellos, dass sie den aufrichtigen, leider unerfüllt gebliebenen Wunsch bei mir erregten, dermaleinst ein Gleiches leisten zu können.

Sie werden mir demnach gewiss zugeben, Herr Doktor, dass es sogar gegenwärtig, nach Veröffentlichung der Kade'schen Grammatik, nur wenigen fleissigen und scharfsinnigen geschulten Germanen gelingen dürfte: sich lediglich vermöge vorhandener Bücher mit der englischen Schreibweise in gleichem Grade zu intimiren[3], wie solches bei dem geistreichen Herrn R . . . . l der Fall war.

Doktor K.

Nach Ihrer Schilderung der literarischen Prästazionen[4] des laudirten[5] H . . . . er Professor, Herr Baron, muss ich es wenigstens für nahezu unmöglich halten, denselben in gedachter Beziehung zu übertreffen.

Baron G.

Mein ungefähr vierzehn Tage nach dessen Ankunft in London erfolgtes erstes Bekanntwerden mit unserm schätzbaren Landsmanne, verdankte ich aber meinem damaligen Kammerdiener Friedrich, einem aus der Mark Brandenburg gebürtigen preussischen Staatsangehörigen von stattlichem Aeussern, welcher zu gedachter Zeit nach meinem besten Wissen wohl höchstens sein fünfunddreissigstes Lebensjahr erreicht haben mochte, und der zum erstenmale den vaterländischen Boden verlassen hatte, um mich auf meiner Reise nach England zu begleiten.

Was die meinem Kammerdiener gewordene Schulbildung betraf,

---

1. Caveat = gerichtlicher Versicherungsschein für Herausnahme eines Patents. — 2. impertirten = mitgetheilten = metadidonirten. — 3. intimiren = vertraut machen = pisteiiren. — 4. literarischen Prästazionen = büchlerischen Leistungen. — 5. laudirten = in Rede stehenden = quästionirten.

so muss ich der Wahrheit getreu bekennen, dass dieselbe wohl keineswegs als gründlich zu erachten war.

Einen kleinen Beweis hiervon lieferte schon die Bezeichnung des von ihm geführten Auslage-Buches, welches Friedrich während der sechs Jahre, die er in meinen Diensten stand, mir allwöchentlich zur Saldirung[1] vorzugsweise mit der Aufschrift: **Auslache-Buch**, vorzulegen pflegte.

Ich habe ihn jedoch zu keiner Zeit auf den nicht krestisch[2] orthografirten Titel seines Auslage-Buches aufmerksam gemacht, indem ich mir, wohlerwogen, eingestehen musste, dass Friedrichen der Pinax[3]: **Auslache-Buch**, insofern angemessener erscheinen durfte; als er die lukrative Gewohnheit hatte, alle sogenannten **kleinen** Auslagen mindestens **doppelt**, und alle für seine Verhältnisse **grösseren** Auslagen mit **Zuschlag** in Rechnung zu stellen: ein Umstand, der meinen Leporello, während er jene Verläge in sein **Auslache-Buch** niederschrieb, (bei gleichzeitiger Erwägung ihres zu horizirenden[4] Mehrbetrages, und während ihm meine Wenigkeit die Gesammtsumme seiner von mir für richtig befundenen Rechnung verabreichte), wohl jederzeit zu einem recht herzlichen **innerlichen Lachen** veranlassen mochte.

Friedrich hatte aber ausserdem als Diener zu gute Eigenschaften, als dass ich mich hätte entschliessen können, ihn wegen jener kleinen Rechnungsfehler, und der ihm eigenthümlichen Orthografie halber zu entlassen.

Für eine psichologische Merkwürdigkeit kann es aber wohl unter allen Umständen beiläufig betrachtet werden, dass Friedrich, ohne den Talmud gelesen zu haben, das bei seinem Herrn im Kleinen meisterhaft in Anwendung brachte, was in der Neuzeit monströse Talmudisten mit staatlichen Gemeinschaften, auf eine schaudererregende Weise in möglischst kolossalem Massstabe treiben.

Dass ausser der, nach seinem Dafürhalten, ihm zur Genüge bekannten deutschen Silben-Sprache, auch noch andere, seines Gleichen eigenthümliche linguae syllabicae existiren, war jedoch meinem Friedrich bis zu dem Augenblicke, wo wir den Fuss auf's Dampfschiff setzten, das uns nach Grossbritanien tragen sollte, muthmasslich weder wachend, noch im Traume eingefallen.

Mit einem demnach zuverlässig nicht durch Schulstuben-Luft verdummten Verstande, einem jederzeit wohl gewichsten Schnurrbarte, gesunder Gesichtsfarbe, lebhaftem Auge, breiten Schultern, und Alles in Allem mit einem dem schönen Geschlechte vielversprechenden

1. **Saldirung** = Rechnungsberichtigung. — 2. **krestisch** = herkömmlich = usuell. — 3. **Pinax** = Aufschrift = Titel. — 4. **horizirenden** = genau zu bestimmenden = zertefinirenden.

Körperbau ausgestattet, war aber mein nicht gelehrter, und sich keinesweges als ein Genie zu denkender Kammerdiener, wie bereits erwähnt, ungefähr achtzehn Monate früher, als mir die Ehre der Bekanntschaft des Herrn Professor R . . . . l zu Theil wurde, mit meiner Wenigkeit in der europäischen Riesenstadt angelangt wo, wie Schiller sagt, fünf Welten ihre Schätze tauschen.

Friedrich konnte nicht unterlassen, mir in den ersten Tagen seine Verwunderung auszudrücken, dass die Leute in London so grenzenlos dumm wären: nicht einmal **Deutsch** zu **verstehen**, schien indessen geneigt zu sein, den Bewohnern dieser Metropole das **Nicht-Deutsch-Sprechen** zu verzeihen, beklagte sich aber nebenbei bitterlich: dass Alles so übermenschlich theuer sei.

Jene Klagen währten indessen glücklicherweise nur so lange, bis ich in B . . . . r's Hôtel zog, wo die Besitzerin, eine sehr achtbare Wittib in den dreissiger Jahren, drei Kinder von circa vier bis acht Jahren, und zu diesen eine ungemein hübsche Bonne hatte, der sich Friedrich nicht minder, wie den ihrer Obhut anvertrauten, noch unreifen Früchten, möglichst angenehm zu machen suchte, und denen er, da er nur wenig für mich zu thun hatte, sehr bald den grössten Theil seiner Zeit widmete.

Durch die zarten Attenzionen unsres deutschen Figaro gerührt, fühlte sich die Bonne binnen Kurzem veranlasst, ihre Mistress[1] darauf aufmerksam zu machen: welche gute Gelegenheit Friedrich's öftere Anwesenheit in der Kinderstube darbieten würde, ihre geliebten Sprösslinge mit der **deutschen Sprache** zu familiarisiren.

Der Mistress erschienen die Bemerkungen der Bonne sehr einleuchtend, und ohne geradezu ein Abkommen mit Friedrich zu treffen, wurde ihm freier Zutritt zu der Kinderstube gestattet, und seine, von meinem ihm ausgesetzten Kostgelde, zu bestreitenden Atzungs-Ausgaben verringert.

Auf diese Art fand mein Diener in seinen Mussestunden eine für seinen Gaumen, wie seinen Beutel, gleich angenehme Nebenbeschäftigung als **Bonne**, deutscher **Sprachlehrer**, und englischer **Sprachschüler**: gelangte aber dadurch in der That, auf eine mich überraschende Weise, im Verlaufe von sechs Monaten dahin, für einen **Ausländer**, Londoner **Dienstboten-Englisch** ungewöhnlich **gut** zu verstehen und zu sprechen.

Dieses Talent vervollkommnete sich von Tag zu Tage, und Friedrich drückte in Folge dessen hinwiederum sein Bedauern aus: dass man in der lieben Mark daheim nicht auch **Englisch** rede.

---

1. Mistress = Herrin.

Sein gutes Benehmen mit den Kindern, und seine beharrliche Zärtlichkeit für die Bonne, so wie der unwandelbar markirte[1] Respekt für die Frau vom Hause, der er zuweilen ehrerbietigst die Hand küsste, (nachdem er ihr begreiflich gemacht hatte, dass man in Deutschland eine derartige Auszeichnung nur hochadeligen Damen wiederfahren lasse), ermangelte aber nicht, Friedrichen allmählich zu einer Art Faktotum zu erheben, als das er zur Zeit der Ankunft des Professor R....l in B...r's Hôtel in voller Masse galt.

Ein bereits mehrere Jahre mit seiner Familie in der Vaterstadt des Herrn Professor R....l lebender Hamburger Kaufmann, hatte ihm für seinen Aufenthalt in London vorberegtes Hôtel als Absteigequartier anempfohlen, einen Brief an Mad. A....n, die Besitzerin desselben, mitgegeben, und diese darin dringend ersucht, seiner Rekommandazion Ehre zu machen.

Dieses Empfehlungs-Schreiben konnte aber der Professor, nachdem man ihn bei Durchsuchung seines voluminösen Gepäckes an der Duane ungewöhnlich lange aufgehalten hatte, unglücklicherweise, nicht sogleich aus den zahlreichen, in seinem Portefeuille aufbewahrten Papieren herausfinden.

Mein zukünftiger Freund tröstete sich indess unverzögert mit dem Gedanken, die wiederholt gelesene Adresse im Kopfe zu haben, nahm sich eine in der Nähe des Custom-Houses[2] stationirte Hakney-Coach[3], in welche er sein Gepäck unterbrachte, und richtete hierauf an den Kutscher einige, seines Dafürhaltens, englische Worte, mittels deren er beabsichtigte, demselben den Befehl zu ertheilen, ihn nach dem mehrberegten Hôtel zu fahren.

Der Coachman[4] fand sich jedoch veranlasst, um Wiederholung des soeben Vernommenen zu bitten.

Je öfterer ihm aber dieses Verlangen gewährt wurde, um so viel weniger mochte ihn wahrscheinlich der Cab[5] verstehen, bis es diesem jedenfalls zu lange dauerte, worauf er seinen Bock bestieg, und mit den Worten: Well, Sir, now I understand You[6], gleichzeitig sein Vehikel in Bewegung setzte.

Nach einer wohl eine gute Stunde währenden Fahrt, blieb endlich der Wagen vor einem Hôtel halten, das Gepäck wurde abgeladen, dem Cabby[7] die von ihm verlangte fare[8] von acht Shillings verabreicht, und der Professor in eine kleine Stube des zweiten Stockes geführt, in der, wegen des grossen darin befindlichen Bettes,

---

1. markirte = nachdrücklich hervorgehobene = prosballirte. — 2. Custom-Houses = Zollamtes. = 3. Hakney-Coach = Stand-Miethkutsche. — 4. Coachman = Kutscher. — 5. Cab = Fuhrmann. — 6. Well, Sir, now I understand You = Wohl, Herr, nun verstehe ich Sie. — 7. Cabby = Treiber. — 8. fare = Fuhrlohn.

welches das Hauptmöbel bildete, kaum hinreichender Platz für seine Sachen war, die ihm dienstbare Geister nachgetragen hatten, und fast kontemporan mit seinem Eintritte ins Zimmer deponirten.

Während seiner Wanderung von der Hausthüre bis zu seiner vollbrachten Aszension[1] in the second floor[2], und dem Anlangen in den ihm zugedachten Bed-room[3], richtete der Professor an den ihn begleitenden Waiter[4] verschiedene Fragen, auf die ihm abwechselnd als Antwort ein vernehmliches: ¡Yes, Sir! ¡very well, Sir! ¡of course, Sir! ¡indeed Sir[5]! und so weiter, zu Theil wurde.

Hierauf fragte wahrscheinlich der Waiter den Professor, ohne jedoch von ihm verstanden zu werden: ob er gegenwärtig noch etwas zu befehlen habe, und entfernte sich nach einigen hörbaren Kundgebungen des Professors, welche der Waiter als eine verneinende Antwort auf seine Frage erachtete.

Von der Seereise ziemlich angegriffen, und dadurch zunächst der Ruhe bedürftig, legte sich der Professor, nach dem, was ich später aus seinem Munde vernommen, ungesäumt auf sein riesenhaftes Himmelbett, und stärkte seine ermatteten Glieder und erschlafften Lebensgeister, durch einen mehrstündigen Schlaf.

Bei seinem Erwachen fühlte er sich zwar erfrischt, keineswegs jedoch mit der ihm zur Wohnung bestimmten Lokalitet befriedigt.

Er entschloss sich daher nicht auszupacken, bis er seinen Rekommandazions-Brief an Mad. A . . . . n, die putative Besitzerin des Hôtels, abgegeben, in der festen Ueberzeugung, dadurch sogleich ein besseres Zimmer zu erhalten, und eine den Wunsch, ihn in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, beurkundende Bedienung zu erzielen.

Das in Rede stehende Schriftstück wurde gesucht, gefunden, und kurze Zeit nach einem kräftigen Klingelzuge erschien der Boots[6], um des Professors Befehle entgegen zu nehmen.

Unser Landsmann suchte dem Boots, vermöge demselben gänzlich unverständlicher Laute zu erklären, von wannen er komme: wer ihm den mehrberegten Letter of introduction an Mad. A . . . . n, die supponirte Besitzerin dieses Gasthauses, mitgegeben, und entliess den obengenannten Hausknecht mit dem ausdrücklichen Bemerken, das ihm übergebene Empfehlungs-Schreiben sogleich an seine Adresse zu befördern.

Der Boots nahm den Brief mit den Worten: ¡Very well, Sir, immediately![7] entfernte sich, und bewerkstelligte sofort seine Weiterbeförderung mittels Stadtpost.

---

1. Aszension = Aufsteigen. — 2. the second floor = der zweite Stock. — 3. Bed-room = Schlafgemach. — 4. Waiter = Kellner. — 5. Yes Sir! very well, Sir! ¡of course, Sir! ¡indeed Sir! = ¡Ja, Herr! ¡sehr wohl, Sir! ganz gewiss, Herr! in der That, Sir! — 6. Boots = Hausknecht — 7. Very well, Sir, immediately! = ¡Sehr wohl, Herr, unverzüglich!

Der Professor, welcher sich auf eine umgehende Antwort gefasst gemacht hatte, wartete eine geraume Zeit vergebens, und überzeugte sich während ihres Verlaufes, durch einige in den an der Wand hängenden Spiegel gerichteten Blicke, dass es wohl wesentlich zur Verschönerung seiner äussern Erscheinung beitragen dürfte, wenn er sich rasire.

Zu diesem Behufe erschien ihm aber, als einem Gewohnheits-Menschen, warmes Wasser unerlässlich, und dieser Umstand, welcher ihn erneuert zum Klingeln veranlasste, hatte ein abermaliges Erscheinen des Boots, zur unmittelbaren Folge.

Das schleunige Wiedereintreten dieser klassischen Persönlichkeit, war jedoch unsrem Professor zwiefach erwünscht, in sofern er es dazu benutzen wollte, sich nach dem Schicksale seines Briefes zu erkundigen, und gleichzeitig aquam tepidam[1] zu verlangen.

Nachdem der Professor sich dem Boots verständlich gemacht zu haben wähnte, antwortete ihm derselbe zu seiner nicht geringen Befriedigung: ¡Yes, Sir![2] bemächtigte sich der auf einer Stuhllehne hängenden Kleidungsstücke, nebst den auf dem Boden liegenden Stiefeln, und entfernte sich.

In ungefähr einer halben Stunde erschien hierauf der Boots abermals im Bed-room des Professors, mit dessen sauber gereinigten Kleidungsstücken und blank gewichsten Stiefeln, die er mit sichtlicher Sorgfalt wieder dahin legte und respektive setzte, wo er dieselben früher weggenommen hatte.

Was indess der Boots gänzlich vergessen zu haben schien, war das bei ihm bestellte warme Wasser.

Auf dieses muthmassliche Vergessen den Boots mit bewunderns-werther Geduld erneuert aufmerksam machend, verlautbarte derselbe dem Professor, indem er sich entfernte, abermals die Worte: ¡Yes, Sir! mit dem Zusatze, ¡of course Sir! und gab unsrem beklagenswerthen Landsmanne dadurch wiederüm Hoffnung, das Gewünschte unverzüglich zu erlangen.

Der Professor erwartete sodann während einer andern halben Stunde nochmals vergebens auf das von ihm bestellte hot water[3], fasste jedoch, entrüstet über die ihm werdende schlechte Bedienung, endlich den heroischen Entschluss, sich ausnahmsweise mit kaltem Wasser zu rasiren, zog sich demnächst an, verliess sein Zimmer, und begab sich, da er auf der Treppe Niemanden begegnete, schnurstracks ins Erdgeschoss, wo man ihn mit der Frage: ¿Do You want Your dinner, Sir?[4] in den Coffee-room[5] führte.

---

1. **aquam tepidam** = warmes Wasser. — 2. **¡Yes Sir!** = Ja, Herr! — 3. **hot water** = warmes Wasser. — 4. **¿Do You want Your dinner, Sir?** = Wünschen Sie Ihr Mittagsmahl, Herr? — 5. **Coffee-room** = Speisesaal.

In dieser Lokalitet entstand aber unverzögert ein abnormer Lärm, verursacht durch vergebliche Versuche einer beabsichtigten gegenseitigen mündlichen Verständigung, zuvörderst zwischen dem Professor und dem Waiter, an dem jedoch nach kurzer Zeit auch der herbeigeeilte Wirth, seine Gattin, und älteste Tochter, mit Theil nahmen.

Diese ziemlich andauernde, und im Kleinen wohl dem Thurmbau zu Babel sehr ähnliche Scene, endigte indess glücklicherweise nicht mit einem Handgemenge, sondern damit, dass der Professor auf den luminösen Gedanken kam, sein Portefeuille aus der Tasche zu ziehen, und das durch Erfolg gekrönte Experiment zu machen, vermöge eines schwarz auf weiss zu bewerkstelligenden Gedanken-Austausches mit der Wirthstochter, allmählich zu einem erwünschten Verständnisse zu gelangen.

Nach jenem stürmischen Auftritte wurde eine Art Versöhnungsfest dadurch gefeiert, dass der Professor ein Dinner nebst Wein bestellte, und den Wirth einlud ein Glas mit ihm zu leeren.

Der Innkeeper[1] nahm den ihm gethanen Vorschlag an, mochte aber wohl mehr Freund von Portwein als von schriftlicher Konversazion sein, und bedeutete daher auch der Tochter, seine Rechte nicht zu verlassen, um die ihr in die Hand zu diktirenden Gedanken, dem Professor zu veraugenscheinlichen.

Der Portwein war gut, und die Vollblut-Engländern eigenthümliche Zechlust, nöthigte unsren Landsmann, bald eine zweite, dritte, und vierte Flasche, die der Landlord bestellte, gänzlich gegen seine Gewohnheit, lediglich aus dem Grunde mitzutrinken, weil John Bull noch Durst fühlte.

Der jugendliche Dollmetscher des Hôtelier's hatte während jener Mahlzeit eine wohl wenig erbauliche und ziemlich ermüdende Rolle durchzuführen, und war gewiss nicht wenig erfreut, als er vom Urheber seiner Tage den Befehl erhielt, dem Professor den Vorschlag zu machen, mit ihm Astley's Theater zu besuchen, wo die bisher geführte schriftliche Dialexe[2] nicht fortgesetzt werden konnte, und die Tochter vom Hause, als das einzige nicht spiritualisirte Element, in diesem interessanten Trio entbehrlich wurde.

Der Vorschlag Astley's Theater zu besuchen, wurde vom Professor angenommen, das zur Dahinbeförderung der beiden inspirirten Tafelgenossen erforderliche Fahrwerk von der nächsten Fiaker-Stazion herbeigeholt, und der gefasste Plan instanter[3] verwirklicht.

Die Vorstellung hatte, nach dem, was mir der Professor ver-

---

1. Innkeeper = Gastwirth. — 2. Dialexe = Unterhaltung = Konversazion. — 3. instanter = sofort.

sicherte, seinen ganzen Beifall, und das Einzige, was ihn, (gleichfalls seinem Geständnisse zufolge), dabei genirte, war die unausgesetzte Unterhaltungs-Sucht, verbunden mit Undeutlichkeit im Sprechen, und Schwerhörigkeit seines Begleiters, dem er jede an ihn gerichtete Frage drei- bis viermal beantworten, und umgekehrt, von jeder ihm gemachten Bemerkung, sich eine öftere Wiederholung erbitten musste.

Nach beendigter Schaustellung kehrten die beiden Inseparables[1] ins Hôtel zurück, und sein allzeitig durstiger Besitzer schien jetzt darauf zu bestehen, sich zu revanchiren, und dem Professor à son tour mit Brandy and Water[2] zu traktiren, welcher Letzterem zu seiner Verwunderung, aber dadurch wohl leicht erklärlich, sehr gut schmeckte: weil er bei seinem Dinner Turtle soup[3] und Indian Curry[4] genossen hatte, zwei allerdings in seiner Vaterstadt nicht gänge und gäbe Gerichte, deren Genuss unfehlbar eine nach Befinden mehr oder minder starke glühende innere Trockenheit, und einen durch diese hervorgerufenen Hang nach Feuchtigkeit verursacht.

Der Professor fühlte sich den folgenden Tag nicht ganz behaglich, und verliess sein Zimmer erst zur Stunde des Dinners, welches er abermals im Coffee-Room einnahm, sich aber dabei nur einen sehr mässigen Genuss von Wein vergönnte, und anstatt des Vaters und Innkeeper's zum Trinkgenossen, zur Veränderung vorzugsweise dessen älteste Tochter, zu einer schriftlichen Konversazion beim Desert einlud.

Dieser Wunsch wurde dem Professor gewährt, und ihm bei dieser Gelegenheit zuerst klar gemacht, dass anstatt in B . . . . . s Hôtel auf dem linken Ufer der Themse zu wohnen, er in einem Inn[5] auf dem rechten Themseufer in der Nähe von Vauxhall abgesetzt worden war, wo der Boots seinen ihm Tags zuvor anvertrauten Brief, nicht wie der Professor befohlen und erwartet, an die Besitzerin des Hôtels abgegeben, sondern statt dessen mittels Stadtpost spedirt hatte.

Jene Veroffenbarungen waren dem Professor sehr unangenehm, er konnte jedoch nicht umhin, der liebenswürdigen Wirthstochter seinen aufrichtigen Dank für die ihm gewordenen Mittheilungen auszudrücken, und kehrte nach Tische in sein Zimmer zurück, wo er noch einige Briefe schrieb und sich niederlegte: entschlossen den kommenden Vormittag seinen Konsul, und sodann Mad. A . . . . n, aufzusuchen, um ihr das Vorgefallene zu erklären.

Den nächsten Morgen, gewitzigt durch das, was ihm widerfahren war, schrieb er an des Innkeeper's Tochter, und ersuchte sie, ihm um

1. Inseparables = Unzertrennlichen. — 2. Brandy and Water = mit Cognac (Franzbranntwein) und Wasser. — 3. Turtle soup = Schildkrötensuppe. — 4. Indian Curry = gewürzten indischen Reis. — 5. Inn = Gastwirthschaft.

elf Uhr einen Wagen zu besorgen, und dem Kutscher die in seiner Zuschrift genau angegebene Wohnung seines Konsuls, und der Mad. A....n, einzuprägen, wohin er sich zu begeben, und sodann wieder nach Hause zurückzukehren wünsche.

Die junge Mississ kam dem Verlangen des Professors nach, und dieser besuchte zur genannten Stunde beabsichtigtermassen zuerst seinen Konsul, dem er mittheilte, was ihn eigentlich nach London geführt, und ihm seit seiner Ankunft zugestossen.

Der Konsul beklagte zuvörderst, dass er in Folge eines Missverständnisses in einem so entfernt von den Stadttheilen gelegenen Hôtel abgestiegen sei, wo diejenigen Leute wohnten, mit denen er nothgedrungen in Geschäfts-Verbindung treten müsse, um den von ihm beabsichtigten Zweck seines Hierseins zu erreichen.

Ausserdem versicherte aber der Konsul, dass er nichts verabsäumen werde, wozu ihn seine amtliche Stellung und das ihm mitgebrachte Empfehlungsschreiben seines Freundes verpflichte, um den Professor zur Realisirung seines Vorhabens behülflich zu sein.

In einem hohen Grade durch die vielversprechenden Betheuerungen seines Konsuls beglückt, verliess er denselben mit gerührtem Herzen, und stieg wieder in seinen Fiaker, dessen Treiber befohlenermassen ohne Weiteres nach B.....s Street steuerte, und vor B.....s Hôtel halten blieb, in dem der Professor kurze Zeit nach seinem Eintritte in dasselbe, sich zunächst einem Waiter in soweit verständlich machte, dass sich dieser zu der Vermuthung berechtigt fühlte, seine Absicht gehe dahin, mit der Besitzerin des Hôtels zu sprechen.

Man führte ihn hierauf, als einen gentlemanlike looking foreigner[1] in das Parlour[2], wo nach wenig Minuten Mad. A.....n erschien, welche der redselige Professor mit einem Schwalle von ihr gänzlich unverständlichen Lautäusserungen empfing, bis ihm die zum fernerweiten Sprechen unerlässliche Luft wahrscheinlich momentan ausging, wodurch eine augenblickliche Ruhe in der Parlour-Atmosfäre entstand, welche Mad. A.....n, als eine günstige und wahrscheinlich nicht bald wiederkehrende Gelegenheit erachten mochte, um auch ihrerseits zu einer Gedanken-Verlautbarung zu gelangen, welche sie denn auch, von jener Befürchtung gedrängt, unverzüglich durch das vernehmliche Dialaliren der Frage effektuirte: ¿Are You the german Professor, Sir?[3]

Auf eine ihr als bejahend erscheinende hörbare und sichtbare Erwiderung des Professors, versuchte dieser nochmals, Mad. A....n durch ihr räthselhafte Worte seine Gedanken zu versinnlichen.

---

1. gentlemanlike looking foreigner = anständig aussehenden Ausländer. — 2. Parlour = Sprechzimmer. — 3. ¿Are You the german Professor, Sir? = ¿Sind Sie der deutsche Professor, Herr?

Die Besitzerin des Hôtels war jedoch muthmasslich entschlossen, diesen keineswegs melodischen, beabsichtigten Mittheilungen, nicht erneuert ihre Aufmerksamkeit zu schenken, und nahm daher auch unverweilt ihre Zuflucht zu einer unzweideutigen, augenscheinlich wahrnehmbaren Gedankenversinnlichung, vermöge welcher es ihr glückte, den Professor zum Niedersetzen und zum Schweigen zu bringen: sodann ergriff Mad. A....n die Klingelschnur und veranlasste durch einen tüchtigen Zug das Erscheinen des Waiters, dem sie nach erfolgter Beantwortung einer an denselben gerichteten Frage Befehle ertheilte, nach deren Empfang sich der Waiter sogleich wieder entfernte.

Mad. A....n und der Professor verweilten hierauf abermals kurze Zeit in einem sitzenden, stummen, aber durch freundliches Mienenspiel belebten Tête à Tête, während dem jedoch Mad. A...n ihr beiderseitiges Schweigen nur durch wiederholtes auf den Mund-Legen ihres Zeigefingers, bis zu dem Augenblicke zu erzielen vermochte, wo sich die Thür öffnete, und mein Friedrich hereintrat, der sich mit den Worten an Mad. A....n wendete: ¿What are Your Orders, Maam, if You please[1]?

Mad. A....n ertheilte sodann an Friedrich, den sie bei Seite nahm, halblaut Instrukzionen, und entfernte sich durch die ihr von ihm geöffnete Thüre, indem sie durch eine stumme Verbeugung, von dem Professor Abschied nahm.

Friedrich erklärte hierauf dem Professor, dass die Besitzerin des Hôtels, durch wichtige Geschäfte verhindert, sehr beklage, seine werthe Gesellschaft nicht länger geniessen zu können, und dass, unter der Voraussetzung, dass es ihm vielleicht angenehmer sein dürfte, seine beabsichtigten Mittheilungen in deutscher Zunge zu machen, Mad. A....n ihn beauftragt habe, diese entgegenzunehmen und ihr zu hinterbringen.

Jene von meinem Diener an den Professor gerichtete Ansprache, bildete für dieselben den Anknüpfungspunkt zu einem zuverlässig wenigstens fünf Viertel-Stunden währenden Zwiegespräch, in dem der Professor mit dem, was seine homilete[2] Stellung und den Zweck seiner Anwesenheit in London betraf, meinen Sancho Panza rückhaltlos vertraut machte.

Friedrich, der auf des Professors Begehren unverweilt an seiner Seite Platz genommen hatte, mochte muthmasslich keinen speziellen Beruf fühlen, den Professor gleichfalls unverzögert und ohne Rückhalt, erschöpfend über seine eigne soziale Stellung aufzuklären, und

---

1. ¿What are Your Orders, Maam, if You please? = ¿Was sind Ihre Befehle, Madam, wenn's Ihnen beliebt. — 2. homilete = gesellschaftliche = soziale.

beschränkte sich daher auch wohl hauptsächlich darauf, den Professor zu überzeugen, dass ein Verbleiben in dem gegenwärtigen von ihm ockupirten Quartiere, der Förderung seiner Geschäfte nachtheilig werden könnte, wogegen B.....s Hôtel, zu jenem Behufe sehr vortheilhaft gelegen sei.

Diese Bemerkungen waren übereinstimmend mit dem, was dem Professor sein H.....r Freund, und kaum vor einer Stunde, sein Konsul, gesagt hatten, so dass es meinem Diener wohl nicht schwer fiel, ihn dahin zu bestimmen, nach B.....s Hôtel überzusiedeln.

Sobald der Professor seinen in dieser Beziehung gefassten Entschluss Friedrich mitgetheilt hatte, bat ihn dieser, ihm zu gestatten, sich einen Augenblick zu entfernen, um Mad. A....n von seiner Absicht zu unterrichten, und ihm sodann einige Zimmer zu zeigen, unter denen er das ihm am genehmsten erscheinende wählen könne.

Bei seiner Rückkehr eröffnete mein Diener dem Professor, dass es Mad. A.....n sehr angenehm sein würde, ihn in ihrem Hôtel aufzunehmen, und gewiss Nichts verabsäumen werde, um ihn zufriedenzustellen.

Die Zimmer wurden hierauf besichtigt, der Professor wählte, und gab Friedrichen zu erkennen, dass er ihm eine grosse Gefälligkeit erweisen würde, ihn nach seinem dermaligen Gasthaus zu begleiten, und bei seiner Uebersiedelung behülflich zu sein.

Friedrich sah in Folge dieser Aufforderung, bevor er dem Professor Bescheid ertheilte, nach seiner Uhr, bedachte sich wohl, ob er zur Zeit, wo ich seiner Dienstleistungen bedurfte, wieder zurück sein könnte, und gab hierauf dem Professor zu vernehmen, dass er sehr gern bereit wäre, seinem Wunsche zu willfahren, es müsse jedoch möglichst unverzögert geschehen, indem zu einer gewissen Stunde, Jemand auf seine Gegenwart im Hôtel rechne, den er aus Gründen nicht gut warten lassen könne und wolle.

Die beiden Landsleute setzten sich in des Professors Fiaker, der Kutscher fuhr, seiner erhaltenen Instrukzion nachkommend, sogleich ab, und wurde wiederholt von Friedrich zur Beschleunigung seiner Pace[1] ermuntert.

Unterwegs erklärte Friedrich seinem Nachbar die Namen der verschiedenen Strassen und Squares[2], durch die sie ihr Weg führte, gab ihm Auskunft über einige dem Professor besonders auffallende Gebäude, und sagte ihm, nachdem sie Westminster-Bridge[3] passirt hatten, dass ihn sein guter Stern nach B.....s Hôtel geführt habe, indem auf diesem Ufer der Thames[4], wo sie sich jetzt befänden, man keine Stunde seines Lebens und Eigenthumes sicher sei: weil

1. Pace = Gangart. — 2. Squares = viereckige Stadtplätze. — 3. Westminster-Bridge = Westmünster-Brücke. — 4. Thames = Themse (Fluss).

es bekanntlich nur von a set of nobodies, shabby thieves, bloody robbers, rascally felons, beggarly obsets, and all sorts of confounded scoundrels, mobs and snobs, or confined in the rules[1] lebenden Gesindel bewohnt werde.

Bei jenen, dem Professor wohl wenigstens theilweise verständlichen Fingerzeigen, überlief denselben eine Gänsehaut, und seinem Begleiter die Hand drückend, sprach er den Wunsch aus, dass er ihm heute Mittag die Ehre schenken möchte, sein Gast zu sein.

Auch rechne er darauf, dass sie recht viel zusammen sein würden, da er mit Vergnügen von ihm vernommen habe, dass er nicht Mitbesitzer von B.....s Hôtel, wohl aber schon seit elf Monaten als Fremder für sein Geld in demselben lebe.

Die Einladung zum Dinner beklagte Friedrich ablehnen zu müssen, indem er bereits versagt sei, und auf die an ihn gerichtete Frage des Professors: ob er noch lange in London zu verweilen beabsichtige, antwortete er ihm: dass solches von **Umständen** abhänge, die er **voraus** zu **bestimmen** nicht im Stande wäre.

Mittlerweile waren unsre beiden Landsleute am Ziele ihrer Fahrt angelangt, wo sich Friedrich erboten hatte, alles zum Umzuge Erforderliche zu reguliren, und wo der Professor durch den Innkeeper sogleich à faire genommen, in eine sehr lebhafte scheinbare Konversazion mit ihm verwickelt wurde: bei der wohl Jeder wissen mochte, was Er sich dabei dachte, wenn und während es ihm vergönnt war, dem Andern entweder gar nicht, oder nur ausnahmsweise verständliche Laute zu verhörbaren.

Zur Unterbrechung dieses verunglückten Zwiegespräches, stellte sich indess bald die Wirthstochter ein, welche dem Professor die von Friedrichen in dessen Namen verlangte Rechnung, im Gesammtbetrage von £ 8, Sh. 1, P. 6, überbrachte.

Diese Bill[2] erschien dem Professor doch zu beträchtlich, um dieselbe ohne vorhergegangene Rücksprache mit Friedrich zu saldiren.

Letzterer prüfte die Rechnung, ehe er jedoch sein Gutachten über dieselbe kund gab, frug er den Professor, den er hierbei mit forschenden Blicken betrachtete: ¿Haben Sie wirklich den ersten Tag **vier Flaschen** Portwein und **drei Flaschen** Brandy getrunken, einen Fiaker den **ganzen** Abend zu ihrer Verfügung gehabt, und Sich **zwei Plätze ersten** Ranges für Astley's genommen?

---

1. à set of nobodies, shabby thieves, bloody robbers, rascally felons, beggarly obsets, and all sorts of confounded scoundrels, mobs and snobs, or confined in the rules = einem Pack von Niemandern, schäbigen Dieben, blutigen Räubern, räkelhaften Umkepplern, und allen Arten überwiesener Schurken, Lumpen-Pöbel und Pechhengsten. — 2. Bill = Rechnung.

Nachdem der Professor meinem Kammerdiener in einer ziemlich komplizirt lautenden Antwort dargelegt hatte, welche Bewandtniss es mit den angesetzten Getränken, Lohnkutscher, und Theaterbillets habe, sagte ihm dieser aber ohne Zaudern:

Herr Landsmann, Sie erinnern Sich doch noch, was ich Ihnen über die Bewohner des rechten Thames-Ufer mitgetheilt habe, und sehen gegenwärtig, in was die diesem Rabble[1] eigenthümliche Art zu traktiren besteht.

Nach meiner besten Ueberzeugung kann ich Ihnen daher auch nur rathen, unweigerlich zu zahlen, und wir wollen dem Himmel danken, mit heiler Haut aus dem Hause zu kommen.

Bei diesen dem Professor durch Mark und Bein dringenden Worten sträubten sich die Haare auf seinem Haupte, und er beeilte sich meines Kammerdieners Rath zu befolgen, welchen er in seinem Bed-room zurückliess, wo sich derselbe mit der Beförderung des Gepäckes durch den Boots nach dem vor der Thür harrenden Fiaker beschäftigte.

Der Professor hielt es für seine Schuldigkeit, sobald er die Rechnung bezahlt hatte, Friedrichen wieder aufzusuchen, um ihm hülfreiche Hand zu leisten, und nicht ganz allein das Ueberwachen, der aus purer Gefälligkeit von demselben übernommenen Gepäcksbeförderung zu überlassen.

Im Begriff mit diesem Vorhaben wieder in seinen Bed-room zurückzukehren, begegnete er jedoch zu seiner nicht geringen Verlegenheit meinem Diener mit seinem grössten Mantelsacke auf der Schulter und den Nachtsack in der Hand, der ihm zurief: Herr Professor, ich habe Alles besorgt, es ist nichts mehr in Ihrem Zimmer, beeilen wir uns fortzukommen.

Auf ein derartiges Rencontre[2] war der Professor offenbar nicht gefasst gewesen, und wollte daher durchaus nicht zugeben, dass Friedrich die vorberegten Gegenstände noch einen Schritt weiter trage, sondern augenblicklich niedersetzte, und des Boots Rückkehr erwarte, dem er in der Hausflur mit seinem andern Mantelsacke und einer ihm gehörigen Kiste begegnet hatte.

Dagegen protestirte Friedrich jedoch ziemlich lebhaft, indem er den Professor bedeutete, dass er durchaus keinen Augenblick mehr zu verlieren habe, um noch rechtzeitig nach B.....s Hôtel zurückzugelangen.

In Folge dessen machte der Professor den Vorschlag, den Mantelsack wenigstens gemeinschaftlich zu tragen, Friedrich erwiderte ihm aber: Ich bitte, machen Sie keine Umstände, und wenn Sie

---

1. Rabble = Jan Hagel. — 2. Rencontre = Zusammentreffen.

durchaus etwas tragen wollen, nehmen Sie den Nachtsack, und sputen wir uns.

Dem Professor blieb keine fernerweite Wahl, er nahm daher den Nachtsack, und beeilte sich, von seinem liebenswürdigen Landsmanne unaufhörlich gedrängt, den Fiaker zu erreichen, in den der Boots die vorgenannten Gepäcksgegenstände bereits deponirt hatte.

Hierauf ersuchte Friedrich den Professor einzusteigen, machte denselben aber gleichzeitig aufmerksam, dass dem Boots ein Trinkgeld von wenigstens vier Shillings zu verabreichen sei, und als der Professor erklärte, kein kleines Geld zu haben, und zu dem Ende erst eine Banknote von 5 £ müsse wechseln lassen, erbot sich Friedrich ihm vier Shillings darzuleihen, was der Professor akzeptirte.

Friedrich griff hierauf in seine Tasche, brachte vier Schillinge zum Vorschein, zeigte diese dem Professor, der bereits im Fiaker auf der entgegengesetzten Seite Platz genommen hatte, wo der Boots stand, und auf den ihm vom Professor zu erkennen gegebenen Wunsch, vorgedachtes Trinkgeld gefälligst dem Boots einhändigen zu wollen, ertheilte Friedrich dem Kutscher Befehl zur Abfahrt, und drückte im Augenblicke, wo sich der Wagen in Bewegung setzte, dem Boots ein Trinkgeld in die Hände.

Ob Letztgedachter, bei Ueberzählung des aus meines Dieners Hand empfangenen Geldes, sich in der That des zeitlichen Besitzes von vier Schillingen zu erfreuen hatte, will ich jedoch dahin gestellt sein lassen.

Zu protropirende[1] Vermuthungen berechtigen mich indess zu der unmassgeblichen Annahme, dass bei dem bewerkstelligten Händewechsel der mehrberegten vier Schillinge, wenigstens Einer, den Ort seiner Bestimmung wahrscheinlich nicht erreichte.

Auf der Rückfahrt nach B . . . . . s Hôtel versuchte der Professor, seinem Begleiter nochmals seine Erkenntlichkeit über die ihm geleisteten Dienste auszudrücken, und sprach die Hoffnung aus, dass ihm eine Gelegenheit geboten werden möge, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Mein Kammerdiener war jedoch nicht sehr redselig, sah öfters nach der Uhr, und beschränkte sich hauptsächlich, den Kutscher zur Eile anzutreiben.

Der Professor hingegen fühlte sich sehr à son aise, und beurkundete sein gutes Gedächtniss dadurch, dass er die ihm von Friedrich bei ihrer ersten Fahrt gemachten Mittheilungen grossentheils reproduzirte.

---

1. protropirende = beweggründende = motivirende.

Ganz besonders gegenwärtig schien aber seiner Seele, das von Friedrichen entworfene Bild der Bewohner des rechten Thames-Ufers geblieben zu sein, indem er, nachdem sie auf der Retur Westminster-Bridge wieder passirt hatten, seinem Begleiter metadidonirte, dass ihm die Luft auf dem linken Thames-Ufer bei Weitem besser erscheine, als auf dem rechten.

Bei ihrer Ankunft vor B.....s Hôtel, beeilte sich Friedrich, seinen Sitz schleunig verlassend, einige Worte mit dem Waiter zu sprechen, und nachdem er von diesem erfahren haben mochte, dass ich während seiner Abwesenheit nicht ins Hôtel zurückgekehrt, leistete er dem Professor Beistand zur Installazion in sein neues Home[1], nachdem er auf dessen Begehr die Fiaker-Fare für seine Rechnung berichtigt hatte.

Urplötzlich fühlte sich aber Friedrich veranlasst aus des Professors Zimmer zu verschwinden, als er vernommen hatte, dass ich zu der im Korridor[2] mir begegnenden Chamber-Maid[3] sagte: I say, Jane, call my servant, if you please, I want him immediately[4].

Wenige Augenblicke nach mir erschien Friedrich in meinem Zimmer, dem ich bedeutete, mich sofort umziehen und wieder ausgehen zu wollen.

Nachdem ich das Hôtel verlassen hatte, ermangelte Friedrich vermuthlich nicht, den Professor alsbald wieder aufzusuchen, und beklagte zuverlässig im Stillen ungemein, dass ihm seine, Mad. A....n und ihrem Dienstpersonale bekannte kammerdienerschaftliche Stellung, nicht gestattet hatte, die schätzbare Einladung seines Landsmannes anzunehmen, ihm bei seinem voraussichtlich in B.....s Hôtel einzunehmenden Dinner, Gesellschaft zu leisten.

Friedrich wusste es jedoch wahrscheinlich sehr geschickt so einzurichten, dass er dem Professor nach dem Dinner bei der Rückkehr aus dem Coffee-Room nach seinem Zimmer auf der Treppe begegnete, und diesem fingirt zufälligen Zusammentreffen verdankte er den von ihm nicht verschmähten Vorschlag des Professors, eine Cigarre zu akzeptiren, und während er diesen glühenden Kanaster-Stengel in Asche verwandelte, ihm dafür den Genuss seiner geistreichen Unterhaltung als Aequivalent zu gewähren.

Der Professor, wie ich später in Erfahrung brachte, und mich zu überzeugen mehrfach Gelegenheit fand, war ein wohlhabender Mann, der sich, so zu sagen, nichts abgehen liess, und daher auch grund-

---

1. Home = Heimath = (figürlich) Wohnung. — 2. Korridor = Flur-Gang = Zimmerverbindungs-Gang. — 3. Chamber-Maid = Stubenmädchen. — 4. I say, Jane, call my servant, if you please, I want him immediately = Höre, Hannchen, rufe meinen Bedienten, sei so gut, ich brauche ihn unverzüglich.

sätzlich, wie Filister zu thun pflegen, seine Bekannten und Gäste mit keinen sogenannten Freundschafts-Cigarren regalirte, deren aus Rücksicht für den gütigen Geber gewissenhaft bewerkstelligte Vertilgung, in der Regel die Luft verpestet, und zuweilen Schwindel, Ueblichkeiten und analoge Leiden hervorruft.

Die meinem Diener verehrte Cigarre mochte diesem daher wohl auch ausserordentlich munden, und ich müsste mich sehr irren, wenn sich derselbe damit begnügt haben sollte, die Güte der in Rede stehenden Waare zu preisen, ohne den Professor zu bitten, ihm ein zweites Exemplar zu verehren, um dasselbe bei seinem morgenden Frühstück zu verdampfen.

Bei diesem rauchenden Konvivium gab endlich der Professor Friedrichen zu verstehen, dass es ihm angenehm sein würde, einen Spaziergang zu unternehmen, er es jedoch nicht wage, sich allein von B.....s Hôtel allzuweit zu entfernen, indem er sich dadurch möglicherweise in den Fall bringen könnte, seinen Nachhauseweg nur unter erschwerenden Umständen wiederzufinden.

Friedrich erbot sich den Professor auf seiner zu unternehmenden Promenade zu begleiten, und fühlte sich präsumtiv durch die Idee beglückt, dass derselbe zuverlässig noch keine Ahnung of his social position[1] als gentleman's gentleman[2] habe.

Da permanent alle Versuche unsres polimathen[3] Volkschaftsgenossen scheiterten, vermöge der ihm oikeiosen[4] Art und Weise vermeintlich Englisch zu sprechen, sich mit Engländern diskursive zu verständigen: wurde und blieb ihm aber mein apolimather[5] Friedrich auch als Dollmetscher dergestalt unentbehrlich, dass er ihn sogar in der City bei Konferenzen mit britischen Kaufleuten und Fabrikanten impendirte, mit denen Professor R....l über den gehofften Verkauf einer neuen Flachsspinn-Maschine bereits sechs Monate korrespondirt hatte.

Unvermögend über Friedrichs Erwerbsthätigkeit sich Auskunft zu verschaffen, der ihn dadurch wohl auf eine falsche Fährte geführt haben mochte, dass er beiläufig hatte fallen lassen, er ertheile englischen Kindern deutschen Sprachunterricht: lieferte jedoch dem Professor der unverkennbar geringe Grad deutscher Schulbildung, die Friedrich dokumentirte, sehr bald hinreichende Verdachtsgründe, um den guten Glauben an seinen lehrerschaftlichen Beruf zu erschüttern.

---

1. of his social position = von seiner gesellschaftlichen Stellung. — 2. gentleman's gentleman = eines Mannes von Stande dienerschaftliche Zubehör. — 3. polimathen = vielwissenden — perdocten. = 4. oikeiosen = eigenthümlichen = idiokratischen. — 5. apolimathen = nichtvielwissenden.

Alle in des Professors Hirn zeitweilig auftauchenden Zweifel über die soziale Stellung des räthselhaften Individuum, das er aus Erkenntlichkeit für die ihm geleisteten Dienste wie seines Gleichen behandelt, und mit Freundschafts-Bezeigungen überschüttet hatte, sollten jedoch, (so wollte es der Zufall), wenige Tage nach seinem Einzuge in B.....s Hôtel, jedenfalls zum momentanen Schrecken beider Theile, plötzlich gelösst werden.

Die Frühtoilette unsres H....r Professors, in welcher derselbe gewöhnlich so lange verweilte, bis er sich mit warmen Wasser rasirt hatte: bestand in einer gewirkten, baumwollenen, ächten weissen deutschen Schlafmütze, rothen Flanell-Hosen, gestickten gelben russischen Schuhen, und einem regenbogenfarbenen sehr blumigen Schlafrocke: ein affublement[1], welches den damit geschmückten Kern, zu einer, Alles in Allem, pittoresken Erscheinung stempelte.

In seinen Lebensverrichtungen sehr geregelt, legte indess the german professor, das antezertefinirte Kostüm jederzeit nicht eher an, bis er einen unzweideutigen inneren Drang verspürte, der in B.....s Hôtel überaus komfortabel eingerichteten Wasserkunst, einen Besuch abzustatten.

Bei seiner dritten oder vierten nach jener Lokalitet führenden alltäglichen Morgen-Promenade, begegnete aber der Professor, gänzlich gegen Erwarten auf der Treppe, seinem Freund Friedrich mit einer vorgebundenen weissen Schürze, Stiefeln in der Hand, und Kleidern unterm Arme, die er zu reinigen beabsichtigte.

Leander und Selin blieben beide, wie Lot's Weib, als es zur Salzsäule ward, einige Augenblicke unbeweglich stehen, und würden vielleicht jetzt noch sich gegenseitig schweigend kontempliren: wenn nicht das interne[2] unwiderstehliche Verlangen nach dem Zielpunkte seiner Wanderung, Leander'n verhindert hätte, seinem Herzen mit Worten Luft machend, länger an Ort und Stelle zu verweilen.

Was sich unser H.....r Leander und unser Märker Selin dachten, während diese beiden mir unvergesslichen Exemplare des germanen Ethne in Salzsäulen verwandelt waren, vermag ich aus prämonirten Gründen nicht zu referiren.

Leander war indess, (wie derselbe später, im Verlaufe des grossen europäischen Missverständnisses von acht und neun und vierzig, gründlich bewiesen hat), ein uneigennütziger und humaner Republikaner, der die Sklaverei nicht minder wie den Polizeistaat hasste, und gewiss Freiheit und Gleichheit für das gesammte menschliche Geschlecht proklamirt haben würde: wenn das gesammte menschliche Geschlecht

---

1. affublement = Angethue. — 2. interne = innerliche = engignomene.

ihn für den alleinigen ehelichen Sohn des Herkules und der Venus anerkannt, seine Kniee vor ihm gebeugt, ihm die Hände geküsst, und jede von ihm ausgeschriebene Steuer unweigerlich gezahlt hätte.

Nach dieser brevilogischen Karakteristik des einzigen, im Jahre 1852 verschiedenen ehelichen Sohnes vom Herkules und der Venus, lässt sich jedoch ungefähr bemessen, welche Seelenqual ihm der Gedanke verursacht haben muss, meinen Friedrich, während wohl ungefähr sechszig Stunden, als einen ihm nahezu ebenbürtigen Freund behandelt zu haben.

Noth bricht Eisen, sagt aber das Sprichwort, welches sich erneuert bei Leander Herkulewitsch in sofern bewährte, als sich derselbe sehr bald gedrungen sah, das Vergangene vergessend, Friedrichen bei den antedikten Verhandlungen in der City[1] als Dollmetscher, und wahrscheinlich auch im Hôtel zum Stiefelputzen und Kleiderreinigen, quasi als Lohndiener, (ohne mein Wissen), zu benutzen.

Jene Unterhandlungen führten jedoch innerhalb zwei Wochen dahin, dass der Professor und Friedrich sich darauf todtschlagen liessen: es bedürfe nur einiger Tage ihrer Anwesenheit in Leeds, und einer Erklärung, wie sich die für gut befundene Erfindung des Professors ohne wesentliche Aenderungen an den Maschinen einer grossen Flachsspinnerei anbringen lasse, (die, wenn ich nicht irre, Mr. Marshall, M. P., gehörte), um ohne Weiteres mehrgedachte Invenzion an den Letztgenannten für eine fabelhafte Summe zu verkaufen.

Leander Herkulewitsch beschloss daher auch ohne Zaudern die Reise nach der Goldquelle zu unternehmen, musste indess wohl die Unentbehrlichkeit seines Dollmetschers zur erfolgreichen Bewerkstelligung dieses Vorhabens sich eingestehen, und versprach daher auch Friedrichen, wenn er ihn begleite, und das Geschäft zum Abschluss gebracht werden sollte, ihm einen Bonus von fünfzig Pfund Sterling zu gewähren.

Diese Lockspeise erschien meinem Kammerdiener zu verführerisch, um nicht den Versuch zu wagen, von mir einen Urlaub zu erlangen, und zu dem Ende überreichte er denn auch, bei seinem mir mündlich vorgebrachten Anliegen, gleichzeitig ein an mich gerichtetes Schreiben des Professors: welcher den Wunsch Friedrichen mit nach Leeds zu nehmen motivirte, und sein Verlangen kund gab, sich mir persönlich vorzustellen.

Als Antwort auf jenen Brief liess ich dem Herrn Professor bedeuten, dass ich bereit sei, ihn zu empfangen, worauf mich derselbe unverweilt mit seiner Gegenwart beehrte, bei der ich es mir zum Vergnügen machte, seinem Begehr bezüglich Friedrich's zu willfahren,

1. City = Altstadt.

und ihm ein: ¡Glück auf! zu der noch denselben Abend anzutretenden Fahrt nach Yorkshire wünschte.

Der Professor war überselig, sich so nahe der Erfüllung des Zweckes seiner Reise nach England zu sehen, und mochte vielleicht schon ernstlich erwägen, in welchen sichern Papieren er die mit sich in die Heimath zu schleppenden Millionen am Gewinnbringendsten anlegen sollte.

Friedrich schien nicht minder erfreut, dem Zeitpunkte der Empfangnahme vorgedachter fünfzig Pfund so nahe zu sein, und zerbrach sich muthmasslich im Stillen seinerseits den Kopf über die angemessenste Attenzion, die er bei der Rückkehr von Leeds seinem Darling[1] erweisen könnte, dem er die ihm gradatim eigenthümlich wordene Kunst, Englisch zu verstehen und zu sprechen, hauptsächlich verdankte.

Weniger hoffnungsreich war indess meine Mikrotet[2], für die von den Vorgenannten zu ärntenden günstigen Resultate ihres trips in the country[3], und unwillkührlich erinnerten mich auch unsre beiden Reisenden an den Gang der Marthe nach der Stadt mit dem Milchtopf auf dem Kopfe.

Meine Voraussichten hatten mich leider nicht getäuscht, indem Leander Herkulewitsch mit seinem Märker Selin nach sechs Tagen, gänzlich unverrichteter Sache, in die Metropole zurückkehrten: wo sodann der Professor noch sieben und einen halben Monat weilte, und, ohne die von seinem dasigen Aufenthalte erwarteten goldenen Früchte gepflückt zu haben, am heimathlichen Heerde Trost für allerhand gemachte bittere Erfahrungen suchen musste.

Zu weit würde es mich führen, Herr Doktor, wenn ich versuchen wollte, Ihnen auch nur den kleinsten Theil der erwähnenswerthesten, zu meiner Kenntniss gelangten Fata mitzutheilen, in welche der doch so aussergewöhnlich **gründlich** mit der englischen Silben-Sprache **pisteirte**[4] Professor R....l, während der Dauer seines Aufenthaltes in London, thatsächlich lediglich dadurch verwickelt wurde, dass es ihm durchaus unmöglich war, sich daran zu gewöhnen, **Englisch-Gesprochenes zu verstehen**, und auf eine **Engländern** verständliche **Weise Englisch zu sprechen.**

Doktor K.

Aus Ihrer launigen und gewiss nicht minder getreuen Schilderung einiger Erlebnisse des Professor R....l, im Verlaufe der drei ersten Wochen seiner Anwesenheit in London, muss ich allerdings schliessen, Herr Baron, dass derselbe, ungeachtet seines Vertrautseins mit der

---

1. Darling = Liebling. — 2. Mikrotet = Wenigkeit. — 3. trips in the country = Ausflug aufs Land. — 4. pisteirte = vertraute.

englischen Literatur, nicht im Stande war: sich mündlich mit Engländern erwünschtermassen zu verständigen, und dass er, ohne den Beistand Ihres Kammerdieners, durch unabsehbare Missverständnisse, in sehr unangenehme Lagen hätte versetzt werden können.

Wie es jedoch möglich war, dass Professor R....l, nach einem mehrmonatlichen Aufenthalte in der Hauptstadt Grossbritaniens, nicht wenigstens mit derselben Leichtigkeit Englisch verstand und sprach, wie Ihr Friedrich, das kann ich mir in der That nicht zusammenreimen.

Angenommen indess, es sei dem effektiv so gewesen, was ich, aus Ihrem Munde vernommen, nicht zu bezweifeln wage, so würde dieser Umstand zu der tulachiston[1] barok[2] erscheinenden Annahme berechtigen: dass es einem deutschen Professor, der sich autodidaktisch mit dem englischen Bücherwesen im höchst denkbaren Grade tharrhirt[3] hat, absolut unmöglich wäre, unter anologen Lebensverhältnissen während einer gleichen Zeitdauer das zu prästiren, was ein ungebildeter Markbrandenburger Bauerbursche, mit gewichstem Schnurrbarte, prästirte, und was demnach unfehlbar auch jeder gesunde deutsche Dorfjunge leisten würde.

¿Befinden Sie meine Schlussfolgerung für richtig, Herr Baron? und wenn dieses der Fall sein sollte, ¿können Sie die vorberegte Thatsachen veranlassenden Ursachen mir erklären?

Baron G.

Ich finde Ihre Schlussfolgerung ganz gerechtfertigt, Herr Doktor, und habe mir auch bereits vor Jahren auf eine mich befriedigende Weise die Ursachen erklärt, welche das in England allmählich naturgemäss zu erlernende Englisch-Verstehen- und Sprechen, für diejenigen unbedingt erschweren, die vor ihrer Ankunft auf der britischen Insel, entweder nur mittels vorhandener Bücher oder unter der Anleitung schlechter Lehrer, sich zu einem Lesen, Schreiben und Verstehen literaturae anglicae angehöriger Produkte, thatsächlich kapazitirten.

Doktor K.

Unter der Voraussetzung, dass Sie nicht beschlossen haben, die Safenizirung[4] der fraglichen Ursachen als Geheimniss zu bewahren, wage ich die Bitte, mir dieselben gefälligst zu kommuniziren, indem mir, unverhohlen, ungemein viel daran liegt, mich in gedachter Beziehung gründlich belehren zu lassen.

Baron G.

Zuvörderst gestatten Sie mir, Ihnen zu bemerken, dass ich hinreichende Selbst- und Menschen-Kenntniss besitze, um den Wahn von

---

1. tulachiston = mindestens = minimum. — 2. barok = verschroben = diastrof. — 3. tharrhirt = vertraut gemacht. — 4. Safenizirung = Erläuterung = Illustrazion.

mir jederzeit fern zu halten, weder **Ihnen**, noch irgend einem **andern** modernen **Lateiner**, etwas **Neues** lehren zu können.

Nur sehr ungern entschliesse ich mich daher **aber auch zur versuchsweisen** Erfüllung dessen, was Sie soeben von mir begehrten, indem es mir prävident **nicht** gelingen **wird** und **kann**, meine Argumentazionen zu mehrberegter Beweisführung Ihnen unzweideutig **zu** metadidoniren: **ohne** uns **vorgängig** über **die** mit den **Lexen: Sprache, Wort, Silbe** und **Laut**, zu verbindenden **Begriffe**, definitiv **verständigt** zu haben.

Dahin werden wir jedoch, mit dem beiderseitigen besten Willen jenes Ziel schnell zu erreichen, zuverlässig weder **heute** noch **morgen** gelangen.

Nachdem ich Ihnen jetzt unumwunden gestanden habe, **warum ich** keineswegs darauf rechne, mich Ihnen vollkommen klar **zu machen**, will ich indess zu einer **brevilogischen**[1] **Exegese**[2] meiner Ihnen sonderbar dünkenden Assumzion[3] gegenwärtig ohne Weiteres verschreiten.

Jeder mit fünf gesunden Sinnen begabte Pertinente einer kulten oder inkulten Nazionalitet, welcher sich ungefähr desselben Grades von Bildung erfreut, die mein Friedrich bei seiner Ankunft in London besass, wird auch **zuverlässig** nicht **minder**, wie unser gewichster Märker Schnurrbart, wenn er sich plötzlich fern von seinen Volkschaftsgenossen unter Engländer versetzt sieht, dem unzweifelhaft sehr bald gefühlten **Bedürfnisse** zu genügen suchen, mit denselben einen **mündlichen** Gedankenaustausch zu bewerkstelligen.

Das allmählich naturgemäss zu erlernende Verstehen und Sprechen **jeder** Menschenkindern eigenthümlichen, wahrnehmbar absonderlichen **Mundart**, besteht aber bekanntlich unwandelbar darin, **dass** der **Lernende die ihm** von seinem **Lehrer** oder seinen **Lehrern** wiederholt vorgesprochenen

Worte,

zunächst **so oft thunlichst gleichlautend nachzusprechen** sucht, bis **er** dieselben, nach dem für ihn massgebenden Gutachten seines Präzeptors oder seiner Präzeptoren, **vernehmlich richtig ausspricht**, und **konversando untadelhaft verwendet.**

Dadurch, dass Engländer und Engländerinnen, mit denen Friedrich nach seiner Ankunft in London mehr oder minder in **alltäglicher** Verkehrsverbindung lebte, ihm **wiederholt** englische

Worte

vorsprachen, die **er** zunächst **so oft thunlichst homofon**[4] **nachsprach**, bis er dieselben, nach dem für ihn massgebenden Gutachten seiner

---

1. brevilogischen = kurzwörtlichen = brachilogischen. — 2. Exegese = Erklärung = Explikazion. — 3. Assumzion = Annahme = Paralepse. — 4. homofon = gleichlautend = aequivokal.

Lehrer, **vernehmlich richtig aussprach**, und **konversando untadelhaft verwendete**: wurde aber demnach unser Brandenburger Bauer, **naturgemäss**, zu einem **Englisch-Verstehen** und **Sprechen** allmählich **eumathesirt**[1].

Mittels jener zuverlässig von keinem **deutschen** Professor erdachten Lehrmethode, wurde jedoch unzweifelhaft inter alia auch jeder zur Stunde lebende geschulte Pole, Russe, Spanier, Franzose, Portugiese, Italiener, Engländer und Deutsche, in erster Instanz: von Volkschaftsgenossen zum Verstehen und Sprechen **eines** denselben idiomatischen, wahrnehmbar absonderlichen **Dialektes**, naturgemäss **sensim**[2] befähigt.

Wie wunderbar leicht es sogar für **nicht** geschulte, mit fünf gesunden Sinnen begabte Menschen sein muss: vermöge **mehrberegter bewährten** Lehrmethode, zu einem Verstehen und Sprechen von **wahrnehmbar absonderlichen**, Pertinenten **diverser** Nazionaliteten eigenthümlichen **Mundarten** sich zu agathofiren, wenn denselben die dazu erforderliche Gelegenheit geboten wird, beweisen jedoch wohl zur Genüge:

Erstens,

die Thatsache: dass alle in benachbarten Ortschaften lebenden Angehörigen **verschiedener** Volkschaften, notorisch gewöhnlich den **Austausch** ihren respektiven Seelen **momentan** vorschwebender **Gedanken**, in mindestens **zwei** denselben **idiokratischen Mundarten** effektuiren.

Zweitens,

die Thatsache: dass in allen grossen Handels- und See-Plätzen, wo in der Regel mit Prosekonten diaforer[3] Ethnen bemannte Schiffe vor Anker liegen, die in Folge ihrer Erwerbsthätigkeit **vorzugsweise** mit jenen **Matrosen** verkehrenden untern **Volksklassen**: erfahrungsmässig regulatim[4] zum Verstehen und Sprechen von **zwei**, **drei** und **mehr**, Pertinenten **diverser** Nazionaliteten **eigenthümlichen Dialekten**, befähigt sind.

Drittens,

die Thatsache: dass in allen grösseren Städten des Orients, **Individuen** als **Dollmetscher** fungiren, welche zuweilen, ohne auch nur die geringsten literarischen Kenntnisse zu besitzen, mit **drei**, **vier** und **mehr**, Angehörigen **heterer** Volkschaften **oikeiosen**[5] **Mundarten**, sinethosirt sind.

Viertens,

die Thatsache: dass namentlich Kinder bemittelter Russen und

---

1. eumathesirt = befähigt = agathofirt. — 2. sensim = allmählich = pedetentim. — 3. diaforer = verschiedener = heterer. — 4. regulatim = gewöhnlich. — 5. oikeiosen = eigenthümlichen = idiomatischen.

Polen, nicht selten schon vor dem Eintritte in ihr siebentes Lebensjahr dazu befähigt sind, mit ihren respektiven ersten Sprachlehrern diverser Nazionaliteten, in drei und mehr denselben pekuliären Dialekten, zu konversiren.

Ich habe Ihnen jetzt in Kürze die Art und Weise paristanirt[1], wie zuverlässig Menschen seit Jahrtausenden denselben idiomatische Mundarten naturgemäss auf ihres Gleichen übertragen haben und forthih solange übertragen werden, als es der Allkraft gefällt: welche unter andern auch die uns riesenhaft dünkende Kugel, auf deren Oberfläche wir gegenwärtig Leben athmen, wie einen mit Wassergas gefüllten Luftballon in einem unermesslichen durchsichtigen Raume, jedenfalls schon bevor Menschen dachten, bis zum fliehenden Praesens, unwandelbar in die ihrer kosmischen[2] Bestimmung entsprechende progressiv rotirende[3] Bewegung versetzte und erhielt.

Doktor K.

Die Gerechtigkeit muss ich Ihnen widerfahren lassen, den jeder Mutter und Amme wohlbekannten Modus, wie Menschen das Verstehen und Sprechen ihres Gleichen eigenthümlicher Sprachen erlernen, sinnreich wiedergegeben zu haben.

Ueber das, was ich hauptsächlich von Ihnen zu wissen wünschte, Herr Baron, sind Sie mir aber noch die Erklärung schuldig.

Erlauben Sie mir daher, meine praevie an Sie gerichtete quaestio, um deren Beantwortung es sich eigentlich handelt, zu Vermeidung von Irrthum Ihnen nochmals zu verlautbaren.

¿Warum soll ein deutscher Professor, der sich autodidaktisch mit der englischen Literatur im höchst denkbaren Grade vertraut machte, unter analogen Lebensverhältnissen, während einer gleichen Zeitdauer, nicht dasselbe prästiren können, was Ihr Kammerdiener Friedrich epitelirte[4]?

Baron G.

Mein gewichster Märker Schnurrbart, Herr Doktor, war durch den ihm in seinem Geburtsdorfe wordenen Schulunterricht, mittels der Buchstabir-Methode, und nicht vermöge des Stefani'schen stummen Lautir-Sistems, pedetentim[5] dahin gelangt: eine verhältnissmässig wohl nur unbeträchtliche Zahl in der germanen Grammateia[6] figurirender Worte, muthmasslich, nach dem für ihn massgebenden Gutachten seines Lehrers, audibel korrekt zu dialaliren[7].

---

1. paristanirt = vergegenwärtigt = rekordirt. — 2. kosmischen = weltalligen. — 3. progressiv rotirende = fortschreitend sich drehende. — 4. epitelirte = leistete = prästirte. — 5. pedetentim = allmählich = gradatim. — 6. germanen Grammateia = deutschen Bücherwesen. — 7. audibel korrekt zu dialaliren = hörbar fehlerfrei zu verlautbaren.

Zu dem Grade von Magisterium[1], ein deutsches hand- oder druckschriftliches literarisches Erzeugniss, auch nur für anspruchslose kompetente Zuhörer tolerabel lautend vorzulesen, hatte es jedoch Friedrich bis zu dem Augenblicke, wo wir uns trennten, meines Wissens, nicht gebracht.

Bei dem dauernden, alltäglich **mehrere** Stunden **währenden** Verkehre unsres Brandenburger Bauers mit den Kindern der Mad. A....n, und ihrer reizenden Bonne, muss derselbe aber jedenfalls seinen ganzen **deutschen Fleiss** und **Scharfsinn** zusammengenommen haben: um sich im Laufe der Zeit zu dem nach dem Urtheilsspruche seiner Lehrerin vernehmlich **richtigen** Diafoniren einer nicht unbeträchtlichen Zahl **englischer** Wortbilder zu befähigen, die ihm seine Schöne, in für die Jugend bestimmten Lehrbüchern mit Fingern zeigend, kontemporan[2] **repetitim**[3] vorsprach.

Vermöge eines also zweifelsohne gleichfalls von keinem **deutschen** Professor erdachten modus docendi[4], konnte sich jedoch Friedrich in der That rühmen, nach ungefähr wohl **zehn Monaten** im Stande zu sein: zahlreiche, in literaturae **anglicae** prosekonen hand- und druckschriftlichen **Produkten** ersichtliche **englische** Worte, laut **lesend** auf eine **Engländern** verständliche Weise zu diakustiren.

Ungeachtet ich keiner Lehrstunde beigewohnt habe, in der die Bonne ihr für richtig erachtetes Aussprechen anglikaner verba scripta Friedrichen inkulzirte[5], möchte ich dennoch aus guten Gründen die Bürgschaft übernehmen, dass Jene, Letztern niemals auf die **Anomalien**[6] der **englischen Orthografie** aufmerksam machte, welche, wie ich vorgängig bereits erwähnte, in Folge ihrer notorischen Sistemlosigkeit, durchaus kein Anhalten für die Aussprache der in der anglikanen Grammateia figurirenden Worte gewährt.

Nicht weniger fest steht indess bei mir die Ueberzeugung, dass Friedrich zu keiner Zeit daran gedacht hat, weder seine Lehrerin zu fragen, noch selbst grübelnd nach den Gründen zu forschen: **warum** sein **Darling** das beispielsweise in unzähligen anglikanen verbis scriptis dapanirte englische — i, — bald wie das deutsche — **i** — **ei** — oder — **ö**,. das englische — u, — bald wie das deutsche — **u** — **ju** — **iu** — oder — **ö**, — und das englische — e, — bald wie das deutsche — **i** — **ä** — oder — **e**, — verlautbarte.

Um mich kurz zu fassen, Friedrich war nach einem zehnmonatlichen Unterrichte, den ihm eine englische Miss ertheilte, zu **einem**,

---

1. Magisterium = Meisterschaft = Deinotis. — 2. kontemporan = gleichzeitig = homokron. — 3 repetitim = wiederholt. — 4. modus docendi = Lehrweise. — 5. inkulzirte = einprägte = imprimirte. — 6. Anomalien = Regelwidrigkeiten = Irregulariteten.

nachsichtigen sachverständigen Auditoren erträglich erscheinenden, nur ausnahmsweise gänzlich unverständlichen Dialaliren literaturae anglicae prosekoner[1] Erzeugnisse, auf gleiche Weise befähigt worden, wie namhafte Millionen zur Stunde lebende geschulte Engländer, zu einem nach dem Ausspruche ihrer respektiven Lehrer untadelhaft akusten[2] Englisch-Lesen kapazitirt wurden, welche diese Kunst in ihren plus minus fernen Kinderjahren erlernten.

Vermöge derselben Lehrmethode, wie mein Friedrich und Millionen sofe Engländer, wurde jedoch beiläufig, nicht zu vergessen, auch jeder zur Stunde lebende geschulte Kulte, zu einem Volkschaftsgenossen verständlichen Verlautbaren seiner nazionalen Silben-Literatur angehöriger Erzeugnisse, agathofirt[3].

Die jedenfalls überwiegende Majoritet dokter Briten, würde es sich aber gewiss schwerlich ausreden lassen, dass sich Englisch nicht eben so spricht, wie es sich schreibt, und umgekehrt, nicht eben so schreibt, wie es sich spricht: weil diese englisch geschulten Menschenkinder von Jugend auf daran gewöhnt wurden, anglikane Wortbilder instinktmässig thunlichst homofon[4] so zu diakustiren[5], wie ihre respektiven Pädagogen.

Dasselbe, was in vorgedachter Beziehung von der überwiegenden Mehrzahl geschulter Engländer gilt, findet aber gewiss auch buchstäbliche Anwendung auf die überwiegende Pluralitet aller enestos[6] lebenden geschulten Kulten: ungeachtet notorisch noch keine Silben-Sprache existirt, deren Orthografie nach einem für die Aussprache festes Anhalten gewährenden Sisteme geregelt ist.

Jeder geschulte Italiener, welcher von der Doxa[7] besessen ist, dass sich Italienisch eben so spricht, wie es sich schreibt, und vice versa[8], eben so schreibt, wie es sich spricht, wird aber unwandelbar, wenn sich derselbe beispielsweise autodidaktisch mit der französischen, spanischen oder englischen Silben-Literatur sinethosirt: die, in jenen Grammateien prosekonen Erzeugnissen figurirenden Worte, unbedingt mehr oder minder italienisirt, und nicht wie dokte Franzosen, Spanier oder Engländer verlautbaren.

Alle auf vorberegte Weise mit dem französischen, spanischen oder englischen Bücherwesen vertraut wordene Italiener, werden sich jedoch unwillkürlich einbilden, wenn sich dieselben plötzlich nach Frankreich, Spanien oder England versetzt sehen, hinreichend in die

1. Dialaliren literaturae anglicae prosekoner = Verhörbaren dem englischen Bücherwesen angehöriger. — 2. akusten = hörbaren = audibeln. — 3. agathofirt = befähigt = kapazitirt. — 4. homofon = gleichlautend = aequivokal. — 5. diakustiren = verhörbaren = audibilisiren. — 6. enestos = gegenwärtig = pro nunc. — 7. Doxa = Wahn = erronea opinio. — 8. vice versa = umgekehrt = empalin.

Aporrheten[1] der **Aussprache** französischer, spanischer oder englischer **Wortbilder eingeweiht** zu sein: um mit Franzosen, Spaniern oder Engländern **ohne erhebliche Schwierigkeiten** eben **so** zu **konversiren**, wie **es** ihnen **möglich** sein **würde**, mit denselben einen **schriftlichen Gedankenaustausch zu effektuiren.**

Die metafisische[2] Thatsache, dass **alle** mit dem französischen, spanischen oder englischen **Bücherthume autodidaktisch** familiarisirte **Italiener** sich nothgedrungen die **Aussprache** französischer, spanischer oder englischer **verborum scriptorum**, plus minus **italienisirt denken müssen**, um **dieselben** pleon-elatton **italienisirt** zu **dialaliren**: veranlasste **aber** auch zuverlässig ausschliesslich in diversen mir bekannten Fällen **Italiener**, zu **der** an Franzosen, Spanier oder Engländer gerichteten absurden **Frage**:

> ¿warum **spricht** sich aber **dieses** oder **jenes Wort**, ¡**cospetto**![3] nicht **eben** so **aus**, wie **es** sich **schreibt?**

Diese Heterozetese[4], welche sich, wohl erwogen, zuverlässig nur durch ein:

> ¡**cospetto**! ¡darum, weil **es** sich **nicht eben** so **schreibt**, wie **es** sich **ausspricht**!

beantworten lässt, würde indess jedenfalls, sinngetreu übersetzt, besser lauten, wenn man sagte:

> ¿warum **spricht** sich **dieses** oder **jenes Wort** nicht **eben** so **aus**, wie ich **pecus campi**[5] mir in meiner unbegrenzten Dummheit **einbilde**, dass **es** sich **razionellerweise** aussprechen **sollte?**

Was ich Ihnen commode[6] bezüglich mir persönlich bekannter Italiener kommunizirte, Herr Doktor, ereignete sich genau mit Professor R....l in London, welcher nach seinen Jahre währenden gründlichen Studien literaturae anglicae dahin gelangt war, das **vermeintlich** richtige Aussprechen der Mehrzahl dem Bücherwesen quaestionis[7] idiomatischer Worte, sich **deutschisirt**, und folglich **ganz anders zu denken**, wie **Engländer** dieselben mehr oder minder übereinstimmend zu **diakustiren** pflegen.

Dadurch war aber Professor R....l, bei seiner Ankunft in der britischen Hauptstadt, zu **einem effektiv nur ihm verständlichen** lauten **Englisch-Lesen** und **Sprechen** befähigt: welches derselbe für hinlänglich erachtete, um ohne Weiteres einen mündlichen Gedankenaustausch mit **Engländern** zu bewerkstelligen.

Dass Letzteres **nicht** der Fall war, davon wurden ihm jedoch alltäglich unzweideutige Beweise.

---

1. Aporrheten = Geheimnisse = Misterien. — 2. metafisische = übersinnliche. — 3. cospetto = potztausend. — 4. Heterozetese = verfängliche Frage. — 5. pecus campi = Feld-Rindvieh = (figürlich) Erzdummkopf. — 6. commode = soeben = arti. — 7. quästionis = in Rede stehenden.

Nichtsdestoweniger wollte oder konnte Leander Herkulewitsch, von den **Grundursachen**, die ihn an **einer** zu verwirklichenden **Konversazion** mit **Engländern** verhinderten, sich **durchaus keine Rechenschaft** geben.

Dagegen hatte er fortwährend ein englisches Dictionary entweder in der Tasche oder in der Hand, um bei dritten Personen sich Auskunft über die orthose[1] Verlautbarung von in demselben **nachzuschlagenden** Worten zu erholen.

Zu jenen Auserwählten gehörte aber auch meine Wenigkeit, und wenn ich für jedes vom Professor R....l in seinem Vokabularium mir mit Fingern gezeigte englische Wort, über dessen **richtige** Aussprache er durch mich belehrt sein wollte, nachträglich **ein Pfund Sterling** erhalten könnte: würde ich mich dagegen anheischig machen, die gegenwärtigen Schulden des Sultans zu bezahlen, und alljährlich für eine anständige Ausstattung einer seiner Töchter zu sorgen, wenn die Londoner **Times** erst das **Taschengeld** des **kranken Mannes** fixirt haben wird, was ihm alltäglich verabreicht werden soll.

Die jederzeit nach meinem besten Wissen unverzüglich effizirte Gewährung seines Wunsches, erschien indess dem Professor R....l nur sehr **ausnahmsweise** befriedigend, und veranlasste ihn in **der** Regel zu dem Bemerken:

> es ist doch **rein unmöglich**, dass sich dieses Wort **so** ausspricht, wie Sie **es soeben** ausgesprochen haben, Herr Baron, Sie müssen in der That **falsch** gehört haben: sehen Sie nur gefälligst nochmals, wie **es** sich **schreibt**, und dann überlasse ich Ihnen **zu** entscheiden, **wer** von **uns Beiden** Recht **hat**.

Als stehende Redensart replizirte ich hierauf gewöhnlich meinerseits:

> mein **Ohr** täuscht mich selten, und ich halte dafür, das in Rede stehende Wort thunlichst gleichlautend **eben so** ausgesprochen zu haben, wie es mein gegenwärtiger englischer **Leselehrer** auszusprechen **pflegt**: was übrigens die Rechtschreibung dieses Wortes betrifft, Herr Professor, so wird mich dieselbe von meinem Irrthume nicht überzeugen, wenn ich dasselbe **nicht so** ausgesprochen haben sollte, wie es **Engländer** verlautbaren.
>
> Demnächst vergessen Sie nicht, hochgelahrter Freund, dass bereits Cicero sagte:
>
> **usus est tyrannus**[2].

Da jedoch Professor R....l, als **gelernter** Gelehrter, selbstverständlich das letzte Wort behalten musste, konnte er sich in **zahlreichen** Fällen nicht enthalten, noch zu bemerken:

---

1. orthose = richtige = katharose. — 2. usus est tyrannus = der **Gebrauch ist ein Tirann.**

Die Anomalien[1] der englischen Orthografie haben aber auch ihre Grenzen, und **vorläufig** kann ich mich noch **nicht** für **konvinzirt**[2] erachten, mehrberegtes verbum scriptum nach **meiner** Art **falsch** auszusprechen.

Auf meinen Rath beschloss jedoch der Professor, bei demselben Lehrer, welcher mir dreimal wöchentlich englischen Sprachunterricht ertheilte, Stunden zu nehmen, um sich zu einem **Engländern** verständlichen lauten **Englisch-Lesen** zu agathofiren.

Schon in der dritten **Lesestunde** geriethen indess die beiden Vorgenannten über das **putative**[3] **richtige** Dialaliren **englischer** Wortbilder dergestalt an einander, dass sie sich unter vier Augen gegenseitig wahrscheinlich nicht Excellenz nannten, worauf der Engländer erklärte, für keinen Preis wieder einen Fuss in das Zimmer des Professors setzen zu wollen.

Leander Herkulewitsch war also bei seiner Ankunft in London von dem **unglückseligen** Wahne befangen, vermöge eines durch jahrelange Studien allmählich mühsam erlernten, nur **ihm** verständlichen lauten **Englisch-Lesen**, auch **unbedingt** im Stande zu sein, ad libitum mit **Engländern** zu konversiren: konnte daher aber auch begreiflicherweise in acht Monaten nicht **dahin** gelangen, die ihm im **Verlaufe** von **Jahren** eigenthümlich wordene, absonderliche **Art** und **Weise** laut **Englisch** zu lesen und zu **sprechen** hinreichend zu **vergessen**, um sich daran zu gewöhnen, wie **Engländer Englisch** zu **sprechen**, und von **Engländern** in seinem Beisein **Englisch-Gesprochenes** zu **verstehen**.

Friedrich hingegen, Herr Doktor, hatte bei seiner Ankunft in der britischen Metropole **nichts** zu **vergessen**, und kapazitirte sich daher auch bereits im Verlaufe von acht Monaten **naturgemäss** zu einem **Englisch-Verstehen** und **Sprechen**, wie solches dem **Professor R.....l**, **während** einer **gleichen** Zeitdauer und unter **analogen** Lebensverhältnissen, **unmöglich** war.

Ich habe Ihnen jetzt die, meines Erachtens, stichhaltigen Gründe paristanirt, welche einen **deutschen** Professor verhinderten, dasselbe **zu prästiren**, was ein ungebildeter **Markbrandenburger** Bauer, mit gewichstem Schnurrbarte, **prästirte**.

Doktor K.

Ihre argumenta ad hominem[4] lassen sich hören, Herr Baron, und ich bedauere nur, dass es für heute zu spät an der Zeit ist, um Ihnen Einiges darauf zu erwidern, was ich vollkommen in promtu[5] habe.

---

1. Anomalien = Regelwidrigkeiten = Abnormiteten. — 2. konvinzirt = überwiesen = epitrepirt. — 3. putative = vermeintliche = nomizomene. — 4. argumenta ad hominem = handgreiflichen Beweise. — 5. in promtu = in Bereitschaft = en procheiron.

Sie sind übrigens in lebenden Sprachen mehr bewandert als ich, und scheinen wohlerwogen zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, dass sich dieselben weniger zu einer **Allgemein-Sprache** eignen, wie linguae mortuae aut doctae, quas vulgo dicunt classicas[1].

Nicht ermangeln werde ich indess, Ihnen morgen versprochenermassen die Kade'sche Grammatik zu übermitteln, und noch lebe ich der Hoffnung, dass Sie mir zugestehen werden, Ihnen bezüglich derselben nicht zu viel gesagt zu haben.

(Doktor K. nimmt seinen Hut und entfernt sich.)

---

1. linguae mortuae aut doctae, quas vulgo dicunt classicas = todte oder gelehrte, gemeinhin sogenannte mustergültige Sprachen.

Viertes Fragment.

Dialog

zwischen

Graf Z. und Baron G.

Graf Z.

Ich habe die Lektüre der mir anvertrauten drei Bruchstücke aus Ihrem Tagebuche vollendet, und werde Ihnen ohne Schminke die Eindrücke wiederzugeben suchen, welche deren Kenntnissnahme auf mich gemacht hat.

Zunächst will ich Ihnen aber bekennen, zu der Einsicht gelangt zu sein, dass derartige Vorläufer, wie die quästionirten Fragmente, mir allerdings unerlässlich erscheinen, um das lesende Publikum auf **das** vorzubereiten, **was** Sie ihm zu liefern beabsichtigen.

Wie Sie wissen, verehrter Baron, liebe auch ich mich wissenschaftlich zu beschäftigen, und schmeichle mir mit der deutschen, italienischen, englischen und französischen Literatur ziemlich vertraut zu sein: **ohne** mich indess je mit dem **Erlernen** grammatikalischer Regeln und Ausnahmen von Regeln sehr **abgequält**, und durch das Lesen in, den Titel: Sprachlehre oder Wörterbuch tragenden, Werken, mir den **Kopf** verdreht zu haben.

Demnach kann ich aber wohl behaupten, dass sich auch bei mir das Sprichwort bewährt hat:

la pratica val piu della grammatica[1].

Wenn ich jedoch zu der mir gegenwärtig eigenthümlichen sprachlichen Praxis ohne mir **beschwerlich** fallende **Studien** gelangt bin, so

1. **la pratica val piu della grammatica** = (sprichwörtlich) Erfahrung ist die beste Lehrerin.

verdanke ich diesen Umstand einem Zufalle, und keineswegs aussergewöhnlichen Naturgaben.

Mein Vater war nämlich, wie Sie wissen, Deutscher, und meine Mutter, Römerin, von Geburt, und da meine Aeltern in Folge dessen fortwährend deutsche und italienische Dienstboten hielten, wurde ich auch von der Wiege an zu einem Deutsch- und Italienisch-Verstehen und Sprechen gleichzeitig kapazitirt.

Während einer Badesaison in Karlsbad machte indess mein Vater mit dem verblichenen Grafen Salmour nähere Bekanntschaft, dessen Sie Sich wohl noch erinnern werden, und der zu seiner Zeit als ein Wunderkind gegolten haben soll: weil er vor dem Eintritte in sein siebentes Lebensjahr, zu einer Kinderstuben-Konversazion mit Angehörigen sieben verschiedener Nazionaliteten ermächtigt war.

Dieser Umstand veranlasste aber den Urheber meiner Tage bei seiner Rückkehr darauf zu bestehen, eine englische und eine französische Bonne für mich anzunehmen, deren Obhut ich von meinem dritten Jahre an, abwechselnd mit andern denselben ähnlichen deutschen und italienischen dienstbaren Geistern anvertraut wurde: wodurch ich vor Ablauf meines zwei und siebenzigsten Lebensmonates zu einem mir eigenthümlich wordenen Deutsch-, Italienisch-, Englisch- und Französisch-**Verstehen** und **Sprechen**, naturgemäss in der Kinderstube spielend gelangte: bevor man mit mir zu einem geregelten Schulunterricht verschritt.

Das zu erlernende laute Deutsch-, Italienisch-, Englisch- und Französisch-**Lesen**, fiel mir aber sonach auch begreiflicherweise bei Weitem weniger beschwerlich als Kindern oder Erwachsenen, die erst **durch lautes** Lesen zu einem Deutsch-, Italienisch-, Englisch- oder Französisch-**Verstehen** und **Sprechen** befähigt werden.

Lateinisch wurde mir indess in meiner Jugend lediglich soviel gelehrt, als mein zweiter deutscher Hauslehrer für unentbehrlich erklärte, um mir einen Begriff von der deutschen Grammatik beizubringen, und nur bedauern kann ich, dass seine Bemühungen nicht so erfolgreich waren, wie er gehofft hatte.

Seit den letztvergangenen vierzehn Jahren, wo mich die Verwaltung meines deutschen Familien-Besitzthums mehr zum Land- als Stadtbewohner gemacht hat, tauchte jedoch der Wunsch bei mir auf, die in der von meinem Onkel geerbten voluminosen Bibliothek vorhandenen altgriechischen und lateinischen Klassiker näher kennen zu lernen.

Ich entschloss mich daher auch, bei einem Privatlehrer meiner beiden ältesten Söhne Stunden im Altgriechischen und Lateinischen

zu nehmen, und der Verwirklichung dieses Vorhabens habe ich mich beim Lesen Ihrer Fragmente wahrhaft erfreut: in sofern Sie in denselben unverkennbar eine gewisse Vorliebe für die Verwendung altgriechischer und lateinischer Ausdrücke dokumentiren, die mich widrigenfalls an einem jederzeit sofortigen Verstehen einzelner Wortkomplexe verhindert haben würden.

Diese beiläufige Bemerkung konnte ich mir unmöglich versagen, lieber Baron, da ich versprochen habe, Ihnen von den Eindrücken nichts zu verhehlen, welche die Kognizion mehrgedachter Atelelogen auf mich gemacht haben: und Ihrer Erwägung muss ich es jetzt anheim geben, zu entscheiden, ob es nicht vielleicht **rathsamer** sein dürfte, bei deren Publikazion die **Zahl** der in denselben impendirten **Fremdwörter** thunlichst zu **vermeiden**, und vielleicht auch den Stempel der Originalitet, den Ihre Orthografie trägt, hin und wieder zu modifiziren.

Baron G.

Indem ich Ihnen meinen Dank für Ihre Bemerkungen ausspreche, die mir den Beweis liefern, dass Sie gesonnen sind Wort zu halten, Herr Graf, will ich gestehen, dass die Ihnen zur Kenntnissnahme eingehändigten Bruchstücke aus meinem Tagebuche, wenigstens ursprünglich durchaus **nicht** für eine **Vervielfältigung** durch den **Druck** bestimmt waren.

Meine Absicht ging vielmehr zuerst dahin, **Resultate** einer von **mir** im Laufe der Zeit **gemachten** und allmählich vervollkommneten **Erfindung** ohne **Weiteres** zu veröffentlichen, und sodann auf Probestücke dieser Invenzion mich beziehend, dem Leser das Wesen und die Essenz derselben **beispielsweise** zu erklären.

Bevor ich jedoch jene Specimina herausgäbe, wollte ich das Urtheil einiger Sachverständigen über meine literarischen Produkte hören: die mir hinreichend erschienen, geschulte Angehörige drei und dreissig namhaft zu machender Volkschaften von **dem** zu konvinziren, **was** nach meinem Dafürhalten nothgedrungen **zunächst** geschehen müsste, um durch gemeinsame menschliche Bestrebungen eine **allgemeine Schrift-** und **Laut-Sprache** möglichst ungesäumt ins Dasein zu rufen.

Die zu vorberegtem Behufe von mir konsultirten Obmänner drangen mir aber die Ueberzeugung auf, dass mein erster Plan mich nicht zu dem von mir gehofften Ziele führen, und ich die Tragweite meiner Erfindung dem lesenden Publikum vergebens **begreiflich** zu machen suchen würde, ohne **vorgängig** die **spezifischen Gedanken präzisirt** zu haben, welche ich mit den Lexen: **Sprache**, **Wort**, **Silbe** und **Laut** verbinde, und welche sonach meine Lektoren gleichfalls mit den

quästionirten Rhemen kolligiren müssen, um mich nicht **blos** vermeintlich zu verstehen.

Ohne eine derartige praevie Feststellung des **Gedankenwerthes** jener vier **inhaltsschweren** Worte, würde es aber in der That kindisch von mir sein, daran zu denken, den **Zweck** meiner **Heuresis**[1] irgend Jemandem vollkommen **klar** machen zu wollen.

Dadurch, dass ich mich so dauernd mit dem Sprachgebiete und meiner Fundamentalfilosofie[2] prosekonen Gegenständen beschäftigte, fühlte ich jedoch das Bedürfniss: für alle **diejenigen** Worte, welche sich unvermeidlich bei meinen schriftlichen Arbeiten zu **oft** wiederholten, wenigstens **ein** der **altgriechischen**, und **ein** der **lateinischen** Literatur eigenthümliches **gleichbedeutendes Verbum** abwechselnd zu verwenden.

In den Zwiegesprächen mit gelernten Gelehrten, die ich gewöhnlich denselben oder den nächstfolgenden Tag zu Papiere brachte, konnte ich mich nun wohl auch der von mir in meinen schriftlichen Arbeiten adhibirten Fremdwörter, ohne Missverständisse zu befürchten, in sofern **getrost** bedienen, als jene hochgelahrten Männer ihrerseits **mit** griechischen und lateinischen Floskeln in der Regel ebenfalls **nicht** kargten.

Sehr bald hatte ich jedoch wahrgenommen, dass eine Mischung der altgriechischen und lateinischen Literatur pertinenter Elemente, in, mit der deutschen Silben-Sprache angehörigen Worten, zu bewerkstelligenden Gedanken-Komposizionen, einer grossen Vorsicht bedürfe: indem griechische und lateinische Lexen, welche ich **als** Stellvertreter **deutscher** Worte verwendete, den besten altgriechischen und lateinischen Wörterbüchern zufolge, herkömmlich eine sehr **verschiedene Noematime**[3] haben.

Dieser Umstand veranlasste mich zu dem **konsequent durchgeführten** Entschlusse: in meinen für die Oeffentlichkeit bestimmten literarischen Erzeugnissen, **jedes** von mir adhibirte **mehrdeutige altgriechische** oder **lateinische** Rhema, unwandelbar nur als Substituten **eines und desselben** deutschen **Wortes** zu benutzen: und die **Onomatime des nicht deutschen Ausdrucks** wiederholt **subponirt** notirt[4], mittels einer **oder** mehrerer denselben **apponirten**[5] germanen Lexen zu illustriren[6].

Auf gedachte Weise, Herr Graf, kann jeder filistore[7] geschulte Germane, über **vim notionis**[8] jener von mir dapanirten Vokabeln,

---

1. Heuresis = Erfindung = Exeurese. — 1. Fundamentalfilosofie = Elementar-Vernunftwissenschaft. — 3. Noematime = Gedankenwerth = Onomatime. — 4. subponirt notirt = unterstehend angeführt. — 5. apponirt = beigesetzten. — 6. illustriren = erläutern = safeniziren. — 7. filistore = wissbegierige = cognoscendi cupidus. — 8. vim notionis = den Gedankenwerth = vim cogitationis.

sich beim Lesen meiner Fragmente mit leichter Mühe Auskunft verschaffen.

Was endlich meine **Orthografie** betrifft, dürfte aber wohl Niemand mir zu widerlegen im Stande sein, dass jeder grosse und kleine deutsche Literat, mehr oder minder, nach **Gutdünken absonderlich** rechtschreibt: und demnach halte auch ich mich für berechtigt, solange noch **kein** Gesetzbuch für **deutsche Rechtschreibung** existirt, auf eine mir angemessen erscheinende Art und Weise deutsch zu orthografiren.

Graf Z.

Ich erkläre mich befriedigt mit dem, was Sie auf meine Ihnen obiter[1] gemachten Observazionen, bezüglich vorgedachter Fremdwörter und der Ihnen eigenthümlichen deutschen Rechtschreibung, mir vorgängig replizirt haben.

Nun will ich Ihnen aber zuvörderst das Geständniss ablegen: bevor mir Ihr Dialog mit Doktor M...r zu Gesicht kam, auch nicht die entfernteste Spur davon gehabt zu haben, dass schon **so zahlreiche** lumina majora et minora, sich vergebens mit Andeutungen zur Verwirklichung einer **Pasigrafie** und **Pasilalie** oder **Pasifonie** beschäftigt haben.

Wenn jedoch, wie ich nicht bezweifle, Ihre Zitate aus dem Pierer, worin Doktor M...r hauptsächlich seine pasigrafische und pasifonische Weisheit geschöpft zu haben scheint, effektiv die Quintessenz von dem enthalten, was bisjetzt über **allgemeine Schrift-** und **Laut-Sprache** gedruckt wurde, so muthen Sie es mir wenigstens nicht zu, lieber Baron, mich zum Lesen der numerosen denselben Gegenstand behandelnden Werke zu bequemen, von denen Sie in Ihrem ersten Fragmente ein Titelverzeichniss lieferten.

Den vielleicht sehr tief liegenden Sinn vorgenannter Zitate und der Auslassungen Doktor M...r's über Pasigrafie und Pasilalie, vermag ich, als wahrscheinlich gänzlich jenseits meines Horizontes liegend, nicht zu fassen, und somit auch nicht zu würdigen.

Sonnenklar dünkt mir dagegen, dass die lateinische Sprache, als eine **allen** zur Stunde lebenden modernen **Lateinern** eigenthümliche **Schrift-** und **Laut-Sprache** erachtet werden kann und muss: in sofern dieselbe, geschulte Angehörige unter diversen Namen bekannter Nazionaliteten, zu gegenseitigen **schriftlichen** und **mündlichen** Gedankenmittheilungen befähigt.

Demnach würde jedoch folgerecht die altgriechische und jede andere **todte** oder **gelehrte Sprache**, gleichfalls als eine **allen** gegenwärtig mit einem der quästionirten Idiome **familiarisirten** Individuen idiokratische **Pasigrafie** und **Pasilalie** respizirt werden müssen: somit

1. obiter = beiläufig = parergos.

aber, wie Doktor M...r wohl sehr richtig bemerkte, **das bereits** mehrfach **vorhanden** sein, **was** die gelehrte Welt bisher **noch vergebens** gewünscht und versucht hat.

Nicht weniger einleuchtend ist mir, dass beispielsweise **jeder** geschulte Deutsche, Italiener, Franzose, Russe, Pole, Spanier, Holländer, Engländer, Däne oder Schwede, der mit einer seiner volkschaftlichen mehr oder minder **ähnlichen** nazionalen Silben-Sprachen sich **autodidaktisch** sinethosirt hat, **unfehlbar** jederzeit die **Mehrzahl** der letztberegten **sillabonen Glotte** idiomatischen **Worte**, nach Befinden, **plus minus** deutschisirt, italienisirt, französirt, russizirt, polonisirt, spanierisirt, holländerisirt, englisirt, dänisirt oder schwedisirt, **verlautbaren** wird.

Die letztgedachte, erfahrungsmässig wohl hinlänglich **konstatirte** Thatsache, ist jedoch, meines Ermessens, der **alleinige** Grund, weswegen sich keine **lebende** Sprache zur **Pasilalie** eignet: während **jede todte** oder **gelehrte** Sprache, und unter diesen, Ihrer Ansicht **zufolge**, der ich unbedingt beipflichte, die **lateinische Sprache**, als **eine** für **alle** mit derselben **vertrauten Menschen** eigenthümliche **Pasigrafie** und **Pasilalie**, konsiderirt werden muss.

Wenn sich keine lingua vivens[1] zu vorberegtem Behufe **qualifizirt**, und die latine Glotte eine Millionen Neo-Kiriten **eigenthümliche** Allgemein-Sprache bildet, welche vermöge ihrer **sozialen Stellung es** ganz in ihrer Hand haben, dieselbe nach Belieben durch **geregelten** Schulunterricht wieder auf Millionen ihres Gleichen zu **übertragen**: ¿in **was** kann aber sonach **Ihre Erfindung** bestehen, verehrter **Baron**, deren Publikazion, nach Ihrem Dafürhalten, realisationi ideae[2] **einer** Pasigrafie und Pasifonie **nothgedrungen** vorangehen müsste?

¿Wollen und können Sie diese Fragen, zu denen mich eine **aufmerksame** Meditazion Ihrer Fragmente veranlasst, mir **gefälligst beantworten**?

Baron G.

An meinem guten Willen, Ihrem Verlangen auf eine uns **beiderseits** befriedigende Weise nachzukommen, Herr Graf, wird es **nicht** fehlen: dennoch befürchte ich unvermögend zu sein, das zu **leisten**, was ich wünsche: da wir über die mit den Rhemen: **Sprache**, **Wort**, **Silbe** und **Laut**, zu verbindenden spezifischen Gedanken, uns **noch nicht verständigt** haben.

Um mich dessen aber nochmals zu vergewissern, über **was ich** Ihnen Auskunft ertheilen soll, erlauben Sie mir Ihre arti an mich

---

1. lingua vivens = lebende Sprache. — 2. realisationi ideae = der Verwirklichung des Gedanken.

gerichtete Frage mit Bleistift zu Papiere zu bringen, und Ihnen dieselbe zur Begutachtung ihrer sinngetreuen Wortung vorzulegen.

(Baron G. schreibt.)

Angenommen, **dass**, schlechtweg so zu schreiben, die **lateinische Sprache**, als eine **allen** modernen **Lateinern** eigenthümliche **Pasigrafie** und **Pasilalie** oder **Pasifonie**, **unbedingt** zu **erachten** ist:

¿in **was** kann aber demnach möglicherweise **die** vermeintlich von **Heinrich Gablenz** gemachte **hochwichtige Erfindung** bestehen?

welche nach seinem, (doch wohl nur unmassgeblichen), Dafürhalten, **nothgedrungen** zunächst ins **Leben treten** muss, um den Grundstein zur allmählichen **naturgemässen** Verwirklichung **der Idee** einer **allgemeinen Silben-** und **Laut-Sprache** zu legen.

(Baron G. überreicht dem Grafen vorstehenden mit Bleistift auf einem papierten Lumpen figurirten Wortkomplex, welcher denselben, nach einer wohlbedächtig bewerkstelligten Lesung, für eine sinngetreue Fassung dessen erklärt, worüber er sich Auskunft erbeten.)

(Baron G. spricht.)

Da ich mich vor wenig Augenblicken überzeugt habe, dass Sie **durch** die Lektüre meines Zwiegesprächs mit Doktor K.....r dahin **gelangten**, die **alleinigen Gründe** so **meisterhaft** zu resumiren, die das **autodidaktisch** zu erlernende **herkömmliche** Verlautbaren der **Worte verhindern**, welche die Elemente einer **volkschaftlichen Silben-Sprache konstituiren**: kann ich dem Drange nicht widerstehen, zu versuchen, **durch** abermalige Mittheilung eines Erlebnisses Professor R....l's **in** London, Sie in den Stand zu setzen, auch über den virtuellen[1] Werth meiner fraglichen Erfindung sachkenntlich zu judiziren[2].

Leander Herkulewitsch, der während seines achtmonatlichen Aufenthaltes in der britischen Metropole auch eine Weihnachtsfeier erlebte, hatte durch seinen Konsul zwei Billets zu einer **lateinischen Theatervorstellung** erhalten, die, wie solches wohl alljährlich zu **Christmas**[3] zu geschehen pflegt, von Schülern der Westminster-School[4] gegeben werden sollte.

Im Besitze jener beiden Billets, fühlte sich Professor R....l bewogen, mir eines schönen Morgens zu ungewöhnlich früher Stunde die Ehre seines Besuches zu schenken, um mir, ein Billet offerirend, den Vorschlag zu machen, ihn nach Westminster-School zu begleiten.

Ich sagte Professor R....l meinen verbindlichsten Dank für

---

1. virtuellen = wirklichen = alethinen. — 2. judiziren = urtheilen = kriniren. — 3. Christmas = Weihnachten. — 4. Westminster-School = Westminster-Schule.

seine freundliche Attenzion, lehnte indess sein mir gemachtes Anerbieten mit dem Bemerken ab: dass ich doch zu wenig von der lateinischen Sprache verstehe, um mir einen, mit dem ihm voraussichtlich werdenden, ähnlichen geistigen Genuss, von der prämonirten. Vorstellung versprechen zu können.

Dagegen verabredete ich mit Leander Herkulewitsch, dass wir nach beendeter Aufführung mehrgedachter römischer Maskenkomödie oder Komödien, uns bei einem seiner Freunde treffen wollten, in dessen Haus er mich eingeführt hatte, und welcher, als ein wenigstens anscheinend sehr bemittelter Faiseur[1] in verschiedenen Branchen[2], gewöhnlich in den spätern Abendstunden, eine aus Individuen verschiedener Nazionaliteten bestehende Herren - Gesellschaft in seinem Saloon[3] empfing: wo seine beiden Töchter, Miss Flora und Mimi, mit vieler Anmuth die Honneurs machten, von denen jedoch namentlich letztere, a thoroughbred insinuative little monster[4], einen tiefen Eindruck auf mich hervorgebracht hatte.

Weniger von Neugier getrieben, baldmöglichst zu erfahren, ob die künstlerischen Leistungen der Westminster-Scholars[5] den Beifall Professor R.... l's geärntet haben würden, als von dem Wunsche beseelt, mit Miss Mimi ungestört zu plaudern und den Ehrenplatz an ihrer Linken auf dem Sofa zu ockupiren: war ich zu ungewöhnlich früher Stunde auf dem mit meinem Hôtel - Genossen vereinbarten Stelldichein angelangt.

Die jederzeit unwiederruflich fliehenden Sekunden, welche uns unaufhaltsam nach dem Zielpunkte unsres irdischen Seins führen, erschienen mir an diesem Abende, wie in einem Steeple-chase[6] begriffen, noch um Vieles kürzer als gewöhnlich, wo sich urplötzlich die Zimmerthür öffnete, und der Professor, der mir zu Gefallen hätte lieber ganz wegbleiben können, mit noch vier andern Herrn in den Salon trat, die insgesammt aus der soeben beendeten römischen Maskenkomödie kamen.

Jene vier Individuen waren Signor Carlo T.. i, Don Garcia de R.... o, Monsieur Henri A..... n, und Senhor N. N. C...... o, also: ein Italiener, ein Spanier, ein Franzose und ein Portugiese, von denen jeder, (wie ich später wahrzunehmen Gelegenheit fand, bis dahin jedoch gänzlich ignorirt hatte), muthmasslich mehr oder minder gründlich, mit der lateinischen Literatur familiarisirt war.

Kurz nach den beim Erscheinen des Professors und seiner vier

---

1. Faiseur = Geschäftsvermittler = Agent. — 2. Branchen = Zweigen. — 3. Saloon = Empfangszimmer = Salon. — 4. a thoroughbred insinuative little monster = ein Vollblut = einschmeichelndes kleines Ungeheuer. — 5. Westminster-Scholars = Westminster-Schüler. — 6. Steeple-chase Thurm - Rennen.

Trabanten[1] erfolgten, gegenseitigen usuellen Bekomplimentirungen mit dem anwesenden Hausherrn, Mister J..n, dessen Gattin, ihren beiden Töchtern, einem jungen Engländer, Mister B...y, (der Miss Flora den Hof machte), einer ältlichen Bonne, einem wohlbeleibten Holländer Mynheer F....l, und meiner Wenigkeit, entspann sich aber sehr bald **eine** crescendo[2] immer lebhafter werdende **Kontroverse**[3] unter den fünf zuletzt Angekommenen, die nur eine Fortsetzung von dem zu sein schien, worüber dieselben schon früher eine sehr geräuschvolle Diskussion gepflogen haben mochten.

Dieser in sofern wohl zuverlässig nur fälschlich so zu nennende Meinungsaustausch, als die fünf dabei Betheiligten meist alle zugleich, mittels einer Verlautbarung fünf hörbar absonderlichen nazionalen Idiomen eigenthümlicher Worte, zu argumentiren[4] wähnten, führte indess natürlich zu keinen befriedigenden Resultaten, und machte es den nichteingeweihten Zuhörern längere Zeit faktisch unmöglich, die Ursachen jenes unverkennbar kopflosen Streitens zu ergründen.

Leander Herkulewitsch zeichnete sich aber in vorberegter lärmenden Gruppe, weniger durch seinen deutschen Scharfsinn, als durch seine unübertrefflichen deutschen Lungen, rühmlichst aus, wodurch es wohl auch mir zuerst vergönnt war zu entdecken, um was es sich eigentlich handelte.

Die fünf vorgenannten modernen Lateiner hatten sich nämlich schon vor längerer Zeit verabredet, zu der selbigen Tages in Westminster-School stattgefundenen Aufführung zweier lateinischen Komödien sich womöglich Billets zu verschaffen: welches denselben auch mit Ausnahme Don Garcia de R.....'s geglückt war, dem aber Professor R....l zu jenes nicht geringer Freude, mit der mir zugedachten Eintrittskarte ausgeholfen.

Nach vollendeter Vorstellung stimmten unsre mehrberegten quinque recentissimi Latini[5] darin vollkommen mit einander überein, unbedingt auch nicht den zehnten Theil dessen verstanden zu haben, was die agirenden[6] Westminster-Schüler durch ihre Masken personirten[7]: ungeachtet der Professor, mit dem Terentius in der Hand, sich bemüht hatte, den jugendlichen lateinischen Maskenrednern textweise mit den Augen zu folgen, während jeder seiner vier Begleiter betheuerte, die fraglichen Stücke bereits früher gelesen zu haben.

Auf dem Wege von Westminster nach Hanover-Square, wo

---

1. Trabanten = Begleiter. — 2. crescendo = wachsend. — 3. Kontroverse = Streithandel = Polemik. — 4. argumentiren = beweisgründen. 5 quinque recentissimi Latini = fünf modernen Lateiner. — 6. agirenden — darstellenden. — 7. personirten = verlautbarten = dialalirten.

unsre penta Neo-Kiriten[1] sonach zunächst unisono[2] den Stab über die diaferontose[3] Art und Weise gebrochen hatten, vermöge welcher the performing Westminster-Boys[4] den lateinischen Text personirten: kam aber Professor R....l auf den Gedanken, das fehlerhafte Rezitiren jener Adoleszenten, durch vermeintlich korrektes Verlautbaren einer von denselben seines Dafürhaltens vorzugsweise inkorrekt diaalirten Stelle aus dem Terentius exemplikativ zu illustriren, was jedoch ein unanimes Gelächter seiner Herren Gefährten zur unmittelbaren Folge hatte.

Wahrscheinlich noch ehe Leander Herkulewitsch sich wieder fassen konnte, um verdientermassen dem ihn ackompagnirenden Quatrifolium[5] das Unstatthafte seines Benehmens vis à vis eines deutschen Professors rügend vorzuhalten, diakustirte jedoch Signor Carlo T..i dieselbe Stelle aus dem Terentius, wie solche, seines Ermessens, unbedingt orthos[6] diafonirt lauten müsse: welches indess Don Garcia de R....o, Monsieur Henri A.....n, Senhor N. N. C....o, und sogar auch dem Professor, wohl unwillkührlich, ein höhnisches Lachen abzwang.

Dieser Umstand hinderte indess weder Monsieur Henri A....n, noch Senhor N. N. C.....o, ein Gleiches wie Signor Carlo T..i zu perfiziren[7], um begreiflicherweise Jeder à son tour[8] von seinen vier Kumpanen über das ihm eigenthümliche hörbar absonderliche Verlautbaren des mehrberegten Terenzianischen Wortkomplexes, verhöhnt und verlacht zu werden.

Ich habe Ihnen jetzt brevilogisch das bestmöglichst vergegenwärtigt, Herr Graf, worüber unter mehrgedachtem Quinquefolium[9] moderner Lateiner, von Westminster-School an bis zu seinem Eintritte in den Saloon, wo ich mich bereits befand, wohl zuverlässig die erste Veranlassung zu einem jedenfalls weniger belehrenden als geräuschvollen Wortwechsel gegeben hatte: welcher sodann unter meinen Augen mit allerseits ungemeiner Energie fortgesetzt wurde.

Mein ehrenwerther Landsmann, der sich muthmasslich vorgenommen haben mochte, die Absurditet der Behauptungen seiner Gegner, mittels ihrer eigenen Antworten auf eine an dieselben zu richtende verfängliche Frage, unwiderruflich zu beweisen, suchte aber fortwährend vergebens nach einer Gelegenheit, seine Heterozetese[10]

1. penta Neo-Kiriten = fünf moderne Lateiner. — 2. unisono = einstimmig. — 3. diaferontose = absonderliche. — 4. the performing Westminster-Boys = die aufführenden Westminster-Knaben. — 5. Quatrifolium = Vierblatt. — 6. orthos = richtig = katharos. — 7. perfiziren = vollenden = apoteliren. = 8. à son tour = nach seiner Reihe. — 9. Quinquefolium = Fünfblatt. — 10. Heterozetese = verfängliche Frage.

anzubringen: und da effektiv Niemand auf die putativ[1] englischen Redensarten achtete, vermöge welcher er sich Gehör verschaffen wollte, schrie er endlich wie ein Zahnbrecher dauernd aus vollem Halse: ¡meine Herrn! ¡ich bitte ums Wort, und verlange nur die kategorische[2] Beantwortung einer einzigen Frage, die gewiss Licht in die Diskussion bringen, und dem Streite ein Ende machen wird!

Erschöpft schlüsslich durch jene misslungenen Versuche, mochten aber des Professors forschende Blicke, (seinen Märker Dollmetscher vielleicht im Stillen schmerzlich vermissend), unglücklicherweise meine Mikrotet[3] treffen, die gern von Jedermann unbeachtet, und Niemanden beneidend, an Miss Mimi's Herzensseite sich so überglücklich fühlte.

Mich sehen, auf mich lossteuern, und ackostiren[4], wurde aber hierauf von Leander Herkulewitsch mit elektromagnetischer Schnelligkeit effizirt, und vergebens war mein Widerstreben: ich musste versprechen mit meinem englischen Mundwerk ihm beizustehen, nachdem er mich flüchtig damit vertraut gemacht hatte, was ich zu thun haben würde, um seinen sinnlosen Widersachern zu beweisen: dass kein deutscher Professor je etwas behauptet, ohne mit schlagenden Gründen belegen zu können, was er als Faktum hinstellt.

Quasi nolens-volens[5] musste ich mich also bequemen meinen Platz zu verlassen, um zu versuchen, dem Professor eine Gefälligkeit zu erweisen, wobei mir schon im Voraus bangte, ihn und mich zu blamiren.

Ich beschloss aber jedenfalls dem langweiligen Streite eine humoristische Wendung zu geben, und, wie der selige Ziethen ohne vorgängigen Schlachtplan seine Siege erfocht, mich nach Umständen diplomatisch aus der Affaire zu ziehen.

Zu diesem Behufe näherte ich mich zuvörderst Signor Carlo T..i, und brachte ihm bei, dass der Wunsch der Damen allgemein dahin gehe, durch seine bezaubernde Stimme der Gesellschaft einen musikalischen Genuss zu bereiten, wozu indess vor Allem nöthig sein dürfte, mir seinen Beistand nicht zu versagen, falls ich es für angemessen erachten sollte, um das Wort zu bitten, da ich beabsichtige, die schwebende Diskussion durch einen Scherz zu Ende zu führen.

Sodann wendete ich mich erstens an Mister J..n, zweitens an Don Garcia de R....o, drittens an Senhor N. N. C......o, und viertens an Mynheer F.....l, denselben wörtlich wiederholend, was ich an Signor Carlo T..i gesagt hatte, mit dem Zusatze, dass es doch wohl an der höchsten Zeit sei, ihre Partie Whist zu beginnen.

---

1. putativ = vermeintlich = nugatorisch. — 2. kategorische = unbedingte = absolute. — 3. Mikrotet = Wenigkeit = Pausitet. — 4. ackostiren = ansprechen. — 5. quasi nolens volens = gleichsam wollend oder nicht.

Finaliter wurde Mister B... y ins Geheimniss gezogen, und der Professor bedeutet, sich in the ring[1] der Kontroversirenden als Sufflör hinter mich zu postiren, um bei jeder ihm durch einen leisen Fusstritt werdenden stummen Hülfe, seinen von mir zu englisirenden deutschen Scharfsinn, und seine deutsche Logik, meiner Wenigkeit ins Trommelfell zu blasen, wenn ich zufällig stecken bleiben sollte.

Meiner Sache gewiss, wenigstens nicht vergebens ums Wort zu bitten, begab ich mich hierauf mit meiner Reserve, Leander Herkulewitsch, im Hinterhalte, unter die im Zentrum des Saloons perorirenden und gestikulirenden Vorgenannten, und hatte kaum den Mund geöffnet, als auch aus allen Kehlen gleichzeitig der Ruf ertönte: ¡Silence, the Baron wants to speak![2]

Ungeachtet der Professor redlich mit dazu beigetragen hatte, das zur Verwirklichung meines beabsichtigten Vorhabens unerlässliche Schweigen der Anwesenden momentan zu erzielen, (was er früher zu gleichem Zwecke so lange ohne Erfolg für seine Person zu erlangen gesucht hatte), mochte sich derselbe dennoch durch die plötzlich eingetretene Ruhe überrascht, und zuverlässig angenehmer überrascht fühlen, als ich es war, bevor die ersten Worte der zu improvisirenden Rede meinen Lippen entströmten.

Jene rhetorische[3] Missgeburt lautete aber, in deutscher Uebersetzung, wohl ungefähr folgendergestalt:

> ¡Gentlemen![4] mein gelehrter Landsmann, Professor R....l, hat mir flüchtig kommunizirt, nach beendeter Theatervorstellung, der er in Gesellschaft Signor Carlo T..i's, Don Garcia de R....o's, Monsieur Henri A.....n's, und Senhor N. N. C.....o's beiwohnte, mit diesen Herrn darüber einverstanden gewesen und geblieben zu sein: nicht den zehnten Theil der lateinischen Worte verstanden zu haben, welche während der Aufführung zweier, jedem der fünf Vorgenannten wohlbekannten Terenzischen Stücke, the acting Westminster-Boys durch ihre Masken personirten.

Nach dieser Einleitung erbat ich mir von dem prämonirten Quinquefolium ein yes or no[5], um mich zu überzeugen, Leander Herkulewitsch nicht falsch verstanden zu haben, und auf das mir gewordene einhellige yes, fuhr ich loquendo[6] fort.

> Ihre bejahende Antwort, Gentlemen, ruft unwillkührlich das aufrichtige Bedauern bei mir hervor, dass Sie Sich für heute nicht mit dem unanimen Tadels-Votum, bezüglich der Ihnen

1. the ring = den Kreis. — 2. Silence, the Baron wants to speak = Ruhe, der Baron wünscht zu sprechen. — 3. rhetorische = redekünstlerische. — 4. Gentlemen = meine Herrn. — 5. yes or no = Ja oder nein. — 6. loquendo = redend.

mangelhaft dünkenden Aussprache **lateinischer** Worte, begnügt haben, die Westminster-Schüler im Verlaufe dieses Abends beim Rezitiren Terenzischer Komödien-Texte in Ihrem Beisein dialalirten.

Eine mir unbekannte Stelle aus einem der quästionirten Theaterstücke, die meinem nur an **klassisches deutsches** Universitets-Latein gewöhnten Landsmann, vermuthlich doch gar zu auffallend regelwidrig verlautbart erschienen, und dadurch seiner unsterblichen Seele vorzugsweise erinnerlich geblieben sein mag, veranlasste jedoch my learned friend[1], Ihnen, Gentlemen, den fraglichen Passus zuverlässig ganz so vorzusprechen, wie denselben Romulus und Remus, Professoren der Archefonie[2] in Leipzig, Halle, Berlin, Göttingen und Jena, wohl unbedingt **jederzeit auszusprechen** pflegen.

Eine ziemlich geräuschvolle Heiterkeit unter meinen Zuhörern, it Ausnahme von Leander Herkulewitsch, der mich am Rockschosse ıpfend um Unterlassung schlechter Witze inständig bat, nöthigte ich hier zu einer kleinen mir sehr willkommenen Pause, nach der h mit andern dieser ähnlichen temporären Unterbrechungen, der ösung meiner Aufgabe fernerweit aproximativ[3] folgendergestalt ıchzukommen suchte.

Gentlemen, nicht untersuchen will ich, in wiefern Ihre soeben kundgegebene hilarity[4] zu rechtfertigen ist, die doch wohl meinen Hintermann empfindlich berühren muss.

Nach dem, was ich vernommen, scheint es mir indess ausgemacht, Signor Carlo T..i, Don Garcia de R....o, Monsieur Henri A......n, Senhor N. N. C.....o, und Herr Professor R....l: dass **jeder** von Ihnen, Gentlemen, den mehrberegten **lateinischen Text**, auf eine **ihm idiomatische**, hörbar absonderliche **Art** und **Weise**, verlautbart hat, welchen, Ihrem konformen Urtheile gemäss, ein maskirter Westminster-Scholar **fehlerhaft personirte**.

Wenn aber sechs **Individuen**, einen gegebenen, schwarz auf weiss ersichtlichen, lateinischen Wortkomplex, und zwar ein jegliches Individuum, denselben effektiv auf eine **ihm** eigenthümliche, **akust absonderliche** Art und Weise, diafoniren: so dünkt es mir, Gentlemen, offen gestanden, doch wenigstens bei fünfen ganz unzweifelhaft, dass dieselben auf einem **dicken** Irrthume reiten müssen: falls thatsächlich **alle sechs**, steif und fest dabei verharren, **Jeder**, einzig und allein, des Besitzes der Kunst sich

1. my learned friend = mein gelehrter Freund. — 2. Archefonie = rverlautbarung. — 3. aproximativ = annäherungsweise = adpropinque. — hilarity = Heiterkeit.

zu erfreuen, die fraglichen **lateinischen** Wortbilder, **vulgo** so zu sagen, vernehmlich **richtig** auszusprechen.

In diesem Stadium, Gentlemen, befindet sich jedoch, meines Erachtens, unverkennbar gegenwärtig unter Mitgliedern dieser Gesellschaft, in der auch das schöne Geschlecht so würdig vertreten ist, eine **bejammernswerthe** Kontroverse, die unmöglich für alle Anwesenden ein gleiches Interesse haben kann, und deren baldigste Erledigung somit auch wohl sehr wünschenswerth sein dürfte.

Mein nicht minder gelehrter als scharfsinniger **countryman**[1], hegt aber die Ueberzeugung, dass durch die **kategorische**[2] Beantwortung einer einzigen in seinem Namen von mir an **sechs** anwesende **highly respectable gentlemen**[3] zu richtenden **Frage**, es unverweilt entschieden werden könnte: ob im vorliegenden Falle Italien, Spanien, Frankreich, Portugal, England, Holland oder Deutschland, den Sieg davon tragen wird.

Demnach will ich mir also im allgemeinen Interesse, auch ohne Weiteres erlauben, Mister B . . . y, Signor Carlo T . . i, Don Garcia de R . . . o, Monsieur Henri A . . . . . n, Senhor N. N. C . . . . . o, und Mynheer F . . . . . l, ergebenst zu bitten, **to answer me the question**[4]:

> ¿do you **grant**, Gentlemen[5], that one **writes latin**, just as one **speaks** it, and that one **speaks latin**, just as one **writes** it?

Auf diese nicht **verbale Metafrase**[6] der von Leander Herkulewitsch ausgedachten und mir eingeblasenen Heterozetese:

> ¿**spricht** sich **Lateinisch**, wie es sich **schreibt**, und **schreibt** sich **Lateinisch**, wie es sich **spricht**?

wurde mir von den Befragten unisono zur Antwort:

> ¡**Yes**, Sir, we **grant** it[7], that one **writes latin**, just as one **speaks** it, and that one **speaks latin**, just as one **writes** it!

Hierauf erklärte ich unter einem fast schon allgemein werdenden Gelächter: that I believed, my learned friend would **feel** himself **now** completely **satisfied**[8], worauf ich ungesäumt Signor Carlo T . . i zum Singen aufforderte, und den vier Spielern den Rath ertheilte, ihre Partie anzufangen.

---

1. countryman = Landsmann. — 2. kategorische = entschiedene = apodiktische = 3. highly respectable Gentlemen = hochachtbare Herrn. — 4. to answer me the question = mir die Frage zu beantworten. — 5. ¿do you grant, Gentlemen? = ¿geben Sie zu, meine Herrn? — 6. verbale Metafrase = wörtliche Uebersetzung = Translation. — 7. Yes, Sir, we grant it = Ja wir geben es zu. — 8. that I believed, my learned friend would feel himself now completely satisfied = dass ich vermeinte, mein gelehrter Freund würde sich nun völlig befriedigt fühlen.

Sodann suchte ich durch ein Rechtsumkehrt face à face[1] mit meinem bisherigen Epistaten[2] zu kommen, und wollte mit triumfirender Miene mir einen Dank für die glänzende Satisfakzion erbitten, die ich ihm durch meine Ciceronianische Beredtsamkeit erkämpft hatte.

Undank ist jedoch notorisch hienieden unwandelbar des Dienstfertigen Lohn: und so ging es mir denn auch mit Leander Herkulewitsch, der anstatt Dankes, mich mit Vorwürfen überhäufte, die Sache nicht ernst genug genommen, und vorschnell abgebrochen zu haben.

Ich war indess dezidirt, meine Zeit nicht in einer mich langweilenden Konversazion mit Professor R....l zu verbringen, und bedeutete ihm daher:

davon werden wir morgen sprechen, mi Doctor, nicht bergen will ich Ihnen aber, verehrter Freund, dass ich mich in einer misslichen Lage befand.

Die Damen hatten mich nämlich ersucht, Signor Carlo zum Singen zu engagiren, und wünschten präsumtiv auch, ohne es auszusprechen, den Genuss Ihrer Unterhaltung.

Im Vertrauen auf Ihre Diskrezion will ich Ihnen sogar mehr sagen: wenn mich nicht Alles trügt, haben Sie, vielleicht ohne es zu ahnen, eine Eroberung gemacht.

Zu dieser Vermuthung hat mich der Umstand geführt, dass heute Abend, wo kurz vor Ihrer Ankunft die Rede von Ihnen war, Miss Flora mit einem Feuer und einer Extase sich über Sie äusserte, die mich sehr angenehm überraschte.

Beständigkeit gehört aber bekanntlich nicht mit zu den vielen hervorragenden Eigenschaften, die man mit Fug und Recht den Ebenbildern unsrer Mutter Eva nachrühmt.

Nähern Sie Sich daher auch ohne Zaudern Miss Flora, lassen Sie Sich nach Befinden an ihrer Linken oder Rechten nieder, und belagern Sie für den Rest des Abends diese Feste, während ich mittlerweile meinerseits in Ihrem Interesse versuchen werde, die Aufmerksamkeit Miss Mimi's von Ihnen und ihrer Schwester abzulenken.

¡Doch halt! werthgeschätzter Gönner, ¡noch Eins! bevor Sie die durch Ihre Liebenswürdigkeit zu Bethörende ackostiren, versäumen Sie nicht, vor dem Spiegel Ihre ganz verschobene Perücke wieder zurecht zu setzen!

Durch vorberegte kleine Kriegslist wurde ich, für die Dauer dieser Soirée, Leander Herkulewitsch glücklich los.

---

1. face à face = Angesicht zu Angesicht. — 2. Epistaten = Hintermann.

Bei der Rückfahrt **nach** unsrem Hôtel, und auf meinem Zimmer, wo wir sodann noch eine Stunde verplauderten, musste ich indess schon vernehmen, was er eigentlich im Schilde geführt hatte.

Die Absicht meines Mandanten war videlicet dahin gegangen, ich sollte zunächst Mister B . . . y, der in Oxford seine Studien gemacht hatte, fragen:

> ¿**schreibt** sich **Lateinisch**, wie es sich **spricht**, und **spricht** sich Lateinisch, wie es sich **schreibt**?

Nach einer bejahenden Antwort auf diese gänzlich sinnlose **Frage**, (welche ich daher englisch wenigstens einigermassen modifizirt wiederzugeben suchte), sollte ich aber Mister B . . . y veranlassen, die mehrfach erwähnte Stelle aus dem Terentius uns laut lesend **zum** Besten zu geben.

Die Resultate dieser oralen Leistung würden darüber entschieden haben, ob Mister B . . . y die jenen Passus bildenden Worte eben so ausgesprochen hätte, wie der Westminster-Schüler, welcher dieselben nach dem Gutachten des Professors, Signor Carlo T . . i's, Don Garcia de R . . . . o's, Monsieur Henri A . . . . . n's, und Senhor N. N. C . . . . . . o's, **mangelhaft** personirte.

Wenn aber, wider Erwarten, Mister B . . . y und der Westminster-Scholar die prämonirten lateinischen Worte unverkennbar gleichlautend ausgesprochen hätten, so würde dieses Faktum, des Professors luminöser Ansicht gemäss, einen wohl **Jedermann genügenden** Beweis geliefert haben: dass unbedingt die beiden in Rede stehenden Briten, und präsumtiv alle mit der lateinischen Sprache sincthosirten Engländer, effektiv **Latein nicht so sprechen**, wie es sich **schreibt**.

Nachdem Mister B . . . y auf die antezertefinirte Weise die Revue passirt, und dadurch alle katexochen von mir sogenannten englischen Lateiner **ad absurdum** geführt worden wären, hätte ich jedoch sodann der Reihe nach auch Signore Carlo T . . i, Don Garcia de R . . . . o, Monsieur Henri A . . . . . n, Senhor N. N. C . . . . . . o, und sogar Mynheer F . . . . . l, noch vors Messer nehmen, und denselben schlüsslich durch den Professor, mit dem Buche in der Hand, **ad oculos demonstrirt** werden sollen, was das sagen will:

> **Lateinisch spricht** sich, wie es sich **schreibt**, und **schreibt sich**, wie es sich **spricht**.

Hier pausirte Leander Herkulewitsch, während meine Wenigkeit, da ich sehr müde war, ihm gähnend bemerkte:

> es thut mir ungemein leid, Vir doctissime, nicht allsogleich bei J . . . . .'s die ganze Portée[1] Ihrer Heterozetese aufgefasst, und dadurch bei der Leidenschaft, die Miss Flora für Sie im

---

1. Portée = Tragweite.

Busen zu tragen scheint, Ihnen und ihr den Genuss des Thriambos[1] Ihrer gelehrten Anchinoia[2] in seinem ganzen Umfange verdientermassen verschafft zu haben.

Was heute nicht war, kann aber vielleicht morgen geschehen, und mit diesem Troste scheint es mir jetzt an der Zeit zu sein, uns gegenseitig gute Nacht zu wünschen.

Der Professor sküsirte sich hierauf, und ich warf mich augenblicklich in Morfeus Arme, von denen für die nächstkommenden sechs Stunden fest umschlungen, sich meine Seele zeitweilig süssen Träumen überliess, bei denen ihr in der Regel Miss Mimi's Bild als liebender Engel vorschwebte.

Graf Z.

Ich fange an immer mehr und mehr einzusehen, lieber Baron, dass Sie auf eine meine Wissbegier befriedigende Weise, mir die Antwort auf eine unbedachtsame Frage nicht schuldig bleiben werden.

Die abderitische[3] Redensart: **Lateinisch schreibt** sich, wie es sich **spricht**, und **spricht** sich, wie es sich **schreibt**, hatte aber auch mich irre geführt, und jeder moderne Lateiner, der von der Alogie[4] dieser Frase nicht durchdrungen ist, muss an Entenfutter Geschmack finden: welches das des Bukarester Posttartaren, der uns die falsche Nachricht vom Falle Sebastopols brachte, in sofern noch um Vieles übertrifft, als die geistige Aristokrasie aller zivilisirten Volkschaften schon so dauernd sich darin zu gefallen scheint, diese unverdauliche Anas[5] mit Sorgfalt zu pflegen.

Da ich jedoch nicht erröthe es einzugestehen, in einem Irrthume begriffen gewesen zu sein, wenn man mich eines Bessern überzeugte, will ich auch beiläufig bekennen, den von Ihnen **wohlbedächtig** gemachten **Unterschied** zwischen beispielsweise deutschen, italienischen, französischen, spanischen, portugiesischen, holländischen und englischen **Lateinern**, erst vor wenig Augenblicken vollkommen gewürdigt zu haben.

Auch konnte ich mich beim Lesen Ihres ersten Fragments mit der Idee durchaus nicht befreunden, dass ich unvermögend sein sollte, über den filosofischen Gedankenwerth der germanen Lexen: **Sprache**, **Wort**, **Silbe** und **Laut**, eine genügende Definizion zu Papiere zu bringen.

Diverse gescheiterte Versuche veranlassten mich aber, endlich in meinem Adelung, Brockhaus und Pierer nachzuschlagen, die

1. Thriambos = Triumfes. — 2. Anchinoia = Scharfsinns. — 3. abderitische = (fig.) einfältige = (wie aus der alt-thrakischen Stadt Abdera, deren Bewohner im Rufe der Albernheit standen) krähwinklerische. — 4. Alogie = Sinnlosigkeit = inopia. — 5. Anas = Ente = Netta.

mich jedoch erst recht konfus machten, und mir keinen Zweifel liessen, wie überaus verdient Sie Sich um die Wissenschaft machen würden, wenn es Ihnen gelingen sollte, oder bereits gelungen ist, die fragliche Onomatime[1] jener inhaltsschweren Worte, endgültig zu präzisiren.

Was mich jedoch einigermassen in Verwunderung setzte, war mein in der neunten Original-Auflage des Brockhaus'schen Konversazions-Lexikon vergebliches Suchen, nach einem dem Verbum Wort geweihten Artikel.

Eines lauten Lachens konnte ich mich indess nicht erwehren, als ich das Dictionnaire de l'Académie Française mit der Absicht zur Hand nahm, in diesem berufenen Buche der sogenannten vierzig Unsterblichen das nachzulesen, was dieselben zur Belehrung ihrer Lektoren, über die mit dem Worte: langue, zu verbindenden Begriffe zum Besten geben.

Baron G.

Ich würde gänzlich vergebens nach Ausdrücken haschen, Herr Graf, um Ihnen das mir wohlthuende Gefühl in seinem ganzen Umfange zu schildern, welches Ihre praevien Mittheilungen in mir hervorgerufen haben, die mir dokumentiren: wie Sie durch gewissenhafte Lektüre meiner Fragmente, Sich von der Wahrheit in denselben enthaltener, vielleicht mitunter etwas hart und gewagt erscheinender Behauptungen zu überzeugen suchten.

Verhältnissmässig nur sehr wenige Individuen besitzen aber einen dem Ihrigen gleichen Grad von Bildung, eine der Ihrigen analoge Bibliothek, und die Willenskraft, um unverbrüchlich an dem Grundsatze fest zu halten, nie ungeprüft literarische Erzeugnisse zu kritisiren.

Derartige Leser gehören somit auch zu den beiden höchst seltenen Ausnahmen, auf die Autoren rechnen können.

Für ein grosses Unrecht erachte ich es indess itidem, wenn Schriftsteller sich tadelnd über namhaft gemachte geistige Produkte auslassen, ohne dieselben thunlichst wörtlich zu produziren.

Falls Sie Sich dazu entschliessen sollten, noch einige meiner zu publizirenden Fragmente eines prüfenden Blickes zu würdigen, werden Sie aber daher auch finden, dass ich mit Zitaten nicht gekargt habe, und dass unter denselben Artikel aus dem Dictionnaire de l'Académie Française gleichfalls ihren Platz gefunden.

Graf Z.

Dieses berühmte Werk steht, wie ich sehe, hier vor uns, und nicht undenkbar erscheint mir, dass Sie vielleicht jetzt nicht ganz das

---

1. Onomatime = Gedankenwerth = Noematime.

fühlen, was bei meinem vorberegten Nachlesen in demselben, mir ganz besonders ridikül erschien.

(Der Graf nimmt das Dictionnaire de l'Académie zur Hand, schlägt nach, und liesst.)

Also zuerst:

Langue, s. f. Cette partie charnue et mobile qui est dans la bouche, et qui est le principal organe du goût et de la parole etc. etc.,

Zweitens:

Langue, signifie aussi, l'idiome d'une nation. La langue grecque, la langue latine, la langue française, etc. etc.

Hier dachte ich mir: wenn die Akademie zur Illustrazion des mit dem Worte: **Langue, zu verbindenden Begriffs**, sich des Wortkomplexes: Idiome d'une nation, bedient, willst Du doch **Idiome** nachschlagen, um zu erfahren: comment les quarante Immortels[1] für gut befunden haben, diesen altgriechischen Ausdruck zu definiren.

Wie gedacht, so gethan: ¿und was fand ich?

Idiome, s. m. Langue propre à une nation. L'idiome français, l'idiome allemand, etc. etc.

Das, gestehe ich, überstieg meine Erwartung: denn darauf konnte ich doch nicht gefasst sein, in der sechsten und letzten Ausgabe des Wörterbuches einer seit 1635 bis dato fortwährend aus **vierzig** der **gelehrtesten** Männer, einer sich selbst so nennenden **zivilisirtesten** Nazion der Erde, thatsächlich zu finden, dass dieselben faktisch noch nicht dahin gelangt sind: **Langue** anders, als durch **Idiome** d'une nation, und **Idiome** durch **Langue** propre à une nation, also: **blanc** bonnet durch bonnet **blanc**[2], und bonnet **blanc**, durch **blanc** bonnet zu erklären.

Baron G.

Für diese nicht minder lakonische[3] als treffende exemplikative **Karakteristik**[4] einer gelehrten **Nominal**-Definizion des membres de l'**Institut** de France[5], gebe ich Ihnen Kredit, Herr Graf, und dieselbe **ist** mir **um** so willkommener, als die Loblieder, welche ich **Leistungen** dieser, **steuerpflichtigen** Franzosen seit Jahrhunderten **so theuern** Korifäen der Wissenschaft, gesungen habe, sonach gewiss auch ihrer beifälligen Kritik sich erfreuen dürften.

---

1. comment les quarante Immortels = wie die vierzig Unsterblichen. — 2. blanc bonnet durch bonnet blanc = weisse Mütze durch Mütze weisse. — 3. lakonische = wortkarge = körnig kurze. — 4. exemplikative Karakteristik = beispielsweise Kennzeichnung. — 5. des membres de l'Institut de France = der Mitglieder des Instituts von Frankreich.

Wenn man 480,000 Franken, welche jene von Piron zuerst sogenannten **Invalides du bel esprit**[1] alljährlich beziehen, von 1635 an mit annueller Beifügung von 480,000 Franken, bis dato à 4% Zinsen auf Zinsen tragend angelegt hätte, so würde Frankreich mit der akkumulirten Summe seine gegenwärtige Staatsschuld bis zum letzten **Centime**[2] tilgen können.

Für diesen Preis, ist aber das von der mehr als zweihundertjährigen Spitze der gelernten Gelehrtenschaft Frankreichs beurkundete Faktum, dass: blanc bonnet, gleichbedeutend mit bonnet blanc und bonnet blanc, äquipollent[3] mit blanc bonnet ist, doch wohl unbedingt übermässig bezahlt.

Wie sehr Franzosen daran liegt, die Zwölftausend Franken Gehalt zu beziehen, die jedem Mitgliede ihrer Akademie alljährlich vom Steuerkapitale zufliessen, beweisen aber die Anstrengungen französischer Gelehrten und Nichtgelehrten, die durch Todesfälle entstehenden zeitweiligen vakanten Stellen einzunehmen.

Leider können jedoch nicht alle Franzosen zu jener lukrativen Ehre gelangen, und die in dieser Beziehung in Ihren Hoffnungen sich getäuscht Sehenden, halten es sodann in der Regel für angemessen, gegen die besoldeten vierzig Sinekuristen Feuer und Flamme zu speien.

In diese Kategorie gehörte aber wohl namentlich auch Piron der sich notorisch die bekannten Worte als Grabschrift dedizirte:

> Ci-gît Piron, qui ne fut rien,
> Pas-même **Académicien.**

Ueber Piron's Epitaf, will ich jedoch des Todesfalles eines der wohl würdigsten und bescheidensten Mitglieder der französischen Akademie nicht vergessen, den ich gestern im Dresdner Journal gelesen habe.

Es heisst daselbst:

> Der Tod hat wieder der französischen Akademie eins ihrer Mitglieder, Charles Brifaut, entrissen. Brifaut, der über dreissig Jahre seinen akademischen Sessel behauptete, ist in Frankreich so wenig bekannt, als in Deutschland, oder in England, oder am Cap der guten Hoffnung, vielleicht hat kaum der zehnte Theil seiner neun und dreissig unsterblichen Kollegen auch nur eins seiner Werke gelesen.

Keineswegs bestreiten will ich indess, dass der verewigte Brifaut nach dem Wahrspruche: Bene vixit, qui bene tacuit[4], der Welt viel mehr genutzt habe, als mancher seiner berufener Mitakademiker

---

1. Invalides du bel esprit = Rastner der Schöngeisterei. — 2. Centime = Einhunderttheil-Frank (franz. Scheidemünze). — 3. äquipollent = gleichbedeutend = isodinamisch. — 4. Bene vixit, qui bene tacuit = glücklich hat der gelebt, der zu schweigen verstand.

Wie ich vernommen, sollen aber seit dem Jahre 1836 sieben von den vierzig Polihistoren[1], die temporär im Pariser Akademie-Gebäude tagen, mit der Bearbeitung einer siebenten Auflage des ihren Namen tragenden Wörterbuches betraut, und denselben von der Regierung bis zur Beendigung hujus laboris[2], eine ihrem fixen Gehalte gleichkommende alljährliche Gratifikazion zugesichert worden sein.

Mit welchem unermüdlichen Eifer die vorberegten ehrenwerthen sieben Unsterblichen, nach der Vollendung jener siebenten Edizion streben, lässt sich aber wohl einigermassen darnach bemessen, dass dieselben, einem Zeitungsartikel zufolge, bis zum Monat Mai 1856, also in circa zwanzig Jahren, faktisch bis zum Worte: **affection**, gelangt sein sollen, welches in der sechsten Edizion auf der 34. Seite, in der dritten Kolonne, figurirt.

Die sechste Auflage des Dictionnaire de l'Académie Française ist aber 936 Quartblätter stark, und nach einer hierauf von mir begründeten Berechnung, würde man, bei mit gleichem Eifer ununterbrochen fortgesetzter Bearbeitung der siebenten Edizion, wie man solche vom Jahre 1836 bis zum Mai 1856 betrieb, ungefähr noch **1,099 Sonnenjahre** oder **33 Generazionen**, auf die Publikazion dieses in sofern wohl kostbar zu nennenden Opus warten müssen, als kontribuabele Franzosen zu dessen Vollendung allmählich noch **527'520,000 Franken** aufzubringen haben dürften, welche anstatt dessen, Zinsen auf Zinsen angelegt, eine **Zahlengrösse** liefern würden, die den gegenwärtigen Grundwerth aller bekannten Festländer und Inseln unbedingt überstiege.

Bevor ich durch meine linguistischen Studien dazu getrieben wurde, vorzugsweise Grammatiken und Wörterbücher diverser Sprachen wohlbedächtig zu konsultiren, gehörte ich mit in die gewiss nicht unbeträchtliche Klasse Papageien ähnlicher Schwätzer, welche **ungeprüft** beklagen, dass für die Regelung des **deutschen Schriftwesens** nicht ein ähnliches **nazionales Institut**, wie die **französische Akademie**, **und kein dem** von **ihr** publizirten **Dictionnaire** similärer **germaner Sprachkodex** existire.

Die nähere Bekanntschaft mit dem Inhalte du Vocabulaire des Invalides du bel esprit[3] hat mich indess überzeugt, dass dieselben in keiner Beziehung auch nur entfernt das geleistet haben, was man billigerweise von einer derartigen Gesellschaft erwarten konnte.

Es würde uns jedoch nicht dahin führen, Herr Graf, wohin ich heute mit Ihnen zu gelangen wünschte, wenn ich aus meinen Papieren

1. Polihistoren = Vielgelehrte. — 2. hujus laboris = dieser Arbeit. — 3. du Vocabulaire des Invalides du bel esprit = des Wörterbuchs der Rastner der Schöngeisterei.

von mir zusammengestellte Spezialiteten hervorsuchte, vermöge welcher ich meine Rügen gegen das Dictionnaire de l'Académie **Française** motivire.

Unfasslich wird mir aber bleiben, dass die vierzig Unsterblichen im Verlaufe von zwei Jahrhunderten, nicht einmal auf den doch so nahe liegenden Gedanken gekommen sind, sich wenigstens über die **Schreibung aller** in ihrem Vokabularium **verzeichneten** Worte **zu einigen,** und **positiv** zu **erklären: die Akademie** orthografirt **so,** und **nicht anders.**

Anstatt dessen, wenn man sich gegenwärtig in der sechsten und letzten Edizion jenes Buches über die Rechtschreibung französischer Worte Rath erholen will, findet man zuweilen beispielsweise:

A—t—t—e—r—r—a—g—e, = **Atterrage,** s. m., und dem in Parenthese folgend: quelques-uns écrivent: **A—t—t—é—r—r—a—g - e,** = **Attérage.**

A—u—n—e, = **Aune,** s. m., und dem in Parenthese folgend: quelques-uns écrivent: **A -u—l—n—e,** = **Aulne.**

D—i—n—e—r, = **Diner,** s. m., und dem in Parenthese folgend: quelques-uns écrivent: **D—i—n—é,** = **Diné.**

¿Kann es indess, ich frage Sie, Herr Graf, für irgend **Jemand,** der wissen möchte, wie man auf gut Französisch **Mittagsessen** rechtschreibt, wohl wünschenswerth erscheinen, durch das Dictionnaire de l'Académie in Erfahrung zu bringen: dass es Leute giebt, die **Diner** mit **e—r**, und Individuen, die **es** mit **—é—** fermé grafiren?

Wenn die siebente Auflage des Wörterbuches des quarante Immortels nicht grundsätzlich nur eine getreue Kopie der sechsten **liefern** sollte, und les Invalides du bel esprit in der siebenten **Edizion des** in Rede stehenden Werkes sich gleichfalls für keine **ihren Namen** tragende Orthografie entscheiden, dagegen aber gesonnen **wären, in** dieselbe **jede** von **quelques-uns** et **quelques-unes** für gut befundene **absonderliche Schreibung** französischer Worte aufzunehmen: könnte **ich** jedoch vielleicht einige alte Rechnungen von zwei meiner **Pariser** Köchinnen vorfinden, und der Akademie **als** Dokumente **verehren, die** beweisen würden, dass es auch Französinnen gab oder giebt, **welche Diner** oder **Diné,** weder mit **e**—r, noch mit **—é—** fermé, sondern: **D—i—n—e—z,** (esset), und **D**—i—**x—n—e—z,** (zehn Nasen), **vorzugsweise** rechtzuschreiben beliebten.

Wie sehr von denkenden Franzosen der Wunsch gehegt **werden** mag, nach einer von ihrer **Akademie** festzustellenden **Orthografie, das Figuriren der Elemente ihrer nazionalen Silben-Literatur** geregelt **zu** sehen, und wie die **zahllosen** Anomalien[1] der **gegenwärtigen sistemlosen Schreibung** französischer Worte, durchaus kein Anhalten **für ihre**

1. Anomalien = **Regelwidrigkeiten.**

Aussprache gewähren, Herr Graf, ist mir aber erst in seinem ganzen Umfange durch die Lektüre des Buches klar worden, welches ich mir hiermit erlaube Ihnen zur Kenntnissnahme seines Titels einzuhändigen.

(Der Graf liest.)

Prononciation de la **Langue Française** au XIXe siècle, tant dans le Langage soutenu, que dans la Conversation, d'après les Règles de la Prosodie, celles du Dictionnaire de l'Académie, les Lois grammaticales, et celles de l'Usage et du Goût, par Joseph de Malvin-Cazal, ancien Professeur de l'université. Paris, imprimé par autorisation du Roi, à l'Imprimerie Royale, 1846.

(Graf Z. spricht.)

Die Existenz dieses Werkes war mir bis jetzt gänzlich unbekannt, und da ich Französisch- und Englisch-**Sprechen** als Kind erlernte, mit der französischen und englischen **Literatur** aber, lediglich durch vieles **Lesen** und **Schreiben** im Laufe der Zeit hinlänglich familiarisirt wurde, um mir einzubilden, **korrekt** Französisch und Englisch **zu schreiben**, muss ich bekennen, eigentlich auch zu keiner Zeit die **Regelwidrigkeiten** weder der französischen, noch der englischen **Orthografie**, gefühlt zu haben.

Soviel ist mir begreiflicherweise jedoch nicht entgangen, dass sich für die **Aussprache geschriebener** französischer und englischer **Worte**, zuverlässig keine **allgemeinen festen Regeln** geben lassen, während mir **Letzteres**, bei dem italienischen, deutschen und spanischen Bücherwesen eigenthümlichen Lexen, wohl keine **erheblichen** Schwierigkeiten zu haben scheint.

Baron G.

Gerade der Umstand, Herr Graf, dass Sie nach Ihrem eigenen Geständnisse, die gegenwärtig **herkömmliche** Schreibart von Worten, welche die Elemente Ihnen wohlbekannter Silben-Sprachen effingiren[1], noch keiner prüfenden Kritik unterworfen haben, macht es mir ungemein wünschenswerth, dass Sie sowohl Monsieur de **Malvin-Cazal's** Werk, als einige neuerdings über **deutsche Rechtschreibung** erschienene Brochüren gefälligst lesen, die ich mir die Ehre geben kann, Ihnen zu offeriren.

Sie würden mir die Erklärung meiner Ihnen zu metadidonirenden Erfindung dadurch sehr erleichtern, und zu deren sachkenntnissvollen Beurtheilung Sich schneller kapazitiren, als im Unterlassungsfalle.

Ich werde mir daher auch erlauben, Ihnen die prämonirten literarischen Erzeugnisse durch meinen Diener zu übermitteln, und bin

1. effingiren = bilden = sinagiren.

im Voraus überzeugt, dass Sie mitunter recht **herzlich lachen werden**, wenn Sie Sich zu deren flüchtigen Durchsicht entschliessen **sollten.**

Ganz besonders empfehle ich Ihnen aber Doktor H........d's **Abhandlung** über **weiche Säusler** und **harte Sauser**, nebst dessen **geistreichen Rüge** der irrthümlichen Lehre: — ſſ oder ſs — laute gleich: — ß, — wodurch Schüler leider nur zu oft in Versuchung geführt werden, sich einzubilden: dass **zweimal** sanft **säuseln** und **einmal stark sausen** das **Nämliche** sei.

Für jetzt, geehrter Herr Graf, schlage ich Ihnen aber vor, eine kleine Pause in unsrer heutigen Unterhaltung über linguistische Gegenstände uns zu vergönnen, und mir bei meinem modesten Gabelfrühstücke Gesellschaft zu leisten.

(Graf Z. nimmt die ihm gewordene Einladung an, und begleitet den Baron ins Speisezimmer, von wo Beide nach Verlauf einer Stunde wieder in das Arbeitszimmer des Barons zurückkehren.)

Nota bene.

Wir liefern das postponirte Zitat als einen Beweis, dass zu Christmas in englischen Schulen von ihren respektiven Scholars nicht allein lateinische, sondern sogar altgriechische Theaterstücke, auch in neuester Zeit noch aufgeführt zu werden pflegen.

Dass jenen lateinischen und altgriechischen Schauspielen, unwandelbar italienische, deutsche, französische, spanische, holländische, oder andere **nichtenglische** Neo-Kiriten und moderne Altgriechen diaforer Ethnen alljährlich beiwohnen, lässt sich aber annehmen.

Demnach können wir jedoch wohl gleichfalls als wahrscheinlich hipolepsiren, dass nach jeder der in Rede stehenden Festlichkeiten, alljährlich zwischen novissimis Quiritibus und modernen Altgriechen, der von uns vorgängig geschilderten Kontroverse ähnliche Streithändel, über das sogenannte **vernehmliche richtige Aussprechen lateinischer** und **altgriechischer Wortbilder**, stattfinden mögen, die gewiss insgesammt damit endigen: dass sich jeder dabei Betheiligte mit der seiner Seele wohlthuenden Ueberzeugung zu Bette legt, unter allen zur Stunde athmenden irdischen Wesen, die einzig in ihrer Art dastehende Kreatur zu sein, welche die quästionirte Kunst aus dem **ff** versteht.

Vgl. **Allgemeine Zeitung**, Nr. 362. vom 28. December 1858.
S. 5872.

London, 25. Dec.

In die englische Weihnachtszeit fallen auch die Winterprüfungen der Schulen und gewisse Schulfeste, unter denen noch die in Deutschland veraltete Sitte theatralischer Vorstellungen festgehalten ist. In der Londoner Marchant Taylor's School wurden von Schülern einige Scenen aus den Acharnern des Aristophanes in griechischer Sprache aufgeführt, dann eine Scene aus Shakespeare's Taming of the shrew. In der Westminster-Schule, welche Prinz Albert und der Prinz von Wales, Lord John Russell u. s. w. und sogar der türkische Gesandte mit ihrer Gegenwart beehrten, wurde der Phormio des Terenz dargestellt, mit einem lateinischen Gelegenheits-Prolog und Epilog. Der Prolog handelte zumeist von der britischen Tapferkeit in Indien, wobei die Stadt Lakhno nicht eben glücklich als Lucknova latinisirt war. Zugleich wurden die Complimente für die anwesenden königlichen Prinzen so dick aufgetragen, dass mehrere Blätter diese Art Lobhudelei für englische Ohren zu stark und sykophantisch finden. Indessen die lateinische Sprache hat in dieser Beziehung von jeher grosses geleistet. Auf dieses Enkomium folgten mancherlei Scherze über Tagesbegebenheiten, wobei die Crinoline nicht leer ausging. u. s. w., u. s. w.

Fünftes Fragment.

Dialog

zwischen

Graf Z. und Baron G.

Baron G.

Um mich in den Stand zu setzen, Herr Graf, Ihnen **wenigstens** eine **ungefähre** Idee von meiner vor unsrem Frühstücke mehrge**dachten** **Invenzion** geben zu können, habe ich Sie ersucht, Sich **zur Lektüre von drei Bruchstücken aus meinem Tagebuche** geneigtest **zu bequemen**, und Sie sind diesem Wunsche mit einer meine Erwartungen übersteigenden Aufmerksamkeit nachgekommen.

Im **ersten** und **zweiten** der vorberegten Fragmente, haben Sie ersehen, wie **Doktor M . . . r, Pierer**, das **Konversazions-Lexikon und Petri**, sich in Bezug auf **Pasigrafie**, und **Pasifonie** oder **Pasilalie, geäussert** haben.

Ueber jene Auslassungen habe ich mir Bemerkungen erlaubt, denen Sie Ihren Beifall nicht zu versagen scheinen, und auch unumwunden erklärt, warum ich namentlich die **lateinische Silben-Sprache** als **eine** zur Stunde Millionen in literatura latina versirten[1] Angehörigen diverser Nazionaliteten eigenthümliche, **Pasigrafie** betrachtete.

Ich habe ferner die **spezifischen Gedanken** definirt, zu deren **ausschliesslicher** Bezeichnung ich die Wortkomplexe: **zivilisirte Volkschaften, kulte Nazionaliteten**, oder **hemere Ethnen: geschulte Kulte, docti culti**, oder **sofe Didakte: moderne Lateiner, recentissimi Quirites**, oder **Neo-Kiriten**, vorzugsweise impendire.

---

1. in literatura latina versirten = im lateinischen Bücherwesen bewanderten.

Demnächst habe ich präzisirt, zu welchem Behufe ich beispielsweise die Logolepsen: **deutsche, englische, französische, spanische, italienische, portugiesische, holländische** u. s. w., u. s. w. **Lateiner**, in vorkommenden Fällen praecipue[1] benutze.

Die **Fabrikazion** der pränominirten **Expressionen**, hielt ich aber für **unerlässlich**, um bei den vorhabenden Erläuterungen meiner Heuresis[2], **einen unzweideutigen Gedankenwerth habende Ausdrücke**, jederzeit verwenden zu können.

Doktor **M**...**r** veroffenbarte Ihnen wahrscheinlich zuerst, dass eine nicht **unbeträchtliche** Zahl der deutschen Sprache eigenthümlicher **Werte**, gelernten Gelehrten zufolge, sich **nur** zu **Nominal-Definizionen** qualifiziren, und dass **in diese Kategorie** unter Andern auch die inhaltsschweren Lexen: **Sprache, Wort, Silbe** und **Laut**, mit zu begreifen sind.

Zur unzweideutigen exemplikativen Versinnlichung dessen, **was man** sich als **gelehrte Nominal-Definizionen** zu denken hat, wurde Ihnen die im **Heyse'schen Handwörterbuche** figurirende, vermeintliche Illustrazion des Verbum: **Sprache**, zur Kenntnissnahme geboten.

Als eine durch vielfache Erfahrungen konstatirte Thatsache habe ich aber ausserdem hingestellt, dass **alle geschulten Kulten**, mittels vorhandener Bücher, **zum autodidaktischen Erlernen** jeder denselben noch unbekannten, einer plus minus beträchtlichen Kopfzahl, ihres Gleichen **eigenthümlichen sillabonen Glotte** befähigt sind: womit sonach offenbar **auch die Möglichkeit** gegeben sein würde, beispielsweise eine altgriechische, lateinische, deutsche, französische, holländische, russische, polnische, italienische, dänische, böhmische oder englische **Pasigrafie, dadurch** innerhalb kurzer Frist **naturgemäss** ins Dasein zu rufen, dass **alle zur** Stunde lebenden geschulten Angehörigen zivilisirter Volkschaften entweder mit der altgriechischen, lateinischen, deutschen, englischen, oder irgend einer andern nahmhaft zu machenden, nicht **nazionalen** oder nazionalen Silben-Literatur sich **übereinkünftlich selbstlehrend** familiarisirten, die fortan auch in allen Schulen hemerer Ethnen zu lehren sein würde.

Doktor **M**...**r**, der selige Professor **Storch**, Magister **Richter, und** Doktor **K**....**r**, **stimmen darin überein**: dass alle sogenannten **todten** oder **gelehrten** Sprachen sich **so sprechen, wie** sie sich **schreiben, und umgekehrt, so schreiben, wie** sie sich **sprechen**.

Doktor **M**...**r** findet meine Ansicht, die **lateinische Silben-Sprache könne als eine** allen Neo-Kiriten idiomatische **Pasigrafie** erachtet **werden, für irrthümlich**, während Doktor **K**....**r** mir bezüglich dieser **Kontemplazion beipflichtete**.

---

1. **praecipue** = vorzugsweise = katexochen. — 2. **Heuresis** = Erfindung = **Exeurese**.

Doktor **K**...**r** hält es für **möglich**, mittels der Kade'schen Grammatik, sich **autodidaktisch** zum **Englisch-Verstehen** und **Sprechen zu** kapazitiren.

Ich trete Herrn Doktor K....r in gedachter Beziehung **nicht** geradezu widersprechend entgegen, erlaubte mir **aber**, ihm **durch** Mittheilung einiger Erlebnisse Professor R....l's in London **darzuthun**, dass ich gute Gründe habe, **mich seiner Hipolepse**[1] **nicht blindlings anzuschliessen.**

Wir, Herr Graf, kamen während unsrer heutigen Unterredung zunächst **dahin überein**, dass die mehr oder minder **sistemlose Orthografie der Elemente aller zivilisirten Volkschaften oikeiosen Silben-Sprachen**, das aus Büchern **ohne lebenden Beistand** zu erlernende, sogenannte **vernehmlich richtige Aussprechen** jener bildlichen Darstellungen **unmöglich** macht.

Schlüsslich haben **Sie** die Beantwortung einer mich **keineswegs** überraschenden Frage von mir gewünscht, die ich, um **ausserdem** wohl denkbaren Missverständnissen vorzubeugen, mit Bleistift **zu** Papiere gebracht, Ihnen einhändigte, und welche ich Sie **jetzt** ersuche, verehrter Herr Graf, uns gefälligst lesend nochmals **zu paristaniren**[2].

(Graf Z. liest.)

> Angenommen, **dass**, schlechtweg so **zu** schreiben, die **lateinische Sprache**, als eine **allen** modernen **Lateinern** eigenthümliche **Pasigrafie**, und **Pasilalie** oder **Pasifonie**, **unbedingt** zu **erachten** ist:
>
> > ¿in **was** kann aber demnach möglicherweise **die** vermeintlich von **Heinrich Gablenz** gemachte **hochwichtige Erfindung** bestehen?
>
> welche nach seinem, (doch wohl nur unmassgeblichen), **Dafürhalten**, **nothgedrungen** zunächst ins **Leben treten** muss, um den **Grundstein** zur **allmählichen naturgemässen Verwirklichung der Idee einer allgemeinen Silben- und Laut-Sprache zu legen.**

Baron G.

Um mich in den Stand **zu** setzen, Ihre soeben **lesend reproduzirte** Frage **unzweideutig zu** beantworten, hielt ich es für **zweckmässig durch** die **Relazion eines Erlebnisses** in **Mister J**.....**s's Saloon**, Ihnen **mir bereits** vor nahe an dreissig Jahren gewordene **Beweise zu liefern:** dass **Neo-Kiriten verschiedener Volkschaften** geschriebene und **gedruckte lateinische Worte**, faktisch **nur** plus minus **ausnahmsweise gleichlautend**.

---

1. **Hipolepse** = Ansichten = Kontemplazion. — 2. **paristaniren** ≐ vergegenwärtigen = rekordiren.

diafoniren, demnach aber die **latine sillabone Glotte** auch **nur** als **eine** allen **modernen Lateinern** eigenthümliche **Pasigrafie**, und keineswegs als eine denselben idiomatische **Pasifonie** oder **Pasilalie**, gedacht werden kann.

Nicht minder wie **moderne Lateiner diverser Nazionaliteten**, die verbalen Elemente **literaturae latinae** mehr oder weniger **exzepzionaliter homofon**[1] **dialaliren**, pflegen jedoch moderne **Altgriechen**, die dem **altgriechischen Bücherthume** idiomatischen Lexen, notorisch gleichfalls **nur episemos**[2] **gleichlautend** zu **diakustiren**.

Dasselbe gilt aber wörtlich von jeder Kopfzahl lebender Menschen, die gegenwärtig mit **einer** der lateinischen oder altgriechischen sillabonen Glotte ähnlichen **Schrift-Sprache** familiarisirt sind, die wir, Herr Graf, quaeso, fortan **insgesammt** aus dem Grunde unter dem gemeinschaftlichen Namen: **nichtvolkschaftliche Schrift-Sprachen**, oder **anethnike grafe Glotten**, oder **innazionale linguae scriptae**, begreifen wollen, weil der pro tempore herkömmlich zu gleichem Behufe verwendete Wortkomplex: **todte** oder **gelehrte Sprachen**, mir nicht glücklich gewählt erscheint.

Folgerecht würde ich jedoch sonach **jede** Angehörigen verschiedener Volkschaften eigenthümliche **innazionale lingua scripta**, als **eine** den fraglichen Individuen idiokratische **Pasigrafie** respiziren, gleichzeitig aber, als unzweifelhaft annehmen: dass **zur Stunde** effektiv noch **keine**, Pertinenten diaforer hemerer Ethnen idiomatische, **nichtvolkschaftliche Schrift-Sprache existirt**, welche dieselben zu **gegenseitigen unzweideutigen mündlichen Gedankenmittheilungen** kapazitirt.

Da es für mich zu **wichtig** ist, im vorliegenden Falle, Ihnen die **meinen vorgängigen Auslassungen** zu **Grunde liegenden Hipolepsen**, ein für allemal **inambigue**[3] zu vergegenwärtigen, zürnen Sie mir aber nicht, lieber Graf, wenn ich, muthmasslich unnöthigerweise, nach den proodischen allgemeinen Bemerkungen, noch zu einigen **Spezialiteten** meine Zuflucht nehme.

Alle **deutschen Lateiner**, gleichviel ob sie **autodidaktisch**, oder **vermöge germaner Quiriten** mit **lingua latina syllabica** vertraut wurden, dialaliren **empirice**[4] alle **lateinischen Wortbilder**, unverkennbar mehr oder minder gleichlautend

deutschisirt:

sind dadurch zu gegenseitigen **mündlichen** deutsch-lateinischen **Gedankenmittheilungen** befähigt: bilden sich zuverlässig in der Regel steif und fest ein, wie die alten Römer in ihren besten Zeiten, lateinisch zu sprechen: lassen sich gewiss wenigstens in der überwiegenden

---

1. homofon = gleichlautend. — 2. episemos = ausnahmsweise. — 3. inambigue = unzweideutig = anamfibolos. — 4. empirice = erfahrungsmässig = ek-peiras.

Mehrzahl nicht ausreden, dass sich **Lateinisch** so **spricht**, wie es sich **schreibt**, und so **schreibt**, wie es sich **spricht**: beissen aber daher auch sicherlich, mindestens mit kaum nennenswerthen Ausnahmen, auf den Zopf an, dass die gemeinhin so genannte **latine Glotte**, als **eine allen Neo-Kiriten** idiomatische **Pasigrafie**, und **Pasifonie** oder **Pasilalie** erachtet werden kann, wenn man es nur einigermassen geschickt anzufangen weiss, **diese demonstrabel hohle Frase** ihren Lippen zu entlocken.

Dasselbe gilt wörtlich von **allen geschulten Angehörigen jeder zivilisirten Volkschaft**, welche entweder mit der altgriechischen, oder irgend einer andern namhaft zu machenden anethniken grafen Glotte[1], nach Befinden **se ipse docentes**[2], oder **durch lebenden Beistand** sinethosirt wurden.

Graf Z.

Sie haben mir heute Gelegenheit verschafft, Ihr Talent zu bewundern, dritten Personen konversando die Bemerkung zu entlocken: **die lateinische Sprache, könne als eine allen recentissimis Quiritibus eigenthümliche Pasigrafie und Pasifonie konsiderirt werden.**

Baron G.

Zuverlässig nicht vergönnt würde es mir gewesen sein, die quästionirte Redensart aus Ihrem Munde zu vernehmen, Herr Graf, wenn Sie in gleichem Masse, wie meine Mikrotet, von der **Nothwendigkeit** durchdrungen wären: bei jeder sowohl **mündlichen** als **schriftlichen Auslassung** über **sprachwissenschaftliche Gegenstände**, sich der Lexe: **Sprache**, ohne **Prädikat** nur da zu bedienen, **wo es voraussichtlich das Verständniss durchaus nicht beeinträchtigen kann**, falls man unterlässt zu **präzisiren**, ob man beabsichtigt, **Zuhörern**, oder **Lesern**, **etwas** auf **Schrift-** oder **Laut-Sprache Bezughabendes** mitzutheilen.

In allen mir bekannten filografischen Erzeugnissen, sündigen jedoch ihre respektiven Verfasser in vorberegter Hinsicht leider auch nur zu oft: und dieser Umstand hat natürlich zur Folge gehabt, dass **alle geschulten Kulten**, die vorgedachte Opera **zu ihrer Belehrung konsultirten**, in **denselben Fehler**, wie **ihre Orakel**, verfielen.

Graf Z.

Dass wir in unsrer heutigen Unterredung, uns hauptsächlich aus dem Grunde **zuweilen gänzlich missverstanden** haben, weil ich mich des Ausdrucks: **Sprache** da bediente, wo ich die Wortkomplexe: **Silben-Sprache**, oder **Laut-Sprache**, hätte verwenden sollen, davon haben Sie mich gründlich überzeugt.

Demnächst erscheint mir aber gegenwärtig gleichfalls unzweifelhaft: dass **jede namhaft zu machende**, sowohl volkschaftliche, als in-

---

1. anethniken grafen Glotte = nicht volkschaftlichen Schrift-Sprache. — 2. se ipse docentes = sich selbst lehrend = autodidaktisch.

nazionale Silben-Sprache, vermöge **übereinkünftlicher** menschlicher **Bestrebungen**, sehr **bald** zum **Gemeingute aller sofen Prosekonten hemerer Ethnen** werden könnte, **dadurch** aber eine **allgemeine Schrift-Sprache** oder **Pasigrafie**, für **alle geschulten Kulten** ins **Dasein** gerufen sein **würde**.

Nicht minder unläugbar dünkt mir dagegen: dass **kein sofer Didakte** dazu **befähigt** ist, **sich selbstlehrend** mit der **usuellen Aussprache** der Worte **zu familiarisiren**, welche die **Elemente** einer **seines Gleichen** eigenthümlichen, **ihm noch unbekannten** volkschaftlichen **Literatur** konstituiren: woraus sonach die **faktische Unmöglichkeit** resultiren würde, die **Verwirklichung** der **Idee einer allgemeinen Laut-Sprache** oder **Pasilalie**, anders als durch **mündliche Uebertragung** der **absonderlichen Art und Weise** zu effektuiren, vermöge welcher Angehörige einer **zur Stunde** lebenden Volkschaft, ihren **hörbaren Gedankenaustausch** bewerkstelligen.

Die **Geschichte des menschlichen Geschlechtes**, von der uns bekannten fernsten Vergangenheit an bis zur Gegenwart, lehrt jedoch, **dass noch zu keiner Zeit** auf **vorberegte Weise**, irgend welche in einer staatlichen Gemeinschaft lebenden **Prosekonten diaforer Ethnen**, zu einer **gleichlautenden Noemato-Antallage**[1] gelangt sind: ungeachtet Letzteres **von** den temporären Spitzen politischer Kommuniteten, notorisch **mehrfach als** ein **Desiderat** für das **Gemeinwohl** erkannt, und **parzielle Versuche** zu dessen **Verwirklichung** gemacht wurden.

Wenn demnach die **Apodeixis des Onoma**[2] einer **Pasilalie** durch **akuste Uebertragung** als **faktisch unmöglich** erachtet werden muss, kann **ich mir** aber nur denken, dass Sie eine im Prinzip der

Notenschrift

ähnliche Erfindung gemacht haben, die zum **Selbst-Erlernen** für alle **geschulten** Pertinenten kulter Nazionaliteten geeignet, nach Ihrem Dafürhalten die **Keime** zur Realisirung der Idee einer **allgemeinen Silben-** und **Laut-Sprache** in sich trägt.

Baron G.

Hätten Sie mich **während** der beiden **letztverflossenen Dezennien an meinem** Schreibtische belauscht, und **wären Ihnen**, in Folge **dessen**, meine singrafen Gennemen[3] ebenso **bekannt**, wie deren **Autor**, **Herr Graf**, **würden** Sie **kaum** im **Stande** gewesen sein, mit **weniger** Worten den meiner **Heuresis** zu Grunde liegenden **Gedanken treffender zu karakterisiren**, als vermöge Ihrer mir in diesem Augenblicke **dialalirten** sinnreichen Bemerkung.

---

1. Noemato-Antallage = Gedankenaustausch = permutatione cogitationum. — 2. Apodeixis des Onoma = Verwirklichung des Gedanken = realisatio ideae. — 3. singrafe Gennemen = büchlerische Erzeugnisse = literarische Produkte.

Nur **dadurch**, sagte ich mir zunächst: **dass** mit der **Notenschrift** sinethosirte **Musikverständige**, den **Ton-Werth der in** musikalischen Komposizionen figurirenden **Noten, sich**

übereinkünftlich

gleichtönend denken, sind alle zur Stunde auf der Oberfläche **des** Erdglobus lebenden, (nicht blos vermeintlichen), **Tonkünstler**, ermächtigt: von **Kompositören**, mittels schwarz auf weiss depingirter[1] **Noten**; **konvenzionell** kunstgerecht **sichtbar gedachte** Musikstücke, thatsächlich, **hörbar gleichmässig, zu vertonbaren.**

Nur **dadurch**, sagte ich mir ferner: dass **Neo-Kiriten** verschiedener **Volkschaften**, den **Laut-Werth** lateinischer Wortbilder **sich**

nicht

anthomolog[2] **gleichlautend noiren**[3], sind aber auch **zuverlässig** lediglich, **moderne Lateiner diverser Nazionaliteten**

nicht

dazu **ermächtigt**: mittels dem latinen Bücherwesen **angehöriger** Rhemen, auf papierten Lumpen verbildlichte **lateinischen Gedanken-Kompositionen**, vernehmlich lesend, **hörbar gleichmässig zu verlautbaren.**

Hierauf sagte ich mir drittens: **demnach** würde **aber zur Verwirklichung der Idee** einer **lateinischen Pasilalie** oder **Pasifonie**, offenbar nichts weniger und nichts mehr erforderlich **sein:**

als eine **Erfindung**, die allen lebenden **novissimis Quiritibus** die **Möglichkeit** gewährt, zu einem **gleichlautenden Aussprechen der Worte** sich **selbstlehrend** zu kapazitiren, **welche** die **Elemente** der **latinen sillabonen Glotte** konstituiren,

und

der **gute Wille** aller **modernen Lateiner**, zum **Selbst-Erlernen** jenes **homofonen Dialaliren** der quästionirten **Lexen sich zu bequemen.**

Dass eine **Invenzion**, welche alle Neo-Kiriten in den Stand **setzen** würde, sich **autodidaktisch** zu einer **homolalen latinen Noemato-Antallage** zu agathofiren[4], von dieser psichischen **Kalokagathie**[5] **zivilisirter** Volkschaften **günstig aufgenommen** werden müsste, dünkte mir **jedoch** demnächst ausser Zweifel.

¿Sollte aber nicht namentlich der **römisch-katholische Klerus für** die **Verbreitung einer Erfindung** seinen mächtigen Einfluss **geltend** machen, die **alle katholischen Seelsorger** diverser **Nazionaliteten, un-**

---

1. depingirter = bildlich dargestellter = figurirter. — 2. anthomolog = übereinkünftlich = konvenzionell. — 3. noiren = denken = **kogitiren.** — 4. homolalen latinen Noemato-Antallage zu agathofiren = **gleichlautenden** lateinischen Gedanken-Austausche zu befähigen. — 5. **psichischen Kalokagathie** = **geistigem Adelthume.**

fehlbar zu **gegenseitigen**, sowohl **sichtbar**, als **hörbar**, konkordirenden **Gedankenmittheilungen**, vermöge **gleichmässig orthografirter**, und **gleichlautend auszusprechender lateinischer Wortbilder** befähigen könnte?

Vorgedachte und ähnliche Reflexionen, die im Hauptquartiere meiner Psiche momentan auftauchten, drängten mich aber zum Entschluss, das **Experiment** einer **modernen Lateinern** zu widmenden **Heuresis** zu machen, welche denselben realisationem ideae eines **übereinstimmenden Verbildlichen und Aussprechen latiner Worte**, und somit auch die **Apodeixis** einer **lateinischen Pasigrafie** und **Pasilalie** anheimstellen würde.

Zu dem Ende liess ich mir die im **Scheller'schen Lexikon** in alfabetischer Reihenfolge verzeichneten **lateinischen Worte** ausschreiben, und wollte denselben sodann **nach meiner Art** figurirte latine Lexen zur Seite stellen: über deren von allen **novissimis Quiritibus** zu bewerkstelligende **homolale Aussprache**, ich vorgängig **Neo-Kiriten** jeder namhaft zu machenden zivilisirten Volkschaft, durch eine **ausschliesslich** für dieselben bestimmte **Erklärung** des denkbaren **Laut-Werthes** der von **mir** verwendeten **Schriftzeichen**, in Kenntniss zu setzen beabsichtigte.

Da **Leander Herkulewitsch** nicht vermocht hatte, mich zu überzeugen, dass nur **deutsche Lateiner** die **Kunst** besitzen, verba scripta latina **unbedingt vernehmlich richtig auszusprechen**, die **Art** und **Weise** aber, wie **italienische Quiriten** die in Rede stehenden Wortbilder **italienisirt** verlautbaren, meiner Seele am **wohlgefälligsten** erschien: bestimmte mich jedoch auch ohne Zaudern, **mittels meiner intenzionirten Arbeit alle modernen Lateiner in den Stand zu setzen**, sich **selbstlehrend** zu einer **italienisch-lateinischen Pasigrafie** und **Pasifonie** zu befähigen.

Dieser Entschluss, auf gedachte Weise, vermöge **absonderlich figurirter**, und von **allen Neo-Kiriten italienisirt-lateinisch auszusprechender Wortbilder**, zuerst den **unwiderlegbaren Beweis** der **Ausführbarkeit** einer **Pasigrafie** und **Pasilalie** zu liefern, dünkte mir jedoch nächstdem um so **razioneller**, als die **Veröffentlichung meiner Invenzion**, zu einem wohl vorzugsweise für die

> **Kirche wünschenswerthen, nicht blos sichtbar, sondern auch hörbar übereinstimmenden** universalen **italienisch-lateinischen Verständigungs-Mittel** werden könnte.

Falls die Resultate vorberegter Bestrebungen, Dir aber mit Erfolg gekrönt scheinen, sagte ich mir, so willst Du die **Ergebnisse Deiner Arbeiten** einer **Kommission von Sachverständigen** zur **Prüfung** unterbreiten, und dafern **ihr Gutachten** sie für **praktisch**, und als **dessen würdig** befindet:

> das **Oberhaupt der katholischen Kristenheit** um Genehmigung

bitten, dieselben, **Seiner Heiligkeit gewidmet**, unter dem Titel:

Papagrafia et **Papafonia**

herausgeben zu dürfen.

Würdest Du diese huldreiche Erlaubniss erhalten, **sagte** ich **mir** weiter, so wären Deine zwanzigjährigen Mühen reichlich **belohnt**, **in**dem Du mit dem schönen Bewusstsein Deine Seele **aushauchen** könntest:

dazu **auserkohren** gewesen zu sein, die **Grundsteine zu legen**, deren es bedurfte, um **kommende Geschlechter** zu **ermächtigen**, eine

Pasigrafie und **Pasifonie**

in **des Wortes verwegenster Bedeutung** allmählich **naturgemäss ins Dasein zu rufen.**

Graf Z.

Sind **Ihre literarischen Erzeugnisse** effektiv dazu geeignet, **alle Neo-Kiriten** zu einem **autodidaktisch** zu erlernenden **übereinstimmenden Orthografiren** und **italienisirt lautenden Aussprechen lateinischer Wortbilder** zu befähigen, und erklärt eine **Kommission von Obmännern Ihre Auffassungen** für **nutzanwendbar**, so sind auch meines Dafürhaltens **die Erwartungen keineswegs übertrieben**, welche Sie von der **Publikazion Ihrer Erfindung** hegen.

Was mich betrifft, kann ich mir begreiflicherweise **gegenwärtig** noch kein **Urtheil** bezüglich Ihrer prämonirten **Heuresis** erlauben, **will** jedoch nicht bergen, den **lebhaftesten Wunsch** zu fühlen, dieselbe **näher** kennen zu lernen, und mich in einem hohen Grade durch Ihr Vertrauen geehrt zu finden, mir Ihr Werk im **Manuscripte** gefälligst **mittheilen** zu wollen.

Wenn ich nicht irre, äusserten Sie aber, dass Sie für **moderne Lateiner jeder namhaft zu machenden zivilisirten Volkschaft**, zunächst **ein besonderes Opus** ediren müssten, um dieselben dadurch **in den** Stand zu setzen, sich **selbstlehrend** mit dem **entsprechenden Laut-Werthe der Schriftzeichen** vertraut zu machen, welche Sie zum **Figuriren lateinischer Wortbilder** verwenden.

Diese wohl ganz absonderlichen signa scripta, würden aber demnach jedenfalls die **sichtbaren** Elemente Ihrer **Erfindung**, und des, vermöge derselben, zu **realisirenden** wahrhaft **grossen Gedanken** formiren.

Baron G.

Meine **Kollekzion** von **Schriftzeichen**, die ich zur bildlichen Darstellung sowohl dem **lateinischen Bücherwesen** als **volkschaftlichen Silben-Literaturen** eigenthümlicher **Worte** dapanirt[1] habe, und, in Ermange-

---

1. dapanirt = verwendet = adhibirt.

lung eines mir **passender** erscheinenden Ausdrucks, vorzugsweise unter dem gemeinschaftlichen Namen:

Gavlensografisches Alfabet

begreife, Herr Graf, bestehen in der Mehrzahl aus alten Bekannten.

Die bis jetzt meiner Wenigkeit **ausschliesslich** idiomatische **Kunst**, mittels dem **Gavlensografischen Alfabete** angehöriger **Schriftzeichen**, vorberegte **verba scripta** nach **einem** im Laufe der Zeit **von mir erdachten Sisteme** zu figuriren, pflege ich aber mit dem **Rhema**:

Gavlensografie

zu designiren: das gleichzeitig mit dem **Selbst-Erlernen** dieser Techne[1] sich anzueignende **Vermögen** hingegen, **gavlensografisch bildlich dargestellte Worte kunstgerecht zu verlautbaren**, semeiosire[2] ich katexochen mit den Lexen:

Gavlensofonie oder **Gavlensolalie.**

Nachdem ich Ihnen jetzt die praecipue zur **Bezeichnung** meiner **Invenzion** gebrauchte **Nomenklatur** mitgetheilt habe, gestatten Sie mir noch Ihnen in Kürze ein ungefähres Bild von einigen der zeitraubendsten sprachbüchlerischen Erzeugnisse zu entwerfen, die ich während der beiden letztverflossenen Jahrzehnte mit der Absicht zu Tage förderte: **das**, meines Gleichen, zur **Verwirklichung** der **Idee** einer **Pasifonie** oder **Pasilalie** gegenwärtig noch mangelnde **Material**, wenn ich es nicht erleben sollte, hoffentlich wenigstens **handschriftlich** für den **Druck** bereit zu hinterlassen.

In die **Kategorie der prämonirten filografischen Produkte**[3] gehören aber:

Erstens,

mein vorzugsweise von mir sogenannter

italienischer Schlüssel

zur

Gavlensografie

und

Gavlensofonie oder **Gavlensolalie**,

mit dem ich lediglich bezwecke, geschulten Angehörigen der **italienischen** Volkschaft die Möglichkeit zu gewähren, sich **selbstlehrend** in den Stand zu setzen, Vokabularien entlehnte

italienische Worte,

gavlensografisch

bildlich dargestellt,

gavlensofonisch

kunstgerecht zu verlautbaren.

---

1. Techne = Kunst = ars. — 2. semeiosire = bezeichne. — 3. Kategorie der prämonirten filografischen Produkte = Klasse der vorberegten **sprachbüchlerischen Erzeugnisse.**

Alle vermöge meines **italienischen Schlüssel** mit der
italienischen
Gavlensografie und **Gavlensofonie**
autodidaktisch
vertraut wordenen geschulten Italiener und italienischen Lateir
würden jedoch dadurch unzweifelhaft auch ermächtigt sein,
im Scheller'schen Lexikon in alfabetischer Reihenfolge v
zeichneten
lateinischen Worte,
gavlensografisch
italienisch - lateinisch
figurirt,
ohne Weiteres
gavlensofonisch
kunstgerecht italienisirt - lateinisch
zu
dialaliren:
wodurch sonach folgerichtig ebenfalls alle mit der
italienischen
Gavlensografie und **Gavlensolalie**
sinethosirten Menschenkinder, zum
Selbst - Erlernen
der
Papagrafie und **Papafonie**
kapazitirt sein würden.

Ein dem **pränominirten** ähnliches **glottosingrafes Genne**
effingirt

Zweitens:

mein vorzugsweise von mir sogenannter
deutscher Schlüssel
zur
Gavlensografie
und
Gavlensofonie oder **Gavlensolalie,**
mit dem ich lediglich bezwecke, dokten Pertinenten der d
schen Nazionalitet die Möglichkeit zu gewähren, sich **selbstl**
rend in den Stand zu setzen, Vokabularien entlehnte
deutsche Worte,
gavlensografisch
bildlich dargestellt,
gavlensofonisch
kunstgerecht zu verlautbaren.

Alle vermöge meines **deutschen Schlüssel** mit der
deutschen
Gavlensografie und **Gavlensofonie**
autodidaktisch
vertraut wordenen geschulten Germanen und deutschen Lateiner, würden jedoch dadurch unzweifelhaft auch ermächtigt sein, die im Scheller'schen Lexikon in alfabetischer Reihenfolge verzeichneten
lateinischen Worte,
gavlensografisch
italienisch-lateinisch
figurirt,
ohne Weiteres
gavlensofonisch
kunstgerecht italienisirt-lateinisch
zu
dialaliren:
wodurch sonach folgerichtig ebenfalls alle mit der
deutschen
Gavlensografie und **Gavlensolalie**
sinethosirten Menschenkinder, zum
Selbst-Erlernen
der
Papagrafie und **Papafonie**
befähigt sein würden.

Ein den beiden **vorgenannten** analoges **sprachbüchlerisches Erzeugniss** sinagirt

Drittens:

mein vorzugsweise von mir sogenannter
spanischer Schlüssel
zur
Gavlensografie
und
Gavlensofonie oder **Gavlensolalie,**
womit ich lediglich bezwecke, didakten Prosekonten des iberiken Ethne die Möglichkeit zu gewähren, sich **selbstlehrend** in den Stand zu setzen, Vokabularien entlehnte
spanische Worte,
gavlensografisch
bildlich dargestellt,
gavlensofonisch
kunstgerecht zu verlautbaren.

Alle vermöge meines **spanischen Schlüssel** mit der

spanischen

Gavlensografie und **Gavlensofonie**

autodidaktisch

vertraut wordenen geschulten Hispanier und spanischen Lateiner, würden jedoch dadurch unzweifelhaft auch ermächtigt sein, die im Scheller'schen Lexikon in alfabetischer Reihenfolge verzeichneten

lateinischen Worte,

gavlensografisch

italienisch - lateinisch

figurirt,

ohne Weiteres

gavlensofonisch

kunstgerecht italienisirt - lateinisch

zu

dialaliren:

wodurch sonach folgerichtig ebenfalls alle mit der

spanischen

Gavlensografie und **Gavlensolalie**

sinethosirten Menschenkinder, zum

Selbst - Erlernen

der

Papagrafie und **Papafonie**

agathofirt sein würden.

Ein den **drei antenominirten** similes **linguistisches Produkt** konstituirt[1]

Viertens:

mein vorzugsweise von mir sogenannter

französischer Schlüssel

zur

Gavlensografie

und

Gavlensofonie oder **Gavlensolalie,**

womit ich lediglich bezwecke, geschulten Angehörigen der französischen Volkschaft die Möglichkeit zu gewähren, sich **selbstlehrend** in den Stand zu setzen, Vokabularien entlehnte

französische Worte,

gavlensografisch

bildlich dargestellt,

---

1. antenominirten similes linguistisches Produkt konstituirt = vorgenannten ähnliches sprachwissenschaftliches Erzeugniss bildet.

gavlensofonisch
kunstgerecht zu verlautbaren.

Alle vermöge meines **französischen Schlüssel** mit der
französischen
Gavlensografie und **Gavlensofonie**
autodidaktisch
vertraut wordenen geschulten Frankogallier und französischen Lateiner, würden jedoch dadurch unzweifelhaft auch ermächtigt sein, **die** im Scheller'schen Lexikon in alfabetischer Reihenfolge verzeichneten
lateinischen Worte,
gavlensografisch
italienisch-lateinisch
figurirt,
ohne Weiteres
gavlensofonisch
kunstgerecht italienisirt-lateinisch
zu
dialaliren:
wodurch sonach folgerichtig ebenfalls alle mit der
französischen
Gavlensografie und **Gavlensolalie**
familiarisirten Menschenkinder, zum
Selbst-Erlernen
der
Papagrafie und **Papafonie**
eumathesirt[1] sein würden.

Ein den **vier vorerwähnten** homoies **glottosingrafes Gennema** formirt[2]

Fünftens:

mein vorzugsweise von mir sogenannter
portugiesischer Schlüssel
zur
Gavlensografie
und
Gavlensofonie oder **Gavlensolalie,**
womit ich lediglich bezwecke, dokten Pertinenten der lusitanen Nazionalitet die Möglichkeit zu gewähren, sich **selbstlehrend** in den Stand zu setzen, Vokabularien entlehnte
portugiesische Worte,

---

1. eumathesirt = befähigt = agathofirt. — 2. homoies glottosingrafes Gennema formirt = ähnliches sprachbüchlerisches Erzeugniss bildet.

gavlensografisch
bildlich dargestellt,
gavlensofonisch
kunstgerecht zu verlautbaren.

Alle vermöge meines **portugiesischen Schlüssel** mit der
portugiesischen
Gavlensografie und **Gavlensofonie**
autodidaktisch
vertraut wordenen geschulten Lusitanier und portugiesi
Lateiner, würden jedoch dadurch unzweifelhaft auch er
tigt sein, **die** im Scheller'schen Lexikon in alfabetischer R
folge verzeichneten
lateinischen Worte,
gavlensografisch
italienisch-lateinisch
figurirt,
ohne Weiteres
gavlensofonisch
kunstgerecht italienisirt-lateinisch
zu
dialaliren:
wodurch sonach folgerichtig ebenfalls alle mit der
portugiesischen
Gavlensografie und **Gavlensolalie**
sinethosirten Menschenkinder, zum
Selbst-Erlernen
der
Papagrafie und **Papafonie**
kapazitirt sein würden.

Ein den **fünf prämonirten** ähnliches **sprachbüchlerische**
zeugniss bildet

Sechstens:

mein vorzugsweise von mir sogenannter
englischer Schlüssel
zur
Gavlensografie
und
Gavlensofonie und **Gavlensolalie,**
womit ich lediglich bezwecke, didakten Prosekonten des
kanen Ethne die Möglichkeit zu gewähren, sich **selbstl**
in den Stand zu setzen, Vokabularien entlehnte
englische Worte,
gavlensografisch

bildlich dargestellt,
gavlensofonisch
kunstgerecht zu verlautbaren.
Alle vermöge meines **englischen Schlüssel** mit der
englischen
Gavlensografie und **Gavlensofonie**
autodidaktisch
vertraut wordenen geschulten Angliker und englischen Lateiner, **würden** jedoch dadurch unzweifelhaft auch ermächtigt sein, **die** im Scheller'schen Lexikon in alfabetischer Reihenfolge verzeichneten
lateinischen Worte,
gavlensografisch
italienisch-lateinisch
figurirt,
ohne Weiteres
gavlensofonisch
kunstgerecht italienisirt-lateinisch
zu
dialaliren:
wodurch sonach folgerichtig ebenfalls alle mit der
englischen
Gavlensografie und **Gavlensolalie**
sinethosirten Menschenkinder, zum
Selbst-Erlernen
der
Papagrafie und **Papafonie**
befähigt sein würden.
Ein den **sechs pränominirten** analoges **linguistisches Produkt** effingirt

Siebentens:

mein vorzugsweise von mir sogenannter
holländischer Schlüssel
zur
Gavlensografie
und
Gavlensofonie oder **Gavlensolalie,**
womit ich lediglich bezwecke, geschulten Angehörigen der **holländischen** Volkschaft die Möglichkeit zu gewähren, sich **selbstlehrend** in den Stand zu setzen, Vokabularien entlehnte
holländische Worte,
gavlensografisch
bildlich dargestellt,

gavlensofonisch
kunstgerecht zu verlautbaren.
Alle vermöge meines **holländischen Schlüssel** mit der
holländischen
Gavlensografie und **Gavlensofonie**
autodidaktisch
vertraut wordenen geschulten Batayer und holländischen Lateiner, würden jedoch dadurch unzweifelhaft auch ermächtigt sein, die im Scheller'schen Lexikon in alfabetischer Reihenfolge verzeichneten
lateinischen Worte,
gavlensografisch
italienisch-lateinisch
figurirt,
ohne Weiteres
gavlensofonisch
kunstgerecht italienisirt-lateinisch
zu
dialaliren:
wodurch sonach folgerichtig ebenfalls alle mit der
holländischen
Gavlensografie und **Gavlensolalie**
pisteiirten[1] Menschenkinder, zum
Selbst-Erlernen
der
Papagrafie und **Papafonie**
agathofirt sein würden.

Durch **Veröffentlichung** meines italienischen, deutschen, spanischen, französischen, portugiesischen, englischen und holländischen Schlüssel zu einer allmählich von mir erdachten, **absonderlichen Art und Weise,** (italienisch, deutsch, spanisch, französisch, portugiesisch, englisch und holländisch), zu **schreiben**, und dieses **Geschriebene** oder **Gedruckte zu verlautbaren**, würde ich also behaupten, im Stande zu sein: **beispielsweise geschulten Angehörigen sieben verschiedener zur Stunde lebender Volkschaften** die Possibilitet zu bieten, sich **selbstlehrend** zu **einem sichtbar** und **hörbar** wörtlich **übereinstimmenden Gedankenaustausche** zu befähigen, und dadurch ein **Etwas** ins **Dasein** zu rufen, zu dessen Bezeichnung mir hoffentlich gestattet werden wird, die Worte:
Papagrafia et **Papafonia**
zu verwenden.

Die zur erschöpfenden, unparteiischen Prüfung und Beurtheilung

---

1. pisteiirten = vertrauten = intimirten.

meiner **Erfindung** zu berufende **Kommission** von **Sachverständigen**, würde aber, meines Bedünkens, am **Zweckmässigsten** zusammenzusetzen sein, aus **mindestens zwei** italienischen, **zwei** deutschen, **zwei** spanischen, **zwei** französischen, **zwei** portugiesischen, **zwei** englischen und **zwei** holländischen **Neo-Kiriten ersten Ranges**, die sich womöglich vorher nicht gekannt haben, und bis nach erfolgter Entscheidung der denselben vorzulegenden **Kardinal-Frage**[1], nur von Ansehn kennen lernen.

In der ersten Versammlung jener vierzehn modernen Lateiner, würde ich **jeden** dieser hochgelahrten Herrn der Reihe nach ersuchen: **aus einem** ihm von mir einzuhändigenden **lateinischen Klassiker**, wenigstens **einen halben Druckbogen** nach seinem besten Wissen **vernehmlich korrekt vorzulesen**, und von den je **zwölf** Kommissions-Mitgliedern, welche an diesem **vermeintlich orthosen Vorlesen** zuverlässig **Etwas anorthos-** finden würden, mir hierauf **jederzeit** die **Bestätigung** dieses **Faktums** erbitten.

Nächstdem müsste mir gestattet sein, **jedem** der beiden ausonischen Lateiner ein Exemplar meines italienischen Schlüssel, **jedem** der beiden germanen Neo-Kiriten ein Exemplar meines deutschen Schlüssel, **jedem** der beiden hispanen novissimorum Quiritium ein Exemplar meines spanischen Schlüssel, **jedem** der beiden frankogallen Lateiner ein Exemplar meines französischen Schlüssel, **jedem** der beiden lusitanen Neo-Kiriten ein Exemplar meines portugiesischen Schlüssel, **jedem** der beiden anglikanen novissimorum Quiritium ein Exemplar meines englischen Schlüssel, und **jedem** der beiden bataven Lateiner ein Exemplar meines holländischen Schlüssel zur

Gavlensografie und **Gavlensofonie,**

mit der Bitte verehren zu dürfen, mir dagegen zu versprechen:

gewissenhaft für die nächstkommenden **acht Tage**, alltäglich **vier Stunden** in den quästionirten Operibus **laut lesend**, denselben eine **aufmerksame Kenntnissnahme** zu widmen, und sich den **neunten Tag** zu einer **zweiten General-Versammlung** wieder zu vereinigen.

In dieser **zweiten Zusammenkunft** müsste **jeder** der mehrgedachten **tessarakaideken** Neo-Kiriten[2], die Gewogenheit haben, meiner Aufforderung Folge leistend, **ein** ihm von mir zu präzisirendes **Bruchstück aus** dem vor neun Tagen ihm eingehändigten **Schlüssel** zur **Gavlensografie** und **Gavlensolalie** gefälligst vorzulesen, um meiner Mikrotet die **Möglichkeit** zu gewähren, sich zu **überzeugen**:

Erstens,

ob **jeder** der **beiden** ausonen Lateiner, innerhalb der letztver-

---

1. Kardinal-Frage = Haupt-Frage. — 2. tessarakaideken Neo-Kiriten = vierzehn modernen Lateiner.

flossenen acht Tage, auch thatsächlich dahin gelangte, z

gavlensofonisch
kunstgerechten Verlautbaren,
gavlensografisch
figurirter
italienischer Wortbilder,

sich **selbstlehrend** zu befähigen.

Zweitens,

ob **jeder** der **beiden** germanen Neo-Kiriten, innerhalb d‹ verflossenen acht Tage, auch thatsächlich dahin gelan; **einem**

gavlensofonisch
techniken Ekfoniren[1],
gavlensografisch
bildlich dargestellter
deutscher Worte,

se ipse docens[2] zu kapazitiren.

Drittens,

ob **jeder** der **beiden** hispanen novissimorum Quiritium, in der letztverflossenen acht Tage, auch thatsächlich dal langte, zu **einem**

gavlensofonisch
normalen Enunziren[3],
gavlensografisch
depingirter
spanischer Lexen,

sich **autodidaktisch** zu agathofiren.

Viertens,

ob **jeder** der **beiden** frankogallen Lateiner, innerhalb de verflossenen acht Tage, auch thatsächlich dahin gelan; **einem**

gavlensofonisch
artikongruen Pronunziren,
gavlensografisch
delineirter[4]
französischer Rhemen,

sich durch **Selbst-Erlernen** zu eumathesiren.

Fünftens,

ob **jeder** der **beiden** lusitanen Neo-Kiriten, innerhalb de

---

1. techniken Ekfoniren = kunstgerechten Aussprechen. — 2. docens = sich selbst lehrend = autodidaktisch. — 3. normalen Enu = kunstgerechten Aussprechen = artikongruen Pronunziren. — 4. deli = bildlich dargestellter = morfosirter.

verflossenen acht Tage, auch thatsächlich dahin gelangte zu **einem**

gavlensofonisch
secundum artem Ediziren[1],
gavlensografisch
adumbrirter[2]
portugiesischer Vokabeln,
sich **selbstunterrichtend** zu hikaniren[3].

Sechstens:

ob **jeder** der **beiden** anglikanen novissimorum Quiritium, innerhalb der letztverflossenen acht Tage, auch thatsächlich dahin gelangte, zu **einem**

gavlensofonisch
ex arte Eloquiren[4],
gavlensografisch
exhibirter
englischer Verborum,
se ipse docens zu eufiiren.

Siebentens:

ob **jeder** der **beiden** bataven Lateiner innerhalb der letztverflossenen acht Tage auch thatsächlich dahin gelangte, zu **einem**

gavlensofonisch
arti apten[5] **Aussprechen,**
gavlensografisch
verzeichneter
holländischer Worte,
sich **selbstlehrend** zu dinasthiren[6].

Angenommen, dass die antezertefinirten **audibeln** Leistungen **vierzehn moderner Lateiner sieben verschiedener zivilisirter Volkschaften, mir nichts zu wünschen übrig lassen sollten,** würde ich hierauf **jedem** der **beiden ausonen Neo-Kiriten** ein Exemplar meines **italienischen** Schlüssel, **jedem** der **beiden germanen novissimorum Quiritium** ein Exemplar meines **deutschen** Schlüssel, **jedem** der **beiden hispanen Lateiner** ein Exemplar meines **spanischen** Schlüssel, **jedem** der **beiden frankogallen Neo-Kiriten** ein Exemplar meines **französischen** Schlüssel, **jedem** der **beiden lusitanen novissimorum Quiritium** ein Exemplar meines **portugiesischen** Schlüssel, **jedem** der **beiden anglikanen Lateiner** ein Exemplar meines **englischen** Schlüssel, und **jedem** der **beiden bataven**

---

1. secundum artem Ediziren = kunstgerechten Aussprechen. — 2. adumbrirter = bildlich dargestellter = figurirter. — 3. hikaniren = befähigen = eufiiren. — 4. ex arte Eloquiren = kunstgerechten Verlautbaren = normalen Dialaliren. — 5. arti apten = kunstgerechten. — 6. dinasthiren = befähigen = eumathesiren.

Neo-Kiriten ein Exemplar meines **holländischen** Schlüssel, zur

italienisch-lateinischen

Gavlensografie und **Gavlensofonie**

mit der Bitte verehren, mir dagegen zu versprechen:

gewissenhaft für die nächstkommenden acht Tage **alltäglich vier Stunden** in den quästionirten Voluminibus **laut lesend**, denselben eine aufmerksame Kenntnissnahme zu widmen, **und** sich den **neunten Tag** zu einer dritten General-**Versammlung** wieder zu vereinigen.

Während dieser **dritten** und **letzten Zusammenkunft**, würde **aber ausschliesslich** zu konstatiren sein:

ob im **Verlaufe** der jüngstverflossenen **siebenzehn Tage**, die **fraglichen Mitglieder** des zur **Prüfung** und **Begutachtung** meiner **Erfindung** zusammengetretenen **Konvents von Neo-Kiriten sieben diaforer Ethnen insgesammt** dahin gelangten, **alle** dem **gegenwärtigen lateinischen Bücherwesen** angehörigen **Worte**,

gavlensografisch

italienisch-lateinisch

bildlich dargestellt,

auch unverkennbar übereinstimmend

gavlensofonisch

kunstgerecht italienisirt-lateinisch lautend

auszusprechen.

Dass es **Neo-Kiriten diaforer Ethnen** jederzeit schwer fallen **wird, zu einem übereinstimmenden italienisirt lautenden Aussprechen italienisch-lateinisch gavlensografirter Worte sich selbstlehrend zu befähigen,** unterliegt aus dem Grunde keinem Zweifel, weil zur Erreichung des quästionirten Resultates, **moderne Lateiner,** leider **ohne Ausnahme,** genöthigt **sein** werden, **vor Allem Viel zu vergessen.**

Daher würde ich auch, als Hans Sicher, gehorsamst darum **bitten** müssen, kontemporan mit dem Zusammentritte vorgedachter **Kommission** mir Gelegenheit zu verschaffen, **vierzehn mit der lateinischen Silben-Sprache gänzlich unvertrauten geschulten Angehörigen verschiedener Volkschaften,** und zwar:

zwei sofen **Italienern, zwei** dokten **Germanen, zwei** geschulten **Spaniern, zwei** sofen **Franzosen, zwei** dokten **Portugiesen, zwei** geschulten **Engländern** und **zwei** sofen **Holländern,**

gleichfalls Schlüssel zur **Gavlensografie** und **Gavlensolalie** einhändigen **zu** können: um dieselben in den Stand zu setzen, **auf vorbeschriebene Art und Weise** innerhalb vierzehn Tagen, zu einem **konkordirenden** italienisirten **Diafoniren** italienisch-lateinisch **gavlensografirter Vokabeln,** sich **autodidaktisch** zu **eumathesiren.**

Zuverlässig, **lediglich eine der vorgängig hingestellten, ähnliche**

Prüfung meiner Erfindung, würde gestatten, erfahrungsmässig über den **Werth** oder **Unwerth** der

Gavlensografie und **Gavlensofonie**,

unparteiisch endgültig zu entscheiden.

Ich habe Ihnen jetzt ein **ungefähres Bild** meiner Invenzion entworfen, Herr Graf, von der ich die feste Ueberzeugung hege, dass dieselbe nach deren Veröffentlichung zur **allmählichen naturgemässen Verwirklichung** einer **Pasigrafie** und **Pasifonie** unfehlbar **führen wird.**

Die **Beispiele**, vermöge welcher ich Sie zum kompetenten Richter über den anakrinen[1] Gegenstand zu machen wünsche, sind übrigens nicht minder **zahlreich**, als **variirt**, und bestehen theilweise, ausschliesslich in mehr oder minder **vollständigen manuscriptlichen Vokabularien**, den Literaturen kulter Nazionaliteten angehöriger Worte, mit denselben zur Seite gestellten **gleichbedeutenden gavlensografisch figurirten Lexen.**

Die **Gavlensografie**, (welche als **eine absonderliche Art und Weise** erachtet werden muss: **alle mir bekannten Silben-Literaturen angehörigen Worte**, nach **einem und demselben ausnahmslosen Sisteme zu orthografiren**), bildet demnach eine Erfindung, die **Sachverständige** durch ein **zweistündiges Lesen in einigen der vorberegten Wortverzeichnisse oberflächlich beurtheilen können**, welche ich jedoch nicht unternehmen möchte, **meines Gleichen mit erläuternden Redensarten** im **Verlauf von zehn Jahren erschöpfend zu erklären.**

Graf Z.

Mit Ungeduld sehe ich dem Augenblicke entgegen, wo Sie es versuchen werden, durch Ihnen angemessen dünkende Beispiele mich in den Stand zu setzen, sachkenntnissvoll über die **Gavlensografie** und **Gavlensofonie** zu urtheilen.

Aufrichtig wünsche ich indess, die zu diesem Behufe mir nothwendig erscheinenden linguistischen Kenntnisse zu besitzen, was einigen Ihrer vorgängigen Acusserungen zufolge, mir noch sehr problematisch erscheint.

Baron G.

Ueber diesen Punkt können Sie Sich beruhigen, Herr Graf, nur bitte ich mir nicht zu zürnen, wenn ich Ihre mir sehr erfreuliche Neugier gegenwärtig unbefriedigt lasse, indem ein unaufschiebbares Geschäft, zu meinem grossen Bedauern, mich verhindert, mir den Genuss Ihrer werthen Gesellschaft gegenwärtig noch länger zu vergönnen.

(Der Graf entfernt sich.)

---

1. anakrinen = in Rede stehenden = quästionirten.

Sechstes Fragment.

Aforismen[1]

über

die Elemente deutscher hand- und druckschriftlicher Erzeugnisse.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im **Anfang** war das **Wort**!
Hier stock' ich schon. ¿**Wer** hilft mir weiter **fo**
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlich** **Darstellungen**?

a, — e, — i, — o, — u, — ä, — ö, — ü.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betracht wir ausschliesslich:

als, in dem **deutschen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** sichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugswe von uns sogenannter

deutscher Grundsilben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinli **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **deutschen** hand- und dru

---

1. Aforismen = getrennte Lehrsätze.

schriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten

deutschen Grundsilben-Exemplare,

geschulten Germanen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: deutsche Grundsilben**, oder: **germane Archesillaben**, oder: **syllabae fundamentales germanicae**, praecipue[1] immutabiliter[2] verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

𝔟, — 𝔠, — 𝔡, — 𝔣, — 𝔤, — 𝔥, — 𝔨, — 𝔩, — 𝔪, — 𝔫, — 𝔭, — 𝔮, — 𝔯, — 𝔰, — 𝔰, — 𝔰𝔰, — 𝔱, — 𝔳, — 𝔴, — 𝔵, — 𝔷.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **deutschen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter

deutscher Buchstaben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **deutschen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten

deutschen Buchstaben-Exemplare,

geschulten Germanen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: deutsche Buchstaben**, oder: **germane Grammen**, oder: **literae germanicae**, würden wir also inalterabel[3] den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat[4] vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

---

1. **praecipue** = vorzugsweise = katexochen. — 2. **immutabiliter** = unwandelbar = sine mutatione. — 3. **inalterabel** = unveränderlich = akinetos. — 4. **immediat** = unmittelbar = amesos.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **deutsche Schriftzeichen?**

Antwort.

Als **deutsche Schriftzeichen,** betrachten wir ausschliesslich:
alle, in **deutschen** hand- und druckschriftlichen **Erzeugnis**
figurirenden **Exemplare**
deutscher Grundsilben und **deutscher Buchstaben.**

Bemerkung.

Complexus verborum: **deutsche Schriftzeichen,** oder: **germane Semeie** oder: **signa scripta germanica,** würden wir itaque sine mutatione[1] **z Semeiose** des **horismenen Onoma**[2] vorzugsweise dapaniren[3], welch **verba** explicativa amesos praeposita[4] kathistaniren[5].

Verzeichniss

deutscher Schriftzeichen, = germaner Semeien, = signorum scripton germanicorum.

a., Kollekzion

deutscher Grundsilben, = germaner Archesillaben, = sillabarum fun mentalium germanicarum.

A, a, — E, e, — I, i, — O, o, — U, u, — Ä, ä, — Ö, ö, — Ü, ü, — Y, y.

b., Katalog

deutscher Buchstaben, = germaner Grammen, = literarum germanicar

B, b, — C, c, — D, d, — F, f, — G, g, — H, h, — J, j, — K, k, — L, l, — M, m, — N, n, — P, p, — Q, q, — R, r, — S, s, ſ, ß, — T, t, — V, v, — W, w, — X, x, — Z, z.

---

1. itaque sine mutatione = daher unwandelbar = dia-tuto ametapeist — 2. Semeiose des horismenen Onoma = Bezeichnung des bestimm Begriffes = designatio constitutae sententiae. — 3. dapaniren = verwenden adhibiren. — 4. verba explicativa amesos praeposita = die unmittell vorstehenden erläuternden Worte. — 5. kathistaniren = versinnlichen = s sifiziren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **deutsche Silben**?

Antwort.

Als **deutsche Silben**, betrachten wir ausschliesslich:
eine und **jede**, in einem **deutschen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse** figurirende, als wahrnehmbar absonderlich, **selbstständig** denkbare

bildliche Darstellung,

welche, nach Befinden, **eine** deutsche **Grundsilbe** oder **zwei** deutsche **Grundsilben**, entweder, mit **keinem**, oder auch, mit **einem** oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden** deutschen **Buchstaben** konstituirt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten[1] erläuternden **Rhemen**[2], würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema**[3] bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: deutsche Silben**, oder: **germane Sillaben**, oder: **syllabae germanicae**, unwandelbar katexochen[4] adhibiren.

Verzeichniss

deutscher Silben, = **germaner Syllaben**, = **syllabarum germanicarum.**

1., Kollekzion

germaner Sillaben, welche **eine** deutsche **Grundsilbe** bilden:

a, — **e**, — **i**, — **o**, — **u**, — **ä**, — **ö**, — **ü**.

2., Katalog

syllabarum germanicarum, welche **zwei** deutsche **Archesillaben** sinagiren:

äu, — **eu**, — **ai**, — **ei**, — **au**.

3., Sinopsis

deutscher Silben, welche **eine syllabam fundamentalem** germanicam, mit **einem** derselben **nachstehenden** germanen **Gramma** konstituiren:

eb, — **ac**, — **äc**, — **ad**, — **ed**, — **äf**, — **af**, — **of**, — **öf**, — **ek**, —
al, — **el**, — **il**, — **äl**, — **em**, — **un**, — **än**, — **om**, — **ap**, — **ir**.

---

1. **ames prokeimirten** = unmittelbar vorstehenden = immediat praeponirten. — 2. **Rhemen** = Worte = Verben. — 3. **Monografie des akriben Noema** = Erklärung des bestimmten Begriffes = demonstratio constitutae sententiae. — 4. **katexochen** = vorzugsweise = imprimis. — 5. **adhibiren** = verwenden = impendiren.

4., Verzeichniss

germaner Sillaben, welche **zwei** deutsche **Grundsilben**, mit **einer** dens ben **nachstehenden litera** germanica effingiren:

eig, — äug, — eil, — äus, — aup, — aut, — aul, — äul.

5., Kollekzion

syllabarum germanicarum, welche **eine** deutsche **Grundsilbe**, mit **ein** derselben **vorstehenden** germanen **Gramma** formiren:

ba, — be, — bi, — bo, — bu, — de, — di, — do, — dü, — fa, — fe, — fi, — fu, — fä, — ga, — ge, — go, — gu, — ha, — hu.

6., Katalog

deutscher Silben, welche **zwei** germane **Archesillaben**, mit **einer** de selben **vorstehenden litera** germanica bilden:

bäu, — bie, — beu, — dee, — fei, — fie, — gei, — gie, — hee, — hei, — kie, — kei, — käu, — lee, — lei, — lie, — mei, — mie.

7., Sinopsis

germaner Sillaben, welche **eine syllabam fundamentalem** germanica mit **einem** derselben **vor-** und **einem** ihr **nachstehenden** deutschen **Bu** staben sinagiren:

bäb, — bud, — böd, — däe, — dae, — duf, — düf, — dee, — füt, — fül, — geb, — güt, — gaf, — gae, — gal, — gil, — gol, — heb, — kap, — kal, — käl.

8., Verzeichniss

syllabarum germanicarum, welche **zwei** deutsche **Grundsilben**, mit **ein** denselben **vor-** und einem ihnen **nachstehenden** germanen **Gramma** ko stituiren:

bäum, — käuz, — käuf, — keul, — häut, — däun, — däus, — meid, — nied, — rauf, — säus, — teuf.

9., Kollekzion

deutscher Silben, welche, nach Befinden, entweder **eine** germane **Arc** sillabe oder **zwei** germane **Archesillaben**, mit **drei** oder **mehreren** de selben **zur Seite stehenden literis** germanicis effingiren:

pünkt, — därm, — bräuch, — fäng, — klüft, — leuch, — müth, — präng, — räusch, — rücht, — sandt, — sichts, — sümpf.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **deutsche Einsilber?**

Antwort.

Als **deutsche Einsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **deutschen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirende

deutsche Silbe,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: deutsche Einsilber**, oder: **germane Monosirhemen**, oder: **germane Monosilexen**, oder: **verba monosyllabata germanica**, praecipue immutabiliter verwenden.

1., Verzeichniss

deutscher Einsilber, welche **zwei** deutsche **Grundsilben** bilden:

Au, (kleiner Fluss in Oesterreich), — **Ui**, (kleiner Fluss in Russland), — **Oy**, (Dorf in Baiern), — **Ey**, (deutsches Hauptwort).

2., Kollekzion

germaner Monosirhemen, welche **eine syllabam fundamentalem germanicam**, mit **einem** derselben **nachstehenden** deutschen **Buchstaben** sinagiren:

es, — **er**, — **ab**, — **an**, — **in**, — **am**, — **im**, — **ob**, — **um**.

As, (Ort in Schweden), — **If**, (Insel im mittelländischen Meere), — **Ed**, (Kirchspiel in Schweden), — **Ik**, (Fluss im europäischen Russland), — **On**, (Dorf in Belgien), — **Ob**, (Fluss in Russland), — **Om**, (desgleichen), — **Or**, (Flecken in Oesterreich), — **Od**, (Dorf in Preussen).

3., Katalog

verborum monosyllabatorum germanicorum, welche **zwei** deutsche **Grundsilben**, mit **einem** denselben **nachstehenden** germanen **Gramma** konstituiren:

aus, — **auf**, — **ein**, — **Eid**, — **Aar**, — **Aal**, — **Aas**, — **Aul**.

Eem, (Fluss in Holland), — **Aub**, (Stadt in Baiern), — **Eyb**, (Fluss in Würtemberg), — **Uig**, (Kirchspiel der Hebriden-Insel Bewis).

4., Sinopsis

deutscher Einsilber, welche **eine** germane **Archesillabe**, mit **einer** de selben **vorstehenden litera** germanica effingiren:

da, — du, — je, — ja, — wo, — so, — zu.

Bu, (Flecken in Frankreich), — By, (Kirchspiel in Schwede — Fe, (Dorf in Mejico), — Gy, (Flecken in Frankreich), — (Stadt in China), — Ki, (desgleichen), — Ko, (desgleichen), Mo, (Kirchspiel in Schweden).

5., Verzeichniss

germaner Monosilexen, welche **zwei syllabas fundamentales** germanic mit **einem** denselben **vorstehenden** deutschen **Buchstaben** formiren:

die, — nie, — sie, — wie, — neu, — lau, — Bai, — Tau, — See, — Bau, — Heu, — Mai.

Sau, (Nebenfluss der Donau), — Dee, (Fluss in England), Fey, (Dorf in Waad), — Gey, (Dorf in Preussen), — Hau, (drei Dö fer in Preussen), — Laa, (Stadt in Oesterreich).

6., Kollekzion

verborum monosyllabatorum germanicorum, welche **eine** deutsche **Gru silbe**, mit **einem** derselben **vor-** und **einem** ihr **nachstehenden** german **Gramma** bilden:

wer, — bis, — das, — der, — von, — für, — man, — was, — mit, — vor, — hin, — gut, — rar, — nun.

Bug, (Fluss in Russland), — Fez, (Hauptstadt von Marocc — Her, (Dorf in Limburg), — Lys, (Fluss in Flandern), — (Stadt in Polen), — Ner, (Fluss in russisch Polen).

7., Katalog

deutscher Einsilber, welche **zwei** germane **Archesillaben**, mit **einer** de selben sowohl **vor-** als **nachstehenden litera** germanica sinagiren:

weil, — baar, — tief, — laut, — viel, — faul, — mein, — Weib, — Beet, — Bier, — Baum, — Dieb.

Raab, (Nebenfluss der Donau), — Fier, (Nebenfluss der Rhon — Zeil, (Stadt in Baiern), — Waad, (Kanton in der Schweiz), Mook, (Dorf in Limburg), — Raun, (Dorf in Sachsen).

8., Sinopsis

germaner Monosirhemen, welche **eine syllabam fundamentalem germanica** mit **einem** derselben **vor-** und **zwei** ihr **nachstehenden** deutschen **Bu staben** konstituiren:

keck, — nett, — wild, — dort, — bald, — gern, — Kalb, — Land, — Darm, — Bank, — Hals, — Witz, — Wurf, — Bild, — Bund, — Dank, — Dorf, — Geld.

9., Verzeichniss

verborum monosyllabatorum germanicorum, welche **zwei** deutsche **Grundsilben**, mit **einem** denselben **vorstehenden** germanen **Gramma**, und **zwei** ihnen **nachstehenden literis** germanicis effingiren:

weich, — keins, — heiß, — meist, — Faust, — Haupt, — Feind.

10., Kollekzion

deutscher Einsilber, welche **eine** germane **Archesillabe**, mit **zwei** derselben **vorstehenden literis** germanicis, und **einem** ihr **nachstehenden** deutschen **Buchstaben** formiren:

blos, — klar, — grün, — blöd, — grob, — klug, — froh, — brav, — Brut, — Flor, — Flur, — Plan, — Spur, — Krug, — Brod, — Blut, — Gran, — Steg.

11., Katalog

germaner Monosirhemen, welche **zwei syllabas fundamentales** germanicas, mit **zwei** denselben **vorstehenden** deutschen **Buchstaben**, und **einem** ihnen **nachstehenden** germanen **Gramma** bilden:

breit, — steil, — braun, — klein, — kraus, — steif, — stier, — Staub, — Stein, — Staat, — Staar, — Spiel, — Greis, — Greif, — Kleid.

12., Sinopsis

verborum monosyllabatorum germanicorum, welche **eine** deutsche **Grundsilbe**, mit **zwei** derselben **vor-** und **zwei** ihr **nachstehenden** germanen **Grammen** sinagiren:

blank, — glatt, — stolz, — blind, — fremd, — flink, — grell, krank, — spitz, — Krebs, — Pferd, — Blatt, — Kraft, — Platz, — Zwang, — Glanz, — Brust, — Brand.

13., Verzeichniss

deutscher Einsilber, welche **zwei** germane **Archesillaben**, mit **zwei** denselben sowohl **vor-** als **nachstehenden literis** germanicis konstituiren:

gleich, — dreist, — theils, — bleich, — brauch, — Griebs, — Freund, — Fleiß, — Bließ, — Spieß.

14., Kollekzion

germaner Monosilexen, welche **eine syllabam fundamentalem** germanicam, mit **fünf** derselben **zur Seite stehenden** deutschen **Buchstaben** effingiren:

streng, — selbst, — scharf, — nächst, — stumpf, — frisch, — straff, — Sprung, — Strand, — Schall, — Schild, — Schaft, — Herbst, — Frucht, — Knecht.

15., Katalog

verborum monosyllabatorum germanicorum, welche **zwei** deutsche **Grund-**

silben, mit, nach Befinden, **vier** oder **mehr** denselben **zur Seite stehe**
den germanen **Grammen** formiren:

**leicht, — deutsch, — Streit, — Strauch, — Schweif, — Schwein,
— Schweiz, — Flausch, — Fleisch, — Strauß, — Schmaus, —
Schleim, — Streif, — Schweis, — Schlauch.**

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **deutsche Zweisilber?**

Antwort.

Als **deutsche Zweisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und jedes, in einem **deutschen** hand- oder druckschriftliche
Erzeugnisse, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellun**
herkömmlich **allein stehend, vereint** figurirende
deutsche Silben-Paar,
welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seinen**
konvenzionellen
Gedankenwerthe
vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes
Wort,
erachtet werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: deutsche Zweisilber**, oder: **germane Dis**
rhemen, oder: **germane Disilexen**, oder: **verba bisyllabata germanic**
würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welche
die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

1., Verzeichniss

deutscher Zweisilber, welche **drei** deutsche **Semeien** bilden:

ehe, — öde, — Ehe, — Öse, — Axe, — Ode, — Aue.

2., Kollekzion

germaner Disirhemen, welche **vier** deutsche **signa scripta** sinagiren:

**edel, — oben, — übel, — aber, — etwa, — oder, — eben, —
ewig, — über, — jede, — also, — Laie, — Reue, — Auge, —
Eile, — Adel, — Bote, — Ebbe, — Elbe, — Erde.**

3., Katalog

erborum bisyllabatorum germanicorum, welche **fünf** deutsche **Schriftzeichen** konstituiren:

reuig, — weise, — beide, — heute, — eitel, — leise, — eilig, einig, — keine, — feine, — rothe, — blaue, — Jäger, — Bahre, — Waare, — Adler, — Ampel, — Hügel, — Hülse, — Hüfte.

4., Sinopsis

deutscher Zweisilber, welche **sechs** deutsche **Semeien** effingiren:

dornig, — dunkel, — blutig, — eßbar, — gnädig, — locker, — mündig, — minder, — Zweifel, — Balsam, — Gegend, — Muster.

5., Verzeichniss

germaner Disilexen, welche **sieben** deutsche **signa scripta** formiren:

berühmt, — boshaft, — beherzt, — finster, — gewandt, — lebhaft, — gerecht, — lüstern, — Argwohn, — Antlitz, — Festung, — Karpfen, — Klingel, — Klafter.

6., Kollekzion

verborum bisyllabatorum germanicorum, welche **acht** deutsche **Schriftzeichen** bilden:

leiblich, — neidisch, — einstens, — ländlich, — fröhlich, — knöchern, — prächtig, — räthlich, — glänzend, — nüchtern, — gänzlich, — festlich, — Blümchen, — Fäßchen, — Fuhrwerk.

7., Katalog

deutscher Zweisilber, welche **neun** deutsche **Semeien** sinagiren:

furchtsam, — plötzlich, — gründlich, — längstens, — sämmtlich, — standhaft, — Thronsitz, — Bernstein, — Büchschen, — Churfürst, — Gletscher, — Günstling.

8., Sinopsis

germaner Disirhemen, welche **zehn** deutsche **signa scripta** konstituiren:

krampfhaft, — griechisch, — menschlich, — schweigsam, — schelmisch, — schändlich, — Bürgschaft, — Flüchtling, — Grenzstein, — Schlößchen, — Steindruck, — Stampftrog.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **deutsche Dreisilber?**

Antwort.

Als **deutsche Dreisilber**, betrachten wir ausschliesslich:

ein und **jedes**, in einem **deutschen** hand- oder druckschriftlich **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellu** herkömmlich **allein stehend, vereint** figurirende

deutsche Silben-Trifolium,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich,** mit **sein konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser,** als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Complexus verborum: deutsche Dreisilber, oder: **germane Trisirhem** oder: **germane Trisilexen**, oder: **verba trisyllabata germanica**, würd wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** v zugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa amesos praeposi kathistaniren.

1., Verzeichniss

deutscher Dreisilber, welche **fünf** deutsche **Semeien** bilden:

Lilie, — Olive, — Aline.

2., Kollekzion

germaner Trisirhemen, welche **sechs** deutsche **signa scripta** sinagire

einige, — ehelos, — adlige, — wenige, — gerade, — uneben, — vorige,— untere, — Zusage, — Abrede.

3., Katalog

verborum trisyllabatorum germanicorum, welche **sieben** deutsche **Schri zeichen** konstituiren:

ungenau, — bereuen, — erbauen, — mehrere, — ergeben, — dagegen, — moderig, — ehelich, — ohnehin, — hügelig, — müheIos, — beloben, — Vorrede, — Zitrone, — Urkunde, — Gelübde.

4., Sinopsis

deutscher Dreisilber, welche **acht** deutsche **Semeien** effingiren:

voreilig, — erzielen, — anwerben, — athemlos, — befangen, — gehässig, — lebendig, — anwesend, — betrüben, — namenlos, — gediegen, — reuevoll, — Paradies, — Zutrauen, — Ketzerei, — Edelmuth.

5., Verzeichniss

germaner Trisilexen, welche **neun** deutsche **signa scripta** formiren:

ärgerlich, — ehrwürdig, — ehrenvoll, — fabelhaft, — mittelbar,

— besonders, — bewandert, — würdevoll, — vermeiden, — erwachend, — liebevoll, — baufällig, — Dämmerung, — Entzücken, — Erfahrung, — Mitgefühl.

6., Kollekzion

verborum trisyllabatorum germanicorum, welche **zehn** deutsche **Schriftzeichen** bilden:

barmherzig, — brüderlich, — fahrlässig, — persönlich, — körperlich, — blödsinnig, — hinderlich, — kaltblütig, — Geschichte, — Verfassung, — Vorurtheil, — Tapferkeit, — Gesundheit, — Mißtrauen, — Einbildung, — Geschmeide.

7., Katalog

deutscher Dreisilber, welche **elf** deutsche **Semeien** sinagiren:

empfänglich, — geschwätzig, — lobenswerth, — kurzsichtig, — gebräuchlich, — fortwährend, — empfindlich, — träumerisch, — märchenhaft, — Entscheidung, — Finsterniß, — Geschwister.

8., Sinopsis

germaner Trisirhemen, welche **zwölf** deutsche **signa scripta** konstituiren:

vortheilhaft, — theilnahmlos, — geräuschvoll, — beschwerlich, — entschlossen, — gleißnerisch, — Bestimmtheit, — Nützlichkeit, — Leidenschaft, — Fröhlichkeit, — Beschimpfung, — Wissenschaft.

9., Verzeichniss

verborum trisyllabatorum germanicorum, welche **dreizehn** deutsche **Schriftzeichen** effingiren:

gleichlautend, — rücksichtslos, — ersprießlich, — geschmackvoll — schwärmerisch, — nervenschwach, — Kränklichkeit, — Fruchtbarkeit, — Zerstreutheit, — Vormundschaft, — Kriegsgebrauch, — Gründlichkeit.

10., Kollekzion

deutscher Dreisilber, welche **vierzehn** deutsche **Semeien** formiren:

durchscheinend, — kleinstädtisch, — landschaftlich, — fruchtbringend, — frohnpflichtig, — nachsichtsvoll, — wohlschmeckend, — schätzenswerth, — schwindsüchtig, — Schiedsrichter, — Schriftsteller, — Verwandtschaft.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **deutsche Vier- Fünf- und Mehrsilber**?

Antwort.

Als **deutsche Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **deutschen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend, vereint** figurirende **Zahl**, von, nach Befinden, **vier, fünf**, oder **mehr**

deutschen Silben,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **deutsche Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, oder: **germane Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen**, oder: **germane Tetra- Penta-** kai **Pleonosilexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosyllabata germanica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

1., Verzeichniss

deutscher Viersilber, welche **zehn** deutsche **Semeien** bilden:

ebenbürtig, — **ineinander**, — **übermorgen**, — **abgefallen**.

2., Kollekzion

germaner Tetrasirhemen, welche **elf** deutsche **signa scripta** sinagiren:

unzufrieden, — **unversehens**; — **gedankenlos**, — **meinetwegen**.

3., Katalog

verborum tetrasyllabatorum germanicorum, welche **zwölf** deutsche **Schriftzeichen** konstituiren:

immerwährend, — **verunglücken**, — **unterdrücken**, — **zurückblicken**.

4. Sinopsis

deutscher Viersilber, welche **dreizehn** und **mehr** deutsche **Semeien** effingiren:

standesgemäß, — **ausgezeichnet**, — **geheimnißvoll**, — **leidenschaftlich**.

5., Verzeichniss

germaner Pentasilexen, welche **zwölf** deutsche **signa scripta** formiren:

insbesondere, — **verehelichen**, — **überwältigen**, — **magnetisiren**.

6., Kollekzion

verborum pentasyllabatorum germanicorum, welche dreizehn deutsche Schriftzeichen bilden:

nebeneinander, — unabänderlich, — unberechenbar, — unregelmäßig.

7., Katalog

deutscher Fünfsilber, welche vierzehn deutsche Semeien sinagiren:

möglicherweise, — allgegenwärtig, — kastanienbraun, — unbefriedigend.

8., Sinopsis

germaner Pentasirhemen, welche fünfzehn und mehr deutsche signa scripta konstituiren:

entgegengesetzt, — übereinstimmend, — lebensgefährlich, — meuchelmörderisch.

9., Verzeichniss

verborum hexasyllabatorum germanicorum, welche fünfzehn deutsche Schriftzeichen effingiren:

vorübergehender, — unvorhergesehen, — verinteressiren, — Reisestipendium.

10., Kollekzion

deutscher Sechssilber, welche sechzehn deutsche Semeien formiren:

dessenungeachtet, — vergegenwärtigen, — gespensterartige, — Theuerungszulage.

11., Katalog

germaner Hexasilexen, welche siebenzehn deutsche signa scripta bilden:

unzusammenhängend, — auseinanderreißen, — Nebenherlaufender, — Vergegenwärtigung.

12., Sinopsis

verborum hexasyllabatorum germanicorum, welche achtzehn und mehr deutsche Schriftzeichen sinagiren:

nichtsdestoweniger, — vertheidigungsweise, — Entweichungsversuche, — Beglaubigungsschreiben.

13., Verzeichniss

deutscher Siebensilber, welche siebenzehn deutsche Semeien konstituiren:

karakterisirender, — verinteressirende, — Infanteriekaserne, — Kultusministerium.

14., Kollekzion

germaner Heptasirhemen, welche **achtzehn** deutsche **signa scripta** effingiren:

pomeranzenfarbiger, — vergegenwärtigende, — unzusammenhängende, Telegraphenstazion.

15., Katalog

verborum heptasyllabatorum germanicorum, welche **neunzehn** deutsche **Schriftzeichen** formiren:

Eroberungssüchtiger, — Universitetsrentamt, — Abendunterhaltungen, — Geldangelegenheiten.

16., Sinopsis

deutscher Siebensilber, welche **zwanzig** und **mehr** deutsche **Semeien** bilden:

unverhältnißmäßige, — Bewillkommnungsadresse, — Truppenzusammenziehung, — Töchtererziehungsanstalt.

17., Verzeichniss

germaner Oktosilexen, welche **zwanzig** deutsche **signa scripta** sinagiren:

Beschwerdedeputazion, — Kapitulazionsversuch, — Naturalienhandlungen.

18., Kollekzion

verborum octosyllabatorum germanicorum, welche ein und **zwanzig** deutsche **Schriftzeichen** konstituiren:

Hofmusikalienhandlung, — Prozeßangelegenheiten, — Schullehrerseminarium.

19., Katalog

deutscher Achtsilber, welche **zwei** und **zwanzig** deutsche **Semeien** effingiren:

Notifikazionsschreiben, — Materialwaarenhandlung, — Bezirksgerichtsaktuare.

20., Sinopsis

germaner Oktosirhemen, welche **drei** und **zwanzig** deutsche **signa scripta** formiren:

Seidenwaarenfabrikanten, — Wiederbelebungsversuche, — Militäreinquartierungen.

21., Verzeichniss

verborum ennea- et pleonosyllabatorum germanicorum, welche **dreissig** und **mehr** deutsche **Schriftzeichen** bilden:

Feuerversicherungsgesellschaft, — Kassenbilletsauswechselungskasse,

Aufenthaltslegitimazionsmangel, — Sicherheitspolizeibezirksvorsteher, — Hofpostamtsexpedizionsaufwärter, — Verlassenschaftsentsiegelungsprotokoll, — Düngergrubenräumungsgeräthschaften, — Eisenbahnbetriebstelegraphengebühren, — Kriegseinquartierungsangelegenheiten, — Wasserleitungregulirungsverrichtungen, — Dienstbotenkrankenverpflegungskassenregulativ, — Zollvereinzuckertarifveränderungsangelegenheiten, — Immobiliarbrandkassenentschädigungauszahlungsverordnung.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **deutsche Silber**?

Antwort.

Als **deutsche Silber**, betrachten wir ausschliesslich:

einen und **jeden**, in einem **deutschen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirenden **deutschen Ein- Zwei- Drei- Vier- Fünf-** oder **Mehrsilber.**

Bemerkungen.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **deutsche Silber**, oder: **germane Sirhemen**, oder: **germane Silexen**, oder: **verba syllabata germanica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Alle im deutschen hand- oder druckschriftlichen **Bücherthume** figurirenden

deutschen Silber,

zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, **in die nachstehend** zertefinirten **Haupt-Klassen:**

1., Deutsche Silber,

welche **deutsche Einsilber**, = **germane Monosirhemen**, = **germane Monosilexen**, = **verba monosyllabata germanica** bilden.

2., germane Sirhemen,

welche **deutsche Zweisilber**, = **germane Disirhemen**, = **germane Disilexen**, = **verba bisyllabata germanica** sinagiren.

3., Verba syllabata germanica,
welche **deutsche Dreisilber**, = **germane Trisirhemen**, = **germane Trisilexen**, = **verba trisyllabata germanica** konstituiren.

4., Deutsche Silber,
welche **deutsche Viersilber**, = **germane Tetrasirhemen**, = **germane Tetrasilexen**, = verba **tetrasyllabata germanica** effingiren.

5., Germane Silexen,
welche **deutsche Fünfsilber**, = **germane Pentasirhemen**, = **germane Pentasilexen**, = **verba pentasyllabata germanica** formiren.

6., Verba syllabata germanica,
welche **deutsche Sechssilber**, = **germane Hexasirhemen**, = **germane Hexasilexen**, = **verba hexasyllabata germanica** bilden.

7., Deutsche Silber,
welche **deutsche Siebensilber**, = **germane Heptasirhemen**, = **germane Heptasilexen**, = **verba heptasyllabata germanica** sinagiren.

8., Germane Sirhemen,
welche **deutsche Achtsilber**, = **germane Oktosirhemen**, = **germane Oktosilexen**, = **verba octosyllabata germanica** konstituiren.

9., Verba syllabata germanica,
welche **deutsche Neun**- und **Mehrsilber**, = **germane Ennea**- kai **Pleonosirhemen**, = **germane Ennea**- kai **Pleonosilexen**, = **verba ennea**- et **pleonosyllabata germanica** effingiren.

Nota bene.

Um ausserdem wohl unausbleiblichen **Missverständnissen** vorzubeugen, halten wir es für unerlässlich, hierorts noch **ausdrücklich zu** bemerken: dass wir als **deutsche Silber**, auch, ohne Ausnahme, **alle** in **germanen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnissen**, als **deutschisirt orthografirt** figurirenden **Sirhemen** mit erachten, **die** man gewöhnlich unter dem gemeinschaftlichen Namen: **Fremdwörter**, zu begreifen **pflegt**, von denen notorisch **jedes** literaturae **germanicae** angehörige **Produkt**, das **einen** abstrakt- oder technisch-**wissenschaftlichen Gegenstand** behandelt, **eine** plus minus **beträchtliche Anzahl** liefert.

Siebentes Fragment.

Aforismen

über

die Elemente italienischer hand- und druckschriftlicher Erzeugnisse.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im Anfang war das Wort!
Hier stock' ich schon. ¿Wer hilft mir weiter fort?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend verzeichneten bildlichen Darstellungen?

a, — e, — i, — o, — u.

Antwort.

Die vorstehend verzeichneten bildlichen Darstellungen, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem italienischen Bücherwesen angehörigen Erzeugnissen ersichtliche, wahrnehmbar absonderliche Exemplare, vorzugsweise von uns sogenannter

italienischer Grundsilben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich sehr verschiedene Schriftzeichen, in italienischen hand- und druck-

schriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten

italienischen Grundsilben-Exemplare,

geschulten Italen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: italienische Grundsilben**, oder: **itale Archesillaben**, oder: **syllabae fundamentales italicae**, praecipue[1] immutabiliter[2] verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

b, — c, — d, — f, — g, — h, — j, — l, — m, — n, — p, — q, — r, — s, — t, — v, — z.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **italienischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter

italienischer Buchstaben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **italienischen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten

italienischen Buchstaben-Exemplare,

geschulten Italen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: italienische Buchstaben**, oder: **itale Grammen**, oder: **literae italicae**, würden wir also inalterabel[3] den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat[4] vorgängigen **explizirenden Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

1. praecipue = vorzugsweise = katexochen. — 2. immutabiliter = unwandelbar = sine mutatione. — 3. inalterabel = unveränderlich = akinetos. — 4. immediat = unmittelbar = amesos.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **italienische Schriftzeichen?**

Antwort.

Als **italienische Schriftzeichen**, betrachten wir ausschliesslich:
alle, in **italienischen** hand- und druckschriftlichen **Erzeugnissen**, figurirenden **Exemplare**
italienischer Grundsilben und **italienischer Buchstaben.**

Bemerkung.

Complexus verborum: **italienische Schriftzeichen**, oder: **itale Semeien**, oder: **signa scripta italica**, würden wir itaque sine mutatione[1] zur **Semeiose** des **horismenen Onoma**[2] vorzugsweise dapaniren[3], welches **verba** explicativa amesos praeposita[4] kathistaniren[5].

Verzeichniss

italienischer Schriftzeichen, = **italer Semeien**, = **signorum scriptorum italicorum.**

a., Kollekzion

italienischer Grundsilben, = **italer Archesillaben**, = **sillabarum fundamentalium italicarum.**

A, a, — E, e, — I, i, — O, o, — U, u.

b., Katalog

italienischer Buchstaben, = **italer Grammen**, = **literarum italicarum.**

B, b, — C, c, — D, d, — F, f, — G, g, — H, h, — J, j, — L, l, — M, m, — N, n, — P, p, — Q, q, — R, r, — S, s, T, t, — V, v, — Z, z.

---

1. itaque sine mutatione = daher unwandelbar = dia-tuto ametapeistos. — 2. Semeiose des horismenen Onoma = Bezeichnung des bestimmten Begriffes = designatio constitutae sententiae. — 3. dapaniren = verwenden = adhibiren. — 4. verba explicativa amesos praeposita = die unmittelbar vorstehenden erläuternden Worte. — 5. kathistaniren = versinnlichen = sensifiziren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **italienische Silben?**

Antwort.

Als **italienische Silben**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **italienischen** hand- oder druckschriftliche **Erzeugnisse** figurirende, als wahrnehmbar **absonderlich, selbs ständig** denkbare

bildliche Darstellung,

welche, nach Befinden, **eine** italienische **Grundsilbe** oder **zw** italienische **Grundsilben**, entweder, mit **keinem**, oder auch, mit **e nem** oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden** italienische **Buchstaben** konstituirt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten[1] erläuternden **Rhemen**[2], würden sonac die **Monografie** des **akriben Noema**[3] bilden, zu dessen **Bezeichnung wi** die **Wortkomplexe: italienische Silben**, oder: **itale Sillaben**, oder: **sy labae italicae**, unwandelbar katexochen[4] adhibiren[5].

Verzeichniss

italienischer Silben, = italer Syllaben, = syllabarum italicarum.

1., Kollekzion

italer Sillaben, welche **eine** italienische **Grundsilbe** bilden:

a, — e, — i, — o, — u.

2., Katalog

syllabarum italicarum, welche **eine** itale **Archesillabe**, mit **einem** de selben **nachstehenden** italen **Gramma** sinagiren:

ac, — af, — ag, — am, — an, — az, — eb, — ec, — ef, — eg, — em, en, — er, — es, — og, — ol, — om, — os, — oz, — uc, — ud.

3., Sinopsis

italienischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem italicam, m einer** derselben **vorstehenden litera** italica konstituiren:

ba, — be, — bi, — cu, — du, — fo, — ga, — gi, — go, —

---

1. ames prokeimirten = unmittelbar vorstehenden = immediat pra ponirten. — 2. Rhemen = Worte = Verben. — 3. Monografie des akr ben Noema = Erklärung des bestimmten Begriffes = demonstratio constituta sententiae. — 4. katexochen = vorzugsweise = imprimis. — 5. adhibire = verwenden = impendiren.

gu, — **ja**, — **je**, — **ji**, — **ju**, — **lu**, — **mu**, — **na**, — **ni**, —
pa, — **pe**, — **pi**, — **pu**, — **zu**.

4., Verzeichniss

italer Sillaben, welche **eine** italienische **Grundsilbe**, mit **einem** derselben **vor**- und **einem** ihr **nachstehenden** italienischen **Buchstaben** effingiren:

pos, — **res**, — **nan**, — **cen**, — **vol**, — **por**, — **ris**, — **tol**, —
man, — **tan**, — **pun**, — **cos**, — **cor**, — **con**, — **sen**, — **tun**,
— **las**, — **sel**, — **com**, — **sac**, — **ran**.

5., Kollekzion

syllabarum italicarum, welche **eine** itale **Archesillabe**, mit **zwei** derselben **vorstehenden** italen **Grammen**, und **einer** ihr **nachstehenden litera** italica formiren:

spol, — **sfor**, — **sgom**, — **slon**, — **smor**, — **sner**, — **span**, —
spar, — **spen**, — **spin**, — **spor**, — **spun**, — **stam**, — **tras**, — **tran**.

6., Katalog

italienischer Silben, welche **zwei syllabas fundamentales** italicas, mit, nach Befinden, **keinem** oder **einem** denselben **zur Seite stehenden** italienischen **Buchstaben** bilden:

au, — **pau**, — **lau**, — **cio**, — **giu**, — **gia**.

7., Sinopsis

italer Sillaben, welche **zwei** italienische **Grundsilben**, mit, nach Befinden, **zwei** oder **mehreren** denselben **zur Seite stehenden** italen **Grammen** sinagiren:

cien, — **ciuf**, — **ciot**, — **cias**, — **giur**, — **giam**, — **quant**, — **giust**.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **italienische Einsilber**?

Antwort.

Als **italienische Einsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **italienischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirende

italienische Silbe,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes
Wort,
erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sona
den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir d
Logolepsen: italienische Einsilber, oder: **itale Monosirhemen**, oder: **ita
Monosilexen**, oder: **verba monosyllabata italica**, praecipue immutabilit
verwenden.

1., Verzeichniss

italienischer Einsilber, welche **eine** italienische **Grundsilbe** bilden:
a = zu, — **o** = oder, — **è** = er ist, — **e** = und, —
e.... e = sowohl .... als ..... — (perse **e** l'onore **e** la
vita, = er verlor **sowohl** die Ehre **als** das Leben.)

2., Kollekzion

italer Monosirhemen, welche **eine** itale **Archesillabe**, mit **einem** derselb
nachstehenden italienischen **Buchstaben** sinagiren:
il = der, — **ed** = und, — **el** = er, — **in** = auf, — **od**
= oder, — **or** = wohlan.

3., Katalog

verborum monosyllabatorum italicorum, welche **eine syllabam fun
mentalem italicam**, mit **einem** derselben **vorstehenden** italen **Gram**
konstituiren:
la = die, — **li** = die, — **lo** = der, — **ma** = aber, — **mi**
= mir, — **mo** = nun, — **ne** = nicht, — **po** = wenig, —
se = wenn, — **ti** = dir, — **te** = dich, — **Fi** = Sohn.

4., Sinopsis

italienischer Einsilber, welche **eine** italienische **Grundsilbe**, mit **ei**
derselben **vor-** und **einer** ihr **nachstehenden litera** italica effingiren
non = nicht, — **bel** = leise, — **ben** = wohl, — **col** = mit
dem, — **con** = mit, — **del** = des, — **nel** = in, — **pel** =
durch, — **pur** = doch, — **sur** = über, — **per** = für.

5., Verzeichniss

italer Monosilexen, welche **eine** itale **Archesillabe**, mit **einem** derselb
vor- und **zwei** ihr **nachstehenden** italienischen **Buchstaben** formiren
dell' = der, — **dall'** = von der, — **nell'** = in der, — **coll'**
= mit der, — **sull'** = auf der, — **senz'** = ohne.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **italienische Zweisilber**?

Antwort.

Als **italienische Zweisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und jedes, in einem **italienischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende
italienische Silben-Paar,
welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seinem konvenzionellen**
Gedankenwerthe
vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes
Wort,
erachtet werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **italienische Zweisilber**, oder: **itale Disirhemen**, oder: **itale Disilexen**, oder: **verba bisyllabata italica**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

1., Verzeichniss

italienischer Zweisilber, welche **drei** italienische **Semeien** bilden:
Eta = Alter, — **Ape** = Biene, — **Ala** = Flügel, — **Oca** = Gans, — **Uso** = Gebrauch, — **Oro** = Gold.

2., Kollekzion

italer Disirhemen, welche **vier** italienische **signa scripta** sinagiren:
Sera = Abend, — **Cena** = Abendessen, — **Vena** = Ader, — **Mela** = Apfel, — **Ramo** = Ast, — **Fine** = Ausgang, — **Orso** = Bär, — **Arco** = Bogen.

3., Katalog

verborum bisyllabatorum italicorum, welche **fünf** italienische **Schriftzeichen** konstituiren:
forte = kräftig, — **dolce** = süss, — **Stima** = Achtung, — **Spica** = Aehre, — **Bacca** = Beere, — **Monte** = Berg, — **Donna** = Frau, — **Grido** = Ruf.

4., Sinopsis

italienischer Zweisilber, welche **sechs** italienische **Semeien** effingiren:
grasso = fett, — **Spalla** = Achsel, — **Fretta** = Eile, — **Destro** = Bequemlichkeit, — **Coltre** = Bettdecke, — **Bracco** = Spürhund, — **Brache** = Beinkleider, — **Grappa** = Stiel.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als **italienische Dreisilber?**

Antwort.

Als **italienische Dreisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und **jedes**, in einem **italienischen** hand- oder druckschri lichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche** Da **stellung**, herkömmlich **allein stehend, vereint** figurirende

italienische Silben-Trifolium,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seine konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Complexus verborum: italienische Dreisilber, oder: **itale Trisirheme** oder: **itale Trisilexen**, oder: **verba trisyllabata italica**, würden wir itaq sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise c paniren, welches **verba** explicativa amesos praeposita kathistaniren.

1., Verzeichniss

italienischer Dreisilber, welche **fünf** italienische **Semeien** bilden:
reale = königlich, — **Abate** = Abt, — **Fiore** = Blume, **Fiume** = Fluss, — **Amico** = Freund, — **Diana** = Morgenstern, — **Elafà** = Ton, — **Elata** = Rinde des Palmbaumes.

2., Kollekzion

italer Trisirhemen, welche **sechs** italienische **signa scripta** sinagiren
Abisso = Abgrund, — **Aquila** = Adler, — **Ancora** = Anker, **Offesa** = Beleidigung, — **Visita** = Besuch, — **Errore** = Fehler, — **Favore** = Gunst, — **Ordine** = Ordnung.

3., Katalog

verborum trisyllabatorum italicorum, welche **sieben** italienische **Schriftzeichen** konstituiren:

fertile = fruchtbar, — **faltare** = mangeln, — **Deletto** = Auswahl, — **Spirito** = Geist, — **Pittura** = Malerei, — **Falsità** = Falschheit.

4., Sinopsis

italienischer Dreisilber, welche **acht** italienische **Semeien** effingiren:

presente = gegenwärtig, — **Risposta** = Antwort, — **Ruscello** = Bach, — **Costanza** = Beständigkeit.

5., Verzeichniss

italer Trisilexen, welche **neun** italienische **signa scripta** formiren:

frapposto = dazwischen gesetzt, — **frammesso** = gemengt, — **francesco** = französisch, — **Banchetto** = Gastmahl, — **Splendore** = Glanz, — **Frangente** = Fluth.

6., Kollekzion

verborum trisyllabatorum italicorum, welche **zehn** italienische **Schriftzeichen** bilden:

bruschetto = scharf, — **Franchezza** = Freimüthigkeit, — **Fraschetta** = grünes Reis, — **Bruschezza** = Herbigkeit.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **italienische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber?**

Antwort.

Als **italienische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **italienischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende **Zahl**, von, nach Befinden, **vier**, **fünf**, oder **mehr**

italienischen Silben,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen**, würden **sonach** die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: italienische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, oder: **itale Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen**, oder: **itale Tetra- Penta-** kai **Pleonosilexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosyllabata italica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

1., Verzeichniss

italienischer Viersilber, welche **sieben** italienische **Semeien** bilden:
animoso = beherzt, — **amabile** = liebenswürdig, — **Serietà** = Ernst, — **Utilità** = Nutzen.

2., Kollekzion

italer Tetrasirhemen, welche **acht** italienische **signa scripta** sinagiren
faticare = ermüden, — **Anguilla** = Aal, — **Pazienza** = Geduld, — **Pericolo** = Gefahr.

3., Katalog

verborum tetrasyllabatorum italicorum, welche **neun** italienische **Schriftzeichen** konstituiren:
magnifico = herrlich, — **Antichità** = Alterthum, — **Solennità** = Feierlichkeit, — **Diligenza** = Fleiss.

4., Sinopsis

italienischer Viersilber, welche **zehn** und **mehr** italienische **Semeien** effingiren:
Allegrezza = Freude, — **Providenza** = Vorsehung, — **Agnelletto** = Lämmchen, — **Damaschetto** = Damasket, — **Cruscherella** = Häufelspiel mit Kleien.

5., Verzeichniss

italer Pentasilexen, welche **zehn** italienische **signa scripta** formiren:
memorabile = denkwürdig, — **Generosità** = Edelmuth, — **Affabilità** = Freundlichkeit, — **Cognizione** = Kenntniss.

6., Kollekzion

verborum pentasyllabatorum italicorum, welche **elf** italienische **Schriftzeichen** bilden:
Agricoltura = Ackerbau, — **Onnipotenza** = Allmacht, — **Beneficenza** = Wohlthätigkeit, — **Possibilità** = Möglichkeit.

7., Katalog

italienischer Fünfsilber, welche **zwölf** und **mehr** italienische **Semeien** sinagiren:
Abbellimento = Schmuck, — **Combattimento** = Kampf, — **Accrescimento** = Zuwachs, — **Favellatrice** = Rednerin.

8., Sinopsis

italer **hexasirhemen**, welche **elf** italienische **signa scripta** konstituiren:
abilitativo = was geschickt machen kann, — **onorificato** = geehrt, — **Abnegazione** = Selbstverläugnung, — **Benedizione** = Segen.

9., Verzeichniss

verborum hexasyllabatorum italicorum, welche **zwölf** italienische **Schriftzeichen** effingiren:
Respirazione = Athmen, — **Esplicazione** = Erklärung, — **Approvazione** = Genehmigung, — **Consolazione** = Trost.

10., Kollekzion

italienischer Sechssilber, welche **dreizehn** italienische **Semeien** formiren:
inconsiderato = unvorsichtig, — **Superstizione** = Aberglaube, **Contribuzione** = Steuer, — **Disubbidienza** = Ungehorsam.

11., Katalog

italer Hexasilexen, welche **vierzehn** und **mehr** italienische **signa scripta** bilden:
disinteressato = uneigennützig, — **sempiternamente** = beständig, — **supplichevolmente** = flehendlich, — **simbolicamente** = sinnbildlich.

12., Sinopsis

verborum heptasyllabatorum italicorum, welche **vierzehn** und **mehr** italienische **Schriftzeichen** sinagiren:
misericordioso = barmherzig, — **Confederazione** = Bündniss, — **Maravigliamento** = Verwunderung, — **Insensibilitate** = Unempfindlichkeit.

13., Verzeichniss

italienischer Acht- und **Mehrsilber**, welche **sechszehn** und **mehr** italienische **Semeien** konstituiren:
innumerabilissimo = unzählbar, — **Inginocchiazione** = Niederknien, — **Sessantaquattresimo** = Vierundsechszigste, — **Rappresentazioncella** = kurze Vorstellung, — **Sfenosalpingofaringeo** = Keilbeinschlundmuskel.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **italienische Silber?**

Antwort.

Als **italienische Silber**, betrachten wir ausschliesslich:
einen und **jeden**, in **einem italienischen** hand- oder druckschr lichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche I stellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirenden
italienischen Ein- Zwei- Drei- Vier- Fünf- oder **Mehrsilber**.

Bemerkungen.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden son: den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir **Logolepsen: italienische Silber**, oder: **itale Sirhemen**, oder: **itale Silex** oder: **verba syllabata italica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Alle im **italienischen** hand- oder druckschriftlichen **Bücherth** figurirenden

italienischen Silber,

zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, **in die nachstehend** zertefinirt
Haupt-Klassen:

1., Italienische Silber,

welche **italienische Einsilber, = itale Monosirhemen, = itale Monosile**
= verba monosyllabata italica bilden.

2., Itale Sirhemen,

welche **italienische Zweisilber, = itale Disirhemen, = itale Disile**
= verba bisyllabata italica sinagiren.

3., Verba syllabata italica,

welche **italienische Dreisilber, = itale Trisirhemen, = itale Trisile**
= verba trisyllabata italica konstituiren.

4., Italienische Silber,

welche **italienische Viersilber, = itale Tetrasirhemen, = itale Te silexen, = verba tetrasyllabata italica** effingiren.

5., Itale Silexen,

welche **italienische Fünfsilber, = itale Pentasirhemen, = itale Pen silexen, = verba pentasyllabata italica** formiren.

6., Verba syllabata italica,

welche **italienische Sechssilber**, = **itale Hexasirhemen**, = **itale Hexasilexen**, = **verba hexasyllabata italica** bilden.

7., Italienische Silber,

welche **italienische Siebensilber**, = **itale Heptasirhemen**, = **itale Heptasilexen**, = **verba heptasyllabata italica** sinagiren.

8., Itale Sirhemen,

welche **italienische Acht-** und **Mehrsilber**, = **itale Octo- kai Pleonosirhemen**, = **itale Octo-** kai **Pleonosilexen**, = **verba octo-** et **pleonosyllabata italica** konstituiren.

Nota bene.

Um ausserdem wohl unausbleiblichen **Missverständnissen** vorzubeugen, halten wir es für unerlässlich, hierorts noch **ausdrücklich** zu bemerken: dass wir als **italienische Silber**, auch, ohne Ausnahme, **alle** in **italen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnissen**, als **italienisirt orthografirt** figurirenden **Sirhemen** mit erachten, **die** man gewöhnlich unter dem gemeinschaftlichen Namen: **Fremdwörter**, zu begreifen pflegt, von denen notorisch **jedes** literaturae **italicae** angehörige **Produkt**, das einen abstrakt- oder technisch - **wissenschaftlichen Gegenstand** behandelt, **eine** plus minus **beträchtliche Anzahl** liefert.

Achtes Fragment.

Aforismen

über

die Elemente spanischer hand- und druckschriftlicher Erzeugnisse.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im **Anfang** war das **Wort**!
Hier stock' ich schon. ¿**Wer** hilft mir weiter **fort**?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

a, — e, — i, — o, — u, — y.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **spanischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter

spanischer Grundsilben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **spanischen** hand- und druck-

schriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten

spanischen Grundsilben-Exemplare,

geschulten Hispanen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: spanische Grundsilben**, oder: **hispane Archesillaben**, oder: **syllabae fundamentales hispanicae**, praecipue[1] immutabiliter[2] verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

b, — c, — d, — f, — g, — h, — j, — l, — m, — n, — ñ,
— p, — q, — r, — s, — t, — v, — x, — y, — z.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **spanischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter

spanischer Buchstaben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **spanischen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten

spanischen Buchstaben-Exemplare,

geschulten Hispanen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: spanische Buchstaben**, oder: **hispane Grammen**, oder: **literae hispanicae**, würden wir also inalterabel[3] den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat[4] vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

1. praecipue = vorzugsweise = katexochen. — 2. immutabiliter = unwandelbar = sine mutatione. — 3. inalterabel = unveränderlich = akinetos. — 4. immediat = unmittelbar = amesos.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **spanische Schriftzeichen?**

Antwort.

Als **spanische Schriftzeichen**, betrachten wir ausschliesslich:
alle, in **spanischen** hand- und druckschriftlichen **Erzeugnissen**, figurirenden **Exemplare**
spanischer Grundsilben und **spanischer Buchstaben.**

Bemerkung.

Complexus verborum: **spanische Schriftzeichen**, oder: **hispane Semeien**, oder: **signa scripta hispanica**, würden wir itaque sine mutatione[1] **zur Semeiose** des **horismenen Onoma**[2] vorzugsweise dapaniren[3], **welches verba** explicativa amesos praeposita[4] kathistaniren[5].

Verzeichniss

spanischer Schriftzeichen, = **hispaner Semeien**, = **signorum scriptorum hispanicorum.**

a., Kollekzion

spanischer Grundsilben, = **hispaner Archesillaben**, = **syllabarum fundamentalium hispanicarum.**

A, a, — E, e, — I, i, — O, o, — U, u, — Y, y.

b., Katalog

spanischer Buchstaben, = **hispaner Grammen**, = **literarum hispanicarum**:

B, b, — C, c, — D, d, — F, f, — G, g, — H, h, — J, j, — L, l, — M, m, — N, n, ñ, — P, p, — Q, q, — R, r, — S, s, — T, t, — V, v, — X, x, — Y, y, — Z, z.

---

1. itaque sine mutatione = daher unwandelbar = **dia-tuto ametapeistos.** — 2. Semeiose des horismenen Onoma = **Bezeichnung des bestimmten Begriffes** = designatio constitutae sententiae. — 3 dapaniren = **verwenden** = adhibiren. — 4. verba explicativa amesos praeposita = **die unmittelbar** vorstehenden erläuternden Worte. — 5. kathistaniren = **versinnlichen** = **sensifiziren.**

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **spanische Siben?**

Antwort.

Als **spanische Silben**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **spanischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse** figurirende, als wahrnehmbar **absonderlich**, **selbstständig** denkbare

bildliche Darstellung,

welche, nach Befinden, **eine** spanische **Grundsilbe** oder **zwei** spanische **Grundsilben**, entweder, mit **keinem**, oder auch, mit **einem** oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden** spanischen **Buchstaben** konstituirt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten[1] erläuternden **Rhemen**[2], würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema**[3] bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **spanische Silben**, oder: **hispane Sillaben**, oder: **syllabae hispanicae**, unwandelbar katexochen[4] adhibiren[5].

Verzeichniss

spanischer Silben, = **hispaner Syllaben**, = **syllabarum hispanicarum.**

1., Kollekzion

hispaner Sillaben, welche **eine** spanische **Grundsilbe** bilden:

a, — e, — i, — o, — u, — y.

2., Katalog

syllabarum hispanicarum, welche **eine** hispane **Archesillabe**, mit **einem** derselben **nachstehenden** hispanen **Gramma** sinagiren:

ac, — ab, — af, — ag, — am, — an, — ar, — ur, — at, — ax, — az, — ob, — ol, — om, — on, — us.

3., Sinopsis

spanischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem hispanicam**, mit **einer** derselben **vorstehenden litera** hispanica konstituiren:

bi, — ci, — cu, — da, — du, — fi, — fo, — ra, — ga, — gi, — ho, — li, — lu, — ma, — mo, — ri.

---

1. ames prokeimirten = unmittelbar vorstehenden = immediat praeponirten. — 2. Rhemen = Worte = Verben. — 3. Monografie des akriben Noema = Erklärung des bestimmten Begriffes = demonstratio constitutae sententiae. — 4. katexochen = vorzugsweise = imprimis. — 5. adhibiren = verwenden = impendiren.

4., Verzeichniss

hispaner Sillaben, welche **eine spanische Grundsilbe**, mit **einem** derselb sowohl **vor-** als **nachstehenden** spanischen **Buchstaben** effingiren:

ban, — bal, — bam, — lan, — zon, — cil, — til, — les, — gor, — puz, — zal, — com, — ñal, — ron, — cif, — rar, — tim.

5., Kollekzion

syllabarum hispanicarum, welche **eine hispane Archesillabe**, mit **zwei** de selben **praeponirten** hispanen **Grammen**, und **einer** ihr **nachstehender litera** hispanica formiren:

frem, — frul, — gras, — pris, — prun, — plas, — prac, — prag, — trom, — trin, — trip, — tran.

6., Katalog

spanischer Silben, welche **zwei syllabas fundamentales** hispanicas, e weder mit **keinem**, oder auch, mit **einem** oder **mehreren**, denselben **Seite stehenden** spanischen **Buchstaben** bilden:

au, — aus, — que, — qui, — cau, — quid, — quin.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als **spanische Einsilber**?

Antwort.

Als **spanische Einsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und jede, in einem **spanischen** hand- oder druckschriftlich **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellun** herkömmlich **allein stehend**, figurirende

spanische Silbe,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihre konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden son den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir d **Logolepsen: spanische Einsilber**, oder: **hispane Monosirhemen**, oder: h **pane Monosilexen**, oder: **verba monosyllabata hispanica**, praecipue imm tabiliter verwenden.

1., Verzeichniss

spanischer Einsilber, welche **eine** spanische **Grundsilbe** bilden:
y = und, — **é** = und, — **ó** = oder, — **ú** = oder.

2., Kollekzion

hispaner Monosirhemen, welche **eine hispane Archesillabe,** mit **einem** derselben **nachstehenden** spanischen **Buchstaben** sinagiren:
ir = gehen, — **en** = in, — **el** = der, — **es** = ist, — **ad** = an, — **os** = euch.

3., Katalog

verborum monosyllabatorum hispanicorum, welche **eine syllabam fundamentalem** hispanicam, mit **einem** ihr **vorstehenden** hispanen **Gramma** konstituiren:
si = wenn, — **no** = nicht, — **di** = ich gab, — **vi** = ich sah, — **so** = unter, — **se** = sich, — **mi** = mein, — **tu** = dein, — **su** = sein, — **la** = die, — **lo** = das, — **ni** = weder, — **Fe** = Glaube.

4., Sinopsis

spanischer Einsilber, welche **eine** spanische **Grundsilbe,** mit **einer** derselben sowohl **vor-** als **nachstehenden litera** hispanica effingiren:
Faz = Angesicht, — **Fin** = Ausgang, — **Pan** = Brod, — **Sed** = Durst, — **Pez** = Fisch, — **Paz** = Friede, — **Don** = Gabe, — **Hez** = Hefe, — **Can** = Hund, — **Tos** = Husten.

5., Verzeichniss

hispaner Monosilexen, welche **eine** hispane **Archesillabe,** mit **zwei** derselben **vor- und einem** ihr **nachstehenden** spanischen **Buchstaben** formiren:
tras = nach, — **tres** = drei, — **cras** = morgen, — **Flor** = Blume, — **Cruz** = Kreuz, — **Crin** = Pferdehaar.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **spanische Zweisilber?**

Antwort.

Als **spanische Zweisilber,** betrachten wir ausschliesslich:
ein und **jedes,** in einem **spanischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse,** als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung,** herkömmlich **allein stehend, vereint** figurirende
spanische Silben-Paar,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **sein** **konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **spanische Zweisilber**, oder: **hispane I** **rhemen**, oder: **hispane Disilexen**, oder: **verba bisyllabata hispanica**, **w** den.wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

1., Verzeichniss

spanischer Zweisilber, welche **drei** spanische **Semeien** bilden: **acá** = hier, — **Ala** = Flügel, — **Oca** = Gans, — **Ama** = Gebieterin, — **Ana** = Elle, — **Ajo** = Knoblauch.

2., Kollekzion

hispaner Disirhemen, welche **vier** spanische **signa scripta** sinagiren: **Cena** = Abendessen, — **Baño** = Bad, — **Dolo** = Betrug, **Pera** = Birne, — **Caja** = Büchse, — **Gata** = Katze.

3., Katalog

verborum bisyllabatorum hispanicorum, welche **fünf** spanische **Schri** **zeichen** konstituiren:

Merla = Amsel, — **Gasto** = Aufwand, — **Arbol** = Baum, — **Lecho** = Bett, — **Puñal** = Dolch, — **Fruto** = Frucht.

4., Sinopsis

spanischer Zweisilber, welche **sechs** spanische **Semeien** effingiren: **romper** = zerbrechen, — **blanco** = weiss, — **lanzar** = werfen, — **cerril** = rauh, — **Cabron** = Ziegenbock.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **spanische Dreisilber?**

Antwort.

Als **spanische Dreisilber**, betrachten wir ausschliesslich:

ein und **jedes**, in einem **spanischen** hand- oder druckschrif

lichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende

spanische Silben-Trifolium,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seinem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

eraehtet werden kann.

Bemerkung.

Complexus verborum: **spanische Dreisilber**, oder: **hispane Trisirhemen**, oder: **hispane Trisilexen**, oder: **verba trisyllabata hispanica**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa amesos praeposita kathistaniren.

1., Verzeichniss

spanischer Dreisilber, welche **vier** spanische **Semeien** bilden:

aina = schnell, — **ecuo** = recht, — **Aloe** = Aloe, — **Euro** = Ostwind, — **Idea** = Idee, — **Aire** = Luft, — **Oboe** = Hoboe, — **Oleo** = Oel.

2., Kollekzion

hispaner Trisirhemen, welche **fünf** spanische **signa scripta** sinagiren:

ahora = jetzt, — **ainas** = fast, — **Airon** = heftiger Wind, — **Oblea** = Oblate, — **Obice** = Hinderniss, — **Obolo** = Heller, — **Oliva** = Olive.

3., Katalog

verborum trisyllabatorum hispanicorum, welche **sechs** spanische **Schriftzeichen** konstituiren:

sereno = heiter, — **calido** = heiss, — **Ofensa** = Beleidigung, — **Fianza** = Bürgschaft, — **Espina** = Dorn.

4., Sinopsis

spanischer Dreisilber, welche **sieben** spanische **Semeien** effingiren:

obscuro = dunkel, — **Nobleza** = Adel, — **Momento** = Augenblick, — **Bandera** = Fahne, — **Pintura** = Gemälde, — **Obtento** = geistliche Pfründe.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **spanische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**?

Antwort.

Als **spanische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, betrachten wir au schliesslich:

eine und **jede**, in einem **spanischen** hand- oder druckschriftlich **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellu** herkömmlich **allein stehend, vereint** figurirende **Zahl** von, na Befinden, **vier, fünf**, oder **mehr**

spanischen Silben,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihr konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser, als** ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen, würden sonach d Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir **d Wortkomplexe: spanische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, oder: **hispane T tra- Penta- kai Pleonosirhemen**, oder: **hispane Tetra- Penta- kai Ple nosilexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosyllabata hispanica, u** wandelbar katexochen adhibiren.

1., Verzeichniss

spanischer Viersilber, welche **sechs** spanische **Semeien** bilden:

airoso = luftig, — **odioso** = gehässig, — **airear** = der Luft aussetzen, — **Alivio** = Erleichterung, — **Oleada** = grosse Welle, — **Opiata** = Opiat.

2., Kollekzion

hispaner Tetrasirhemen, welche **sieben** spanische **signa scripta** sinagire

unitivo = verbindend, — **agobiar** = krümmen, — **agiotar** = agiotiren, — **Alarife** = Baumeister, — **Oficina** = Laden, — **Agencia** = Thätigkeit.

3., Katalog

verborum tetrasyllabatorum hispanicorum, welche **acht** spanische **Schri zeichen** konstituiren:

Molestia = Belästigung, — **Escopeta** = Flinte, — **Infanica** = Kindheit, — **Alabanza** = Lob, — **Universo** = Weltall, — **Escarnio** = Spott.

4., Sinopsis

spanischer Viersilber, welche **neun** spanische **Semeien** effingiren:

Escandalo = Aergerniss, — **Distancia** = Entfernung, —

Eternidad = Ewigkeit, — **Fortaleza** = Festung, — **Primavera** = Frühling, — **Agarrador** = Häscher.

5., Verzeichniss

hispaner **Tetrasilexen**, welche **zehn** spanische **signa scripta** formiren:
Constancia = Beständigkeit, — **Obscuridad** = Dunkelheit, — **Proteccion** = Schutz, — **Escalfador** = Theekessel, — **Golondrina** = Schwalbe, — **Almendruco** = grüne Mandel.

6., Kollekzion

verborum pentasyllabatorum hispanicorum, welche **zehn** spanische **Schriftzeichen** bilden:
Admiracion = Bewunderung, — **Diligencia** = Fleiss, — **Piscatorio** = Fischerei, — **Coronacion** = Krönung, — **Onomastico** = aus Namen zusammengesetzt, — **Penitencia** = Busse.

7., Katalog

spanischer Fünfsilber, welche **elf** spanische **Semeien** sinagiren:
Indulgencia = Ablass, — **Sentimiento** = Gefühl, — **Temperancia** = Mässigkeit, — **Posibilidad** = Möglichkeit, — **Inclinacion** = Neigung, — **Adolescente** = Jüngling.

8., Sinopsis

hispaner **Hexasirhemen**, welche **zwölf** spanische **signa scripta** konstituiren:
Omnipotencia = Allmacht, — **Proveimiento** = Beweissführung, — **Misericordia** = Erbarmung, — **Conocimiento** = Kenntniss, — **Ilegitimidad** = Unrechtmässigkeit.

9., Verzeichniss

verborum hexasyllabatorum hispanicorum, welche **dreizehn** und **mehr** spanische **Schriftzeichen** effingiren:
Confederacion = Bündniss, — **Despabiladeras** = Lichtputze, — **Santificacion** = Heiligung, — **Pusilanimidad** = Kleinmuth, — **Entendimiento** = Verstand, — **Despoblamiento** = Entvölkerung.

10., Kollekzion

spanischer Siebensilber. welche **fünfzehn** spanische **Semeien** formiren:
soberbiosamente = hochmüthig, — **soñolientamente** = schläfrig, — **Arrepentimiento** = Reue, — **Bienaventuranza** = Seligkeit, — **Acrecentamiento** = Zuwachs.

11., Katalog

hispaner **Heptasilexen**, welche **sechszehn** und **mehr** spanische **signa scripta** bilden:
desengañadamente = freimüthig, — **independentemente** — un-

[illegible] — [illegible] = [illegible], — **Incorregi-** [illegible] = [illegible]. — **[illegible]bilidad** = Un-[illegible].

[illegible]

[illegible] welche siebenzel [illegible] **[illegible]** [illegible]agiren:

[illegible] = [illegible]. — **sanguino-[illegible]** = [illegible]. — **[illegible]mente** = ge-[illegible]. — **[illegible]** = [illegible]ung, — **Desver-[illegible]** = [illegible]. — **[illegible]rabilidad** = [illegible].

— [illegible] —

[illegible]

[illegible]

[illegible] **spanische Silber?**

Antwort.

[illegible] **spanische Silber**, [illegible] wir ausschliesslich: [illegible] und jeden, in einem **spanischen** hand- oder druckschr[illegible] [illegible] **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche D[illegible]stellung**, [illegible] **allein stehend**, figurirenden **spanischen Ein- Zwei- Drei- Vier- Fünf-** oder **Mehrsilber.**

Bemerkungen.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sona[illegible] den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir [illegible] **Logolepsen: spanische Silber**, oder: **hispane Sirhemen**, oder: **hispane** [illegible]lexen, oder: **verba syllabata hispanica**, praecipue immutabiliter v[illegible]wenden.

Alle im **spanischen** hand- oder druckschriftlichen **Bücherthu[illegible]** figurirenden

spanischen Silber,

zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, zunächst **in die nachstehend** z[illegible] definirten

Haupt-Klassen:

1., Spanische Silber,

welche **spanische Einsilber,** = **hispane Monosirhemen,** = **hispane Mon[illegible]lexen,** **verba monosyllabata hispanica** bilden.

2., Hispane Sirhemen,

welche **spanische Zweisilber**, = **hispane Disirhemen**, = **hispane Disilexen**, = **verba bisyllabata hispanica** sinagiren.

3., Verba syllabata hispanica,

welche **spanische Dreisilber**, = **hispane Trisirhemen**, = **hispane Trisilexen**, = **verba trisyllabata hispanica** konstituiren.

4., Spanische Silber,

welche **spanische Viersilber**, = **hispane Tetrasirhemen**, = **hispane Tetrasilexen**, = **verba tetrasyllabata hispanica** effingiren.

5., Hispane Silexen,

welche **spanische Fünfsilber**, = **hispane Pentasirhemen**, = **hispane Pentasilexen**, = **verba pentasyllabata hispanica** formiren.

6., Verba syllabata hispanica,

welche **spanische Sechssilber**, = **hispane Hexasirhemen**, = **hispane Hexasilexen**, = **verba hexasyllabata hispanica** bilden.

7., Spanische Silber,

welche **spanische Siebensilber**, = **hispane Heptasirhemen**, = **hispane Heptasilexen**, = **verba heptasyllabata hispanica** sinagiren.

8., Hispane Sirhemen,

welche **spanische Acht- und Mehrsilber**, = **hispane Octo- kai Pleonosirhemen**, = **hispane Octo- kai Pleonosilexen**, = **verba octo- et pleonosyllabata hispanica** konstituiren.

Nota bene.

Um ausserdem wohl unausbleiblichen **Missverständnissen** vorzubeugen, halten wir es für unerlässlich, hierorts noch **ausdrücklich** zu bemerken: dass wir als **spanische** Silber, auch, ohne Ausnahme, **alle** in **hispanen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnissen**, als **spanierisirt orthografirt**, figurirenden **Sirhemen** mit erachten, **die** man gewöhnlich unter dem gemeinschaftlichen Namen: **Fremdwörter**, zu begreifen pflegt, von denen notorisch **jedes** literaturae **hispanicae** angehörige **Produkt**, das **einen** abstrakt- oder technisch-**wissenschaftlichen Gegenstand** behandelt, **eine** plus minus **beträchtliche Anzahl** liefert.

abhängig, — **sobrenaturalmente** = übernatürlich, — **Incorregibilidad** = Unverbesserlichkeit, — **Indestructibilidad** = Unzerstörbarkeit.

12., Sinopsis

verborum octo- et **pleonosyllabatorum hispanicorum**, welche **siebense** und **mehr** spanische **Schriftzeichen** sinagiren:

desproporcionadamente = unverhältnissmässig, — **sanguinolentisimo** = am blutdürstigsten, — **satisfactoriamente** = genugthuend, — **Desnaturalizacion** = Verbannung, — **Desvergüenzamiento** = Unverschämtheit, — **Inconmensurabilidad** = Unermesslichkeit.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **spanische Silber**?

Antwort.

Als **spanische Silber**, betrachten wir ausschliesslich:

einen und **jeden**, in einem **spanischen** hand- oder druckschri lichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche D** **stellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirenden

spanischen Ein- Zwei- Drei- Vier- Fünf- oder **Mehrsilber.**

Bemerkungen.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sons den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir **Logolepsen: spanische Silber**, oder: **hispane Sirhemen**, oder: **hispane lexen**, oder: **verba syllabata hispanica**, praecipue immutabiliter v wenden.

Alle im **spanischen** hand- oder druckschriftlichen **Bücherthu** figurirenden

spanischen Silber,

zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, zunächst **in die nachstehend** z tefinirten

Haupt-Klassen:

1., Spanische Silber,

welche **spanische Einsilber**, = **hispane Monosirhemen**, = **hispane Mon** **lexen**, = **verba monosyllabata hispanica** bilden.

2., Hispane Sirhemen,
welche **spanische Zweisilber**, = **hispane Disirhemen**, = **hispane Disilexen**, = **verba bisyllabata hispanica** sinagiren.

3., Verba syllabata hispanica,
welche **spanische Dreisilber**, = **hispane Trisirhemen**, = **hispane Trisilexen**, = **verba trisyllabata hispanica** konstituiren.

4., Spanische Silber,
welche **spanische Viersilber**, = **hispane Tetrasirhemen**, = **hispane Tetrasilexen**, = **verba tetrasyllabata hispanica** effingiren.

5., Hispane Silexen,
welche **spanische Fünfsilber**, = **hispane Pentasirhemen**, = **hispane Pentasilexen**, = **verba pentasyllabata hispanica** formiren.

6., Verba syllabata hispanica,
welche **spanische Sechssilber**, = **hispane Hexasirhemen**, = **hispane Hexasilexen**, = **verba hexasyllabata hispanica** bilden.

7., Spanische Silber,
welche **spanische Siebensilber**, = **hispane Heptasirhemen**, = **hispane Heptasilexen**, = **verba heptasyllabata hispanica** sinagiren.

8., Hispane Sirhemen,
welche **spanische Acht-** und **Mehrsilber**, = **hispane Octo- kai Pleonosirhemen**, = **hispane Octo- kai Pleonosilexen**, = **verba octo-** et **pleonosyllabata hispanica** konstituiren.

Nota bene.

Um ausserdem wohl unausbleiblichen **Missverständnissen** vorzubeugen, halten wir es für unerlässlich, hierorts noch **ausdrücklich** zu bemerken: dass wir als **spanische** Silber, auch, ohne Ausnahme, **alle** in **hispanen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnissen**, als **spanierisirt orthografirt**, figurirenden **Sirhemen** mit erachten, **die** man gewöhnlich unter dem gemeinschaftlichen Namen: **Fremdwörter**, zu begreifen **pflegt**, von denen notorisch **jedes** literaturae **hispanicae** angehörige **Produkt**, das **einen** abstrakt- oder technisch-**wissenschaftlichen Gegenstand** behandelt, **eine** plus minus **beträchtliche Anzahl** liefert.

Neuntes Fragment.

Aforismen

über

die Elemente französischer hand- und druck-schriftlicher Erzeugnisse.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im Anfang war das Wort!
Hier stock' ich schon. ¿Wer hilft mir weiter fort?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

a, — à, — â, — e, — é, — è, — ê, — i, — î, — o, — ô, — u, — û, — y.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **französischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbär **absonderliche Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter

französischer Grundsilben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **französischen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen,

dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten
französischen Grundsilben-Exemplare,
geschulten Frankogallen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele,** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen Bezeichnung wir die **Logolepsen**: **französische Grundsilben**, oder: **frankogalle Archesillaben**, oder: **syllabae fundamentales francogallicae**, praecipue[1] immutabiliter[2] verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

b, — c, — d, — f, — g, — h, — j, — k, — l, — m, —
n, — p, — q, — r, — s, — t, — v, — w, — x, — z.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **französischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter
französischer Buchstaben,
an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **französischen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten
französischen Buchstaben-Exemplare,
geschulten Frankogallen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **französische Buchstaben**, oder: **frankogalle Grammen**, oder: **literae francogallicae**, würden wir also inalterabel[3] den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat[4] vorgängigen **explizirenden Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

---

1. praecipue = vorzugsweise = katexochen. — 2. immutabiliter = unwandelbar = sine mutatione. — 3. inalterabel = unveränderlich = akinetos. — 4. immediat = unmittelbar = amesos.

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als **französische Schriftzeichen?**

Antwort.

Als **französische Schriftzeichen**, betrachten wir ausschliesslich:
alle, in **französischen** hand- und druckschriftlichen **Erzeugnis**
figurirenden **Exemplare**
französischer Grundsilben und **französischer Buchstaben.**

Bemerkung.

Complexus verborum: französische Schriftzeichen, oder: **frankog Semeien**, oder: **signa scripta francogallica**, würden wir itaque sine m tatione[1] zur **Semeiose** des **horismenen Onoma**[2] vorzugsweise dapanire[3] welches **verba** explicativa amesos praeposita[4] kathistaniren[5].

Verzeichniss

französischer Schriftzeichen, = frankogaller Semeien, = signorum scri torum francogallicorum.

a., Kollekzion

französischer Grundsilben, = frankogaller Archesillaben, = syllabar fundamentalium francogallicarum.

A, a, — À, à, — Â, â, — E, e, — É, é, — È, è, — Ê, ê,
I, i, — Î, î, — O, o, — Ô, ô, — U, u, — Û, û, — Y, y.

b., Katalog

französischer Buchstaben, = frankogaller Grammen, = literarum fran gallicarum.

B, b, — C, c, — D, d, — F, f, — G, g, — H, h, — J, j, —
K, k, — L, l, — M, m, — N, n, — P, p, — Q, q, — R, r,
— S, s, — T, t, — V, v, — W, w, — X, x, — Z, z.

---

1. itaque sine mutatione = daher unwandelbar = **dia-tuto ametapeis** — 2. Semeiose des horismenen Onoma = Bezeichnung des **bestimm** Begriffes = designatio constitutae sententiae. — 3. dapaniren = **verwenden** adhibiren. — 4. verba explicativa amesos praeposita = die **unmittel** vorstehenden erläuternden Worte. — 5. kathistaniren = versinnlichen = s sifiziren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **französische Silben**?

Antwort.

Als **französische Silben**, betrachten wir ausschliesslich:
eine und **jede**, in einem **französischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse** figurirende, als wahrnehmbar **absonderlich, selbstständig** denkbare
bildliche Darstellung,
welche, nach Befinden, **eine** französische **Grundsilbe** oder **zwei** und **mehr** französische **Grundsilben**, entweder, mit **keinem**, oder auch, mit **einem** oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden** französischen **Buchstaben** konstituirt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten[1] erläuternden **Rhemen**[2], würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema**[3] bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: französische Silben**, oder: **frankogalle Sillaben**, oder: **syllabae francogallicae**, unwandelbar katexochen[4] adhibiren[5].

Verzeichniss

französischer Silben, = **frankogaller Sillaben**, = **syllabarum francogallicarum.**

1., Kollekzion

frankogaller Sillaben, welche **eine** französische **Grundsilbe** bilden:

a, — **à**, — **â**, — **e**, — **é**, — **è**, — **ê**, — **i**, — **î**, — **o**, — **ô**, — **u**, — **û**, — **y**.

2., Katalog

syllabarum francogallicarum, welche **drei** frankogalle **Archesillaben** sinagiren:

aie, — **oeu**, — **ueu**, — **uie**.

3., Sinopsis

französischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem francogallicam**, mit **einer** derselben **nachstehenden litera** francogallica konstituiren:

ac, — **af**, — **ag**, — **am**, — **ap**, — **ar**, — **ec**, — **ef**, — **el**, —

---

1. **ames prokeimirten** = **unmittelbar vorstehenden** = **immediat praeponirten.** — 2. **Rhemen** = **Worte** = **Verben.** — 3. **Monografie des akriben Noema** = **Erklärung des bestimmten Begriffes** = **demonstratio constitutae sententiae.** — 4. **katexochen** = **vorzugsweise** = **imprimis.** — 5. **adhibiren** = **verwenden** = **impendiren.**

em, — **er**, — **es**, — **im**, — **ir**, — **of**, — **ol**, — **om**, — **ox**, — **ul**, — **um**, — **ur**.

4., Verzeichniss

frankogaller Sillaben, welche **zwei** französische **Grundsilben**, mit **einem** denselben **nachstehenden** französischen **Buchstaben** effingiren:

aix, — **ain**, — **oig**, — **oil**, — **oin**.

5., Kollekzion

syllabarum francogallicarum, welche **eine** frankogalle **Archesillabe**, mit **einem** derselben **vorstehenden** frankogallen **Gramma** formiren:

ba, — **be**, — **bo**, — **di**, — **do**, — **fe**, — **fo**, — **fu**, — **ga**, — **gi**, — **gu**, — **ka**, — **ke**, — **ki**, — **ko**, — **li**, — **lo** — **to**.

6., Katalog

französischer Silben, welche **zwei**, und, nach Befinden, **drei syllabas fundamentales** francogallicas, mit **einer** denselben **vorstehenden litera** francogallica bilden:

rai, — **rau**, — **rou**, — **gue**, — **gué**, — **guê**, — **qua**, — **quo**, — **sei**, — **sie**, — **gueu**, — **queu**.

7., Sinopsis

frankogaller Sillaben, welche **eine** französische **Grundsilbe**, mit **einem** derselben **vor-** und **einem** ihr **nachstehenden** französischen **Buchstaben** sinagiren:

bam, — **bir**, — **bos**, — **cal**, — **cof**, — **com**, — **dar**, — **der**, — **dem**, — **fal**, — **fon**, — **for**, — **gym**, — **gyn**, — **gyp**, — **pam**, — **rab**, — **rac**, — **raf**, — **ral**, — **ram**, — **ran**, — **rap**, **ren**, — **rus**, — **sis**, — **tar**, — **tem**.

8., Verzeichniss

syllabarum francogallicarum, welche **zwei**, **und**, **nach Befinden**, **drei** frankogalle **Archesillaben**, mit **einem** denselben sowohl **vor-** **als nachstehenden** frankogallen **Gramma** konstituiren:

guer, — **guil**, — **guim**, — **guin**, — **guir**, — **rail**, — **ruis**, — **saig**, — **sail**, — **seig**, — **quan**, — **quar**, — **quat**, — **ques**, — **quid**, — **quil**, — **quin**, — **quit**, — **queus**.

9., Kollekzion

französischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem** francogallicam, mit **zwei** derselben **vorstehenden literis** francogallicis effingiren:

bra, — **bre**, — **bri**, — **dra**, — **dre**, — **dri**, — **dro**, — **fre**, — **fri**, — **gla**, — **gle**, — **gra**, — **gru**, — **rha**, — **rhe**, — **rhi**.

10., Katalog

frankogaller Sillaben, welche eine französische **Grundsilbe**, mit **zwei** derselben **nachstehenden** französischen **Buchstaben** formiren:

abs, — **ant**, — **ent**, — **act**, — **alt**.

11., Sinopsis

syllabarum francogallicarum, welche **eine** frankogalle **Archesillabe**, mit **drei** oder **mehr** derselben **zur Seite stehenden** frankogallen **Grammen** bilden:

bral, — **bron**, — **dres**, — **dris**, — **fler**, — **fram**, — **frap**, — **fron**, — **gril**, — **grim**, — **grin**, — **grip**, — **gron**, — **gros**, — **tram**, — **tron**, — **tris**, — **rhyth**.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **französische Einsilber**?

Antwort.

Als **französische Einsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **französischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirende

französische Silbe,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die **unmittelbar** vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach **den spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **französische Einsilber**, oder: **frankogalle Monosirhemen**, oder: **frankogalle Monosilexen**, oder: **verba monosyllabata francogallica**, praecipue immutabiliter verwenden.

1., Verzeichniss

französischer Einsilber, welche eine französische **Grundsilbe** bilden:

a = hat, — **à** = zu, — **y** = darin.

2., Kollekzion

frankogaller Monosirhemen, welche **zwei** bis **drei** frankogalle **Archelaben** sinagiren:

au = dem, — **ou** = oder, — **où** = wo, — **eu** = gehabt, — **ai** = habe, — **aie** = habe, — **Eau** = Wasser.

3., Katalog

verborum monosyllabatorum francogallicorum, welche **eine syllabam fundamentalem** francogallicam, mit **einem** derselben **nachstehenden** frankogallen **Gramma** konstituiren:

un = ein, — **on** = man, — **An** = Jahr, — **Os** = Knochen, **Or** = Gold, — **Ut** = erste Note, — **Us** = Gebräuche.

4., Sinopsis

französischer Einsilber, welche **eine** französische **Grundsilbe**, mit **einer** derselben **vorstehenden litera** francogallica effingiren:

de = von, — **tu** — du, — **sa** = seine, — **la** = die, — **ma** = meine, — **çà** = her, — **Dé** = Fingerhut.

5., Verzeichniss

frankogaller Monosilexen, welche **eine** frankogalle **Archesillabe**, mit **einem** derselben **vor-** und **einem** ihr **nachstehenden** französischen **Buchstaben** formiren:

sec = dürr, — **Lin** = Flachs, — **Don** = Gabe, — **Fin** = Ausgang, — **Vol** = Diebstahl, — **Fer** = Eisen.

6., Kollekzion

verborum monosyllabatorum francogallicorum, welche **zwei syllabas fundamentales** francogallicas, mit **einem** denselben sowohl **vor-** als **nachstehenden** frankogallen **Gramma** bilden:

tout = ganz, — **sain** — gesund, — **seul** = allein, — **Peur** = Furcht, — **Bain** = Bad, — **Bouc** = Bock, — **Pain** = Brod, — **Daim** = Dammhirsch, — **Sein** = Busen.

7., Katalog

französischer Einsilber, welche **zwei** französische **Grundsilben**, mit **zwei** denselben **vorstehenden literis** francogallicis, und **einem** ihnen **nachstehenden** französischen **Buchstaben** sinagiren:

frais = frisch, — **chaud** = heiss, — **clair** = deutlich, — **plain** = glatt, — **Fleur** = Blume, — **Grain** = Korn.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **französische Zweisilber?**

Antwort.

Als **französische Zweisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und **jedes**, in einem **französischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende

französische Silben-Paar,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seinem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: französische Zweisilber**, oder: **frankogalle Disirhemen**, oder: **frankogalle Disilexen**, oder: **verba bisyllabata francogallica**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, **welchen** die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

1., Verzeichniss

französischer Zweisilber, welche **drei** französische **Semeien** bilden:
élu = auserlesen, — **ému** = bewegt, — **uni** = vereinigt, — **Épi** = Aehre, — **Ami** = Freund, — **Écu** = Thaler.

2., Kollekzion

frankogaller Disirhemen, welche **vier** französische **signa scripta** sinagiren:
mûri = gereift, — **poli** = polirt, — **Abbé** = Abt, — **Mari** = Ehemann, — **Coté** = Seite, — **Rôti** = Braten.

3., Katalog

verborum bisyllabatorum francogallicorum, welche **fünf** französische **Schriftzeichen** konstituiren:
vieux = alt, — **connu** = bekannt, — **Autel** = Altar, — **Délai** = Aufschub, — **Coton** = Baumwolle, — **Désir** = Wunsch.

4., Sinopsis

französischer Zweisilber, welche **sechs** französische **Semeien** effingiren:
obscur = dunkel, — **Parens** = Eltern, — **Moment** = Augenblick, — **Pâleur** — Blässe, — **Voleur** = Dieb.

5., Verzeichniss
frankogaller Disilexen, welche **sieben** und **mehr** französische **signa scripta** formiren:
mauvais = bös, = **naissant** = werdend, — **coulant** = fliessend, — **Taisson** = Dachs, — **Serment** = Eid.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **französische Dreisilber**?

Antwort.

Als **französische Dreisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und **jedes**, in einem **französischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende
französische Silben-Trifolium,
welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seinem konvenzionellen**
Gedankenwerthe
vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes
Wort,
erachtet werden kann.

Bemerkung.

Complexus verborum: **französische Dreisilber**, oder: **frankogalle Trisirhemen**, oder: **frankogalle Trisilexen**, oder: **verba trisyllabata francogallica**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa amesos **praeposita** kathistaniren.

1., Verzeichniss
französischer Dreisilber, welche **sieben** französische **Semeien bilden**:
éternel = ewig, — **libéral** = freigebig, — **Trinité** = Dreifaltigkeit, — **Général** = Feldherr, — **Oraison** = Gebet.

2., Kollekzion
frankogaller Trisirhemen, welche **acht** französische **signa scripta** sinagiren:
étranger = fremd, — **véhément** = heftig, — **corporel** = körperlich, — **imperial** = kaiserlich, — **médonner** = die Karten vergeben, — **Maréchal** = Marschall.

3., Katalog

verborum trisyllabatorum francogallicorum, welche **neun** und **mehr** französische **Schriftzeichen** konstituiren:

Compagnon = Gefährte, — **Serviteur** = Diener, — **Créditeur** = Gläubiger, — **Instrument** = Werkzeug, — **Inspecteur** = Aufseher, — **Conducteur** = Leiter.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **französische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**?

Antwort.

Als **französische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **französischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende Zahl, von, nach Befinden, **vier**, **fünf** oder **mehr**

französischen Silben,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten Leser, **als** ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen**, würden sonach die **Ikonografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **französische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, oder: **frankogalle Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen**, oder: **frankogalle Tetra- Penta-** kai **Pleonosilexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosyllabata francogallica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

1., Verzeichniss

französischer Viersilber, welche **sieben** französische **Semeien** bilden:

adonisé = schön angeputzt, — **Opacité** = Undurchsichtigkeit, — **Opuntia** = Opunzia, — **Ovation** = feierlicher Einzug, — **Aménité** = Anmuth.

2., Kollekzion

frankogaller Tetrasirhemen, welche **acht** französische **signa scripta** sinagiren:

folioter = paginiren, — **familier** = vertraut, — **Humilité** = Demuth, — **Éternité** = Ewigkeit, — **Sérénité** = Heiterkeit, — **Tenacité** = Zähheit.

3., Katalog

verborum tetrasyllabatorum francogallicorum, welche **neun** französische **Schriftzeichen** konstituiren:

Attention = Achtung, — **Antiquité** = Alterthum, — **Obscurité** = Dunkelheit, — **Selennité** = Feierlichkeit, — **Jardinier** = Gärtner, — **Géométrie** = Messkunst.

4., Sinopsis

französischer Viersilber, welche **zehn** französische **Semeien** effingiren:

précipiter = stürzen, — **facultatif** = freiwillig, — **dissolutif** = auflösend, — **Braconnier** = Wilddieb.

5., Verzeichniss

frankogaller Tetrasilexen, welche **elf** französische **signa scripta** formiren:

filamenteux = faserig, — **recommender** = empfehlen, — **Dissipateur** = Verschwender, — **Empêchement** = Hinderniss, — **Legislateur** = Gesetzgeber, — **Ambassadeur** = Gesandter.

6., Kollekzion

verborum tetrasyllabatorum francogallicorum, welche **zwölf** französische **Schriftzeichen** bilden:

désapprouver = missbilligen, — **discrètement** = vorsichtig, — **Remplacement** = Wiedererstattung, — **Commandement** = Gebot, — **Fendillement** = Reissen des Holzes, — **Gouvernement** = Regierung.

7., Katalog

französischer Viersilber, welche **dreizehn** französische **Semeien** sinagiren:

gaillardement = lustig, — **reconnaissant** = erkenntlich, — **semblablement** = gleichfalls, — **attendrissant** = rührend, — **Rembarquement** = Wiedereinschiffung, — **Remboursement** = Zurückzahlung.

8., Sinopsis

frankogaller Pentasirhemen, welche **zehn** französische **signa scripta** konstituiren:

artificiel — künstlich, — **Générosité** = Edelmuth, — **Résolution** = Entschluss, — **Affabilité** = Freundlichkeit, — **Obligation** = Verpflichtung, — **Expédition** = Beförderung.

9., Verzeichniss

verborum pentasyllabatorum francogallicorum, welche **elf** und **mehr** französische **Schriftzeichen** effingiren:

impraticable = unausführbar, — **remarquablement** = auffallend, — **Possibilité** = Möglichkeit, — **Inclination** = Neigung, — **Contradiction** = Widerspruch, — **Contribution** = Steuer.

10., Kollekzion

französischer Sechssilber, welche **zwölf** französische **Semeien** formiren:

Continuation = Fortsetzung, — **Purification** = Reinigung, — **Anticipation** = Vorausnahme, — **Incitabilité** = Erregbarkeit.

11., Katalog

frankogaller Hexasilexen, welche **dreizehn** französische **signa scripta** bilden:

Signification = Bedeutung, — **Confédération** = Bündniss, — **Pusillanimité** = Kleinmuth, — **Réverbération** — Zurückprallen, — **Dissimulation** = Verbergung, — **Intronisation** = die feierliche Einsetzung eines Bischofs.

12., Sinopsis

verborum hexa- et **pleonosyllabatorum francogallicorum**, welche **vierzehn** und **mehr** französische **Schriftzeichen** sinagiren:

irrassassiable = unersättlich, — **Sanctification** = Heiligung, — **Destructibilité** = Zerstörbarkeit, — **Irréductibilité** = Unauflösbarkeit, — **Incommensurabilité** = Unendlichkeit.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **französische Silber?**

Antwort.

Als **französische Silber**, betrachten wir ausschliesslich:

einen und **jeden**, in einem **französischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar-**absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirenden **französischen Ein- Zwei- Drei- Vier- Fünf-** oder **Mehrsilber**.

Bemerkungen.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **französische Silber**, oder: **frankogalle Sirhemen**, oder: **frankogalle Silexen**, oder: **verba syllabata francogallica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Alle im **französischen hand-** oder druckschriftlichen **Bücherthume** figurirenden

französischen Silber,

zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, zunächst **in die nachstehend** zertefinirten

Haupt-Klassen:

1., Französische Silber,

welche **französische Einsilber, = frankogalle Monosirhemen, = frankogalle Monosilexen, = verba monosyllabata francogallica** bilden.

2., Frankogalle Sirhemen,

welche **französische Zweisilber, = frankogalle Disirhemen, = frankogalle Disilexen, = verba bisyllabata francogallica** sinagiren.

3., Verba syllabata francogallica,

welche **französische Dreisilber, = frankogalle Trisirhemen, = frankogalle Trisilexen, = verba trisyllabata francogallica** konstituiren.

4., Französische Silber,

welche **französische Viersilber, = frankogalle Tetrasirhemen, = frankogalle Tetrasilexen, = verba tetrasyllabata francogallica** effingiren.

5., Frankogalle Silexen,

welche **französische Fünfsilber, = frankogalle Pentasirhemen, = frankogalle Pentasilexen, = verba pentasyllabata francogallica** formiren.

6., Verba syllabata francogallica,

welche **französische Sechs-** und **Mehrsilber, = frankogalle Hexa- ka Pleonosirhemen, = frankogalle Hexa-** kai **Pleonosilexen, = verba hexa-e pleonosyllabata francogallica** bilden.

Nota bene.

Um ausserdem wohl unausbleiblichen **Missverständnissen** vorzubeugen, halten wir es für unerlässlich, hierorts noch **ausdrücklich** zu bemerken: dass wir als **französische Silber,** auch, ohne Ausnahme, all in **frankogallen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnissen, als französir orthografirt** figurirenden **Sirhemen** mit erachten, **die man** gewöhnlich unter dem gemeinschaftlichen Namen: **Fremdwörter,** zu begreifen pflegt, von denen notorisch **jedes** literaturae **francogallicae** angehörige **Produkt,** das **einen** abstrakt- oder technisch-**wissenschaftlichen Gegenstand** behandelt, **eine** plus minus **beträchtliche Anzahl** liefert.

Zehntes Fragment.

Aforismen

über

die Elemente englischer hand- und druckschriftlicher Erzeugnisse.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im Anfang war das Wort!
Hier stock' ich schon. ¡Wer hilft mir weiter fort?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend verzeichneten bildlichen Darstellungen?

a, — e, — i, — o, — u, — y.

Antwort.

Die vorstehend verzeichneten bildlichen Darstellungen, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem englischen Bücherwesen angehörigen Erzeugnissen ersichtliche, wahrnehmbar absonderliche Exemplare, vorzugsweise von uns sogenannter

englischer Grundsilben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich sehr verschiedene Schriftzeichen, in englischen hand- und druckschriftlichen Produkten figuriren, von denen wir annehmen,

dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten
englischen Grundsilben-Exemplare,
geschulten Anglikanen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **englische Grundsilben**, oder: **anglikan Archesillaben**, oder: **syllabae fundamentales anglicae**, praecipue[1] immutabiliter[2] verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildliche Darstellungen**?

b, — c, — d, — f, — g, — h, — j, — k, — l, — m, —
n, — p, — q, — r, — s, — t, — v, — w, — x, — z.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachte wir ausschliesslich:

als, in dem **englischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnisse** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugsweis von uns sogenannter
englischer Buchstaben,
an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlic **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **englischen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehme: dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten
englischen Buchstaben-Exemplare,
geschulten Anglikanen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **englische Buchstaben**, oder: **anglikan Grammen**, oder: **literae anglicae**, würden wir also inalterabel[3] den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat[4] vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

1. praecipue = vorzugsweise = katexochen. — 2. immutabiliter = unwandelbar = sine mutatione. — 3. inalterabel = unveränderlich = ametanetos. — 4. immediat = unmittelbar = amesos.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **englische Schriftzeichen?**

Antwort.

Als **englische Schriftzeichen**, betrachten wir ausschliesslich:
alle, in **englischen** hand- und druckschriftlichen **Erzeugnissen**, figurirenden **Exemplare**
englischer Grundsilben und **englischer Buchstaben.**

Bemerkung.

Complexus verborum: englische Schriftzeichen, oder: **anglikane Semeien**, oder: **signa scripta anglica**, würden wir itaque sine mutatione[1] **zur Semeiose** des **horismenen Onoma**[2] vorzugsweise dapaniren[3], welches **verba** explicativa amesos praeposita[4] kathistaniren[5].

Verzeichniss

englischer Schriftzeichen, = anglikaner Semeien, = signorum scriptorum anglicorum.

a., Kollekzion

englischer Grundsilben, = anglikaner Archesillaben, = syllabarum fundamentalium anglicarum.

A, a, — E, e, — I, i, — O, o, — U, u, — Y, y.

b., Katalog

englischer Buchstaben, = anglikaner Grammen, = literarum anglicarum.

B, b, — C, c, — D, d, — F, f, — G, g, — H, h, — J, j, — K, k, — L, l, — M, m, — N, n, — P, p, — Q, q, — R, r, — S, s, — T, t, — V, v, — W, w, — X, x, — Z, z.

---

1. itaque sine mutatione = daher unwandelbar = dia-tuto ametapeistos. — 2. Semeiose des horismenen Onoma = Bezeichnung des bestimmten Begriffes = designatio constitutae sententiae. — 3. dapaniren = verwenden = adhibiren. — 4. verba explicativa amesos praeposita = die unmittelbar vorstehenden erläuternden Worte. — 5. kathistaniren = versinnlichen = sensifiziren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **englische Silben?**

Antwort.

Als **englische Silben**, betrachten wir ausschliesslich:
eine und **jede**, in einem **englischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse** figurirende, als wahrnehmbar **absonderlich, selbstständig** denkbare

bildliche Darstellung,

welche, nach Befinden, **eine** englische **Grundsilbe** oder **zwei und mehr** englische **Grundsilben**, entweder, mit **keinem**, oder **auch**, mit **einem** oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden** englischen **Buchstaben** konstituirt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten[1] erläuternden **Rhemen**[2], würden **sonach die Monografie** des **akriben Noema**[3] bilden, zu dessen **Bezeichnung wir die Wortkomplexe: englische Silben**, oder: **anglikane Sillaben**, oder: **syllabae anglicae**, unwandelbar katexochen[4] adhibiren[5].

Verzeichniss

englischer Silben, = **anglikaner Sillaben**, = **syllabarum anglicarum.**

1., Kollekzion

anglikaner Sillaben, welche **eine** englische **Grundsilbe** bilden:

a, — **e**, — **i**, — **o**, — **u**, — **y**.

2., Katalog

syllabarum anglicarum, welche **eine** anglikane **Archesillabe**, mit **einem** derselben **nachstehenden** englischen **Buchstaben** sinagiren:

ac, — **af**, — **ag**, — **az**, — **en**, — **es**, — **ez**, — **is**, — **ot**, — **os**, — **oc**, — **ul**.

3., Sinopsis

englischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem** anglicam, mit **zwei** derselben **nachstehenden** anglikanen **Grammen** konstituiren:

abs, — **acs**, — **ads**, — **afs**, — **alc**, — **alf**, — **alg**, — **ent**, — **ets**, — **elz**, — **aps**, — **arb**.

---

1. ames prokeimirten = unmittelbar vorstehenden = immediat praeponirten. — 2. Rhemen = Worte = Verben. — 3. Monografie des akriben Noema = Erklärung des bestimmten Begriffes = demonstratio constitutae sententiae. — 4. katexochen = vorzugsweise = imprimis. — 5. adhibiren = verwenden = impendiren.

4., Verzeichniss

anglikaner Sillaben, welche **eine** englische **Grundsilbe**, mit **einer** derselben **vorstehenden litera** anglica effingiren:

bi, — bu, — ce, — fe, — ke, — mi, — mu, — na, — ti, — vi, — ya, — yu.

5., Kollekzion

syllabarum anglicarum, welche **eine** anglikane **Archesillabe**, mit **einem** derselben sowohl **vor-** als **nachstehenden** englischen **Buchstaben** formiren:

bef, — bel, — bem, — bez, — bic, — cer, — dep, — dil, — fes, — fom, — hol, — paf, — pes, — ret, — tus, — wam.

6., Katalog

englischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem** anglicam, mit **einem** derselben **vorstehenden** anglikanen **Gramma** und **zwei** ihr **nachstehenden literis** anglicis bilden:

bals, — barg, — belk, — curf, — fump, — calz, — bolk, — berf, — carz, — baln, — purk.

7., Sinopsis

anglikaner Sillaben, welche **eine** englische **Grundsilbe**, mit **zwei** derselben **vor-** und **einem** ihr **nachstehenden** englischen **Buchstaben** sinagiren:

blan, — blar, — blec, — blen, — drim, — dris, — frop, — flen, — knus, — plef, — kras, — frep.

8., Verzeichniss

syllabarum anglicarum, welche **eine** anglikane **Archesillabe**, mit **vier** derselben **zur Seite stehenden** anglikanen **Grammen** konstituiren:

plunt, — screl, — skrol, — blihs, — dings, — drans, — drant, — tness.

9., Kollekzion

englischer Silben, welche **zwei** und **drei syllabas fundamentales anglicas**, **mit**, nach Befinden, **zwei** oder **mehreren** denselben **zur Seite stehenden literis** anglicis effingiren:

rean, — bour, — foor, — pous, — poun, — quand, — coag, — quain, — quitch.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als englische Einsilber?

Antwort.

Als **englische Einsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **englischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirende

englische Silbe,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg **so** zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden **sonach** den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **englische Einsilber**, oder: **anglikane Monosirhemen**, oder **anglikane Monosilexen**, oder: **verba monosyllabata anglica**, praecipue immutabiliter verwenden.

1., Verzeichniss

englischer Einsilber, welche **eine** anglikane **Archesillabe** bilden:

a = irgend ein, — **I** = ich, — **Y** = ein Arm des Zuidersee.

2., Kollekzion

anglikaner Monosirhemen, welche **eine syllabam fundamentalem anglicam**, mit **einem** derselben **nachstehenden** englischen **Buchstaben** sinagiren:

as = als, — **at** = an, — **if** = wenn, — **in** = dabei, — **Ib** = Isabella, — **Or** = Gold.

3., Katalog

verborum monosyllabatorum anglicorum, welche **zwei** englische **Grundsilben**, mit **einem** denselben **nachstehenden** anglikanen **Gramma** konstituiren:

ail = schmerzlich empfinden, — **ean** = lämmern, — **Aid** = Hülfe, — **Ear** = Ohr, — **Eed** = Ida, — **Oar** = Erz.

4., Sinopsis

englischer Einsilber, welche **eine** anglikane **Archesillabe**, mit **zwei** denselben **nachstehenden literis** anglicis effingiren:

add = hinzufügen, — **all** = aller, — **apt** = passend, — **Abb** = Aufzug, — **Act** = That, — **Ach** = Schmerz, — **Arc** = Bogen, — **Arm** = Arm, — **Art** = Kunst, — **End** = Ende.

5., Verzeichniss

anglikaner Monosilexen, welche **eine syllabam fundamentalem** anglicam, mit **einem** derselben **vorstehenden** englischen **Buchstaben** formiren:
be = sein, — **no** = nein, — **to** = zu, — **hy** = eilen, — **do** = machen, — **go** = gehen.

6., Kollekzion

verborum monosyllabatorum anglicorum, welche **zwei** englische **Grundsilben**, mit **einem** denselben **vorstehenden** anglikanen **Gramma** bilden:
Baa = Blöken, — **Bay** = Bai, — **Bee** = Biene, — **Day** = Tag, — **Fay** = Fee, — **Fee** = Lohn.

7., Katalog

englischer Einsilber, welche **eine** anglikane **Archesillabe**, mit **einer** derselben sowohl **vor-** als **nachstehenden litera** anglica sinagiren:
Bab = Baptist, — **Bac** = Fährboot, — **Bag** = Sack, — **Ban** = Bann, — **Bar** = Schenktisch, — **Box** = Büchse.

8., Sinopsis

anglikaner Monosirhemen, welche **eine syllabam fundamentalem** anglicam, mit **einem** derselben **vor-** und **zwei** ihr **nachstehenden** englischen **Buchstaben** konstituiren:
bask = sich schämen, — **Barb** = Bart, — **Balm** = Balsam, **Band** = Band, — **Bank** = Bank, — **Balk** = Balken.

9., Verzeichniss

verborum monosyllabatorum anglicorum, welche **eine** oder **zwei** englische **Grundsilben**, mit, nach Befinden, **zwei** oder **drei**, denselben **zur Seite stehenden** anglikanen **Grammen** effingiren.
boil = sieden, — **bound** = gebunden, — **broil** = braten, — **Rout** = Gesellschaft, — **Bow** = Verbeugung

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **englische Zweisilber**?

Antwort.

Als **englische Zweisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und **jedes**, in einem **englischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende
englische Silben-Paar,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich,** mit **seinem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **englische Zweisilber**, oder: **anglikane Disirhemen**, oder: **anglikane Disilexen**, oder: **verba bisyllabata anglica**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

1., Verzeichniss

englischer Zweisilber, welche **fünf** englische **Semeien** bilden:
timid = furchtsam, — **legal** = gesetzlich, — **erect** = aufrichten, — **Visit** = Besuch, — **Jewel** = Juwel.

2., Kollekzion

anglikaner Disirhemen, welche **sechs** englische **signa scripta** sinagiren:
curved = krumm, — **Bishop** = Bischof, — **Burden** = Bürde, — **Butter** = Butter, — **Prison** = Gefängniss.

3., Katalog

verberum bisyllabatorum anglicorum, welche **sieben** und **mehr** englische **Schriftzeichen** konstituiren:
distinct = deutlich, — **Brother** = Bruder, — **Blindness** = Blindheit, — **Twilight** = Dämmerung, — **Lightning** = Blitz.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **englische Dreisilber?**

Antwort.

Als **englische Dreisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und **jedes**, in einem **englischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung** herkömmlich **allein stehend, vereint** figurirende

englische Silben-Trifolium,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich,** mit **seinem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten Leser, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Complexus verborum: **englische Dreisilber**, oder: **anglikane Trisirhemen**, oder: **anglikane Trisilexen**, oder: **verba trisyllabata anglica**, **würden** wir **itaque** sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** **vorzugsweise** dapaniren, welches **verba** explicativa amesos praeposita **kathistaniren**.

1., Verzeichniss

englischer Dreisilber, welche **sechs** englische **Semeien** bilden:
lively = lebhaft, — **Reseda** = Reseda, — **Misery** = Elend, — **Enmity** = Feindschaft, — **Levity** = Leichtsinn.

2., Kollekzion

anglikaner Trisirhemen, welche **sieben** englische **signa scripta** sinagiren:
eternal = ewig, — **Replier** = Antwortende, — **Modesty** = Bescheidenheit, — **Trinity** = Dreifaltigkeit, — **Brevity** = Kürze.

3., Katalog

verborum trisyllabatorum anglicorum, welche **acht** und **mehr** englische **Schriftzeichen** konstituiren:
cowardly = feig, — **diligent** = fleissig, — **impudent** = frech, — **disposed** = geneigt, — **afflicted** = betrübt, — **Bitterness** = Bitterkeit, — **Stinginess** = Kargheit.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **englische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**?

Antwort.

Als **englische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **englischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende **Zahl**, von, nach Befinden, **vier**, **fünf**, oder **mehr**

englischen Silben,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem** **konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes
Wort,
erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuterndcn **Rhemen**, würden sonach d: **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir d: **Wortkomplexe: englische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, oder: **anglikan Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen**, oder: **anglikane Tetra- Penta-** ka **Pleonosilexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosyllabata anglic** unwandelbar katexochen adhibiren.

1., Verzeichniss

englischer Viersilber, welche **acht** englische **Semeien** bilden:
Humility = Demuth, — **Capacity** = Fähigkeit, — **Divinity** = Göttlichkeit, — **Serenity** = Heiterkeit, — **Delicacy** = Wohlgeschmack.

2., Kollekzion

anglikaner Tetrasirhemen, welche **neun** englische **signa scripta** sinagiren:
voluntary = freiwillig, — **Fertility** = Fruchtbarkeit, — **Territory** = Gebiet, — **Captivity** = Gefangenschaft, — **Adversary** = Gegner.

3., Katalog

verborum tetrasyllabatorum anglicorum, welche **zehn** und **mehr** englisc **Schriftzeichen** konstituiren:
reciprocal = gegenseitig, — **indisposed** = unpässlich, — **ludibrious** = lächerlich, — **preventingly** = zuvorkommend, — **Neurologist** = Nervenbeschreiber, — **Reconvention** = Gegenklage.

4., Sinopsis

englischer Fünfsilber, welche **dreizehn** und **mehr** englische **Semeien** effingiren:
discriminative = unterscheidend, — **Recrimination** = Gegenbeschuldigung, — **Carbonization** = Verkohlung, — **Floriculturist** = Blumist, — **Circumgyration** = Umdrehen, — **Circumlocution** = Umschreibung.

5., Verzeichniss

anglikaner Hexa- kai **Pleonosilexen**, welche **fünfzehn** und **mehr** en lische **signa scripta** formiren:
oppositifolious = gegenüberstehend, — **Numismatography** =

Münzbeschreibung, — **Circumnavigation** = Umsegelung, — **Extraordinariness** = Ausserordentlichkeit, — **Misrepresentation** = Missdeutung, — **Philoprogenitiveness** = Liebe zur Nachkommenschaft.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **englische Silber**?

Antwort.

Als **englische Silber**, betrachten wir ausschliesslich:
einen und jeden, in einem **englischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirenden
englischen Ein- Zwei- Drei- Vier- Fünf- oder **Mehrsilber.**

Bemerkungen.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: englische Silber**, oder: **anglikane Sirhemen**, oder: **anglikane Silexen**, oder: **verba syllabata anglica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Alle im **englischen** hand- oder druckschriftlichen **Bücherthume** figurirenden

englischen Silber,

zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, zunächst **in die nachstehend** zertefinirten

Haupt-Klassen:

1., Englische Silber,

welche **englische Einsilber**, = **anglikane Monosirhemen**, = **anglikane Monosilexen**, = **verba monosyllabata anglica** bilden.

2., Anglikane Sirhemen,

welche **englische Zweisilber**, = **anglikane Disirhemen**, = **anglikane Disilexen**, = **verba bisyllabata anglica** sinagiren.

3., Verba syllabata anglica,

welche **englische Dreisilber**, = **anglikane Trisirhemen**, = **anglikane Trisilexen**, = **verba trisyllabata anglica** konstituiren.

4., Englische Silber,

welche **englische Viersilber**, = **anglikane Tetrasirhemen**, = **anglikane Tetrasilexen**, = **verba tetrasyllabata anglica** effingiren.

5., Anglikane Silexen,

welche englische Fünfsilber, = anglikane Pentasirhemen, = anglikan Pentasilexen, = verba pentasyllabata anglica formiren.

6., Verba syllabata anglica,

welche englische Sechs- und Mehrsilber, = anglikane Hexa- kai Pleono sirhemen, = anglikane Hexa- kai Pleonosilexen, = verba hexa- et pleo nosyllabata anglica bilden.

Nota bene.

Um ausserdem wohl unausbleiblichen Missverständnissen vorz- beugen, halten wir es für unerlässlich, hierorts noch ausdrücklich z bemerken: dass wir als englische Silber, auch, ohne Ausnahme, al in anglikanen hand- oder druckschriftlichen Erzeugnissen, als englisi orthografirt figurirenden Sirhemen mit erachten, die man gewöhnlic unter dem gemeinschaftlichen Namen: Fremdwörter, zu begreife pflegt, von denen notorisch jedes literaturae anglicae angehörige Pr dukt, das einen abstrakt- oder technisch-wissenschaftlichen Gegenstan behandelt, eine plus minus beträchtliche Anzahl liefert.

Elftes Fragment.

Aforismen

über

die Elemente polnischer hand- und druckschriftlicher Erzeugnisse.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im Anfang war das Wort!
Hier stock' ich schon. ¿Wer hilft mir weiter fort?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend verzeichneten bildlichen Darstellungen?

a, — e, — i, — o, — u, — y.

Antwort.

Die vorstehend verzeichneten bildlichen Darstellungen, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem polnischen Bücherwesen angehörigen Erzeugnissen ersichtliche, wahrnehmbar absonderliche Exemplare, vorzugsweise von uns sogenannter

polnischer Grundsilben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich sehr verschiedene Schriftzeichen, in polnischen hand- und druckschriftlichen Produkten figuriren, von denen wir annehmen,

dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten
polnischen Grundsilben-Exemplare,
geschulten Polonen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele,** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: polnische Grundsilben,** oder: **polone Archesillaben,** oder: **syllabae fundamentales polonicae,** praecipue[1] immutabiliter[2] verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen?**

b, — c, — ć, — d, — f, — g, — h, — j, — k, —
l, — ł, — m, — n, — ń — p, — r, — s, — ś, — t,
— w, — x, — z, — ż, — ź.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **polnischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare,** vorzugsweise von uns sogenannter
polnischer Buchstaben,
an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen,** in **polnischen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten
polnischen Buchstaben-Exemplare,
geschulten Polonen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: polnische Buchstaben,** oder: **polone Grammen,** oder: **literae polonicae,** würden wir also inalterabel[3] den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat[4] vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

---

1. **praecipue** = vorzugsweise = katexochen. — 2. **immutabiliter** = unwandelbar = sine mutatione. — 3. **inalterabel** = unveränderlich = akinetos. — 4. **immediat** = unmittelbar = amesos.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **polnische Schriftzeichen?**

Antwort.

Als **polnische Schriftzeichen**, betrachten wir ausschliesslich:
alle, in **polnischen** hand- und druckschriftlichen **Erzeugnissen**, figurirenden **Exemplare**
polnischer Grundsilben und **polnischer Buchstaben**.

Bemerkung.

Complexus verborum: polnische Schriftzeichen, oder: **polone Semeien**, oder: **signa scripta polonica**, würden wir itaque sine mutatione[1] zur **Semeiose** des **horismenen Onoma**[2] vorzugsweise dapaniren[3], welches **verba** explicativa amesos praeposita[4] kathistaniren[5].

Verzeichniss

polnischer Schriftzeichen, = **poloner Semeien**, = **signorum scriptorum polonicorum.**

a., Kollekzion

polnischer Grundsilben, = **poloner Archesillaben**, = **syllabarum fundamentalium polonicarum.**

A, a, — E, e, — I, i, — O, o, — U, u, — Y, y.

b., Katalog

polnischer Buchstaben, = **poloner Grammen**, = **literarum polonicarum.**

B, b, — C, c, — Ć, ć, — D, d, — F, f, — G, g, — H, h, — J, j, — K, k, — L, l, — Ł, ł, — M, m, — N, n, ń, — P, p, — R, r, — S, s, — Ś, ś, — T, t, — W, w, — X, x, — Z, z, — Ż, ż, — Ź, ź.

---

1. itaque sine mutatione = daher unwandelbar = dia-tuto ametapeistos. — 2. Semeiose des horismenen Onoma = Bezeichnung des bestimmten Begriffes = designatio constitutae sententiae. — 3. dapaniren = verwenden = adhibiren. — 4. verba explicativa amesos praeposita = die unmittelbar vorstehenden erläuternden Worte. — 5. kathistaniren = versinnlichen = sensifiziren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **polnische Silben?**

Antwort.

Als **polnische Silben**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **polnischen** hand- oder druckschr lichen **Erzeugnisse** figurirende, als wahrnehmbar **absonderli selbstständig** denkbare

Bildliche Darstellung,

welche, nach Befinden, **eine** polnische **Grundsilbe** oder **zw** polnische **Grundsilben**, entweder, mit **keinem**, oder au mit **einem** oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden p** nischen **Buchstaben** konstituirt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten[1] erläuternden **Rhemen**[2], würden sons die **Monografie** des **akriben Noema**[3] bilden, zu dessen **Bezeichnung** die **Wortkomplexe: polnische Silben,** oder: **polone Sillaben,** oder: **sylla polonicae**, unwandelbar katexochen[4] adhibiren[5].

Verzeichniss

polnischer Silben, = **poloner Sillaben,** = **syllabarum polonicarum.**

1., Kollekzion

poloner Sillaben, welche **eine** polnische **Grundsilbe** bilden:

a, — e, — i, — o, — u, — y.

2., Katalog

syllabarum polonicarum, welche **zwei** polone **Archesillaben** sinagire:

au, — aj, — ej, — ij, — oj, — uj.

3., Sinopsis

polnischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem** polonicam, **einem** derselben **nachstehenden** polonen **Gramma** konstituiren:

ab, — am, — ad, — al, — at, — ap, — an, — ać, —
ob, — om, — ol, — ić, — id, — in, — ur, — us, — ul.

---

1. **ames prokeimirten** = unmittelbar vorstehenden = immediat p ponirten. — 2. **Rhemen** = Worte = Verben. — 3. **Monografie des ak ben Noema** = Erklärung des bestimmten Begriffes = demonstratio constitu sententiae. — 4. **katexochen** = vorzugsweise = imprimis. — 5. **adhibir** = verwenden = impendiren.

4., Verzeichniss

poloner Sillaben, welche **eine** polnische **Grundsilbe**, mit **einer** derselben **vorstehenden litera** polonica effingiren:

ba, — **be**, — **bi**, — **bu**, — ce, — **cu**, — **de**, — **di**, — **du**, — **dy**, — **fa**, — **fi**, — **fo**, — **fu**, — **ga**, — **gi**, — **gu**, — **ha**, — **hu**, — **ka**, — **la**, — **mo**, — **żo**, — **zu**.

5., Kollekzion

syllabarum polonicarum, welche **zwei** polone **Archesillaben**, mit **einem** denselben **vorstehenden** polnischen **Buchstaben** formiren:

caj, — **faj**, — **kaj**, — **koj**, — **baj**.

6., Katalog

polnischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem** polonicam, mit **einem** derselben **vor-** und **einem** ihr **nachstehenden** polonen **Gramma** bilden:

bos, — **bur**, — **boł**, — **bek**, — **cem**, — **cis**, — **daw**, — **dos**, — **fam**, — **fal**, — **gam**, — **gan**, — **kam**, — **ków**, — **łek**, — **mek**, — **nik**.

7., Sinopsis

poloner Sillaben, welche **eine** polnische **Grundsilbe**, mit **vier** oder **mehr** derselben **zur Seite stehenden literis** polonicis sinagiren:

straw, — **szost**, — **sznyp**, — **szpar**, — **szpun**, — **szper**, — **trans**, — **trwon**, — **zwich**, — **szlach**.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **polnische Einsilber**?

Antwort.

Als **polnische Einsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **polnischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirende

polnische Silbe,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **polnische Einsilber**; oder: **polone Monosirhemen**, oder: **polone Monosilexen**, oder: **verba monosyllabata polonica**, praecipue immutabiliter verwenden.

1., Verzeichniss

polnischer Einsilber, welche **eine** polone **Archesillabe** bilden:

a = aber, — **i** = und, — **o** = um, — **u** = bei.

2., Kollekzion

poloner Monosirhemen, welche **eine syllabam fundamentalem** polonicam, mit **einem** derselben **nachstehenden** polnischen **Buchstaben** sinagiren:

od = von, — **on** = er, — **ot** = siehe, — **ów** = jener, — **im** = ihnen, — **As** = das Ass.

3., Katalog

verborum monosyllabatorum polonicorum, welche **eine** polnische **Grundsilbe**, mit **einem** derselben **vorstehenden** polonen **Gramma** konstituiren:

ku = gegen, — **mu** = ihm, — **do** = zu, — **co** = was, — **po** = nach, — **ma** = hat, — **mi** = mir, — **my** = wir.

4., Sinopsis

polnischer Einsilber, welche **zwei** polone **Archesillaben**, mit **einer** denselben **vorstehenden litera** polonica effingiren:

Raj = das Paradies, — **Gaj** = das Wäldchen, — **Maj** = der Monat Mai, — **Wuj** = der Onkel.

5., Verzeichniss

poloner Monosilexen, welche **eine syllabam fundamentalem** polonicam, mit **einem** derselben **vor-** und **einem** ihr **nachstehenden** polnischen **Buchstaben** formiren:

Pak = das Pech, — **Pal** = der Pfahl, — **Pan** = der Herr, — **Pop** = der Pope, — **Rak** = der Krebs, — **Ryk** = das Brüllen.

6., Kollekzion

verborum monosyllabatorum polonicorum, welche **eine** polnische **Grund-**

silbe, mit **einem** derselben **vorstehenden** polonen **Gramma**, und **zwei** ihr **nachstehenden literis** polonicis bilden:

Lans = die Lanze, — **Hart** = der Windhund, — **Herb** = das Wappen, — **List** = der Brief, — **Lont** = die Lunte, — **Kark** = der Nacken.

7., Katalog

polnischer Einsilber, welche **eine** polone **Archesillabe**, mit **zwei** derselben **vor-** und **einem** ihr **nachstehenden** polnischen **Buchstaben** sinagiren:

Krew = das Blut, — **Krok** = der Schritt, — **Brat** = der Bruder, — **Pleć** = das Geflecht, — **Płat** = der Lappen, — **Zdun** = der Töpfer.

8., Sinopsis

poloner Monosirhemen, welche **eine syllabam fundamentalem** polonicam, mit **zwei** derselben sowohl **vor-** als **nachstehenden** polonen **Grammen** konstituiren:

Mlecz = die Heringsmilch, — **Plask** = das Plätschern, — **Plusk** = der starke Regen, — **Skarb** = der Schatz, — **Słuch** = das Gehör, — **Śledź** = der Hering.

9., Verzeichniss

verborum monosyllabatorum polonicorum, welche **eine** polnische **Grundsilbe**, mit **fünf** derselben **zur Seite stehenden literis** polonicis effingiren:

wprzód = zuvor, — **wpleść** = einflechten, — **zgryść** = zerbeissen, — **zgrzać** = erhitzen, — **Wstręt** = die Abneigung, — **Wrzask** = das Geschrei.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **polnische Zweisilber**?

Antwort.

Als **polnische Zweisilber**, betrachten wir ausschliesslich:

ein und jedes, in einem **polnischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende

polnische Silben-Paar,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seinem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **polnische Zweisilber**, oder: **polone Disirhemen**, oder: **polone Disilexen**, oder: **verba bisyllabata polonica**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

1., Verzeichniss

polnischer Zweisilber, welche **drei** polnische **Semeien** bilden:

ona = sie (*f. s.*), — **owe** = jene, — **oba** = beide, — **ani** = weder, — **ale** = aber, — **aby** = um, — **Osa** = die Bremse, — **Ewa** = Eva.

2., Kollekzion

poloner Disirhemen, welche **vier** polnische **signa scripta** sinagiren:

Ryba = der Fisch, — **Rada** = der Rath, — **Rana** = die Wunde, — **Gęba** = der Mund, — **Piwo** = das Bier, — **Luty** = Februar-Monat.

3., Katalog

verborum bisyllabaterum polonicorum, welche **fünf** polnische **Schriftzeichen** konstituiren:

Skóra = das Fell, — **Sanki** = der Schlitten, — **Sarna** = das Reh, — **Rybak** = der Fischer, — **Dusza** = die Seele, — **Józef** = Josef.

4., Sinopsis

polnischer Zweisilber, welche **sechs** polnische **Semeien** effingiren:

Lekarz = der Arzt, — **Trzoda** = die Herde, — **Polska** = Polen, — **Liczba** = die Zahl, — **Cesarz** = der Kaiser, — **Tomasz** = Thomas.

5., Verzeichniss

poloner Disilexen, welche **sieben** polnische **signa scripta** formiren:

Skotnik = die Trifft, — **Oszczek** = das Anbellen, — **Czosnek** = der Knoblauch, — **Fraszka** = die Kleinigkeit, — **Czubacz** = die Schleiertaube, — **Mruczek** = ein Fisch.

6., Kollekzion

verborum bisyllabatorum polonicorum, welche **acht** polnische **Schriftzeichen** bilden:

szczykać = pflücken, — **przeszło** = über, — **Postrzał** = der Schuss, — **Rószczka** = der Zweig, — **Puszczyk** = die Grille, — **Szczypce** = die Lichtscheere.

7., Katalog

polnischer Zweisilber, welche **neun** polnische **Semeien** sinagiren:

szczędzić = schonen, — **przegrzać** = durchwärmen, — **Szczerość** = die Aufrichtigkeit, — **Wyschłość** = die Trockenheit, — **Chłopczyk** = der Knabe, — **Sprzeczka** = der Streit.

8., Sinopsis

poloner Disirhemen, welche **zehn** polnische **signa scripta** konstituiren:

wspiętrzyć = aufthürmen, — **przystrzyc** = verschneiden, — **Szczupłość** = die Schmächtigkeit, — **Szczotkarz** = der Bürstenbinder, — **Szczytność** = die Erhabenheit, — **Strzelczyk** = der Jägerbursche.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **polnische Dreisilber**?

Antwort.

Als **polnische Dreisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und **jedes**, in einem **polnischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend, vereint** figurirende

polnische Silben-Trifolium,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seinem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Complexus verborum: polnische Dreisilber, oder: **polone Trisirhemen,**

oder: **polone Trisilexen**, oder: **verba trisyllabata polonica**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma vorzugsweise** dapaniren, welches **verba** explicativa amesos praeposita kathistaniren.

1., Verzeichniss

polnischer Dreisilber, welche **vier** polnische **Semeien** bilden:

Idea = die Idee, — **Arya** = die Arie, — **Aloe** = Aloe.

2., Kollekzion

poloner Trisirhemen, welche **fünf** polnische **signa scripta** sinagiren:

Rewia = die Heerschau, — **Lilia** = die Lilie, — **Indya** = Indien, — **Kakao** = Cacao, — **Oliwa** = die Olive, — **Julia** = Julie.

3., Katalog

verborum trisyllabatorum polonicorum, welche **sechs** polnische **Schriftzeichen** konstituiren:

Rezeda = die Reseda, — **Powaga** = die Achtung, — **Dolina** = die Ebene, — **Dogoda** = die Bequemlichkeit, — **Cebula** = die Zwiebel, — **Istota** = das Geschöpf.

4., Sinopsis

polnischer Dreisilber, welche **sieben** polnische **Semeien** effingiren:

Rysunek = die Zeichnung, — **Rysopis** = das Signalement, — **Podatek** = die Abgabe, — **Butelka** = die Flasche, — **Hulanka** = das Gelage, — **Leopold** = Leopold.

5., Verzeichniss

poloner Trisilexen, welche **acht** polnische **signa scripta** formiren:

rycerski = ritterlich, — **Rybactwo** = Fischerei, — **Lenistwo** = die Trägheit, — **Przemowa** = die Vorrede, — **Sadzawka** = der Teich, — **Sakiewka** = der Geldbeutel.

6., Kollekzion

verborum trisyllabatorum polonicorum, welche **neun** polnische **Schriftzeichen** bilden:

Pustelnik = der Einsiedler, — **Przyprawa** = die Zubereitung, — **Potomstwo** = die Nachkommenschaft, — **Sarneczka** = ein junges Reh, — **Złotopior** = die Bachstelze, — **Stanisław** = Stanislaus.

7., Katalog

polnischer Dreisilber, welche **zehn** polnische **Semeien** sinagiren:

zaszczekać = losbellen, — **Przestroga** = die Warnung, — **Oszczepnik** = der Lanzenknecht, — **Owczarczyk** = der Schäferjunge, — **Trzewiczek** = das Schuhchen.

8., Sinopsis

poloner Trisirhemen, welche **elf** polnische **signa scripta** konstituiren:

rozmarzczał = er entfaltete, — **rozgrabiarz** = du gräbst auf, — **przyduszasz** = du drückst nieder, — **zaszczypnąć** = ankneipen, — **Szczoteczka** = das Bürstchen, — **Troskliwość** = die Sorgfalt.

9., Verzeichniss

verborum trisyllabatorum polonicorum, welche **zwölf** polnische **Schriftzeichen** effingiren:

Przyszczepka = der Röster, — **Przymuszczek** = der Schmeichler, — **Podszczuwacz** = der Hetzer, — **Powierzchnia** = die Oberfläche, — **Straszliwość** = die Schrecklichkeit, — **Złodziejstwo** = der Diebstahl.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **polnische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**?

Antwort.

Als **polnische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **polnischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende **Zahl**, von, nach Befinden, **vier**, **fünf** oder **mehr**

polnischen Silben,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: polnische **Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, oder: **polone Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen**, oder: **polone Tetra- Penta- kai Pleonosilexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosyllabata polonica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

1., Verzeichniss

polnischer Viersilber, welche **zehn** polnische **Semeien** bilden:

rozkołysać = schwenken, — **rozkomosić** = wildmachen, — **Skrobanina** = die Abschabsel, — **Sekretarka** = Sekretairin.

2., Kollekzion

poloner Tetrasirhemen, welche elf polnische **signa scripta** sinagiren:

równoboczny = gleichseitig, — **odprowadzić** = abführen, — **rozkoszliwy** = wollüstig, — **Samorodność** = die Natürlichkeit.

3., Katalog

verborum tetrasyllabatorum polonicorum, welche **zwölf** polnische **Schriftzeichen** konstituiren:

rozgrzebywać = auseinanderscharren, — **skrzypcowaty** = geigenförmig, — **Profesorstwo** = die Professur, — **Przestępnica** = die Uebertreterin.

4., Sinopsis

polnischer Viersilber, welche **dreizehn** und **mehr** polnische **Semeien** effingiren:

jednokształtny = gleichförmig, — **Lekkomyślność** = der Leichtsinn, — **Gminowładztwo** = die Volksherrschaft, — **Jednogłosność** = die Einstimmigkeit, — **Podchwytliwość** = die Verfänglichkeit.

5., Verzeichniss

poloner Pentasilexen, welche **elf** polnische **signa scripta** formiren:

obywatelski = bürgerlich, — **organizować** = einrichten, — **Sinogarlica** = die Lachtaube. — **Temperatura** = die Temperatur.

6., Kollekzion

verborum pentasyllabatorum polonicorum, welche **zwölf** polnische **Schriftzeichen** bilden:

ostrokręgowy = kegelförmig, — pojedynkować (się) = sich duelliren, — Obywatelstwo = die Bürgerschaft, — Orędowniczka = die Fürsprecherin.

7., Katalog

polnischer Fünfsilber, welche **dreizehn** und **mehr** polnische **Semeien** sinagiren:

ortograficzny = orthografisch, — majestatyczny = majestetisch, — Organistostwo = die Organistenstelle, — Równoległobok = das Parallelogramm, — Pełnomocnictwo = die Vollmacht.

8., Sinopsis

poloner Hexasirhemen, welche **dreizehn** polnische **signa scripta** konstituiren:

zaambarasować = in Verlegenheit setzen, — jednokopytowe = einhufig, — neapolitański = neapolitanisch, — zaaresztujemy = wir werden arretiren.

9., Verzeichniss

verborum hexasyllabatorum polonicorum, welche **vierzehn** polnische **Schriftzeichen** effingiren:

zagospodarować = bewirthschaften, — zaprowiantować = verproviantiren, — Korespondencya = der Briefwechsel, — Niepomyślności = die Widerwärtigkeit.

10., Kollekzion

polnischer Sechs- und **Mehrsilber**, welche **vierzehn** und **mehr** polnische **Semeien** formiren:

nieodpowiedzialny = unverantwortlich, — nieprzebierającego = nicht wählenden, — nowozaciągnionego = neuangeworbenen, — Naturalizacya = die Naturalisazion, — Introligatorstwo = das Buchbinderhandwerk, — Powrozobiegunka = die Seiltänzerin, — Usprawiedliwienie = die Entschuldigung, — Nieusprawiedliwienie = die Nichtrechtfertigung.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **polnische Silber?**

Antwort.

Als **polnische Silber**, betrachten wir ausschliesslich:

einen und jeden, in einem **polnischen** hand- oder **druckschriftlichen Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirenden

polnischen Ein- Zwei- Drei- Vier- Fünf- oder **Mehrsilber.**

Bemerkungen.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden **sonach** den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung wir die** **Logolepsen: polnische Silber**, oder: **polone Sirhemen**, oder: **polone Silexen**, oder: **verba syllabata polonica**, praecipue immutabiliter **verwenden.**

Alle im **polnischen** hand- oder druckschriftlichen **Bücherthume** figurirenden

polnischen Silber,

zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, zunächst **in die nachstehend** **zer**tefinirten

Haupt-Klassen:

1., Polnische Silber,

welche **polnische Einsilber**, = **polone Monosirhemen**, = **polone Monosilexen**, = **verba monosyllabata polonica** bilden.

2., Polone Sirhemen,

welche **polnische Zweisilber**, = **polone Disirhemen**, = **polone Disilexen**, = **verba bisyllabata polonica** sinagiren.

3., Verba syllabata polonica,

welche **polnische Dreisilber**, = **polone Trisirhemen**, = **polone Trisilexen**, = **verba trisyllabata polonica** konstituiren.

4., Polnische Silber,

welche **polnische Viersilber**, = **polone Tetrasirhemen**, = **polone Tetrasilexen**, = **verba tetrasyllabata polonica** effingiren.

5., Polone Silexen,

welche **polnische Fünfsilber**, = **polone Pentasirhemen**, = **polone Pentasilexen**, = **verba pentasyllabata polonica** formiren.

6., Verba syllabata polonica,

welche **polnische Sechs-** und **Mehrsilber**, = polone **Hexa-** kai **Pleonosirhemen**, = **polone Hexa-** kai **Pleonosilexen**, = **verba hexa-** et **pleonosyllabata polonica** bilden.

Nota bene.

Um **ausserdem** wohl unausbleiblichen **Missverständnissen** vorzubeugen, **halten wir es** für unerlässlich, hierorts noch **ausdrücklich** zu bemerken: dass wir als **polnische** Silber, auch, ohne Ausnahme, **alle in polonen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnissen**, als **polonisirt orthografirt** figurirenden **Sirhemen** mit erachten, **die** man gewöhnlich **unter** dem gemeinschaftlichen Namen: **Fremdwörter**, zu begreifen **pflegt**, von denen notorisch **jedes** literaturae **polonicae** angehörige **Produkt**, **das einen abstrakt-** oder technisch-**wissenschaftlichen Gegenstand behandelt**, **eine** plus minus **beträchtliche Anzahl** liefert.

Zwölftes Fragment.

Aforismen

über

die Elemente russischer hand- und druckschriftlicher Erzeugnisse.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im **Anfang** war das **Wort**!
Hier stock' ich schon. ¿**Wer** hilft mir weiter **fort**?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

а, — э, — и, — і, — о, — у, — ы, — е, — ѣ, — ю, — я.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **russischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter

russischer Grundsilben,

an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **russischen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen,

dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten
russischen Grundsilben-Exemplare,
geschulten Russonen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele,** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: russische Grundsilben**, oder: **russone Archesillaben,** oder: **syllabae fundamentales russicae,** praecipue[1] immutabiliter[2] verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen?**

б, — в, — г, — д, — ж, — з, — к, — л, — м, —
н, — п, — р, — с, — т, — ф, — х, — ц, — ч, —
ш, — щ, — ъ, — ь, — ѳ.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als, in dem **russischen Bücherwesen** angehörigen **Erzeugnissen** ersichtliche, wahrnehmbar **absonderliche Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter
russischer Buchstaben,
an deren Statt, notorisch auch von denselben augenscheinlich **sehr verschiedene Schriftzeichen**, in **russischen** hand- und druckschriftlichen **Produkten** figuriren, von denen wir annehmen, dass dieselben nicht minder, wie die **praeponirt** verzeichneten
russischen Buchstaben-Exemplare,
geschulten Russonen **insgesammt** wohlbekannt sind.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: russische Buchstaben**, oder: **russone Grammen,** oder: **literae russicae,** würden wir also inalterabel[3] den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat[4] vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

---

1. **praecipue** = vorzugsweise = katexochen. — 2. **immutabiliter** = unwandelbar = sine mutatione. — 3. **inalterabel** = unveränderlich = akinetos. — 4. **immediat** = unmittelbar = amesos.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **russische Schriftzeichen?**

Antwort.

Als **russische Schriftzeichen**, betrachten **wir** ausschliesslich:
alle, in **russischen** hand- und druckschriftlichen **Erzeugni**
figurirende **Exemplare**
russischer Grundsilben und **russischer Buchstaben.**

Bemerkung.

Complexus verborum: **russische Schriftzeichen**, oder: **russone meien**, oder: **signa scripta russica**, würden wir itaque sine mutati zur **Semeiose** des **horismenen Onoma**[2] vorzugsweise dapaniren[3], wel **verba** explicativa amesos praeposita[4] kathistaniren[5].

Verzeichniss

russischer Schriftzeichen, = **russoner Semeien**, = **signorum scripto russicorum.**

a., Kollekzion

russischer Grundsilben, = **russoner Archesillaben**, = **syllabarum damentalium russicarum.**

А, а, — Э, э, — И, и, — І, і, — О, о, — У, у, —
Ы, ы, — Е, е, — Ѣ, ѣ, — Ю, ю, — Я, я.

b., Katalog

russischer Buchstaben, = **russoner Grammen**, = **literarum russica**

Б, б, — В, в, — Г, г, — Д, д, — Ж, ж, — З, з, —
К, к, — Л, л, — М, м, — Н, н, — П, п, — Р, р, —
С, с, — Т, т, — Ф, ф, — Х, х, — Ц, ц, — Ч, ч, —
Ш, ш, — Щ, щ, — Ъ, ъ, — Ь, ь, — Ѳ, ѳ.

---

1. itaque sine mutatione = daher unwandelbar = dia-tuto ameta tos. — 2. Semeiose des horismenen Onoma = Bezeichnung des besti ten Begriffes = designatio constitutae sententiae. — 3. dapaniren = verwe = adhibiren. — 4. verba explicativa amesos praeposita = die unmi bar vorstehenden erläuternden Worte. — 5. kathistaniren = versinnliche sensifiziren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **russische Silben**?

Antwort.

Als **russische Silben**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **russischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse** figurirende, als wahrnehmbar **absonderlich**, **selbstständig** denkbare

bildliche Darstellung,

welche, nach Befinden, **eine** russische **Grundsilbe** oder **zwei** russische **Grundsilben**, entweder, mit **keinem**, oder auch, mit **einem** oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden** russischen **Buchstaben** konstituirt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten[1] erläuternden **Rhemen**[2], würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema**[3] bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **russische Silben**, oder: **russone Sillaben**, oder: **syllabae russicae**, unwandelbar katexochen[4] adhibiren[5].

Verzeichniss

russischer Silben, = **russoner Sillaben**, = **syllabarum russicarum**.

1., Kollekzion

russoner Sillaben, welche **eine** russische **Grundsilbe** bilden:

а — э, — и, — і, — о, — у, — ы, — е, — ѣ, — ю, — я

2., Katalog

syllabarum russicarum, welche **zwei** russone **Archesillaben** sinagiren:

ай, — ій — ой — уй, — ый.

3., Sinopsis

russischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem** russicam, mit **einem** derselben **nachstehenden** russonen **Gramma** konstituiren:

аб, — ад, — ар, — ас, — ап, — ат, — ал, — эк, — эп, — эс, — эт, — ом, — ол, — ур.

---

1. **ames prokeimirten** = unmittelbar vorstehenden = immediat praepositirten. — 2. **Rhemen** = Worte = Verben. — 3. **Monografie des akriben Noema** = Erklärung des bestimmten Begriffes = demonstratio constitutae sententiae. — 4. **katexochen** = vorzugsweise = imprimis. — 5. **adhibiren** = verwenden = impendiren.

4., Verzeichniss

russoner Sillaben, welche **eine** russische **Grundsilbe**, mit **einer** dersel
vorstehenden litera russica effingiren:

ба, — бе, — бу, — да, — дi, — фа, — фе, — га, — .
гi, — гу, — ка, — ко, — ла, — ло, — ме, — мо, —
но, па, — пэ, — ра.

5., Kollekzion

syllabarum russicarum, welche **zwei** russone **Archesillaben**, mit **ei**
denselben **vorstehenden** russischen **Buchstaben** formiren:

бай, — вуй, — гой, — гiй, — кай, — лай, — лiй, —
лой, — муй, — най, — ной.

6., Katalog

russischer Silben, welche **eine syllabam fundamentalem** russicam,
einem derselben sowohl **vor-** als **nachstehenden** russonen **Gramm**
bilden:

боз, — бур, — даф, — доф, — кал, — кам, — кан,
— лат, — лещ, — лур, — пар, — пер, — пур, —
жап, — жоп.

7., Sinopsis

russoner Sillaben, welche **eine** russische **Grundsilbe**, mit **zwei** dersel
vorstehenden literis russicis, und **einem** ihr **nachstehenden russisc**
Buchstaben sinagiren:

преж, — трен, — трез, — трес, — трещ, — трот, —
трол, — в[illegible]к, — твен, — трам, — штур.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **russische Einsilber**?

Antwort.

Als **russische Einsilber**, betrachten wir ausschliesslich:
eine und **jede**, in einem **russischen** hand- oder druckschriftlich
Erzeugnisse, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darst**
lung, herkömmlich **allein stehend**, figurirende
russische Silbe,
welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihr**
konvenzionellen

Gedankenwerthe
vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes
Wort,
erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: russische Einsilber**, oder: **russone Monosirhemen**, oder: **russone Monosilexen**, oder: **verba monosyllabata russica**, praecipue immutabiliter verwenden.

1., Verzeichniss

russischer Einsilber, welche **eine** russone **Archesillabe** bilden:

а = aber, — и = und, — о = um, — у = bei.

2., Kollekzion

russoner Monosirhemen, welche **eine syllabam fundamentalem** russicam, mit **einem** derselben **vorstehenden** russischen **Buchstaben** sinagiren:

ми = wir, — на = auf, — ну = nun, — но = aber, — до = bis, — ко = zu, — не = nicht, — ни = weder, — ли = ob, — Щи = die Kohlsuppe.

3., Katalog

verborum monosyllabatorum russicorum, welche **zwei** russische **Grundsilben**, mit **einem** denselben **vorstehenden** russonen **Gramma** konstituiren:

кой = welche, — Гай = der Hain, — Май = der Mai, — Рай = das Paradies, — Чай = der Thee, — Лой = etwas Geschmolzenes.

4., Sinopsis

russischer Einsilber, welche **eine** russone **Archesillabe**, mit **einer** derselben **vorstehenden litera** russica, und **zwei** ihr **nachstehenden** russischen **Buchstaben** effingiren:

Путь = die Reise, — Домъ = das Haus, — Садъ = der Garten, — Соль = das Salz, — Ножъ = das Messer, — Левъ = der Löwe, — Кумъ = der Gevatter, — Печь = der Ofen.

5., Verzeichniss

russoner Monosilexen, welche **eine syllabam fundamentalem** russicam mit **einem** derselben **vorstehenden** russonen **Gramma**, und **drei** ihr **nachstehenden literis** russicis formiren:

Кустъ = der Strauch, — Червь = der Wurm, — Марть =

der Monat März, — Дождь = der Regen, — Постъ = der Fasten, — Шестъ = eine Stange, — Мостъ = die Brücke.

6., Kollekzion

verborum monosyllabatorum russicorum, welche **eine** russische **Grundı** mit **zwei** derselben sowohl **vor-** als **nachstehenden** russischen **Buchst** bilden:

Слонъ = der Elefant, — Дворъ = der Hof, — Столъ = der Tisch, — Шкафъ = der Schrank, — Дверь — die Thür, Братъ = der Bruder, — Грудь = die Brust, — Кровь = das Blut.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **russische Zweisilber**?

Antwort.

Als **russische Zweisilber**, betrachten wir ausschliesslich:
ein und **jedes**, in einem **russischen** hand- oder druckschriftli **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstel** herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende

russische Silben-Paar,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **se konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **russische Zweisilber**, oder: **russone sirhemen**, oder: **russone Disilexen**, oder: **verba bisyllabata russica**, den wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, wel die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

1., Verzeichniss

russischer Zweisilber, welche **vier** russische **Semeien** bilden:

Бѣда = das Elend, — Мясо = das Fleisch, — Вѣра = der Glaube, — Море = das Meer, — Дача = die Schenkung.

2., Kollekzion

russoner Disirhemen, welche **fünf** russische **signa scripta** sinagiren:

убить = erschlagen, — этотъ = dieser, — Война = der Krieg, — Лодка = das Boot, — Огонь = das Feuer, — Водка = der Branntwein.

3., Katalog

verborum bisyllabatorum russicorum, welche **sechs** russische **Schriftzeichen** konstituiren:

Фонарь = die Laterne, — Законъ = das Gesetz, — Ангелъ = der Engel, — Король = der König, — Баронъ = der Baron.

4., Sinopsis

russischer Zweisilber, welche **sieben** russische **Semeien** effingiren:

Дворецъ = der Palast, — Островъ = die Insel, — Чайникъ = die Theekanne, — Чеснокъ = der Knoblauch, — Генрикъ = Heinrich.

5., Verzeichniss

russoner Disilexen, welche **acht** russische **signa scripta** formiren:

Скатерть = das Tischtuch, — Живность = das Federvieh, Верблюдъ = das Kameel, — Вторникъ = Dienstag, — — Габленцъ = Gablenz.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **russische Dreisilber**?

Antwort.

Als **russische Dreisilber**, betrachten wir ausschliesslich:

ein und jedes, in einem **russischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende

russische Silben-Trifolium,

welches unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **seinem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Complexus verborum: **russische Dreisilber**, oder: **russone T rhemen**, oder: **russone Trisilexen**, oder: **verba trisyllabata rus** würden wir **itaque** sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen On** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa amesos praepo kathistaniren.

1., Verzeichniss

russischer Dreisilber, welche **fünf** russische **Semeien** bilden:

кушаю = ich esse, — дѣлаю = ich thue, — желаю = ich wünsche, — Данія = Dänemark, — Улица = die Strasse, — Заика = der Stammler.

2., Kollekzion

russoner Trisirhemen, welche **sechs** russische **signa scripta** sinagir

Ворона = die Krähe, — Голова = der Kopf, — Персія = Persien, — Одышка = die Engbrüstigkeit, — Калека = der Krüppel

3., Katalog

verborum trisyllabatorum russicorum, welche **sieben** russische **Sch zeichen** konstituiren:

учтивый = höflich, — Часовой = die Schildwache, — Зеркало = der Spiegel, — Батюшка = der Vater, — Дѣвушка = das Mädchen, — Серебро = das Silber.

4., Sinopsis

russischer Dreisilber, welche **acht** russische **Semeien** effingiren:

секретно = insgeheim, — миловать = bemitleiden, — мушчатый = gemuscht, — Мѣщанинъ = der Bürger, — Салфетка = die Serviette, — Человѣкъ = der Mensch, — Упорство = der Eigensinn.

5. Verzeichniss

russoner Trisilexen, welche **neun** russische **signa scripta** formiren

клѣтчатый = gewürfelt, — прижимать = andrücken, — продавать = verkaufen, — Щеглёнокъ = der Stieglitz, — Коварство = die Arglist.

6. Kollekzion

verborum trisyllabatorum russicorum, welche **zehn** russische **Sch zeichen** bilden:

пригнетать = drücken, — безстыдный = unverschämt, — Разбойникъ = der Räuber, Готовность = die Bereitschaft.

7., Katalog

russischer Dreisilber, welche **elf** russische **Semeien** sinagiren:
Трактирщикъ = der Gastwirth, — **Привратникъ** = der Pförtner, — **Способность** = die Fähigkeit, — **Подсвѣчникъ** = der Leuchter.

—⁂—

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **russische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**?

Antwort.

Als **russische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und **jede**, in einem **russischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, **vereint** figurirende **Zahl**, von, nach Befinden, **vier**, **fünf**, oder **mehr**

russischen Silben,

welche unbedingt, **für alle nicht** blos **vermeintlich**, mit **ihrem konvenzionellen**

Gedankenwerthe

vertrauten **Leser**, als ein schlechtweg so zu nennendes

Wort,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen**, würden sonach die **Ionografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **russische Vier- Fünf-** und **Mehrsilber**, oder: **russone Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen**, oder: **russone Tetra- Penta-** kai **Pleosilexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosyllabata russica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

1., Verzeichniss

russischer Viersilber, welche **acht** russische **Semeien** bilden:
Катерина = Katharine, — **Мыканица** = die Hechel, — **Синагога** = die Sinagoge, — **Симфонія** = die Simfonie.

2., Kollekzion

russoner Tetrasirhemen, welche **neun** russische **signa scripta** sinagiren:
незнающій = unwissend, — **Канарейка** = der Kanarien-

vogel, — Винничина = die Weintraube, — Малиновка = der Himbeerwein, — Симметрія = das Ebenmaass.

3., Katalog

verborum tetrasyllabatorum russicorum, welche zehn russische Schı zeichen konstituiren:

передирать = entzweireissen, — печалиться = sich betrüben, — похоронить = begraben, — понятливый = gelehrig, — задумчивый = nachdenkend, — Перекладка = das Umsetzen.

4., Sinopsis

russischer Viersilber, welche elf russische Semeien effingiren:

забавляться = sich erfreuen, — сомнѣваться = bezweifeln, выздоровѣть = genesen, — своенравный = eigensinnig.

5., Verzeichniss

russoner Tetrasilexen, welche zwölf und mehr russische signa scri formiren:

наслаждаться = sich ergötzen, — справедливый = gerecht, — внимателный = aufmerksam, — мечтательный = eingebildet, — благосклонный = gewogen.

6., Kollekzion

verborum pentasyllabatorum russicorum, welche zwölf russische Schı zeichen bilden:

ежевременный = beständig, — обрѣшечивать = belatten, переминаться = sich anders besinnen, — перемощенный = umgepflastert.

7., Katalog

russischer Fünfsilber, welche dreizehn russische Semeien sinagiren

перехватывать = auffangen, — соболѣзновать = beklagen, — наготовленный = verfertigt, — Виноторговецъ = der Weinhändler.

8., Sinopsis

russoner Pentasirhemen, welche vierzehn russische signa scripta k stituiren:

раздородничать = wohlbeleibt werden, — излишествовать = Ueberfluss haben, — митрополитскій = vom Metropoliten, — правдоподобный = wahrscheinlich, — перетрескаться = bersten, — подданнический = dem Unterthanen zukommend.

9., Verzeichniss

verborum **pentasyllabatorum russicorum**, welche **fünfzehn** und **mehr** russische **Schriftzeichen** effingiren:

соотвѣтствовать = **entsprechen**, — **роскошествовать** = **verschwenderisch leben**, — **кристаллическій** = **kristallähnlich**, — **Первоначальникъ** = **der Oberbefehlshaber**, — **Продолжительность** = **das Anhalten.**

10., Kollekzion

russische Sechs- und **Mehrsilber**, welche **vierzehn** und **mehr** russische **Semeien** formiren:

корыстолюбивый = **gewinnsüchtig**, — **амфітеатральный** = **amfitheatralisch**, — **равнозначительный** = **gleichbedeutsam**, — **страннопріимствовать** = **gastfrei aufnehmen**, — **смиренномудрствовать** = **bescheiden sein**, — **Племяноначальникъ** = **das Familienhaupt**, — **Священногарабительство** = **der Kirchenraub**, — **Пристанодержательство** = **das Hehlen**, — **Поспѣшествовательница** = **die Gönnerin.**

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **russische Silber**?

Antwort.

Als **russische Silber**, betrachten wir ausschliesslich:

einen und **jeden**, in einem **russischen** hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse**, als wahrnehmbar **absonderliche bildliche Darstellung**, herkömmlich **allein stehend**, figurirenden **russischen Ein- Zwei- Drei- Vier- Fünf-** oder **Mehrsilber.**

Bemerkungen.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **russische Silber**, oder: **russone Sirhemen**, oder: **russone Silexen**, oder: **verba syllabata russica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Alle im **russischen** hand- oder druckschriftlichen **Bücherthume** figurirenden

russischen Silber,

zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, zunächst in die nachstehe
tefinirten

Haupt-Klassen:

1., Russische Silber,

welche **russische Einsilber**, = **russone Monosirhemen**, = **russon**
silexen, = **verba monosyllabata russica** bilden.

2., Russone Sirhemen,

welche **russische Zweisilber**, = **russone Disirhemen**, = **russone Di**
= **verba bisyllabata russica** sinagiren.

3., Verba syllabata russica,

welche **russische Dreisilber**, = **russone Trisirhemen**, = **russon**
lexen, = **verba trisyllabata russica** konstituiren.

4., Russische Silber,

welche **russische Viersilber**, = **russone Tetrasirhemen**, = **russon**
silexen, = **verba tetrasyllabata russica** effingiren.

5., Russone Silexen,

welche **russische Fünfsilber**, = **russone Pentasirhemen**, = **russon**
tasilexen, = **verba pentasyllabata russica** formiren.

6., Verba syllabata russica,

welche **russische Sechs-** und **Mehrsilber**, = **russone Hexa-** kai **P**
rhemen, = **russone Hexa-** kai **Pleonosilexen**, = **verba hexa-** et
syllabata russica bilden.

Nota bene.

Um ausserdem wohl unausbleiblichen **Missverständnissen**
beugen, halten wir es für unerlässlich, hierorts noch **ausdrück**
bemerken: dass wir als **russische Silber**, auch, ohne Ausnahme,
russonen hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnissen**, als
orthografirt figurirenden **Sirhemen** mit erachten, die man gew
unter dem gemeinschaftlichen Namen: **Fremdwörter**, zu begreifen
von denen notorisch **jedes** literaturae **russicae** angehörige **Produ**
einen abstrakt- oder technisch-**wissenschaftlichen Gegenstand** bel
eine plus minus **beträchtliche Anzahl** liefert.

Dreizehntes Fragment.

Resultate

einer

Rundschau in zu unsrer Belehrung konsultirten, mustergültigen Werken, nebst diversen denselben nicht entlehnten Zitaten.

1., Vergleiche:

Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen, von
Johann Christoph Adelung,
Churfürstl. Sächs. Hofrath und Oberbibliothekar.

Mit D. W. Soltau's Beyträgen, revidirt und berichtigt von Franz Xaver Schönberger, Doctor der freien Künste und Philosophie, öffentl. ordentl. Professor der Beredsamkeit und Griechischen Sprache, Subdirector des k. k. Convictes. Vierter Theil, von Seb-Z. Wien, verlegt b. B. Ph. Bauer, 1811. Seite 50. Zeile 8 von oben:

Der Selbstlaut, des — es, plur. die — e, in der Sprachkunst einiger, ein Laut, welchen man für sich selbst, ohne Zuthuung und Beyhülfe eines andern Lautes aussprechen kann; mit einem Lateinischen Kunstworte ein Vocal, zum Unterschiede von einem Mitlaute, oder Consonanten. Bey einigen ältern Sprachlehrern, der Stimmer. Am richtigsten gebraucht man dafür das Wort Hülfslaut. S. die Sprachlehre.

2., Vergleiche:

Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung und Bildung, Biegung und Fügung der Wörter, so wie auf deren Sinnverwandtschaft. Nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre angelegt von **Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse,** weil. Schuldirector in Magdeburg; ausgeführt von **Dr. K. W. L. Heyse,** ausserord. Professor an der Universität Berlin. Zweiten Theiles erste Abtheilung. L – Steg. Magdeburg bei Wilhelm Heinrichshofen 1849. Seite 900. 7. Zeile von unten:

Der Selbstlaut, ein selbständiger, d. i. ohne Verbindung mit einem a
Laute durch die Stimme u. gehörige Mundöffnung hervorzubrin
Sprachlaut, auch Stimmlaut (fr. Vocal), entg. Mitlaut;

3., Vergleiche:

Universal-Lexikon der Gegenwart und Vergangenheit oder neuestes ency
disches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe bearbeitet vo
als 300 Gelehrten herausgegeben von **H. A. Pierer** Herzogl. Sächs. Major a. D.
Auflage. (Vierte Ausgabe.) Vierzehnter Band. Seite 669. Achte Zeile von unt

Selbstlaut: vacat.

4., Vergleiche:

Allgemeine Deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. C
sations-Lexikon. Neunte Originalauflage. Leipzig: **F. A. Brockhaus.** 1847.
zehnter Band. Seite 197. sq.

Selbstlaut: vacat.

5., Vergleiche:

Adelung's bereits angeführtes grammatisch-kritisches Wörterbuch der
deutschen Mundart. Vierter. Theil Seite 50. Fünfzehnte Zeile von oben:

Der Selbstlauter, des — s, plur. ut nom. sing. das Zeichen eines Selbst
die Figur, der Buchstab. S. Laut und Lauter.

6., Vergleiche:

Heyse's bereits angeführtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Z
Theiles erste Abtheilung. Seite 900. Vierte Zeile von unten:

Der Selbstlauter, das Schriftzeichen oder der Buchstabe für einen Sel
(z. B. a, e, o etc.);

7., Vergleiche:

Pierer's bereits angeführtes Universal-Lexikon. Dritte Auflage. (Viert
gabe.) Vierzehnter Band. Seite 669. Siebente Zeile von unten:

Selbstlauter, s. v. w. Vocal.

8., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Neunte Originala
Dreizehnter Band. Seite 197. sq.

Selbstlauter: vacat.

9., Vergleiche:

Adelung's bereits angeführtes grammatisch-kritisches Wörterbuch der
deutschen Mundart. Vierter Theil. Seite 1217. Zweite Zeile von unten:

Der Vocal, des — es, plur. die — e, bey einigen, die — en, aus dem l
Vocalis, einen einfachen organischen Laut zu bezeichnen, welcher
blossen Oeffnung des Mundes hervorgebracht, und im Deutschen a
Selbstlaut, richtiger ein Hülfslaut, genannt wird, (S. dieses Wort.) Die
Deutschen Sprachlehrer nannten ihn einen Stimmer.

10., Vergleiche:

Heyse's bereits angeführtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Z
Theiles zweite Abtheilung. Seite 1674.

Vocal: vacat.

11., Vergleiche:

Pierer's bereits angeführtes Universal-Lexikon. Dritte Auflage. (Vierte Ausgabe). Siebzehnter Band. Seite 139.

Vocal (Gramm.), s. u. Laute 2 u. 3.

12., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Neunte Originalauflage. Fünfzehnter Band. Seite 3. Vierzehnte Zeile von unten.

Vocale sind in der Sprache diejenigen Laute, welche mittels der durch den Kehlkopf hervorgebrachten Stimme blos durch die in den verschiedenen Richtungen mehr oder weniger erweiterte oder verengerte Mundhöhle gebildet, und weil sie ohne Hülfe eines andern Lautes sich aussprechen lassen, auch Selbstlauter genannt werden, wie a, e, i, o, u. Da zur Hervorbringung jedes Vocals ein Hauch erfordert wird, so zerfallen die Vocale selbst, je nachdem dieser Hauch schwächer oder stärker, weich oder hart ist, in sanftgehauchte (vocales lenes) und scharfgehauchte (vocales asperae). Ausserdem theilt man sie nach der Quantität in kurze, lange und mittelzeitige.

13., Vergleiche:

Adelung's bereits angeführtes grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart. Erster Theil. Seite 1520. Vierzehnte Zeile von oben:

Der Doppellaut, des — es, plur. die — e, in der Sprachkunst, ein doppelter Laut, ein Diphtong, d. i. ein Laut, der aus zwey Selbstlauten entstehet, wenn sie mit Einer Oeffnung des Mundes ausgesprochen werden, und gleichsam in Einen Laut zusammenfliessen. Dergleichen Doppellaute sind ai. ay. au. äu. ei. ey. eu. weil beyde Selbstlaute deutlich gehöret werden, aber doch in einen Laut zusammen schmelzen. Nach diesem Begriffe fallen also nicht nur aa, ee und ie aus der Zahl der Doppellaute weg, weil sie, so wie ah, eh, Zeichen gedehnter Selbstlaute sind, sondern auch ä, ö und ü, weil sie wahre einfache Laute sind. S. Aa, Ä und Ie.

14., Vergleiche:

Heyse's bereits angeführtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Erster Theil. Seite 266. Achte Zeile von oben:

Der Doppellaut, Sprachl., zwei einfache zu einer Silbe vereinigt gesprochene Selbstlaute, (z. B. ei, eu, äu etc.; fr. Diphtong);

15., Vergleiche:

Pierer's bereits angeführtes Universal-Lexikon. Dritte Auflage. (Vierte Ausgabe.) Fünfter Band. Seite 29. Zweite Zeile von unten:

Doppellaut (Gramm.), so v. w. Diphtong.

Dasselbe: Vierter Band. Seite 880. 2. Spalte. Zeile sieben von unten:

Diphtong (Gramm.), s. u. Laute.

16., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Vierter Band. Seite 428.

Doppellaut: vacat.

Dieselbe. Vierter Band. Seite 370. Letzte Zeile:

Diphtong, d. i. Doppellauter, heisst in der Grammatik ein Laut, der aus zwei verschiedenen Vocalen oder Selbstlautern zusammengesetzt ist und verbunden ausgesprochen wird, wie au, ei, eu, äu, ai. Irrig rechnete man früher hierzu die unreinen oder trüben Vocale ä, ö und ü, welche man auch im Verhältniss zu ihren Grundlauten Umlaute nennt.

17., Vergleiche:

Adelung's bereits angeführtes grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochde
schen Mundart. Erster Theil. Seite 1242, in der Mitte.

Der Buchstab, des — ens, plur. die — en, ein willkürliches Zeichen der unz
trennlichen oder einfachsten Theile eines Wortes. 1., Eigentlich. Ein e
facher, ein zusammen gesetzter, oder doppelter Buchstab, Doppelbuchst
Ein kleiner, ein grosser Buchstab. Ein Anfangsbuchstab u. s. f. Er hat
keinen Buchstaben davon geschrieben, er hat mir nicht das geringste da
gemeldet. Ich habe noch keinen Buchstaben von ihm gesehen, keine Zei
keinen Brief. 2., Figürlich, ohne Plural. 1., Der eigentliche Wortversta
Was würde da herauskommen, wenn man alles dieses nach dem Buchstab
verstehen wollte? S. Buchstäblich. 2., Das Gesetz, im Gegensatz des Ev
gelii, welcher Gebrauch aber bloss biblisch ist. Unter den Buchstaben se
Röm. 2, 27. Die Beschneidung des Herzens geschiehet nicht im Buchstab
sondern im Geist, V. 29. Das Amt des Buchstabens, 2. Cor. 3, 6. Der Buc
stab tödtet, aber der Geist machet lebendig, V. 7; welche Stelle Notker Ps.
15, übersetzt: Diu ehaschrift diu irslahit, diu geistscrift diu irchichit.

Anm. Buchstab, Nieders. Boogstaf, lautet schon bey dem Kero Puahstal
bey dem Ottfried Buahstabo, in dem alten Gedichte auf Carls des Gross
Feldzug bey dem Schilter Bouhstaf, bey dem Stryker Puechstab, im D
Bogstav. Statt dieses Wortes war ehedem auch nur das einfache Stab ü
lich, wie aus den veralteten Niedersächsischen Staf, dem Angels. Staef, u
dem heutigen Schwed. und Isländ. Staf, alle in der Bedeutung eines Bu
stabens erhellet. Bey dem Aelfrik bedeutete um das Jahr 970 Staefe be Sta
soviel als von Wort zu Wort, und in den Monseeischen Glossen wird Puchst
für die Gelehrsamkeit überhaupt gebraucht. Dass dieses Wort seiner letz
Hälfte nach unser heutiges Stab ist, daran ist wohl nicht zu zweifeln; ni
aber, weil die alten Deutschen ihre Schrift in büchene Stäbe geschnitt
welches unerweislich ist, sondern weil die älteste und besonders die n
dische Schrift, den geraden Stäben glich, welche Aehnlichkeit bey
Runen noch sehr deutlich ist. Das Wort Buch sollte diese Stäbe von and
Stäben unterscheiden. Buch bedeutete, wie schon oben bemerket word
ehedem eine jede Schrift; Buchstab ist also nichts anderes als ein Schr
stab, oder geschriebener Stab. Die Abänderung dieses Wortes ist in
deutschen Mundarten sehr verschieden; in allen weicht es in der Declinat
von dem einfachen Stab schon von Alters her ab. Die oben angeführte
im Hoch- und Oberdeutschen die üblichste. Wer im Nominat. Buchst
sagt, hat weder Gründe, noch Gebrauch auf seiner Seite.

18., Vergleiche:

Heyse's bereits angeführtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Ers
Theil. Seite 231. Zeile 21 von unten:

Buchstabe, gew. als Buchstab, m., — en (nicht — ens), M. — en (s. v.
Schriftstab, ehem. auch einfach Stab, wegen der Aehnlichkeit der ältes
nordischen Schriftzeichen mit Stäben), Schriftzeichen zur Bezeichnung
einfachen Sprachlaute, durch deren Zusammensetzung Silben und Wö
entstehen; auch der hörbare einfache Sprachlaut selbst; uneig. der stre
Wortverstand und das Festhalten an denselben ohne tieferes Eindringen
den Geist, (der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig).

19., Vergleiche:

Pierer's bereits-angeführtes Universal-Lexikon. Dritter Band. Seite 442, 2. Spalte. Zeile 9. von unten:

Buchstab, 1., Zeichen für die Laute der menschlichen Stimme. Das Wort kommt her von Stab, d. i. Element, Erstes einer Sache (daher auch griech. *στοιχεῖα* u. lat. elementa), u. sind B. en also die, die einzelnen Laute bezeichnenden, zu Wörtern zusammengesetzte Zeichen, wie sie beim Schreiben (in Büchern) angewendet werden, im Gegensatz zu den bildlichen Darstellungen der Gegenstände (Hieroglyphen) auf Monumenten etc. ... 2., Die durch die Zeichen bezeichneten Laute, s. u. Laute.

20., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Dritter Band. Seite 3.

Buchstab: vacat.

21., Vergleiche:

Adelung's bereits angeführtes grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart. Vierter Theil. Seite 508. Zeile 24 von unten:

Die Sylbe, plur. die — n. Diminut. das Sylbchen, ein einzelner Laut, welcher mit einer Oeffnung oder Zuschliessung des Mundes hervorgebracht wird, und aus einem Selbst- oder Doppellaute und einem oder mehr Mitlauten besteht. Besonders, ein solcher Laut, so fern er einen Theil einer vernehmlichen Rede ausmacht. Eine Sylbe ist ein einzelner, ein Buchstab aber ein einfacher Laut. Nicht eine Sylbe hervorbringen können. Ich verstehe keine Sylbe davon. etc. etc.

22., Vergleiche:

Heyse's bereits angeführtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Zweiten Theiles erste Abtheilung. Seite 923. Zeile 12 von unten:

Silbe, w., M. — n, Verkl. das Silbchen, (oberd. die Silben, Silmen; vom lat. syllaba, griech. *συλλαβή*, d. i. Zusammenfassung; franz. syllabe, engl. syllable; also der Abstammung gemäss: Sylbe, wofür man aber besser Silbe schreibt, da das Wort in dieser sehr veränderten Form längst eingebürgert ist), ein Lautverein, d. i. die mit einem Stimmabsatz ausgesprochene Verbindung eines Selbstlautes mit einem od. mehren Mitlauten; überh. jedes mit einem Stimmabsatz gesprochene Wort od. Wortglied, auch wenn es in einem einzelnen Selbstlaut besteht (z. B. A-lo-e, e-del etc.; nicht eine Silbe hervorbringen können; ich verstehe keine Silbe davon.

23., Vergleiche:

Pierer's bereits angeführtes Universal-Lexikon. Fünfzehnter Band. Seite 733, 1. Spalte. Zeile 24 von oben:

Sylbe (v. gr , lat. Syllaba), 1., Laut, der mit unveränderter Kehlöffnung und mit Einem Luftstoss ausgesprochen werden kann; 2., jeder für sich bestehende und lautende Bestandtheil eines Wortes. Ein bloser Vocal kann eine S. ausmachen, nicht aber ein bloser Consonant. Concrete S. n sind, deren Vocal entweder vor od. nach sich, od. vor u. nach sich Consonanten hat (z. B. la, al, lal); reine S. n, welche aus einem blossen Vocal od. Diphthongen bestehn (z. B. ei, a etc.).

24., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Vierzehnter Band. Seite 3
Zeile 16 von unten:

Sylbe, lat. syllaba, nennt man mehrere beim Lesen, Sprechen oder Schreibe zusammengefasste Laute, als nothwendige Bestandtheile eines Worts, od auch einen einzelnen selbstständigen Sprachlaut. Jede Sylbe besteht au einem Vocal oder Diphthong, entweder in Verbindung mit Consonante oder ohne dieselben, und nach der Zahl der Sylben ist jedes Wort entwed einsylbig oder mehrsylbig. Ausser den Sprachlauten, welche gleichsam de Körper der Sylben ausmachen, sind letztere noch hinsichtlich zweier Eige schaften zu betrachten, hinsichtlich der natürlichen Zeitdauer oder Dehnu und Schärfung, und hinsichtlich des Tones oder Accentes.

25., Vergleiche:

Adelung's bereits angeführtes grammatisch-kritisches Wörterbuch der ho deutschen Mundart. Zweiter Theil. Seite 1946. Zeile 28 von unten:

Der Laut, des — es, plur. die — e, dasjenige an einem Dinge, was si dem Gehör merkbar macht, der Schall. 1., Eigentlich, wo es den Schall i keiner andern Eigenschaft ausdrückt, als so fern es ein Etwas ist, welche durch das Gehör empfunden wird, ohne auf dessen andere Verhältnisse zu sehen. In dieser Bedeutung ist es zuweilen ein allgemeines Wort, welches Klang, Schall, Ton, Stimme u. s. f. als besondere Arten der Laute oder des Lautes unter sich begreift. Der Knall ist ein starker Laut, welcher entstehet u. s. f. Keinen Laut von sich geben, gebraucht man in dieser weitern Bedeutung auch von leblosen Dingen, wenn sie sich dem Gehöre nicht merklich machen. Ich höre einen Laut, ohne zu wissen, was es ist. In engerer Bedeutung von lebendigen Geschöpfen so wohl als musikalischen Instrumenten. Der Kartharr benimmt uns oft so sehr die Sprache, dass wir keinen Laut von uns geben können. Ein Thier giebt keinen Laut von sich, wenn es sich auf keine Art durch seine Stimme hören lässet. Bey den Jägern hat das Horn einen guten Laut, wenn es einen reinen und guten Ton hat. Daher kommt es vermuthlich auch, dass man einen Buchstaben in noch engerer Bedeutung einen Laut nennet, welcher von andern ein Lauter genannt wird. Ein einfacher Laut oder Lauter, ein Doppellaut oder Doppellauter, ein Selbstlaut oder Selbstlauter u. s. f. Ein langer Laut, ein langer Selbstlaut, zum Unterschied von einem kurzen. Da in der Sprachkunst Fälle vorkommen, wo man den Buchstaben, als einen blossen Schall betrachtet, von dem Buchstaben, so fern er das Bild oder Zeichen dieses Schalles ist, zu unterscheiden hat, so thut man wohl, wenn man Laut und Lauter unterscheidet, und jenes nur von dem Schalle, dieses aber allein von dem Zeichen gebraucht. Alsdann ist der Selbstlaut a der Schall, welchen man höret, der Selbstlauter a aber dessen Zeichen a etc.

26., Vergleiche:

Heise's bereits angeführtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Zweiten Theiles erste Abtheilung. Seite 29. Zeile 13 von oben:

Der Laut ... etc. ... in engerer Bed. die gegliederten und bedeutsamen hörbaren Bestandtheile der menschlichen Sprache: Sprachlaute; versch. Ton, Klang (vergl. Selbst-, Doppel-, Mit-, Empfindungslaut etc.).

27., Vergleiche:

Pierer's bereits angeführtes Universal-Lexikon. Neunter Band. Seite 257. 2. Spalte in der Mitte:

Laute; 1., Die Unterschiede in der Menschenstimme, worauf die Elemente der Sprachen beruhen (sichtbar als Buchstaben angedeutet). 2., Im Allgem. unterscheidet man, als Grund- od. Selbst-L. (Vocale), die Töne an sich, die durch mehrere od. mindere Oeffnung u. Verengerung des Lippen- u. Gaumenkanals entstehn, u. Mit-L. (Consonanten), wodurch jenen, unter mancherlei Verschliessungen, Stemmungen u. Annäherungen der Mund- u. Gaumentheile, durch die die Luft hindurch geht, eigne Modificationen ertheilt werden. 3., Die Vocale theilt man nach ihrem Werth u. der Zeitdauer, welche zu ihrer Aussprache erfordert werden, in kurze (einfache, Vocales breves) u. lange (zusammengesetzte, Vocales longae); einige sind an sich hinsichtl. der Zeitdauer unbestimmt u. erst in der Zusammensetzung in den Wörtern kann sie bestimmt werden. etc. etc.

28., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Achter Band. Seite 600:

Laut: vacat.

29., Vergleiche:

Adelung's bereits angeführtes grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart. Zweiter Theil. Seite 1950. Zeile 7 von oben:

Der Lauter, der Buchstab, S. der Laut.

30., Vergleiche:

Heyse's bereits angeführtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Zweiten Theiles erste Abtheilung. Seite 29. Zeile 6 von unten:

Der Lauter, — s, M. w. E., Neuw. das Schriftzeichen für einen Sprachlaut, der Buchstabe;

31., Vergleiche:

Pierer's bereits angeführtes Universal-Lexikon. Neunter Band. Seite 258. 2. Spalte:

Lauter, der: vacat.

32., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Achter Band. Seite 600:

Lauter, der: vacat.

33., Vergleiche:

Adelung's bereits angeführtes grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart. Vierter Theil. Seite 1613. Zeile 30 von unten:

Das Wort, des — es, plur. die — e, und in der folgenden ersten Bedeutung, die Wörter, Diminut. das Wörtchen, Oberd. Wörtlein. 1., Ein einzelner Bestandtheil der Rede, der Ausdruck einer Vorstellung, welche ohne Absatz und auf ein Mal ausgesprochen wird, oder auch ein Ausdruck, welcher einen vollkommenen Sinn enthält. In dieser Bedeutung lautet der Plural Wörter, wenn nähmlich sehr bestimmt solche einzelne Bestandtheile

ausser ihrem Zusammenhange gemeinet werden. Eine Sprache bestehet aus Wörtern; Wörter bestehen aus Sylben. Fremde Wörter mit in seine Sprache mischen. Neue Wörter bilden. Einsylbige, mehrsylbige, edle, unedle Wörter. Von Wort zu Wort übersetzen. Wörtlich. etc. etc.

34., Vergleiche:

Heyse's bereits angeführtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Zweiten Theiles zweite Abtheilung. Seite 1991. Zeile 9 von unten:

Wort, s., — es, M. Worte u. Wörter; Verkl. das Wörtchen, oberd. Wörtlein, (goth. vaurd; alt- u. mittelh. wort, G. wortes, M. diu wort, später: die Worte, daneben seit dem 16. Jahrh. auch: Wörter, anfangs ohne Unterschied der Bed., welche erst seit dem 18. Jahrh. eintritt, s. w. u.; altsächs. angels. engl. word, niederd. Woord, M. Woorde; altnord. schwed. dän. ord; altpreuss. wird; lith. warda; — nicht von ward: werdan, werden abzuleiten, als „das Gewordene", welcher Ableitung das Lautverhältniss des goth. vaurd zu vairthan, das althochd. wort zu werdan etc. widerstreitet; sondern von der W. war in der Bed. sichtbar, wahrnehmbar, offenbar; vgl. wahr 1. u. 2., das griech. ὁράω, sehen, das lat. verus, wahr; von demselben Stamm mit Wor—t ist das lat. ver—bum (vergl. Bar—t und bar—ba); die Urbed. ist also „das Geäusserte, die wahrnehmbar gemachte Vorstellung"; vgl. sprechen, u. das griech. φημί, ich spreche. mit φαίνω, ich mache sichtbar, beide von der W. φα) überh. eine bedeutsame, als Begriffszeichen dienende Lautäusserung, der hörbare Ausdruck einer geistigen Anschauung oder Vorstellung, als Bestandtheil der Sprache; genauer 1., ein Sprachlaut od. ein aus einer od. mehren Silben bestehender in sich geschlossener Lautverein, welcher eine bestimmte Vorstellung bezeichnet a) für sich allein od. vereinzelt genommen, als Sprachtheil, in welchem Falle die Mehrh. Wörter lautet (z. B. Mensch ist ein einsilbiges Wort; Blume, blühen etc. sind zweisilbige Wörter; auch verkl. das Wörtchen es, zu etc.; das Wörterbuch erklärt die Wörter einer Sprache; Wörter lernen; neue Wörter bilden; verschiedene Gattungen der Wörter sind: die Haupt-, Bei-, Zeit-, Neben-, Fürwörter etc.; Stammwörter, abgeleitete, zusammengesetzte Wörter; Fremdwörter, Kunstwörter etc.); b) als Bestandtheil der zusammenhangenden Rede od. als Redetheil, in welchem Falle die Mehrh. Worte lautet (vgl. die ähnliche Unterscheidung von Oerter und Orte unter Ort 1 3.); die Rede besteht aus Worten; etwas von Wort zu Wort od. Wort für Wort nachsprechen, lesen, übersetzen etc.; sprechen heisst: seine Gedanken durch Worte ausdrücken; etwas den Worten nach verstehen; ich habe nur ein paar Worte zu sagen; mit wenig Worten viel sagen; ich weiss kaum Worte zu finden, meine Gefühle auszudrücken; bibl. die Worte, die ich rede, sind Geist und Leben; — so auch in Zsetz. wie Droh-, Schelt-, Scherzworte etc.); die M. Worte häufig f. das Gesprochene, die Rede od. die Reden überh. (z. B. das sind leere, eitle Worte; viel Worte machen, d. i. weitläufig reden, versch. Wörter machen od. bilden; traue meinen Worten; Worte mit Jemand wechseln, vgl. u. Wortwechsel; etwas mit dürren Worten sagen, d. i. geradezu, vgl. dürr; einem gute Worte geben, d. i. ihm freundlich zureden; einen mit seinen eigenen Worten widerlegen; von wenig Worten sein, d. i. wenig sprechen, ehem. „der Worte od. gew. Worten, dass" etc.; 2., das Wort in der Einh. f. die Rede d. i. sowohl das Reden od. Sprechen (subjectiv), als auch das Gesprochene, der Ausspruch (objectiv), in vielen Redensarten, als: das Wort

nehmen (d. i. anfangen zu reden), das Wort führen (d. i. im Namen Mehrer od. vor einer Versammlung sprechen), das grosse Wort führen (grosssprechen od. den Ton angeben wollen), das Wort haben (er hat das Wort, d. i. die Reihe zu sprechen ist an ihm; er will das letzte Wort haben, d. i. er will immer zuletzt sprechen, immer Recht behalten); einen nicht zu Worte (d. i. zum Reden) kommen lassen; einem ins Wort fallen (seine Rede unterbrechen); einem das Wort aus dem Munde od. von der Zunge nehmen (d. i. vor dem Andern sagen, was er sagen wollte); einem das Wort reden (d. i. zu seinen Gunsten reden; ehem. auch: einem das Wort thun, d. i. als sein Lobredner od. Vertheidiger auftreten), so auch: ein gutes Wort für Jemand einlegen; auf Jemands Wort bauen, sich verlassen etc.; ein Wort zu etwas sprechen od. sagen (ich habe auch ein Wort od. ein Wörtchen dabei zu sagen, d. i. meine Meinung, mein Urtheil, meine Einwilligung dazu zu geben); Ihr Wort in Ehren, d. i. ohne Ihre Rede gering zu achten (als Höflichkeitsformel, wenn man dem Andern zu widersprechen genöthigt ist); mit einem Worte, d. i. kurz gesagt; kein Wort über etwas verlieren; ich weiss kein Wort davon (d. i. nicht das geringste); einer Sache mit keinem Worte gedenken od. erwähnen; einem aufs Wort gehorchen (d. i. auf seinen mündlichen Befehl); er will es (urspr. wohl Gen., s. v. w. dessen) nicht Wort haben (d. i. er will es nicht mit Worten od. ausdrücklich eingestehen); ein Wort od. Wörtchen mit Jemand zu reden haben; ein grosses, bedeutsames, sinnreiches etc. Wort (d. i. ein solcher Ausspruch; vgl. auch Sprichwort), ein Wort zu seiner Zeit; sprichw. ein gutes Wort findet eine gute Statt (d. i. wird gut aufgenommen, hat guten Erfolg); ehem. etwas zu Worte haben f. es zur Ausrede od. Entschuldigung nehmen; 3., in einigen bestimmteren Bedeutungen: a) Krspr. ein als Erkennungszeichen dienendes Wort, Losungswort, ehem. auch Wortzeichen (fr. Parole); b) ein förmliches Versprechen, eine Zusage od. Versicherung (einem das Wort od. sein Wort geben, d. i. ihm etwas versprechen od. versichern; sein Wort halten, erfüllen, oder zurücknehmen, brechen; einen beim Worte halten, d. i. auf die Erfüllung seines Versprechens bestehen; ein Mann von Wort, d. i. der sein Wort hält, ein zuverlässiger Mann; sprichw. ein Wort, ein Wort, ein Mann, ein Mann, d. i. ein redlicher Mann hält sein Versprechen; .... etc. etc.

35., Vergleiche:

Pierer's bereits angeführtes Universal-Lexikon. Siebzehnter Band. Seite 698. 1. Spalte. Zeile 15 von oben:

Wort, 1., (in der Mehrzahl Wörter, wenn man nur auf die Zahl Rücksicht nimmt od. die Wörter nicht so im Zusammenhange stehen, dass sie zusammen Eine Vorstellung ausdrücken; ist dies hingegen der Fall, so heisst es Worte, z. B. zweisylbige Wörter, durchdachte Worte), artikulirter Ton, zur Bezeichnung eines Begriffs. Aus Wörtern besteht eine Rede, die Arten derselben, s. u. Redetheile. Die Wörter an sich theilt man ein in Stamm- u. abgeleitete Wörter, bei welchen letztern durch Lautändrung des Stammvocals durch Vor- u. Nachsilben verschiedne Modificationen des Begriffs bezeichnet werden. etc. etc.

36., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Fünfzehnter Band. Seite 400.

Wort: vacat.

37., Vergleiche:

Vocabulario degli Academici della Crusca. Quarta Impressione. All' Altezza Re del Serenissimo Gio. Gastone Granduca di Toscana Loro Signore.

In Firenze MDCCXXIX. Apresso Domenico Maria Manni con Licenza d Superiori.

a., **Selbstlauter** (Jagemann's Wörterbuch Th. II. S. 1220: **Una vocale.**)

V. d. A. d. C. Vol. V. Lato 314:

Vocale:

Add. Di voce, Che manda fuori la voce, o Che si manda fuori colla voce. La vocalis. Gr.: *φωνήεις*.

§: Lettere vocali, si dicono Quelle, che si formano colla semplice apertura de bocca. Lat.: litera vocalis. Gr.: *γράμμα φωνῆεν*.

b., **Doppellaut**: (Jagemann's Wörterbuch Th. I. S. 250: **Dittongo**, il suono compos di quelle di due vocali.)

V. d. A. d. C. Vol. II. Lato 218:

Dittongo:

Si dice l'unione di due lettere vocali in un solo suono. Lat.: diphthongus,, bivo calis. Gr.: *δίφθογγος*.

c., **Doppellauter**: (Jagemann's Wörterbuch Th. I. S. 250: **Dittongo**, ciòe la letter o il segno del dittongo.)

V. d. A. d. C. vacat.

d., **Buchstabe**: (Jagemann's Wörterbuch Th. I. S. 211: **Lettere; carattere dell alfabeto.**)

V. d. A. d. C. Vol. III. Lato 53:

Lettere:

Carattere dell' alfabeto. Lat.: litera. Gr.: *γράμμα*.

e., **Silbe**: (Jagemann's Wörterbuch. Th. II. S. 1111. **Sillaba.**)

V. d. A. d. C. Vol. IV. Lato 531:

Sillaba:

Aggregato di piu lettere, dove s'includa sempre di necessità la vocale; ed anch Una sola vocale senza compagnía di consonante. Lat.: syllaba. Gr.: *συλλαβή*.

f., **Laut**: (Jagemann's Wörterbuch. Th. II. S. 717: **Suono, voce, parola.** Suono d'una vocale, ein Selbstlaut. Suono d'un dittongo, ein Doppellaut.)

V. d. A. d. C. Vol. IV. Lato 813:

Suono:

Sensazione, che si fa nell' udito dal moto tremolo dell' aria, cagionato da per cossa, strumento, voce, o altra simile cagione. Lat.: sonus. Gr.: *φθόγγος*.

g., **Wort**: (Jagemann's Wörterbuch. Th. II. S. 1355. **Parola, voce, vocabol termine.**)

V. d. A. d. C. Vol. III. Lato 496:

Parola:

Voce articolata significativa de concetti dell' uomo. Lat.: verbum. Gr.: *ἔπος*

Voce: Vol. V. Lato 314.

Suono produtto dall' animale per l'aria rippercossa nel gorgozzule con intention di manifestar quáuche affetto. Lat.: vox. Gr.: *φωνή*.

Vocabolo: Vol. V. Lato 314.

Voce, o Nome, con cui si denota ciascuna cosa particolare. Lat.: vocabulum Gr.: *λέξις*.

Termine. Vol. V. Lato 6. § VIII.

Termini presso a'loici sono gli Estremi della proposizione, corrispondenti presso i grammatici a'nomi substantivi, addiettivi; e generalmente sotto questa voce si comprendono tutte le Parole proprie, e particolari appartenenti a scienze, o ad arti ec. che perciò si dicono Termini di esse.

38., Vergleiche:

Dictionnaire de L'Académie Française, sizième Édition publiée en 1835. Paris. Imprimerie et Librairie de Firmin Didot Frères, Imprimeurs de l'Institut de France 1835.

a., **Der Selbstlaut:** (Thibaut Wörterbuch. S. 434. Selbstlaut ou — lauter, **voyelle.**)
D. d. l. A. F. S. 957.

Voyelle:

Lettre qui a un son par elle-même, et sans être jointe à une autre. Les principales voyelles de notre alphabet sont a, e, i, o, u. Voyelle breve, longue. Voyelle accentuée. Voyelle muette. Voyelle finale.

Il se dit quelquefois Des voix, des sons mêmes que les voyelles sont destinées à représenter. La diphthongue se forme de deux voyelles prononcées ensemble, comme dans Ciel, Dieu, oui.

b., **Der Doppellaut:** (Thibaut Wörterbuch. S. 137. **diphthongue.**)
D. d. l. A. F. S. 555.

Diphthongue:

Syllabe qu'on prononce en faisant entendre, d'une seule émission de voix, le son de deux voyelles, comme ie, ui, oui, dans Ciel, nuit, fouine.

c., **Buchstabe.** (Thibaut Wörterbuch. S. 123. **lettre.**)
D. d. l. A. F. S. 107.

Lettre:

On appelle ainsi Chaque caractère de l'alphabet. Lettre signifie en outre, Le son ou l'articulation même que chaque caractère de l'alphabet représente.

d., **Silbe:** (Thibaut Wörterbuch. S. 466. Sylbe: **syllabe.**)
D. d. l. A. F. S. 803:

Syllabe:

Une voyelle ou seule, ou jointe à d'autres lettres qui se prononcent par une seule émission de voix.

e., **Laut:** (Thibaut Wörterbuch. S. 317. **voix, lettre.**)
D. d. l. A. F. S. 950.

Voix:

Le Son représenté par la voyelle.

Lettre: (s. o.)

f., **Lauter:** (Thibaut Wörterbuch. S. 317.. **lettre** ne s'emploie qu'en composition.)
D. d. l. A. F. **Lettre** (s. o.).

g., **Worte:** (Thibaut Wörterbuch. S. 563. **mot, parole, terme.**)
D. d. l. A. F. S. 234.

Mot:

Une ou plusieurs syllabes réunies, qui expriment une idée; etc.

Parole: S. 349.

Mot prononcé.

Parole, signifie aussi, La faculté naturelle de parler.

Parole, signifie aussi, Le ton de la voix, selon qu'elle est forte ou faible, douce ou rude etc..

La parole écrite, L'Ecriture sainte, à la difference de La parole non écrite, La tradition.

Terme: S. 832.

Terme, signifie en outre, Mot, Diction.

39., Vergleiche:

Dizzionario de la Lengua Castellana por La Academia Española. Reimpreso de la octava edition publicada en Madrid en 1837, con algunas mejoras, **Por Don Vicente Salvá**, Paris, en la libreria de D. Vicente Salvá calle de Lille, Nr. II.

a., **Selbstlauter = Lauter** (Schul- und Reise-Taschenwörterbuch der spanischen und deutschen Sprache, Leipzig bei Tauchnitz 1839. Seite 719. **Vocal.**)

D. d. l. L. C. p. l. A. E. Pag. 978.

Vocal, adj.

Lo que perteneze á la voz. Vocalis. Lo que se hace con la voz; á distincion de lo que se hace con la mente que se llama mental. Vocalis. ||Dicese de la letra que se puede pronunciar por sí sola y constituge sílaba; y son cinco: a, e, i, o, u. Vocalis|| (s. m.)

b., **Doppellaut:** (T. W. Seite 561: **Diptongo,** m.)

D. d. l. L. C. p. l. A. E. pag. 349.

Diptongo, m.

La union de dos vocales, que siempre se pronuncian en un solo tiempo, y forman una sola sílaba. Diphthongus.

c., **Doppellauter:** (T. W. **Diptongo.**)

D. d. l. L. C. p. l. A. E. vacat.

d., **Buchstabe:** (T. W. Seite 551. **Letra,** ó **carácter.**)

D. d. l. L. C. p. l. A. E. pag. 565.

Letra:

La nota, cifra ó carácter de un alfabeto, que por sí solo ó junto con otros forma una sílaba, y sirve para escribir nuestros conceptos. Littera. ||El sonido con que se pronuncia cada uno de los caractéres del alfabeto. Littera.|| La forma y modo particolar que cada uno tiene de escribir, ó la que es propria y peculiar de alguna escuela, nacion etc. Literarum seu scripturae forma, quae scribenti propria est et peculiaris.

Carácter: pag. 185.

El distintivo ó señal por lo la cual se distinguen los hombres y las cosas entre sí etc. etc. La letra y la forma ó figura de ella. Litterae character, forma, figura.

e., **Silbe = Sylbe:** (T. W. Seite 736. **Silabá f.**)

D. d. l. L. C. p. l. A. E. pag. 870.

Sílaba, f.

La junta de una vocal con una ó mas consonantes aunque la forma tambien una sola vocal. Syllaba etc.

f., **Laut:** (T. W. Seite 650: **sonido,** ó **son; tono.** m.)

D. d. l. L. C. p. l. A. E. pag. 881.

Sonido, m.

El especial movimiento, impression o conmocion del aire herido y agitado de algun cuerpo, ó del choque ó colision de dos ó mas cuerpos que se percibe por el oido. Sonitus. ||El valor y pronunciacion de las letras. Sonus, pronuntiatio. ||Noticia, fama. Fama, rumor. ||Hablando de las palabras es la significacion y valor literal que tienen en si; y así se dice: estar al sonido de las palabras. Litteralis significatio.

Son: pag. 831.

Ruido concertado que percibimos con el sentido del oido especialmente el que se hace con arte ó musica. Sonus. etc.

Tono: pag. 921.

El sonido que hace la voz cuando se habla ó se canta, ó el istrùmento cuando se toca. Sonus, sonus modulatus.

Laut = Selbstlauter s. o.

g., **Wort:** (T. W. Seite 790: **Palabra,** f. **voz,** f. **termino, vocablo,** m.)

D. d. l. L. C. p. l. A. E:

Palabra, f. pag. 679.

Voz articulada ó dicion significativa. Verbum, vox.

Voz, f. pag. 981.

El sonido formado en la garganta y proferido en la boca del animal. Vox. ||El sonido natural ó metal de ella, ó el modo con que se usa de ella voluntariamente. Vox, sonus. El modo ó calidad de ella en cuanto se percibe bien ó no se percibe, ó suena ó disuena al oido.

Término, m. pag. 908.

Fin de alguna cosa material ó immaterial. Terminus, finis, meta, limes.|| etc. etc. Vocablo, voz ó palabra de una lengua. Verbum, vocabulum.

Vocablo, m. pag. 978.

Voz significativa, palabra ó diccion. Vocabulum.

40., Vergleiche:

Brockhaus's bereits angeführte Real-Encyklopädie. Achter Band. Seite 600:

Lautverschiebung nennt man nach Jak. Grimm das von ihm entdeckte Gesetz des Wechsels der stummen Consonanten (mutae) in den german. Sprachen. In den sämmtlichen deutschen Sprachen sind in identischen unentlehnten Wörtern die stummen Consonanten von der ursprünglichen Stufe gerückt. Aus ursprünglicher Tenuis ist im Gothischen Aspirata, aus ursprünglicher Media ist Tenuis, aus ursprünglicher Aspirata ist Media geworden. So entspricht z. B. dem griech. π das goth. f, dem griech. β das goth. p, dem griech. φ das goth. b. Eine zweite Lautverschiebung ist innerhalb der german. Sprachen vor sich gegangen. Während nämlich in den übrigen deutschen Sprachen die stummen Consonanten auf der Stufe geblieben sind, die sie im Gothischen eingenommen haben, sind sie im Hochdeutschen, d. h. hier in den oberdeutschen Mundarten, nochmals verrückt worden. Für das Althochdeutsche stellt sich das strenge Gesetz so dar, dass gothischer Aspirata althochdeutsche Media, gothischer Tenuis althochdeutsche Aspirata, gothischer Media althochdeutsche Tenuis entspricht. Die Fälle, in denen die Consequenz dieser Lautverschiebung in althochdeutschen Mundarten, sowie im Mittelhochdeutschen und Neuhochdeutschen gestört ist, können nur in ausführlicherer Darstellung angegeben werden. Diese Störungen beeinträchtigen aber die Wichtigkeit dieser glänzenden grammatischen Entdeckung nicht, durch welche die Etymologie sichern Boden gewonnen hat. Derselbe Trieb der Lautverschiebung ist noch jetzt in oberdeutschen und mitteldeutschen Mundarten rege; er zeigt sich in der Verwechselung der sogenannten weichen und harten Buchstaben und würde consequent durchgeführt und durch die Festigung der Schriftsprache nicht zurückgedrängt, die hochdeutschen Consonanten auf die ursprüngliche Stufe zurückgebracht haben.

41., Vergleiche:

Augsburger Allgemeine Zeitung, Nr. 33, vom 2. Febr. 1854.

London, 28. Jan.

Bei Ritter Bunsen war am 25. Jan. ein kleiner, aber ausgezeichneter Ge-lehrtencongress, um über die Frage ins reine zu kommen: ob ein allgemein anwendbares System die Alphabete fremder (namentlich ausser europäischer) Sprachen durch römische Buchstaben auszudrücken, möglich und zweckdienlich sey. Ausser Dr. Max Müller (dem bekannten Herausgeber des „Rigveda" auf Kosten der ost-indischen Compagnie) und Dr. Pertz, welcher die Berliner Akademie bei dieser Gelegenheit vertrat, waren mehrere englische Gelehrte, wie Sir John Herschel, Professor Owen u. s. w. anwesend. Ritter Bunsen sagte in seiner Eröffnungsrede: zwei grosse Erscheinungen seyen in diesem Jahrhundert aufgetaucht — das allgemeine Alphabet, wie es von Volney als allgemeines Bedürfniss hingestellt worden war, und die grosse, über die ganze Erde ausgebreitete, protestantische Missionsbewegung. Die erste erhielt ihren mächtigsten Impuls durch das Studium des Sanskrit, mit seinem wundervollen symmetrischen Lautsystem und seinen lebendigen Traditionen über die Aussprache, mit dessen näherer Kenntniss eigentlich das vergleichende Sprachstudium erst begonnen habe; denn Phonologie und Etymologie seyen unzertrennlich. Bei der zweiten finde man, dass jede Missionsgesellschaft bezüglich der Sprache jener Stämme die kein Alphabet aufzuweisen hatten, gewissermassen ihrer eigenen Inspiration folgen musste, um sich ein solches zu bilden. Die verschiedenen in jenen Idiomen veranstalteten Bibelübersetzungen beweisen diesen Umstand zur Genüge. Sein Freund, der Geistliche Hr. Venn (welcher ebenfalls anwesend war), sey dadurch vor Jahren auf den Gedanken geleitet worden Versuche zu wagen wie die Eingebornen Afrika's ein, wenn man so sagen dürfe, philosofisches Alphabet aufnehmen würden, und wirklich habe man damit, in dem merkwürdigen Bezirk wo die Yoruba-Mundart gesprochen wird, einen glücklichen Anfang gemacht.

„Mir", sagte Dr. Bunsen, „hat sich die Nothwendigkeit eines solchen allgemeinen Systems mit jedem Jahr stärker aufgedrängt, eines Systems das ein physiologisches Princip zur Grundlage und ein praktisches behufs dessen Anwendung besitzt, welche beide Desiderata ich leider in den grossen Werken von W. Humboldt, Bopp und Burnouf vermisse. Ein solches System (von Dr. M. Müller) ist Ihnen zur Prüfung übergeben; ein zweites hat Professor Lepsius ausgearbeitet: er ist am 21. von Berlin abgereist und wird Ihnen seine Arbeit am nächsten Montag (30.) vorlegen, da er schon Tags darauf nach Berlin zurückkehren muss. Worüber wir zu berathen haben, lässt sich meiner Ansicht nach in folgende drei Rubriken bringen. Erstens: Sind wir durch unsere bisherigen physiologischen und mathematischen Untersuchungen im Stande die Natur eines jeden Lautes in einer gegebenen Sprache so zu bestimmen, um demselben seinen gebührenden Platz anweisen zu können? Gestützt auf die ältern Untersuchungen von Johannes Müller und Sir J. Herschel, dürfen wir wohl behaupten, dass wir dies leisten können. Zweitens: Wenn wir einmal eine solche Basis gewonnen haben, ist das System bei Untersuchung irgend eines gegebenen Gegenstandes jene Laute alphabetisch auszudrücken, wirklich consistent? Und drittens: Ist dieses System so vollendet ausgearbeitet um allgemein anwendbar zu seyn? Die Hauptschwierigkeit liegt darin diese drei verschiedenen Punkte in Harmonie zu bringen. Aber es ist der Mühe werth sich mit ihrer Lösung zu beschäftigen. Wir dürfen wohl hoffen ein Alphabet festzustellen, dass für alle jene Stämme die sich unter dem wohlthätigen Einflusse der Christenheit zu Völkern heranbilden, den Grundstein ihrer Civilisation und Litteratur ab-

ʼeben soll. Es soll den 150 Millionen eures indischen Reichs gemeinsam werden, ›ll das Lesen und Schreiben in allen Töchtersprachen unserer gemeinschaftlichen tammsprache, der sächsischen, sämmtlichen Anderssprechenden erleichtern, soll le indischen Stämme unter einander und sie gleichzeitig den Europäern näher ingen, soll endlich jedem Freunde der Ethnologie und vergleichenden Sprachphilophie sein Studium erleichtern."

Professor Owen gab hierauf einige phisiologische Ansichten zum besten, die t denen von Johannes Müller zusammenfallen. Sir J. Herschel glaubt dass die lbstlaute wegen der unendlichen Modulationsfähigkeit der menschlichen Sprachgane sich praktisch nicht fest bestimmen lassen, wie es z. B. in der englischen rache nicht weniger denn 13, nach andern 16 und 17 Selbstlaute gebe; dass es die isten wohl für unmöglich halten für jede Modulation ein bestimmtes Zeichen im phabet festzusetzen, dass sich aber wohl eine hinreichende Anzahl typischer ichen bilden liesse, wo dann jede Nation oder Provinz denselben ihre eigenen utschattirung beilegen könnte, während sie für Anderssprechende den diesen uten zunächst kommenden Lautmodalitäten repräsentiren würden.

Dr. Max Müller glaubt dass um das römische Alphabet den typographischen lbst- und Mitlauten anzupassen, es nöthig seyn würde entweder griechische Lettern nzuführen oder ganz neue Typen mit Haken und Punkten zu giessen; er seinerits empfehle die Einführung von anders gedruckten Buchstaben (fett oder schiefstellt) um gewisse Modificationen der Mit- oder Selbstlaute auszudrücken, wodurch ncher Uebelstand beseitigt würde. Die Conferenz dauerte vier Stunden, und urde auf den 30. Jan. vertagt.

(Versuche orientalische Sprachen, namentlich Sanskrit und neuere indische undarten, mit lateinischer Schrift zu drucken wurden, wie Sir J. Herschel des übern erwähnte, schon vor zwanzig Jahren in Calcutta gemacht. In Deutschland ist r Indianist Hermann Brockhaus dafür. — S. seine Schrift „über den Druck nskritischer Werke mit lateinischen Buchstaben. Leipzig 1841." — Auch hat r in seiner Ausgabe des Prabodhatschandrodaja damit einen Versuch gemacht.)

Die Sitzung ward auf den 30. Jan. vertagt.

42., Vergleiche:

Allgemeine Augsburger Zeitung.

London, 10. Februar.

Bei Herrn Ritter Bunsen, waren im Lauf der letzten Tage noch einige gehrte Conferenzen über die Feststellung eines Universal-Alphabets und was damit sammenhängt (s. Nr. 33 der Allg. Ztg.). Es war der Presse nicht gegönnt die 'erhandlungen wiederzugeben (bei der ersten Sitzung ist es von uns geschehen); och hören wir, dass Lepsius dem beantragten System entschieden entgegentrat nd sich vorbehielt, sein eigenes System, an dem er jahrelang arbeitet, demnächst r das Forum der Berliner Akademie zu bringen. (E. C.)

43., Vergleiche:

Das allgemeine Linguistische Alphabet. Grundsätze der Uebertragung fremder chriftsysteme und bisher noch ungeschriebener Sprachen in europäische Buchaben von **R. Lepsius**, Dr., O. Prof. an d. Universität u. Mitglied der K. Acad. d. 'issenschaften zu Berlin. Seite 18:

Als der Verfasser gegenwärtiger Blätter im Herbste 1852 sich einige Zeit in London aufhielt, hatte er Gelegenheit mit mehreren einflussreichen Vorständen der Missionsgesellschaften die Alphabetsangelegenheit, die ihn schon seit

einer Reihe von Jahren ernstlich beschäftigt hatte, durchzusprechen und erhielt namentlich von Herrn Venn die Aufforderung, das als annehmbar und mit den Grundsätzen der „*Rules*“ übereinstimmend befundene Alphabet in einer kurzen Exposition zur allgemeinen Förderung der Angelegenheit mitzutheilen, damit es an die Missionare verbreitet werden könne. Er war verhindert, diesem Wunsche sogleich nachzukommen, übergab aber vorläufig eine Reduction des Alphabets selbst, welche von Herrn Venn in einer zweiten Ausgabe der „*Rules*“ am Ende des Jahres 1853 mitgetheilt worden ist. Bald darauf wurde der Unterzeichnete durch den Besuch des für die Afrikanische Linguistik sehr verdienten Herrn Koelle von neuem angeregt, das längst vorbereitete Project lebhafter wieder aufzunehmen, nachdem es mit demselben sorgfältig besprochen worden war.

Es schien zweckmässig, das bisher nur privatim einer Anzahl der ausgezeichnetsten Sprachforscher mitgetheilte Alphabet, endlich der Oeffentlichkeit näher zu bringen. Der Verfasser entschloss sich daher, die Begründung desselben in den allgemeinsten Zügen zum Gegenstande eines Vortrags in einer Gesammtsitzung der Berliner Academie zu machen, und den Antrag daran zu knüpfen, dass die Academie dieses Alphabet nach einer näheren Prüfung besonders schneiden und giessen lassen möchte. Dieser Antrag wurde der historisch-philosophischen Klasse und von dieser einer aus ihrer Mitte erwählten Commission, bestehend aus den Professoren Bopp, J. Grimm, Pertz, Gerhard, Buschmann, zu welcher aus der physikalischen Klasse noch besonders Herr Joh. Müller gezogen wurde, überwiesen. Die Commission gab mit Ausnahme einer Stimme, welche die Nützlichkeit dieser Bestrebungen überhaupt in Abrede stellte, ihre Zustimmung und so wurde in der Klassensitzung vom 23. Januar der Schnitt und Guss der beantragten Typen, welche bereits in gegenwärtiger Schrift angewendet sind, beschlossen.

44., Vergleiche:

Lepsius eben angeführtes Werk. Seite 22:

'Unser Vorschlag.

Eine vollständige physiologische Begründung[1] des aufgestellten Systems würde hier nicht am Orte sein. Es kommt vielmehr darauf an, nur das Verständniss desselben möglichst zu erleichtern. Dies geschieht am besten, wenn wir das Lautsystem von dem graphischen Systeme, durch welches es dargestellt werden soll, nicht trennen, sondern das erstere sogleich in seiner Anwendung auf das letztere vorführen. Wir übergehen daher die Definitionen von Ton und Laut, von Vocal und Consonant, und andere physiologische Erklärungen, soweit wir nicht gelegentlich darauf hinzuweisen haben.

A. Das Vocalsystem.

Es giebt drei Grundvocale, wie es drei Grundfarben giebt. Sie liegen eben sowenig wie die Farben in einer geraden Linie, sondern lassen sich nur unter der Form eines Dreiecks richtig darstellen, an dessen Spitze *a*, an dessen Grundfläche *i* und *u* stehen.



1. Ich verweise in dieser Beziehung auf die grössere Schrift, welche den gegenwärtigen Blättern folgen soll, und in welcher auch der physiologische Theil der Frage ausführlich behandelt sein wird.

Alle übrigen Vocale liegen zwischen diesen dreien, wie alle Farben aus der Mischung von roth, gelb und blau entstehen. In den ältesten Sprachen traten nur diese drei Grundvocale hinreichend deutlich hervor, um auch als kurze Vocale in der Schrift besonders bezeichnet zu werden. Die Hieroglyphische, Indische, Alt-Hebräische, Gothische Schrift kannten theils gar keine anderen Vocale, theils doch keine anderen kurzen Vocale; die Arabische Schrift bezeichnet noch jetzt nur diese drei.

Hierauf bildeten sich zunächst die Mischvocale *e* zwischen *a* und *i*, *o* zwischen *a* und *u*, und der Laut des deutschen *ü* zwischen *i* und *u*; sowie ferner der des deutschen *ö* zwischen *e* und *o*. So entstand die Pyramide:

a
e d. *ö* *o*
i d. *ü* *u*

Die Entfernungen zwischen *a* und *i* und zwischen *a* und *u* sind grösser als die zwischen *i* und *u*. Es spalteten sich daher die Mittelvocale *e* und *o* wiederum in je zwei Vocale, deren einer dem *a*, der andere dem *i* oder *u* näher stand, und in derselben Weise theilte sich auch *ö* in zwei Laute. Alle diese Vocale sind in den Europäischen Sprachen vorhanden, und bilden die folgende Pyramide:

a
fr. *è* fr. *eu* in *peur* it. *ò*
fr. *é* d. *ö* fr. *au*
i d. *ü* *u*
etc. etc.

45., Vergleiche:

Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung. No. 80.
Sonntag, den 5. October 1856.

Die 32. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte in Wien. S. 410. In der Section für Mathematik ...... Das Wunderlichste der ganzen Versammlung war ein auch in andern Sectionen gezeigtes Werk Schimko's über die Planetenbewohner, über deren geistige Befähigung er ziemlich unterrichtet zu sein schien.

46., Vergleiche:

C. F. Gellert's Fabeln. S. 11.

Der Fuchs und die Elster.

Zur **Elster** sprach der **Fuchs**: O! wenn ich fragen mag,
Was **sprichst** du doch **den ganzen Tag?**
Du **sprichst** wohl **von besondern Dingen?**
Die **Wahrheit**, rief sie, **breit ich aus.**
Was **keines** weiss **herauszubringen,**
Bring **ich** durch meinen **Fleiss** heraus,
Vom Adler bis zur Fledermaus.

Dürft ich, versetzt der **Fuchs**, mit **Bitten** dich **beschweren:**
So **wünscht** ich mir **etwas von deiner Kunst** zu hören.
So, wie ein **weiser Arzt**, der auf der **Bühne** steht,
Und seine Künste **rühmt**, bald vor, bald rückwärts **geht**,

Sein seidnes Schnupftuch **nimmt**, sich **räuspert**, und dann **spri**
So lief die **Elster** auch den **Ast**, bald auf, bald nieder,
Und strich an einen Zweig den **Schnabel** hin und wieder,
Und macht ein sehr gelehrt Gesicht.
Drauf fängt sie ernsthaft an, und spricht:
Ich **diene gern** mit **meinen Gaben,**
Denn ich behalte nichts für mich.
Nicht wahr, Sie **denken** doch, dass Sie **vier Füsse** haben?
Allein, Herr Fuchs, **Sie irren sich.**
Nur **zugehört**! Sie werden's finden,
Denn ich beweis es gleich mit Gründen.

Ihr Fuss **bewegt** sich, **wenn** er **geht,**
Und er **bewegt** sich **nicht, so lang** er **stille steht;**
Doch merken Sie, was ich jetzt sagen werde,
Denn dieses ist es noch nicht ganz.
So **oft** Ihr Fuss nur **geht,** so **geht** er auf der **Erde.**
Betrachten Sie nun Ihren Schwanz.
Sie sehen, **wenn** Ihr **Fuss** sich **reget,**
Dass **auch** Ihr **Schwanz** sich mit **beweget;**
Jetzt ist Ihr Fuss bald hier, bald dort,
Und **so** geht **auch** Ihr **Schwanz** mit **auf der Erde** fort,
So oft Sie nach den Hühnern reisen.
Daraus zieh' ich nunmehr den **Schluss,**
Ihr **Schwanz,** das sei **Ihr fünfter Fuss;**
Und **dies,** Herr **Fuchs,** war zu **beweisen.**

Ja, **dieses** hat uns **noch gefehlt;**
Wie **freu'** ich mich, dass es bei **Thieren**
Auch grosse Geister giebt, die **alles demonstriren!**
Mir hat's der **Fuchs** für **ganz gewiss** erzählt.
Je minder Sie **verstehn,** sprach dieses **schlaue Vieh,**
Um **desto mehr beweisen** Sie.

Vierzehntes Fragment.

Aforismen

über

die Resultate des Aussprechens deutscher Grundsilben, und einer absonderlichen Klasse deutscher Grundsilben-Paare.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **ä̃** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **ä̃** —, betrachten wir ausschliesslich:
das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **á** —, thatsächlich **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: der deutsche Grundlaut** — **ä̃** —, oder: **die germane Archefone** — **ä̃** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **ä̃** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass un andern, auch **alle sofen Germanen** dazu **befähigt** sind, den **deutsch Grundlaut — Ă —**, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend au zusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ih respektiven Egokosmen[1] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt**[2] **produziren**[3].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teuto** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflekti lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ung wöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrer Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germani — Ă —**, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinte diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden ober und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakte ristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stel lungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem perma nent gleichlautenden Verhörbaren** der **deutschen Archefone — Ă —** erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, un mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, als **akust diaferontos**[4], **autonome**[5] — **Geräusch** —, z dessen Bezeichnung wir den **Wortkomplex**: **der deutsche Grund laut — Ă —**, adhibiren, **erzeugt** aber notorisch **jeder** noch zahnlose mit fünf gesunden Sinnen begabte **Säugling**, **instinktmässig** im Be reiche der ihn **zunächst** umgebenden **Luftmasse**: **wenn** und **währen** derselbe, **laut schreiend**, **seinen Mund ungewönlich weit öffnet**, und di **Zunge** in der Mundhöhle vorberegte **hervortretende Stellung**, meh oder minder **dauernd** einnimmt.

Verzeichniss

deutscher Silber, in welchen, wie die **germane Archefone — Ă —**, abe nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** de **deutschen Grundsilbe — ă —** figuriren:

ăfft, — băht, — wăhrt, — wăchst, — wălzt, — wărmt, — zăhlt, —

---

1. **Egokosmen** = Ichwelten. — 2. **distinkt** = vernehmlich. — 3. **pro duziren** = erzeugen. — 4. **akust diaferontos** = hörbar absonderlich. — 5. **autonome** = selbstständig denkbare.

zähmt, — thränt, — tränkt, — dämpft, — gähnt, — kämpft, — quält, — kläfft, — krächzt, — kräht, — lärmt, — lähmt, — fällt, — drängt, — Bär, — Lärm, — Äsung, — Äștrich.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was betrachten, wir, als den **deutschen Grundlaut — Ä —**?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut — Ä —**, betrachten wir ausschliesslich:
das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
Geräusch,
welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus[1] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe — a —**, de facto **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **der deutsche Grundlaut — Ä —**, oder: **die germane Archefone — Ä —**, oder: **sonus fundamentalis germanicus — Ä —**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten**[2] congrue[3], müssen wir **assumiren**[4], dass ta te alla[5], **auch alle sofen Germanen** dazu **kapazitirt** sind, den **deutschen Grundlaut — Ä —**, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**[6], oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse, akust**[7] zu **ektitheniren**[8].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

---

1. **Mikrokosmus** = kleine Welt. — 2. **Präkogitirten** = Vorgedachten. — 3. **congrue** = gemäss. — 4. **assumiren** = annehmen. — 5. **ta te alla** = unter andern. — 6. **ediziren** = aussprechen. — 7. **akust** = hörbar. — 8. **ektitheniren** = erzeugen.

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewö**
lich grosser Mundöffnung zu bewerkstelligenden, mehrere
kunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germanici** — **A**
die, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter dies
durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern u
untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karak**
ristisch niedergedrückten Zunge, **naturgesetzlich**, **in diesen St**
lungen jederzeit so lange verharren: als **die**, zu **einem perman**
gleichlautenden Audibilisiren[1] der **germanen Archefone** — **A**
erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, **u**
mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angebore**
Vermögen, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebend
Luftmasse, die **deutsche Archefone** — **A** —, plus minus **dauernd** zu e
zeugen: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitliche
Esse[2] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnunge
dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstg
rechten Dialaliren[3] **soni fundamentalis germanici** — **A** —, allmähli
zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

deutscher Einsilber, in welchen, **insgesammt**, wie die **germane Arch**
fone — **A** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechend
Exemplare der **deutschen Grundsilbe** — **a** — figuriren:

ab, — alt, — arg, — arm, — an, — war, — wahr, — Asch, — Angst, — Aal, — Aar, — Art, — Arzt, — Aas, — Ahn, — Abt, — Akt, — All, — Alt, — Arm, — Amt, — Bahn, — Paar, — Papst, — Thal, — That, — Schaar.

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** – **E** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **E** —, betrachten wir **ausschliesslich**

---

1. **Audibilisiren** = Verhörbaren. — 2. **Esse** = Sein. — 3. **Dialaliren** = Verlautbaren.

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir, im Bereiche der unsren Egokosmus[1] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — e —, re vera[2] **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Complexus verborum: **der deutsche Grundlaut** — é —, oder: **die germane Archefone** — é —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — é —, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horissenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten**[3] gemäss, müssen wir **epeiniren**[4], dass inter alia[5], auch **alle sofen Germanen** dazu **agathofirt**[6] sind, den **deutschen Grundlaut** — é —, **willkührlich** mehr oder minder **gedehnt lautend** zu **proferiren**[7], oder, aliis verbis[8], pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes**[9] zu **apergazesthiren**[10].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germanici** — é —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **deutschen Archefone** — é —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden

---

1. Egokosmus = Ichwelt. — 2. re vera = thatsächlich. — 3. Pronoirten = Vorgedachten. — 4. epeiniren = annehmen. — 5. inter alia = unter andern. 6. agathofirt = befähigt. — 7. proferiren = aussprechen. — 8. aliis verbis = mit andern Worten. — 9. safes = vernehmlich. — 10. apergazesthiren = erzeugen.

Luftmasse, die **deutsche Archefone** — **ä̈** —, plus minus **dauernd** ı **zeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitl Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnu dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem ku rechten Diafoniren **soni fundamentalis germanici** — **é** —, **allmä** zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

deutscher Silber, in welchen, wie die **germane Archefone** — **é** —, nach Befinden, nur **mehr** oder **minder gedehnt** auszusprechende : plare der **deutschen Grundsilbe** — **e** — figuriren:

erst, — **ehrt**, — **ehrst**, — **weht**, — **wehrt**, — **mehrt**, — **bebt**, — **behnt**, — **dreht**, — **zehrt**, — **geht**, — **lehrt**, — **kehrt**, — **leert**, — **sehr**, — **leer**, — **mehr**, — **schwer**, — **Erz**, — **Thee**, — **Wehr** (die — **Heer**, — **Beet**, — **Fee**, — **Eva**, — **Ehrich**, — **Esau**, — **Ehrfurcht**

Nota bene.

Nicht verabsäumen wollen wir indess beiläufig darauf aufmei zu machen, dass bei **jedem** Tentamen[1] den, **naturgesetzlich**, **nur** oder minder **gedehnt** zu **ekferirenden**[2] **deutschen Grundlaut** — **ganz kurz lautend** zu **progigniren**[3], man **unbedingt allzeitig unwill lich sonum fundamentalem germanicum** — **ä̈** —, dialalirt.

Demnächst halten wir es aber auch für angemessen, hierorts in Erinnerung zu bringen, dass bekanntlich in namhaften Taus von Worten, welche in **deutschen hand-** oder **druckschriftlichen E nissen** einen Platz gefunden haben, herkömmlich von geschulten tonen wie die **germane Archefone** — **ä̈** — ausgesprochene **Exem** oder **Stellvertreter** der **deutschen Grundsilbe** — **e** — figuriren.

Diese Thatsache bildet jedoch unleugbar mit eine der **vor lichsten Schattenseiten** der mehr oder minder **absonderlichen A Weise**, wie **gegenwärtig** notorisch **jeder geschulte Germane**, **nach** s besten Wissen und Belieben, **Deutsch** orthografirt.

Eine Beseitigung des antezertefinirten[4] Uebelstandes, die zu zielen eines **gleichlautenden Aussprechens** vorgedachter Rhemen **lässlich** ist, dürfte aber sonach, unsres Ermessens, bei jedem Ver einer **razionellen Regelung der Schreibung deutscher Worte**, **haup** lich mit zu berücksichtigen sein.

Von jener Ueberzeugung durchdrungen, sind wir daher b arbeitung unsres **gavlensografisch-deutschen Wörterbuches**, **unter a**

1. Tentamen = Versuch. — 2. ekferirende = auszusprechen 3. progigniren = erzeugen. — 4. antezertefinirten = vorbezeichn

auch **ganz** besonders mit darauf bedacht gewesen, das zum Erzielen der **quästionirten** Uebereinstimmung nothgedrungen Erforderliche, jederzeit gebührendermassen zu berücksichtigen.

Katalog

deutscher Einsilber, in welchen, **insgesammt** wie die **germane Archefone** — **ĕ** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **e** — figuriren:

es, — **ernst**, — **echt**, — **eng**, — **er**, — **wer**, — **weckt**, — **welk**, — **webt**, — **weg**, — **der**, — **dem**, — **fehlt**, — **hellt**, — **Wehr**, (das), **Welt**, — **Werth**, — **Weg**, — **Pech**, — **Steg**, — **Theer**, — **Werk**, — **Wels**, — **Werft**, — **Pferd**, — **Schwert**.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **i** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **i** —, betrachten wir ausschliesslich: **das**, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir' im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse** zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **i** —, thatsächlich **vernehmlich aussprechen**.

Bemerkung.

Die **ames** prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: der deutsche Grundlaut** — **i** —, oder: **die germane Archefone** — **i** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **i** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass **ta** te alla, **auch alle sofen Germanen** dazu **befähigt** sind, den **deutschen Grundlaut** — **i** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben plus minus dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven

Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt zu produ**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel **refl** lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mi wöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germ** **ɩ** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die**, diesen, durch einen kleinen Zwsichenraum getrennt, **ersc** den obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der höhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetz diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, permanent **gleichlautenden Verhörbaren** der **germanen A** — **ɩ** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichm Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, ent

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, ang Vermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umge **Luftmasse**, die **deutsche Archefone** — **ɩ** —, plus minus **dauern zeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres ze Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoff dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunst ten Diafoniren **soni fundamentalis germanici** — **ɩ** —, allmählic **pazitiren.**

Verzeichniss

germaner Silexen, in welchen, wie der **deutsche Grundlaut** — **ɩ** — nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** manen **Archesillabe** — ɩ — figuriren:

ist, — iß, — ich, — in, — im, — ihn, — ihr, — ihm, —
— wir, — zieht, — dir, — mir, — die, — sie, — nie, —
— Vieh, — Bier, — Thier, — Isop, — Idyll, — Ibis, —

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **ɩ**

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **ɩ** —, betrachten wir ausschli **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **ɒ** —, de facto **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, den sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen Be**nnung** wir die **Logolepsen: der deutsche Grundlaut — ɒ —**, oder: **germane Archefone — ɒ —**, oder: **sonus fundamentalis germanicus ɒ —**, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass inter alia, **alle sofen Germanen** dazu **kapazitirt** sind, den **deutschen Grundlaut ɒ —**, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**, oder **den**-**a** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **chst** umgebenden **Luftmasse**, **akust** zu **ektitheniren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone**, n derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren t, sich wenigstens partim[1] **augenscheinlich**, und partim **fühlbar zeugen**:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germanici — ɒ —**, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **germanen Archefone — ɒ —**, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene** **ögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **masse**, die **deutsche Archefone — ɒ̈ —**, plus minus **dauernd** zu **er**-**n**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, lben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerech-)iafoniren **soni fundamentalis germanici — ɒ .—**, allmählich zu **ka**-**iren.**

---

1. **partim** = theils.

Verzeichniss

germaner Sirhemen, in welchen, **insgesammt** wie der **deutsche Grundlau** — **ö** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** **auszusprechend** **Exemplare** der **germanen Archesillabe** — **o** — figuriren:

ob, — oft, — wo, — zog, — tobt, — wogt, — wohl, — wohnt, — bohrt, — kohlt, — Ort, — Obst, — Ohr, — Wolf, — Bock, — Boot, — Brod, — Loth, — Lohn, — Loos, — Probst, — Koth, — Dom, — Thron, — Thon, — Thor, — Ton.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **ö** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **ö** —, betrachten **wir ausschliesslich:** **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst umgebenden Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — ö —, re vera **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der deutsche Grundlaut** — **ö** —, oder: **die germane Archefone** — **ö** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **ö** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiel** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren,** dass unter andern auch **alle sofen Germanen** dazu **agathoirt** sind, den **deutschen Grundlaut** — **ö** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend zu preferiren,** oder **denselben** pleon-elatton **dauernd,** im Bereiche der ihr respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, safes zu apergazesthiren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel **reflektiren** lässt, sich **wenigstens** partim **augenscheinlich,** und partim **fühlbar** **überzeugen:**

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germanici** — **Ö** —, **die**, seine Mündöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch vortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **germanen Archefone** — **Ö** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene** **ermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **uftmasse**, die **deutsche Archefone** — **Ö** —, plus minus **dauernd** zu **zeugen**, berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen **sse** sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, **ieselben** in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten **iafoniren soni fundamentalis germanici** — **Ö** —, allmählich zu **kapatiren**.

Verzeichniss

erborum monosyllabatorum germanicorum, in welchen, **insgesammt** wie **er deutsche Grundlaut** — **Ö** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gelehnt** auszusprechende **Exemplare** der **germanen Archesillabe** — **ö** — **iguriren**:

bös, — **schön**, — **mögt**, — **stört**, — **löscht**, — **dröhnt**, — **wölbt**, — **blöckt**, — **söfft**, — **hört**, — **schöpft**, — **schwört**, — **spröd**, — **flößt**, — **stößt**, — **stöhnt**, — **strömt**, — **schröpft**, — **flöht**, — **Öl**, — **Öhr**, — **Mönch**, — **Schöps**, — **Stör**.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **U** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **U** —, betrachten wir ausschliesslich: **das**, **als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umg benden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan erzeuge** **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsill** — ꝛ —, thatsächlich **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Complexus verborum: **der deutsche Grundlaut** — ꝛꝛ —, oder: d **germane Archefone** — ꝛꝛ —, oder: **sonus fundamentalis germanici** — ꝛꝛ —, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **hori menen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa **pra posita** mit denselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen, dass ta te all** auch **alle sofen Germanen** dazu **befähigt** sind, den **deutschen Grundla** — ꝛꝛ —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen** oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektive Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt** zu **produziren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teuton** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektire lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** übe zeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ung wöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrer Sekunden währenden Erzeugen **soni fundamentalis germani** — ꝛꝛ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, di** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern ur untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakt ristisch zurücktretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Ste lungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem perm nent gleichlautenden Verhörbaren der germanen Archefone** — ꝛꝛ - erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet, ur** mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeboren Vermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebend **Luftmasse**, die **deutsche Archefone** — ꝛ̈ —, plus minus **dauernd zu e zeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitliche Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnunge dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechte Diafoniren **soni fundamentalis germanici** — ꝛꝛ —, allmählich **zu kap zitiren.**

Verzeichniss

deutscher Silber, in welchen, **insgesammt** wie der **deutsche Grundlaut** — **u** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **germanen Archesillabe** — **u** '— figuriren:

um, — **du**, — **zu**, — **uns**, — **und**, — **kund**, — **rund**, — **bunt**, — **thun**, — **fuhr**, — **buhlt**, — **schult**, — **putzt**, — **Uhr**, — **Ulm**, — **Kulm**, — **Wulst**, — **Wurf**, — **Wurm**, — **Wuth**, — **Fuchs**, — **Buch**, — **Burg**, — **Uhu**.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **u** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **u** —, betrachten wir ausschliesslich: **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **u** —, de facto **vernehmlich aussprechen**.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden **sonach** die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: der **deutsche Grundlaut** — **u** —, oder: **die germane Archefone** — **u** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **u** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass inter alia, **auch alle sofen Germanen** dazu **kapazitirt** sind, den **deutschen Grundlaut** — **u** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse, akust** zu **ektitheniren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone**, **wenn und während** derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel **reflektiren lässt**, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar überzeugen**:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germanici** — **A** — die, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter dieser durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch niedergedrückten Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permane gleichlautenden Audibilisiren**[1] der **germanen Archefone** — **A** — erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, u mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborenen Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebende **Luftmasse**, die **deutsche Archefone** — **A** —, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[2] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Dialaliren[3] **soni fundamentalis germanici** — **A** —, allmählich zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

deutscher **Einsilber**, in welchen, **insgesammt**, wie die **germane Archefone** — **A** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **a** — figuriren:

ab, — alt, — arg, — arm, — an, — war, — wahr, — Asch, — Angst, — Aal, — Aar, — Art, — Arzt, — Aas, — Ahn, — Abt, — Akt, — All, — Alt, — Arm, — Amt, — Bahn, — Paar, — Papst, — Thal, — That, — Schaar.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** – **É** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **É** —, betrachten wir **ausschliesslich**:

1. **Audibilisiren** = Verhörbaren. — 2. **Esse** = Sein. — 3. **Dialaliren** = Verlautbaren.

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir, im Bereiche der unsren Egokosmus[1] **zunäschst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — e —, re vera[2] **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Complexus verborum: der deutsche Grundlaut — é —, oder: **die germane Archefone** — é —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — é —, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten**[3] gemäss, müssen wir **epeiniren**[4], dass inter alia[5], auch **alle sofen Germanen** dazu **agathofirt**[6] sind, den **deutschen Grundlaut** — é —, **willkührlich** mehr oder minder **gedehnt lautend** zu **proferiren**[7], oder, aliis verbis[8], pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes**[9] zu **apergazesthiren**[10].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germanici** — é —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, **nebst seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **deutschen Archefone** — é —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit **sich gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden

1. Egokosmus = Ichwelt. — 2. re vera = thatsächlich. — 3. Pronoirten = Vorgedachten. — 4. epeiniren = annehmen. — 5. inter alia = unter andern. 6. agathofirt = befähigt. — 7. proferiren = aussprechen. — 8. aliis verbis = mit andern Worten. — 9. safes = vernehmlich. — 10. apergazesthiren = erzeugen.

Luftmasse, die **deutsche Archefone** — **ŭ̈** —, plus minus **dauernd zu zeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlich Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnung dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstg rechten Diafoniren **soni fundamentalis germanici** — **ẽ́** —, allmählic zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

deutscher Silber, in welchen, wie die **germane Archefone** — **ẽ́** —, abe nach Befinden, nur **mehr** oder **minder gedehnt** auszusprechende **Exem plare** der **deutschen Grundsilbe** — **e** — figuriren:

erst, — **ehrt**, — **ehrst**, — **weht**, — **wehrt**, — **mehrt**, — **bebt**, — **dehnt**, — **dreht**, — **zehrt**, — **geht**, — **lehrt**, — **kehrt**, — **leert**, — **sehr**, — **leer**, — **mehr**, — **schwer**, — **Erz**, — **Thee**, — **Wehr** (die), — **Heer**, — **Beet**, — **Fee**, — **Eva**, — **Ehrich**, — **Esau**, — **Ehrfurcht**.

Nota bene.

Nicht verabsäumen wollen wir indess beiläufig darauf aufmerksa zu machen, dass bei **jedem** Tentamen[1] den, **naturgesetzlich**, **nur me** oder minder **gedehnt** zu **ekferirenden**[2] **deutschen Grundlaut** — **ẽ́** - **ganz kurz lautend** zu **progigniren**[3], man **unbedingt allzeitig unwillkü lich sonum fundamentalem germanicum** — **ŭ̈** —, dialalirt.

Demnächst halten wir es aber auch für angemessen, hierorts no in Erinnerung zu bringen, dass bekanntlich in namhaften Tausend von Worten, welche in **deutschen hand-** oder **druckschriftlichen Erzeu nissen** einen Platz gefunden haben, herkömmlich von geschulten Te tonen wie die **germane Archefone** — **ŭ̈** — ausgesprochene **Exempla** oder **Stellvertreter** der **deutschen Grundsilbe** — **e** — figuriren.

Diese Thatsache bildet jedoch unleugbar mit eine der **vorneh lichsten Schattenseiten** der mehr oder minder **absonderlichen Art u Weise**, wie **gegenwärtig** notorisch **jeder geschulte Germane**, nach seine besten Wissen und Belieben, **Deutsch** orthografirt.

Eine Beseitigung des antezertefinirten[4] Uebelstandes, die **zum E** zielen eines **gleichlautenden Aussprechens** vorgedachter Rhemen **un lässlich** ist, dürfte aber sonach, unsres Ermessens, bei jedem Versuc einer **razionellen Regelung der Schreibung deutscher Worte**, **hauptsäc** lich mit zu berücksichtigen sein.

Von jener Ueberzeugung durchdrungen, sind wir daher bei Be arbeitung unsres **gavlensografisch-deutschen Wörterbuches**, unter ander

1. Tentamen = Versuch. — 2. ekferirende = **auszusprechende**. — 3. progigniren = erzeugen. — 4. antezertefinirten = **vorbezeichneten**.

auch **ganz** besonders mit darauf bedacht gewesen, das zum Erzielen der **quästionirten** Uebereinstimmung nothgedrungen Erforderliche, jederzeit gebührendermassen zu berücksichtigen.

Katalog

deutscher Einsilber, in welchen, **insgesammt** wie die **germane Archefone** — **ĕ** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **e** — figuriren:

es, — **ernst**, — **echt**, — **eng**, — **er**, — **wer**, — **weckt**, — **welk**, — **webt**, — **weg**, — **der**, — **dem**, — **fehlt**, — **hellt**, — **Wehr**, (das), **Welt**, — **Werth**, — **Weg**, — **Pech**, — **Steg**, — **Theer**, — **Werk**, — **Wels**, — **Werft**, — **Pferd**, — **Schwert**.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **i** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **i** —, betrachten wir ausschliesslich: **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir' im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse** zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **i** —, thatsächlich **vernehmlich aussprechen**.

Bemerkung.

Die **ames** prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: der deutsche Grundlaut** — **i** —, oder: **die germane Archefone** — **i** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **i** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass ta te alla, **auch alle sofen Germanen** dazu **befähigt** sind, den **deutschen Grundlaut** — **i** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben plus minus dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven

Egokosmen zunächst umgebenden Luftmasse, distinkt zu produziren.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch jeder dokte Teuto wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektir lässt, sich augenscheinlich überzeugen:

wie, bei einem jedesmaligen ungezwungenen, aber, mit ung wöhnlich grosser Mundöffnung zu bewerkstelligenden, mehre Sekunden währenden Erzeugen soni fundamentalis germanici - i —, die, seine Mundöffnung begrenzenden Lippen, die, hint diesen, durch einen kleinen Zwsichenraum getrennt, erschein den obern und untern Vorderzähne, nebst seiner in der Mun höhle karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, diesen Stellungen jederzeit so lange verharren: als die, zu ein permanent gleichlautenden Verhörbaren der germanen Archef — i —, erforderliche Luft, den Lungen in gleichmässig Quantitet, und mit sich gleichbleibender Schnelligkeit, entströ

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten Säuglingen, angebor Vermögen, laut schreiend, im Bereiche der sie zunächst umgebend Luftmasse, die deutsche Archefone — ĭ —, plus minus dauernd zu zeugen: berechtigt aber die ersten Sprachlehrer jener ihres zeitlich Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnung dieselben auch in unferner Frist, naturgemäss, zu einem kunstgere ten Diafoniren soni fundamentalis germanici — i —, allmählich zu pazitiren.

Verzeichniss

germaner Silexen, in welchen, wie der deutsche Grundlaut — i —, ab nach Befinden, kurz oder gedehnt auszusprechende Exemplare der g manen Archesillabe — i — figuriren:

iſt, — iß, — ich, — in, — im, — ihn, — ihr, — ihm, — wie, — wir, — zieht, — dir, — mir, — die, — ſie, — nie, — Wien, — Vieh, — Bier, — Thier, — Iſop, — Idyll, — Ibis, — Iris.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den deutschen Grundlaut — ŏ —?

Antwort.

Als den deutschen Grundlaut — ŏ —, betrachten wir ausschliesslich das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare Geräuſch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **o** —, de facto **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, den sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bennung** wir die **Logolepsen: der deutsche Grundlaut** — **o** —, oder: **germane Archefone** — **o** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** **o** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren,** dass inter alia, **alle sofen Germanen** dazu **kapazitirt** sind, den **deutschen Grundlaut** **o** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren,** oder **denm** plus minus **dauernd,** im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **chst** umgebenden **Luftmasse, akust** zu **ektitheniren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone,** n derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren t, sich wenigstens partim[1] **augenscheinlich,** und partim **fühlbar rzeugen:**

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen,** aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germanici** — **o** —, **die,** seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die,** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne,** nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren:** als **die,** zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **germanen Archefone** — **o** —, erforderliche **Luft,** den Lungen in **gleichmässiger Quantitet,** und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit,** entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene mögen, laut schreiend,** im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **masse,** die **deutsche Archefone** — **ō** —, plus minus **dauernd** zu **eren:** berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, elben auch in unferner Frist, **naturgemäss,** zu einem kunstgerech-Disfoniren **soni fundamentalis germanici** — **o** .—, allmählich zu **katiren.**

---

1. **partim** = theils.

Verzeichniss

germaner Sirhemen, in welchen, **insgesammt** wie der **deutsche Grundlaut** — **ŏ** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt auszusprechende** Exemplare der **germanen Archesillabe** — **o** — figuriren:

ob, — oft, — wo, — zog, — tobt, — wogt, — wohl, — wohnt, — bohrt, — kohlt, — Ort, — Obst, — Ohr, — Wolf, — Bock, — Boot, — Brod, — Loth, — Lohn, — Loos, — Probst, — Koth, — Dom, — Thron, — Thon, — Thor, — Ton.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **ŏ** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **ŏ** —, betrachten **wir ausschliesslich**: **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **ŏ** —, re vera **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **der deutsche Grundlaut** — **ŏ** —, oder: **die germane Archefone** — **ŏ** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **ŏ** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben und Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren,** dass unter andern, auch **alle sofen Germanen** dazu **agathofirt** sind, den **deutschen Grundlaut** — **ŏ** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend zu proferiren**, oder **denselben** pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes zu apergazesthiren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone,** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel **reflektiren** lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich,** und partim **fühlbar** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germanici** — **Ö** —, **die**, seine Mündöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch vortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **germanen Archefone** — **Ö** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene** **mögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **masse**, die **deutsche Archefone** — **Ü** —, plus minus **dauernd** zu **ugen**, berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen **e** sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, **selben** in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten **foniren soni fundamentalis germanici** — **Ö** —, allmählich zu **kapa-ren**.

Verzeichniss

rborum monosyllabatorum germanicorum, in welchen, **insgesammt** wie **r deutsche Grundlaut** — **Ö** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **ge-hnt** auszusprechende **Exemplare** der **germanen Archesillabe** — **ö** — **guriren**:

bös, — **schön**, — **mögt**, — **stört**, — **löscht**, — **dröhnt**, —
wölbt, — **blöckt**, — **söfft**, — **hört**, — **schöpft**, — **schwört**, —
spröd, — **flößt**, — **stößt**, — **stöhnt**, — **strömt**, — **schröpft**, —
flöht, — **Öl**, — **Öhr**, — **Mönch**, — **Schöps**, — **Stör**.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **U** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **U** —, betrachten wir ausschliesslich:
das, **als hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**
Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan erzeugen, wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe — u —**, thatsächlich **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Complexus verborum: **der deutsche Grundlaut — U —**, oder: **die germane Archefone — U —**, oder: **sonus fundamentalis germanicus — U —**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba explicativa praeposita** mit denselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass **ta te alla**, auch **alle sofen Germanen** dazu **befähigt** sind, den **deutschen Grundlaut — U —**, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt** zu **produziren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden Erzeugen **soni fundamentalis germanici — U —**, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern **und** untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: **als die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **germanen Archefone — U —**, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, die **deutsche Archefone — Ü —**, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis germanici — U —**, allmählich **zu kapazitiren.**

Verzeichniss

deutscher Silber, in welchen, **insgesammt** wie der **deutsche Grundlaut** — **U** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **germanen Archesillabe** — **u** '— figuriren:

um, — **du**, — **zu**, — **uns**, — **und**, — **kund**, — **rund**, — **bunt**, — **thun**, — **fuhr**, — **buhlt**, — **schult**, — **putzt**, — **Uhr**, — **Ulm**, — **Kulm**, — **Wulst**, — **Wurf**, — **Wurm**, — **Wuth**, — **Fuchs**, — **Buch**, — **Burg**, — **Uhu**.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Grundlaut** — **Ŭ** —?

Antwort.

Als den **deutschen Grundlaut** — **Ŭ** —, betrachten wir ausschliesslich: **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **deutschen Grundsilbe** — **Ŭ** —, de facto **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: der **deutsche Grundlaut** — **Ŭ** —, oder: **die germane Archefone** — **Ŭ** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **Ŭ** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass inter alia, auch **alle sofen Germanen** dazu **kapazitirt** sind, den **deutschen Grundlaut** — **Ŭ** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse, akust** zu **ektitheniren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Teutone**, **wenn und während** derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel **reflektiren lässt**, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar überzeugen:**

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit u**
wöhnlich grosser Mundöffnung zu bewerkstelligenden, mehr
Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis germa**
— **ü** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**,
hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, ob
und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **kar**
teristisch vortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellun
jederzeit so lange verharren: als **die**, zu **einem permanent gle**
lautenden Verhörbaren der **germanen Archefone** — **ü** —, er
derliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und
sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angebor**
Vermögen, laut schreiend, im Bereiche der sie **zunächst** umgeben
Luftmasse, die **deutsche Archefone** — **ü** —, plus minus **dauernd**
erzeugen: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlich
Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnung
dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem **kunst**
rechten Diafoniren **soni fundamentalis germanici** — **ü** —, allmähli
zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

germaner Silexen, in welchen, wie der **deutsche Grundlaut** — **ü** -
aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare**
germanen Archesillabe — **ü** — figuriren:

übt, — **übst**, — **wühlt**, — **fühlt**, — **würgt**, — **wünscht**, — **bückt**, —
büßt, — **küßt**, — **blüht**, — **brüht**, — **pflückt**, — **pflügt**, —
düngt, — **dünkt**, — **thürmt**, — **stürmt**, — **führt**, — **rührt**, —
glüht, — **sprüht**, — **schürt**, — **übung**.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bil**
lichen Darstellungen?

ä, — **a**, — **e**, — **i**, — **o**, — **ö**, — **u**, — **ü**.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betracht
wir ausschliesslich:

als Exemplare

deutscher Grundsilben,

die geschulte Teutonen, (nicht minder, wie **ihre** in **deutschen hand-** und **druckschriftlichen Worten** figurirenden **Stellvertreter**), **dergestalt auszusprechen pflegen**: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, momentan vernehmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

deutsche Grundlaute

begreifen, welche demnach **eine** den Seelen **sofer Germanen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen** konstituiren, deren **karakteristische Eigenthümlichkeiten** wir in den **acht vorgängigen Paragrafen** nach unsren besten Kräften **illustrirten**.

Bemerkung.

Mit den Logolepsen: **deutsche Grundlaute**, oder: **germane Archefonen**, oder: **soni fundamentales germanici**, würden wir also jederzeit **constitutam sententiam**[1] koinoniren[2], welche die unmittelbar vorhergehenden safenizirenden[3] **Rhemen**[4] und **Paradeigmen**[5] dioriziren[6].

Paragraf Zehn.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Diftolaut — ău —**?

Antwort.

Als den **deutschen Diftolaut — ău —**, betrachten wir ausschliesslich: **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **deutschen Grundsilben-Paares — äu —**, re vera **vernehmlich aussprechen**.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: der deutsche Diftolaut — ău —**, oder: **die germane Diftofone — ău —**, oder: **Diftosonus germanicus — ău —**, praecipue immutabiliter verwenden.

1. constitutam sententiam = bestimmten Begriff. 2. koinoniren = verbinden. 3. safenizirenden = erläuternden. 4. Rhemen = Worte. 5. Paradeigmen = Beispiele. 6. dioriziren = erklären.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass unter auch **jeder sofe Germane** dazu **agathofirt** ist, den **deutschen** : — **Ău** —, **momentan safes** zu **apergazesthiren**, **wenn** und **währ** selbe die **germanen Archefonen** — **Ă** — und — **U** —, **mit ei derselben Mundöffnung**, **beide möglichst kurz**, und, **dergestalt aufeinander folgend**, erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der se welt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **die**, als **wahrnehmbar a lich**, wie — **Ă** — und — **U** — lautenden **Luftwellen**, sich und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**[1], die **Diftofone** — **Ău** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **deutschen Diftolaut** — **Ău** — hipotiposirend **krasie**[2], muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werde **sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, un plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

germaner Sirhemen, in welchen, wie der **deutsche**] — **Ău** — auszusprechende **Exemplare**, oder **Stellvertreter** d **schen Grundsilben-Paares** — **äu** — figuriren:

bäumt, — **zäumt**, — **träumt**, — **schäumt**, — **räumt**, — **bräunt**, **läuft**, — **fängt**, — **scheucht**, — **feucht**, — **beugt**, — **zeugt**, — **fr** — **scheut**, — **streut**, — **Äugeln**, — **Äußerung**, — **Eule**, — **Euter**, **Eutin** (Stadt in Oldenburg).

Paragraf Elf.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **deutschen Diftolaut** — **Aĭ** ·

Antwort.

Als den **deutschen Diftolaut** — **Aĭ** —, betrachten wir ausschli **das**, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunäc** gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentai** gen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **deutschen silben-Paares** — **ai** —, thatsächlich **vernehmlich ausspreo**

---

1. **parakrem** = augenblicklich. — 2. **hipotiposirende** = ke nende. — **Idiokrasie** = Eigenthümlichkeit.

Bemerkung.

Mit den Wortkomplexen: der deutsche Diftolaut — Ai —, oder: die germane Diftofone — Ai —, oder: Diftosonus germanicus — Ai —, würden wir also inalterabel den bestimmten Begriff verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden Verben und Beispiele sensifiziren.

Nota bene.

Dem Vorgedachten zufolge, müssen wir annehmen, dass ta te alla, auch jeder sofe Germane dazu befähigt ist, den deutschen Diftolaut — Ai —, momentan distinkt zu produziren, wenn und während derselbe die germanen Archefonen — A — und — i —, mit einer und derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz, und, dergestalt schnell aufeinander folgend, erzeugt: dass dadurch im Bereiche der seinen Mikrokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, die, als wahrnehmbar absonderlich, wie — A — und — i — lautenden Luftwellen, sich kreuzen, und, vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem, die deutsche Diftofone — Ai —, ins hörbare Dasein rufen.

Als eine den deutschen Diftolaut — Ai — hipotiposirende Idiokrasie, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: dass sich derselbe, kunstgerecht dialalirt, jederzeit nur kurz, und, nicht plus minus gedehnt lautend, aussprechen lässt.

Verzeichniss

deutscher Silber, in welchen, wie der deutsche Diftolaut — Ai — auszusprechende Exemplare, oder Stellvertreter des deutschen Grundsilben-Paares — ai — figuriren:

ein, — mein, — fein, — klein, — einst, — eilt, — weilt, — weit, — weiß, — weich, — reich, — gleich, — steigt, — streicht, — Ei, — Eis, — Eid, — Mai, — Main, — Rain, — Laich, — Hai oder Hay, — Hain oder Hayn, — Aichen, — Aigen (Schloss b. Salzburg), — Aich (Dorf in Würtemberg), — Aicha (Stadt in Böhmen), — Aichach (Stadt in Baiern).

Paragraf Zwölf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den deutschen Diftolaut — Au —?

Antwort.

Als den deutschen Diftolaut — Au —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgek den **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeug **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **deutschen Grundsil Paares** — **au** —, de facto **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Complexus verborum: der deutsche Diftolaut — **AU** —, oder: **germane Diftofone** — **AU** —, oder: **Diftosonus germanicus** — **AU** würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Ono** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita denselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass inter al auch **jeder sofe Germane** dazu **kapazitirt** ist, den **deutschen Diftolaut AU** —, **momentan akust zu ektitheniren, wenn** und **während** derse die **germanen Archefonen** — **A** — und — **U** —, **mit einer und dersell Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinan folgend**, erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen Egokosmus **nächst** umgebenden **Luftmasse, die**, als **wahrnehmbar absonderlich**, — **A** — und — **U** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **v möge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem**, die **deutsche Diftof** — **AU** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **deutschen Diftolaut** — **AU** — hipotiposirende **Id krasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **d sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **ni** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

verborum syllabatorum germanicorum, in welchen, wie der **deutsc Diftolaut** — **AU** — auszusprechende **Exemplare** des **deutschen Gru silben-Paares** — **au** — figuriren:

aus, — **auf**, — **auch**, — **blau**, — **schlau**, — **grau**, — **rauh**, — **laut**, — **baut**, — **kaut**, — **schaut**, — **braut**, — **traut**, — **graut**, — **Bau**, — **Pfau**, — **Thau**, — **Gau**, — **Schau**, — **Zaum** — **Zaun**, — **Baum**, — **Schaum**, — **Bauch**, — **Ausdruck**, — **Aus-flug**, — **Ausgang**, — **Austrag**.

Paragraf Dreizehn.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Diftolaut** — **ȯi** —?

Antwort.

Als den **deutschen Diftolaut** — **ȯi** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **deutschen Grundsilben-Paares** — **oi** —, re vera **vernehmlich aussprechen.**

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: der deutsche Diftolaut** — **ȯi** —, oder: **die germane Diftofone** — **ȯi** —, oder: **Diftosonus germanicus** — **ȯi** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass unter andern, auch **jeder sofe Germane** dazu **agathofirt** ist, den **deutschen Diftolaut** — **ȯi** —, **momentan safes** zu **apergazesthiren**, **wenn** und **während** derselbe die **germanen Archefonen** — **o** — und — **i** —, mit **einer und derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinander folgend**, erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seine Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse, die**, als **wahrnehmbar absonderlich**, wie — **o** — und — **i** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem**, die **deutsche Diftofone** — **ȯi** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **deutschen Diftolaut** — **ȯi** — hipotiposirende **Idiokrasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

deutscher Silber, in welchen, wie der **deutsche Diftolaut** — **ȯi** — aus-

zusprechende **Exemplare**, oder **Stellvertreter** des **deutschen Grundsilben-Paares** — **oi** — figuriren:

Goi oder **Goy**, (Dorf in Preussen), — **Hoim** oder **Hoym**, (Stadt in Anhalt-Bernburg), — **Boi** oder **Boy**, (wollnes Zeug),— **Oibin** oder **Oybin**, (Dorf und Berg in Sachsen).

Paragraf Vierzehn.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **deutschen Diftolaut** — **ui** —?

Antwort.

Als den **deutschen Diftolaut** — **ui** —, betrachten wir ausschliesslich **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **deutschen Grundsilben-Paares** — **ui** —, thatsächlich **vernehmlich aussprechen**.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der deutsche Diftolaut** — **ui** —, oder **die germane Diftofone** — **ui** —, oder: **Diftosonus germanicus** — **ui** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass ta **te** alla, auch **jeder sofe Germane** dazu **befähigt** ist, den **deutschen Diftolaut** — **ui** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** derselbe die **germanen Archefonen** — **u** — und — **i** —, **mit einer und derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinander folgend**, erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen **Mikrokosmus zunächst** umgebenden **Luftmasse, die**, als **wahrnehmbar absonderlich**, wie — **u** — und — **i** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem, die deutsche Diftofone** — **ui** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **deutschen Diftolaut** — **ui** —, hipotiposirende **Idiokrasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

germaner Silexen, in welchen, wie der **deutsche Diftolaut** — **Ui** — auszusprechende **Exemplare** des **deutschen Grundsilben-Paares** — **ui** — figuriren:

Ui, (Nebenfluss des Tobol), — **Ui**, (Nebenfluss des Irtisch), **Uig**, (Kirchspiel a. d. Hebriden), — **Uist**, (N. & S., zwei Hebriden-Inseln), — **Uigendorf**, (Pfarrdorf in Würtemberg), — **Uisingheim**, (Pfarrdorf in Baden).

Paragraf Fünfzehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **deutschen Grundsilben-Paare**?

äu, — **ai**, — **au**, — **oi**, — **ui**.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **deutschen Grundsilben-Paare**, betrachten wir ausschliesslich:

als Exemplare vorzugsweise von uns sogenannter

deutscher Diftosilben,

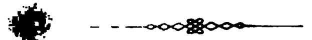
die geschulte Teutonen, (nicht minder, wie **ihre** in **germanen hand-** und **druckschriftlichen Silbern** figurirenden **Stellvertreter**), unzweifelhaft jederzeit **dergestalt** auszusprechen pflegen: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **momentan vernehmliche** — **Geräusche** — **entstehen**, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

deutsche Diftolaute

begreifen, welche sonach **eine** den Seelen **dokter Germanen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen** konstituiren, **deren karakteristische Eigenthümlichkeiten**, wir in den **fünf unmittelbar vorgängigen Paragrafen** nach unsren besten Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Mit den Wortkomplexen: **deutsche Diftosilben** und **deutsche Diftolaute**, **oder**: **germane Diftosillaben** und **germane Diftofonen**, oder: **Diftosyllabae germanicae** und **Diftosoni germanici**, würden wir also inaltenabel **die bestimmten Begriffe** verbinden, welche die immediat vorstehenden explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.



Fünfzehntes Fragment.

Aforismen

über

die Resultate des Aussprechens italienischer Grundsilben, und eines absonderlichen italienischen Grundsilben-Paares.

Paragraf Eins.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **italienischen Grundlaut** — **ă** —?

Antwort.

Als den **italienischen Grundlaut** — **ă** —, betrachten wir ausschliesslich:

> **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch,**
>
> welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **italienischen Grundsilbe** — **e** —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **ă** —.

Bemerkung.

Mit den **Logolepsen**: **der italienische Grundlaut** — **ă** —, oder: **die itale Archefone** — **ă** —, oder: **sonus fundamentalis italicus** — **ă** —

würden **wir also** jederzeit **constitutam sententiam**[1] koinoniren[2], welche die unmittelbar vorhergehenden safenizirenden[3] **Rhemen**[4] und **Paradeigmen**[5] dioriziren[6].

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **omnes docti Itali**[7] dazu **befähigt** sind, den **italienischen Grundlaut** — **Ă** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen[8] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt**[9] zu **produziren**[10].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusstlos zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **sofe Itale**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis italici** — **Ă** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **italienischen Archefone** — **Ă** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, als **akust**[11] **diaferontos**[12], **autonome**[13] — **Geräusch** —, zu dessen **Bezeichnung** wir den **Wortkomplex**: **der italienische Grundlaut** — **Ă** —, adhibiren, **erzeugt** aber notorisch **jeder** noch zahnlose, mit fünf gesunden Sinnen begabte **Säugling**, **instinktmässig**, im Bereiche der ihn **zunächst** umgebenden **Luftmasse**: **wenn** und **während** derselbe, **laut schreiend**, **seinen Mund ungewöhnlich weit öffnet**, und die **Zunge** in der Mundhöhle **vorberegte hervortretende Stellung**, mehr oder minder **dauernd** einnimmt.

Verzeichniss

italienischer Silber, in welchen, wie die **itale Archefone** — **Ă** —, auszusprechende **Exemplare** der **italienischen Grundsilbe** — **e** — figuriren:

1. constitutam sententiam = bestimmten Begriff. — 2. koinoniren = verbinden. — 3. safenizirenden = erläuternden. — 4. Rhemen = Worte. — 5. Paradeigmen = Beispiele. — 6. dioriziren = erklären. — 7. omnes docti Itali = alle geschulten Italiener. — 8. Egokosmen = Ichwelten. — 9. distinkt = vernehmlich. — 10. produziren = erzeugen. — 11. akust = hörbar. — 12. diaferontos = absonderlich. — 13. autonome = selbstständig denkbare.

del = des, — **nel** = in dem, — **pel** = für den,. — **per** = für die, — **senza** = ohne, — **verso** = gegen, — **presso** = bei, — **empio** = gottlos, — **erto** = steil, — **esto** = dieser, — **esta** = diese, — **ermo** = öde, — **cen** = hundert, — **Censo** = Grundzins, — **Centro** = Mittelpunkt, — **Certo** = Gewissheit, — **Desco** = Speisetisch, — **Detta** = Schuld, — **Erba** = Pflanze, — **Esca** = Speise, Lockspeise, — **Ernia** = Bruch, — **Erro** = eiserner Haken an Ziehbrunnen.

Nota bene.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch Volkschaf genossen, unzweifelhaft dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen** fabete eigenthümliche **Grundsilbe** — *á* —, so zu sagen, **audibel k rekt zu produziren**[1], berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den V such zu wagen, **sofen Germanen** den **bestimmten Begriff zu** versir lichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der deutsc Grundlaut** — **Ă** —, oder: **die germane Archefone** — **Ă** —, oder: **son fundamentalis germanicus** — **Ă** —, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **im italienischen Alfabete, noch ke augenscheinlich diaferontoses**[2] **Schriftzeichen** einen **Platz** gefunden h welches **geschulte Italen** jederzeit **so** eloquiren[3], **wie dokte German** die **deutsche Grundsilbe** — *á* — ekfoniren[4], wird voraussichtlich d **Gelingen unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren**, sof Italienern **den spezifischen Gedanken verbis explicativis** und vermö **gavlensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den** wir **complexibus ve borum: der italienische Grundlaut** — **Ă** —, oder: **die itale Archefo** — **Ă** —, oder: **sonus fundamentalis italicus** — **Ă** —, verbinden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **italienischen Grundlaut** — **Ă** —?

Antwort.

Als den **italienischen Grundlaut** — **Ă** —, betrachten **wir au** schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

---

1. **audibel korrekt zu produziren** = **hörbar richtig zu erzeugen.** — **2. dia ferontoses** = **absonderliches.** — **3. eloquiren** = **aus[illegible]hen.** — **4. ekfonire** = **aussprechen.**

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus[1] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **italienischen Grundsilbe** — **a** —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **A** —.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der italienische Grundlaut** — **A** — oder: **die itale Archefone** — **A** —, oder: **sonus fundamentalis italicus** — **A** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten**[2] congrue[3], müssen wir **assumiren**[4], dass ta te alla[5], auch **alle sofen Ausonier** dazu **kapazitirt** sind, den **italienischen Grundlaut** — **A** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**[6], oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust**[7] zu **ektitheniren**[8]..

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Itale**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis italici** — **A** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch niedergedrückten Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: **als die**, zu **einem permanent gleichlautenden Audibilisiren**[9] der **italen Archefone** — **A** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **italienischen Grundlaut** — **Ā** —, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[10] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunst-

---

1. Mikrokosmus = kleine Welt. — 2. Präkogitirten = Vorgedachten. — 3. congrue = gemäss. — 4. assumiren = annehmen. — 5. ta te alla = unter andern. — 6. ediziren = aussprechen. — 7. akust = hörbar. — 8. ektitheniren = erzeugen. — 9. Audibilisiren = Verhörbaren. — 10. Esse = Sein.

gerechten Diafoniren[1] **soni fundamentalis italici** — **A** —, allmählich **kapazitiren.**

Verzeichniss

italienischer Silexen, in welchen, wie die **itale Archefone** — **A** —, ab nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der i **lienischen Grundsilbe** — **a** — figuriren:

ad = zum, — **alla** = der, — **dalla** = von der, — **fralla** = zwischen der, — **tralla** = unter der, — **Abaca** = indianischer Hanf, — **Acarna** = die spanische Distel, — **Acca** = das H im italienischen Alfabet, — **Acqua** = Wasser, — **Adatanza** = Fügung, Anpassung, — **Afa** = erstickende Hitze, — **Afaca** = Wicke, — **Aga** = Aga = Befehlshaber bei den Türken, — **Agata** = Achatstein, — **Agata** = Nadel voll Zwirn, — **Agava** = amerikanische Aloë, — **Agazza** = Zorn, — **Baccana** = Weinschenke, — **Baja** = Spass, Scherz, — **Baldanza** = Dreistigkeit, — **Balla** = Ballen.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **italienischen Grundlaut** — **É** —?

Antwort.

Als den **italienischen Grundlaut** — **É** —, betrachten wir a schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus[2] **zunächst** u gebenden **Luftmasse,** zuverlässig unwandelbar **momentan** zeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **italienis Grundsilbe** — **e** —, re vera[3] **eben so** aussprechen, wie d **deutschen Grundlaut** — **É** —.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der italienische Grundlaut** — **É** —, oder: **itale Archefone** — **É** —, oder: **sonus fundamentalis italicus** — **É** —, w den wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welc die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** se fiziren.

1. **Diafoniren** = Verlautbaren. — 2. **Egokosmus** = Ichwelt. — 3. **re v** = **thatsächlich.**

Nota bene.

Dem **Pronoirten**[1] gemäss, müssen wir **epeiniren**[2], dass inter alia[3], auch alle **sofen Ausonier** dazu **agathofirt**[4] sind, den **italienischen Grundlaut** — ℓ́ —, **willkührlich** mehr oder minder **gedehnt lautend** zu **proferiren**[5], oder, aliis verbis[6], pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes**[7] zu **spergazesthiren**[8].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Italer**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis italici** — ℓ́ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, in **diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als die, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **italen Archefone** — ℓ́ —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **italienischen Grundlaut** — ű —, plus minus **dauernd** zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[9] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis italici** — ℓ́ —, allmählich zu **kapazitiren**.

Nicht verabsäumen wollen wir jedoch, darauf aufmerksam zu machen: dass bei **jedem** Tentamen[10] **den**, **naturgesetzlich**, **nur** mehr oder minder **gedehnt** zu **ekferirenden**[11] **italienischen Grundlaut** — ℓ́ —, **ganz kurz lautend** zu **progigniren**[12], man **unbedingt allzeitig unwillkührlich sonum fundamentalem italicum** — ű — dialalirt.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Italiener** durch Sinethniker[13] unzweifelhaft dazu dinasthirt[14] wurden, mittels **eines**, gemeinhin so zu schreiben, **vernehmlich richtigen Aussprechens** der dem **italienischen**

---

1. Pronoirten = Vorgedachten. — 2. epeiniren = annehmen. — 3. inter alia = unter andern. — 4. agothofirt = befähigt. — 5. proferiren = aussprechen. — 6. aliis verbis = mit andern Worten. — 7. safes = vernehmlich. — 8. spergazesthiren = erzeugen. — 9. Esse = Sein. — 10. Tentamen = Versuch. — 11. ekferirenden = auszusprechenden. — 12. progigniren = erzeugen. — 13. Sinethniker = Volkschaftsgenossen. — 14. dinasthirt = befähigt.

Alfabete eigenthümlichen **Grundsilbe** — e —, **unwandelbar** die it
Archefone — ℓ́ —, **momentan** zu **ektitheniren**: ermächtigt uns zu
Annahme, dass jeder **dokte Italer** sich dessen **unbedingt bewusst** ist,
einem kunstgerechten Verlautbaren des **italienischen Grundlautes** — ℓ́
befähigt zu **sein**.

Der in §. 1 bereits gedachte Umstand: **dass im italienischen**
fabete bis jetzt noch kein augenscheinlich singuläres[1] **signum scripti**
einen Platz gefunden hat, welches geschulte Italiener jederzeit **so** ‹
quiren, **wie** sofe Teutonen die im **deutschen** Alfabete ersichtli
Grundsilbe — ǎ — **proferiren**[3]: rechtfertigt aber wiederum aus gu
Gründen **unsre**, vorberegter Apodoche[4] entgegengesetzte **Assumzio**
dass Millionen zeitweilig, so zu sagen, **audibel**[6] **korrekt Italieni**
Lesende, in **zahlreichen Fällen** die **itale Archefone** — ǚ —, effek
parakrem[7] erzeugen, **ohne sich des in Rede stehenden Faktums** a
nur im Entferntesten bewusst zu sein.

Demnach würde jedoch eine der vornehmlichsten **Schattensei**
der in der letzten Edizion[8] des **Wörterbuchs der Akademie della Cru**
ersichtlichen **Art** und **Weise**, **Italienisch rechtzuschreiben**, unläugbar ı
darin bestehen: **dass** für **die namhaften Tausende von Silexen**, in dei
die **itale Archesillabe** — **e** — figurirt, **nicht sichtbar präzisirt ist**,
welchen Fällen die **quästionirte Grundsilbe**, nach Befinden, wie **so**
fundamentalis italicus — ǚ — oder — ℓ́ —, **pronunzirt**[9] werden **so**

Wir liefern jedoch nachstehend eine **Kollekzion italienischer**
rhemen zur exemplikativen[10] **Versinnlichung** des **Antekogitirten**[11], üb
deren usuelle Aussprache wir keinen Zweifel hegen.

Verzeichniss

italienischer Sirhemen, in welchen, wie die **itale Archefone** — ℓ́ —, ı
folglich **nicht kurz**, sondern **nur gedehnt** auszusprechende **Exempl**
der **italienischen Grundsilbe** — **e** — figuriren:

le = die, — **che** = welche, er, es, — **come** = wie, — **ave** = sei gegrüsst, — **ante** = vor, — **fare** = machen, — **Ape** = Biene, — **Arme** = Gewehr, — **Arte** = Kunst, — **Asce** = Axt, — **Aspe** = Natter, — **Asse** = Bret, — **Base** = Grund, — **Botte** = Fass, — **Bove** oder **Bue** = Ochse.

---

1. **singuläres** = absonderliches. — 2. **signum scriptum** = Schriftzeichen
3. **proferiren** = aussprechen. — 4. **Apodoche** = Annahme. — 5. **Assumzion**
Annahme. — 6. **audibel** = hörbar. — 7. **effektiv parakrem** = thatsächl
augenblicklich. — 8. **Edizion** = Ausgabe. — 9. **pronunzirt** = ausgesprochen.
10. **exemplikativen** = beispielsweisen. — 11. **Antekogitirten** = Vorgedacht

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **italienischen Grundlaut** — ɩ̇ —?

Antwort.

Als den **italienischen Grundlaut** — ɩ̇ —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **italienischen Grundsilbe** — i —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — ɩ̇ —.

Bemerkung.

Complexus verborum: der **italienische Grundlaut** — ɩ̇ —, oder: **die itale Archefone** — ɩ̇ —, oder: **sonus fundamentalis italicus** — ɩ̇ —, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **alle kulten Italer** dazu **befähigt** sind, den **italienischen Grundlaut** — ɩ̇ —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt** zu **produziren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Ausone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis italici** — ɩ̇ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlau-**

tenden Verhörbaren der **italen Archefone** — **ı̊** —, erforderli
Luft, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit s
gleichbleibender Schnelligkeit, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angebor**
Vermögen, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgeben
Luftmasse, den **italienischen Grundlaut** — **ä** —, plus minus **dauernd**
erzeugen? berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlicl
Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnung
dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerech
Diafoniren **soni fundamentalis italici** — **ı̊** —, allmählich zu **kapazitiı**

Verzeichniss

verborum syllabatorum italicorum, in welchen, wie die **itale Archef**
— **ı̊** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprecher
Exemplare der **italienischen Grundsilbe** — i — figuriren:

il = der, — **in** = in, auf, — **di** = Zeichen des Genitiv, — **indi** = daher, — **imprimis** = zuvörderst, — **civico** = bürgerlich, — **civile** = bürgerlich politisch, — **inrigidire** oder **irrigidire** = steif werden, — **intisichire** = schwindsüchtig machen, — **Di** = Tag, — **Ibi** = ägiptischer Storch, — **Idi** = der je dreizehnte oder respektive fünfzehnte Monatstag, — **Indirizzi** = Richtungen, — **Insidia** = Nachstellung, Hinderlist, — **Biga** = zweirädriger Wagen, — **Billi** = Kegel, — **Bischizzi** = Ausflüchte, Erfindungen, — **Citri** = Grillen, — **Climi** = Himmelsstriche.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **italienischen Grundlaut** — **a** —?

Antwort.

Als den **italienischen Grundlaut** — **a** —, betrachten wir a
schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**
Geräusch,
welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunäc**
umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** e
zeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **italienisch**

Grundsilbe — o —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — ů —.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: der italienische Grundlaut** — ů —, oder: **die itale Archefone** — ů —, oder: **sonus fundamentalis italicus** — ů —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass ta te alla, auch **alle sofen Ausonen** dazu **kapazitirt** sind, den **italienischen Grundlaut** — ů —, **willkührlich** pleon elatton **kurz lautend** zu **ediziren**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust** zu **ektitheniren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Itale**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis italici** — ů —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: **als die**, **zu einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **italen Archefone** — ů —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **italienischen Grundlaut** — ů —, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem **kunstgerechten** Diafoniren **soni fundamentalis italici** — ů —, allmählich **zu kapatiziren**.

Verzeichniss

italienischer Silber, in welchen, wie die **itale Archefone** — ů —, aber,

nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der i lienischen **Grundsilbe** — **o** — figuriren:

od = oder, — **ora** = jetzt, — **orbo** = blind, — **occorso** = widerfahren, — **odoroso** = wohlriechend, — **ombroso** = schattig, — **omologo** = übereinstimmend, — **opposto** = entgegengesetzt, — **Oca** = Gans, — **Oro** = Gold, — **Occhio** = Auge, — **Occorso** = Begegnung, — **Odio** = Hass, — **Olio** = Oel, — **Onore** = Ehre, — **Opposto** = Gegensatz, — **Ora** = Stunde, — **Orobo** = Bergerbse, — **Oroscopo** = Nativitet, Planetenlesen, — **Orso** = Bär, — **Orzo** = Gerste.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **italienischen Grundlaut** — **U** —?

Antwort.

Als den **italienischen Grundlaut** — **U** —, betrachten wir **aus**schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst um**gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **italienischen Grund**silbe — **u** —, re vera **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **U** —.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispie**le würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **B**ezeichnung wir die **Logolepsen**: **der italienische Grundlaut** — **U** —, oder die **itale Archefone** — **U** —, oder: **sonus fundamentalis italicus** — **U** — praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass inter **al**
auch **alle sofen Ausonier** dazu **agathofirt** sind, den **italienischen Grun**dlaut — **U** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend** zu **pro**feriren, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre**r** spektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes** **s** **apergazesthiren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Itale**, wenn **derselbe** sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis italici** — **U** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**, als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **italen Archefone** — **U** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeberene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **italienischen Grundlaut** — **Ŭ** —, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis italici** — **U** —, allmählich **zu kapazitiren**.

Verzeichniss

italienischer Silexen, in welchen, wie die **itale Archefone** — **U** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **italienischen Grundsilbe** — **u** — figuriren:

ubi = wo, — **umile** = demüthig, — **udente** = hörend, — **uguale** = gleich, — **ufo** = umsonst, — **ugnare** = schräg schneiden, — **Uro** = Auerochs, — **Uva** = Weintraube, — **Ubbia** = abergläubischer Wahn, — **Ubino** = Art Pferd, — **Udita** = Gehör, — **Uocello** = Vogel, — **Uggia** = Schatten von Bäumen, — **Ulcero** = Geschwür, — **Uliva** = Olive, — **Ulivo** = Oelbaum, — **Ultore** = Rächer, — **Ultrice** = Rächerin.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿**Als was** betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

a, — **e**, — **i**, — **o**, — **u**.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betracht wir ausschliesslich:

als Exemplare

italienischer Grundsilben,

die geschulte Ausonen, (nicht minder, wie **ihre** in **italienisch** **hand-** und **druckschriftlichen Worten** figurirenden **Stellvertrete** **dergestalt auszusprechen pflegen**: dass **dadurch** im Bereiche d ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmas** **momentan vernehmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen:**

italienische Grundlaute

begreifen, welche demnach **eine** den Seelen **sofer Itale** **wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterunge** konstituiren, deren **karakteristische Eigenthümlichkeiten** wir i den **sechs vorgängigen Paragrafen** nach unsren besten **Kräfte** illustrirten.

Bemerkung.

Mit den **Logolepsen: italienische Grundlaute,** oder: **itale Archefone**, oder: **soni fundamentales italici,** würden wir also jederzeit **constitutam** **sententiam** koinoniren, welche die unmittelbar vorhergehenden safenizirenden **Rhemen** und **Paradeigmen** dioriziren.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **italienischen Diftolaut — Au —?**

Antwort.

Als den **italienischen Diftolaut — Au —**, betrachten wir auschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** ezeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **italienische** **Grundsilben-Paares — au —**, thatsächlich **eben so** aussprechen wie den **deutschen Diftolaut — Au —.**

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der italienische Diftolaut — ạu —**, oder: **die itale Diftofone — ạu —**, oder: **Diftosonus italicus — ạu —**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **jeder sofe Italiener** dazu **befähigt** ist, den **italienischen Diftolaut — ạu —, momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** derselbe die **italen Archefonen — a —** und **— u —, mit einer und derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse, die**, als **wahrnehmbar absonderlich**, wie — **a** — und — **u** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, parakrem, die **italienische Diftofone — ạu —**, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **italienischen Diftolaut — ạu —**, hipotiposirende **Idiokrasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, nicht plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

italer Sirhemen, in welchen, wie der **italienische Diftolaut — ạu —** auszusprechende **Exemplare** des **italienischen Grundsilben-Paares — au —** figuriren:

audace = dreist, — **audire** = hören, — **aurino** = golden, — **pausare** = pausiren, — **fraudare** = betrügen, — **autentico** = beglaubigt, — **paurevole** = fürchterlich, — **Audito** = Sinn des Gehörs, — **Auditore** = Zuhörer, — **Autonno** = Herbst.

Kollekzion

verborum syllabatorum italicorum, in welchen **Exemplare** des **italienischen Grundsilben-Paares — au —** erscheinen, aber von **geschulten Ausonen**, unsres Wissens, in der Regel **nicht so ausgesprochen** werden, **wie sofe Teutonen** den **deutschen Diftolaut — ạu — proferiren:**

Austro, sprich: **A us tro**, = Mittagswind. — **aufo**, sprich: **a u fo**, = umsonst. — **Augure**, sprich: **A u gu re**, = Wahrsager. — **Baule**, sprich: **Ba u le**, = Koffer. — **Paura**, sprich: **Pa u ra**, = Furcht. — **Pausa**, sprich: **Pa u sa**, = Pause.

Nota bene.

Die vorstehende Kollekzion **italer Sirhemen**, ist als Beweis zu e achten, dass **keineswegs** in allen dem **italienischen Bücherwesen** ang hörigen Worten, in welchen **Exemplare** des **italienischen Grundsilbe Paares** — **au** — figuriren, dieselben von **geschulten Ausoniern** jederze **so pronunzirt** werden, **wie dokte Germanen** die **deutsche Diftosilbe** — **au** - unwandelbar zu **ekfoniren** pflegen.

Paragraf Neun.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, das **italienische Grundsilben-Paar** — **AU** —

Antwort.

Das **italienische Grundsilben-Paar** — **AU** —, betrachten **wir au schliesslich**:

als ein **Exemplar** der in vorkommenden Fällen **vorzugswei** von uns sogenannten

italienischen Diftosilbe — **au** —,

wo dieselbe **geschulte Italen**, (nicht minder, wie **ihren** in **italie schen hand-** und **druckschriftlichen Sirhemen** figurirenden **Ste vertreter**), unzweifelhaft in der Regel **dergestalt** auszusprech pflegen: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Ichw ten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, ein **momentan vernehmlich**

Geräusch

entsteht, zu dessen **Designation** wir den **Wortkomplex**:

der italienische Diftolaut — **AU** —

verwenden, welcher sonach **eine** den Seelen **dokter Italen wo bekannte**, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare Lu erschütterung** konstituirt, deren **karakteristische Eigenthümli keiten** wir in **dem unmittelbar vorgängigen Paragrafen na** unsren besten Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Complexus verborum die italienische Diftosilbe — **au** — und **italienische Diftolaut** — **AU** —, oder: **die itale Diftosillabe** — **au** und die **itale Diftofone** — **AU** —, oder: **Diftosyllaba italica** — **au** und **Dittosonus italicus** — **AU** —, würden wir **itaque sine mutatio** zur **Semeiose** der **horismenen Onomen** vorzugsweise dapaniren, **welc verba** explicativa praeposita mit denselben beigefügten **Beispielen k thistaniren**.

Sechszehntes Fragment.

Aforismen

über

die Resultate des Aussprechens spanischer Grundsilben, und eines absonderlichen spanischen Grundsilben-Paares.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **spanischen Grundlaut** — ŭ —?

Antwort.

Als den **spanischen Grundlaut** — ŭ —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **spanischen Grundsilbe** — **e** —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — ŭ —.

Bemerkung.

Mit den **Logolepsen**: **der spanische Grundlaut** — ŭ —, oder: **die hispane Archefone** — ŭ —, oder: **sonus fundamentalis hispanicus** — ŭ —,

würden wir also jederzeit **constitutam sententiam**[1] koinoniren[2], welch die unmittelbar vorhergehenden safenizirenden[3] **Rhemen**[4] und **Paradeigmen**[5] dioriziren[6].

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **omnes docti Hispani**[7] dazu **befähigt** sind, den **spanische Grundlaut** — **Ä̃** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihn respektiven Egokosmen[8] **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt**[9] zu **produziren**[10].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusstlos zu vorberegten **oralen Leistungen** kapazitirte), **sofe Hispane**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis hispani** — **Ä̃** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **spanischen Archefone** — **Ä̃** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, als **akust**[11] **diaferontos**[12], **autonome**[13] — **Geräusch** —, **zu** dessen Bezeichnung wir den **Wortkomplex**: **der spanische Grundlaut** — **Ä̃** —, adhibiren, **erzeugt** aber notorisch **jeder** noch **zahnlose**, mit fünf gesunden Sinnen begabte **Säugling**, **instinktmässig**, **im Bereiche** der ihn **zunächst** umgebenden **Luftmasse**: **wenn** und **während** derselbe, **laut schreiend**, **seinen Mund ungewöhnlich weit öffnet**, und **die Zunge** in der Mundhöhle vorberegte **hervortretende Stellung**, mehr oder minder **dauernd** einnimmt.

---

1. constitutam sententiam = bestimmten Begriff. — 2. koinoniren = verbinden. — 3. safenizirenden = erläuternden. — 4. Rhemen = Worte. 5. Paradeigmen = Beispiele. — 6. dioriziren = erklären. — 7. omnes docti Hispani = alle geschulten Spanier. — 8. Egokosmen = Ichwelten. — 9. distinkt = vernehmlich. — 10. produziren = erzeugen. — 11. akust = hörbar. — 12. diaferontos = absonderlich. — 13. autonome = selbstständig denkbare.

Verzeichniss

spanischer Silber, in welchen, wie die **hispane Archefone — ű —,** auszusprechende **Exemplare** der **spanischen Grundsilbe — e —** figuriren:

el = der, — **él** = er, — **ella** = sie, — **ello** = es, — **embalar** = einpacken, — **emparar** = mit Beschlag belegen, — **empeñar** = verpfänden, — **encelar** = verstecken, verheimlichen, — **encerar** = wichsen, — **encestar** = in eine Kiste verschliessen, aufbewahren, — **endentar** = verflechten, verschlingen, — **enterar** = begraben, vergraben, — **entender** = verstehen, — **enseñar** = lehren, unterweisen, — **envestir** = belehnen = bekleiden, — **erguir** = in die Höhe richten, — **errar** = irren, — **estercolar** = düngen, — **Encaro** = starrer Blick ins Gesicht, Anschlagen des Gewehrs, — **Engendro** = unzeitige Geburt, — **Escepticismo** = Skeptizismus, Zweifelsucht, — **Espelta** = Spelz oder Dinkel.

Nota bene.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch Volkschaftsgenossen unzweifelhaft dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen Alfabete** eigenthümliche **Grundsilbe — ä —,** so zu sagen, **audibel korrekt zu produziren**[1], berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Versuch zu wagen, **sofen Germanen** den **bestimmten Begriff** zu versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: der deutsche Grundlaut — ű —,** oder: **die germane Archefone — ű —,** oder: **sonus fundamentalis germanicus — ű —,** unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **im spanischen Alfabete noch kein augenscheinlich diaferontoses**[2] **Schriftzeichen** einen **Platz** gefunden hat, welches **geschulte Hispanen** jederzeit **so** eloquiren[3], **wie dokte Germanen** die **deutsche Grundsilbe — ä —** ekfoniren[4], wird voraussichtlich **das Gelingen unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren, sofen** Spaniern den **spezifischen Gedanken verbis explicativis** und vermöge **gavlensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den** wir **complexibus verborum: der spanische Grundlaut — ű —,** oder: **die hispane Archefone — ű —,** oder: **sonus fundamentalis hispanicus — ű —,** verbinden.

---

1. audibel korrekt zu produziren = hörbar richtig zu erzeugen. — 2. diaferontoses = absonderliches. — 3. eloquiren = aussprechen. — 4. ekfoniren = aussprechen.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **spanischen Grundlaut** — **𝔄**

Antwort.

Als den **spanischen Grundlaut** — **𝔄** —, betrachten w
schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**
Geräusch,
welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus[1]
umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **mome**
zeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **sp**
Grundsilbe — **a** —, de facto **eben so** aussprechen,
deutschen Grundlaut — **𝔄** —.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und 1
würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu de
zeichnung wir die **Logolepsen**: **der spanische Grundlaut** — **𝔄** -
die hispane Archefone — **𝔄** —, oder: **sonus fundamentalis** h
— **𝔄** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten**[2] congrue[3], müssen wir **assumiren**[4], da
alla[5], auch **alle sofen Iberier** dazu **kapazitirt** sind, den **sp**
Grundlaut — **𝔄** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu e
oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre res
Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust**[7] zu **ektithen**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte**
wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel re
lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit u**
lich grosser Mundöffnung zu bewerkstelligenden, meh
kunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis hispanici**
die, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter
durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden ob
untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle

---

1. **Mikrokosmus** = kleine Welt. — 2. **Präkogitirten** = Vorg
— 3. **congrue** = gemäss. — 4. **assumiren** = annehmen. — 5. **ta t**
unter andern. — 6. **ediziren** = aussprechen. — 7. **akust** = hörbar. —
theniren = erzeugen.

ristisch niedergedrückten Zunge, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Audibilisiren**[1] der **hispanen Archefone** — **A** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **spanischen Grundlaut** — **Ă** —, plus minus **dauernd** zu erzeugen: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[2] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Dialaliren[3] **soni fundamentalis hispanici** — **A** —, allmählich zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

spanischer Silexen, in welchen, **insgesammt**, wie die **hispane Archefone** — **A** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **spanischen Grundsilbe** — **a** — figuriren:

acá = hier, — **acabar** = enden, sterben, — **acatar** = ehren, huldigen, genau untersuchen, — **achacar** = fälschlich beschuldigen, — **adamar** = leidenschaftlich lieben, — **adaptar** = anpassen, — **adargar** = mit dem Schilde bedecken, schirmen, beschützen, — **afamar** = berühmt machen, — **Abad** = Abt, — **Abada** = Weibchen des Nashorns, — **Abarca** = Bauernschuh, — **Adala** = Brunnenschwengel, — **Adarga** = Schild, — **Afan** = Sorge, Mühe, — **Adaraja** = Verzahnung einer Mauer.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **spanischen Grundlaut** — **É** —?

Antwort.

Als den spanischen Grundlaut — **É** —, betrachten wir ausschliesslich: **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

---

1. **Audibilisiren** = Verhörbaren. — 2. **Esse** = Sein. — 3. **Dialaliren** = Verlautbaren.

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus[1] **zunächs** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** er zeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **spanischen Grund silbe** — **e** —, re vera[2] **eben so** aussprechen, wie den **deutsche** **Grundlaut** — **é** —.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **der spanische Grundlaut** — **é** —, oder **die hispane Archefone** — **é** —, oder: **sonus fundamentalis hispanica** — **é** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbin den, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Bei spiele sensifiziren.**

Nota bene.

Dem **Pronoirten**[3] gemäss, müssen wir **epeiniren**[4], dass inter alia[5] auch **alle sofen Iberier** dazu **agathofirt**[6] sind, den **spanischen Grund laut** — **é** —, **willkührlich** mehr oder minder **gedehnt lautend** zu **pro feriren**[7], oder, aliis verbis[8], pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der **ihr** respektiven Mikrokosmen[9] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes**[10] **zu apergazesthiren**[11].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Hispane** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit unge wöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis hispani** — **é** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, die hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mund höhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als die, zu einem **permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **hispanen Archefone** — **é** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quan titet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche, der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **spanischen Grundlaut** — **ä̋** —, plus minus **dauernd** zu **er-**

---

1. **Egokosmus** = Ichwelt. — 2. re vera — thatsächlich. — 3. Pronoirten = Vorgedachten. — 4. epeiniren = annehmen. — 5. inter alia = unter andern. — 6. agathofirt = befähigt. — 7. proferiren = aussprechen. — 8. aliis verbis = mit andern Worten. — 9. Mikrokosmen = kleine Welten. — 10. safes = vernehmlich. — 11 apergazesthiren = erzeugen.

zeugen: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[1] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafouiren **soni fundamentalis hispanici** — **é** —, allmählich zu **kapazitiren.**

Nicht verabsäumen wollen wir jedoch, darauf aufmerksam zu machen, dass bei **jedem** Tentamen[2], **den, naturgesetzlich, nur** mehr oder minder **gedehnt** zu **ekferirenden**[3] **spanischen Grundlaut** — **é** —, **ganz kurz lautend** zu **progigniren**[4], man **unbedingt allzeitig unwillkührlich sonum fundamentalem hispanicum** — **ű** — dialalirt.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Spanier** durch Sinethniker[5] **unzweifelhaft dazu dinasthirt**[6] wurden, mittels **eines,** gemeinhin so **zu** schreiben, **vernehmlich richtigen Aussprechens** der dem **spanischen Alfabete** eigenthümlichen **Grundsilbe** — **e** —, **unwandelbar** die **hispane Archefone** — **é** —, **momentan** zu **ektitheniren**: ermächtigt uns zu der **Annahme,** dass jeder **dokte Hispaner** sich dessen **unbedingt** bewusst **ist,** zu **einem kunstgerechten Verlautbaren** des **spanischen Grundlautes** — **é** — **befähigt** zu **sein.**

Der in § 1 bereits gedachte Umstand: **dass im spanischen Alfabete bis jetzt noch kein augenscheinlich singuläres**[7] **signum scriptum**[8] **einen Platz gefunden hat,** welches geschulte Spanier **so** eloquiren, **wie** sofe Teutonen die **deutsche Grundsilbe** — **ä** —, **krestisch anthomolog proferiren**[9]: rechtfertigt aber wiederum aus guten Gründen **unsre,** vorberegter Apodoche[10] entgegengesetzte **Assumzion**[11]: dass Millionen **zeitweilig,** so zu sagen, **audibel**[12] **korrekt Spanisch-Lesende,** in **zahlreichen Fällen** die **hispane Archefone** — **ű** —, effektiv **parakrem**[13] **erzeugen, ohne sich des in Rede stehenden Faktums auch nur im Entferntesten bewusst zu sein.**

Demnach würde jedoch eine der vornehmlichsten **Schattenseiten der in** der letzten Edizion[14] des **Wörterbuchs der spanischen Akademie ersichtlichen Art** und **Weise, Spanisch rechtzuschreiben,** unläugbar mit **darin** bestehen: dass für **die namhaften Tausende von Silexen,** in denen die **hispane Archesillabe** — **e** —, figurirt, **nicht sichtbar präzisirt ist,**

---

1. Esse = Seins. — 2. Tentamen = Versuch. — 3. ekferirenden = auszusprechenden. — 4. progigniren = erzeugen. — 5. Sinethniker = Volkschaftsgenossen. — 6. dinasthirt = befähigt. — 7. singuläres = absonderliches. — 8. signum scriptum = Schriftzeichen. — 9. krestisch anthomolog proferiren = herkömmlich übereinkünftlich aussprechen. — 11. Apodoche = Annahme. — 11. Assumzion = Annahme. — 12. audibel = hörbar. — 13. effektiv parakrem = thatsächlich augenblicklich. — 14. Edizion = Ausgabe.

in welchen Fällen die **quästionirte Grundsilbe**, nach Befinden, wie **sonus fundamentalis hispanicus** — ŭ — oder — é —, **pronunzirt**[1] werden **soll**.

Wir liefern jedoch nachstehend eine **Kollekzion spanischer Sirhemen** zur exemplikativen[2] Versinnlichung des Antekogitirten[3], über **deren usuelle Aussprache** wir keinen Zweifel hegen.

Verzeichniss

spanischer Sirhemen, in welchen, wie die **hispane Archefone** — é —, und folglich **nicht kurz**, sondern **nur gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **spanischen Grundsilbe** — **e** — figuriren:

bueno = gut, einfältig, — **cebar** = füttern, nähren, mästen, anzünden, anlegen, eindringen, — **Buge** = eiserner Ring in der Radnabe, — **Buera** = Ausschlag am Munde, — **Cacera** = Wassergraben, — **Cabezal** = Kopfkissen, — **Cachete** = Backen, Backenstreich, — **Cachetas** = Zähne am Schloss, — **Cadena** = Kette, — **Cafe** = Kaffee, Kaffeehaus, — **Carne** = Fleisch, — **Camote** = amerikanische Batate, — **Canape** = Kanapee, — **Carnero** = Hammel, — **Carrera** = Lauf, Laufbahn, — **Catedra** = Katheder, Lehrstuhl, — **Cebo** = Viehfutter, Lockspeise, Zündpulver, — **Cedro** = Ceder, — **Cedula** = Zettel, — **Cena** = Abendessen, — **Cera** = Wachs, — **Cero** = Null, — **Cetro** = Zepter.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **spanischen Grundlaut** — ı̂ —?

Antwort.

Als den **spanischen Grundlaut** — ı̂ —, betrachten wir ausschliesslich: **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **spanischen Grundsilbe** — i —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — ı̂ —.

---

1. pronunzirt = ausgesprochen. — 2. exemplikativen = beispielsweisen. — 3. Antekogitirten = Vorgedachten.

Bemerkung.

Complexus verborum: der spanische Grundlaut — i̊ —, oder: **die hispane Archefone** — i̊ —, oder: **sonus fundamentalis hispanicus** — i̊ —, würden **wir itaque** sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **alle sofen Hispanienser** dazu **befähigt** sind, den **spanischen Grundlaut** — i̊ —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt** zu **produziren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Hispane,** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie,** bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen,** aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis hispanici** — i̊ —, **die,** seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die,** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne,** nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren: als die,** zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **hispanen Archefone** — i̊ —, erforderliche **Luft,** den Lungen in **gleichmässiger Quantitet,** und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit,** entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene Vermögen, laut schreiend,** im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse,** den **spanischen Grundlaut** — i̊̊ —, plus minus **dauernd zu erzeugen,** berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss,** zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis hispanici** — i̊ —, allmählich zu **kapazitiren.**

Verzeichniss

verborum syllabatorum hispanicorum, in welchen, wie die **hispane Archefone** — i̊ —, **aber,** nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** oder **Stellvertreter** der **spanischen Grundsilbe** — i — figuriren:

ispir = krempeln, — **imitar** = nachahmen, — **instigar** = anstiften, — **insistir** = auf etwas bestehen, dringen, — **implicar**

= verwickeln, — **indiciar** = Anzeige machen, berichten, — **incivil** = unhöflich, — **infidel** = ungläubig, treulos, — **inminente** = nahe bevorstehend, — **insipido** = unschmackhaft, abgeschmackt, — **Ida** = Gang, Reise, Rappierfechten, Heftigkeit, Ausfall, — **Iris** = Regenbogen, Schwertlilie, Pupille, — **Yriarte** = Familienname, — **Incision** = Einschnitt, — **Indicio** = Anzeichen, Merkmal, — **Indicacion** = Anzeige, — **Ydiaquez** = Heiligenname, — **Isla** = Insel.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **spanischen Grundlaut** — **𝔦** —

Antwort.

Als den **spanischen Grundlaut** — **𝔦** —, betrachten wir a schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
Geräusch,
welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** u gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** e zeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **spanischen Gru silbe** — **o** —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutsch Grundlaut** — **𝔦** —.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, wü den sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **I zeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der spanische Grundlaut** — **𝔦** —, ode **die hispane Archefone** — **𝔦** —, oder: **sonus fundamentalis hispanic** — **𝔦** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass **ta te all** auch **alle sofen Iberier** dazu **kapazitirt** sind, den **spanischen Grundla** — **𝔦** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**, oder **de selben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust** zu **ektitheniren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Hispa** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektir

lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis hispanici** — **U** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **hispanen Archefone** — **U** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **spanischen Grundlaut** — **Ŭ** —, plus minus **dauernd** zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis hispanici** — **U** —, allmählich zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

spanischer Silber, in welchen, wie die **hispane Archefone** — **U** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **spanischen Grundsilbe** — **o** — figuriren:

otro = der, das andere, — **ososo** = knochig, knöchern, — **ovoso** = mit Meergras bedeckt, — **odioso** = gehässig, — **oloroso** = wohlriechend, — **orondo** = stolz, — **Oro** = Gold, — **Oso** = Bär, — **Ojo** = Auge, Oehr, — **Ocio** = Musse, — **Odio** = Hass, — **Opio** = Mohnsaft, — **Oido** = Gehör, Ohr, — **Olmo** = Ulme, — **Olor** = Geruch, Zeichen, Merkmal, — **Ocaso** = Niedergang, West, — **Ocozol** = amerik. Storaxbaum, — **Oficio** — Pflicht, Amt, — **Ocozoal** — Art Klapperschlange, **Organo** — Orgel, — **Omoplato** — Schulterblatt.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿ **Was** betrachten wir, als den **spanischen Grundlaut** — **U** —?

Antwort.

Als den **spanischen Grundlaut — 𝔲 —, betrachten wir ausschliesslich:**

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

𝔊𝔢𝔯ä𝔲𝔰𝔠𝔥,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **spanischen Grundsilbe** — u —, re vera **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — 𝔲 —.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der spanische Grundlaut** — 𝔲 —, oder: **die hispane Archefone** — 𝔲 —, oder: **sonus fundamentalis hispanicus** — 𝔲 —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Propoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass inter alia, auch **alle sofen Iberier** dazu **agathofirt** sind, den **spanischen Grundlaut** — 𝔲 —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend** zu **proferiren**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes** zu **apergazesthiren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Hispane**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis hispanici** — 𝔲 —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: **als die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **hispanen Archefone** — 𝔲 —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **spanischen Grundlaut** — 𝔲̆ —, plus minus **dauernd zu er-**

zeugen: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen **Esse sich noch unbewussten Kreaturen**, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis hispanici** — **U** —, allmählich zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

spanischer Silexen, in welchen, wie die **hispane Archefone** — **U** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **spanischen Grundsilbe** — **u** — figuriren:

uno = ein, einer, — **usar** = gebrauchen, — **usual** = gewöhnlich, — **ufano** = eitel, fröhlich, zufrieden, — **ultimo** = letzte, — **unir** = vereinigen, — **urbano** = höflich, artig, städtisch, — **untuoso** = fettig, schmierig, — **unanime** = einmüthig, — **Uso** = Gebrauch, — **Uva** = Weintraube, — **Urna** = Urne, — **Ursa** = Bärin, — **Unto** = Fett, — **Urca** = Huker, (Schiff), — **Ulcera** = Geschwür, — **Union** = Verbindung, — **Umbral** = Thürschwelle, erster Schritt in einer Wissenschaft, — **Uncia** = Unze, — **Usura** = Wucher, Gewinn, — **Unguento** = Salbe, Balsam.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Als **was** betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

a, — **e**, — **i**, — **o**, — **u**, — **y**.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten **wir ausschliesslich**:

als Exemplare

spanischer Grundsilben,

die geschulte Iberier, (nicht minder, wie **ihre** in **spanischen hand-** und **druckschriftlichen Worten** figurirenden **Stellvertreter**), **dergestalt auszusprechen pflegen**: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **momentan vernehmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

spanische Grundlaute

begreifen, welche demnach **eine** den Seelen **sofer Hispanen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen**

konstituiren, deren **karakteristische Eigenthümlichkeiten** wir den **sechs vorstehenden Paragrafen** nach unsren besten Kräf illustrirten.

Bemerkung.

Mit den Logolepsen: **spanische Grundlaute**, oder: **hispane Arc fonen**, oder: **soni fundamentales hispanici**, würden wir also jeder **constitutam sententiam** koinoniren, welche die unmittelbar vorh gehenden safenizirenden **Rhemen** und **Paradeigmen** dioriziren.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **spanischen Diftolaut** — **Au** —?

Antwort.

Als den **spanischen Diftolaut** — **Au** —, betrachten wir a schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst u** gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erze gen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **spanischen Grun silben-Paares** — **au** —, thatsächlich **eben so** aussprechen, **wi** den **deutschen Diftolaut** — **Au** —.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **der spanische Diftolaut** — **Au** —, oder: **die hispane Diftofone** — **Au** —, oder: **Diftosonus hispanicus** — **Au** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **jeder sofe Iberier** dazu **befähigt** ist, den **spanischen Diftolaut** — **Au** —, **momentan distinkt** zu **produziren, wenn** und **während** derselbe die **hispanen Archefonen** — **A** — und — **U** —, **mit einer und derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse, die**, als **wahrnehmbar absonderlich**, wie — **A** — und — **U** — lautenden **Luftwellen**, sich kreu-

ı, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem**, die **nische Diftofone — Au —**, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **spanischen Diftolaut — Au —** hipotiposirende **Idiosie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass ch derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** lus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

panischer Sirhemen, in welchen, wie der **spanische Diftolaut — Au —** auszusprechende **Exemplare** des **spanischen Grundsilben-Paares — u —** figuriren:

aulico = höfisch, — **augural** = die Wahrsagerei betreffend, — **auditivo** = zum Hören befähigt, — **auxiliar** = beistehen, — **autumnal** = herbstlich, — **autorizar** = ermächtigen, — **austriaco** = österreichisch, — **Aula** = Hörsal, — **Aura** = sanfter Wind, — **Audito** = Gehör, — **Aurora** = Morgenröthe, — **Auditor** = Zuhörer, Auditör, — **Aumento** = Vermehrung, — **Auspicio** = Wahrsagung, Aussicht, — **Ausencia** = Abwesenheit, — **Auxilio** = Beistand, — **Aureola** = Heiligenschein, — **Auricula** = Aurikel, — **Autoridad** = Autoritet, — **Audiencia** = Audienz, Angehör.

Nota bene.

Als **verba hispanica**, in welchen das **spanische Grundsilben-Paar - au —** oder **— Au —** figurirt, aber, unsres Wissens, von **geschulten paniern** in der Regel **nicht diftolautend** ausgesprochen wird, sind wohl nbedingt beispielsweise zu erachten:

aun, sprich: **a un** = selbst, sogar, — **aunque**, sprich: **a un que** = obgleich, ungeachtet, — **aunar**, sprich: **a u nar** = vereinigen, — **aureo**, sprich: **a u re o** = golden, — **Cauchil**, sprich: **Ca u chil** = kleiner Wassergraben, — **Cauda**, sprich: **Ca u da** = Schleppe des Bischofgewandes, — **Gaucho**, sprich: **Ga u cho** = Gaucho, südam. Wilder, — **Laurea**, sprich: **La u re a** = Lorbeerkranz.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Als was betrachten wir, das **spanische Grundsilben-Paar — au —**?

Antwort.

Das **spanische Grundsilben-Paar — au —**, betrachten **wir a** schliesslich:

als ein **Exemplar**, der in vorkommenden Fällen **vorzugswe** von uns sogenannten

spanischen Diftosilbe — au —,

wo dieselbe **geschulte Hispanen**, (nicht minder, wie **ihre spanischen hand-** oder **druckschriftlichen Sirhemen** figuriren **Stellvertreter**), unzweifelhaft in der Regel **dergestalt aus** sprechen pflegen: dass **dadurch** im Bereiche der ihre resp tiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse,** ein **mom tan vernehmliches**

Geräusch

entsteht, zu dessen **Designazion** wir den **Wortkomplex:**

der spanische Diftolaut — AU —

verwenden, welcher sonach **eine** den Seelen **dokter Hispa wohlbekannte,** als **hörbare absonderlich, selbstständig denkb Lufterschütterung** konstituirt, deren **karakteristische Eigenth lichkeiten** wir in **dem unmittelbar vorgängigen** Paragra nach unsren besten Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Complexus verborum: die **spanische Diftosilbe — au —**, und **spanische Diftolaut — AU —**, oder: **die hispane Diftosillabe — au und die hispane Diftofone — AU —**, oder: **Diftosyllabe hispanica — —**, und **Diftosonus hispanicus — AU —**, würden wir itaque sine r tatione zur **Semeiose** der **horismenen Onomen** vorzugsweise dapanir welche **verba** explicativa praeposita mit denselben beigefügten B **spielen** kathistaniren.

Siebenzehntes Fragment.

Aforismen
über
die Resultate des Aussprechens französischer Grundsilben, und einer absonderlichen Klasse französischer Grundsilben-Paare.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **französischen Grundlaut** — **ŭ** —?

Antwort.

Als den **französischen Grundlaut** — **ŭ** —, betrachten wir ausschliesslich:

> **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch,**
>
> welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst**, umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **frankogalle Silber**, oder in **französischen Worten** ersichtliche **frankogalle Schriftzeichen**, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **ŭ** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ek-**

feriren[1] **französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche **bezwecken**, ihren Seelen **Material** zur **Explorazion**[2] und **Dijudikazion**[3] des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

es = bist, — **est** = ist, — **dès** = seit, — **les** = die, — **met** = setzt, — **mets** = setze oder setzest, — **fais** = mache oder machst, — **fait** = macht, — **près** = bei, nahe, — **prêt** = bereit, — **Air** = Luft, u. s. w., — **Cep** = Rebe, Weinstock, — **Nef** = Schiff, u. s. w., — **Sel** — Salz, — **Têt** = Scherbe, — **Faix** = Bürde, — **Guet** = Wache, — **Raie** = Strich, Streifen, Furche, Roche, (Seefisch), — **Chair** = Fleisch.

Bemerkung.

Die vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der französische Grundlaut** — **ᾶ** —, oder: **die frankogalle Archefone** — **ᾶ** —, oder: **sonus fundamentalis francogallicus** — **ᾶ** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **omnes docti Francogalli**[4] dazu **befähigt** sind, den **französischen Grundlaut** — **ᾶ** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen[5] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt**[6] zu **produziren**[7].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder sofe Frankogalle**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden Erzeugen **soni fundamentalis francogallici** — **ᾶ** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: **als die**, **zu einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **französischen Archefone** — **ᾶ** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

---

1. Ekferiren = Aussprechen. — 2. Explorazion = Prüfung. — 3. Dijudikazion = Beurtheilung. — 4. omnes docti Francogalli = alle geschulten Frankogallen. — 5. Egokosmen = Ichwelten. — 6. distinkt — vernehmlich. — 7. produziren = erzeugen.

Das, als **akust**[1] **diaferontos**[2], **autonome**[3] — **Geräusch** —, zu dessen **Bezeichnung** wir den **Wortkomplex**: **der französische Grundlaut** — **A** —, adhibiren, **erzeugt** aber notorisch **jeder** noch zahnlose, mit fünf gesunden Sinnen begabte **Säugling**, **instinktmässig**, im Bereiche der ihn **zunächst** umgebenden **Luftmasse**: **wenn** und **während** derselbe, **laut schreiend**, **seinen Mund ungewöhnlich weit öffnet**, und die **Zunge** in der Mundhöhle **vorberegte hervortretende Stellung**, mehr oder minder **dauernd** einnimmt.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **französischen Grundlaut** — **A** —?

Antwort.

Als den **französischen Grundlaut** — **A** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus[4] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **frankogalle Silber**, oder in **französischen Worten** ersichtliche **frankogalle Schriftzeichen**, re vera[5] **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **A** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Aussprechen französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen.

a = hat, — **à** = zu, — **as** = hast, — **en** = in, — **las** = müde, — **sans** = ohne, — **tard** = spät, — **cent** = hundert, — **An** = Jahr, — **Art** = Kunst, — **Camp** = Lager, — **Paon** = Pfau, — **Sang** = Blut, — **Temps** = Zeit, — **Mât** = Schiffsmast, — **Caen** = Stadt in Frankreich.

Bemerkung.

Mit den Wortkomplexen: **der französische Grundlaut** — **A** —, **oder**: **die frankogalle Archefone** — **A** —, oder: **sonus fundamentalis francogallicus**

---

1. **akust** = hörbar. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — 3. **autonome** = **selbstständig** denkbare. — 4. **Mikrokosmus** = kleine Welt. — 5. **re vera** = **thatsächlich**.

— ẞ —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die vorgängigen explizirenden **Verben und Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten**[1] congrue[2], müssen wir **assumiren**[3]; **dass ta te alla**[4], auch **alle sofen Frankogallier** dazu **kapazitirt** sind, den **französischen Grundlaut** — ẞ —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **edizirén**[5], oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse, akust**[6] zu **ektitheniren**[7].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Frankogalle**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, **mehrere** Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis francogallici** — ẞ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum **getrennt, erscheinenden** obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch niedergedrückten Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Audibilisiren**[8] der **frankogallen Archefone** — ẞ —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene Vermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **französischen Grundlaut** — ẞ̈ —, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[9] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten **Hoffnungen**, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem **kunstgerechten** Dialaliren[10] **soni fundamentalis francogallici** — ẞ —, allmählich **zu kapazitiren.**

—~~~—

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **französischen Grundlaut** —, ȩ́ —?

---

1. Präkogitirten = Vorgedachten. — 2. congrue = gemäss. — 3. assumiren = annehmen. — 4. ta te alla = unter andern. — 5. edizirén = aussprechen. — 6. akust = hörbar. — 7. ektitheniren = erzeugen. — 8. Audibilisiren = Verhörbaren. — 8. Esse = Seins. — 10. Dialaliren = Verlautbaren.

Antwort.

Als den **französischen Grundlaut** — **é** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **frankogalle Silber**, oder in **französischen Worten** ersichtliche **frankogalle Schriftzeichen**, de facto[1] **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **é** —.

Verzeichniss

von Beispielen, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfoniren**[2] **französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Dokimasie**[3] und **Diakrise**[4] des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

et = und, — **ai**, (j'ai = ich) habe, — **aie**, (que j'aie = dass ich) habe, — **ait**, (qu'il ait = dass er) hat, — **aies**, (que tu aies = dass du) habest, — **aient**, (qu'ils aient = dass sie) haben, — **léger** = leicht, — **créer** = schaffen, errichten, — **lésé, lésez**, v. Z. **léser** = verletzen, — **régénérer** = wiedererzeugen, wiederherstellen, — **égayer** = erheitern, — **Dé** = Würfel, — **Blé** = Korn, Getraide, — **Dey** = Dey, — **Été** = Sommer, — **Fée** = Fee, — **Nez** = Nase, — **Baie** = Beere, Bucht, Stückpforte etc. — **Clé** oder **Cléf** = Schlüssel, — **Épée** = Degen.

Bemerkung.

Complexus verborum: der französische Grundlaut — **é** —, oder: **die frankogalle Archefone** — **é** —, oder: **sonus fundamentalis francogallicus** — **é** —, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horisnenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa et **exempla** praeposita kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten**[5] gemäss, müssen wir **epeiniren**[6], dass inter alia[7], auch **alle sofen Frankogallier** dazu **agathofirt**[8] sind, den **französischen Grundlaut** — **é** —, **willkührlich** mehr oder minder **gedehnt lautend** zu **proferiren**[9], oder, aliis verbis[10], pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der

1. de facto = thatsächlich. — 2. Ekfoniren = Aussprechen. — 3. Dokimasie = Prüfung. — 4. Diakrise = Beurtheilung. — 5. Pronoirten = Vorgedachten. — 6. epeiniren = annehmen. — 7. inter alia = unter andern. — 8. agathofirt = befähigt. — 9. proferiren = aussprechen. — 10. aliis verbis = mit andern Worten

ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebende**n Luftmasse**, **safes** zu **apergazesthiren**[2].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Franzos** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektire lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ung**wöhnlich **grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrer Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis francogallici** — **é** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hint diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden ober und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakt ristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Ste lungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permane gleichlautenden Verhörbaren** der **frankogallen Archefone** — **é** — erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, **un** mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborer Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebende **Luftmasse**, den **französischen Grundlaut** — **ü** —, plus minus **dauern** zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres **zei**lichen Esse[3] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hof nungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu eine kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis francogallici** — **é** —, al mählich zu **kapazitiren**.

Nicht verabsäumen wollen wir jedoch darauf aufmerksam z machen, dass bei **jedem** Tentamen[4], **den**, **naturgesetzlich**, **nur** mel oder minder **gedehnt** zu **ekferirenden**[5] **französischen Grundlaut** — **é** — **ganz kurz lautend** zu **progigniren**[6], man **unbedingt allzeitig unwil kührlich** ein **momentan vernehmliches** — **ü** — dialalirt.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **französischen Grundlaut** — **i** —?

Antwort.

Als den **französischen Grundlaut** — **i** —, betrachten wir **au** schliesslich:

---

1. **safes** = vernehmlich. — 2. **apergazesthiren** = erzeugen. — 3. **Ess** = Seins. — 4. **Tentamen** = Versuch. — 5. **ekferirenden** = auszusprechende — 6. **progigniren** = erzeugen.

das, als hö[illegible]r absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **frankogalle Silber**, oder in **französischen Worten** ersichtliche **frankogalle Schriftzeichen**, thatsächlich **eben so aussprechen**, wie den **deutschen Grundlaut** — **i** —.

Verzeichniss

›n **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfo**-**ren französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren ›elen **Material** zur **Explorazion** und **Dijudikazion** des **Vorgedachten** zu ›rgegenwärtigen:

y, (pronom) = darauf, daran, an, auf sie, — **y**, (adverbe) = da, daselbst, dort, dahin, (ein Ortsverhältniss ausdrückend), — **y**, (ausfüllende Partikel), — **il** = er, — **ils** = sie, — **si** = wenn, wofern, — **bis** = braun, — **bis** = zweimal, — **dix** = zehn, — **qui** = welcher, e, es, der, die, das, etc., — **crie**, v. Z. **crier** = schreien, — **dis**, **dit**, v. Z. **dire** = sagen, — **If** = Taxus, — **Cid** = (arab.) Oberhaupt, Heerführer, — **Cil** = Wimperhaar, — **Cri** = Schrei, — **Lis** = Lilie, — **Lit** = Bett, — **Pic** = Specht, Spitzhaue, Spitzberg, — **Pie** — Elster, — **Riz** = Reis, — **Tir** = Schuss, Schusslinie, — **Christ** = Krist, — **Thym** = Thimian.

Bemerkung.

Die prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden ›nach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeich**-**ung** wir die **Wortkomplexe**: **der französische Grundlaut** — **i** —, oder: **ie frankogalle Archefone** — **i** —, oder: **sonus fundamentalis francogallicus** - **i** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter an›rn, auch **alle sofen Frankogallier** dazu **befähigt** sind, den **französischen** ›**undlaut** — **i** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszu**-›**rechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre ›pektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt** zu ›**duziren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Frankogalle**, ›nn **derselbe** sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren ›**st**, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen, aber, mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis francogallici** — **i̇** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren der frankogallen Archefone** — **i̇** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene Vermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **französischen Grundlaut** — **ü̆** —, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis francogallici** — **i̇** —, allmählich **zu kapazitiren**.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **französischen Grundlaut** — **ü** —?

Antwort.

Als den **französischen Grundlaut** — **ü** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **frankogalle Silber**, oder in **französischen Worten** ersichtliche **frankogalle Schriftzeichen**, re vera **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **ü** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Aussprechen französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche **bezwecken**, ihren Seelen **Material** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** des **Vorgedachten zu** vergegenwärtigen:

au = dem, — **aux** = den, — **on** = man, — **or** = nun dann, nun aber, — **mon** = mein, — **nos** = unsre, — **tôt** = bald, — **beau** = schön, — **beaux** = schöne, — **long** = lang, — **trop** = zuviel, — **vaux, vaut**, v. Z. valoir = gelten, werth sein, — **Or** = Gold, — **Os** = Knochen, — **Ort** = das Wiegen mit der **Tara**, — **Col** = Hals, — **Dom** = Herr, (Ehrentitel), **Lof** = Loff, (naut. Ausdruck), — **Lot** = Loos, — **Lods** = Lehngebühr, — **Corps** = Körper, — **Eau** = Wasser.

Bemerkung.

Die vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden nach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichng** wir die **Logolepsen**: **der französische Grundlaut** — **O** —, oder: **e frankogalle Archefone** — **O** —, oder: **sonus fundamentalis francogalus** — **O** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass ta te alla, uch **alle sofen Frankogallier** dazu **kapazitirt** sind, den **französischen** **Grundlaut** — **O** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven chwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust** zu **ektitheniren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Frankogalle**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis francogallici** — **O** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **frankogallen Archefone** — **O** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene** **ermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **uftmasse**, den **französischen Grundlaut** — **Ö** —, plus minus **dauernd** **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeit-chen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten **Hoff-**

nungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, **zu einem** kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis francogallici** — **ö** —, **all**mählich **zu kapazitiren.**

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **französischen Grundlaut** — **ö** —?

Antwort.

Als den **französischen Grundlaut** — **ö** —, **betrachten wir aus**schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **frankogalle Silber**, oder in **französischen Worten** ersichtliche **frankogalle Schriftzeichen**, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **ö** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfoniren französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Dokimasie** und **Diakrise** des **Vorgedachten zu** vergegenwärtigen:

eux = sie, — **ce** = dieser, — **je** = ich, — **me** = mir, mich, — **ne** = nicht, — **un** = eins, ein, einer, — **feu** = unlängst verstorben, — **peu** = wenig, — **peux, peut**, v. Z. **pouvoir** = können, — **neuf** = neun, — **neuf** = neu, — **meurs, meurt**, v. Z. **mourir** = sterben, — **Jeu** = Spiel, — **Jeux** = Spiele, — **Veuf** = Wittwer, — **Voeu** = Gelübde, — **Fleur** = Blume, — **Fleurs** = Blumen, — **Boeuf** = Ochs, — **Coeur** = Herz, — **Heur** = Glück, — **Moeurs** = Sitten, — **Noeud** = Knoten, — **Choeur** = Chor, — **Oeuf** = Ei.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der französische Grundlaut** — **ö** —, oder: **die französische Archefone** — **ö** —, oder: **sonus fundamentalis francogallicus** — **ö** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren,** dass inter alia, auch alle **sofen Frankogallier** dazu **agathofirt** sind, den **französischen Grundlaut** — **Ŭ** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend** zu **proferiren**, oder, **denselben** pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, safes** zu **epergazesthiren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Frankogalle,** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich,** und partim **fühlbar** überzeugen:

> **wie,** bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen,** aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis francogallici** — **Ŭ** —, **die,** seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die,** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne,** nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch vortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren,** als **die,** zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **frankogallen Archefone** — **Ŭ** —, erforderliche **Luft,** den Lungen in **gleichmässiger Quantitet,** und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit,** entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene Vermögen, laut schreiend,** im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse,** den **französischen Grundlaut** — **Ŭ** —, plus minus **dauernd** zu **erzeugen:** berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss,** zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis francogallici** — **Ŭ** —, allmählich zu **kapazitiren.**

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **französischen Grundlaut** — **U** —?

Antwort.

Als den **französischen Grundlaut** — **U** —, betrachten wir ausschliesslich:

> **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch,**

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan erzeugen**, **wenn** und **während** wir **frankogalle Silber**, oder in **französischen Worten** ersichtliche **frankogalle Schriftzeichen**, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **ll** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekferiren französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Explorazion** und **Dijudikazion** des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

ou = oder, — **où** = wo, — **fou** = närrisch, — **mou** = weich, — **doux** = süss, — **pour** = für, — **sous** = unter, — **tout** = alles, — **cours**, **court**, v. Z. courir = laufen, — **loue**, v. Z. louer = miethen, vermiethen, loben, — **Fou** = Narr, — **Août** = Monat August, — **Bouc** = Bock, — **Boue** = Koth, — **Bout** = Ende, — **Bouts** = Enden, — **Joug** = Joch, — **Loup** = Wolf, — **Ours** = Bär, — **Pouls** = Puls, — **Tour** = Thurm, — **Tour** = Umlauf, — **Tourd** = Singdrossel, Drossellippfisch, — **Toux** = Husten.

Bemerkung.

Complexus verborum: der **französische Grundlaut** — **ll** —, oder: **die frankogalle Archefone** — **ll** —, oder: **sonus fundamentalis francogallicus** — **ll** —, würden wir itaque sine mutatione **zur Semeiose des horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba explicativa et exempla** praeposita kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen, dass unter andern**, auch **alle sofen Frankogallier** dazu **befähigt** sind, den **französischen Grundlaut** — **ll** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt** zu **produziren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Frankogalle**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich** und **partim fühlbar** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen, aber, mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis francogallici**

— **ü** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, **hinter** diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als die, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **frankogallen Archefone** — **ü** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, **und mit sich gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **französischen Grundlaut** — **ü** —, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Seins sich noch **unbewussten** Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, **dieselben auch in** unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten **Disfoniren soni fundamentalis francogallici** — **ü** —, allmählich zu **kapasitiren**.

—∽∽—

Paragraf Acht.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **französischen Grundlaut** — **ü** —?

Antwort.

Als den **französischen Grundlaut** — **ü** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **zuverlässig** unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn und während** wir **frankogalle Silber**, oder in **französischen Worten** ersichtliche **frankogalle Schriftzeichen**, re vera **eben so aussprechen**, wie den **deutschen Grundlaut** — **ü** —.

Verzeichniss

von Beispielen, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Aussprechen französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren **Seelen Material** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** des **Vorgedachten** zu **vergegenwärtigen**:

eu, **eus**, **eut**, v. Z. avoir = haben, — **bu**, **bus** v. Z. boire = **trinken**, — **tu** = du, — **tue** v. Z. tuer = tödten, — **dur** = **hart**, — **mûr** = reif, — **nul** = kein, — **sur** = auf,

— **sur** = sauer, **sûr** = sicher, — **Us** = Gebräuche, — **But** = Ziel, — **Duc** = Herzog, — **Jus** = Saft, — **Luth** = Laute, — **Mur** = Mauer, les Murs = die Mauern, — **Rhus** = Sumach, Färberbaum, — **Sud** = Süden, — **Busc** = Korsettstange.

Bemerkung.

Mit den **Logolepsen**: der **französische Grundlaut** — **ü** —, oder: **frankogalle Archefone** — **ü** —, oder: **sonus fundamentalis francogallicus** **ü** —, würden wir also jederzeit **constitutam sententiam** koinonir welche die unmittelbar vorhergehenden safenizirenden **Rhemen** u **Paradeigmen** dioriziren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, **dass ta te al** auch **alle sofen Frankogallier** dazu **kapazitirt** sind, den **französisch Grundlaut** — **ü** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend zu edizir** oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiv Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust** zu **ektitheniren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Frankogal** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektir lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** üb zeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöh lich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere S kunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis francogalli** — **ü** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **di** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern un untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakt ristisch vortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen St lungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem perman gleichlautenden Verhörbaren** der **frankogallen Archefone** — **ü** — erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantit** und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angebor Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebend **Luftmasse**, den **französischen Grundlaut** — **ü** —, plus minus **dauer zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres ze lichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Ho nungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kun gerechten Diafoniren **soni fundamentalis francogallici** — **ü** —, allmähli zu **kapazitiren**.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend verzeichneten bildlichen Darstellungen?

e, — è, — é, — ê, — a, — à, — â, — i, — î, — y, — o, — ô, — u, — û, — eu, — eû, — ou, — œu.

Antwort.

Die vorstehend verzeichneten bildlichen Darstellungen, betrachten wir ausschliesslich:

als Exemplare, in vorkommenden Fällen vorzugsweise von uns sogenannter

frankogaller Archesillaben,

wo dieselben geschulte Franzosen, (nicht minder, wie ihre in französischen hand- oder druckschriftlichen Worten figurirenden Stellvertreter), unzweifelhaft in der Regel dergestalt auszusprechen pflegen: dass dadurch im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen zunächst umgebenden Luftmasse, momentan vernehmliche

Geräusche

entstehen, die wir unter dem gemeinschaftlichen Namen:

französische Grundlaute

begreifen, welche demnach eine den Seelen sofer Frankogallen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen konstituiren, deren karakteristische Eigenthümlichkeiten wir in den acht vorgängigen Paragrafen nach unsren besten Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden Rhemen und Beispiele, würden sonach die Monografie des akriben Noema bilden, zu dessen Bezeichnung wir die Wortkomplexe: französische Grundlaute, oder: frankogalle Archefonen, oder: soni fundamentales francogallici, unwandelbar katexochen adhibiren.

Paragraf Zehn.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den französischen Diftolaut — oa —?

Antwort.

Als den **französischen Diftolaut** — **Oa** —, betrachten **wir aus** schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst um**gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir den **französischen Einsilber** — **Oie**[1] —, oder in **frankogallen Silexen** ersichtliche **Exemplare** des **französischen Grundsilben-Paares** — oi —, nach unsrem besten Wissen, **so zu sagen, vernehmlich richtig aussprechen.**

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfoniren französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Dokimasie**[2] und **Diakrise**[3] des **Vorgedachten zu vergegenwärtigen**:

moi = ich, mich, mir, — **quoi** = **was**, — **bois, boit**, v. Z. boire = trinken, — **dois, doit**, v. Z. devoir = schulden, — **droit** = gerade, — **trois** = drei, — **Foi** = Glaube, — **Foie** = Leber, — **Fois** = Mal, — **Loi** = Gesetz, — **Roi** = König, — **Joie** = Freude, — **Proie** = Beute, — **Bois** = Holz, — **Pois** = Erbse, — **Croît** = Zuwachs an Vieh, — **Croix** = Kreuz, — **Doigt** = Finger, — les **Doigts** = die Finger, — **Droit** = Recht.

Bemerkung.

Die vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: der französische Diftolaut** — **Oa** —, oder: **die frankogalle Diftofone** — **Oa** —, oder: **Diftosonus francogallicus** — **Oa** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass inter **alia**, **auch jeder sofe Frankogallier** dazu **agathofirt** ist, den **französischen Diftolaut** — **Oa** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** derselbe die **frankogallen Archefonen** — **O** — und — **a** —, **mit einer** und **derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinander folgend**, erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seine **Ich**-

---

1. **Oie** = Gans. — 2. **Dokimasie** = Prüfung. — 3. **Diakrise** = **Beurtheilung.**

welt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **die**, als **wahrnehmbar absonderlich**, wie — **o** — und — **u** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**[1], die **französische Diftofone** — **ou**—, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **französischen Diftolaut** — **ou** — hipotiposirende[2] **Idiokrasie**[3], muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Paragraf Elf.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **französischen Diftolaut** — **ui** —?

Antwort.

Als den **französischen Diftolaut** — **ui** —, betrachten wir ausschliesslich:

> **das**, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch**,
>
> welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir den **französischen Einsilber** — **oui**[4] —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **ui** —.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **der französische Diftolaut** — **ui** —, oder: **die frankogalle Diftofone** — **ui** —, oder: **Diftosonus francogallicus** — **ui** —, **würden** wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, **welchen** die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem Vorgedachten zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, **auch jeder sofe Frankogallier** dazu **befähigt** ist, den **französischen Diftolaut** — **ui** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** derselbe die **frankogallen Archefonen** — **u** — und — **i** —, **mit einer und derselben Mundöffnung**, **beide möglichst kurz**, und, **dergestalt**

---

1. parakrem = augenblicklich. — 2. hipotiposirende = kennzeichnende. — 3. Idiokrasie = Eigenthümlichkeit. — 4. oui = ja.

schnell aufeinander folgend erzeugt: **dass dadurch im Bereiche der** seinen Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse, die, als wahrnehmbar absonderlich**, wie — **u** — und — **i** — lautenden **Luftwellen,** sich **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem,** die **frankogalle Diftofone** — **ui** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **französischen Diftolaut** — **ui** —, hipotiposirende **Idiokrasie**, muss aber demnach begreiflicherweise **erachtet werden: dass sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Paragraf Zwölf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **französischen Diftolaut** — **üi** —?

Antwort.

Als den **französischen Diftolaut** — **üi** —, betrachten wir **aus**schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständige denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir, die in den **nachstehend** ersichtlichen **frankogallen Sirhemen** figurirenden **Exemplare** des **französischen Grundsilben-Paares** — ui —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie geschulte **Frankogallen** dieselben wohl in der **Regel** zu **dialaliren** pflegen.

Verzeichniss

vorberegter Beispiele, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekferiren französischer Silber**, befähigte **Leser**, welche **bezwecken**, ihren Seelen **Material** zur **Explorazion**[1] und **Dijudikazion**[2] des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

lui = er, ihn, ihm, ihr, — **luis, luit**, v. Z. luire = leuchten, — **cuis, cuit**, v. Z. cuire = kochen, — **fuis, fuit**, v. Z. fuir = fliehen, — **huit** = acht, — **nuis, nuit**, v. Z. nuire = schaden, — **suis** = bin, v. Z. être, — **suis, suit**, v. Z. suivre = folgen, — **puis** = hernach, — **bruit**, v. Z. **bruire** = lärmen, — **Bruit** = Geräusch, Lärm.

1. Explorazion = Prüfung. — 2. Dijudikazion = Beurtheilung.

Bemerkung.

Complexus verborum: der französische Diftolaut — ui —, oder: die frankogalle Diftofone — ui —, oder: Diftosonus francogallicus — ui —, würden wir itaque sine mutatione zur Semeiose des horismenen Onoma vorzugsweise dapaniren, welches verba explicativa et exempla praeposita kathistaniren.

Nota bene.

Dem Präkogitirten congrue, müssen wir assumiren, dass ta te alla, auch jeder sofe Frankogalle dazu kapazitirt ist, Diftosonum francogallicum — ui —, momentan distinkt zu produziren, wenn und während derselbe die französischen Grundlaute — u — und — i —, mit einer und derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz, und, dergestalt schnell aufeinander folgend, erzeugt: dass dadurch im Bereiche der seinen Egokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, die, als wahrnehmbar absonderlich, wie — u — und — i — lautenden Luftwellen, sich kreuzen, und, vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem, die frankogalle Diftofone — ui —, ins hörbare Dasein rufen.

Als eine den französischen Diftolaut — ui — hipotiposirende Idiokrasie, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: dass sich derselbe, kunstgerecht dialalirt, jederzeit nur kurz, und, nicht plus minus gedehnt lautend, aussprechen lässt.

Paragraf Dreizehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend verzeichneten französischen Grundsilben-Komplexe?

oi, — oui, — ui.

Antwort.

Die vorstehend verzeichneten französischen Grundsilben-Komplexe, betrachten wir ausschliesslich:

als Exemplare, in vorkommenden Fällen vorzugsweise von uns sogenannter

französischer Diftosilben,

wo dieselben geschulte Frankogallen, (nicht minder, wie ihre entweder französische Worte bildenden, oder in frankogallen hand- oder druckschriftlichen Sirhemen figurirenden Stellvertreter), un-

zweifelhaft in der **Regel dergestalt auszusprechen** pflegen: da **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunäch** umgebenden **Luftmasse, momentan vernéhmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen:**

französische Diftolaute

begreifen, welche sonach **eine** den Seelen **dokter Frankogall** **wohlbekannte** Klasse **hörbar absonderlicher Lufterschütterung** konstituiren, deren **karakteristische Eigenthümlichkeiten,** wir **den drei unmittelbar vorgängigen Paragrafen,** nach unsren best Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele,** wür den sonach die **Monografie** der **akriben Noemen** bilden, zu deren **Be zeichnung** wir die **Wortkomplexe: französische Diftosilben** und **französisch Diftolaute,** oder: **frankogalle Diftosillaben** und **frankogalle Diftofone** oder: **Diftosyllabae francogallicae** und **Diftosoni francogallici,** unwandel bar katexochen adhibiren.

Nota bene.

In unsrem **gavlenzografisch-französischen Vokabularium** werden wi eine hinreichende Zahl dem **Dictionnaire de l'Académie Française** ent lehnter Worte liefern, und das gänzlich **Sistemlose** in der **Figurazio** dieser **bildlichen Darstellungen** vollständig veraugenscheinlichen.

Achtzehntes Fragment.

Aforismen

über

die Resultate des Aussprechens englischer Grundsilben, und einer absonderlichen Klasse englischer Grundsilben-Paare.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **englischen Grundlaut** — **ŭ** —?

Antwort.

Als den **englischen Grundlaut** — **ŭ** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir in **anglikanen Sirhemen** figurirende **Exemplare** der **englischen Archesillaben** oder **Grundsilben-Paare**: **e**, — **a**, — **ea**, — ai, — nach **unsrem besten Wissen vernehmlich richtig, eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **ŭ** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Aus-**

sprechen englischer Silber, befähigte **Leser,** welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

end = endigen, — **err** = irren, — **a** = ein (unbest. Art.), — **act** = treiben, — **as** = als, — **chant** = singen, — **bear** = tragen, — **fair** = schön (und noch 29 andere Bedeutungen als adj. u. Zeitw.), — **leant,** v. Z. lean = lehnen, — **meant,** v. Z. mean = meinen, — **leapt,** v. Z. leap = hüpfen, — **Elm** = Ulme, — **Ell** = Elle, — **Bed** = Bett, — **Beck** = Wink, Bach, — **As** = römisches Pfund, — **Ash** = Esche, — **Ass** = Esel, — **Bat** = Fledermaus, — **Band** = Band, — **Bear** = Bär, — **Air** = Luft, — **Chair** = Sessel.

Bemerkung.

Die vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele,** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, **zu dessen Bezeichnung** wir die **Logolepsen: der englische Grundlaut** — **Ŭ** —, oder: **die anglikane Archefone** — **Ŭ** —, oder: **sonus fundamentalis anglicus** — **Ŭ** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen,** dass unter andern, auch **omnes docti Anglici** [1] dazu **befähigt** sind, den **englischen Grundlaut** — **Ŭ** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen,** oder **denselben** plus minus **dauernd,** im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen [2] **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt** [3] **zu produziren** [4].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder,** (nicht bewusstlos zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **sofe Anglikane,** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel **reflektiren** lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen,** aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis anglici** — **Ŭ** —, **die,** seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die,** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne,** nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren:** als die, zu **einem per-**

---

1. omnes docti Anglici = alle geschulten Engländer. — 2. Egokosmen = Ichwelten. — 3. distinkt = vernehmlich. — 4. produziren = erzeugen.

manent gleichlautenden Verhörbaren der **englischen Archefone — A̋ —**, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, als **akust**[1] **diaferontos**[2], **autonome**[3] — **Geräusch** —, zu dessen **[B]ezeichnung** wir den **Wortkomplex: der englische Grundlaut — A̋ —**, [ex]hibiren, **erzeugt** aber notorisch **jeder** noch zahnlose, mit fünf ge[s]unden Sinnen begabte **Säugling**, **instinktmässig**, im Bereiche der ihn **[z]unächst** umgebenden **Luftmasse: wenn** und **während** derselbe, **laut [sc]hreiend, seinen Mund ungewöhnlich weit öffnet**, und die **Zunge** in [d]er Mundhöhle **vorberegte hervortretende Stellung**, mehr oder minder **[d]auernd** einnimmt.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch Volkschafts[g]enossen unzweifelhaft dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen Al[fa]bete** eigenthümliche **Grundsilbe — á —**, so zu sagen, **audibel kor[re]kt zu produziren**[4], berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Ver[su]ch zu wagen, **sofen Teutonen** den **bestimmten Begriff** zu versinn[li]chen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: der deutsche [G]rundlaut — A̋ —**, oder: **die germane Archefone — A̋ —**, oder: **sonus [fu]ndamentalis germanicus — A̋ —**, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **im englischen Alfabete noch kein [au]genscheinlich diaferontoses Schriftzeichen** einen **Platz** gefunden hat, [w]elches **geschulte Anglikanen so** eloquiren[5], **wie dokte Germanen** [d]ie **deutsche Grundsilbe — á —** ekfoniren[6], wird voraussichtlich das **[G]elingen unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren**, sofen [E]ngländern **den spezifischen Gedanken verbis explicativis**, und vermöge **[ta]vlensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den** wir **complexibus ver[bo]rum: der englische Grundlaut — A̋ —**, oder: **die anglikane Archefone — A̋ —**, oder: **sonus fundamentalis anglicus — A̋ —**, verbinden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿**Was** betrachten wir, als den **englischen Grundlaut — A̋ —**?

---

1. **akust** = hörbar. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — 3. **autonome** [=] **selbstständig** denkbare. — 4. **audibel korrekt zu produziren** = hörbar rich[tig] **zu erzeugen**. — 5. **eloquiren** = aussprechen. — 6. **ekfoniren** = aus[spre]chen

Antwort.

Als den **englischen Grundlaut — A** , betrachten wir a schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** u gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** zeugen, **wenn** und **während** wir, in **anglikanen Silexen** fi rirende **Exemplare** der **englischen Archesillabe** oder **Grundsilb Paare**: — **a**, — **ea**, — **aa**, — nach **unsrem besten Wissen verne**l **lich richtig, eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundl**a

— **A** —.

Verzeichniss

von **Beispielen, für, zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekf niren englischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihre Seelen **Material** zur **Dokimasie**[1] und **Diakrise**[2] des **Vorgedachten** z vergegenwärtigen:

arm = bewaffnen, — **bar** = versperren, — **arch** = wölben, — **arch** = gross, — **barb** = barbiren, — **bark** = abrinden, — **cark** = sich härmen, — **chark** = verkohlen, — **charm** = bezaubern, — **dearn** = betrübt, — **Arch** = Bogen, — Arch = Arche, Lade, — **Arm** = Arm, — **Arms** = Waffen, — **Bar** = Schlagbaum etc., — **Cark** = Sorge, — **Dearth** = Unfruchtbarkeit, — **Heart** = Herz, Zuneigung, — **Hearth** = Heerd, — **Baard** = Transportschiff.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der englische Grundlaut — A** —, ode **die anglikane Archefone — A** —, oder: **sonus fundamentalis anglic — A** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbi den, welchen die vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** se sifiziren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten**[3] congrue[4], müssen wir **assumiren**[5], dass ta ta all auch **alle sofen Anglikanen** dazu **kapazitirt** sind, den **englischen Gru** laut — **A** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **edizire**

---

1. Dokimasie = Prüfung. — 2. Diakrise = Beurtheilung. — 3. Pr kogitirten = Vorgedachten. — 4. congrue = gemäss. — 5. assumiren annehmen. — 6. ta te alla = unter andern. — 7. edIziren = aussprech

er **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven hwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust**[1] zu **ektitheniren**[2].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusst- is zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **dokte Anglikane**, enn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren isst, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis anglici** — **A** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch niedergedrückten Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Audibilisiren**[3] der **anglikanen Archefone** — **A** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **englischen Grundlaut** — **A** —, plus minus **dauernd** zu er**zeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen **Esse**[4] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Dialaliren **soni fundamentalis anglici** — **A** —, allmählich zu **kapazitiren**.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch Sinethniker nzweifelhaft dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen Alfabete** igenthümliche **Grundsilbe** — **a** —, so zu sagen, **audibel korrekt** ı **produziren**, berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Versuch ı **wagen**, **sofen Teutonen** den **bestimmten Begriff** zu versinnlichen, ı dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der deutsche Grundlaut** · **A** —, oder: **die germane Archefone** — **A** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **A** —, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **im englischen Alfabete noch kein** **genscheinlich diaferontoses Schriftzeichen** einen **Platz** gefunden hat, lches **geschulte Anglikanen** jederzeit **so** eloquiren, **wie dokte Germanen die deutsche Grundsilbe** — **a** — ekfoniren, wird voraussicht- h **das Gelingen unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren**, 'en Engländern den **spezifischen Gedanken verbis explicativis**, und ver-

---

1. **akust** = hörbar. — 2. **ektitheniren** = erzeugen. — 3. **Audibi-iren** = Verhörbaren. — 4. **Esse** = Seins.

möge **gavlensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den** wir **complexil** **verborum: der englische Grundlaut — ꝟ —**, oder: **die anglikane Arc** **fone — ꝟ —**, oder: **sonus fundamentalis anglicus — ꝟ —**, verbind

—∽∾✿∾∽—

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **englischen Grundlaut — é —** ?

Antwort.

Als den **englischen Grundlaut — é —**, betrachten wir au schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** um gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** er zeugen, **wenn** und **während** wir in **englischen Silbern** figurirend **Exemplare**, oder **Stellvertreter** der **anglikanen Grundsilben-Kom plexe: — ay, — ai, — ea, — ei, — ey, — aie, —** nach **unsrem beste Wissen vernehmlich richtig, eben so** aussprechen, wie den **deut schen Grundlaut — é —**.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfi riren anglikaner Sirhemen**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, **ihre** Seelen **Material** zur **Explorazion** und **Dijudikazion** des **Vorgedachte** **zu** vergegenwärtigen:

ay = ach, weh, — **bay** = röthlich braun, — **bay** = bellen, — **aid** = helfen, — **ail** = leiden, — **aim** = auf oder nach etwas zielen, — **bail** = bürgen, — **bain** = baden, — **bait** = ködern, — **bray** = zerstossen, laut werden lassen, — **break** = brechen, — **eight** = acht, — **feign** = erdichten, — **feint** = erdichtet, — **Aid** = Hülfe, — **Aie** = Ei, — **Bay** = Bai, — **Bey** = Bei, — **Bays** = Scheuer mit zwei Bansen, — **Braid** = Flechte, — **Brait** = roher Diamant, — **Break** = Bruch, Brandung, Loch, Zwischenraum, Neubruch, Abrichtungs- wagen, Hemmschuh, Gedankenstrich, Abbruch, — **Eild** = hohes Alter, alte Leute.

Bemerkung.

Complexus verborum: der **englische Grundlaut** — **ť** —, oder: **die glikane Archefone** — **ť** —, oder: **sonus fundamentalis anglicus** — **ť**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen oma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa **praeposita** d die vorstehenden **Beispiele** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten**[1] gemäss, müssen wir **epeiniren**[2], dass inter alia[3], ch **alle sofen Anglikanen** dazu **agathofirt**[4] sind, den **englischen Grundlaut** — **ť** —, **willkührlich** mehr oder minder **gedehnt lautend zu proferiren**[5], ler, aliis verbis[6], pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre reektiven Mikrokosmen[7] **zunächst** umgebenden **Luftmasse, safes**[8] **zu ergazesthiren**[9].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusstes zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **dokte Anglikane**, enn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren isst, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis anglici** — **ť** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **anglikanen Archefone** — **ť** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene ermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **uftmasse**, den **englischen Grundlaut** — **ŭ** —, plus minus **dauernd** zu er**ugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener **ihres** zeitlichen **sse sich** noch unbewussten Kreaturen, zu den **besten** Hoffnungen, **eselben** auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstge**chten** Diafoniren **soni fundamentalis anglici** — **ť** —, allmählich **kapazitiren**.

---

1. **Pronoirten** = Vorgedachten. — 2. **epeiniren** = **annehmen**. — 3. **inter ia** = **unter andern**. — 4. **agathofirt** = **befähigt**. — 5. **proferiren** = **ausrechen**. — 6. **aliis verbis** = mit andern Worten. — 7. **Mikrokosmen** = **eine Welten**. — 8. **safes** = vernehmlich. — 9. **apergazesthiren** = **erzeugen**.

Nicht verabsäumen wollen wir jedoch, darauf **aufmerksam** zu machen, dass bei **jedem** Tentamen[1], **den, naturgesetzlich, nur** mehr oder minder **gedehnt zu ekferirenden**[2] **englischen Grundlaut — ḯ —, ganz kurz lautend zu progigniren**[3], man **unbedingt allzeitig unwillkührlich sonum fundamentalem anglicum — ĭ —** dialalirt.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch **Konazionale**[4] unzweifelhaft dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen Alfabete** eigenthümliche **Grundsilbe — e —**, so zu sagen, **audibel korrekt** zu **produziren**, berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Versuch **zu wagen**, **sofen Teutonen** den **bestimmten Begriff** zu versinnlichen, **zu** dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: der deutsche Grundlaut — ı́ —**, oder: **die germane Archefone — ḯ —**, oder: **sonus fundamentalis germanicus — ḯ —**, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **in englischen Silbern** nur **Grundsilben-Komplexe** figuriren, welche **geschulte Anglikanen so** eloquiren, wie **Germanen** beim **Erlernen** des **deutschen Alfabetes** die **Grundsilbe — e —** ekfoniren, wird voraussichtlich das **Gelingen unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren**, sofen Engländern den **spezifischen Gedanken verbis explicativis**, und vermöge **gavlensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den** wir **complexibus verborum: der englische Grundlaut — ḯ —**, oder: **die anglikane Archefone — ḯ —**, oder: **sonus fundamentalis anglicus — ḯ. —**, verbinden.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **englischen Grundlaut — i —**?

Antwort.

Als den **englischen Grundlaut — i —**, betrachten wir ausschliesslich: **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan erzeugen, wenn** und **während** wir in **anglikanen Sirhemen** figurirende **Exemplare**, oder **Stellvertreter** der **englischen Archesillaben** oder

---

1. Tentamen = Versuch. — 2. ekferirenden = auszusprechenden. — 3. progigniren = erzeugen. — 4. Konazionale = Volkschaftsgenossen.

Grundsilben-Paare: — e, — i, — ea, — ee, — ey, — ie, — nach **unsrem besten Wissen vernehmlich richtig, eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — i —.

Verzeichniss

on **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ausprechen englischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren eelen **Material** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** des **Vorgedachten** zu ergegenwärtigen:

in = in, innerhalb, hinein, unter, über, darin, darinnen, dabei, **daran**, — **be** = sein, — **ill** = übel, böse, — **eat** = essen, — **each** = jeder, jede, — **ean** = lämmern, — **ear** = in Aehren schiessen, — **big** = dick, gross, — **big** = bauen, **aufbauen**, — **bleed** = bluten, — **breed** = zeugen, züchten, — **brief** = kurz, — **Ey** = kleine Insel, Werder, — **Big** = Wintergerste, — **Ill** = Uebel, Last, Böse, — **Imp** = Pfropfreis, Teufelchen, Kobold, — **Eel** = Aal, — **Ear** = Ohr, — **Beach** = Strand, Gestade, — **Beam** = Baum, **Balken**, Deichsel, — **Bee** = Biene, — **Beech** = Buche, — **Beef** = Rindfleisch, — **Beeld** = Obdach, — **Chief** = Chef, **Erste**, Vornehmste, Anführer, — **Brief** = Breve, kurze Schrift.

Bemerkung.

Die prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden nach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Beiehnung** wir die **Wortkomplexe**: **der englische Grundlaut** — i —, oder: **ie anglikane Archefone** — i —, oder: **sonus fundamentalis anglicus** — —, **unwandelbar** katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter **dern**, auch **omnes docti Anglici** dazu **befähigt** sind, den **englischen undlaut** — i —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend ausprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre **spektiven** Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt zu duziren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusst- **zu** vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **sofe Anglikane, nn derselbe** sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren **st, sich augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere **Sekunden** währenden **Erzeugen soni fundamentalis anglici** —

— i —, die, seine Mundöffnung begrenzenden Lippen, die, hint diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obe und untern Vorderzähne, nebst seiner in der Mundhöhle karakt ristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen St lungen jederzeit so lange verharren: als die, zu einem permane gleichlautenden Verhörbaren der anglikanen Archefone — i - erforderliche Luft, den Lungen in gleichmässiger Quantitet, u mit sich gleichbleibender Schnelligkeit, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten Säuglingen, angebore Vermögen, laut schreiend, im Bereiche der sie zunächst umgebende Luftmasse, den englischen Grundlaut — ŭ —, plus minus dauernd zu e zeugen: berechtigt aber die ersten Sprachlehrer jener ihres zeitliche Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, naturgemäss, zu einem kunstgerechten Dialaliren soni fundamentalis angliei — i —, allmählich zu kapaxitiren.

Die Thatsache: dass alle geschulten Germanen durch Volkschaftsgenossen unzweifelhaft dazu befähigt wurden, die dem deutschen Alfabete eigenthümliche Grundsilbe — i —, so zu sagen, audibel korrekt zu produziren, berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Versuch zu wagen, sofen Teutonen den bestimmten Begriff zu versinnlichen, zu dessen Bezeichnung wir die Wortkomplexe: der deutsche Grundlaut — i —, oder: die germane Archefone — i —, oder: sonus fundamentalis germanicus — i —, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass in zahlreichen englischen Silbern diverse Archesillaben und Grundsilben-Paare figuriren, welche geschulte Anglikanen so eloquiren, wie dokte Germanen die deutsche Grundsilbe — i — ekfoniren, wird voraussichtlich das Gelingen unsres spätern Vorhabens nicht unwesentlich erschweren, sofen Engländern den spezifischen Gedanken verbis explicativis, und vermöge gavlensografischer Beispiele zu kathistaniren, den wir complexibus verborum: der englische Grundlaut — i —, oder: die anglikane Archefone — i —, oder: sonus fundamentalis anglicus — i —, verbinden.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den englischen Grundlaut — ŭ —?

Antwort.

Als den **englischen Grundlaut** — **Ŭ** —, betrachten wir ausschliesslich: **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir in **anglikanen Silexen** figurirende **Exemplare** der **englischen Archesillabe** oder **Schriftzeichen-Komplexe**: — **o**, — **oa**, — **ow**, — **ou**, — nach **unsrem besten Wissen vernehmlich richtig**, **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **Ŭ** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfoniren englischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Dokimasie** und **Diakrise** des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

of = für, vor, nach, — **on** = auf, an, zu, nach, — **or** = entweder, oder, sonst, — **odd** = ungerade, ungewöhnlich, seltsam, ausserordentlich, befremdlich, — **oar** = rudern, — **own** = eigen, — **blow** = blasen, anhauchen, blühen, — **flow** = fliessen, — **boar** = die Nase zu hoch tragen, — **Or** = Goldfarbe, Muschelgold, — **Oak** = Eiche, Eichenlaub, reicher Mann, — **Oats** = Hafer, — **Oath** = Eid, Schwur, — **Odds** = ungleiche Zahl und Wette, — **Boar** = Eber, — **Blow** = Schlag, Stoss, — **Flow** = Fluss, — **Groan** = Stöhnen, — **Groats** = Grütze, — **Growth** = Wuchs, — **Oust** = Ofen.

Bemerkung.

Die vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden **nach** den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der englische Grundlaut** — **Ŭ** —, oder: **die anglikane Archefone** — **Ŭ** —, oder: **sonus fundamentalis anglicus** — **Ŭ** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass ta te la, auch **alle sofen Anglikanen** dazu **kapazitirt** sind, den **englischen Grundlaut** — **Ŭ** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend zu edizíren**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der **ihre respektiven** Mikrowelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust** zu **ektithemiren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (**nicht** bewusst**es zu** vorberegten oralen Leistungen **kapazitirte**), **dokte Anglikane**,

wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren **lässt**, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu·bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis anglici** — **o** –, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern **und** untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Audibilisiren** der **anglikanen Archefone** — **o** –, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **englischen Grundlaut** — **ŭ** —, plus minus **dauernd** zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis anglici** — **o** —, allmählich zu **kapazitiren**.

—⁂—

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **englischen Grundlaut** — **ŏ** —?

Antwort.

Als den **englischen Grundlaut** — **ŏ** —, betrachten wir ausschliesslich:

> **das**, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch**,
>
> welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir in **englischen Silbern** figurirende **Exemplare** der **anglikanen Archesillaben**, oder des **englischen Grundsilben-Paares**: — **i**, — **u**, — **ea**, — nach **unsrem besten Wissen vernehmlich richtig**, **eben** so aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **ŏ** —.

Verzeichniss

n **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ek-**
riren anglikaner Sirhemen, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren
selen **Material** zur **Explorazion** und **Dijudikazion** des **Vorgedachten**
i **vergegenwärtigen:**

but = aber, nur, sondern, allein, — **curb** = beugen, krümmen,
— **earn** = ernten, — **burst** = platzen, — **crush** = zerquetschen,
zermalmen, zerdrücken, — **church** = zur Kirche gehen, —
first = erst, — **Bud** = Knospe, — **Fir** = Kiefer, — **Sir** =
Herr, — **Bird** = Vogel, — **Dirt** = Koth, — **Bulb** = Zwiebel,
Knollen, — **Bulk** = Masse, Vorsprung, — **Buzz** = Geflüster,
Gerede, Geschwätz, — **Brush** = Bürste, Pinsel, — **Chuck** =
Glucken der Hühner, leichte Berührung unter dem Kinn, —
Church = Kirche, Gotteshaus, — **Churk** = Euter, — **Earl** =
englischer Graf, — **Earth** = Erde.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der englische Grundlaut** — **ŭ** —, oder:
ie anglikane Archefone — **ŭ** —, oder: **sonus fundamentalis anglicus**
- **ŭ** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden,
'elchen die vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensi-
ziren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass inter alia,
ach alle sofen Anglikanen dazu **agathofirt** sind, den **englischen Grund-**
at — **ŭ** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend zu pro-**
riren, oder **denselben** pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre
spektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes zu**
pergazesthiren.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusst-
s zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **dokte Engländer,**
'enn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren
isst, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** über-
eugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit unge-**
wöhnlich grosser Mundöffnung zu bewerkstelligenden, mehrere
Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis anglici** —
ŭ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die**, hinter
diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und
untern Vorderzähne, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karak-**
teristisch vortretenden Zunge, naturgesetzlich, in **diesen**
Stellungen jederzeit so lange verharren: als die, zu einem

permanent gleichlautenden Verhörbaren der **anglikanen Archefo** . — **Ŭ** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässig Quantitet,** und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit,** entström **Das**, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeboren Vermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebende **Luftmasse,** den **englischen Grundlaut** – **Ŭ** —, plus minus **dauernd** zu er**zeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlicher Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss,** zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis anglici** — **Ŭ** —, allmählich zu **kapazitiren.**

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch Sinethnikei unzweifelhaft dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen Alfabete** eigenthümliche **Grundsilbe** — **ŏ** —, so zu sagen, **audibel korrekt** zu **produziren,** berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Versuch zu wagen, **sofen Teutonen** den **bestimmten Begriff** zu versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: der deutsche Grundlau** — **Ŭ** —, oder: **die germane Archefone** — **Ŭ** —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — **Ŭ** —, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **im englischen Alfabete noch kein augenscheinlich diaferontoses Schriftzeichen** einen **Platz** gefunden hat, welches **geschulte Anglikanen so** eloquiren, **wie dokte Germanen** die **deutsche Grundsilbe** — **ŏ** — ekfoniren, wird voraussichtlich das **Gelingen unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren, sofen Engländern** den **spezifischen Gedanken verbis explicativis,** und vermöge **gavlensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den** wir **complexibus verborum: der englische Grundlaut** — **Ŭ** —, oder: **die anglikane Archefone** — **Ŭ** —, oder: **sonus fundamentalis anglicus** — **Ŭ** —, verbinden.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **englischen Grundlaut** — **U** —?

Antwort.

Als den **englischen Grundlaut** — **U** —, betrachten wir ausschliesslich: **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** um-

gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir in **englischen Silbern** figurirende **Exemplare** der **anglikanen Archesillaben** oder **Schriftzeichen-Komplexe**: — **o**, — **u**, — **oo**, — **ou**, — **ew**, — **ue**, — nach **unsrem besten Wissen vernehmlich richtig**, **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **U** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Aussprechen englischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** des **Vorgedachten zu** vergegenwärtigen:

do = machen, thun, — **boom** = mit vollèm Segel fahren, — **boon** = freigebig, lustig, angenehm, gefällig, — **bourd** = scherzen, spassen, — **crouch** = kuschen, sich ducken, — **courb** = gekrümmt, — **Book** = Buch, — **Boom** = Baum, Stange, Spiere, Bake, Hafenbaum, — **Boon** = Gnade, Gabe, Geschenk, — **Boor** = Bauer, Lümmel, — **Boot** = Stiefel, — **Boud** = Kornwurm, — **Bull** = Bulle, päpstliche Bulle, — **Crew** = Bande, Trupp, Schiffsvolk, — **Doom** = Spruch Urtheil, Bestimmung, Verhängniss, — **Flue** = Kaminröhre, Rauchfang, — **Flew** = Flabbe, (dicke Schnauze grosser Hunde), das Grossmaul, Fischergarn, — **Bourd** und **Boord** = Spass, Scherz, — **Bourn** = Giessbach.

Bemerkung.

Complexus verborum: **der englische Grundlaut** — **U** —, oder: **die anglikane Archefone** — **U** —, oder: **sonus fundamentalis anglicus** — **U** —, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeïose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita und die vorstehenden **Beispiele** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **omnes docti Anglici** dazu **befähigt** sind, den **englischen Grundlaut** — **U** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt** zu **produziren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusstlos zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **sofe Anglikane**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen, aber, mit ung**ewöhnlich **grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrer Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis angli**ci — **U** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, di hinter diesen, durch einen Zwischenraum **getrennten**, ober und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der **Mundhöhle ka**rakteristisch **zurücktretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Ste**llungen **jederzeit so lange verharren**: als **die**, **zu einem per**manent **gleichlautenden Verhörbaren** der **anglikanen Archefone** — **U** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quan**titet, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene** **Vermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebender **Luftmasse**, den **englischen Grundlaut** — **Ŭ** —, plus minus **dauernd** zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlicher Esse sich noch unbewussten Kreaturen, **zu** den **besten** Hoffnungen dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss, zu** einem **kunstgerechter** Dialaliren **soni fundamentalis anglici** — **U** —, allmählich **zu kapa**zitiren.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch Konazionale unzweifelhaft dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen Alfabet** eigenthümliche **Grundsilbe** — **u** —, so zu sagen, **audibel korrekt** zu **produziren**, berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Versuch zu wagen, **sofen Teutonen** den **bestimmten Begriff** zu versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der deutsche Grundlau**t — **U** —, oder: **die germane Archefone** — **U** —, oder: **sonus funda**mentalis **germanicus** — **U** —, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **im englischen Alfabete noch kein auge**nscheinlich **diaferontoses Schriftzeichen** einen **Platz** gefunden hat, welche **geschulte Anglikanen jederzeit** so eloquiren, **wie dokte Germanen** di**e** **deutsche Grundsilbe** — **u** — ekfoniren, wird voraussichtlich **das Ge**lingen **unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren, sofe**rn Engländern den **spezifischen Gedanken verbis explicativis**, und **vermög** **gavlensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den** wir **complexibu**s **verborum**: **der englische Grundlaut** — **U** —, oder: **die anglikane Arch**efone — **U** —, oder: **sonus fundamentalis anglicus** — **U** —, verbinde**n**.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

e, — a, — ea, — ai, — aa, — ay, — ei, — ee, — ey, — aie, — ie, — o, — oa, — ow, — ou, — i, — u, — oo, — ew, — ue.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten **wir ausschliesslich**:

als Exemplare, in vorkommenden Fällen vorzugsweise von uns sogenannter

englischer Grundsilben,

wo dieselben **geschulte Engländer**, (nicht minder, wie **ihre** in **englischen hand-** oder **druckschriftlichen Worten** figurirenden **Stellvertreter**), **unzweifelhaft in der Regel dergestalt auszusprechen pflegen**: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, momentan vernehmliche**

Geräusche.

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

englische Grundlaute

begreifen, welche demnach **eine** den Seelen **sofer Anglikanen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen** konstituiren, deren **karakteristische Eigenthümlichkeiten** wir in den **sieben vorgängigen Paragrafen** nach unsren besten Kräften **illustrirten.**

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele, würden** sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: englische Grundlaute**, oder: **anglikane Archefonen**, oder: **soni fundamentales anglici**, unwandelbar **katexochen** adhibiren.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **englischen Diftolaut** — **ai** —?

Antwort.

Als den **englischen Diftolaut** — **ai** , **betrachten wir** ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **englische Einsilber**, oder in **anglikanen Sirhemen** ersichtliche **Exemplare** der **englischen Archesillaben** oder **Grundsilben-Komplexe**: — **i**, — **y**, — **ei**, — **ie**, — **ai**, — **uy**, — **eye**, — nach **unsrem besten Wissen**, so zu sagen, **vernehmlich richtig**, **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **ai** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfoniren englischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren Seelen **Material** zur **Dokimasie** und **Diakrise** des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

I = ich, — **by** = bei, — **buy** = kaufen, — **die** = sterben, — **fly** = fliegen, flüchten, fliehen, — **bind** = binden, dicht werden, — **find** = finden, — **climb** = klettern, klimmen, — **dight** = anordnen, putzen, schmücken, — **fight** = fechten, — **Eye** = Auge, — **Dies** = Münzstempel, — **Bight** = Bug, Einschnitt, Schlüpfhafen, — **Beight** = Ellenbogengelenke, — **Blight** = Mehlthau, Brand, — **Blind** = Decke, — **Child** = Kind, — **Flight** = Flucht, — **Knight** = Ritter.

Bemerkung.

Die vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der englische Diftolaut** — **ai** —, oder: **die anglikane Diftofone** — **ai** —, oder: **Diftosonus anglicus** — **ai** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, **dass ta** te alla, auch **jeder sofe Anglikane** dazu **kapazitirt** ist, **Diftosonum anglicum** — **ai** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** derselbe die **englischen Grundlaute** — **a** — und — **i** —, **mit einer** und **derselben Mundöffnung**, **beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinander folgend**, erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **die**, als **wahrnehmbar** **abson-**

rlich, wie — **a** — und — **i** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, d, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**, die **anglikane** **ftofone** — **ai** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **englischen Diftolaut** — **ai** — hipotiposirende[1] **Idio-asie**[2], muss aber demnach begreiflicherweise erachtet **werden**: **dass** **h derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, **und**, **nicht** **us** minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Paragraf Zehn.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **englischen Diftolaut** — **aŭ** —?

Antwort.

Als den **englischen Diftolaut** — **aŭ** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir in **englischen Worten** ersichtliche **Exemplare** der **anglikanen Archesillabe** — **a** —, oder der **Schriftzeichen-Komplexe**: — **au**, — **aw**, — **ou**, — nach **unsrem besten Wissen**, so zu sagen, **vernehmlich richtig aussprechen**.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfe-rem anglikaner Sirhemen**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihren **eelen Material** zur **Explorazion** und **Dijudikazion** des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

all = aller, alle, alles, — **awk** = ungeschickt, — **dawn** = dämmern, — **bawl** = schreien, — **bawm** = schmücken, kleiden, — **daub** = übertünchen, — **brawl** = zanken, streiten, — **brawn** = stärken, kräftigen, — **daunt** = erschrecken, entmuthigen, — **bought** v. Z. buy = kaufen, — **Awl** = Ahle, Pfrime, — **Awn** = Ohm, (Gefässmaass), — **Alms** = Almosen, — **Bawk** = Knoten in der Angel, — **Cauk** = Schwerspath, — **Caul** = Netz, — **Claw** = Klaue, — **Dawk** = Einschnitt.

---

1. **hipotiposirende** = kennzeichnende. — 2. **Idiokrasie** = Eigenthümlichkeit.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der englische Diftolaut — Au —**, oder: **die anglikane Diftofone — Au —**, oder: **Diftosonus anglicus — Au —**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele sensifiziren.**

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen **wir epeiniren, dass** unter andern, auch **jeder sofe Anglikane** dazu **agathofirt** ist, den **englischen Diftolaut — Au —, momentan safes** zu **apergazesthiren, wenn** und **während** derselbe die **anglikanen Archefonen — A —** und **— u —, mit einer und derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz,** und, **dergestalt schnell aufeinander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der **seine** Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse, die, als wahrnehmbar absonderlich,** wie **— A —** und **— u —** lautenden **Luftwellen, sich kreuzen,** und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem,** die **anglikane Diftofone — Au —,** ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **englischen Diftolaut — Au —** hipotiposirende **Idiokrasie,** muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass sich derselbe,** kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz,** und, **nicht** plus minus **gedehnt lautend,** aussprechen lässt.

Paragraf Elf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **englischen Diftolaut — AU —?**

Antwort.

Als den **englischen Diftolaut — AU —,** betrachten wir ausschliesslich:

> **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch,**
>
> welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse,** zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir in **englischen Worten** ersichtliche **Exemplare** der **anglikanen Schriftzeichen-Komplexe: — ou, — ow, —** nach **unsrem besten Wissen,** so zu sagen, **vernehmlich richtig, eben so** aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut — AU —.**

Verzeichniss

von **Beispielen,** für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Aussprechen englischer Silber,** befähigte **Leser,** welche bezwecken, ihren

elen **Material** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** des **Vorgedachten** zu rgegenwärtigen:

how = wie, — **out** = aus, — **howl** = heulen, — **lout** = sich bücken, — **thou** = du, — **fowl** = vogelstellen, — **bound** = begrenzen, — **brown** = braun, — **flout** = verspotten, — **lownd** — ruhig, — **ground** = gründen, — **Bow** = Verbeugung, — **Fowl** = Vogel, — **Gout** = Gicht, — **Gown** = Oberkleid, — **Howl** = Geheul, — **Prow** = der Schiffsschnabel.

Bemerkung.

Complexus verborum: der **englische Diftolaut** — **AU** —, oder: **die** **glikane Diftofone** — **AU** —, oder: **Diftosonus anglicus** — **AU** —, würlen wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** orzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa **praeposita** und die orstehenden **Beispiele** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** gemäss, müssen wir **annehmen**, dass **ta te alla**, uch **jeder sofe Anglikane** dazu **befähigt** ist, den **englischen Diftolaut** - **AU** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** derelbe die **anglikanen Archefonen** — **A** — und — **U** —, **mit einer und erselben Mundöffnung**, **beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell** ufeinander **folgend**, erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen likrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **die**, als **wahrnehmbar** bsonderlich, wie — **A** — und — **U** — lautenden **Luftwellen**, sich reuzen, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**, die glische **Diftofone** — **AU** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **englischen Diftolaut** — **AU** — hipotiposirende **Idiorasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass** ich **derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** plus inus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Paragraf Zwölf.

Frage.

¿**Was** betrachten wir, als den **englischen Diftolaut** — **OI** —?

Antwort.

Als den englischen Diftolaut — **OI** —, **betrachten wir ausschliesslich**:

das, **als hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare** **Geräusch**,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst umgebe**n den **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeuge[n] **wenn** und **während** wir in **englischen Worten** ersichtliche **Exe**m**plare** der **anglikanen Grundsilben-Paare**: — **oi**, — **oy**, — nach u[n]srem **besten Wissen**, so zu sagen, **vernehmlich richtig**, **eben** s[o] aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **ȯi** —.

Verzeichniss

von **Beispielen**, für, **zu einem sogenannten vernehmlich richtigen Ekfo**niren **englischer Silber**, befähigte **Leser**, welche bezwecken, ihre[n] Seelen **Material** zur **Dokimasie** und **Diakrise** des **Vorgedachten** zu vergegenwärtigen:

joy = sich freuen, — **boil** = sieden, — **coin** = prägen, — **coit** = werfen, — **foil** = überwältigen, — **groin** = grunzen, — **broid** = flechten, — **broil** = braten, — **hoist** = in die Höhe heben, — **Boy** = Knabe, — **Boil** = Geschwür, — **Boist** = Büchse, — **Broil** = Lärm, — **Coin** = Stempel, — **Coif** = Haube, Doktorhut, — **Droil** = Sklave, — **Foil** = Niederlage, — **Foin** = Stoss, Stich, — **Groin** = Schweinsrüssel, —

Bemerkung.

Die prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der englische Diftolaut** — **ȯi** —, oder: **die anglikane Archefone** — **ȯi** —, oder: **Diftosonus anglicus** — **ȯi** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass inter alia, auch **jeder sofe Anglikane** dazu **kapazitirt** ist, den **englischen Diftolaut** — **ȯi** — **momentan akust** zu **ektitheniren**, **wenn** und **während** derselbe die **anglikanen Archefonen** — **o** — und — **i** —, **mit einer und derselben Mundöffnung**, **beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinander folgend**, erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, die, als **wahrnehmbar absonlich**, wie — **o** — und — **i** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**, die **englische Diftofone** — **ȯi** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **englischen Diftolaut** — **ȯi** — hipotiposirende **Idiokrasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Paragraf Dreizehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **englischen Schriftzeichen-Komplexe**?

a, — i, — y, — ei, — ie, — ai, — uy, — eye, — au, — aw, — ou, — ow, — oi, — oy.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **englischen Schriftzeichen-Komplexe**, betrachten wir ausschliesslich:

als Exemplare, **in vorkommenden Fällen** vorzugsweise von uns sogenannter

englischer Diftosilben,

wo dieselben **geschulte Anglikanen**, (nicht minder, wie **ihre**, entweder **englische Worte** bildenden, oder in **anglikanen hand-** oder **druckschriftlichen Sirhemen** figurirenden **Stellvertreter**), **unzweifelhaft dergestalt** auszusprechen pflegen: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **momentan vernehmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

englische Diftolaute

begreifen, welche sonach **eine** den Seelen **dokter Anglikanen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen** konstituiren, **deren karakteristische Eigenthümlichkeiten**, wir in den **vier unmittelbar vorgängigen Paragrafen** nach unsren besten Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, **würden** sonach die **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu deren **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: englische Diftosilben** und **englische Diftolaute**, oder: **anglikane Diftosillaben** und **anglikane Diftofonen**, oder: **Diftosyllabae anglicae** und **Diftosoni anglici**, praecipue immutabiliter **verwenden**.

Nota bene.

In unsrem **gavlensografisch-englischen Vokabularium** werden wir eine hinreichende Zahl den **besten anglikanen Dictionary's** entlehnter **Worte** liefern, und das gänzlich **Sistemlose** in der **Figurazion** dieser **bildlichen Darstellungen** vollständig veraugenscheinlichen.

Neunzehntes Fragment.

Aforismen

über

die Resultate des Aussprechens polnischer Grundsilben, und einer absonderlichen Klasse polnischer Grundsilben-Paare.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **polnischen Grundlaut** — **ă** —?

Antwort.

Als den **polnischen Grundlaut** — **ă** —, betrachten **wir** ausschliesslich:

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, wenn und **während** wir **Exemplare** der **polonen Grundsilbe** — e —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **ă** —.

Bemerkung.

Mit den **Logolepsen**: **der polnische Grundlaut** — **ă** —, oder: **die polone Archefone** — **ă** —, oder: **sonus fundamentalis polonicus** — **ă** —,

würden wir also jederzeit **constitutam sententiam**[1] koinoniren[2], welche die unmittelbar vorhergehenden safenizirenden[3] **Rhemen**[4] und **Paradeigmen**[5] dioriziren[6].

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **omnes docti Poloni**[7] dazu **befähigt** sind, den **polnischen Grundlaut** — **Ă** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen[8] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt**[9] zu **produziren**[10].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusstlos zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **sofe Polone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis polonici** — **Ă** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **polonen Archefone** — **Ă** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und **mit sich gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, als **akust**[11] **diaferontos**[12], **autonome**[13] — **Geräusch** —, zu dessen Bezeichnung wir den **Wortkomplex**: **der polnische Grundlaut** — **Ă** —, adhibiren, **erzeugt** aber notorisch **jeder** noch zahnlose, mit fünf gesunden Sinnen begabte **Säugling**, **instinktmässig**, im Bereiche der ihn **zunächst** umgebenden **Luftmasse**: **wenn** und **während** derselbe, **laut schreiend**, **seinen Mund ungewöhnlich weit öffnet**, und die **Zunge** in der Mundhöhle **vorberegte hervortretende Stellung**, mehr oder minder **dauernd** einnimmt.

---

1. constitutam sententiam = bestimmten Begriff. — 2. koinoniren = verbinden. — 3. safenizirenden = erläuternden. — 4. Rhemen = Worte. 5. Paradeigmen = Beispiele. — 6. dioriziren = erklären. — 7. omnes docti Poloni = alle geschulten Polen. — 8. Egokosmen = Ichwelten. — 9. distinkt = vernehmlich. — 10. produziren = erzeugen. — 11. akust = hörbar. — 12. diaferontos = absonderlich. — 13. autonome = selbstständig denkbare.

Verzeichniss

polnischer Silber, in welchen, wie die **polone Archefone** — **A** —, zusprechende **Exemplare** der **polnischen Grundsilbe** — **e** — **figuri**

Es = das Ass, — **Eliz** = das Elisium, — **Expens** = der Aufwand, — **Exces** = der Exzess, — **Elba** = die Elbe, — **Exorta** = die Ermunterung, = **Elbiąg** = Elbing, — **Elegia** = die Elegie, — **Exakcya** = die Beitreibung, — **Exkuza** = die Ausrede, — **Ewikcya** = die Gewährleistung, — **Eskadra** = die Eskadre, — **Egoizm** = der Egoismus, — **Ekonom** = der Oekonom, — **Elektor** = der Churfürst, — **Eliasz** = Elias, — **Exemplarz** = das Exemplar, — **Extrakt** = der Extrakt, — **Etymolog** = der Sprachforscher.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **polnischen Grundlaut** — **A** —

Antwort.

Als den **polnischen Grundlaut** — **A** —, betrachten wir schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**
Geräusch,
welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** er gen, wenn und **während** wir **Exemplare** der **polnischen Gr** silbe — **a** —, de facto **eben so** ausprechen, wie den **deuts** **Grundlaut** — **A** —.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beisp** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **zeichnung** wir die **Logolepsen**: **der polnische Grundlaut** — **A** —, o **die polone Archefone** — **A** —, oder: **sonus fundamentalis polo** — **A** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten**[1] congrue[2], müssen wir **assumiren**[3], dass **ta** te alla[4], auch **alle sofen Polonen** dazu **kapazitirt** sind, den **polnischen Grundlaut** — **ꙮ** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**[5], oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse, akust**[6] zu **ektitheniren**[7].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Polone,** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie,** bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen,** aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis polonici** — **ꙮ** —, **die,** seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die,** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne,** nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch niedergedrückten Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren:** als **die,** zu **einem permanent gleichlautenden Audibilisiren**[8] **der polonen Archefone** — **ꙮ** —, erforderliche **Luft,** den Lungen in **gleichmässiger Quantitet,** und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit,** entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene Vermögen, laut schreiend,** im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse,** den **polnischen Grundlaut** — **ꙮ** —, plus minus **dauernd zu erzeugen:** berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[9] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss,** zu einem **kunstgerechten** Dialaliren[10] **soni fundamentalis polonici** — **ꙮ** —, allmählich **zu kapazitiren.**

Verzeichniss

polnischer Silexen, in welchen, wie die **polone Archefone** — **ꙮ** —, **aber,** nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare der polnischen Grundsilbe** — **a** — figuriren:

> **aby** = damit, — **ale** = aber, — **albo** = oder, — **ani** = weder, — **Akcya** = der Rechtsstreit, — **Akt** = die That, — **Anioł** = der Engel, — **Armia** = das Heer, — **Apteka** = die Apotheke, — **Arab** = der Araber, — **Arya** = die Arie, — **Atom**

---

1. **Präkogitirten** = Vorgedachten. — 2. **congrue** = gemäss. — 3. **assumiren** = annehmen. — 4. **ta te alla** = unter andern. — 5. **ediziren** = aussprechen. — 6. **akust** = hörbar. — 7. **ektitheniren** = erzeugen. — 8. **Audibilisiren** = Verhörbaren. — 9. **Esse** = Seins. — 10. **Dialaliren** = Verlautbaren.

= der Atom, — **Ażyo** = das Agio, — **Adres** = die Adresse, — **Adwent** = der Advent, — **Afisz** = der Anschlagezettel, — **Admirał** = der Admiral, — **Adwokat** = der Sachwalter, — **Ałun** = der Alaun, — **Ambaras** = die Verlegenheit.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **polnischen Grundlaut** — **ć** —?

Antwort.

Als den **polnischen Grundlaut** — **ć** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als hörbar **absonderlich**, **selbstständig denkbare Geräusch**,
welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus[1] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir in diversen **polnischen Silbern** figurirende **Schriftzeichen-Komplexe**, nach dem Gutachten unsrer polnischen Leselehrer vernehmlich richtig, und zwar dergestalt aussprechen, dass sich unsrer Seele **unzweifelhaft der deutsche Grundlaut** — **ć** — momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **der polnische Grundlaut** — **ć** —, oder: **die polone Archefone** — **ć** —, oder: **sonus fundamentalis polonicus** — **ć** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten**[2] gemäss, müssen wir **epeiniren**[3], dass inter alia, auch **alle sofen Polonen** dazu **agathofirt**[4] sind, den **polnischen Grundlaut** — **ć** —, **willkührlich** mehr oder minder **gedehnt lautend zu proferiren**[5], oder, aliis verbis[6], pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes**[7] zu **apergazesthiren**[8].

---

1. Egokosmus = Ichwelt. — 2. Pronoirten = Vorgedachten. — 3. epeiniren = annehmen. — 4. agathofirt = befähigt. — 5. proferiren = aussprechen. — 6. aliis verbis = mit andern Worten. — 7. safes = vernehmlich. 8. apergazesthiren = erzeugen.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewussts zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **dokte Pole**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis polonici** — ẻ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **polonen Archefone** — ẻ —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **polnischen Grundlaut** — ẽ —, plus minus **dauernd zu erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[1] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem **kunstgerechten** Diafoniren **soni fundamentalis polonici** — ẻ —, allmählich **zu kapazitiren**.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch Volkschaftsgenossen unzweifelhaft dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen Alfabete** eigenthümliche **Grundsilbe** — e —, so zu sagen, **audibel korrekt zu produziren**[2], berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Versuch **zu wagen**, **sofen Germanen** den **bestimmten Begriff** zu versinnlichen, **zu dessen Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der deutsche Grundlaut** — ẻ —, oder: **die germane Archefone** — ẻ —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — ẻ —, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **im polnischen Alfabete**, **noch kein augenscheinlich diaferontoses**[3] **Schriftzeichen** einen **Platz** gefunden hat, **welches geschulte Polonen** jederzeit **so** eloquiren[4], **wie dokte Germanen im deutschen Alfabete** die **Grundsilbe** — e — ekfoniren[5], wird **voraussichtlich das Gelingen unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren**, sofen Polen den **spezifischen Gedanken verbis explicativis**, **und** vermöge **gavlensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den**

---

1. Esse = Seins. — 2. audibel korrekt zu produziren = hörbar richtig zu erzeugen. — 3. diaferontoses = absonderliches. — 4. eloquiren = aussprechen. — 5. ekfoniren = aussprechen.

wir **complexibus verborum: der polnische Grundlaut** — **ť** —, ode die **polone Archefone** — **ť** —, oder: **sonus fundamentalis polonic** — **ť** —, verbinden.

Nicht verabsäumen wollen wir jedoch, darauf **aufmerksam** machen: dass bei **jedem** Tentamen[1], **den, naturgesetzlich,** **nur** me oder minder **gedehnt** zu **ekferirenden**[2] **polnischen Grundlaut** — **ť** - **ganz kurz lautend** zu **progigniren**[3], man **unbedingt allzeitig unwi kührlich sonum fundamentalem polonicum** — **ŭ** — dialalirt.

—⁂—

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **polnischen Grundlaut** — **i** —?

Antwort.

Als den **polnischen Grundlaut** — **i** —, betrachten wir au schliesslich:

> **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
> **Geräusch,**
> welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgeben den **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeuge **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **polnischen Grundsilbe** - i —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grun laut** — **i** —.

Bemerkung.

Complexus verborum: der polnische Grundlaut — **i** —, oder **die polone Archefone** — **i** —, oder: **sonus fundamentalis polonic** — **i** —, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiöse** des **hori menen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa prae posita mit denselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter an dern, auch **alle sofen Polonen** dazu **befähigt** sind, den **polnisch Grundlaut** — **i** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend aus sprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihr respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt** produziren.

---

1. Tentamen = Versuch. — 2. ekferirenden = auszusprechenden. 3. progigniren = erzeugen.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Pole,** ɪn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren ɪt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen,** aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis polonici** — **i̊** —, **die,** seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die,** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne,** nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren:** als **die,** zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren der polonen Archefone** — **i̊** —, erforderliche **Luft,** den Lungen in **gleichmässiger Quantitet,** und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit,** entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene** ɪ**mögen, laut schreiend,** im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **lmasse,** den **polnischen Grundlaut** — **ï** —, plus minus **dauernd** zu **ɪugen:** berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen ɪe sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, ɪelben auch in unferner Frist, **naturgemäss,** zu einem kunstgehten Diafoniren **soni fundamentalis polonici** — **i̊** —, allmählich **kapazitiren.**

Verzeichniss

borum syllabatorum polonicorum, in welchen, wie die **polone Arche-**ɪ — **i̊** —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **mplare** der **polnischen Grundsilbe** — i — figuriren:

i = und, — **ile** = wie viel, — **ich** = ihrer, — **im** = ihnen, — **inąd** = anderswoher, — **iść** = gehen, — **inny** = ein anderer, — **iskrzyć** = funkeln, — **istny** = wahr, — **istnieć** = bestehen, — **Ił** = der Letten, — **Ikra** = der Fischrogen, — **Ilm** = die Ulme, — **Igła** = die Nadel, — **Iściec** = der rechte Eigenthümer, — **Izba** = die Stube, — **Iwa** = die Palmweide, — **Index** = der Zeiger, — **India** = Indien.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿ **Was betrachten wir,** als den **polnischen Grundlaut** — **i̊** —?

Antwort.

Als den **polnischen Grundlaut** — **𝔬** —, betrachten wir aus schliesslich:

> **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch,**
>
> welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächs** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **mementan** er zeugen, **wenn**- und **während** wir **Exemplare** der **polnischen Grund silbe** — **o** —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutsche** **Grundlaut** — **𝔬** —.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der polnische Grundlaut** — **𝔬** —, oder **die polone Archefone** — **𝔬** —, oder: **sonus fundamentalis polonicus** — **𝔬** —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass **ta** te **alla**, auch **alle sofen Polonen** dazu **kapazitirt** sind, den **polnischen Grundlaut** — **𝔬** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend zu ediziren**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Ichwelten **zunächst** umgebenden **Luftmasse, akust zu ektitheniren.**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Polone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis polonici** — **𝔬** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch zurücktretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **polonen Archefone** — **𝔬** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene Vermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **polnischen Grundlaut** — **𝔬̈** —, **plus minus dauernd zu er-**

zeugen: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis polonici** — **O** —, allmählich zu **kapazitiren.**

Verzeichniss

polnischer Silber, in welchen, wie die **polone Archefone** — **O** —, aber, **nach** Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **polnischen Grundsilbe** — **o** — figuriren:

o = um, — **oba** = beide, — **obcy** = fremd, — **obie** = beide, — **obok** = zur Seite, — **owo** = jener, — **otyć** = fett werden, — **otrzeć** = abwischen, — **obdarty** = abgerissen, — **skrócony** = abgekürzt, — **obecny** = gegenwärtig, — **której** = welcher, — **ozdobny** = zierlich, — **Osa** = die Bremse, — **Owca** = das Schaaf, — **Góry** = die Berge, — **Podróżny** = der Reisende, — **Osoba** = die Person, — **Owoc** = die Frucht, — **Skóra** = die Haut.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **polnischen Grundlaut** — **U** —?

Antwort.

Als den **polnischen Grundlaut** — **U** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **polnischen Grundsilbe** — **u** —, re vera **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **U** —.

Bemerkung.

Die **unmittelbar** vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, **würden sonach** den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der polnische Grundlaut** — **U** —,

Neunzehntes Fragment.

Aforismen

über

die Resultate des Aussprechens polnische Grundsilben, und einer absonderlichen Klass polnischer Grundsilben-Paare.

Paragraf Eins.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **polnischen Grundlaut** — **Ă** —?

Antwort.

Als den **polnischen Grundlaut** — **Ă** —, betrachten **wir au** schliesslich:

> **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch,**
>
> welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst umgebe** den **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan erzeuge** **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **polonen Grundsil** — e —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutsch** **Grundlaut** — **Ă** —.

Bemerkung.

Mit den **Logolepsen**: **der polnische Grundlaut** — **Ă** —, oder: **d** **polone Archefone** — **Ă** —, oder: **sonus fundamentalis polonicus** — **Ă** -

würden wir also jederzeit **constitutam sententiam**[1] koinoniren[2], welche die unmittelbar vorhergehenden safenizirenden[3] **Rhemen**[4] und **Paradeigmen**[5] dioriziren[6].

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen,** dass unter andern, auch **omnes docti Poloni**[7] dazu **befähigt** sind, den **polnischen Grundlaut** — **Ă** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen,** oder **denselben** plus minus **dauernd,** im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen[8] **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt**[9] zu **produziren**[10].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder,** (nicht bewusstlos zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **sofe Polone,** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie,** bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen,** aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis polonici** — **Ă** —, **die,** seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die,** hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne,** nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren:** als **die,** zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **polonen Archefone** — **Ă** —, erforderliche **Luft,** den Lungen in **gleichmässiger Quantitet,** und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit,** entströmt.

Das, als **akust**[11] **diaferontos**[12], **autonome**[13] — **Geräusch** —, zu dessen Bezeichnung wir den **Wortkomplex: der polnische Grundlaut** — **Ă** —, adhibiren, **erzeugt** aber notorisch **jeder** noch zahnlose, **mit fünf** gesunden Sinnen begabte **Säugling, instinktmässig,** im Bereiche der ihn **zunächst** umgebenden **Luftmasse: wenn** und **während derselbe, laut schreiend, seinen Mund ungewöhnlich weit öffnet,** und die **Zunge** in der Mundhöhle **vorberegte hervortretende Stellung,** mehr **oder minder dauernd** einnimmt.

---

1. constitutam sententiam = bestimmten Begriff. — 2. koinoniren = verbinden. — 3. safenizirenden = erläuternden. — 4. Rhemen = Worte. 5. Paradeigmen = Beispiele. — 6. dioriziren = erklären. — 7. omnes docti Poloni = alle geschulten Polen. — 8. Egokosmen = Ichwelten. — 9. distinkt = vernehmlich. — 10. produziren = erzeugen. — 11. akust = hörbar. — 12. diaferontos = absonderlich. — 13. autonome = selbstständig denkbare.

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit u** **wöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehr Sekunden währenden Erzeugen **soni fundamentalis polo** — ÿ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinen obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundh **karakteristisch vortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in die Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem perma gleichlautenden Verhörbaren** der **polonen Archefone** — ÿ erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angebor Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgeben **Luftmasse**, den **polnischen Grundlaut** — ÿ —, plus minus **dauernd erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlic Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnung dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerech Diafoniren **soni fundamentalis polonici** — ÿ —, allmählich zu **ka zitiren**.

Verzeichniss

verborum syllabatorum polonicorum, in welchen, wie die **polone Ar fone** — ÿ —, auszusprechende **Exemplare** der **polnischen Grund** — y — figuriren:

Ryba = der Fisch, — **Rys** = der Abriss, — **Ryż** = der Reiss, — **Życie** = das Leben, — **Żyła** = die Ader, — **Żyto** = der Roggen, — **Dym** = der Rauch, — **Dyl** = das Brett, — **Dyba** = der Handstock, — **Dychawica** = die Engbrüstigkeit, — **Łyko** = der Bast, — **Łyszka** = der Löffel, — **Łyżwa** = der Schlittschuh, — **Łyk** = der Schluck, — **Mydło** = die Seife, — **Myśl** = der Gedanke, — **Mysz** = die Maus, — **Pycha** = der Stolz.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Als was betrachten wir; die **nachstehend** verzeichneten **bi lichen Darstellungen**?

a, — e, — i, — o, — u, — y.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten ir **ausschliesslich**:

als Exemplare

polnischer Grundsilben,

die geschulte Polonen, (nicht minder, wie **ihre** in **polnischen hand-** oder **druckschriftlichen Worten** figurirenden **Stellvertreter**), **dergestalt auszusprechen pflegen**: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, momentan vernehmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

polnische Grundlaute

begreifen, welche demnach **eine** den Seelen **sofer Polonen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen** konstituiren, deren **karakteristische Eigenthümlichkeiten** wir in den **sieben vorgängigen Paragrafen** nach unsren besten Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, ürden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **zeichnung** wir die **Logolepsen**: **polnische Grundlaute**, oder: **polone rchefonen**, oder: **soni fundamentales polonici**, praecipue immutabiliter erwenden.

Paragraf Neun.

Frage:

¿Was betrachten wir, als den **polnischen Diftolaut** — **ai** — ?

Antwort:

Als den **polnischen Diftolaut** — **ai** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn**, und **während** wir **Exemplare** des in **polnischen Worten** figurirenden **Schriftzeichen-Komplexes** — **aj** —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **ai** —.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der polnische Diftolaut** — **ai** —, oder: **die polone Diftofone** — **ai** —, oder: **Diftosonus polonicus** — **ai** — würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welcher die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren, dass ta te all**: auch **jeder sofe Polone** dazu **kapazitirt** ist, den **polnischen Diftolaut** — **ai** —, **momentan safes** zu **apergazesthiren, wenn** und **während** derselbe die **polonen Archefonen** — **a** — und — **i** —, **mit einer und derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnell aufeinander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seine Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse, die**, als **wahrnehmbar absonderlich**, wie — **a** — und — **i** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem**, die **polnische Diftofone** — **ai** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als eine den **polnischen Diftolaut** — **ai** — hipotiposirende **Idiokrasie**, muss aber demnach begreiflicherweise **erachtet** werden: **dass sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

polnischer Silber, in welchen, wie der **polnische Diftolaut** — **ai** —, auszusprechende **Exemplare** des **polnischen Schriftzeichen-Komplexes** — **aj** — figuriren:

daj == gieb, — **zajść** == hinter etwas untergehen, — **staraj się** == bemühe dich, — **obiecaj** == verspreche, — **najprzód** == zuerst, — **bajczany** == fabelhaft, — **zajmować** == einnehmen, — **znajdować** == finden, — **Maj** == Mai, — **Kraj** == das Land, — **Tajność** == die Heimlichkeit, — **Bajka** == das Märchen, — **Lokaj** == der Bediente.

Paragraf Zehn.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **polnischen Diftolaut** — **au** —?

Antwort.

Als den **polnischen Diftolaut** — **AU** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **polnischen Grundsilben-Paares** — **au** —, re vera **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **AU** —.

Bemerkung.

Complexus verborum: **der polnische Diftolaut** — **AU** —, oder: **die olone Diftofone** — **AU** —, oder: **Diftosonus polonicus** — **AU** —, würen wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** orzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denlben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass inter alia, ıch **jeder sofe Polone** dazu **agathofirt** ist, den **polnischen Diftolaut** — **I** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** derselbe e **polonen Archefonen** — **A** — und — **U** —, **mit einer und derlben Mundöffnung**, **beide möglichst kurz**, und **dergestalt schnell ufeinander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seien Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **die**, als **wahrehmbar absonderlich**, wie — **A** — und — **U** — lautenden **Luftwellen**, ch **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**, ie **polnische Diftofone** — **AU** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **polnischen Diftolaut** — **AU** — hipotiposirende **liokrasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **ss sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**; und, **icht** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

olnischer Sirhemen, in welchen, wie der **polnische Diftolaut** — **AU** —, uszusprechende **Exemplare** des **polnischen Grundsilben-Paares** — **au** — iguriren:

au = (*interj.*) au weh, — **Autor** = der Verfasser, — **Austrya** = Oesterreich, — **Aukcya** = die Versteigerung, — **Ausz-purg** = Augsburg, — **Autentyk** = die Urkunde, — **Haust**, **Hauścik** = ein Schluck, — **Kaukaz** = das Kaukasus-Ge-

birge, — **Laur** = der Lorbeerbaum, — **Laufer** = der Laufer, — **Pauza** = die Pause, — **Tauryka** = die Krimm, — **Paulin** = der Paulinermönch.

Paragraf Elf.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **polnischen Diftolaut** — **o** —?

Antwort.

Als den **polnischen Diftolaut** — **oi** —, betrachten wir au schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgeben den **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeuge: **wenn** und **während** wir **Exemplare** des in **polnischen Worte** figurirenden **Schriftzeichen-Komplexes** — oj —, thatsächlich ebe so aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **oi** —.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, wi den sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen B **zeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der polnische Diftolaut** — **oi** —, ode die **polone Diftofone** — **oi** —, oder: **Diftosonus polonicus** — **oi** — unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter a dern, auch **jeder sofe Pole** dazu **befähigt** ist, den **polnischen Diftola** — **oi** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** de selbe die **polonen Archefonen** — **o** — und — **i** —, **mit einer un derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schnel aufeinander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, die, als **wahrnehmbar absonderlich**, wie — **o** — und — **i** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**, die **polnische Diftofone** — **oi** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **polnischen Diftolaut** — **Oi** — hipotiposirende **Idiokrasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht** plus minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

verborum syllabatorum polonicorum, in welchen, wie der **polnische Diftolaut** — **Oi** —, auszusprechende **Exemplare** des **polnischen Schriftzeichen-Komplexes** — oj — figuriren:

ojczysty = väterlich, — **pojrzeć** = hinschauen, — **pojmany** = gefangen, — **dojść** = gelangen, — **dojmować** = durchdringen, — **Ojciec** = der Vater, — **Wojsko** = das Kriegsheer, — **Ojczyzna** = das Vaterland, — **Hojność** = die Freigebigkeit, — **Ojczym** = der Stiefvater, — **Pojmanie** = die Gefangennehmung, — **Dojrzałość** = die Reife, — **Wojna** = der Krieg.

Paragraf Zwölf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **polnischen Diftolaut** — **Ui** —?

Antwort.

Als den **polnischen Diftolaut** — **Ui** —, betrachten wir ausschliesslich: **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des in **polnischen Worten** figurirenden **Schriftzeichen-Komplexes** — uj —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **Ui** —.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, **würden sonach** den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der polnische Diftolaut** — **Ui** —, oder: **die polone Diftofone** — **Ui** —, oder: **Diftosonus polonicus** — **Ui** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren, dass ta** auch **jeder dokte Polone** dazu **kapazitirt** ist, den **polnischen D** — **uį** —, momentan **distinkt** zu **produziren, wenn** und **währen** selbe die **polonen Archefonen** — **u** — und — **į** —, **mit ein derselben Mundöffnung, beide möglichst kurz**, und, **dergestalt aufeinander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der sei welt **zunächst** umgebenden **Luftmasse, die**, als **wahrnehmbar ab lich**, wie — **u** — und — **į** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuze vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem**, die **polnisch fone** — **uį**·—, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **polnischen Diftolaut** — **uį** — hipotiposirende **krasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden **sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nic** minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

polnischer Silber, in welchen, wie der **polnische Diftolaut** — **uį** — zusprechende **Exemplare** des **polnischen Schriftzeichen-Komplexes** — figuriren:

ujść = entgehen, — **kuj** = schmiede, — **gotuj** = koche. — **zzuj** = ziehe aus, — **psuj** = verderbe, — **zżuj** = zerkaue, — **buduj** = baue, — **zrujnuj** = zertrümmere, — **zasluguj** = ver diene, — **ujrzeć** = erblicken, — **Ujma** = die Abnahme, — **Wuj** = der Onkel.

—⁂—

Paragraf Dreizehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bil Darstellungen**?

aj, — **au**, — **oj**, — **uj**.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betr wir ausschliesslich:

als **Exemplare**, vorzugsweise von uns sogenannter **polnischer Diftosilben**,

die geschulte Polonen, (nicht minder, wie **ihre** in **polnischen hand-** oder **druckschriftlichen Worten** figurirenden **Stellvertreter**), **unzweifelhaft** jederzeit **dergestalt** auszusprechen pflegen: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, momentan vernehmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

polnische Diftolaute

begreifen, welche sonach **eine** den Seelen **dokter Polonen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen** konstituiren, deren **karakteristische Eigenthümlichkeiten** wir in den **vier unmittelbar vorgängigen Paragrafen** nach unsren besten Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **polnische Diftosilben** und **polnische Diftolaute**, oder: **polone Diftosillaben** und **polone Diftofonen**, oder: **Diftosyllabae polonicae** und **Diftosoni polonici**, würden wir also inalterabel die **bestimmten Begriffe** verbinden, welche die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Zwanzigstes Fragment.

Aforismen

über

die Resultate des Aussprechens russische Grundsilben, und einer absonderlichen Klass russischer Grundsilben-Paare.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **russischen Grundlaut** — **Ŭ** —?

Antwort.

Als den **russischen Grundlaut** — **Ŭ** —, betrachten wir **aus**schliesslich:

> **das**, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**
>
> **Geräusch**,
>
> welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **russischen Grundsilbe** — э —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **Ŭ** —.

Bemerkung.

Mit den Logolepsen: **der russische Grundlaut** — **Ŭ** —, oder: **die russone Archefone** — **Ŭ** —, oder: **sonus fundamentalis russicus** — **Ŭ** —

würden **wir** also jederzeit **constitutam sententiam**[1] koinoniren[2], welche die **unmittelbar** vorhergehenden safenizirenden[3] **Rhemen**[4] und **Paradeigmen**[5] dioriziren[6].

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, **auch omnes docti Russoni**[7] dazu **befähigt** sind, den **russischen Grundlaut** — **Ӑ** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen[8] **zunächst** umgebenden **Luftmasse, distinkt**[9] **zu produziren**[10].

Bei **derartigen** Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusstlos zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **sofe Russone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis russici** — **Ӑ** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern **und** untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **russonen Archefone** — **Ӑ** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, als **akust**[11] **diaferontos**[12], **autonome**[13] — **Geräusch** —, zu dessen **Bezeichnung** wir den **Wortkomplex**: **der russische Grundlaut** — **Ӑ** —, adhibiren, **erzeugt** aber notorisch **jeder** noch zahnlose, mit fünf gesunden Sinnen begabte **Säugling**, **instinktmässig**, im Bereiche der ihn **zunächst** umgebenden **Luftmasse**: **wenn** und **während** derselbe, **laut schreiend, seinen Mund ungewöhnlich weit öffnet**, und die **Zunge** in der Mundhöhle **vorberegte hervortretende Stellung**, mehr oder minder **dauernd** einnimmt.

Verzeichniss

russischer Silber, in welchen, wie die **russone Archefone** — **Ӑ** —, auszusprechende **Exemplare** der **russischen Grundsilbe** — э — figuriren:

---

1. constitutam sententiam — bestimmten Begriff. — 2. koinoniren = verbinden. — 3. safenizirenden = erläuternden. — 4. Rhemen = Worte. — 5. Paradeigmen = Beispiele. = 6. diorizíren = erklären. — 7. omnes docti Russoni = alle geschulten Russen. — 8. Egokosmen = Ichwelten. — 9. distinkt = vernehmlich. — 10. produziren = erzeugen. — 11. akust = hörbar. — 12. diaferontos = absonderlich. — 13. autonome = selbstständig denkbare.

этотъ, **эта**, **это** = **dieser**, **diese**, **dieses**, — **экій** = **welch ein**, — **эдакъ** = **so**, — **Эхо** = **das Echo**, — **Элъ** = der Buchstabe л, — **Эмиръ** = **Emir**, — **Эмаль** = **die** **Emaille**, — **Этажъ** = **die Etage**, — **Эскадра** = **das Geschwader**, — **Эбенъ** = **das Ebenholz**, — **Эклога** = **das Hirtengedicht**, — **Экипажъ** = **die Schiffsmannschaft**, — **Экономъ** = **der Landwirth**, — **Экваторъ** = **der Aequator**, — **Эмблема** = **das Sinnbild**, — **Эклиптика** = **die Ekliptik**.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿ **Was** betrachten wir, als den **russischen Grundlaut** — **A** —?

Antwort.

Als den **russischen Grundlaut** — **A** —, betrachten wir ausschliesslich:

das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare Geräusch**,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus[1] **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **russischen Grundsilbe** — а —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — **A** —.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **der russische Grundlaut** — **A** —, oder: **die russone Archefone** — **A** —, oder: **sonus fundamentalis russicus** — **A** —, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten**[2] congrue[3], müssen wir **assumiren**[4], dass ta te alla[5], auch **alle sofen Russonen** dazu **kapazitirt** sind, den **russischen Grundlaut** — **A** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **ediziren**[6],

1. Mikrokosmus = kleine Welt. — 2. Präkogitirten = Vorgedachten. — 3. congrue = gemäss. — 4. assumiren = annehmen. 5. ta te alla = unter andern. — 6. ediziren = aussprechen.

er **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven
welten **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust**[1] zu **ektitheniren**[2].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Russone**,
nn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren
st, sich **augenscheinlich** überzeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis russici** — **A** —, die, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch niedergedrückten Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Audibilisiren**[3] der **russonen Archefone** — **A** —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene**
mögen, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden
masse, den **russischen Grundlaut** — **A̋** —, plus minus **dauernd** zu er-
gen: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen
e[4] **sich** noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen,
elben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerech-
Diafoniren[5] **soni fundamentalis russici** — **A** —, allmählich zu **ka-
tiren**.

Verzeichniss

ischer Silexen, in welchen, wie die **russone Archefone** — **A** —,
, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare**
russischen Grundsilbe — a — figuriren:

а = und, — аще = wenn, — аленекъ = röthlich, — алкать = hungern, — Аба = grobes weisses Tuch, — Абака = das Hackbret, — Агня = das Lämmchen, — Азъ = das Ass, — Актъ = der Aufzug, — Акты = die Akten, — Аракъ = der Arrak, — Анисъ = der Anis, — Атласъ = der Atlas, — Атомъ = das Atom, — Аграфъ = die Agraffe, — Аистъ = der Storch, — Азотъ = der Stickstoff, — Актеръ = der Schauspieler, — Алгебра = Algebra.

---

1. **akust** = hörbar. — 2. **ektitheniren** = erzeugen. — 3. **Audibili-
n** = Verhörbaren. — 4. **Esse** = Seins. — 5. **Diafoniren** = Verlautbaren.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **russischen Grundlaut** — **ť** — ?

Antwort.

Als den **russischen Grundlaut** — **ť** —, betrachten wir au schliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus[1] **zunächst** um gebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** er zeugen, **wenn** und **während** wir in diversen **russischen Silber** figurirende **Schriftzeichen-Komplexe**, nach dem Gutachten un srer russischen Leselehrer vernehmlich richtig, und **zwar** der gestalt aussprechen, dass sich unsrer Seele **unzweifelhaft der deutsche Grundlaut** — **ť** — momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **der russische Grundlaut** — **ť** —, oder: **die russone Archefone** — **ť** —, oder: **sonus fundamentalis russicus** — **ť** —, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben und Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten**[2] gemäss, müssen wir **epeiniren**[3], dass inter **alia**, auch **alle sofen Russonen** dazu **agathofirt**[4] sind, den **russischen Grundlaut** — **ť** —, **willkührlich** mehr oder minder **gedehnt lautend zu proferiren**[5], oder, aliis verbis[6], pleon-elatton **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **safes**[7] **zu apergazesthiren**[8].

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder**, (nicht bewusstlos zu vorberegten oralen Leistungen kapazitirte), **dokte Russe** wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekun

---

1. **Egokosmus** = Ichwelt. — 2. **Pronoirten** = Vorgedachten. — 3. **epeiniren** = annehmen. — 4. **agathofirt** = befähigt. — 5. **proferiren** = aussprechen. — 6. **aliis verbis** = mit andern Worten. — 7. **safes** = vernehmlich — 8. **apergazesthiren** = erzeugen.

den währenden **Erzeugen soni fundamentalis russici** — ℓ́ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen, die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge, naturgesetzlich, in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als die, zu einem **permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **russonen Archefone** — ℓ́ —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen, angeborene Vermögen, laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **russischen Grundlaut** — ű —, plus minus **dauernd** zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen Esse[1] sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis russici** — ℓ́ —, allmählich zu **kapazitiren**.

Die Thatsache: dass **alle geschulten Germanen** durch Volkschaftsgenossen **unzweifelhaft** dazu **befähigt** wurden, die dem **deutschen Alfabete** eigenthümliche **Grundsilbe** — e —, so zu sagen, **audibel korrekt zu produziren**[2], berechtigte uns vorgängig ohne Weiteres den Versuch zu wagen, **unsren Germanen** den **bestimmten Begriff** zu versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **der deutsche Grundlaut** — ℓ́ —, oder: **die germane Archefone** — ℓ́ —, oder: **sonus fundamentalis germanicus** — ℓ́ —, unwandelbar impendiren.

Der Umstand aber: dass **im russischen Alfabete, noch kein augenscheinlich diaferontoses**[3] **Schriftzeichen** einen **Platz** gefunden hat, welches **geschulte Russonen so** eloquiren[4], **wie dokte Germanen im deutschen Alfabete** die **Grundsilbe** — e — ekfoniren[5], wird voraussichtlich das **Gelingen unsres spätern Vorhabens** nicht unwesentlich **erschweren**, sofen **Russonen den spezifischen Gedanken verbis explicativis**, und vermöge **gwiensografischer Beispiele** zu kathistaniren, **den wir complexibus verborum: der russische Grundlaut** — ℓ́ —, oder: **die russone Archefone** — ℓ́ —, oder: **sonus fundamentalis russicus** — ℓ́ —, verbinden.

Nicht verabsäumen wollen wir jedoch, darauf aufmerksam zu machen, dass bei jedem Tentamen[6], **den, naturgesetzlich, nur mehr**

---

1. **Esse** = Seins. — 2. **audibel korrekt zu produziren** = hörbar richtig zu erzeugen. — 3. **diaferontoses** = absonderliches. — 4. **eloquiren** = aussprechen. — 5. **ekfoniren** = aussprechen. — 6. **Tentamen** = Versuch.

oder minder **gedehnt zu ekferirenden**[1] **russischen Grundlaut** — ȉ́ — **ganz kurz lautend** zu **progigniren**[2], man **unbedingt allseitig unwillkührlich sonum fundamentalem russicum** — ȉ — dialalirt.

—~~~—

Paragraf Vier.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **russischen Grundlaut** — ȉ —?

Antwort.

Als den **russischen Grundlaut** — ȉ —, betrachten wir **ausschliesslich**:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **russischen Grundsilbe** — и —, thatsächlich **eben so aussprechen**, **wie** den **deutschen Grundlaut** — ȉ —.

Bemerkung.

Complexus verborum: **der russische Grundlaut** — ȉ —, oder: **die russone Archefone** — ȉ —, oder: **sonus fundamentalis russicus** — ȉ —, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenon Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita und die vorstehenden **Beispiele** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter andern, auch **alle sofen Russonen** dazu **befähigt** sind, den **russischen Grundlaut** — ȉ —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend aussprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt zu produziren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Russone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich **augenscheinlich** überzeugen:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Se-

---

1. ekferirenden = auszusprechenden. — 2. progigniren = erzeugen.

kunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis russici** — ỉ —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **russonen Archefone** — ỉ —, erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angeborene** **Vermögen**, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, den **russischen Grundlaut** — ű —, plus minus **dauernd** zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres zeitlichen **..se** sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Hoffnungen, **..selben** auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kunstgerech**..** Diafoniren **soni fundamentalis russici** — ỉ —, allmählich zu **kapitiren**.

Verzeichniss

..verum syllabatorum russicorum, in welchen, wie die **russone Arche..** — ỉ —, aber, nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **..mplare** der **russischen Grundsilbe** — и — figuriren:

и = und, — **ибо = denn**, — **итакъ = also**, — **изсѣра = graulich**, — **имать = greifen**, — **имѣть = haben**, — **Иго = das Joch**, — **Изба = die Bauernstube**, — **Илъ = der Schlamm**, — **Искъ = die Klage**, — **Игра = das Spiel**, — **Искусъ = die Erfahrung**. — **Истецъ = der Bittsteller**, — **Ива = die Weide**, — **Ивинъ = der Ibis**, — **Истрата = die Ausgabe.**

Paragraf Fünf.

Frage.

¿**Was** betrachten wir, als den **russischen Grundlaut** — **ů** —?

Antwort.

Als den russischen Grundlaut — **ů** —, betrachten wir ausschliesslich:

.. **das**, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunäcl**
umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan**
zeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **russischen Gru**
silbe — o —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutsch**
Grundlaut — **ů** —.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen und Beispiele**, wi
den sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen
zeichnung wir die **Wortkomplexe**: **der russische Grundlaut** — **ů** —, od
die russone Archefone — **ů** —, oder: **sonus fundamentalis russicus**
ů —, unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren**, dass ta
alla, auch **alle sofen Russonen** dazu **kapazitirt** sind, den **russisch**
Grundlaut — **ů** —, **willkührlich** pleon-elatton **kurz lautend** zu **edizir**
oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiv
Ichwelten, **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **akust** zu **ektitheniren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Russe**
wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektir
lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlb**
überzeugen:

> wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ung**
> **wöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehre
> Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis russi**
> — **ů** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **di**
> hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, **obern** un
> untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakt**
> **ristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Ste**
> **lungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu einem **perman**
> **gleichlautenden Verhörbaren** der **russonen Archefone** — **ů** -
> erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantit**
> und mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angebor**
Vermögen, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebend
Luftmasse, den **russischen Grundlaut** — **ů̈** —, plus minus **dauernd**
erzeugen: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres **zeitlich**
Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten **Hoffnunge**
dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem **kunstgerec**
ten Diafoniren **soni fundamentalis russici** — **ů** —, allmählich **zu k**
pazitiren.

Verzeichniss

russischer Silber, in welchen, wie die **russone Archefone — O —**, aber, **nach** Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** der **russischen Grundsilbe** — o — figuriren:

o = von, — оба — beide, — онъ, она, оно = er, sie, es, — около = um, — Ось = die Achse, — Опера = die Oper, — Окупъ = das Lösegeld, — Олень = der Hirsch, — Омела = die Mistel, — Опека = die Vormundschaft, — Обзоръ = der Ueberblick, = Обида = die Beleidigung, — Опоръ = die Stütze, — Орало = der Pflug, — Откосъ = der Abhang, — Осетръ. = der Stör, — Описка = der Schreibfehler, — Облитie = die Begiessung.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **russischen Grundlaut — U —**?

Antwort.

Als den **russischen Grundlaut — U —**, betrachten wir ausschliesslich: **das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **russischen Grundsilbe — y —**, re vera **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut — U —**.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele, würden sonach** den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, **zu** dessen **Bezeichnung** wir die Logolepsen: **der russische Grundlaut — U —**, oder: **die russone Archefone — U —**, oder: **sonus fundamentalis russicus — U —**, **praecipue** immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass inter alia, **auch alle sofen Russonen** dazu **agathofirt** sind, den **russischen Grundlaut**

— **Ꙋ** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend zu proferi**
oder **denselben plus** minus **dauernd**, im Bereiche der ihre **respekti**
Mikrokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, safes zu apergasesthi**

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Russ**
wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflekti
lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar** üt
zeugen:

> **wie**, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit u**
> **wöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehr
> Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis russici**
> — **Ꙋ** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**,
> hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennten, ob
> und untern **Vorderzähne**, **nebst seiner** in der Mundhöhle **karal**
> **ristisch zurücktretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen S**
> **lungen jederzeit so lange verharren**: **als die**, zu **einem perman**
> **gleichlautenden Verhörbaren** der **russonen Archefone** — **Ꙋ**
> erforderliche **Luft**, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, u
> mit sich **gleichbleibender Schnelligkeit**, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angebor**
Vermögen, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgebend
Luftmasse, den **russischen Grundlaut** — **Ꙋ̈** —, plus minus **dauer**
zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres **se**
lichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten Ho
nungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, zu einem kun
gerechten Diafoniren **soni fundamentalis russici** — **Ꙋ** —, allmähli
zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

russischer Silexen, in welchen, wie die **russone Archefone** — **Ꙋ** —, ab
nach Befinden, **kurz** oder **gedehnt** auszusprechende **Exemplare** d
russischen Grundsilbe — у — figuriren:

> у = bei, — уѣсть = beissen, — учить = lehren, = угашать = auslöschen, — Усъ = der Knebelbart, — Ухо = das Ohr, — Удой — das Gemelke, — Уза = die Bande, — Уловъ = der Fang, — Угорь = der Aal, — Уютъ = die Bequemlichkeit, — Усачъ = der Holzbock, — Умолкъ = die Stille, — Угроза = die Drohung, — Удодъ = der Wiedehopf, — Ужесть = der Schrecken, — Уклонъ = der Abhang, — Уголь = die Kohle, — Угодie = die Gefälligkeit.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **russischen Grundlaut** — **ῠ** —?

Antwort.

Als den **russischen Grundlaut** — **ῠ** —, betrachten wir ausschliesslich:
das, als **hörbar absonderlich**, **selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** der **russischen Grundsilbe** — **ы** —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Grundlaut** — ῠ —.

Bemerkung.

Mit den **Logolepsen**: **der russische Grundlaut** — **ῠ** —, oder: **die russone Archefone** — **ῠ** —, oder: **sonus fundamentalis russicus** — **ῠ** —, würden wir also jederzeit **constitutam sententiam** koinoniren, welche die unmittelbar vorhergehenden safenizirenden **Rhemen** und **Paradigmen** dioriziren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass **unter andern**, auch **alle sofen Russonen** dazu **befähigt** sind, den **russischen Grundlaut** — **ῠ** —, **willkührlich** mehr oder minder **kurz lautend auszusprechen**, oder **denselben** plus minus **dauernd**, im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **distinkt** zu **reduziren**.

Bei derartigen Experimenten, könnte jedoch **jeder dokte Russone**, wenn derselbe sein Antlitz gleichzeitig in einem Spiegel reflektiren lässt, sich wenigstens partim **augenscheinlich**, und partim **fühlbar überzeugen**:

wie, bei **einem** jedesmaligen **ungezwungenen**, aber, **mit ungewöhnlich grosser Mundöffnung** zu bewerkstelligenden, mehrere Sekunden währenden **Erzeugen soni fundamentalis russici** — **ῠ** —, **die**, seine Mundöffnung begrenzenden **Lippen**, **die**, hinter diesen, durch einen Zwischenraum getrennt, erscheinenden obern und untern **Vorderzähne**, nebst **seiner** in der Mundhöhle **karakteristisch hervortretenden Zunge**, **naturgesetzlich**, **in diesen Stellungen jederzeit so lange verharren**: als **die**, zu **einem permanent gleichlautenden Verhörbaren** der **russonen Archefone** — **ῠ** —, **erforderliche**

Luft, den Lungen in **gleichmässiger Quantitet**, und mit
gleichbleibender Schnelligkeit, entströmt.

Das, mit fünf gesunden Sinnen begabten **Säuglingen**, **angebo**
Vermögen, **laut schreiend**, im Bereiche der sie **zunächst** umgeben
Luftmasse, den **russischen Grundlaut** — **Ŭ** —, plus minus **daue**
zu **erzeugen**: berechtigt aber die **ersten Sprachlehrer** jener ihres
lichen Esse sich noch unbewussten Kreaturen, zu den besten H
nungen, dieselben auch in unferner Frist, **naturgemäss**, **zu** ei
kunstgerechten Diafoniren **soni fundamentalis russici** — **Ŭ** —,
mählich zu **kapazitiren**.

Verzeichniss

verborum syllabatorum russicorum, in welchen, wie die **russone Ar**
fone — **Ŭ** —, auszusprechende **Exemplare** der **russischen Grunds**
— **ы** — figuriren:

вы = ihr, — **бывать** = sein, — **дыбомъ** = ganz gerade,
— **Бытъ** = der Stand, — **Былiе** = die Pflanze, — **Быль** =
die geschehene Sache, — **Дыба** = die Wippe, — **Лыко** =
der Lindenbast, — **Рысь** = der Luchs, — **Рыба** = der Fisch,
— **Мысъ** = das Vorgebirge, — **Рыкъ** = das Brüllen des
Löwen, — **Мысль** = der Gedanke, — **Зыкъ** = das Geräusch,
— **Дымъ** = der Rauch, — **Дышло** = die Deichsel,
Мытiе = das Waschen, — **Дышанiе** = das Athmen, —
Вывозъ = die Ausfuhr.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlich**
Darstellungen?

а, — **э**, — **и**, — **о**, — **у**, — **ы**.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrach
wir ausschliesslich:

als Exemplare

russischer Grundsilben,

die geschulte Russonen, (nicht minder, wie **ihre** in **russisc**
hand- oder **druckschriftlichen Worten** figurirenden **Stellvertret**

dergestalt auszusprechen pflegen: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, momentan vernehmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

russische Grundlaute

reifen, welche demnach **eine** den Seelen **sofer Russonen wohlbe-nte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen** konstituiren, **m karakteristische Eigenthümlichkeiten** wir in den **sieben vorgängigen ıgrafen** nach unsren besten Kräften illustrirten.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, den sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **iehnung** wir die **Logolepsen: russische Grundlaute**, oder: **russone Ar-bnen**, oder: **soni fundamentales russici**, praecipue immutabiliter wenden.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **russischen Diftolaut** — **ai** —?

Antwort.

Als den **russischen Diftolaut** — **ai** —, betrachten wir aus-chliesslich:

das, als **hörbar absonderlich, selbstständig denkbare**

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **russischen Grundsilben-Paares** — **aй** —, de facto **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **ai** —.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: der russische Diftolaut** — **ai** —, oder: **russone Diftofone** — **ai** —, oder: **Diftosonus russicus** — **ai** —, den wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen **immediat** vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensi-

Nota bene.

Dem **Präkogitirten** congrue, müssen wir **assumiren,** dass **ta** te auch **jeder sofe Russone** dazu **kapazitirt** ist, den **russischen Dift** — **ai** — **momentan akust zu apergazesthiren, wenn** und **während** ders die **russonen Archefonen** — **a** — und — **i** —, **mit einer und selben Mundöffnung, beide möglichst kurz,** und, **dergestalt schnell einander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seine welt **zunächst** umgebenden **Luftmasse,** die, als **wahrnehmbar absou lich,** wie — **a** — und — **i** — lautenden **Luftwellen,** sich **kreu** und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung, parakrem,** die **russi Diftofone** — **ai** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **russischen Diftolaut** — **ai** — hipotiposirende I **krasie,** muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **sich derselbe,** kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz,** und, **nicht** minus **gedehnt lautend,** aussprechen lässt.

Verzeichniss

russischer Silber, in welchen, wie der **russische Diftolaut** — **ai** —, zusprechende **Exemplare** des **russischen Grundsilben-Paares** — **ai** figuriren:

тай = heimlich, — дай = gieb, — Гай = der Hain, — Май = der Monat Mai, — Лай = das Bellen, — Пай = der Antheil, — Чай = der Thee, — Рай = das Paradies, — Байка = der Boy, — Гайдукъ = der Heiduck, — Гайка = die Schraubenmutter, — Райна = die Segelstange, — Хайло = die Kehle, — Тайна = das Geheimniss, — Гайтанъ = die Schnur, — Пайка = die Löthung.

Paragraf Zehn.

Frage.

¿ Was betrachten wir, als den **russischen Diftolaut** — **oi** —?

Antwort.

Als den **russischen Diftolaut** — **oi** —, betrachten wir a schliesslich:

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsren Egokosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeugen, **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **russischen Grundsilben-Paares** — ой —, re vera **eben so** aussprechen, wie den **deutschen Diftolaut** — **ọi** —.

Bemerkung.

Complexus verborum: **der russische Diftolaut** — **ọi** —, oder: **die ussone Diftofone** — **ọi** —, oder: **Diftosenus russicus** — **ọi** —, würlen **wir** itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** orzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit enselben beigefügten **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Dem **Pronoirten** gemäss, müssen wir **epeiniren**, dass inter alia, ich **jeder sofe Russone** dazu **agathofirt** ist, den **russischen Diftolaut** - **ọi** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** derlbe die **russonen Archefonen** — **o** — und — **i** —, **mit einer und derlben Mundöffnung**, **beide möglichst kurz**, und, **dergestalt aufeinander lgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen Mikrokosmus **nächst** umgebenden **Luftmasse**, **die**, **als wahrnehmbar absonderlich**, ie — **o** — und — **i** — lautenden **Luftwellen**, sich **kreuzen**, und, **vergöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**, die **russische Diftofone** - **ọi** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den **russischen Diftolaut** — **i** — hipotiposirende **Idiorasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: **dass ch derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, **nicht lus** minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

ussischer Sirhemen, in welchen, wie der **russische Diftolaut** — **ọi** —, auszusprechende **Exemplare** des **russischen Grundsilben-Paares** — ой — iguriren:

ой = (*interj.*) ach, — мой = mein, — тойже = eben derselbe, — кой = wer, — Лой = etwas Geschmolzenes, — Бой = die Schlacht, — Вой = das Geheul, — Сойка = der Tannenheher, — Война = der Krieg, — Война = der Filz, — Войтъ = der Stadtvogt, — Войско = das Kriegsheer.

Paragraf Elf.

Frage.

¿Was betrachten wir, als den **russischen Diftolaut** — **Ui** —

Antwort.

Als den **russischen Diftolaut** — **Ui** —, betrachten wir ε schliesslich:

das, als hörbar absonderlich, selbstständig denkbare

Geräusch,

welches wir im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgeb den **Luftmasse**, zuverlässig unwandelbar **momentan** erzeug **wenn** und **während** wir **Exemplare** des **russischen Grundsill Paares** — **yü** —, thatsächlich **eben so** aussprechen, wie ‹ **deutschen Diftolaut** — **Ui** —.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würd **sonach** die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezei nung** wir die **Wortkomplexe**: **der russische Diftolaut** — **Ui** —, od **die russone Diftofone** — **Ui** —, oder: **Diftosonus russicus** — **Ui** - unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Dem **Vorgedachten** zufolge, müssen wir **annehmen**, dass unter a dern, auch **jeder sofe Russe** dazu **befähigt** ist, den **russischen Diftol** — **Ui** —, **momentan distinkt** zu **produziren**, **wenn** und **während** d selbe die **russonen Archefonen** — **U** — und — **i** —, **mit einer** ı **derselben Mundöffnung**, **beide möglichst kurz**, und, **dergestalt schn aufeinander folgend** erzeugt: dass **dadurch** im Bereiche der seinen E kosmus **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **die**, als **wahrnehmbar abs derlich**, wie — **U** — und — **i** — lautenden **Luftwellen**, sich **kr zen**, und, **vermöge dieser vernehmlichen Kreuzung**, **parakrem**, die r **sone Diftofone** — **Ui** —, ins **hörbare Dasein** rufen.

Als **eine** den. **russischen Diftolaut** — **Ui** — hipotiposirende **Id krasie**, muss aber demnach begreiflicherweise erachtet werden: d **sich derselbe**, kunstgerecht dialalirt, **jederzeit nur kurz**, und, nicht pl minus **gedehnt lautend**, aussprechen lässt.

Verzeichniss

verborum syllabatorum russicorum, in welchen, wie der **russische Dif laut** — **Ui** —, auszusprechende **Exemplare** des **russischen Grundsilb Paares** — **yü** — **figuriren**:

дуй = blase, — **куй** = schmiede, — **шуй** = link, — **даруй** = schenke, — **торгуй** = handle, — **цѣлуй** = küsse, — **Буй** = das Thor, — **Зуй** = der Brachvogel, — **Шуйца** = die linke Hand, — **Буй** = die Ankerboye, — **Буйтуръ** = wilder Stier, — **Буйство** = die Thorheit, — **Буйволъ** = der Büffel.

Paragraf Zwölf.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die **nachstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**?

ай, — **ой**, — **уй**.

Antwort.

Die **vorstehend** verzeichneten **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als Exemplare, vorzugsweise von uns sogenannter

russischer Diftosilben,

die geschulte Russonen, (nicht minder, wie **ihre** in **russischen hand-** oder **druckschriftlichen Worten** figurirenden **Stellvertreter**), **unzweifelhaft** jederzeit **dergestalt auszusprechen pflegen**: dass **dadurch** im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen **zunächst** umgebenden **Luftmasse, momentan vernehmliche**

Geräusche

entstehen, die wir unter dem **gemeinschaftlichen Namen**:

russische Diftolaute

begreifen, welche sonach **eine** den Seelen **dokter Russonen wohlbekannte Klasse hörbar absonderlicher Lufterschütterungen konstituiren**, deren **karakteristische Eigenthümlichkeiten** wir in **den drei unmittelbar vorgängigen Paragrafen** nach unsren besten **Kräften** illustrirten.

Bemerkung.

Mit den **Logolepsen: russische Diftosilben** und **russische Diftolaute**, **der: russone Diftosillaben** und **russone Diftofonen**, oder: **Diftosyllabae russicae** und **Diftosoni russici**, würden wir daher jederzeit **constitutas sententias** koinoniren, welche die unmittelbar vorhergehenden safenirenden **Lexen** und **Paradeigmen** dioriziren.

Einundzwanzigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens deutscher Silb‹

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und währer wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **deutschen Silben**, vernehmli‹ aussprechen?

eb, — ac, — äc, — ab, — ba, — be, — fa, — ge, — bäb, — büf, — fül, — käl, — fäng, — pünkt, — rücht, — schnepf.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **deu schen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig u wandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmass ein, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbares** - **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselb aus der Vergangenheit bekannten, nach Befinden, **ein-** od **mehrfach bemitlauteten deutschen Grundlaut**, momentan verg genwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispie** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dess **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete deuts Grundlaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte germane Archefon‹**

oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales germanici**, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Germanen **eigenthümliche Kunst, deutsche Silben,** (welche eine germane Archesillabe mit, nach Befinden, einem oder mehreren, derselben zur Seite stehenden deutschen Buchstaben bilden), so zu sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen,** würde also dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem,** sofen Prosekonten des germane Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[1] ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, als **hörbar diaferontos**[2], **eleuthere**[3] — **Geräusche** — zu produziren, welche den Psichen[4] jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan[5], aus dem Präteritum[6] gnostose[7], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach simfonirte germane Archefonen,** parakrem[8] paristaniren[9].

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **deutschen Silben,** vernehmlich aussprechen?

die, — bee, — fie, — gie, — hee, — kie, — lee, — lie, — mie, — schaa, — moo, — beel, — fieb, — boor, — frieb.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **deutschen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein,** als **akust absonderlich, autonomes**[10] — **Geräusch** —, welches animae ejus[11] gleichzeitig, **einen** derselben palä[12] gnori-

---

1. **Makrokosmus** = Aussenwelt. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — 3. **eleuthere** = selbstständig denkbare. — 4. **Psichen** = Seelen. — 5. **kontemporan** = gleichzeitig. — 6. **Präteritum** — Vergangenheit. — 7. **gnostose** = bekannten. — 8. **parakrem** = augenblicklich. — 9. **paristaniren** = vergegenwärtigen. — 10. **autonomes** = selbstständig denkbares. — 11. **animae ejus** = seiner Seele. — 12. **palä** = aus der Vergangenheit.

mosen[1], nach Befinden, **ein- oder mehrfach bemitlauteten deu schen Grundlaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: ein- oder mehrfach bemitlautete deutsc Grundlaute**, oder: **ein- oder mehrfach simfonirte germane Archefone** oder: **ein- oder mehrfach konsonirte soni fundamentales germanici**, wü den wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welche die immediat vorgängigen explizirenden **Verben und Beispiele** se sifiziren.

Nota bene.

Der Umstand, dass die beispielsweise vorersichtlichen **deutsch Silben**, mit in die Klasse **syllabarum germanicarum** gehören, in den **zwei deutsche Grundsilben** als **Stellvertreter einer germanen Archesilabe** figuriren, bedingte die Fassung des Vorstehenden.

Die dokten Pertinenten der deutschen Volkschaft **idiomatisc Techne**[2], **germane Sillaben**, (welche in die Klasse der in diesem Par grafen veraugenscheinlichten Kollekzion deutscher Silben gehören ut dicitur[3], **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Pr kogitirten congrue, mit andern Worten, in **der**, sofen Germanen, **kata manthanirten Hexis**[4] bestehen:

> mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[5] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär[6], als **perzeptibel**[7] **singulär**[8], **selbstständig denkbare** — **Geräusche** — zu ektitheniren, welche den Seelen jener **Oiketoren**[9] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron[10], aus der Vergangenheit diapistose[11], nach Befinden, **ein- oder mehrfach konsonirte sones fundamentales germanicos**, momentan repräsentiren[12].

—∽※∽—

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während

1. gnorimosen = bekannten. — 2. idiomatische Techne = eigenthümliche Kunst. — 3. ut dicitur = so zu sagen. — 4. katamanthanirten Hexis = angelehrten Vermögen. — 5. limitirten = begrenzten. — 6. temporär = zeitweilig. — 7. perzeptibel = wahrnehmbar. — 8. singulär = absonderlich. — 9. Oiketoren = Inwohner. — 10. homokron = gleichzeitig. — 11. diapistose = bekannte. — 12. repräsentiren = vergegenwärtigen.

wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **deutschen Silben**, vernehmlich **aus**sprechen?

eig, — äug, — aug, — äul, — bäu, — fei, — lei, — mei, — bäum, — fäus, — teuf, — leuch, — bräuch, — räusch, — schleiß.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **deutschen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Mikrokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar ekkritos**[1], **eleutheres** — **Geräusch** —, welches seiner Psiche gleichzeitig, **einen** derselben aus dem Präteritum bekannten, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten deutschen Diftolaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Complexus verborum: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete deutsche Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte germane Diftofonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosoni germanici**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Die sofen Prosekonten nationis germanicae **pekuliäre ars**[2], **deutsche Silben**, (welche eine germane Diftosillabe mit, nach Befinden, einem derselben zur Seite stehenden germanen Gramma, oder mehreren derselben **adponirten**[3] literis germanicis sinagiren), gemeinhin so zu schreiben, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Pronoirten gemäss, aliis verbis, in **der**, dokten Germanen, **perdiszirten Fakultet**[4] bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[5] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, parautika[6], als **aisthetos**[7] **absonderlich**, **autonome** — **Geräusche** — zu apergazesthiren, welche animis[8] jener Inkolanen aëris terrae circumjecti[9]

1. ekkritos = absonderlich. — 2. pekuliäre ars = eigenthümliche Kunst. — 3. adponirten = zur Seite stehenden. — 4. perdiszirten Fakultet = angelehrten Vermögen. — 5. terminirten = begrenzten. — 6. parautika = zeitweilig. — 7. aisthetos = wahrnehmbar. — 8. animis = Seelen. — 9. Inkolanen aëris terrae circumjecti = Inwohnern der Erdatmosfäre.

homokron, aus der Vergangenheit bekannte, **nach Befind**e
ein- oder mehrfach simfonirte deutsche Diftolaute, akeriaios[1] p
ristaniren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **zu artikulirende deutsche Silben**?

Antwort.

Als **zu artikulirende deutsche Silben,** betrachten wir ausschliessli
eine und **jede,** in einem deutschen hand- oder druckschriftlich
Erzeugnisse, figurirende

germane Sillabe,

welche, nach Befinden, **eine deutsche Grundsilbe,** oder **zwei g**
mane Archesillaben, entweder mit **einem,** oder **mehreren,** d
selben **zur Seite stehenden deutschen Buchstaben,** thatsächl
bildet.

Bemerkungen.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen,** würden sonach
Monografie des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir
Wortkomplexe: zu artikulirende deutsche Silben, oder: **zu artikulire**n
germane Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabae germanicae,** unwand
bar katexochen adhibiren.

Alle in deutschen hand- und druckschriftlichen Erzeugnissen e
sichtlichen, **zu artikulirenden deutschen Silben,** lassen sich aber de
Vorgedachten zufolge in drei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **zu artikulirende deutsche Silben,** oder: **zu artikulirende g**e
mane Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabas germanicas,** d
eine deutsche Grundsilbe mit, nach Befinden, **einem** oder **mehrer**n
derselben **zur Seite stehenden deutschen Buchstaben** sinagiren

zweitens,

in **zu artikulirende deutsche Silben,** oder: zu **artikulirende g**
mane Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabas germanicas,**
zwei deutsche Grundsilben als Stellvertreter einer germa
Archesillabe mit, nach Befinden, **einem** denselben **adponir**
germanen Gramma, oder **mehreren** denselben **zur Seite steh**
den literis germanicis konstituiren, und endlich

drittens,

in **zu artikulirende deutsche Silben,** oder: **zu artikulirende** g

1. akeriaios = augenblicklich.

mane Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabas germanicas**, die **eine deutsche Diftosilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren** derselben **zur Seite stehenden deutschen Buchstaben** effingiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine zu artikulirende deutsche Silbe**, vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine zu artikulirende deutsche Silbe** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, vorzugsweise von uns sogenannten, **artikulirten deutschen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **artikulirte deutsche Laute**, oder: **artikulirte germane Fonen**, oder: **artikulirte soni germanici**, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Germanen **eigenthümliche Kunst**, **zu artikulirende deutsche Silben**, so zu sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem** unzweifelhaft, **sofen** Prosekonten des germanen Ethne, **angelehrten Vermögen bestehen**:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, als **hörbar diaferontos**, **eleuthere** — **Geräusche** — **zu** produziren, welche **den** Psichen jener Inwohner der Erdatmosfäre **kontemporan**, **aus** dem Präteritum gnostose, **artikulirte germane Fonen**, parakrem paristaniren.

Alle **artikulirten deutschen Laute**, (welche **zeitweilig vernehml** Deutsch-Lesende oder Sprechende, in einem **durch Umstände begre** ten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer **respektiven Ichwelten**, d selben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugen), **lass** sich dem Pronoirten gemäss, in zwei Klassen eintheilen, u zwar:

erstens,

in **artikulirte deutsche Laute**, oder: **artikulirte germane Fon** oder: **artikulirte sonos germanicos**, welche, nach Befinden, e oder **mehrfach bemitlautete deutsche Grundlaute**, oder: e oder **mehrfach simfonirte germane Archefonen**, oder: **ein-** oc **mehrfach konsonirte sonos fundamentales germanicos** formir und

zweitens,

in **artikulirte deutsche Laute**, oder: **artikulirte germane Fon** oder: **artikulirte sonos germanicos**, welche, nach Befinden, ei oder **mehrfach bemitlautete deutsche Diftolaute**, oder: **ein-** od **mehrfach simfonirte germane Diftofonen**, oder: **ein-** oder **meh fach konsonirte Diftosonos germanicos** bilden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und währen wir, **eine deutsche Silbe** vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine deutsche Silbe** vernehmlich au sprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Lu masse, ein, als **akust absonderlich, autonomes** — **Geräusch** —, we ches animae ejus gleichzeitig, einen derselben palä gnorim sen, **deutschen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: deutsche Laute**, oder: **germane Fon** oder: **soni germanici**, würden wir also inalterabel den **bestimmten griff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen **explizirend Verben** sensifiziren.

Nota bene.

Die dokterr Pertinenten der deutschen Volkschaft **idiomatische**
ine, germane Sillaben, ut dicitur, **vernehmlich richtig auszuspre-**
n, würde also dem Präkogitirten congrue, mit andern Worten, in
, sofen Germanen, **katamanthanirten Hexis** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär, **als perzeptibel singulär, selbstständig denkbare** — **Geräusche** — zu ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron, aus der Vergangenheit diapistose, **sonos germanicos**, momentan repräsentiren.

Alle **deutschen Laute**, (welche zeitweilig vernehmlich Deutsch-
ende oder Sprechende, in einem durch Umstände begrenzten Be-
che der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben
ächst umgebenden Luftmasse, momentan produziren), lassen sich
n Pronoirten gemäss, in drei Klassen eintheilen, und zwar:

rstens,

in **deutsche Laute**, oder: **germane Fonen**, oder: **sonos germanicos**, welche **deutsche Grundlaute**, oder: **germane Archefonen**, oder: **sonos fundamentales germanicos** sinagiren,

zweitens,

in **deutsche Laute**, oder: **germane Fonen**, oder: **sonos germanicos**, welche **deutsche Diftolaute**, oder: **germane Diftofonen**, oder: **Diftosonos germanicos** konstituiren, und endlich

drittens,

in **deutsche Laute**, oder: **germane Fonen**, oder: **sonos germanicos**, welche **artikulirte deutsche Laute**, oder: **artikulirte germane Fonen**, oder: **artikulirte sonos germanicos** effingiren.

Zweiundzwanzigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens italienischer Silben.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **italienischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

ac, — **om**, — **ud**, — **ba**, — **cu**, — **zu**, — **pos**, — **sel**, — **ran**, — **spol**, — **spin**, — **spun**, — **tran**.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **italienischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, nach Befinden, **ein**- oder **mehrfach bemitlauteten italienischen Grundlaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen

Bezeichnung wir die **Logolepsen: ein-** oder **mehrfach bemitlautete italienische Grundlaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte itale Archefonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales italici,** praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Italen **eigenthümliche Kunst, italienische Silben,** (welche eine itale Archesillabe mit, nach Befinden, einem oder mehreren, derselben zur Seite stehenden italienischen Buchstaben bilden), so zu sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen,** würde also dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem**, sofen Prosekonten des italen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[1] ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, **als hörbar diaferontos**[2], **eleuthere**[3] — **Geräusche** — zu produziren, welche den Psichen[4] jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan[5], aus dem Präteritum[6] gnostose[7], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach simfonirte itale Archefonen**, parakrem[8] paristanisen[9].

—⁂—

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **italienischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

cion, — **ciuf,** — **ciot,** — **cias,** — **giur,** — **giam,** — **gius,** — **giust.**

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **italienischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein, als akust absonderlich, autonomes**[10] — **Geräusch** —,

1. **Makrokosmus** = Aussenwelt. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — 3. **eleuthere** = selbstständig denkbare. — 4. **Psichen** = Seelen. — 5. **kontemporan** = gleichzeitig. — 6. **Präteritum** = Vergangenheit. — 7. **gnostose** = bekamte. — 8. **parakrem** = augenblicklich. — 9. **paristanisen** = vergegenwärtigen. — 10. **autonomes** = selbstständig denkbares.

welches animae ejus[1] gleichzeitig, **einen** derselben palä[2] gnor
mosen[3], **mehrfach bemitlauteten italienischen Grundlaut**, momen
tan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: mehrfach bemitlautete italienische Grun
laute**, oder: **mehrfach simfonirte itale Archefonen**, oder: **mehrfach ko
sonirte soni fundamentales italici**, würden wir also inalterabel den **b
stimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen expl
zirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Der Umstand, dass die beispielsweise vorersichtlichen **italienisch
Silben**, mit in die Klasse **syllabarum italicarum** gehören, in denen **zw
italienische Grundsilben** als **Stellvertreter einer italen Archesillabe** fig
riren, bedingte die Fassung des Vorstehenden.

Die dokten Pertinenten der italienischen Volkschaft **idiomatisc
Techne**[4], **itale Sillaben**, (welche in die Klasse der in diesem Paragrafe
veraugenscheinlichten Kollekzion italienischer Silben gehören), **ut** d
citur[5], **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Präkog
tirten congrue, mit andern Worten, in **der**, sofen Italen, **katamanth
nirten Hexis**[6] bestehen:

> mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparat
> prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[7] B
> reiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, di
> selben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär[8], als **perze
> tibel**[9] **singulär**[10], **selbstständig denkbare** — **Geräusche** — s
> ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren[11] des Duns
> kreises ihrer Mutter Erde homokron[12], aus der Vergangenhei
> diapistose[13], **mehrfach konsonirte sonos fundamentales italicos**
> momentan repräsentiren[14].

---

1. animae ejus = seiner Seele. — 2. palä = aus der Vergangenheit. — 3. gnorimosen = bekannten. — 4. idiomatische Techne = eigenthüm liche Kunst. — 5. ut dicitur = so zu sagen. — 6. katamanthanirten Hexis = angelehrten Vermögen. — 7. limitirten = begrenzten. — 8. temporär = zeitweilig. — 9. perzeptibel = wahrnehmbar. — 10. singulär = abson derlich. — 11. Oiketoren = Inwohner. — 12. homokron = gleichzeitig. — 13. diapistose = bekannte. — 14. repräsentiren = vergegenwärtigen.

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **italienischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

aus, — **aun**, — **pau**, — **gau**, — **lau**, — **flau**, — **frau**, — **sbau**, — **faus**, — **raun**, — **claus**.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **italienischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Mikrokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar ekkritos**[1], **eleutheres** — **Geräusch** —, welches seiner Psiche gleichzeitig, **einen** derselben **aus** dem Präteritum bekannten, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten italienischen Diftolaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Complexus verborum: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete italienische Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte itale Diftofonen**, oder: **in-** oder **mehrfach konsonirte Diftosoni italici**, würden wir itaque sine **mutatione zur Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen kathistaniren**.

Nota bene.

Die sofen Prosekonten nationis italicae **pekuliäre ars**[2], **italienische Silben**, (welche eine itale Diftosillabe mit, nach Befinden, einem derselben **zur** Seite stehenden italen Gramma, oder mehreren derselben adponirten[3] literis italicis sinagiren), gemeinhin so zu schreiben, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Pronoirten gemäss, aliis verbis, in **der**, dokten Italen, **perdiszirten Fakultet**[4] bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren **Sprechapparaten pertinenter** Organe, in einem durch **Umstände terminirten**[5] Bereiche der, im **Makrokosmus** ihrer respektiven **Mikrokosmen**, dieselben **zunächst** umgebenden Luftmasse, **parautika**[6], als

---

1. **ekkritos** = absonderlich. — 2. **pekuliäre ars** = eigenthümliche Kunst. — 3. **adponirten** = zur Seite stehenden. — 4. **perdiszirten Fakultet** = angelehrten Vermögen. = 5. **terminirten** = begrenzten. — 6. **parautika** = zeitweilig.

aisthetos[1] **absonderlich, autonome** — **Geräusche** — **zu apergas** thiren, welche animis[2] jener Inkolanen aëris terrae circumje homokron, aus der Vergangenheit bekannte, nach Befind **ein-** oder **mehrfach simfonirte italienische Diftolaute**, akeriai paristaniren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **zu artikulirende italienische Silben**?

Antwort.

Als **zu artikulirende italienische Silben**, betrachten wir ausschliessli **eine** und **jede**, in einem italienischen hand- oder druckschri lichen Erzeugnisse, figurirende

itale Sillabe,

welche, nach Befinden, **eine italienische Grundsilbe**, oder **z itale Archesillaben**, entweder mit **einem**, oder **mehreren**, d selben **zur Seite stehenden italienischen Buchstaben**, thatsächl bildet.

Bemerkungen.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen**, würden son die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnu** wir die **Wortkomplexe**: **zu artikulirende italienische Silben**, od **zu artikulirende itale Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabae itali** unwandelbar katexochen adhibiren.

Alle in italienischen hand- und druckschriftlichen Erzeugnis ersichtlichen, **zu artikulirenden italienischen Silben**, lassen sich d Vorgedachten zufolge, in drei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **zu artikulirende italienische Silben**, oder: **zu artikulire itale Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas italicas**, die **italienische Grundsilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehre** derselben **zur Seite stehenden italienischen Buchstaben** sinagir

zweitens,

in **zu artikulirende italienische Silben**, oder: **zu artikulire itale Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas italicas**, die **z italienische Grundsilben** als **Stellvertreter einer italen Arc sillabe** mit, nach Befinden, **zwei** oder **mehreren** denselben **Seite stehenden italen Grammen** konstituiren, und endlich

---

1. **aisthetos** = wahrnehmbar. — 2. **animis** = Seelen. — 3. **Inkolan aëris terrae circumjecti** = Inwohner der Erdatmosfäre. — 4. **akeriai** = augenblicklich.

drittens,

in **zu artikulirende italienische Silben**, oder: **zu artikulirende itale Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas italicas**, die **eine italienische Diftosilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren** derselben **zur Seite stehenden italienischen Buchstaben** effingiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während ir, **eine zu artikulirende italienische Silbe**, vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine zu artikulirende italienische Silbe** rnehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse, ein**, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, vorzugsweise von uns sogenannten, **artikulirten italienischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden so- :h den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** : die **Logolepsen: artikulirte italienische Laute**, oder: **artikulirte** le **Fonen**, oder: **artikulirte soni italici**, praecipue immutabiliter ver- nden.

Nota bene.

Die geschulten Italen **eigenthümliche Kunst, zu artikulirende ita- lische Silben**, so zu sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem** unzweifel- t, **sofen** Prosekonten des italen Ethne, **angelehrten Vermögen** be- hen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten **angehöriger** Organe, in einem durch Umstände **begrenzten** Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, als **hörbar diaferontos, eleuthere** — **Geräusche** — **zu** produziren, **welche den** Psichen jener Inwohner der Erdatmosfäre **kontemporan, aus dem** Präteritum gnostose, **artikulirte itale Fonen**, parakrem **paristaniren.**

Alle **artikulirten italienischen Laute,** (welche zeitweilig vernehmli Italienisch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände b grenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelte dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugen lassen sich dem Pronoirten gemäss, in zwei Klassen eintheilen, ur zwar:

erstens,

in **artikulirte italienische Laute,** oder: **artikulirte itale Fon** oder: **artikulirte sonos italicos,** welche, nach Befinden, **ein-** od **mehrfach bemitlautete italienische Grundlaute,** oder: **ein-** od **mehrfach simfonirte itale Archefonen,** oder: **ein-** oder **mehrfa konsonirte sonos fundamentales italicos,** formiren, und

zweitens,

in **artikulirte italienische Laute,** oder: **artikulirte itale Fon** oder: **artikulirte sonos italicos,** welche, nach Befinden, **e** oder **mehrfach bemitlautete italienische Diftolaute,** oder: **ein-** od **mehrfach simfonirte itale Diftofonen,** oder: **ein-** oder **mehrfa konsonirte Diftosonos italicos,** bilden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und währe wir, **eine italienische Silbe** vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine italienische Silbe** vernehmlich au sprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Lu masse, **ein,** als **akust absonderlich, autonomes — Geräusch —,** w ches animae ejus gleichzeitig, einen derselben palä gnorimos **italienischen Laut,** momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: italienische Laute,** oder: **itale Fon** oder: **soni italici,** würden wir also inalterabel den **bestimmten Begr** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verb sensifiziren.**

Nota bene.

Die dokten Pertinenten der italienischen Volkschaft **idiomatische Techne, itale Sillaben**, ut dicitur, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Präkogitirten congrue, mit andern Worten, in **der**, sofen Italen, **katamanthanirten Hexis** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär, als **perzeptibel singulär, selbstständig denkbare** — **Geräusche** — zu ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron, aus der Vergangenheit diapistose, **sonos italicos**, momentan repräsentiren.

Alle **italienischen Laute**, (welche zeitweilig vernehmlich Italienisch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan produziren), lassen sich dem Pronoirten gemäss, in drei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **italienische Laute**, oder: **itale Fonen**, oder: **sonos italicos**, welche **italienische Grundlaute**, oder: **itale Archefonen**, oder: **sonos fundamentales italicos** sinagiren,

zweitens,

in **italienische Laute**, oder: **itale Fonen**, oder: **sonos italicos**, welche **italienische Diftolaute**, oder: **itale Diftofonen**, oder: **Diftosonos italicos** konstituiren, und endlich

drittens,

in **italienische Laute**, oder: **itale Fonen**, oder: **sonos italicos**, welche **artikulirte italienische Laute**, oder: **artikulirte itale Fonen**, oder: **artikulirte sonos italicos** effingiren.

Dreiundzwanzigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens spanischer Silbe[n]

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und währe[nd] wir, **eine der nachstehend** verzeichneten **spanischen Silben**, vernehmli[ch] aussprechen?

ac, — am, — ob, — ur, — bi, — da, — fo, — lu, — lan, — les, — com, — til, — pus, — plas, — frem, — pris.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine der vorstehend** verzeichneten **s[pa]nischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig u[n]wandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmas[se] ein, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkba[res]** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** dersel[ben] aus der Vergangenheit bekannten, nach Befinden, **ein-** o[der] **mehrfach bemitlauteten spanischen Grundlaut**, momentan ver[ge]genwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispi[ele]** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu des[sen] **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete spanis[che]**

Grundlaute, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte hispane Archefonen,** oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales hispanici,** praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Hispanen **eigenthümliche Kunst, spanische Silben,** (welche **eine** hispane Archesillabe mit, nach Befinden, einem oder mehreren, **derselben zur** Seite stehenden spanischen Buchstaben bilden), so zu **sagen, vernehmlich richtig auszusprechen,** würde also dem Vorgedachten **zufolge,** mit andern Worten, in **dem,** sofen Prosekonten des hispanen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[1] ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, als **hörbar diaferontos**[2], **eleuthere**[3] — **Geräusche** — zu produziren, welche den Psichen[4] jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan[5], aus dem Präteritum[6] gnostose[7], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach simfonirte hispane Archefonen,** parakrem[8] paristaniren[9].

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **spanischen Silben,** vernehmlich aussprechen?

gue, — gui, — que, — qui, — guer, — guin, — guir, — quid, — quin.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **spanischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein,** als **akust absonderlich, autonomes**[10] — **Geräusch** —, **welches** animae ejus[11] gleichzeitig, **einen** derselben palä[12] gnori-

---

1. **Makrokosmus** = Aussenwelt. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — 3. **eleuthere** = selbstständig denkbare. — 4. **Psichen** = Seelen. — 5. **kontemporan** = gleichzeitig. — 6. **Präteritum** = Vergangenheit. — 7. **gnostose** = bekannte. — 8. **parakrem** = augenblicklich. — 9. **paristaniren** = vergegenwärtigen. — 10. **autonomes** = selbstständig denkbares. — 11. **animae ejus** = seiner Seele. — 12. **palä** = aus der Vergangenheit.



mosen[1]; nach Befinden, **ein- oder mehrfach bemitlauteten spanisc** **Grundlaut,** momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: ein- oder mehrfach bemitlautete sp** **sche Grundlaute,** oder: **ein- oder mehrfach simfonirte hispane Ar** **fonen,** oder: **ein- oder mehrfach konsonirte soni fundamentales hi** **nici,** würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinc welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und l **spiele** sensifiziren.

Nota bene.

Der Umstand, dass die beispielsweise vorersichtlichen **spanisc** **Silben,** mit in die Klasse **syllabarum hispanicarum** gehören, in de **zwei spanische Grundsilben** als **Stellvertreter einer hispanen Archesill** figuriren, bedingte die Fassung des Vorstehenden.

Die dokten Pertinenten der spanischen Volkschaft **idiomatisc** **Techne**[2], **hispane Sillaben,** (welche in die Klasse der in diesem Pa grafen veraugenscheinlichten Kollekzion spanischer Silben gehöre ut dicitur[3], **vernehmlich richtig auszusprechen,** würde also dem Präkog tirten congrue, mit andern Worten, in **der,** sofen Hispanen, **katama** **thanirten Hexis**[4] bestehen:

> mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparat prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[5] B reiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosme dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär[6], als **pe** **zeptibel**[7] **singulär**[8], **selbstständig denkbare — Geräusche —** ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren[9] des **Duns** kreises ihrer Mutter Erde homokron[10], aus der Vergangenhe diapistose, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach konsonirte so** **fundamentales hispanicos,** momentan repräsentiren[11].

—⁂—

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und währen

---

1. gnorimosen = bekannten. — 2. idiomatische Techne = eige thümliche Kunst. — 3. ut dicitur = so zu sagen. — 4. katamanthanirte Hexis = angelehrten Vermögen. — 5. limitirten = begrenzten. — 6. te porär = zeitweilig. = 7. perzeptibel = wahrnehmbar. — 8. singulär absonderlich. — 9. Oiketoren = Inwohner. — 10. homokron = gleichzeit — 11. repräsentiren = vergegenwärtigen.

wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **spanischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

auc, — aur, — aus, — cau, — gau, — mau, — rau, — clau, — flau, — frau, — baup, — caus, — faus, — claus, — fraus.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **spanischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Mikrokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich, eleutheres — Geräusch —**, welches seiner Psiche gleichzeitig, **einen** derselben aus dem Präteritum bekannten, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten spanischen Diftolaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Complexus verborum: ein- oder **mehrfach bemitlautete spanische Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte hispane Diftofonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosoni hispanici**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Die sofen Prosekonten nationis hispanicae **pekuliäre ars**[1], **spanische Silben**, (welche eine hispane Diftosillabe mit, nach Befinden, einem derselben zur Seite stehenden hispanen Gramma, oder mehreren derselben adponirten literis hispanicis sinagiren), gemeinhin so zu schreiben, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Pronoirten gemäss, aliis verbis, in **der**, dokten Hispanen, **perdiszirten Fakultet**[2] bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[3] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, parautika[4], als **aisthetos**[5] **absonderlich, autonome — Geräusche —** zu apergazesthiren, welche animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti[6] homokron, aus der Vergangenheit bekannte, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach simfonirte spanische Diftolaute**, akariaios[7] **paristaniren.**

---

1. pekuliäre ars = eigenthümliche Kunst. — 2. perdiszirten Fakultet = angelehrten Vermögen. — 3. terminirten = begrenzten. — 4. parautika = zeitweilig. — 5. aisthetos = wahrnehmbar. — 6. Inkolanen aëris terrae circumjecti = Inwohner der Erdatmosfäre. — 7. akariaios = augenblicklich.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **zu artikulirende spanische Silben?**

Antwort.

Als **zu artikulirende spanische Silben**, betrachten wir ausschliesslich:

eine und jede, in einem spanischen hand- oder **druckschrift**lichen Erzeugnisse, figurirende

hispane Sillabe,

welche, nach Befinden, **eine spanische Grundsilbe**, oder **zwei hispane Archesillaben**, entweder mit **einem**, oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden spanischen Buchstaben**, thatsächlich bildet.

Bemerkungen.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **zu artikulirende spanische** Silben, oder: **zu artikulirende hispane Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabae hispanicae**, unwandelbar katexochen adhibiren.

Alle in spanischen hand- und druckschriftlichen Erzeugnissen ersichtlichen, **zu artikulirenden spanischen Silben**, lassen sich dem Vorgedachten zufolge, in drei Klassen eintheilen, **und zwar**:

erstens,

in **zu artikulirende spanische Silben**, oder: **zu artikulirende hispane Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas hispanicas**, die **eine spanische Grundsilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren**, derselben **zur Seite stehenden spanischen Buchstaben** sinagiren,

zweitens,

in **zu artikulirende spanische Silben**, oder: **zu artikulirende hispane Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas hispanicas**, die **zwei spanische Grundsilben als Stellvertreter einer hispanen Archesillabe** mit, nach Befinden, **einem** denselben **adponirten hispanen Gramma**, oder **mehreren** denselben **zur Seite stehenden literis hispanicis** konstituiren, und endlich

drittens,



in **zu artikulirende spanische Silben**, oder: **zu artikulirende hispane Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas hispanicas**, die

eine spanische Diftosilbe mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren** derselben **zur Seite stehenden spanischen Buchstaben** effingiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine zu artikulirende spanische Silbe**, vernehmlich ausprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine zu artikulirende spanische Silbe** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, vorzugsweise von uns sogenannten, **artikulirten spanischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach en **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir ie **Logolepsen**: **artikulirte spanische Laute**, oder: **artikulirte hispane** **nen**, oder: **artikulirte soni hispanici**, praecipue immutabiliter ver'enden.

Nota bene.

Die geschulten Hispanen **eigenthümliche Kunst**, **zu artikulirende** **anische Silben**, so zu sagen, **vernehmlich** richtig **auszusprechen**, **ürde also** dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem** **zweifelhaft**, sofen Prosekonten des hispanen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, als **hörbar diaferontos**, **eleuthere** — **Geräusche** — zu produziren, welche den **Psichen** jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan, aus dem Präteritum gnostose, **artikulirte hispane Fonen**, parakrem **paristaniren**.

Alle artikulirten spanischen Laute, (welche zeitweilig vernehmlich **anisch - Lesende** oder Sprechende, in einem durch Umstände be- **enzten** Bereiche der, im **Makrokosmus ihrer respektiven** Ichwelten,

dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **momentan erzet**
lassen sich dem Pronoirten gemäss, in zwei Klassen eintheilen
zwar:

erstens,

in **artikulirte spanische Laute**, oder: **artikulirte hispane** l
oder: **artikulirte sonos hispanicos**, welche, nach Befinden
oder **mehrfach bemitlautete spanische Grundlaute**, oder
oder **mehrfach simfonirte spanische Archefonen**, oder: **ein-**
mehrfach konsonirte sonos fundamentales hispanicos forı
und

zweitens,

in **artikulirte spanische Laute**, oder: **artikulirte hispane**
oder: **artikulirte sonos hispanicos**, welche, nach Befinden
oder **mehrfach bemitlautete spanische Diftolaute**, oder: **ein**
mehrfach simfonirte hispane Diftofonen, oder: **ein-** oder **me**
konsonirte Diftosonos hispanicos bilden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und wä
wir, **eine spanische Silbe** vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine spanische Silbe** vernehmlic
sprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebender
masse, ein, als **akust absonderlich, autonomes** — **Geräu**
welches animae ejus gleichzeitig, **einen** derselben palä
mosen, **spanischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **spanische Laute**, oder: **hispane**
oder: **soni hispanici**, würden wir also inalterabel den **bestimm**
griff verbinden, welchen die immediat vorgängigen **expliz**
Verben sensifiziren.

Nota bene.

Die dokten Pertinenten der spanischen Volkschaft **idiom**
Techne, hispane Sillaben, ut dicitur, **vernehmlich richtig aussp**
würde also dem Präkogitirten congrue, mit andern Worten,
sofen Hispanen, **katamanthanirten Hexis** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär, als **perzeptibel singulär, selbstständig denkbare** — **Geräusche** — zu ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron, aus der Vergangenheit diapistose, **sonos hispanicos**, momentan repräsentiren.

Alle **spanischen Laute**, (welche zeitweilig vernehmlich Spanisch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan produziren), lassen sich dem Pronoirten gemäss, in drei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **spanische Laute**, oder: **hispane Fonen**, oder: **sonos hispanicos**, welche **spanische Grundlaute**, oder: **hispane Archefonen**, oder: **sonos fundamentales hispanicos** sinagiren,

zweitens,

in **spanische Laute**, oder: **hispane Fonen**, oder: **sonos hispanicos**, welche **spanische Diftolaute**, oder: **hispane Diftofonen**, oder: **Diftosonos hispanicos** konstituiren, und endlich

drittens,

in **spanische Laute**, oder: **hispane Fonen**, oder: **sonos hispanicos**, welche **artikulirte spanische Laute**, oder: **artikulirte hispane Fonen**, oder: **artikulirte sonos hispanicos** effingiren.

Vierundzwanzigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens französischer Silben.

Paragraf Eins.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **französischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

ac, — ef, — im, — ur, — abs, — act, — alt, — ba, — gu, — to, — dre, — fri, — cal, — sis, — bos, — dris, — fler, — bral.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **französischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir **zuverlässig** unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen derselben** aus der Vergangenheit bekannten, nach Befinden, **ein- oder mehrfach bemitlauteten französischen Grundlaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete französische Grundlaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte frankogalle Archefonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales francogallici**, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Frankogallen **eigenthümliche Kunst**, **französische Silben**, (welche eine frankogalle Archesillabe mit, nach Befinden, einem oder mehreren, derselben zur Seite stehenden französischen Buchstaben bilden), so zu sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem**, sofen Prosekonten des frankogallen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[1] ihrer respektiven **Ichwelten**, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, als **hörbar diaferontos**[2], **eleuthere**[3] — **Geräusche** — zu produziren, welche den Psichen[4] jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan[5], aus dem Präteritum[6] gnostose[7], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach simfonirte frankogalle Archefonen**, parakrem[8] paristaniren[9].

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **französischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

aig, — **aug**, — **eus**, — **oub**, — **rai**, — **rau**, — **gue**, — **qua**, — **gueu**, — **queu**, — **guil**, — **ruis**, — **saig**, — **quar**, — **queus**.

Antwort.

Wenn und während wir, eine der **vorstehend** verzeichneten **französischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

---

1. **Makrokosmus** = Aussenwelt. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — 3. **eleuthere** = selbstständig denkbare. — 4. **Psichen** = Seelen. — 5. **kontemporan** = gleichzeitig. — 6. **Präteritum** = Vergangenheit. — 7. **gnostose** = bekannte. — 8. **parakrem** = augenblicklich. — 9. **paristani** = vergegenwärtigen.

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Luft-masse, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich, autonomes**[1] — **Geräusch** —, welches animae ejus[2] gleichzeitig, **einen** derselben palä[3] gnorimosen[4], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten französischen Grundlaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: ein-** oder **mehrfach bemitlautete französische Grundlaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte frankogalle Archefonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales francogallici**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Der Umstand, dass die beispielsweise vorersichtlichen **französischen Silben**, mit in die Klasse **syllabarum francogallicarum** gehören, in denen **zwei** oder **drei französische Grundsilben als Stellvertreter einer frankogallen Archesillabe** figuriren, bedingte die Fassung des Vorstehenden.

Die dokten Pertinenten der französischen Volkschaft **idiomatische Techne**[5], **frankogalle Sillaben**, (welche in die Klasse der in diesem Paragrafen veraugenscheinlichten Kollekzion französischer Silben gehören), ut dicitur[6], **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Präkogitirten congrue, mit andern Worten, in **der**, sofen Frankogallen, **katamanthanirten Hexis**[7] bestehen:

> mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[8] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär[9], **als perzeptibel**[10] **singulär**[11], **selbstständig denkbare — Geräusche — zu ek**tithениren, welche den Seelen jener Oiketoren[12] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron[13], aus der Vergangenheit diapistose[14], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach konsonirte sonos fundamentales francogallicos**, momentan repräsentiren.

---

1. autonomes = selbstständig denkbares. — 2. animae ejus = seiner Seele. — 3. palä = aus der Vergangenheit. — 4. gnorimosen = bekannten. — 5. idiomatische Techne = eigenthümliche Kunst. — 6. ut dicitur = so zu sagen. — 7. katamanthanirten Hexis = angelehrten Vermögen. — 8. limitirten = begrenzten. — 9. temporär = gleichzeitig. — 10. perzeptibel = wahrnehmbar. — 11. singulär = absonderlich. — 12. Oiketoren = Inwohner. — 13. homokron = gleichzeitig. — 14. diapistose = bekannte.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **französischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

ois, — **boi**, — **goi**, — **nui**, — **cloi**, — **drui**, — **froi**, — **flui**, — **bois**, — **coif**, — **cuis**, — **mois**, — **poiv**, — **puis**, — **crois**.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **französischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Mikrokosmus[1] zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar ekkritos**[1], **eleutheres** — **Geräusch** —, welches seiner Psiche gleichzeitig, **einen** derselben aus dem Präteritum bekannten, nach Befinden, **ein**- oder **mehrfach bemitlauteten französischen Diftolaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Complexus verborum: **ein**- oder **mehrfach bemitlautete französische Diftolaute**, oder: **ein**- oder **mehrfach simfonirte frankogalle Diftofonen**, oder: **ein**- oder **mehrfach konsonirte Diftosoni francogallici**, würden **wir** itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Die sofen Prosekonten nationis francogallicae **pekuliäre ars**[2], **französische Silben**, (welche eine frankogalle Diftosillabe mit, nach **Befinden**, einem derselben zur Seite stehenden frankogallen Gramma, **oder mehreren** derselben adponirten literis francogallicis sinagiren), **gemeinhin so zu** schreiben, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde **also dem** Pronoirten gemäss, aliis verbis, in **der**, dokten Frankogallen, **perdissirten Fakultet**[3] bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten **pertinenter** Organe, in einem durch Umstände terminirten[4] **Bereiche** der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, **dieselben zunächst** umgebenden Luftmasse, **parautika**[5], **als**

1. **ekkritos** = absonderlich. — 2. **pekuliäre ars** = eigenthümliche Kunst. — 3. **perdissirten Fakultet** = angelehrten Vermögen. — 4. **terminirten** = begrenzten. — 5. **parautika** = zeitweilig.

aisthetos[1] **absonderlich**, **autonome** — **Geräusche** — zu aperg
thiren, welche animis[2] jener Inkolanen aëris terrae circum
homokron, aus der Vergangenheit bekannte, nach Befi
ein- oder **mehrfach simfonirte französische Diftolaute**, akari
paristaniren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **zu artikulirende französische Silbe**

Antwort.

Als **zu artikulirende französische Silben**, betrachten wir ausschliess
eine und **jede**, in einem französischen hand- oder drucksch
lichen Erzeugnisse, figurirende

frankogalle Sillabe,

welche, nach Befinden, **eine französische Grundsilbe**, oder
und **drei frankogalle Archesillaben**, entweder mit **einem**,
mehreren, denselben **zur Seite stehenden französischen Buchst**
thatsächlich bildet.

Bemerkungen.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen**, würden so
die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeich**
wir die **Wortkomplexe**: **zu artikulirende französische Silben**, o
zu artikulirende frankogalle Sillaben, oder: **zu artikulirende syll**
francogallicae, unwandelbar katexochen adhibiren.

Alle in französischen hand- und druckschriftlichen Erzeugni
ersichtlichen, **zu artikulirenden französischen Silben**, lassen sich
Vorgedachten zufolge, in drei Klassen eintheilen, und **zwar**:

erstens,

in **zu artikulirende französische Silben**, oder: **zu artikulir**
frankogalle Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabas francogall**
die **eine französische Grundsilbe** mit, nach Befinden, **einem**
mehreren, derselben **zur Seite stehenden französischen Buchst**
sinagiren,

zweitens,

in **zu artikulirende französische Silben**, oder: **zu artikulir**
frankogalle Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabas francogall**

---

1. aisthetos = wahrnehmbar. — 2. animis = Seelen. — 3. Inkol
aëris terrae circumjecti = Inwohner der Erdatmosfäre. — 4. akari
= augenblicklich.

die **zwei** und **drei französische Grundsilben** als **Stellvertreter einer frankogallen Archesillabe** mit, nach Befinden, **einem** denselben **adponirten frankogallen Gramma**, oder **mehreren** denselben **zur Seite stehenden literis francogallicis** konstituiren, und endlich

drittens,

in **zu artikulirende französische Silben**, oder: **zu artikulirende frankogalle Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas francogallicas**, die **eine französische Diftosilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren** derselben **zur Seite stehenden französischen Buchstaben** effingiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während ir, **eine zu artikulirende französische Silbe**, vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine zu artikulirende französische Silbe** rnehmlich **aussprechen**, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden **Luftmasse**, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, vorzugsweise von uns sogenannten, **artikulirten französischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden soch den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** r die **Logolepsen**: **artikulirte französische Laute**, oder: **artikulirte** akogalle **Fonen**, oder: **artikulirte soni francogallici**, praecipue immuiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Frankogallen **eigenthümliche Kunst**, **zu artikulirende** nzösische **Silben**, so zu sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde o **dem** Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem** unzweifel-h, **sofen** Prosekonten des frankogallen Ethne, **angelehrten Vermögen** tehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, die-

selben zunächst umgebenden Luftmasse, **zeitweilig**, **als hörbar diaferontos**, **eleuthere** — **Geräusche** — **zu produziren**, welche den Psichen jener Inwohner der Erdatmosfäre **kontemporan**, aus dem Präteritum gnostose, **artikulirte frankogalle Fonen**, momentan vergegenwärtigen.

Alle **artikulirten französischen Laute**, (welche zeitweilig vernehmlich Französisch-Lesende oder Sprechende, in einem **durch** Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugen), lassen sich dem Pronoirten gemäss, in zwei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **artikulirte französische Laute**, oder: **artikulirte frankogalle Fonen**, oder: **artikulirte sonos francogallicos**, welche, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlautete französische Grundlaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte frankogalle Archefonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte sonos fundamentales francogallicos** formiren, und

zweitens:

in **artikulirte französische Laute**, oder: **artikulirte frankogalle Fonen**, oder: **artikulirte sonos francogallicos**, welche, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlautete französische Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte frankogalle Diftofonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosonos francogallicos** bilden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine französische Silbe** vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine französische Silbe** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, **als akust absonderlich**, **autonomes** — **Geräusch** —, welches animae ejus gleichzeitig, **einen** derselben **palä gnorimosen**, **französischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **französische Laute**, oder: **frankogalle**

n, oder: **soni francogallici**, würden wir also inalterabel den **benten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen **izirenden Verben** sensifiziren.

Nota bene.

Die dokten Pertinenten der französischen Volkschaft **idiomatische ne, frankogalle Sillaben**, ut dicitur, **vernehmlich richtig auszuspre-**, **würde** also dem Präkogitirten congrue, mit andern Worten, in sofen Frankogallen, **katamanthanirten Hexis** bestehen:

mittels **dazu** geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär, als **perzeptibel singulär, selbstständig denkbare** — **Geräusche** — zu ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron, aus der Vergangenheit diapistose, **sonos francogallicos**, momentan repräsentiren.

Alle **französischen Laute**, (welche zeitweilig vernehmlich Fransch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände beusten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, elben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan produziren), **en** sich dem Pronoirten gemäss, in drei Klassen eintheilen, und **r**:

stens,

in **französische Laute**, oder: **frankogalle Fonen**, oder: **sonos francogallicos**, welche **französische Grundlaute**, oder: **frankogalle Archefonen**, oder: **sonos fundamentales francogallicos** sinagiren,

weitens,

in **französische Laute**, oder: **frankogalle Fonen**, oder: **sonos francogallicos**, welche **französische Diftolaute**, oder: **frankogalle Diftofonen**, oder: **Diftosonos francogallicos** konstituiren, und endlich

rittens,

in **französische Laute**, oder: **frankogalle Fonen**, oder: **sonos francogallicos**, welche **artikulirte französische Laute**, oder: **artikulirte frankogalle Fonen**, oder: **artikulirte sonos francogallicos** effingiren.

Fünfundzwanzigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens englischer Silbe:

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und währe wir, **eine der nachstehend** verzeichneten **englischen Silben**, vernehmli aussprechen?

af, — es, — iz, — oc, — ul, — na, — ti, — abs, — ets, — cre, — pro, — sli, — wam, — fom, — bolk, — fump, — blar, — tness, — scrol, — plunt.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend verzeichneten** e lischen Silben vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig u wandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmas ein, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbares** · **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselb aus der Vergangenheit bekannten, nach Befinden, **ein-** od **mehrfach bemitlauteten englischen Grundlaut,** momentan w gegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispi** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, **zu** des

eseichnung wir die **Logolepsen: ein-** oder **mehrfach bemitlautete englische rundlaute,** oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte anglikane Archefonen,** der: **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales anglici,** praeipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Anglikanen **eigenthümliche Kunst, englische Silben,** welche eine anglikane Archesillabe mit, nach Befinden, einem oder nehreren, derselben zur Seite stehenden englischen Buchstaben bilden), **so zu sagen, vernehmlich richtig auszusprechen,** würde also dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem,** sofen Prosekonten les anglikanen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[1] ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, **als hörbar diaferontos[2], eleuthere[3] — Geräusche** — zu produziren, welche den Psichen[4] jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan[5], aus dem Präteritum[6] gnostose[7], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach simfonirte anglikane Archefonen,** parakrem[8] paristaniren[9].

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **englischen Silben,** vernehmlich aussprechen?

eas, — ooz, — bea, — dea, — soo, — crea, — cree, — drea, — droo, — spoo, — ceas, — heav, — breas, — creen, — greav, — screa.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **englischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein,** als **akust absonderlich, autonomes**[10] — **Geräusch** —,

1. **Makrokosmus** = Aussenwelt. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — **eleuthere** = selbstständig denkbare. — 4. **Psichen** = Seelen. — 5. **kontemporan** = gleichzeitig. — 6. **Präteritum** — Vergangenheit. — 7. **gnostose** = bekannte. — 8. **parakrem** = augenblicklich. — 9. **paristaniren** = vergegenwärtigen. — 10. **autonomes** = selbstständig denkbares.

welches animae ejus[1] gleichzeitig, **einen** derselben palä[2] gno mosen[3], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten en lischen Grundlaut**, momentan **vergegenwärtigt.**

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen:** **ein-** oder **mehrfach bemitlautete englisc Grundlaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte anglikane Archefone** oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales anglici**, wü den wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welch die immediat vorgängigen explizirenden **Verben und Beispiele** sen fiziren.

Nota bene.

Der Umstand, dass die beispielsweise vorersichtlichen **englisch Silben**, mit in die Klasse **syllabarum anglicarum** gehören, in denen **zu englische Grundsilben** als **Stellvertreter einer anglikanen Archesilla** figuriren, bedingte die Fassung des Vorstehenden.

Die dokten Pertinenten der englischen Volkschaft **idiomatisc Techne**[4], **anglikane Sillaben**, (welche in die Klasse **der in** diesem Par grafen veraugenscheinlichten Kollekzion englischer Silben gehören), dicitur[5], **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Präkog tirten congrue, mit andern Worten, in **der**, sofen Anglikanen, **katama thanirten Hexis**[6] bestehen:

> mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren **Sprechapparat** prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[7] B reiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, di selben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär[8], als **perzep tibel**[9] **singulär**[10], **selbstständig denkbare** — **Geräusche** — ektithenirèn, welche den Seelen jener Oiketoren[11] des Duns kreises ihrer Mutter Erde homokron[12], aus der Vergangenhe diapistose[13], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales anglicos**, momentan repräsentiren[14].

---

1. animae ejus = seiner Seele. — 2. palä = aus der Vergangenheit. — 3. gnorimosen = bekannten. — 4. idiomatische Techne = eigenthüm liche Kunst — 5. ut dicitur = so zu sagen. — 6. katamanthanirten Hexi = angelehrten Vermögen. — 7. limitirten = begrenzten. — 8. temporär = zeitweilig. — 9. perzeptibel = wahrnehmbar. — 10. singulär = abso derlich. — 11. Oiketoren = Inwohner. — 12. homokron = gleichzeitig. — 13. diapistose = bekannte. — 14. repräsentiren = vergegenwärtigen.

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **englischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

boi, — coi, — roi, — broi, — bois, — cois, — doit, — poin, — rois, — clois, — croyl, — scroyl.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **englischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Mikrokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar ekkritos**[1], **eleutheres — Geräusch —**, welches seiner Psiche gleichzeitig, **einen** derselben aus dem Präteritum bekannten, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten englischen Diftolaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Complexus verborum: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete englische Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte anglikane Diftofonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosoni anglici**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

Nota bene.

Die sofen Prosekonten nationis anglicae **pekuliäre ars**[2], **englische Silben**, (welche eine anglikane Diftosillabe mit, nach Befinden, einem derselben **zur** Seite stehenden anglikanen Gramma, oder mehreren derselben **adponirten**[3] literis anglicis sinagiren), gemeinhin so zu schreiben, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Pronoirten gemäss, **aliis verbis**, in **der**, dokten Anglikanen, **perdiszirten Fakultet**[4] bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[5] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, parautika[6],

---

1. **ekkritos** = absonderlich. — 2. **pekuliäre ars** = eigenthümliche Kunst. — 3. **adponirten** = zur Seite stehenden. — 4. **perdiszirten Fakultet** = angelehrten Vermögen. = 5. **terminirten** = begrenzten. — 6. **parautika** = zeitweilig.

als **aisthetos**[1] **absonderlich, autonome — Geräusche** — zu aperz
zesthiren, welche animis[2] jener Inkolanen aëris terrae circumjec
homokron, aus der Vergangenheit bekannte, nach Befinde
ein- oder **mehrfach simfonirte englische Diftolaute,** akariaios[4] p
ristaniren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **zu artikulirende englische Silben**?

Antwort.

Als **zu artikulirende englische Silben,** betrachten wir ausschliesslic
eine und **jede,** in einem englischen hand- oder druckschriftlich
Erzeugnisse, figurirende

anglikane Sillabe,

welche, nach Befinden, **eine englische Grundsilbe,** oder **zwei a**
likane Archesillaben, entweder mit **einem,** oder **mehreren,** de
selben **zur Seite stehenden englischen Buchstaben,** thatsächli
bildet.

Bemerkungen.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen,** würden sonach d
Monografie des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir d
Wortkomplexe: zu artikulirende englische Silben, oder: **zu artikulirem**
anglikane Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabae anglicae,** unwande
bar katexochen adhibiren.

Alle in englischen hand- und druckschriftlichen Erzeugnissen e
sichtlichen, **zu artikulirenden englischen Silben,** lassen sich dem Vo
gedachten zufolge, in drei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **zu artikulirende englische Silben,** oder: **zu artikulirende a**
likane Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabas anglicas,** d
eine englische Grundsilbe mit, nach Befinden, **einem** oder **mehrer**
derselben **zur Seite stehenden englischen Buchstaben** sinagiren

zweitens,

in **zu artikulirende englische Silben,** oder: zu **artikulirende a**
likane Sillaben, oder: **zu artikulirende syllabas anglicas,** d
zwei englische Grundsilben als **Stellvertreter einer anglika**
Archesillabe mit, nach Befinden, **einem** denselben **adponir**

---

1. aisthetos = wahrnehmbar. — 2. animis = Seelen. — 3. Inkolan
aëris terrae circumjecti = Inwohnern der Erdatmosfäre. — 4. akaria
= augenblicklich.

anglikanen Gramma, oder **mehreren** denselben **zur Seite stehenden literis anglicis** konstituiren, und endlich

drittens,

in **zu artikulirende englische Silben**, oder: **zu artikulirende anglikane Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas anglicas**, die **eine englische Diftosilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren**, derselben **zur Seite stehenden englischen Buchstaben** effingiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine zu artikulirende englische Silbe**, vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine zu artikulirende englische Silbe** vernehmlich **aussprechen**, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt **zunächst** umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, vorzugsweise von uns sogenannten, **artikulirten englischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach **n spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir **e Logolepsen**: **artikulirte englische Laute**, oder: **artikulirte anglie Fonen**, oder: **artikulirte soni anglici**, praecipue immutabiliter vernden.

Nota bene.

Die geschulten Anglikanen **eigenthümliche Kunst**, **zu artikulirende glische Silben**, so zu sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde o dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem** un**eifelhaft**, **sofen** Prosekonten des anglikanen Ethne, **angelehrten Vergen bestehen**:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten **angehöriger** Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche **der**, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben **zunächst** umgebenden Luftmasse, **zeitweilig**, als **hörbar diaferontos**, **eleuthere** — **Geräusche** — zu produziren, **welche**

den Psichen jener Inwohner **der Erdatmosfäre kontempora** aus dem Präteritum gnostose, **artikulirte anglikane Fonen**, pa krem paristaniren.

Alle **artikulirten englischen Laute**, (welche zeitweilig vernehmli Englisch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände b grenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelte dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeuge lassen sich dem Pronoirten gemäss, in zwei Klassen eintheilen, u zwar:

erstens,

in **artikulirte englische Laute**, oder: **artikulirte anglikane Fon** oder: **artikulirte sonos anglicos**, welche, nach Befinden, **ein-** od **mehrfach bemitlautete englische Grundlaute**, oder: **ein-** od **mehrfach simfonirte anglikane Archefonen**, oder: **ein-** oder **meh fach konsonirte sonos fundamentales anglicos** formiren, und

zweitens,

in **artikulirte englische Laute**, oder: **artikulirte anglikane Fon** oder: **artikulirte sonos anglicos**, welche, nach Befinden, **ei** oder **mehrfach bemitlautete englische Diftolaute**, oder: **ein-** od **mehrfach simfonirte anglikane Diftofonen**, oder: **ein-** oder **meh fach konsonirte Diftosonos anglicos** bilden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und währe wir, **eine englische Silbe** vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine englische Silbe** vernehmlich au sprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Lu masse, ein, als **akust absonderlich, autonomes — Geräusch —**, we ches animae ejus gleichzeitig, einen derselben palä gnorim sen, **englischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: englische Laute**, oder: **anglikane Fon** oder: **soni anglici**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begr** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verb** sensifiziren.

Nota bene.

Die dokten Pertinenten der englischen Volkschaft **idiomatische Techne, anglikane Sillaben,** ut dicitur, **vernehmlich richtig auszusprechen,** **würde** also dem Präkogitirten congrue, mit andern Worten, in **der,** **sofen** Anglikanen, **katamanthanirten Hexis** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär, als **perzeptibel singulär, selbstständig denkbare** — **Geräusche** — zu ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron, aus der Vergangenheit diapistose, **sonos anglicos,** momentan repräsentiren.

Alle **englischen Laute,** (welche zeitweilig vernehmlich Englisch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan produziren), lassen sich dem Pronoirten gemäss, in drei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **englische Laute,** oder: **anglikane Fonen,** oder: **sonos anglicos,** welche **englische Grundlaute,** oder: **anglikane Archefonen,** oder **sonos fundamentales anglicos** sinagiren:

zweitens,

in **englische Laute,** oder **anglikane Fonen,** oder: **sonos anglicos,** welche **englische Diftolaute,** oder: **anglikane Diftofonen,** oder: **Diftosonos anglicos** konstituiren, und endlich

drittens,

in **englische Laute,** oder: **anglikane Fonen,** oder: **sonos anglicos,** welche **artikulirte englische Laute,** oder: **artikulirte anglikane Fonen,** oder: **artikulirte sonos anglicos** effingiren.

Sechsundzwanzigstes Fragment.

Aforismen
über
Resultate des Aussprechens polnischer Silben.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **polnischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

us, — **ul**, — **ab**, — **ic**, — **ob**, — **ce**, — **di**, — **ba**, — **bos**, — **boł**, — **nik**, — **fam**, — **łek**, — **straw**, — **szpar**.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **polnischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmasse, ein, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten polnischen Grundlaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete polnische Grundlaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte polone Arche-**

m, oder: **ein- oder mehrfach konsonirte soni fundamentales polonici,** ecipue **immutabiliter** verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Polonen **eigenthümliche Kunst, polnische Silben,** lche eine polone Archesillabe mit, nach Befinden, einem oder hreren, derselben zur Seite stehenden polnischen Buchstaben bil-), so zu sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen,** würde also dem rgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem,** sofen Prosekonten s polonen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[1] ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, **als hörbar diaferontos[2], eleuthere[3] — Geräusche —** zu produziren, welche den Psichen jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan[4], aus dem Präteritum[5] gnostose[6], nach Befinden, **ein- oder mehrfach simfonirte polone Archefonen,** parakrem[7] paristaniren[8].

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während ir, **eine der nachstehend** verzeichneten **polnischen Silben,** vernehmch **aussprechen**?

baj, — caj, — faj, — kaj, — naj, — paj, — saj, — zaj, — kau, — lau, — pau, — chaj, — zhoj, — zdraj.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine der vorstehend** verzeichneten **polschen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig un**ndelbar:**

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein,** als **akust absonderlich, autonomes[9] — Geräusch —, welches** animae ejus[10] gleichzeitig, **einen** derselben palä[11] gnorimosen[12], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten polnischen Diftolaut,** momentan vergegenwärtigt.

---

1. **Makrokosmus** = Aussenwelt. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — **eleuthere** = selbstständig denkbare. — 4. **kontemporan** = gleichzeitig. 5. **Präteritum** = Vergangenheit. — 6. **gnostose** = bekannte. — 7. **parasm** = augenblicklich. — 8. **paristaniren** = vergegenwärtigen. — 9. **automes** = selbstständig denkbares. — 10. **animae ejus** = seiner Seele. — **palä** = aus der Vergangenheit. — 12. **gnorimosen** = bekannten.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete polnisch Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach siñfonirte polone Diftofonen**, oder **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosoni polonici**, würden wir also ina terabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vor gängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Die dokten Pertinenten der polnischen Volkschaft **idiomatisch Techne**[1], **polone Sillaben**, (welche eine polnische Diftosilbe mit, nach Befinden, einem derselben zur Seite stehenden polonen **Gramma**, oder mehreren derselben **adponirten** literis polonicis **sinagiren**), **ut** dicitur[2] **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem **Präkogitirten** con grue, mit andern Worten, in **der**, sofen Polonen, **katamanthanirten Hexis**[3] bestehen:

> mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch **Umstände limitirten**[4] Bereiche der, im **Makrokosmus** ihrer **respektiven Egokosmen**, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär[5], als **perzeptibel**[6] **singulär**[7], **selbstständig denkbare** — **Geräusche** — ektithenirem, welche den Seelen jener Oiketoren[8] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron[9], aus der Vergangenheit diapistose[10], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosonos polonicos**, momentan repräsentiren[11].

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **zu artikulirende polnische Silben**?

Antwort.

Als **zu artikulirende polnische Silben**, betrachten wir ausschliesslich **eine** und **jede**, in einem polnischen hand- oder druckschriftlichen Erzeugnisse, figurirende **polone Sillabe**, welche, nach Befinden, **eine polnische Grundsilbe**, oder **zwei polone Archesillaben**, entweder mit **einem**, oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden polnischen Buchstaben**, thatsächlich bildet.

1. idiomatische Techne = eigenthümliche Kunst. — 2. ut dicitur = so zu sagen. — 3. katamanthanirten Hexis = angelehrten Vermögen. — 4. limitirten = begrenzten. — 5. temporär = zeitweilig. — 6. perzeptibel = wahrnehmbar. — 7. singulär = absonderlich. — 8. Oiketoren = Inwohner. — 9. homokron = gleichzeitig. — 10. diapistose = bekannte. — 11. repräsentiren = vergegenwärtigen.

Bemerkungen.

Complexus verborum: zu artikulirende polnische Silben, oder: **zu artikulirende polone Sillaben,** oder: **zu artikulirende syllabae polonicae,** würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita kathistaniren.

Alle in polnischen hand- und druckschriftlichen Erzeugnissen ersichtlichen, **zu artikulirenden polnischen Silben,** lassen sich dem Vorgedachten zufolge, in zwei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **zu artikulirende polnische Silben,** oder: **zu artikulirende polone Sillaben,** oder: **zu artikulirende syllabas polonicas,** die **eine polnische Grundsilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren,** derselben **zur Seite stehenden polnischen Buchstaben** sinagiren, und

zweitens,

in **zu artikulirende** polnische **Silben,** oder: **zu artikulirende polone Sillaben,** oder: **zu artikulirende syllabas polonicas,** die **eine polnische Diftosilbe,** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren** derselben **zur Seite stehenden polnischen Buchstaben** konstituiren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine zu artikulirende** polnische **Silbe,** vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine zu artikulirende polnische Silbe** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Mikrokosmus zunächst umgebenden Luftmasse, **ein,** als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches seiner Psiche gleichzeitig, **einen** derselben **aus** dem Präteritum bekannten, vorzugsweise von uns sogenannten, **artikulirten polnischen Laut,** momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen,** würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: artikulirte polnische Laute,** oder: **artikulirte polone Fonen, oder: artikulirte soni polonici,** unwandelbar katexochen adhibiren.

Nota bene.

Die sofen Prosekonten nationis polonicae **pokuliäre ars**[1], **zu artikulirende polnische Silben,** gemeinhin so zu schreiben, **vernehmlich richtig auszusprechen,** würde also dem Pronoirten gemäss, aliis verbis in **der** unzweifelhaft, dokten Polonen, **perdiszirten Fakultet**[2] bestehen, mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparat pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[3] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, parautika[4], als aisthetos[5] **absonderlich, autonome — Geräusche —** zu apergazestiren, welche animis[6] jener Inkolanen aëris terrae circumjecti homokron, aus der Vergangenheit bekannte, **artikulirte polonen Fonen,** akariaios[8] paristaniren.

Alle **artikulirten polnischen Laute,** (welche zeitweilig vernehmlich Polnisch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben **zunächst** umgebenden Luftmasse, momentan **erzeugen),** lassen sich dem Pronoirten gemäss, in zwei Klassen eintheilen, und zwar

erstens,

in **artikulirte polnische Laute,** oder: **artikulirte polone Fonen** oder: **artikulirte sonos polonicos,** welche, nach Befinden, ein- oder **mehrfach bemitlautete polnische Grundlaute,** oder: ein- oder **mehrfach simfonirte polone Archefonen,** oder: ein- oder **mehrfach konsonirte sonos fundamentales polonicos** formiren, und

zweitens,

in **artikulirte polnische Laute,** oder: **artikulirte polone Fonen** oder: **artikulirte sonos polonicos,** welche, nach Befinden, ein- oder **mehrfach bemitlautete polnische Diftolaute,** oder: ein- oder **mehrfach simfonirte polone Diftofonen,** oder: ein- oder **mehrfach konsonirte Diftosonos polonicos** bilden.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿ Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine polnische Silbe** vernehmlich aussprechen?

---

1. pekuliäre ars = eigenthümliche Kunst. — 2. perdiszirten Fakultet = angelehrten Vermögen. — 3. terminirten = begrenzten. — 4. parautika = zeitweilig. — 5. aisthetos = wahrnehmbar. — 6. animis = Seelen — 7. Inkolanen aëris terrae circumjecti = Inwohner der Erdatmosfäre — 8. akariaios — augenblicklich.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine polnische Silbe** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **akust absonderlich, autonomes** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, einen derselben aus der Vergangenheit bekannten, **polnischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: polnische Laute**, oder: **polone Fonen**, oder: **soni polonici**, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Polonen **eigenthümliche Kunst, polone Sillaben**, so **zu sagen, vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Vorgedachten zufolge, mit andern Worten, in **dem**, sofen Prosekonten des polonen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, **als hörbar diaferontos, eleuthere** — **Geräusche** — zu produziren, welche den Psichen jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan, aus dem Präteritum gnostose, **sonos polonicos**, parakrem paristaniren.

Alle **polnischen Laute**, (welche zeitweilig vernehmlich Polnisch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan produziren), lassen sich dem Vorgedachten zufolge, in drei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **polnische Laute**, oder: **polone Fonen**, oder: **sonos polonicos**, welche **polnische Grundlaute**, oder: **polone Archefonen**, oder: **sonos fundamentales polonicos** sinagiren,

zweitens,

in **polnische Laute**, oder: **polone Fonen**, oder: **sonos polonicos**, welche **polnische Diftolaute**, oder: **polone Diftofonen**, oder: **Diftosonos polonicos** konstituiren, und endlich

drittens,

in **polnische Laute**, oder: **polone Fonen**, oder: **sonos polonicos**, welche **artikulirte polnische Laute**, oder: **artikulirte polone Fonen**, oder: **artikulirte sonos polonicos** effingiren.

Siebenundzwanzigstes Fragment.

Aforismen
über
Resultate des Aussprechens russischer Silben

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **russischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

аб, — ад, — эк, — ом, — ба, — бе, — ла, — мо, —
боз, — кан, — лам, — зек, — преж, — трен, — трол,
— штук.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **russischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbares** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten russischen Grundlaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen

zeichnung wir die **Logolepsen: ein-** oder **mehrfach bemitlautete russische** **undlaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte russone Archefonen**, er: **ein-** oder **mehrfach konsonirte soni fundamentales russici**, praepue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Russonen **eigenthümliche Kunst, russische Silben**, welche eine russone Archesillabe mit, nach Befinden, einem oder mehreren, derselben **zur** Seite stehenden russischen Buchstaben bilden), **so zu** sagen, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Vorgedachten **zufolge**, mit andern Worten, in **dem**, sofen Prosekonten des russonen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände **begrenzten** Bereiche der, im **Makrokosmus**[1] **ihrer respektiven** Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, **als hörbar diaferontos**[2], **eleuthere**[3] — **Geräusche** — zu produziren, welche den Psichen[4] jener Inwohner der Erdatmosfäre **kontemporan**[5], aus dem Präteritum[6] gnostose[7], nach **Befinden, ein-** oder **mehrfach simfonirte russone Archefonen**, parakrem[8] paristaniren[9].

—⁂—

Paragraf Zwei.

Frage.

¿**Was erzeugen wir** zuverlässig unwandelbar, wenn **und** während wir, **eine** der **nachstehend** verzeichneten **russischen Silben**, vernehmlich aussprechen?

бай, — **вуй**, — **кай**, — **лай**, — **най**, — **ной**, —
драй, — **взой**, **прой**.

Antwort.

Wenn und während wir, **eine** der **vorstehend** verzeichneten **russischen Silben** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Egokosmus zunächst umgebenden Luft**masse, ein, als akust absonderlich, autonomes**[10] — **Geräusch** —,

1. **Makrokosmus** = Aussenwelt. — 2. **diaferontos** = absonderlich. — **eleuthere** = selbstständig denkbare. — 4. **Psichen** = Seelen. — 5. **kon-****poran** = gleichzeitig. — 6. **Präteritum** = Vergangenheit. — 7. **gno-****ose** = bekannte. — 8. **parakrem** = augenblicklich. — 9. **paristaniren** = **rgegenwärtigen**. — 10. **autonomes** = selbstständig denkbares.

welches animae ejus[1] gleichzeitig, **einen** derselben palä[2] gnorimosen[3], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten russischen Diftolaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: ein- oder **mehrfach bemitlautete russische Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte russone Diftfonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosoni russici**, würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Nota bene.

Die dokten Pertinenten der russischen Volkschaft **idiomatischen Techne**[4], **russone Sillaben**, (welche eine russische Diftosilbe mit, nach Befinden, einem derselben zur Seite stehenden russonen **Gramma**, oder mehreren derselben adponirten literis russicis sinagiren), **ut dicitur**[5] **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Präkogitirten congrue, mit andern Worten, in **der**, sofen Russonen, **katamanthanirten Hexis**[6] bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparate prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[7] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär[8], als **perzeptibel**[9] **singulär**[10], **selbstständig denkbare** — **Geräusche** — zu ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren[11] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde homokron, aus der Vergangenheit diapistose[12], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftsonos russicos**, momentan repräsentiren[13].

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **zu artikulirende russische Silben?**

---

1. animae ejus = seiner Seele. — 2. palä = aus der Vergangenheit — 3. gnorimosen = bekannten. — 4. idiomatische Techne = eigenthümliche Kunst. — 5. ut dicitur = so zu sagen. — 6. katamanthanirte Hexis = angelehrten Vermögen. — 7. limitirten = begrenzten. — 8. temporär = zeitweilig. — 9. perzeptibel = wahrnehmbar. — 10. singulär = absonderlich. — 11. Oiketoren = Inwohner. — 12. diapistose = bekannt — 13. repräsentiren = vergegenwärtigen.

Antwort.

Als zu artikulirende russische Silben, betrachten wir ausschliesslich:

eine und jede, in einem russischen hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse, figurirende**

russone Sillabe,

welche, nach Befinden, **eine russische Grundsilbe**, oder **zwei russone Arehesillaben**, entweder mit **einem**, oder **mehreren**, denselben **zur Seite stehenden russischen Buchstaben**, thatsächlich bildet.

Bemerkungen.

Complexus verborum: zu artikulirende russische Silben, oder: **zu artikulirende russone Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabae russicae**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita kathistaniren.

Alle in russischen hand- und druckschriftlichen Erzeugnissen ersichtlichen, **zu artikulirenden russischen Silben**, lassen sich dem Vorgedachten zufolge, in zwei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **zu artikulirende russische Silben**, oder: **zu artikulirende russone Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas russicas**, die **eine russische Grundsilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren**, derselben **zur Seite stehenden russischen Buchstaben sinagiren,**

zweitens,

in **zu artikulirende russische Silben**, oder: **zu artikulirende russone Sillaben**, oder: **zu artikulirende syllabas russicas**, die **eine russische Diftosilbe** mit, nach Befinden, einem derselben **adponirten russonen Gramma**, oder mehreren derselben **zur Seite stehenden literis russicis** konstituiren.

—⁂—

Paragraf Vier.

Frage.

¿**Was erzeugen** wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine zu artikulirende russische Silbe**, vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, eine **zu artikulirende russische Silbe** vernehmlich **aussprechen**, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

welches animae ejus[1] gleichzeitig, **einen** derselben **palä**[2] gno-mosen[3], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach bemitlauteten** **rus**-**sischen Diftolaut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **ein-** oder **mehrfach bemitlautete** **ru**-**sische Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte russone Difl**-**fonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosoni russici**, würde wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen d immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sen-fiziren.

Nota bene.

Die dokten Pertinenten der russischen Volkschaft **idiomatisch**-**Techne**[4], **russone Sillaben**, (welche eine russische Diftosilbe mit, nac Befinden, einem derselben zur Seite stehenden russonen **Gramma**, ode mehreren derselben adponirten literis **russicis** sinagiren), **ut dicitur** **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde **also** dem Präkogitirten con-grue, mit andern Worten, in **der**, sofen Russonen, **katamanthanirte** **Hexis**[5] bestehen:

mittels **dazu** geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparate prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[7] Be-reiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, temporär[8], als **per**-**zeptibel**[9] **singulär**[10], **selbstständig denkbare** — **Geräusche** — **zu** ektitheniren, welche den Seelen jener Oiketoren[11] des Dunst-kreises ihrer Mutter Erde homokron, aus der Vergangenheit diapistose[12], nach Befinden, **ein-** oder **mehrfach konsonirte Difto**-**sonos russicos**, momentan repräsentiren[13].

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was betrachten wir, als **zu artikulirende russische Silben**?

---

1. animae ejus = seiner Seele. — 2. palä = aus der Vergangenheit. — 3. gnorimosen = bekannten. — 4. idiomatische Techne = eigenthümliche Kunst. — 5. ut dicitur = so zu sagen. — 6. katamanthanirten Hexis = angelehrten Vermögen. — 7. limitirten = begrenzten. — 8. temporär = zeitweilig. — 9. perzeptibel = wahrnehmbar. — 10. singulär = absonderlich. — 11. Oiketoren = Inwohner. — 12. diapistose = bekannte. — 13. repräsentiren = vergegenwärtigen.

Antwort.

Als zu artikulirende russische Silben, betrachten wir ausschliesslich:

eine und jede, in einem russischen hand- oder druckschriftlichen **Erzeugnisse,** figurirende

russone Sillabe,

welche, nach Befinden, **eine russische Grundsilbe,** oder **zwei russone Archesillaben,** entweder mit **einem,** oder **mehreren,** denselben **zur Seite stehenden russischen Buchstaben,** thatsächlich bildet.

Bemerkungen.

Complexus verborum: zu artikulirende russische Silben, oder: **zu artikulirende russone Sillaben,** oder: **zu artikulirende syllabae russicae,** würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita kathistaniren.

Alle in russischen hand- und druckschriftlichen Erzeugnissen ersichtlichen, **zu artikulirenden russischen Silben,** lassen sich dem Vorgedachten zufolge, in zwei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **zu artikulirende russische Silben,** oder: **zu artikulirende russone Sillaben,** oder: **zu artikulirende syllabas russicas,** die **eine russische Grundsilbe** mit, nach Befinden, **einem** oder **mehreren,** derselben **zur Seite stehenden russischen Buchstaben** sinagiren,

zweitens,

in **zu artikulirende russische Silben,** oder: **zu artikulirende russone Sillaben,** oder: **zu artikulirende syllabas russicas,** die **eine russische Diftosilbe** mit, nach Befinden, **einem** derselben **adponirten russonen Gramma,** oder **mehreren** derselben **zur Seite stehenden literis russicis** konstituiren.

Paragraf Vier.

Frage.

¿**Was erzeugen** wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine zu artikulirende russische Silbe,** vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine zu artikulirende russische Silbe** vernehmlich **aussprechen,** erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsren Mikrokosmus **zunächst** umgebenden **Lu**
masse, ein, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkba**
— **Geräusch** —, welches seiner Psiche gleichzeitig, **einen ders**
ben aus dem Präteritum bekannten, **vorzugsweise von uns**
genannten, **artikulirten russischen Laut,** momentan vergege
wärtigt.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen,** würden sonach d
Monografie des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir d
Wortkomplexe: artikulirte russische Laute, oder: **artikulirte russo**
Fonen, oder: **artikulirte soni russici,** unwandelbar katexochen adl
biren.

Nota bene.

Die sofen Prosekonten nationis russicae **pekuliäre ars**[1], **zu artik**
lirende russische Silben, gemeinhin so zu schreiben, **vernehmlich richt**
auszusprechen, würde also dem Pronoirten gemäss, aliis verbis,
der unzweifelhaft, dokten Russonen, **perdiszirten Fakultet**[2] bestehen
mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparat
angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten[3] B
reiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosme
dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **parautika**[4], als **ai**
thetos[5] **absonderlich, autonome — Geräusche —** zu apergazesth
ren, welche animis[6] jener Inkolanen **aëris terrae circumjecti**
homokron, aus der Vergangenheit bekannte, **artikulirte ru**
sone Fonen, akariaios[8] paristaniren.

Alle **artikulirten russischen Laute,** (welche zeitweilig vernehmlich
Russisch - Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände be
grenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikroko
men, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugen)
lassen sich dem Pronoirten gemäss, in zwei Klassen eintheilen, und
zwar:

erstens,

in **artikulirte russische Laute,** oder: **artikulirte russone Fonen**
oder: **artikulirte sonos russicos,** welche, nach Befinden, **ein**
oder **mehrfach bemitlautete russische Grundlaute,** oder: **ein**
oder **mehrfach simfonirte russone Archefonen,** oder: **ein-** oder
mehrfach konsonirte sonos fundamentales russicos formiren, und

---

1. **pekuliäre ars** = eigenthümliche Kunst. — 2. **perdiszirten Fakul tet** = angelehrten Vermögen. — 3. **terminirten** = begrenzten. — 4. **parautika** = zeitweilig. — 5. **aisthetos** = wahrnehmbar. — 6. **animis** = Seele — 7. **Inkolanen aëris terrae circumjecti** = Inwohner der Erdatmosfäre — 8. **akariaios** = augenblicklich.

zweitens:

in **artikulirte russische Laute**, oder: **artikulirte russone Fonen**, oder: **artikulirte sonos russicos**, welche, nach Befinden, **ein- oder mehrfach bemitlautete russische Diftolaute**, oder: **ein-** oder **mehrfach simfonirte russone Diftofonen**, oder: **ein-** oder **mehrfach konsonirte Diftosonos russicos** bilden.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen wir zuverlässig unwandelbar, wenn und während wir, **eine russische Silbe** vernehmlich aussprechen?

Antwort.

Wenn und während wir, **eine russische Silbe** vernehmlich aussprechen, erzeugen wir zuverlässig unwandelbar:

im Bereiche der unsre Ichwelt zunächst umgebenden Luftmasse, **ein**, als **akust absonderlich, autonomes** — **Geräusch** —, welches ihrer Seele gleichzeitig, **einen** derselben aus der Vergangenheit bekannten, **russischen Laut**, momentan vergegenwärtigt.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte**, würden sonach **den spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir **die Logolepsen**: **russische Laute**, oder: **russone Fonen**, oder: **soni russici**, praecipue immutabiliter verwenden.

Nota bene.

Die geschulten Russonen **eigenthümliche Kunst**, **russone Sillaben**, **so zu sagen**, **vernehmlich richtig auszusprechen**, würde also dem Vorgedachten **zufolge**, mit andern Worten, in **dem**, sofen Prosekonten des russonen Ethne, **angelehrten Vermögen** bestehen:

mittels dazu geeigneter Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, zeitweilig, als **hörbar diaferontos, eleuthere** — **Geräusche** — zu produziren, welche den Psichen jener Inwohner der Erdatmosfäre kontemporan, aus dem Präteritum gnostose, **sonos russicos**, parakrem paristaniren.

Alle **russischen Laute**, (welche zeitweilig vernehmlich Russisch-Lesende oder Sprechende, in einem durch Umstände **begrenzten** Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, momentan **produsiren**), **lassen** sich dem Vorgedachten zufolge, in drei Klassen eintheilen, und zwar:

erstens,

in **russische Laute**, oder: **russone Fonen**, oder: **sonos russicos**, welche **russische Grundlaute**, oder: **russone Archefonen**, oder: **sonos fundamentales russicos** sinagiren,

zweitens,

in **russische Laute**, oder: **russone Fonen**, oder: **sonos russicos**, welche **russische Diftolaute**, oder: **russone Diftofonen**, oder: **Diftosonos russicos** konstituiren, und endlich

drittens,

in **russische Laute**, oder: **russone Fonen**, oder: **sonos russicos**, welche **artikulirte russische Laute**, oder: **artikulirte russone Fonen**, oder: **artikulirte sonos russicos** effingiren.

Achtundzwanzigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens deutscher Silber.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im **Anfang** war das **Wort**!
Hier stock' ich schon. ¿**Wer** hilft mir weiter **fort**?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Deutschen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

der nachstehend verzeichneten **deutschen Einsilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **germanen Monosirhemen**, uti ferunt[1], **vernehmlich richtig aussprechen?**

Aa, (kleiner Fluss in Oesterreich), — **Ui**, (kleiner Fluss in Russland), — **Oy**, (Dorf in Baiern), — **Ey**, (deutsches Hauptwort).

Antwort.

Alle geschulten Deutschen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

der **vorstehend** verzeichneten **deutschen Einsilber** vertraut sind, erzeugen **zuverlässig** unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine**

1. **uti ferunt** = so zu sagen.

der in Rede stehenden **germanen Monosirhemen**, uti ferunt, **vernehm**lich richtig **aussprechen**:

vermöge denselben **perdissirter**[1] Verrichtungen ihren Sprec apparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände b grenzten Bereiche der, im Makrokosmus[2] ihrer respektiven Ic welten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **einen**, **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbaren**

deutschen Diftolaut,

welcher unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Er atmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, katexochen von **uns** sogenannter,

deutscher Diftolauter,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiel** würden sonach die **spezifischen Gedanken** versinnlichen, **zu** der Bezeichnung wir die **Logolepsen**: **deutsche Diftosilber** und **deutsc Diftolauter**, oder: **germane Diftosirhemen** und **germane Diftoforheme** oder: **germane Diftosilexen** und **germane Diftofolexen**, oder: **verba di tosyllabata germanica** und **verba diftosonantia germanica**, praecipu immutabiliter verwenden.

—⁂—

Paragraf Zwei.

Frage.

¿ Was erzeugen alle sofen Germanen, welche mit der **anthomologen**

Noematime[4]

nachstehend verzeichneter **deutscher Monosilexen** sinethosirt[5] sind, zu verlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten[6] **verborum monosyllabatorum germanicorum**, quod ajunt **vernehmlich richtig aussprechen?**

es, — **ab**, — **wo**, — **zu**, — **die**, — **wie**, — **neu**, — **lau**, — **wer**, — **für**, — **weil**, — **laut**, — **wild**, — **brav**, — **stier**, — **flink**, — **keins**, — **braun**, — **selbst**, — **theils**, — **deutsch**, — **Is**, (Insel im mittelländischen Meere), — **By**, (Kirchspiel in

---

1. perdissirter = angelehrter. — 2. Makrokosmus = Aussenwelt. 3. anthomologen = übereinkünftlichen. — 4. Noematime = Gedankenwerth 5. sinethosirt = vertraut. — 6. quästionirten = in Rede stehenden. 7. quod ajunt = so zu sagen.

Schweden), — Aar, — See, — Eis, — Tau, — Mai, — Heu, Nur, (Stadt in Polen), — Beet, — Bier, — Kalb, — Brod,

Antwort.

Alle sofen Germanen, welche mit der **anthomologen**

Noematime

vorstehend verzeichneter **deutscher Monosilexen** sinethosirt sind, erzeugen **zuverlässig** unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum monosyllabatorum germanicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[1] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **eine**, als **hörbar absonderlich, eleuthere**[2]

artikulirte germane Fone,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren[3] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses[4], vulgo so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus[5],

artikulirter deutscher Einlauter,

kontemplirt[6] werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **zu artikulirende deutsche Einsilber** und **artikulirte deutsche Einlauter**, oder: **zu artikulirende germane Monosirhemen** und **artikulirte germane Monoforhemen**, oder: **zu artikulirende germane Monosilexen** und **artikulirte germane Monofolexen**, oder: **zu artikulirende verba monosyllabata germanica** und **artikulirte verba monosonantia germanica**, würden wir also inalterabel die **bestimmten Begriffe** verbinden, welche die immediat vorgängigen explizirenden **Verben und Beispiele** sensifiziren.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Teutonen, welche mit der **konventionellen**

Vi notionis[7]

1. limitirten = begrenzten. — 2. eleuthere = selbstständig denkbare. — 3. Oiketoren = Inwohner. — 4. gnostoses = bekanntes. — 5. praesertim a nobis ita nominatus = vorzugsweise von uns sogenannter. — 6. kontemplirt = erachtet. — 7. Vi notionis = Gedankenwerthe.

nachstehend verzeichneter **verborum bisyllabatorum germanicorum** familiarisirt[1] sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, eine der anakrinen[2] **Disilexen**, uti asserunt[3], **vernehmlich richtig aussprechen?**

Eile, — Aue, — Axe, — Erde, — Hügel, — Zweifel, — Klingel, — Adler, — Gegend, — Fuhrwerk, — Günstling, — Bürgschaft, — Bernstein, — Flüchtling, — Gletscher, — Schlößchen, — Grenzstein.

Antwort.

Alle dokten Teutonen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi notionis

der **vorstehend** verzeichneten **verborum bisyllabatorum germanicorum** familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig **unwandelbar**, wenn und während dieselben, **eine** der anakrinen **Disilexen**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **edissirter**[1] Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[2] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden **Luftmasse, zwei**, als **hörbar exairetos**[3], **selbstständig denkbare**

sonos germanicos,

welche unbedingt, als ein animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti[4] bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

deutscher Zweilauter,

respizirt[5] werden können.

Bemerkung.

Complexus verborum: deutsche Zweilauter, oder: **germane Difrhemen**, oder: **germane Difolexen**, oder: **verba bisonantia germanica**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa **praeposita** mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

---

1. familiarisirt = vertraut. — 2. anakrinen = in **Rede stehenden**. — 3. uti asserunt = so zu sagen. — 4. edissirter = angelehrter. — 5. terminirten = begrenzten. — 6. exairetos = absonderlich. — 7. Inkolanen aëris terrae circumjecti = Inwohner der Erdatsmosfäre. — 8. respizirt = erachtet.

Paragraf Vier.

Frage.

¿**Was erzeugen** alle geschulten Deutschen, welche mit der **anthomologen**

Onomatime[1]

der **nachstehend** verzeichneten **deutschen Dreisilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **germanen** Trisirhemen, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

einige, — ungenau, — wenige, — ergeben, — Olive, — Edelmuth, — Erfahrung, — Zutrauen, — Gesundheit, — Finsterniß. Wissenschaft, — Gründlichkeit, — Einbildung, — Geschwister.

Antwort.

Alle geschulten Deutschen, welche mit der **anthomologen**

Onomatime

der **vorstehend** verzeichneten **deutschen Dreisilber** vertraut sind, **erzeugen** zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine der** in Rede stehenden **germanen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **perdiszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **drei, als wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbare**

deutsche Laute,

welche unbedingt, **als ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder **als ein**, vorzugsweise von uns sogenannter,

deutscher Dreilauter,

erachtet werden können.

Bemerkung.

Die **ames** prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: deutsche Dreilauter**, oder: **germane Triforhemen**, oder: **germane** Trifolexen, oder: **verba trisonantia germanica, unwandelbar** katexochen adhibiren.

---

[1] **Onomatime** = Gedankenwerthe.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Germanen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis[1]

nachstehend verzeichneter **deutscher Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhem** sinethosirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und **während** dieselbe **eines** der **quästionirten verborum tetra- penta-** et **pleonosyllabatorum germanicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

nebeneinander, — unzufrieden, — lebensgefährlich, — möglicherweise, — entgegengesetzt, — Vergegenwärtigung, — Truppenzusammenziehung, — Hofmusikalienhandlungen, — Beglaubigungsschreiben, — Feuerversicherungsgesellschaft.

Antwort.

Alle sofen Germanen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis

vorstehend verzeichneter **deutscher Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhem** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** et **pleonosyllabatorum germanicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **vier, fünf** oder **mehr**, als **hörbar absonderlich, eleuthere**

germane Fonen,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses, vulgo so **zu** nennendes

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus,

deutscher Vier- Fünf- oder Mehrlauter,

kontemplirt werden können.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, **zu** dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **deutsche Vier- Fünf-** und **Mehrlaute**

---

1. Vi cogitationis = Gedankenwerthe.

oder: **germane Tetra- Penta-** kai **Pleonoforhemen**, oder: **germane Tetra-Penta-** kai **Pleonofolexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosonantia germanica**, praecipue immutabiliter verwenden.

—⸻—

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Teutonen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

eines deutschen Silbers familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

Antwort.

Alle dokten Teutonen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

eines deutschen Silbers familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **edissirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **einen**

sonum germanicum,

oder auch **zwei, drei, vier, fünf** und **mehr**

deutsche Laute,

welcher oder welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

deutscher Lauter,

respizirt werden können.

Bemerkungen.

Mit den Wortkomplexen: deutsche Lauter, oder: **germane Forhemen**, oder: **germane Folexen**, oder: **verba sonantia germanica**, würden wir **also** inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

Alle zeitweilig von, uti ferunt, **vernehmlich richtig Deutsch-Lesenden**

oder **Sprechenden**, im Bereiche der ihre respektiven **Mikrokosmei** nächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugten **deutschen La** zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, in die nachstehend zerte ten[1] **Haupt-Klassen:**

1., Deutsche Lauter,
welche **deutsche Einlauter**, = **germane Moneforhemen**, = **germane** **nofolexen**, = **verba monosonantia germanica** bilden.

2., Germane Forhemen,
welche **deutsche Zweilauter**, = **germane Diforhemen**, = **germane** **lexen**, = **verba bisonantia germanica** sinagiren.

3., Verba sonantia germanica,
welche **deutsche Dreilauter**, = **germane Triforhemen**, = **germane** **folexen**, = **verba trisonantia germanica** konstituiren.

4., Deutsche Lauter,
welche **deutsche Vierlauter**, = **germane Tetraforhemen**, = **gern** **Tetrafolexen**, = **verba tetrasonantia germanica** effingiren.

5., Germane Folexen,
welche **deutsche Fünf- und Mehrlauter**, = **germane Penta-** kai **Ple** **forhemen**, = **germane Penta-** kai **Pleonofolexen**, = **verba penta** **pleonosonantia germanica** formiren.

---

1. zertefinirten = genau bestimmten.

Neunundzwanzigstes Fragment.

Aforismen
über
Resultate des Aussprechens italienischer Silber.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im Anfang war das Wort!
Hier stock' ich schon. ¿Wer hilft mir weiter fort?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Italiener, welche mit dem übereinkünftlichen

Gedankenwerthe

der nachstehend verzeichneten italienischen Einsilber vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, eine der in Rede stehenden italen Monosirhemen, uti ferunt[1], vernehmlich richtig aussprechen?

a = zu, — o = oder, — è = er ist, — e = und, — e...e = sowohl ... als, — (perse e l'onore e la vita = er verlor sowohl die Ehre als das Leben).

Antwort.

Alle geschulten Italiener, welche mit dem übereinkünftlichen

Gedankenwerthe

der vorstehend verzeichneten italienischen Einsilber vertraut sind,

1. uti ferunt = so zu sagen.

erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, ei der in Rede stehenden **italen Monosirhemen**, uti ferunt, **vernehmli richtig aussprechen**:

vermöge denselben **perdiszirter**[1] Verrichtungen ihren Sprec apparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände b grenzten Bereiche der, im Makrokosmus[2] ihrer respektiven Ic welten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **einen**, : **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbaren**

italienischen Laut,

welcher unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der E: atmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, katexochen von uns sogenannter,

italienischer Einlauter,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispie** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dess **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **italienische Einlauter**, oder: **ita Monoforhemen**, oder: **itale Monofolexèn**, oder: **verba monosonantia it lica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿ Was erzeugen alle sofen Italen, welche mit der **anthomologen**[3]

Noematime[4]

nachstehend verzeichneter **italienischer Monosilexen** sinethosirt[5] sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten[6] **verborum monosyllabatorum italicorum**, quod ajunt[7], **ver nehmlich richtig aussprechen**?

il = der, — **ed** = und, — **in** = auf, — **lo** = der, — **po** = wenig, — **ti** = dir, — **te** = dich, — **non** = nicht, — **cen** = hundert, — **bel** = leise, — **dell'** = der, — **nell'** = in dem, — **coll'** = mit dem, — **sull'** = auf dem, — **Di** = Tag, **Fi** = Sohn, — **Fu** = Baldrian.

---

1. perdiszirter = angelehrter. — 2. Makrokosmus = Aussenwelt. — 3. anthomologen = übereinkünftlichen. — 4. Noematime = Gedanken werthe. — 5. sinethosirt = vertraut. — 6. quästionirten = in Red stehenden. — 7. quod ajunt = so zu sagen.

Antwort.

Alle sofen Italen, welche mit der **anthomologen**

Noematime

vorstehend verzeichneter **italienischer Monosilexen** sinethosirt sind, erzeugen **zuverlässig** unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum monosyllabatorum italicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **eine**, als **hörbar absonderlich**, **eleuthere**[1]

artikulirte itale Fone,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren[2] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses[3], vulgo so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus[4],

artikulirter italienischer Einlauter,

kontemplirt[5] werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: zu artikulirende italienische Einsilber** und **artikulirte italienische Einlauter**, oder: **zu artikulirende itale Monosirhemen** und **artikulirte itale Monoforhemen**, oder: **zu artikulirende itale Monosilexen** und **artikulirte itale Monofolexen**, oder: **zu artikulirende verba monosyllabata italica** und **artikulirte verba monosonantia italica**, würden wir also inalterabel die bestimmten Begriffe verbinden, welche die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele sensifiziren**.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was **erzeugen** alle dokten Ausonier, welche mit der **konventionellen**[6]

Vi notionis[7]

1. **eleuthere** = selbstständig denkbare. — 2. **Oiketoren** = Inwohner. — 3. **gnostoses** = bekanntes. — 4. **praesertim a nobis ita nominatus** = vorzugsweise von uns sogenannter. — 5. **kontemplirt** = erachtet. — 6. **konvenzionellen** = übereinkünftlichen. — 7. **Vi notionis** = Gedankenwerthe.

nachstehend verzeichneter **verborum bisyllabaterum italicorum** famil risirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselb **eine** der anakrinen[1] **Disilexen**, uti asserunt[2], **vernehmlich richtig** a **sprechen**?

Età = Alter, — **Aula** = königlicher Palast, — **Auna** = Elle, — **Sera** = Abend, — **Stima** = Achtung, — **Tauna** = damaszirte Arbeit, — **Spalla** = Achsel.

Antwort.

Alle dokten Ausonier, welche mit der **konvenzionellen**

VI notionis

der **vorstehend** verzeichneten **verborum bisyllabatorum italicorum** fa liarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und währ dieselben, **eine** der anakrinen **Disilexen**, uti asserunt, **vernehmlich** ri **tig aussprechen**:

vermöge denselben **edissirter**[3] Verrichtungen ihren Sprechap raten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirt Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosm dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **zwei**, als **hör** **exairetos**[5], **selbstständig denkbare**

sonos italicos,

welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris ter circumjecti[6] bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

italienischer Zweilauter,

respizirt[7] werden können.

Bemerkung.

Complexus verborum: **italienische Zweilauter**, oder: **itale Di rhemen**, oder: **itale Difolexen**, oder: **verba bisonantia italica**, würd wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** v zugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit d selben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

---

1. anakrinen = in Rede stehenden. — 2. uti asserunt = so zu sag 3. edisszirter = angelehrter. — 4. terminirten = begrenzten. — 5. ex retos — absonderlich. — 6. Inkolanen aëris terrae circumjecti = wohner der Erdatmosfäre. — 7. respizirt = erachtet.

Paragraf Vier.

Frage.

¿**Was** erzeugen alle geschulten Italiener, welche mit der **anthomologen**

Onomatime[1]

der **nachstehend** verzeichneten **italienischen Dreisilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **italen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

> **audace** = dreist, — **aurino** = golden, — **fraudare** = betrügen, — **Fiore** = Blume, — **Visita** = Besuch, — **Spirito** = Geist, — **Risposta** = Antwort, — **Splendore** = Glanz.

Antwort.

Alle geschulten Italiener, welche mit der **anthomologen**

Onomatime

der **vorstehend** verzeichneten **italienischen Dreisilber** vertraut sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **italen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

> vermöge denselben **perdiszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **drei**, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbare**
>
> **italienische Laute,**
>
> welche unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes
>
> **Wort,**
>
> oder als **ein**, vorzugsweise von uns sogenannter,
>
> **italienischer Dreilauter,**
>
> erachtet werden können.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach **die Monografie** des **akriben Noema bilden**, **zu** dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **italienische Dreilauter**, oder: **itale Triforhemen**, oder: **itale Trifolexen**, oder: **verba trisonantia italica**, unwandelbar **katexochen** adhibiren.

---

1. Onomatime = Gedankenwerthe.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿ Was erzeugen alle sofen Italen, welche mit der **konvenzionelle**

Vi cogitationis[1]

nachstehend verzeichneter **italienischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhe men** sinethosirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und währen dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** et **pleonc syllabatorum italicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**

Serietà = Ernst, — **Auditore** = Zuhörer, — **Pazienza** = Geduld, — **Diligenza** = Fleiss, — **Providenza** = Vorsehung, — **Generosità** = Edelmuth, — **Agricoltura** = Ackerbau, — **Benedizione** = Segen, — **Respirazione** = Athmen, — **Superstizione** = Aberglaube, — **Confederazione** = Bündniss, — **Sfenosalpingofaringeo** = Keilbeinschlundmuskel.

Antwort.

Alle dokten Italen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis

vorstehend verzeichneter **italienischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirheme** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn u während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** **pleonosyllabatorum italicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aus sprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechaparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitiiten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokomen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinde **vier, fünf** oder **mehr**, als **hörbar absonderlich, eleuthere**

itale Fonen,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren d Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses, vulgo so zu ne nendes

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus,

italienischer Vier- Fünf- oder **Mehrlauter,**

kontemplirt werden können.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Be-**

---

1. Vi cogitationis = Gedankenwerthe.

zeichnung wir die **Logolepsen: italienische Vier- Fünf-** und **Mehrlauter,** oder: **itale Tetra- Penta-** kai **Pleonoforhemen,** oder: **itale Tetra- Penta-** kai **Pleonofolexen,** oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosonantia italica,** praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Ausonier, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

eines italienischen Silbers familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung,** uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

Antwort.

Alle dokten Ausonier, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

eines italienischen Silbers familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung,** uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **ediszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **einen**

sonum italicum,

oder auch **zwei, drei, vier, fünf** und **mehr**

italienische Laute,

welcher oder welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein,** praecipue von uns so getaufter,

italienischer Lauter,

respizirt werden können.

Bemerkungen.

Mit den **Wortkomplexen: italienische Lauter,** oder: **itale Forhemen,** oder: **itale Folexen,** oder: **verba sonantia italica, würden** wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

Alle zeitweilig von, uti ferunt, **vernehmlich richtig Italienisch-**

Lesenden oder **Sprechenden,** im Bereiche der ihre **respektiven M**
kosmen zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugten i
nischen Lauter, zerfallen, dem Vorgedachten **gemäss, in die** :
stehend zertefinirten[1] **Haupt-Klassen:**

1., Italienische Lauter,
welche **italienische Einlauter, = itale Monoforhemen, = itale M**
lexen, = verba monesonantia italica bilden.

2., Itale Forhemen,
welche **italienische Zweilauter, = itale Diforhemen, = itale Difol**
= verba bisonantia italica sinagiren.

3., Verba sonantia italica,
welche **italienische Dreilauter, = itale Triforhemen, = itale Trifol**
= verba trisonantia italica konstituiren.

4., Italienische Lauter,
welche **italienische Vierlauter, = itale Tetraforhemen, = itale Te**
lexen, = verba tetrasonantia italica effingiren.

5., Itale Folexen,
welche **italienische Fünf-** und **Mehrlauter, = itale Penta- kai Pl**
forhemen, = itale Penta- kai **Pleonofolexen, = verba penta-** ct **pl**
sonantia italica formiren.

---

1. zertefinirten = genau bestimmten.

Dreissigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens spanischer Silber.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im **Anfang** war das **Wort**!
Hier stock' ich schon! ¿**Wer** hilft mir weiter **fort**?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Spanier, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

der **nachstehend** verzeichneten **spanischen Einsilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **hispanen Monosirhemen**, uti ferunt[1], **vernehmlich richtig aussprechen**?

y = und, — **é** = und, — **ó** = oder, — **ú** = oder.

Antwort.

Alle geschulten Spanier, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

der **vorstehend** verzeichneten **spanischen Einsilber** vertraut sind, erzeu-

1. uti ferunt = so zu sagen.

gen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **hispanen Monosirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **perdiszirter**[1] Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[2] ihrer respektiven Ichwelten zunächst umgebenden Luftmasse, **einen**, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbaren**

spanischen Laut,

welcher unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, katexochen von uns sogenannter,

spanischer Einlauter,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen Bezeichnung wir die **Logolepsen**: **spanische Einlauter**, oder: **hispane Monoforhemen**, oder: **hispane Monofolexen**, oder: **verba monosonantia hispanica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Hispanen, welche mit der **anthomologen**[3]

Noematime[4]

nachstehend verzeichneter **spanischer Monosilexen** sincthosirt[5] sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten[6] **verborum monosyllabatorum hispanicorum**, quod ajunt[7], **vernehmlich richtig aussprechen**?

ir = gehen, — **el** = der, — **no** = nicht, — **di** = ich gab, — **tu** = dein, — **tras** = nach, — **tres** = drei, — **Fe** = Glaube, — **Pan** = Brod, — **Tos** = Husten, — **Fin** = Ende, — **Sed** = Durst, — **Flor** = Blume, — **Cruz** = Kreuz.

---

1. perdiszirter = angelehrter. — 2. Makrokosmus = Aussenwelt. — 3. anthomologen = übereinkünftlichen. — 4. Noematime = Gedankenwerthe. — 5. sincthosirt = vertraut. — 6. quästionirten = in Rede stehenden. — 7. quod ajunt = so zu sagen.

Antwort.

Alle sofen Hispanen, welche mit der **anthomologen**

Noematime

vorstehend verzeichneter **spanischer Monosilexen** sinethosirt sind, erzeugen **zuverlässig** unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum monosyllabatorum hispanicorum,** quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[1] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **eine,** als **hörbar absonderlich, eleuthere**[2]

artikulirte hispane Fone,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren[3] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses[4], vulgo so **zu** nennendes

Wort,

oder als **ein,** praesertim a nobis ita nominatus[5],

artikulirter spanischer Einlauter,

kontemplirt[6] werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: zu artikulirende spanische Einsilber** und **artikulirte spanische Einlauter,** oder: **zu artikulirende hispane Monosirhemen** und **artikulirte hispane Monoforhemen,** oder: **zu artikulirende hispane Monosilexen** und **artikulirte hispane Monofolexen,** oder: **zu artikulirende verba monosyllabata hispanica** und **artikulirte verba monosonantia hispanica,** würden wir also inalterabel **die bestimmten Begriffe** verbinden, welche die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Iberier, welche mit der **konvenzionellen**[7]

Vi notionis[8]

1. limitirten = begrenzten. — 2. eleuthere = selbstständig denkbare. — 3. Oiketoren = Inwohner. — 4. gnostoses = bekanntes. — 5. praesertim a nobis ita nominatus = vorzugsweise von uns sogenannter. — 6. kontemplirt = erachtet. — 7. konvenzionellen = übereinkünftlichen. — 8. Vi notionis = Gedankenwerthe.

nachstehend verzeichneter **verborum bisyllabatorum hispanicorum** familiarisirt[1] sind, **zuverlässig** unwandelbar, wenn **und** während dieselben, **eine** der anakrinen[2] **Disilexen, uti asserunt**[3], **vernehmlich richtig aussprechen**?

ella = sie, — **acà** = hier, — **cebar** = füttern, — **usar** = gebrauchen, — **Ala** = Flügel, — **Aula** = Hörsaal, — **Aura** = sanfter Wind, — **Cena** = Abendessen, — **Merla** = Amsel, — **Cabron** = Ziegenbock.

Antwort.

Alle dokten Iberier, welche mit der **konvenzionellen**

Vi notionis

der **vorstehend** verzeichneten **verborum bisyllabatorum hispanicorum** familiarisirt sind, **erzeugen zuverlässig unwandelbar**, wenn **und** während dieselben, **eine** der **anakrinen Disilexen, uti asserunt, vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **ediszirter**[4] Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch **Umstände** terminirten[5] **Bereiche der**, im **Makrokosmus ihrer respektiven** Mikrokosmen, dieselben **zunächst umgebenden Luftmasse, zwei**, als **hörbar exairetos**[6], **selbstständig denkbare**

sonos hispanicos,

welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti[7] bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

spanischer Zweilauter,

respizirt[8] werden können.

Bemerkung.

Complexus verborum: spanische Zweilauter, oder: **hispane Diforhemen**, oder: **hispane Difolexen**, oder: **verba bisonantia hispanica**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

---

1. familiarisirt = vertraut. — 2. anakrinen = in Rede stehenden. — 3. uti asserunt = so zu sagen. — 4. ediszirter = angelehrter. — 5. terminirten = begrenzten. — 6. exairetos = absonderlich. — 7. Inkolanen aëris terrae circumjecti = Inwohnern der Erdatmosfäre. — 8. respizirt = erachtet.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Spanier, welche mit der **anthomologen**

Onomatime[1],

der nachstehend verzeichneten **spanischen Dreisilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **hispanen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

aulico = höfisch, — **acatar** = ehren, — **infiel** = ungläubig, — **augural** = Wahrsagerei betreffend, — **autumnal** = herbstlich, — **Euro** = Ostwind, — **Obolo** = Heller, — **Aurora** = Morgenröthe, — **Fianza** = Bürgschaft, — **Bandera** = Fahne.

Antwort.

Alle geschulten Spanier, welche mit der **anthomologen**

Onomatime,

der vorstehend verzeichneten **spanischen Dreisilber** vertraut sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **hispanen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **perdissirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **drei**, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbare**

spanische Laute,

welche unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder **als ein**, vorzugsweise von uns sogenannter,

spanischer Dreilauter,

erachtet werden können.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Be-**

---

1. Onomatime = Gedankenwerthe.

zeichnung wir die **Wortkomplexe: spanische Dreilauter**, oder: **hispane Triforhemen**, oder: **hispane Trifolexen**, oder: **verba trisonantia hispanica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Hispanen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis[1]

nachstehend verzeichneter **spanischer Tetra- Penta- kai Pleonosirhemen** sinethosirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta- et pleonosyllabatorum hispanicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

austriaco = österreichisch, — **auxiliar** = beistehen, = **Oleada** = grosse Welle, — **Oficina** = Laden, — **Universo** = Weltall, — **Autoridad** = Autoritet, — **Escandalo** = Aergerniss, — **Constancia** = Beständigkeit, — **Diligencia** = Fleiss, — **Audiencia** = Audienz, — **Omnipotencia** = Allmacht, — **Confederacion** = Bündniss, — **Bienaventuranza** = Seligkeit, — **Inconmensurabilidad** = Unermesslichkeit.

Antwort.

Alle sofen Hispanen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis

vorstehend verzeichneter **spanischer Tetra- Penta- kai Pleonesirhemen** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta- et pleonosyllabatorum hispanicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **vier, fünf** oder **mehr**, als **hörbar absonderlich, eleuthere**

hispane Fonen,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses, vulgo so zu nennendes

Wort,

1. Vi cogitationis = Gedankenwerthe.

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus,

spanischer Vier- Fünf- oder Mehrlauter,

kontemplirt werden können.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, den sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Be-hnung** wir die **Logolepsen: spanische Vier- Fünf-** und **Mehrlauter**, r: **hispane Tetra- Penta-** kai **Pleonoforhemen**, oder: **hispane Tetra-ta-** kai **Pleonofolexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosonantia anica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿**Was** erzeugen alle dokten Iberier, welche mit dem **überein-lichen**

Gedankenwerthe

spanischen Silbers familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, n und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti runt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

Antwort.

Alle dokten Iberier, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

spanischen Silbers. familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig un-**lelbar**, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Dar-ung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **edissirter** Verrichtungen ihren Sprechappa-**räten** angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **einen**

sonum hispanicum,

oder auch **zwei, drei, vier, fünf** und **mehr**

spanische Laute,

welcher oder welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

spanischer Lauter,

respizirt werden können.

Bemerkungen.

Mit den **Wortkomplexen: spanische Lauter,** oder: **hispane Forhemen,** oder: **hispane Folexen,** oder: **verba sonantia hispanica,** würden wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden; welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

Alle zeitweilig von, uti ferunt, **vernehmlich richtig Spanisch-Lesenden** oder **Sprechenden,** im Bereiche der ihre respektiven Mikrokosmen zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugten **spanischen Lauter,** zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, in die nachstehend zertefinirten **Haupt-Klassen:**

1., Spanische Lauter,

welche **spanische Einlauter,** = **hispane Monoforhemen,** = **hispane Monofolexen,** = **verba monosonantia hispanica** bilden.

2., Hispane Forhemen,

welche **spanische Zweilauter,** = **hispane Diforhemen,** = **hispane Difolexen,** = **verba bisonantia hispanica** sinagiren.

3., Verba sonantia hispanica,

welche **spanische Dreilauter,** = **hispane Triforhemen,** = **hispane Trifolexen,** = **verba trisonantia hispanica** konstituiren.

4., Spanische Lauter,

welche **spanische Vierlauter,** = **hispane Tetraforhemen,** = **hispane Tetrafolexen,** = **verba tetrasonantia hispanica** effingiren.

5., Hispane Folexen,

welche **spanische Fünf- und Mehrlauter,** = **hispane Penta-** kai **Pleonoforhemen,** = **hispane Penta-** kai **Pleonofolexen,** = **verba penta-** et **pleonosonantia hispanica** formiren.

---

1. zertefinirten = genau bestimmten.

Einunddreissigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens französischer Silber.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im **Anfang** war das **Wort**!
Hier stock' ich schon! ¿**Wer** hilft mir weiter **fort**?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

?Was erzeugen alle geschulten Franzosen, welche mit dem **über-einkünftlichen**

Gedankenwerthe

der nachstehend verzeichneten **französischen Einsilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **frankogallen Monosirhemen**, uti ferunt[1], **vernehmlich richtig aussprechen**?

a = hat, — **à** = zu, — **y** = an, — **au** = dem, — **ou** = oder, — **où** = wo, — **eu** = gehabt, — **ai** = habe, — **aie** = habe, — **oui** = ja, — **Oie** = Gans.

Antwort.

Alle geschulten Franzosen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

der vorstehend verzeichneten **französischen Einsilber** vertraut sind, erzeugen **zuverlässig** unwandelbar, wenn und **während** dieselben, **eine**

---

1. uti ferunt = so zu sagen.

der in Rede stehenden **frankogallen Monosirhemen**, **uti ferunt**, v
nehmlich richtig aussprechen:

vermöge denselben **perdiszirter**[1] Verrichtungen ihren Spre
apparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände l
grenzten Bereiche der, im Makrokosmus[2] ihrer respektiven I
welten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **einen**, :
wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbaren

französischen Laut,

welcher unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Er
atmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, katexochen von uns sogenannter,

französischer Einlauter,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiel**
würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu desse
Bezeichnung wir die **Logolepsen**: **französische Einlauter**, oder: **frank
galle Monoforhemen**, oder: **frankogalle Monofolexen**, oder: **verba mon
sonantia francogallica**, praecipue immutabiliter verwenden.

—∽⁂∽—

Paragraf Zwei.

— —

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Frankogallen, welche mit der **anth
mologon**[3] .

Noematime[4]

nachstehend verzeichneter **französischer** . **Monosilexen** sinethosirt **sind**
zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** de
quästionirten **verborum monosyllabatorum francogallicorum**, quod ajunt
vernehmlich richtig ausprechen:

il = der, — **de** = von, — **tu** = du, — **la** = die, — **sec**
= dürr, — **neuf** = neu, — **seul** = allein, — **clair** = deut-
lich, — **moi** = ich, — **lui** = er, — **fuir** = fliehen, — **Or**
= Gold, — **Us** = Gebräuche, — **Dé** = Fingerhut, — **Vol**

---

1. perdiszirter = angelehrter. — 2. Makrokosmus = Aussenwelt. —
3. anthomologen = übereinkünftlichen. — 4. Noematime = Gedankenwerth
5. quod ajunt = so zu sagen.

= Diebstahl, — **Fer** = Eisen, — **Cour** = Hof, — **Peur** = Furcht, — **Suif** = Talg, — **Tour** = Thurm, — **Fleur** = Blume.

Antwort.

Alle sofen Frankogallen, welche mit der **anthomologen**

Noematime

vorstehend verzeichneter **französischer Monosilexen** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum monosyllabatorum francogallicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[1] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **eine**, als **hörbar absonderlich, eleuthere**[2]

artikulirte frankogalle Fone,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren[3] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses[4], vulgo so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus[5],

artikulirter französischer Einlauter,

kontemplirt[6] werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **zu artikulirende französische Einsilber** und **artikulirte französische Einlauter**, oder: **zu artikulirende frankogalle Monosirhemen** und **artikulirte frankogalle Monoforhemen**, oder: **zu artikulirende frankogalle Monosilexen** und **artikulirte frankogalle Monofolexen**, oder: **zu artikulirende verba monosyllabata francogallica** und **artikulirte verba monosonantia francogallica**, würden wir also inalterabel **die bestimmten Begriffe** verbinden, welche die immediat vorgängigen **explizirenden Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Paragraf Drei.

Frage.

¿**Was** erzeugen alle dokten Frankogallier, welche mit der **konvenzionellen**

Vi notionis[7]

1. limitirten = begrenzten. — 2. eleuthere = selbstständig denkbare. — 3. Oiketoren = Inwohner. — 4 gnostoses = bekanntes. — 5. praesertim a nobis ita nominatus = vorzugsweise von uns sogenannter. — 6. kontemplirt = erachtet. — 7. Vi notionis = Gedankenwerthe.

nachstehend verzeichneter **verborum bisyllabatorum francogallicorum** familiarisirt[1] sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, eine der anakrinen[2] **Disilexen**, uti asserunt[3], **vernehmlich richtig aussprechen?**

élu = auserlesen, — **gauchir** = ausweichen, — **puissant** = mächtig, — **Coté** = Seite, — **Desir** = Wunsch, — **Marais** = Sumpf, — **Manoir** = Rittersitz, — **Génois** = Genueser, — **Manteau** = Mantel, — **Coiffeur** = Friseur.

Antwort.

Alle dokten Frankogallier, welche mit der **konvenzionellen**

Vi notionis

der **vorstehend** verzeichneten **verborum bisyllabatorum francogallicorum** familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der anakrinen **Disilexen**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **ediszirter**[1] Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[2] Bereiche der, im **Makrokosmus** ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden **Luftmasse**, **zwei**, als **hörbar exairetos**[3], **selbstständig denkbare**

sonos francogallicos,

welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti[4] bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

französischer Zweilauter,

respizirt[5] werden können.

Bemerkung.

Complexus verborum: französische Zweilauter, oder: **frankogalle Diforhemen**, oder: **frankogalle Difolexen**, oder: **verba bisonantia francogallica**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

---

1. familiarisirt = vertraut. — 2. anakrinen = in Rede stehenden. — 3. uti asserunt = so zu sagen. — 4. ediszirter = angelehrter. — 5. terminirten = begrenzten. — 6. exairetos = absonderlich. — 7. Inkolanes aëris terrae circumjecti = Inwohner der Erdatmosfäre. — 8. respizirt = erachtet.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Franzosen, welche mit der **antho-mologen**

Onomatime[1]

der nachstehend verzeichneten **französischen Dreisilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **frankogallen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

éternel = ewig, — **corporel** = körperlich, — **nourrissant** = nahrhaft, — **puissamment** = mächtig, — **moissonner** = ernten, — **Général** = Feldherr, — **Moitié** = Hälfte, — **Pastoureau** = junger Hirt.

Antwort.

Alle geschulten Franzosen, welche mit der **anthomologen**

Onomatime

der vorstehend verzeichneten **französischen Dreisilber** vertraut sind, **erzeugen zuverlässig** unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine der** in Rede stehenden **frankogallen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **perdiszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **drei**, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbare**

französische Laute,

welche unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, vorzugsweise von uns sogenannter,

französischer Dreilauter,

erachtet werden können.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **französische Dreilauter**, oder: **frankogalle Triforhemen**, oder: **frankogalle Trifolexen**, oder: **verba trisonantia gallica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

---

1. Onomatime = Gedankenwerthe.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Frankogallen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis[1]

nachstehend verzeichneter **französischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirheme** sinethosirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** et **pleonosyllabatorum francogallicorum,** quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

litigieux = streitig, — **étourdissant** = betäubend, — **artificiel** = künstlich, — **Ivoirier** = Elfenbeinhändler, — **Humilité** = Demuth, — **Éternité** = Ewigkeit, — **Générosité** = Edelmuth, — **Obligation** = Verpflichtung, — **Incitabilité** = Erregbarkeit.

Antwort.

Alle sofen Frankogallen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis

vorstehend verzeichneter **französischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirheme** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** et **pleonosyllabatorum francogallicorum,** quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **vier, fünf** oder **mehr,** als **hörbar absonderlich, eleuthere**

frankogalle Fonen,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses, vulgo so zu nennendes

Wort,

oder als **ein,** praesertim a nobis ita nominatus,

französischer Vier- Fünf- oder Mehrlauter,

kontemplirt werden können.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele,** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, **zu** dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: französische Vier- Fünf-** und **Mehrlauter**

1. Vi cogitationis = Gedankenwerthe.

der: **frankogalle Tetra- Penta- kai Pleonoforhemen**, oder: **frankogalle** **etra- Penta-** kai **Pleonofolexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleono-** **onantia francogallica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was **erzeugen** alle dokten Frankogallier, welche mit dem **über-** **inkünftlichen**

Gedankenwerthe

ines französischen Silbers familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, venn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti sserunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

Antwort.

Alle doktèn Frankogallier, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

nes französischen Silbers familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig un-andelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Dar-** **llung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **ediszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **einen**

sonum francogallicum,

oder auch **zwei, drei, vier, fünf** und **mehr**

französische Laute,

welcher oder welche unbedingt, **als ein** animis jener Inkolanen **aëris** terrae circumjecti bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder **als ein**, praecipue von uns so getaufter,

französischer Lauter,

respizirt werden können.

Bemerkungen.

Mit den **Wortkomplexen: französische Lauter**, oder: **frankogalle Fo-** **men**, oder: **frankogalle Folexen**, oder: **verba sonantia francogallica**, **rden** wir also inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen **immediat** vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

Alle zeitweilig von, uti ferunt, **vernehmlich richtig Französisch-Lesen-**

den oder **Sprechenden,** im Bereiche der ihre respektiven **Mikrokosn** **zunächst** umgebenden Luftmasse, momentan erzeugten **französisch** **Lauter,** zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, in die **nachstehend** z tefinirten[1] **Haupt-Klassen:**

1., Französische Lauter,

welche **französische Einlauter,** = **frankogalle Monoforhemen,** = **fran galle Monofolexen,** = **verba monosonantia francogallica** bilden.

2., Frankogalle Forhemen,

welche **französische Zweilauter,** = **frankogalle Diforhemen,** = **fran galle Difolexen,** = **verba bisonantia francogallica** sinagiren.

3., Verba sonantia francogallica,

welche **französische Dreilauter,** = **frankogalle Triforhemen,** = **frank galle Trifolexen,** = **verba trisonantia francogallica** konstituiren.

4., Französische Lauter,

welche **französische Vierlauter,** = **frankogalle Tetraforhemen,** = **frankogalle Tetrafolexen,** = **verba tetrasonantia francogallica** effingiren

5., Frankogalle Folexen,

welche **französische Fünf-** und **Mehrlauter,** = **frankogalle Penta-** ka **Pleonoforhemen,** = **frankogalle Penta-** kai **Pleonofolexen,** = **verb penta-** et **pleonosonantia francogallica** formiren.

---

1. zertefinirten = genau bestimmten.

Zweiunddreissigstes Fragment.

Aforismen

über

sultate des Aussprechens englischer Silber.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im Anfang war das Wort!
Hier stock' ich schon. ¿Wer hilft mir weiter fort?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Engländer, welche mit dem **über-** **ünftlichen**

Gedankenwerthe

nachstehend verzeichneten **englischen Einsilber** vertraut sind, zu- issig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in ; stehenden **anglikanen Monosirhemen**, uti ferunt[1], **vernehmlich** **ig aussprechen?**

a = ein, — **ay** = ach, — **ay** = ja, — **Ai** = das amerikanische Faulthier, — **Aie** = Ei, — **Eey** = kleine Insel, — **Eye** = Auge, — **Eye** = Brut, — **I** = ich, **O** = ach, — **Y** = ein Arm der Zuidersee.

Antwort.

Alle geschulten Engländer, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

vorstehend verzeichneten **englischen Einsilber** vertraut sind, er- en zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine**

1. uti ferunt = so zu sagen.

der in Rede stehenden **anglikanen Monosirhemen**, uti ferunt, **vernehm-lich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **perdiszirter**[1] Verrichtungen ihren Sprech-apparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände be-grenzten Bereiche der, im Makrokosmus[2] ihrer respektiven Ich-welten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **einen**, **als wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbaren**

englischen Laut,

welcher unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erd-atmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, katexochen von uns sogenannter,

englischer Einlauter,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **englische Einlauter**, oder: **anglikane Monoforhemen**, oder: **anglikane Monofolexen**, oder: **verba monosonantia anglica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Anglikanen, welche mit der **anthomo-logen**[3]

Noematime[4]

nachstehend verzeichneter **englischer Monosilexen** sinethosirt[5] sind, zu-verlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quä-stionirten[6] **verborum monosyllabatorum anglicorum**, quod ajunt[7], **ver-nehmlich richtig aussprechen**?

as = als, — **if** = wenn, — **be** = sein, — **go** = gehen, — **ail** = Schmerz empfinden, — **apt** = passend, — **bask** = sich wärmen, — **boil** = sieden, — **bound** = gebunden, — **brown** = braun, — **Or** = Gold, — **Ear** = Ohr, — **Arm** =

---

1. perdiszirter = angelehrter. — 2. Makrokosmus = Aussenwelt. — 3. anthomologen = übereinkünftlichen. — 4. Noematime = Gedankenwerthe. 5. sinethosirt = vertraut. — 6. quästionirten = in Rede stehenden. — 7. quod ajunt = so zu sagen.

Arm, — **Day** = Tag, — **Bee** = Biene, — **Bar** = Schenktisch, — **Barb** = Bart, — **Boist** = Schachtel.

Antwort.

Alle sofen Anglikanen, welche mit der **anthomologen**

Noematime

orstehend verzeichneter **englischer Monosilexen** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum monosyllabatorum anglicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **eine, als hörbar absonderlich, eleuthere**[1]

artikulirte anglikane Fone,

welche unbedingt, als ein den Psichen jener Oiketoren[2] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses[3], vulgo so zu nennendes

Wort,

oder als ein, praesertim a nobis ita nominatus[4],

artikulirter englischer Einlauter,

kontemplirt[5] werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **zu artikulirende englische Einsilber** und **artikulirte englische Einlauter**, oder: **zu artikulirende anglikane Monofrhemen** und **artikulirte anglikane Monoforhemen**, oder: **zu artikulirende anglikane Monosilexen** und **artikulirte anglikane Monosilexen**, oder: **zu artikulirende verba monosyllabata anglica** und **artikulirte verba monosonantia anglica**, würden wir also inalterabel die bestimmten Begriffe verbinden, welche die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **Beispiele** sensifiziren.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Anglikanen, welche mit der **konventionellen**[6]

Vi notionis[7]

1. eleuthere = selbstständig denkbare. — 2. Oiketoren = Inwohner. — 3. gnostoses = bekanntes. — 4. praesertim a nobis ita nominatus = vorzugsweise von uns sogenannter. — 5. kontemplirt = erachtet. — 6. konvenzionellen = übereinkünftlichen. — 7. Vi notionis = Gedankenwerthe.

nachstehend verzeichneter **verborum bisyllabatorum anglicorum** familiarisirt[1] sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben eine der anakrinen[2] **Disilexen**, uti asserunt[3], **vernehmlich richtig** aussprechen?

distinkt = deutlich, — **toilles** = mühelos, — **Visit** = Besuch, — **Burden** = Bürde, — **Flying** = Fliegen, — **Powder** = Pulver, — **Prison** = Gefängniss, — **Meeting** = Versammlung, — **Godhead** = Gottheit.

Antwort.

Alle dokten Anglikanen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi notionis

der **vorstehend** verzeichneten **verborum bisyllabatorum anglicorum** familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der anakrinen **Disilexen**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **ediszirter**[4] Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[5] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **zwei**, als **hörbar exairetos**[6], **selbstständig denkbare**

sonos anglicos,

welche unbedingt, als ein animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti[7] bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

englischer Zweilauter,

respizirt[8] werden können.

Bemerkung.

Complexus verborum: **englische Zweilauter**, oder: **anglikane Diforhemen**, oder: **anglikane Difolexen**, oder: **verba bisonantia anglica**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba explicativa** praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

---

1. familiarisirt = vertraut. — 2. anakrinen = in Rede stehenden. — 3. uti asserunt = so zu sagen. — 4. ediszirter = angelehrter. — 5. terminirten = begrenzten. — 6. exairetos = absonderlich. — 7. Inkolanen aëris terrae circumjecti = Inwohnern der Erdatmosfäre. — 8. respizirt = erachtet.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Engländer, welche mit der **antho-** **mologen**

Onomatime[1]

der nachstehend verzeichneten **englischen Dreisilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **anglikanen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

diligent = fleissig, — **Misery** = Elend, — **Brevity** = Kürze, — **Foreigner** = Ausländer, — **Oiliness** = Fettigkeit, — **Easiness** = Bequemlichkeit, — **Goutyland** = Moorland.

Antwort.

Alle geschulten Engländer, welche mit der **anthomologen**

Onomatime

der vorstehend verzeichneten **englischen Dreisilber** vertraut sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **anglikanen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **perdiszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **drei**, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbare**

englische Laute,

welche unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner **der** Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, vorzugsweise von uns sogenannter,

englischer Dreilauter,

erachtet werden können.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach **die Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: englische Dreilauter**, oder: **anglikane Triforhemen**, oder: **anglikane Trifolexen**, oder: **verba trisonantia anglica**, **unwandelbar katexochen** adhibiren.

1. Onomatime = Gedankenwerthe.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Anglikanen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis[1]

nachstehend verzeichneter **englischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen** sinethosirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** et **pleonosyllabatorum anglicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

> **reciprocal** = gegenseitig, — **micrometrical** = mikrometrisch, — **pentapetalous** = fünfblätterig, — **oppositifolious** = gegenüberstehend, — **Humility** = Demuth, — **Fertility** = Fruchtbarkeit, — **Pauciloquy** = Schweigsamkeit, — **Floriculturist** = Blumist, — **Myopodiorthoticon** = Optometer.

Antwort.

Alle sofen Anglikanen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis

vorstehend verzeichneter **englischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** et **pleonosyllabatorum anglicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

> vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **vier, fünf** oder **mehr**, als **hörbar absonderlich, eleuthere**
>
> **anglikane Fonen,**
>
> welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses, **vulgo so zu nennendes**
>
> **Wort,**
>
> oder **als ein**, praesertim a nobis ita nominatus,
>
> **englischer Vier- Fünf-** oder **Mehrlauter,**
>
> kontemplirt werden können.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Be-**

---

1. Vi cogitationis = Gedankenwerthe.

ichnung wir die **Logolepsen**: englische Vier- **Fünf-** und **Mehrlauter**, oder: **nglikane Tetra- Penta-** kai **Pleonoforhemen**, oder: **anglikane Tetra- nta-** kai **Pleonofolexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosonantia nglica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Anglikanen, welche mit dem **überein- künftlichen**

Gedankenwerthe

ines englischen Silbers familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

Antwort.

Alle dokten Anglikanen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

ines englischen Silbers familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **ediszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **einen**

sonum anglicum,

oder auch **zwei**, **drei**, **vier**, **fünf** und **mehr**

englische Laute,

welcher oder welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

englischer Lauter,

respizirt werden können.

Bemerkungen.

Mit den Wortkomplexen: **englische Lauter**, oder: **anglikane Forhemen**, oder: **anglikane Folexen**, oder: **verba sonantia anglica**, würden wir **also** inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

Alle zeitweilig von, uti ferunt, **vernehmlich richtig Englisch-Le-**

senden oder **Sprechenden,** im Bereiche der ihre **respektiven Mikrokosmen** zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugten **englischen Lauter** zerfallen, dem Vorgedachten **gemäss,** in die **nachstehend** zertefinirten[1] **Haupt-Klassen:**

1., Englische Laüter,

welche **englische Einlauter, = anglikane Monoforhemen, = anglikane Monofolexen, = verba monosonantia anglica** bilden.

2., Anglikane Forhemen,

welche **englische Zweilauter, = anglikane Diforhemen, = anglikane Difolexen, = verba bisonantia anglica** sinagiren.

3., Verba sonantia anglica,

welche **englische Dreilauter, = anglikane Triforhemen, = anglikane Trifolexen, = verba trisonantia anglica** konstituiren.

4., Englische Lauter,

welche **englische Vierlauter, = anglikane Tetraforhemen, = anglikane Tetrafolexen, = verba tetrasonantia anglica** effingiren.

5., Anglikane Folexen,

welche **englische Fünf-** und **Mehrlauter, = anglikane Penta-** kai **Pleonoforhemen, = anglikane Penta-** kai **Pleonofolexen, = verba penta- et pleonosonantia anglica** formiren.

1. zertefinirten = genau bestimmten.

Dreiunddreissigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens polnischer Silber.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im **Anfang** war das **Wort**!
Hier stock' ich schon. ¿**Wer** hilft mir weiter **fort**?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Polen, welche mit dem **überein-**
künftlichen

Gedankenwerthe

er **nachstehend** verzeichneten **polnischen Einsilber** vertraut sind, uverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **polonen Monosirhemen**, uti ferunt[1], **vernehmlich richtig ussprechen?**

a = **aber**, — **i** = **und**, — **o** = **um**, — **u** = **bei**.

Antwort.

Alle geschulten Polen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

er **vorstehend** verzeichneten **polnischen Einsilber** vertraut sind,

---

1. uti ferunt = so zu sagen.

erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **polonen Monosirhemen,** uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **perdiszirter**[1] Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[2] ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **einen,** als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbaren**

polnischen Laut,

welcher unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein,** katexochen von uns sogenannter,

polnischer Einlauter,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele,** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: polnische Einlauter,** oder: **polone Monoforhemen,** oder: **polone Monofolexen,** oder: **verba monosonantia polonica,** praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿ Was erzeugen alle sofen Polonen, welche mit der **anthomologen**[3]

Nocmatime[4]

nachstehend verzeichneter **polnischer Monosilexen** sinethosirt[5] **sind,** zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten[6] **verborum monosyllabatorum polonicorum,** quod ajunt[7], **vernehmlich richtig aussprechen?**

od = von, — **im** = ihnen, — **ot** = siehe, — **ku** = gegen, — **mu** = ihm, — **za** = für, — **na** = auf, — **Pan** = der Herr, — **Rak** = der Krebs, — **Los** = das Loos, — **Lans** = die Lanze, — **Hart** = der Windhund, — **List** = der Brief, —

---

1. perdiszirter = angelehrter. — 2. Makrokosmus = Aussenwelt. — 3. anthomologen = übereinkünftlichen. — 4. Nocmatime = Gedankenwerthe. — 5. sinethosirt = vertraut. — 6. quästionirten = in Rede stehenden. — 7. quod ajunt = so zu sagen.

Krew = das Blut, — **Brat** = der Bruder, — **Smok** = der Drachen, — **Plask** = das Plätschern, — **Wrzask** = das Geschrei, — **Kraj** = das Land, — **Gaj** = das Wäldchen.

Antwort.

Alle sofen Polonen, welche mit der **anthomologen**

Noematime

vorstehend verzeichneter **polnischer Monosilexen** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum monosyllabatorum polonicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[1] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **eine**, als **hörbar absonderlich**, **eleuthere**[2]

artikulirte polone Fone,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren[3] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses[4], vulgo so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus[5],

artikulirter polnischer Einlauter,

kontemplirt[6] werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen**: **zu artikulirende polnische Einsilber** und **artikulirte polnische Einlauter**, oder: **zu artikulirende polone Monorhemen** und **artikulirte polone Monoforhemen**, oder: **zu artikulirende polone Monosilexen** und **artikulirte polone Monofolexen**, oder: **zu artikulirende verba monosyllabata polonica** und **artikulirte verba monosantia polonica**, würden wir also inalterabel **die bestimmten Begriffe verbinden**, **welche** die immediat vorgängigen **explizirenden Verben** und **Beispiele sensifiziren**.

1. limitirten = begrenzten. — 2. eleuthere = selbstständig denkbare. — 3. Oiketoren = Inwohner. — 4. gnostoses = bekanntes. — 5. praeserim a nobis ita nominatus = vorzugsweise von uns sogenannter. — 6. kontemplirt = erachtet.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Polonen, welche mit der **konvenzionellen**[1]

Vi notionis[2]

nachstehend verzeichneter **verborum bisyllabatorum polonicorum** familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der anakrinen[3] **Disilexen**, uti asserunt[4], **vernehmlich richtig aussprechen**?

oba = **beide**, — **ale** = **aber**, — **aby** = **um**, — **szczędzić** = **schonen**, — **przystrzyc** = **verschneiden**, — **Osa** = **die Bremse**, — **Rana** = **die Wunde**, — **Dusza** = **die Seele**, — **Wdzięczność** = **die Dankbarkeit**, — **Rószczka** = **der Zweig**, — **Szczerość** = **die Aufrichtigkeit**, — **Chłopczyk** = **der Knabe**, — **Szczytność** = **die Erhabenheit**.

Antwort.

Alle dokten Polonen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi notionis

der **vorstehend** verzeichneten **verborum bisyllabatorum polonicorum** familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der anakrinen **Disilexen**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **ediszirter**[5] Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[6] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **zwei**, **als hörbar exairetos**[7], **selbstständig denkbare**

sonos polonicos,

welche unbedingt, **als ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti[8] bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

polnischer Zweilauter,

respizirt[9] werden können.

---

1. **konvenzionellen** = übereinkünftlichen. — 2. **Vi notionis** = Gedankenwerthe. — 3. **anakrinen** = in Rede stehenden. — 4. **uti asserunt** = so zu sagen. 5. **ediszirter** = angelehrter. — 6. **terminirten** = begrenzten. — 7. **exairetos** — absonderlich. — 8. **Inkolanen aëris terrae circumjecti** = Inwohner der Erdatmosfäre. — 9. **respizirt** = erachtet.

Bemerkung.

Complexus verborum: polnische Zweilauter, oder: **polone Diforhemen**, : **polone Difolexen**, oder: **verba bisonantia polonica**, würden itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denen vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

—⁂—

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Polen, welche mit der **anthogen**

Onomatime[1],

nachstehend verzeichneten **polnischen Dreisilber** vertraut sind, zuissig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in stehenden **polonen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig** **rechen?**

Idea = die Idee, — **Oliwa** = die Olive, — **Dolina** = die Ebene, — **Podatek** = die Abgabe, — **Przemowa** = die Vorrede, — **Przyprawa** = die Zubereitung, — **Trzewiczek** = das Schuhchen, — **Troskliwość** = die Sorgfalt, — **Straszliwość** = die Schrecklichkeit.

Antwort.

Alle geschulten Polen, welche mit der **anthomologen**

Onomatime

vorstehend verzeichneten **polnischen Dreisilber** vertraut sind, eren zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** n Rede stehenden **polonen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich** **ig aussprechen**:

vermöge denselben **perdissirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **drei**, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbare**

polnische Laute,

welche unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

1. Onomatime = Gedankenwerthe.

oder als **ein**, vorzugsweise von uns sogenannter,

polnischer Dreilauter,

erachtet werden können.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe: polnische Dreilauter**, oder: **polone Triforhemen**, oder: **polone Trifolexen**, oder: **verba trisonantia polonica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Polonen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis[1]

nachstehend verzeichneter **polnischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen** sinethosirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** et **pleonosyllabatorum polonicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

równoboczny = gleichseitig, — **odprowadzić** = abführen, — **jednokrztaltny** = gleichförmig, — **nieodpowiedzialny** = unverantwortlich, — **Pełnomocnictwo** = die Vollmacht, — **Korespondencya** = der Briefwechsel, — **Niepomyślność** = die Widerwärtigkeit, — **Nieusprawiedliwienie** = die Nichtrechtfertigung.

Antwort.

Alle sofen Polonen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis

vorstehend verzeichneter **polnischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhemen** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn **und während** dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta- et pleonosyllabatorum polonicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem **durch Umstände** limitirten Bereiche der, im **Makrokosmus** ihrer **respektiven** Egokosmen, dieselben **zunächst umgebenden Luftmasse, nach** Be-

1. Vi cogitationis = Gedankenwerthe.

finden, **vier, fünf** oder **mehr, als hörbar absonderlich,** eleuthere

polone Fonen,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses, vulgo so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus,

polnischer Vier- Fünf- oder Mehrlauter,

kontemplirt werden können.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele,** würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: polnische Vier- Fünf-** und **Mehrlauter,** oder: **polone Tetra- Penta-** kai **Pleonoforhemen,** oder: **polone Tetra-Penta-** kai **Pleonofolexen,** oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosonantia polonica,** praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Polonen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

eines polnischen Silbers familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung,** uti **asserunt, vernehmlich richtig aussprechen?**

Antwort.

Alle dokten Polonen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

eines polnischen Silbers familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung,** uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **edissirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **einen**

sonum polonicum,

oder auch **zwei, drei, vier, fünf** und **mehr**

polnische Laute,

oder als **ein**, vorzugsweise von uns sogenannter,

polnischer Dreilauter,

erachtet werden können.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Wortkomplexe**: **polnische Dreilauter**, oder: **polone Triforhemen**, oder: **polone Trifolexen**, oder: **verba trisonantia polonica**, unwandelbar katexochen adhibiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Polonen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis[1]

nachstehend verzeichneter **polnischer Tetra- Penta- kai Pleonosirhemen** sinethosirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta- et pleonosyllabatorum polonicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen?**

równoboczny = gleichseitig, — **odprowadzić** = abführen, — **jednokrztałtny** = gleichförmig, — **nieodpowiedzialny** = unverantwortlich, — **Pełnomocnictwo** = die Vollmacht, — **Korespondencya** = der Briefwechsel, — **Niepomyślność** = die Widerwärtigkeit, — **Nieusprawiedliwienie** = die Nichtrechtfertigung.

Antwort.

Alle sofen Polonen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis

vorstehend verzeichneter **polnischer Tetra- Penta- kai Pleonosirhemen** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und **während** dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta- et pleonosyllabatorum polonicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Be-

---

1. Vi cogitationis = Gedankenwerthe.

finden, **vier, fünf** oder **mehr, als hörbar absonderlich, eleuthere**

polone Fonen,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses, vulgo so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus,

polnischer Vier- Fünf- oder Mehrlauter,

kontemplirt werden können.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen: polnische Vier- Fünf-** und **Mehrlauter**, oder: **polone Tetra- Penta-** kai **Pleonoforhemen**, oder: **polone Tetra- Penta-** kai **Pleonofolexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosonantia polonica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Polonen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

eines polnischen Silbers familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

Antwort.

Alle dokten Polonen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

eines polnischen Silbers familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **edissirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **einen**

sonum polonicum,

oder auch **zwei, drei, vier, fünf** und **mehr**

polnische Laute,

welcher oder welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkola
aëris terrae circumjecti bekanntes, gemeinhin so zu nennen

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

polnischer Lauter,

respizirt werden können.

Bemerkungen.

Mit den **Wortkomplexen**: **polnische Lauter**, oder: **polone Forhem** oder: **polone Folexen**, oder: **verba sonantia polonica**, würden wir a inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die immed vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

Alle zeitweilig von, uti ferunt, **vernehmlich richtig Polni Lesenden** oder **Sprechenden**, im Bereiche der ihre respektiven Mik kosmen zunächst umgebenden Luftmasse, momentan **erzeugten** **nischen Lauter**, zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, in die na stehend zertefinirten[1] **Haupt-Klassen**:

1., Polnische Lauter,

welche **polnische Einlauter**, = **polone Monoforhemen**, = **polone Mo folexen**, = **verba monosonantia polonica** bilden.

2., Polone Forhemen,

welche **polnische Zweilauter**, = **polone Diforhemen**, = **polone Difole** = **verba bisonantia polonica** sinagiren.

3., Verba sonantia polonica,

welche **polnische Dreilauter**, = **polone Triforhemen**, = **polone Tr lexen**, = **verba trisonantia polonica** konstituiren.

4., Polnische Lauter,

welche **polnische Vierlauter**, = **polone Tetraforhemen**, = **polone Tet folexen**, = **verba tetrasonantia polonica** effingiren.

5., Polone Folexen,

welche **polnische Fünf-** und **Mehrlauter**, = **polone Penta-** kai **Pleo forhemen**, = **polone Penta-** kai **Pleonofolexen**, = **verba penta-** et **ple nosonantia polonica** formiren.

---

1. zertefinirten = genau bestimmten.

Vierunddreissigstes Fragment.

Aforismen

über

Resultate des Aussprechens russischer Silber.

Motto:
Geschrieben steht: ¡im **Anfang** war das **Wort**!
Hier stock' ich schon! ¿**Wer** hilft mir weiter **fort**?
Göthe.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Russen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

der **nachstehend** verzeichneten **russischen Einsilber** vertraut sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede stehenden **russonen Monosirhemen**, uti ferunt[1], **vernehmlich richtig aussprechen**?

a = aber, — и = und, — o = um, — y = bei.

Antwort.

Alle geschulten Russen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

der **vorstehend** verzeichneten **russischen Einsilber** vertraut sind, erzeu-

1. uti ferunt = so zu sagen.

gen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** in Rede stehenden **russonen Monosirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **perdiszirter**[1] Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus[2] ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **einen**, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbaren**

russischen Laut,

welcher **unbedingt**, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, katexochen von uns sogenannter,

russischer Einlauter,

erachtet werden kann.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, würden sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen **Bezeichnung** wir die **Logolepsen**: **russische Einlauter**, oder: **russone Monoforhemen**, oder: **russone Monofolexen**, oder: **verba monosonantia russica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Russonen, welche mit der **anthomologen**[3]

Noematime[4]

nachstehend verzeichneter **russischer Monosilexen** sinethosirt[5] sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der quästionirten[6] **verborum monosyllabatorum russicorum**, quod ajunt[7], **vernehmlich richtig aussprechen**?

до = bis, — на = auf, — не = nicht, — ли = ob, — ни = weder, — Щи = die Kohlsuppe, — Путь = die Reise, — Соль = das Salz, — Дождь = der Regen, — Постъ =

1. perdiszirter = angelehrter. — 2. Makrokosmus = Aussenwelt. — 3. anthomologen = übereinkünftlichen. — 4. Noematime = Gedankenwerthe. — 5. sinethosirt = vertraut. — 6. quästionirten = in Rede stehenden. — 7. quod ajunt = so zu sagen.

das Fasten, — **Червь** = **der Wurm**, — **Дворъ** = **der Hof**, —
Братъ = **der Bruder**, — **Кровь** = **das Blut**, — **Гай** = **der Hain**, — **Рай** = **das Paradies**, — **Чай** = **der Thee.**

Antwort.

Alle sofen Russonen, welche mit der **anthomologen**

Noematime

orstehend verzeichneter **russischer Monosilexen** sinethosirt sind, erzeuen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eines** der uästionirten **verborum monosyllabatorum russicorum**, quod **ajunt**, **verehmlich richtig aussprechen:**

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände limitirten[1] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Egokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **eine**, als **hörbar absonderlich**, **eleuthere**[2]

artikulirte russone Fone,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren[3] des Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses[4], **vulgo so zu nennendes**

Wort,

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus[5],

artikulirter russischer Einlauter,

kontemplirt[6] werden kann.

Bemerkung.

Mit den **Wortkomplexen: zu artikulirende russische Einsilber** und **rtikulirte russische Einlauter**, oder: **zu artikulirende russone Monosilemen** und **artikulirte russone Monoforhemen**, oder: **zu artikulirende ssone Monosilexen** und **artikulirte russone Monofolexen**, oder: **zu arkulirende verba monosyllabata russica** und **artikulirte verba monosontia russica**, würden wir also inalterabel die **bestimmten Begriffe** verinden, welche die immediat vorgängigen explizirenden **Verben** und **piele** sensifiziren.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Russonen, welche mit der **konvenzionellen**

1. **limitirten** = begrenzten. — 2. **eleuthere** = selbstständig denkbare. — **Oiketoren** = Inwohner. — 4. **gnostoses** = bekanntes. — 5. **praesertim a obis ita nominatus** = vorzugsweise von uns so genannter. — 6. **kontemplirt** : **erachtet.**

Vi notionis[1]

nachstehend verzeichneter **verborum bisyllabatorum russicorum** familiarisirt[2] sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, eine der anakrinen[3] **Disilexen**, uti asserunt[4], **vernehmlich richtig** **aussprechen**?

Вѣра = der Glaube, — **Море** = das Meer, — **Бѣда** = das Elend, — **Лодка** = das Boot, — **Король** = der König, — **Фонарь** = die Laterne, — **Дворецъ** = der Palast, — **Чайникъ** = die Theekanne, — **Верблюдъ** = das Kameel, — **Вторникъ** = Dienstag.

Antwort.

Alle dokten Russonen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi notionis

der **vorstehend** verzeichneten **verborum bisyllabatorum russicorum** familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der anakrinen **Disilexen**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **edissirter**[5] Verrichtungen ihren Sprechapparaten pertinenter Organe, in einem durch Umstände terminirten[6] Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **zwei**, als hörbar **exairetos**[7], **selbstständig denkbare**

sonos russicos,

welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti[8] bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

russischer Zweilauter,

respizirt[9] werden können.

Bemerkung.

Complexus verborum: **russische Zweilauter**, oder: **russone Diforhemen**, oder: **russone Difolexen**, oder: **verba bisonantia russica**, würden wir itaque sine mutatione zur **Semeiose** des **horismenen Onoma** vorzugsweise dapaniren, welches **verba** explicativa praeposita mit denselben vorstehenden **Beispielen** kathistaniren.

---

1. Vi notionis = Gedankenwerthe. — 2. familiarisirt = vertraut. — 3. anakrinen = in Rede stehenden. — 4. uti asserunt = so zu sagen. — 5. edissirter = angelehrter. — 6. terminirten = begrenzten. — 7. exairetos = absonderlich. — 8. Inkolanen aëris terrae circumjecti = Inwohner der Erdatmosfäre. — 9. respizirt = erachtet.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Was erzeugen alle geschulten Russen, welche mit der **anthomo-gen**

Onomatime[1]

er **nachstehend** verzeichneten **russischen Dreisilber** vertraut sind, zuerlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der in Rede tehenden **russonen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

желаю = ich wünsche, — **кушаю** = ich esse, — **миловать** = bemitleiden, — **Улица** = die Strasse, — **Голова** = der Kopf, — **Батюшка** = der Vater, — **Серебро** = das Silber, — **Упорство** = der Eigensinn, — **Человѣкъ** = der Mensch, — **Мѣщанинъ** = der Bürger.

Antwort.

Alle geschulten Russen, welche mit der **anthomologon**

Onomatime

ler **vorstehend** verzeichneten **russischen Dreisilber** vertraut sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn und während dieselben, **eine** der n Rede stehenden **russonen Trisirhemen**, uti ferunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **perdiszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände begrenzten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Ichwelten, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, **drei**, als **wahrnehmbar absonderlich, selbstständig denkbare**

russische Laute,

welche unbedingt, als **ein** den Seelen jener Inwohner der Erdatmosfäre bekanntes, schlechtweg so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, vorzugsweise von uns sogenannter,

russischer Dreilauter,

erachtet werden können.

Bemerkung.

Die ames prokeimirten erläuternden **Rhemen** und **Beispiele**, würden sonach die **Monografie** des **akriben Noema** bilden, zu dessen Be-

1. Onomatime = Gedankenwerthe.

zeichnung wir die **Wortkomplexe: russische Dreilauter**, oder: **rus Triforhemen**, oder: **russone Trifolexen**, oder: **verba trisonantia rus** unwandelbar katexochen adhibiren.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Was erzeugen alle sofen Russonen, welche mit der **konven nellen**

Vi cogitationis[1]

nachstehend verzeichneter **russischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhen** sinethosirt sind, zuverlässig unwandelbar, wenn und während d selben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta-** et **pleonosy batorum russicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

Винничина = die Weintraube, — Симетрія = das Ebenmaas, — Перекладка = das Umsetzen, — Первоначальникъ = der Oberbefehlshaber, — Продолжительность = das Anhalten, — Племяноначальникъ = das Familienhaupt, — Поспҍшествовательница = die Gönnerin.

Antwort.

Alle sofen Russonen, welche mit der **konvenzionellen**

Vi cogitationis

vorstehend verzeichneter **russischer Tetra- Penta-** kai **Pleonosirhen** sinethosirt sind, erzeugen zuverlässig unwandelbar, wenn u während dieselben, **eines** der quästionirten **verborum tetra- penta- pleonosyllabatorum russicorum**, quod ajunt, **vernehmlich richtig a sprechen**:

vermöge denselben **angelehrter** Verrichtungen ihren Spre apparaten prosekoner Organe, in einem durch Umstände li tirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven E kosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach I finden, **vier, fünf** oder **mehr**, als **hörbar absonderlich, eleuthe**

russone Fonen,

welche unbedingt, als **ein** den Psichen jener Oiketoren d Dunstkreises ihrer Mutter Erde gnostoses, vulgo so **zu** ne nendes

Wort,

---

1. Vi cogitationis = Gedankenwerthe.

oder als **ein**, praesertim a nobis ita nominatus,

russischer Vier- Fünf- oder Mehrlauter,

kontemplirt werden können.

Bemerkung.

Die unmittelbar vorstehenden erläuternden **Worte** und **Beispiele**, den sonach den **spezifischen Gedanken** versinnlichen, zu dessen eichnung wir die **Logolepsen**: **russische Vier- Fünf-** und **Mehrlauter**, r: **russone Tetra- Penta-** kai **Pleonoforhemen**, oder: **russone Tetra- ta-** kai **Pleonofolexen**, oder: **verba tetra- penta-** et **pleonosonantia ica**, praecipue immutabiliter verwenden.

Paragraf Sechs.

Frage.

¿Was erzeugen alle dokten Russonen, welche mit dem **übereinkünft- en**

Gedankenwerthe

s russischen Silbers familiarisirt sind, zuverlässig unwandelbar, n und während dieselben, die fragliche **bildliche Darstellung**, uti runt, **vernehmlich richtig aussprechen**?

Antwort.

Alle dokten Russonen, welche mit dem **übereinkünftlichen**

Gedankenwerthe

s russischen Silbers familiarisirt sind, erzeugen zuverlässig unwan- ar, wenn und während dieselben, die fragliche **bildliche Dar- ung**, uti asserunt, **vernehmlich richtig aussprechen**:

vermöge denselben **ediszirter** Verrichtungen ihren Sprechapparaten angehöriger Organe, in einem durch Umstände terminirten Bereiche der, im Makrokosmus ihrer respektiven Mikrokosmen, dieselben zunächst umgebenden Luftmasse, nach Befinden, **einen**

sonum russicum,

oder auch **zwei**, **drei**, **vier**, **fünf** und **mehr**

russische Laute,

welcher oder welche unbedingt, als **ein** animis jener Inkolanen aëris terrae circumjecti bekanntes, gemeinhin so zu nennendes

Wort,

oder als **ein**, praecipue von uns so getaufter,

russischer Lauter,

respizirt werden können.

Bemerkungen.

Mit den **Wortkomplexen**: **russische Lauter**, oder: **russone Forh**
oder: **russone Folexen**, oder: **verba sonantia russica**, würden wir
inalterabel den **bestimmten Begriff** verbinden, welchen die imm
vorgängigen explizirenden **Verben** sensifiziren.

Alle zeitweilig von, uti ferunt, **vernehmlich richtig Russisc**
senden oder **Sprechenden**, im Bereiche der ihre respektiven Mikr
men zunächst umgebenden Luftmasse, momentan erzeugten **russi**
Lauter, zerfallen, dem Vorgedachten gemäss, in die nachstehend
tefinirten[1] **Haupt-Klassen**:

1., Russische Lauter,

welche **russische Einlauter**, = **russone Monoforhemen**, = **russon**
nofolexen, = **verba monosonantia russica** bilden.

2., Russone Forhemen,

welche **russische Zweilauter**, = **russone Diforhemen**, = **russone**
lexen, = **verba bisonantia russica** sinagiren.

3., Verba sonantia russica,

welche **russische Dreilauter**, = **russone Triforhemen**, = **russone**
lexen, = **verba trisonantia russica** konstituiren.

4., Russische Lauter,

welche **russische Vierlauter**, = **russone Tetraforhemen**, = **russone**
folexen, = **verba tetrasonantia russica** effingiren.

5., Russone Folexen,

welche **russische Fünf- und Mehrlauter**, = **russone Penta- et Pl**
forhemen, = **russone Penta- et Pleonofolexen**, = **verba penta- et pl**
sonantia russica formiren.

---

1. zertefinirten = genau bestimmten.

Fünfunddreissigstes Fragment.

Dialog

zwischen

Graf Z. und Baron G.

Baron G.

Ich fühle mich wahrhaft beglückt, verehrter Graf, dass Sie meine wiederholte beharrliche Weigerung mir heute vergeben haben, mich mit Ihnen über dem **Gebiete der Linguistik** prosekone Gegenstände fernerweit zu unterhalten, bevor Sie Sich zur Kognizion der **handschriftlichen Bruchstücke aus meinem Tagebuche** bequemten, welche den **ersten Theil** der **sprachwissenschaftlichen Fragmente** konstituiren sollen, die ich zu **veröffentlichen** beabsichtige.

Ihre nachsichtige Kritik jener literarischen Erzeugnisse, **hat** mir aber hauptsächlich aus dem Grunde einen bisher ungekannten Genuss bereitet, weil Sie Sich dabei jederzeit von mir zu **bestimmten Zwecken geschaffener Ausdrücke** bedienten, welche **meiner** Psiche **unwandelbar spezifische Gedanken vergegenwärtigten**, die **Ihrer** Seele **gleichzeitig vorschwebten.**

Dieser Umstand liefert jedoch den untrüglichen Beweis, **wie jede,** im Resultate **nicht bloss vermeintliche,** von Menschen zu bewerkstelligende **permutatio cogitationis**[1], effektiv nur **dadurch** erzielt werden kann, dass man sich **vorgängig** über den **konvenzionellen Gedankenwerth** des **zu** derartigen Behufen zu verwendenden, **sicht-** oder **hörbaren Materials unzweideutig verständigt.**

1. permutatio cogitationis = Gedankenaustausch = Onomato Antallage.

Während der von Ihnen effektuirten Kenntnissnahme meiner **Aforismen über die Elemente** deutscher, italienischer, spanischer, französischer, englischer, polnischer und russischer **hand- und druckschriftlicher Erzeugnisse**, haben Sie daher auch ersehen, Herr Graf, wie ich vor Allem versucht habe, **die Begriffe festzustellen**, welche ich unter andern auch vorzugsweise mit den Worten: **Grundsilben, Buchstaben, Schriftzeichen, Silben und Silber**, unwandelbar verbinde.

Gleichfalls nicht entgangen kann Ihnen aber sein, wie ich bei dem vorberegten Versuche jederzeit **wohlerwogen vermieden** habe, **der**, durch ein, gemeinhin so zu nennendes, Aussprechen von **Grundsilben, Silben** oder **Silbern, zu** erzielenden **hörbaren Ergebnisse zu** gedenken.

Letzteres erschien mir jedoch aus dem Grunde **unerlässlich**, weil ich, wie Ihnen bereits bekannt, in allen meiner Mikrotet **zu** Gesicht gekommenen sprachbüchlerischen Erzeugnissen, eine der vornehmlichsten Ursachen ihrer verfehlten Bestimmung mit darin **zu** suchen mich für befugt hielt: dass ihre respektiven Verfasser, sich **dessen** unverkennbar **gänzlich** unbewusst, **was** sie zu lehren beabsichtigten, in **ihren literarischen Auslassungen**, wissbegierige Leser **gleichzeitig** mit **sicht-** und **hörbar anthomologen**[1] **Gedanken-Elementen**, vertraut machen wollten.

Nach den **sieben Fragmenten**, in welchen ich die den Lexen: **Archesillaben, Grammen, Semeien, Sillaben** und **Sirhemen**, beigelegte **Noematime** meines Bedünkens hinreichend präzisirt hatte, hielt ich es jedoch für zeitgemäss, zunächst die **Resultate einer Rundschau** in zu meiner Belehrung konsultirten **mustergültigen Werken** zu liefern.

Vermöge der in meinem **dreizehnten Fragmente** ersichtlichen **Apobanen**[2] **jener Konsultazion**, hoffe ich aber urtheilsfähigen Lesern, Doktor M . . . r's und meine Behauptung **genügend rechtfertigende Beweise** zusammengestellt zu haben: **dass zur Stunde noch kein filografisches Produkt existirt, welches mittels menschenverständlicher Illustrazionen** die **vernunftwissenschaftlichen Begriffe versinnlicht, zu deren Bezeichnung** wir die **Vokabeln: Silbe, Laut** und **Wort,** dapaniren.

Sollten indess, gegen Erwarten, **nach Veröffentlichung meiner linguistischen Atelelogen**[3], Sterbliche zufällig glottosingrafe Gennemen produziren, wodurch Doktor M . . . r's und meine antezertefinirte Kontenzion[4] nicht in **ihrem ganzen Umfange** begründet erscheinen könnte, so würde ich für eine Publikazion des quästionirten Fundes, dem glücklichen Finder oder den beneidenswerthen Findern, gewiss ungemein dankbar sein.

---

1. anthomologen = übereinkünftlichen = konvenzionellen. — 2. Apobanen = Ergebnissen = Resultaten. — 3. linguistischen Atelelogen = sprachwissenschaftlichen Bruchstücke = filologischen Fragmente. — 4. antezertefinirte Kontenzion = vorher genaubezeichnete Behauptung.

Graf Z.

Es giebt allerdings Apofasen[1], lieber Baron, denen blindlings beilichten, man sich nur mit Widerstreben zu entschliessen vermag.

In diese Kategorie gehört aber jedenfalls mit der Gedanke an Möglichkeit: dass unter den Autoren der Berge von beschriebenen bedruckten Lumpen, auf denen seit Jahrhunderten Filologen ihre assgeblichen Anschauungen über sprachliche Gegenstände nach n besten Kräften versichtbarten, sich nicht auch Individuen befunden n sollten, welche das Desiderat vorberegter Begriffsbestimmungen ten, und dem Papiere anvertrauten.

Die am Schlusse Ihres zweiten Fragments so à propos mitgete Art und Weise der Bearbeitung aller Pierer'schen Artikel, und : überstandenen Feuerproben, bevor dieselben für den Druck reif htet wurden, veranlassen mich jedoch zu der Vermuthung, dass ntliche in Ihrer Rundschau zum Besten gegebenen literarischen ugnisse, welche Sie sieben mustergültigen Werken entlehnten, auf iche Weise kompilirt[2] sind, wie die erstgenannten.

Demnach erscheint es mir kaum zweifelhaft, dass die in Rede nden Zitate auch den Kern von dem liefern, was bisher zur ese der Onomatime[3] des Wort-Trifoliums: syllaba, sonus et verbum, istet wurde.

Ich bin daher auch überzeugt, dass noch Niemand ein mit dem m zu vergleichendes Experiment gemacht hat, das erschöpfend und fibolos[4] zu erklären, was nothgedrungen zuvörderst psichisches ingut von Millionen werden muss, um naturgemäss die Verwirkng der Idee einer allgemeinen Silben- und Laut-Sprache anstreben, dadurch allmählich realisiren zu können.

Um das theilweise gänzlich Sinnlose der prämonirten deutschen, mischen, französischen und spanischen Kresen[5], augenblicklich lentermassen zu würdigen, muss man jedoch die in Ihrem Manuste denselben nachstehenden Fragmente gelesen haben.

¿Wäre es sonach aber nicht angemessener, wenn dieselben in n Anhange zum ersten Theile des von Ihnen zu publizirenden Opus irten?

Baron G.

Ungeachtet meine Ihnen gegenwärtig bekannten schriftlichen Arn nur eine Serie von Thatsachen formiren, gehören dieselben och mit zu den büchlerischen Machwerken, die man nicht von

1. Apofasen = Behauptungen = Asserzionen. — 2. kompilirt = zuengetragen = sinkomizirt. — 3. Exegese der Onomatime = Erklärung ledankenwerthes = Explicatio vis notionis. — 4. anamfibolos = unsweig = inaequivoce. — 5. Kresen = Anführungen = Zitate.

hinten nach vorn, oder aus der **Mitte** nach **beiden Seiten** lesen kan ohne das nur **halb** oder **gar nicht** zu begreifen, **was** ich **kompetente** Lesern **sistematisch** vorzuführen wünsche.

Bei dem **verbalen Wiedergeben** der meine **ersten Fragmente** bildenden **Dialogen**, die ursprünglich nicht für den Druck **bestimm** waren, fühlte ich mich jedoch mitunter **zur Reproduksion von Aeusserungen** gedrungen, deren **Begründung**, meines Dafürhaltens, **möglich** **unverzögert augenfällige Beweise** erheischte.

Letzteres bestimmte mich **einerseits**, in meinem **dreizehnten Fragmente** jene **Parastasen**[1] zu deponiren, **andrerseits** erschien es mir abgerathen, dem Leser eine Veranlassung zu bieten, nach Kenntnissnahme des Inhaltes meines **zwölften Fragments**, nicht ohne Weitere zur Kognizion der **Kontenta**[2] des **vierzehnten** zu verschreiten.

Graf Z.

Zu meiner vorgängigen Frage, die Sie mir so eben beantwort haben, drängte mich der Umstand, dass nach vollbrachter **Lesung des zwölften Fragments**, ich mich durchaus nicht zu einer **vollständigen Kenntnissnahme** der **Resultate Ihrer Rundschau** entschliessen konnte.

Nachdem ich Ihr **Manuskript** bis zu Ende gelesen, fühlte ich mich jedoch zu der riesenhaften Geduldsprobe berufen, jene theilweis sehr bittere Leserlatwerge, von **Adelung's** Selbstlauter an bis inklusiv **Schimko's** wunderbarer Entdeckung, in einem Zuge zu schlürfen.

Bei dieser Gelegenheit wurde mir erst ganz klar, wie **heilbringen** eine **Veröffentlichung** der **Ergebnisse Ihrer Studien**, für **zukünftige Geschlechter** werden **kann** und **muss**.

Baron G.

Ihr Geständniss, lieber Graf, ist mir sehr willkommen, und e bleibt mir nichts zu wünschen übrig, als in der Zukunft Ihnen ähnliche Leser für **meine tipografirten singrafen Gennemen** zu finden, di von der Uneigennützigkeit meiner Bestrebungen gleichfalls durchdrungen, die Form derselben nicht minder nachsichtig beurtheilen wie Sie.

Kein Autor **kann** aber wohl jemals mehr überzeugt gewesen sein kaum Nennenswerthes geleistet zu haben, als Paucitas mea, und mein schriftlichen Arbeiten würden auch nicht die geringste Beachtung verdienen, wenn bereits somebody[3] Zeit gehabt hätte, **die hochwichtig Thatsache** genugsam hervor zu heben: dass von **unzweideutigen** schwar auf weiss ersichtlichen **Gedanken-Mittheilungen**, unter **allen Umstände** nur **dann** die Rede sein kann, wenn **Schreiber** und **Leser** mit der ko

---

1. Parastasen = Beweise = Demonstrazionen. — 2. Kognizion de Kontenta = Kenntnissnahme vom Inhalte ⇐ Aesthesis der Engrammena. · 3. somebody, (engl.) = Jemand.

venzionellen vi notionis[1] der vom Erstgenannten in seinem Manuskripte **impendirten Worte, effectiv**, und nicht blos **putativ, vertraut** sind.

Wenn jedoch thatsächlich zur Stunde **noch keine zivilisirte Volkschaft** ein **Sprachgesetzbuch** besitzt, welches unter andern auch die **Noematime** der **Lexen: Silbe, Laut** und **Wort**, feststellt:

¿Wie vermag demnach aber ein mit fünf gesunden Sinnen begabter Mensch sich ernstlich einzubilden, ein **geschulte Kulte** belehrendes **filografisches Produkt** liefern zu können, ohne gleichzeitig wenigstens den **guten Willen** zu beurkunden, die **Onomatime jener Ausdrücke menschenverständlich zu definiren**?

¿Wie können **renommirte gelernte Gelehrte** bei Diskussionen über **linguae imperio**[2] **pertinente Gegenstände** von dem unglückseligen Wahne befangen sein, zu Kopf und Beine habenden Ergebnissen zu gelangen, **ohne sich wohlbedächtig über den Gedankenwerth der mehrberegten drei Worte geeinigt zu haben**?

Nihilo minus[3] sehen wir **allmonatlich glottosingrafe Gennemen** auftauchen, deren Verfasser, schon tausendfach Vorgekautes wiederkäuend, zu beabsichtigen scheinen, Dinge veroffenbaren zu wollen, über die kein Sterblicher seines Gleichen fruchtbringend zu belehren vermag, **so lange die prämonirten Sprach-Kodexe nicht existiren.**

Nihilo secius[4] sehen wir **alljährlich** mehr oder minder **zahlreiche, aber insgesammt** nicht zu erspriesslichen Resultaten führende **Sprachkongresse**, inter alia namentlich auch in Deutschland, abhalten, bei welchen wohl die **Majoritet ihrer Mitglieder** durch übermässigen Genuss von Speise und Trank, (die denselben, nach Befinden, auf **Staats-** oder **Stadt-Kosten** verabreicht wurden), sich wiederholt den **Magen so** verdorben haben mag, dass Staats- und Stadt-Beutel die **Saldirung** der Lebensbedürfnisse für derartige zukünftige Meetings[5], (**wenn** man öffentlichen Blättern Glauben beimessen darf), depressiren **zu** müssen glaubten.

Alle in vorberegter Richtung, meines Wissens, während des letzten Dezenniums im Buchhandel auftauchenden Erscheinungen, legte ich mir aber die Verpflichtung auf mit ungetheilter Aufmerksamkeit zu lesen, und ermangelte ausserdem nicht, Alles, was ich in Zeitschriften als ein für mein Vorhaben möglicherweise in der Folge nutzbar zu machendes Dokument erachtete, mir sorgfältig aufzubewahren.

1. **konvenzionellen vi notionis** = übereinkünftlichen Gedankenwerthe = sinthekesen Noematime. — 2. **linguae imperio** = dem Sprachgebiete = der Glottoperiochie. — 3. **Nihilo minus** = nichts desto weniger. — 4. **Nihilo secius** = nichts desto weniger = uden hetton. — 5. **Meetings**, (engl.) = Zusammenkünfte.

Mittlerweile suchte ich hinreichendes Material **zur Illustrazion der Gavlensografie** und **Gavlensofonie** vorzubereiten, um die diversen **Schlüssel** zu dieser Erfindung möglichst schnell aufeinander folgend veröffentlichen zu können, falls meine denselben **voranzuschickenden** beiden **ersten Volumina sprachwissenschaftlicher Fragmente**, wenigstens von einem Theile des lesenden Publikums beifällig aufgenommen, und diese schriftstellerischen Erstlinge von einigen Organen der Presse nachsichtsvoll kritisirt werden sollten.

Graf Z.

Dass Ihnen jene gehoffte und wohlverdiente Genugthuung, für Ihre vieljährigen rastlosen Mühen nicht fehlen wird, können Sie Sich versichert halten.

Baron G.

Qui vivra verra, mon cher Comte[1].

Was mich betrifft, so muss ich offen gestehen, sind jedoch die **Erwartungen** auf den **Beifall** keineswegs **sanguin**, welchen ich mir von der **Publikazion** meines **ersten Theiles** verspreche, während der **zweite** und namentlich der **dritte**, wenn mich nicht Alles trügt, ein **allgemeineres Interesse** erregen dürften.

Graf Z.

Darüber kann ich allerdings nicht urtheilen.

Gern bekenne ich indess, dass Ihre **Aforismen** über die **Resultate des Aussprechens** der **sieben nazionalen Literaturen** eigenthümlichen **Grund-** und **Diftosilben**, mich wahrhaft überrascht haben, indem ich mir nicht hätte träumen lassen, in meinem Alter durch **irgend wen** noch darüber belehrt werden zu können, in **was**, (mit andern Worten), die **Kunst** besteht, **vorgenannte bildliche Darstellungen zu verlautbaren**.

Nicht enthalten konnte ich mich auch, wiederholt vor meinen Spiegel tretend, **Proben anzustellen**, um mich von der Begründung Ihrer Erklärungen bezüglich eines mehrere Sekunden **währenden Erzeugens** der **Grundlaute**: **a̋**, — **a**, -- **é**, — **i**, — **o**, — **ő**, — **u**, — **ű**, zu konvinziren.

Bei diesen Versuchen bin ich jedoch **erst allmählich** mit der mir zuvörderst mangelhaft dünkenden Reihenfolge vollkommen **ausgesöhnt** worden, in welcher Sie es für zweckmässig erachtet haben, Ihren Lesern jene, als **wahrnehmbar absonderlich**, **selbstständig denkbaren Geräusche**, zu versinnlichen.

Ausserdem habe ich mich gleichfalls bereits bei **Säuglingen** von der **Stichhaltigkeit** dessen überzeugt, was Sie über das **denselben angeborene Vermögen** bemerkt haben, zeitweilig, laut schreiend, den **Grundlaut** — **a̋** — zu **produziren**.

---

1. Qui vivra verra, mon cher Comte = wer lebt wird sehen, mein lieber Graf.

Einmal konnte ich mich indess während vorgedachter Experi-
ente eines Auflachens nicht erwehren, als ich plötzlich meinen
ammerdiener hinter mir wahrnahm, der, um sich eines Auftrags
einer Frau zu entledigen, unbemerkt ins Zimmer getreten, mich in
en ihm gewiss räthselhaft vorkommenden gimnastisch-mimischen
ebungen längere Zeit beobachtet, aber zu unterbrechen nicht ge-
agt hatte.

Keineswegs blos die so eben geschilderte Scene, sondern haupt-
ächlich die gleichzeitig meiner Seele sich vergegenwärtigende Ge-
chichte von Junker Kurt und Ernst, welche Doktor M . . . r in Ihrem
weiten Fragmente so trefflich erzählt, machte es mir aber unmög-
ich, meinem Josef gegenüber contenance zu bewahren.

Baron G.

Hieraus ersehen Sie, lieber Graf, wie angenehm es wäre, wenn
r unsrer Zeit Jemand **daran gedacht** hätte, ein dem meinigen **ähn-
iches ABC-Buch zu schreiben,** woraus hoffentlich schon in der nächsten
Generazion **zehnjährige** gesunde **Bauernknaben** so Manches in Erfah-
ung gebracht haben werden, was die **gegenwärtige Lehrerschaft** zi-
ilisirter Volkschaften zur Stunde noch ignorirt.

In welchem hohen Grade Letzteres leider der Fall ist, hat jedoch
ewiss noch Niemand Gelegenheit gehabt, so schmerzlich zu empfin-
en, als meine Wenigkeit, während der von mir pedetentim[1] bewerk-
elligten **Anfertigung diverser Vokabularien**, die Kataloge den Lite-
turen hemerer Ethnen[2] entlehnter Worte sinagiren[3], welche ich mir
r verzeichneten Reihenfolge nach von **Sprachlehrern verschiedener
ionaliteten** repetitim[4] vorsprechen liess und, nach meinem besten
messen, **jenen Apeikasien[5] zur Seite gestellt, gavlensografisch kunst-
recht figurirte.**

Diese mich so unangenehm berührenden Erfahrungen zeigten mir
er zuweilen nur zu deutlich, **wie Alltagsmenschen doch ohne Aus-
hme nur das sind und bleiben, wozu sie durch ihre respektiven
ebensverhältnisse unwillkührlich getrieben werden**, und wie, von
n **ersten** Lebensjahren an bis zur Bahre, **jeder jederzeit** den **ihm
genthümlichen Grad** von **Sprachbildung** für **mehr als genügend** erach-
t, **während keiner** zu **keiner Zeit** mit seiner **sozialen Stellung** sich
llkommen befriedigt fühlt.

Das Gute hatte indess meine vorberegte Leidensgeschichte, dass
h **mich** gradatim[6] von der **unumstösslichen Wahrheit psichologischer
atsachen** konvinzirte, die mir, flüchtig erwogen, als **unwesentlich,**

1. pedetentim = allmählich = kata-mikron. — 2. hemerer Ethnen =
ilisirter Volkschaften = kulter Nazionaliteten. — 3. sinagiren = bilden =
ingiren. — 4. repetitim = wiederholentlich = pollakis. — 5. Apeikasien
bildliche Darstellungen = Konfigurazionen. — 6. gradatim = allmählich.

nach reiflichem Bedenken hingegen, für meine Zwecke ungemein **beachtenswerth** erschienen.

Bei meinem Vorhaben, mittels **diaforer**[1] **büchlerischer Erzeugnisse** geschulte Angehörige **dreiunddreissig zivilisirter Volkschaften** in den Stand zu setzen, **sich selbstlehrend mit der Gavlensografie und Gavlensofonie vertraut zu machen**, musste ich sonach **ta te alla**[2] **das** unverrückt ins Auge fassen, was Sie, verehrter Herr Graf, über die **Resultate des Aussprechens von Grundsilben** gelesen haben, welche in den Alfabeten **sieben** namhaft gemachter **ethniker Grammateien**[3] figuriren.

In den **prämonirten sieben Fragmenten** werden Sie daher **Andeutungen** gefunden haben, über die ich mich **jetzt** nicht **erschöpfend** auslassen **kann**, welche Ihnen aber gewiss als hinreichende Winke erschienen sind, um zu errathen, dass ich mich ernstlich bemüht habe, die jedem sofen Didakten eigenthümlich wordenen Befähigungen zu ergründen, **welche er dem ihm gelehrten, gemeinhin so zu nennenden, vernehmlich richtigen Ekfoniren**[4] **seinem volkschaftlichen Bücherwesen angehöriger Grundsilben verdankt.**

Nach diesen meinen bescheidenen Bestrebungen, die mir schon so viel Zeit und Mühe raubten, kann ich mir jedoch eine ungefähre Vorstellung von den wohl unfehlbar kopfzerbrechenden gelehrten Forschungen **Schimko's** machen, vermöge welcher er dahin gelangte, den Grad der Intelligenz sämmtlicher Bewohner aller Bruder- und Schwester-Planeten unsrer Mutter Erde zu ermitteln.

Graf Z.

Die **Apobanen**[5] **der Schimko**'schen **Perkontazionen**[6] will ich mich nicht erkühnen, zu judiziren, indem dieselben Sfären angehören, in die sich mein hausbackener Verstand nicht versetzen kann.

Unter vier Augen will ich Ihnen jedoch bekennen, dass beim Lesen des in Ihrer Rundschau dem **Konversazions-Lexikon** entnommenen **Artikel**: über das von **Jacob Grimm** entdeckte **Lautverschiebungsgesetz**, mir der **Gedankenwerth** dieses **Schriftstücks** eben so **enigmatisch** erschien, wie **Schimko's intime Bekanntschaft** mit der **psichischen Beschaffenheit** von **Bewohnern uns ferner Himmelskörper.**

Baron G.

Das von Ihnen angezogene Zitat würde sich sehr leicht beurtheilen lassen, wenn die **deutsche Volkschaft** sich des **Besitzes** eines **Sprachgesetzbuches** für ihre **nazionale Literatur** erfreute, in dem inter

---

1. diaforer = verschiedener = diverser. — 2. ta te alla = unter andern = inter alia. — 3. ethniker Grammateien = volkschaftlicher Literaturen. — 4. Ekfoniren = Aussprechen. — 5. Apobanen = Ergebnisse = Resultate. — 6. Perkontazionen = Studien = Meletemen.

ia auch **vis cogitationis**[1] der **Worte endgültig festgestellt** wäre, welche **diesem xingrafen Gennema**[2] eine **Hauptrolle** spielen.

¿Wer vermag jedoch zu errathen, wie der Schreiber jenes Ar-tels, und wie Jacob Grimm, die **Onomatime** der vorberegten **Haupt-tisten** und namentlich des **Rhema: Lautverschiebung, interpretirt**[3] wissen wünschen?

Dem **bestimmten Begriffe** gemäss, den ich unwandelbar mit dem rbum: **Laut,** verbinde, könnte ich aber den **Sinn** der in Rede stehenm glänzenden **grammatischen Entdeckung,** durch welche die **Etimogie**[4] **erst sichern Boden** gewonnen haben soll, aliis verbis[5], nur ungehr folgendergestalt wiedergeben:

> **Entdeckung** eines **Verschiebungs-Gesetzes,** für, **theilweise stumme,** und **insgesammt temporär verrückt wordene, hörbar absonderliche Geräusche,** die **vernehmlich Lesende** oder **Sprechende** in plus minus ferner Vergangenheit, **im Bereiche der ihre respektiven Egokosmen zunächst umgebenden Luftmasse momentan erzeugten.**

Graf Z.

Dem möchte ich beifügen:

> Der **Trieb nach dem Verrücktwerden** jener **theilweise stummen** und dennoch **insgesammt audibel singulären**[6] **Luftwellen,** soll jedoch jetzt noch in **oberdeutschen** und **niederdeutschen Mundarten** rege sein, deren **Wohnsitze** näher kennen zu lernen mir nicht minder willkommen sein würde, als die zu machende Bekanntschaft mit dem **Vaterlande der Sprache,** welche, nach Pierer, **alle Völker verstehen.**

Baron G.

¡Unvergleichlicher Gönner und Freund! nach diesen Ihren Lippen **tfallenen** Worten werde ich ruhig sterben, indem dadurch meine **tiche** die Reise nach ihrer zukünftigen Bestimmung mit dem ihr **hlthuenden** Bewusstsein antreten kann, hienieden wenigstens eine **hwester** gefunden zu haben, die sie ganz verstanden: ein bekannt-h des Filosofen **Kegel** erleuchteter Seele in seiner Todesstunde **angelnder** Trost, der ihr den Abschied so schwer machte.

Graf Z.

Entschuldigen Sie, lieber Baron, wenn ich Sie unterbreche, um r von Ihnen etwas Näheres über den quästionirten Gelehrten und **s animae ejus**[7] in seiner letzten Stunde mangelnde solamen[8] zu erbitten.

---

1. **vis cogitationis** = Gedankenwerth = Noematime. — 2. **xingrafen ennema** = schriftstellerischen Erzeugnisse = literarischen Produkte. — **interpretirt** = ausgelegt = exegeisthirt. — 4. **Etimologie** = Wortabitung. — 5. **aliis verbis** = mit andern Worten. — 6. **audibel singulären** = hörbar absonderlichen. — 7. **animae ejus** = seiner Seele. — 8. **solamen** = Trost = Paregoric.

Baron G.

Einer der grössten deutschen Filosofen, wenn ich nicht irre **Kegel**, verehrter Graf, soll nämlich auf dem Sterbebette einem seiner Busen-Freunde, **Flegel**, zugelispelt haben:

mich **hat** leider nur **Einer verstanden, Flegel,** dieser — **Eine** — aber, glaube ich aus guten Gründen annehmen zu müssen, **hat** mich **wahrscheinlich** nur — **halb** — verstanden: **wenn er mich** — was mir gegenwärtig keineswegs undenkbar erscheint —, **nicht missverstanden hat.**

Flegel, der seit Jahren zu den eifrigsten Jüngern der **Kegel'schen Doktrin**[1] gehörte, fühlte sich aber durch jenes ihn ungemein überraschende Geständniss begreiflicherweise unwillkührlich in seinem Innern gedrungen, dem agonisirenden[2] Meister, mit Thränen im Auge, fragend zurückzuflüstern:

¡**Unsterblicher Kegel**! ¿Können Sie in dieser feierlichen Stunde mir **ohne Indiskrezion** den Namen jenes — **Einen** — noch mittheilen, von dem Sie befürchten, dass er Sie nur — **halb** — verstanden, oder, was allerdings **noch schmerzlicher wäre,** der Sie, denkbarer Weise, — **missverstanden** — habe?

Dieses von **Kegel's** Seele noch deutlich vernommene Begehren, soll dieselbe jedoch dazu bestimmt haben, sich ohne weitern Kampf von ihrer irdischen Hülle zu trennen, **Kegel** aber vor seinem gänzlichen Verscheiden, sich nur noch einmal konvulsivisch in seinem Bette wälzend, und seinem Freunde den Rücken zuwendend, Letzterem gleichzeitig mit vernehmlicher Stimme zugerufen haben:

¡**Jener beklagenswerthe — Eine —, Flegel, der — war — Ich —!**

Graf Z.

Diese Anekdote erinnere ich mich bereits gehört zu haben, glaube indess nicht zu irren, wenn ich die Vermuthung hege, dass die Namen des Verblichenen und seines Freundes, der ihm die Augen zudrückte, nicht **Kegel** und **Flegel**, sondern etwas anders lauteten.

Baron G.

Dieser Bemerkung wage ich nicht entgegenzutreten, da mein Gedächtniss für **Familien-Namen** mich zuweilen sehr zur ungelegenen Zeit im Stiche lässt.

Lassen wir jedoch, quaeso[3], das unmittelbar Vorgängige jetzt auf sich beruhen, verehrter Graf, und kommuniziren Sie mir dagegen gefälligst etwas von den **Eindrücken**, welche die **Lektüre** der **beiden** in meiner Rundschau ersichtlichen **Artikel aus der Allgemeinen Augsburger** auf Sie gemacht hat, denen man einige interessante Mitthei-

1. Doktrin = Lehre = Didagme. — 2. agonisirenden = mit dem Tode kämpfenden. — 3. quaeso = wenn's beliebt.

ungen über **einen kleinen** aber **ausgezeichneten Gelehrten-Kongress** verdankt, der in **London** beim **Herrn Ritter Bunsen** abgehalten wurde.

Graf Z.

Der Wahrheit getreu muss ich Ihnen auf Ihre Frage erwiderr, n den prämonirten Artikeln mehreres gefunden zu haben, worüber ch, als mir theilweise ganz neu, und theilweise ganz unklar, nicht vorschnell urtheilen möchte.

So ist mir unter andern das von **Volney** als **allgemeines Bedürfniss** hingestellte **Allgemeine Alfabet** bis jetzt gänzlich unbekannt geblieben, welches **Ritter Bunsen** in seiner Eröffnungsrede als eine **rosse** in diesem Jahrhunderte aufgetauchte **Erscheinung** bezeichnet, ie ihren mächtigsten Impuls erst durch das **Studium des Sanskrit**[1] halten habe.

Vermöge einer **nähern Kenntniss** jener mindestens **viertausend Jahre ten Schrift-Sprache** mit ihrem **wundervollen simmetrischen Lautsisteme** nd ihren **lebendigen Tradizionen über die Aussprache**, soll jedoch, leichfalls **Ritter Bunsen** gemäss, das **vergleichende Sprachstudium** st **begonnen** haben, indem **Fonologie**[2] und **Etimologie**[3] unzertrennlich ien.

Wenn jedoch das **vergleichende Sprachstudium** effektiv **nur** auf e **seit viertausend Jahren lebendigen Tradizionen** über die **Aussprache** r **Elemente** eines **simmetrischen Geräusch-Sistems basirt** werden kann, scheinen mir **vorgenannte Studien** jedenfalls auf sehr luftigen **Füssen** stehen, und **ihre Ergebnisse** werden für mich zuverlässig **böhmische** irfer bleiben.

Die **zweite grosse Erscheinung**, welche dem Wortlaute der **Ritter** unsen'schen **Eröffnungsrede** zufolge in **diesem Jahrhunderte** auftauchte, ; aber die **grosse**, über die ganze Erde ausgebreitete **protestantische** issionsbewegung, die, (nach dem, was mir vor einigen Wochen ein iglischer Geistlicher versicherte, dessen flüchtige Bekanntschaft ich ıfällig auf einer Fahrt mittels Eisenbahn von L.....g ab bis .....n machte), wenigstens ungemein lukrativ für **Paternoster-Row**[4] ewesen sein muss: in sofern daselbst, auf Kosten der **British and oreign Bible-Society**[5], bereits nahe an **dreissig Millionen Exemplare iverser Bibelübersetzungen**, und eine ungefähr **gleiche Anzahl kristicher Lehrbücher** gedruckt worden sein sollen.

---

1. Sanskrit = Name der ältesten und reichsten Schrift-Sprache des indoermanischen Sprachstammes. — 2. Fonologie = Lautbildungslehre. — 3. Etiologie = Wortableitungslehre. — 4. Paternoster-Row = eine fast ausschliesslich von Buchdruckern und Buchhändlern bevölkerte Gasse der City, (Altadt von London). — 5. British and Foreign Bible-Society = englische nd auswärtige Bibel-Gesellschaft.

Baron G.

Diese Angabe der Exemplarenzahl von Bibeln und kristlichen Lehrbüchern, welche in **Paternoster-Row** bereits gedruckt worden sein sollen, erscheint mir vergleichungsweise mit den in gedachter Angelegenheit mir vor Jahren bekannt wordenen Daten keineswegs übertrieben, und liefert den Beweis, **wie viele Kapitalien** von **wahrhaft gottesfürchtigen Individuen**, der **English and Foreign Bible-Society** allmählich zur **Disposizion** gestellt worden sein müssen, um die **Druckkosten jener Werke** zu bestreiten, die wohl **insgesammt für unentgeltliche Vertheilung** bestimmt waren.

Ein beträchtlicher Theil dieser tipografischen Produkte hat indess notorisch den Erwartungen keineswegs entsprochen, welche das zu ihrer Anfertigung namhafte Millionen Pfund Sterling zahlende Publikum, sich von deren unentgeltlichen Vertheilung an Pertinente diverser heidnischer Volkschaften gemacht hatte.

Die **hauptsächlichste Ursache** des **Nichterzielens der gewünschten Resultate**, scheint jedoch ziemlich allgemein in dem **Mangel eines Alfabets** gesucht zu werden, welches alle **dem** entspricht, **was** Ritter **Bunsen** in seiner Eröffnungsrede so meisterhaft **zusammenfasste**.

Wenn Letzteres thatsächlich der Fall wäre, müsste man jedoch nur aufrichtig beklagen, dass die **Kardinalfrage** auf dem mehrberegten kleinen aber ausgezeichneten Gelehrten-Kongresse, meines Wissens, nicht definitiv **entschieden** wurde:

> ¿ob ein **allgemein anwendbares Sistem**, die **Alfabete fremder**, (namentlich aussereuropäischer) **Sprachen**, durch **römische Buchstaben** auszudrücken, **möglich** und **zweckdienlich** sei?

Die Bürgschaft will ich indess für ein Billiges übernehmen, dass, **(ohne vorgängig den Gedankenwerth der Lexen: Silbe, Laut und Wort, endgültig festgestellt zu haben)**, zuverlässig **keine Publikazion** einer ins Blaue hinein gemachten **Kollekzion von Schriftzeichen**, den beiden **Desideraten** auch **nur im entferntesten** genügen wird, die **Ritter Bunsen** in den grossen Werken von **W. Humbold**, **Bopp** und **Burnouf** vermisst.

Ich bedauere daher auch, dass **Doktor Lepsius** bei der Veröffentlichung seines **Allgemeinen Linguistischen Alfabets**, dessen **gleichzeitige fisiologische Begründung** nicht für angemessen erachtete, sondern in dieser Beziehung auf eine, (entweder schon von ihm bearbeitete oder noch zu bearbeitende), Schrift verwiesen hat, deren Erscheinen im Buchhandel, ich seit dem Jahre 1855, mit wahrer Sehnsucht erwartet habe und noch erwarte.

Graf Z.

Auf dieses Opus bin ich itidem sehr gespannt, indem ich darin etwas Näheres über die **Lage** der **drei Grundvokale** und der **drei**

rundfarben zu finden hoffe, die sich, nach **Doktor Lepsius**, nur in der **'orm eines Dreiecks** richtig darstellen lassen, an dessen **Spitze** — **a** —, **nd** an dessen **Grundfläche** — i — und — u — stehen.

Da ich durchaus keinen Beruf fühle, mich klüger zu stellen, als :h bin, erkläre ich Ihnen jedoch unumwunden, bei der **Lektüre** des **grundvierzigsten** in Ihrer Rundschau figurirenden **Zitats**, mich allen **rnstes** wiederholt gefragt zu haben; ¿sollst du dich vor dir selbst **hämen**, und über deine bisherige grenzenlose Dummheit erröthen, **er** sollst du über die sich gegenwärtig in deiner Seele spiegelnden **undsilben-Piramiden** recht herzlich lachen?

Fest überzeugt bin ich aber, wenn vorberegte Krese[1] in irgend **iem** Witzblatte zu lesen wäre, dass bei deren Kenntnissnahme, mit **r** vielleicht alleinigen Ausnahme ihres Verfassers, zuverlässig Nie-**und** Thränen vergiessen würde.

Baron G.

Aus meinem **dreiundvierzigsten Zitate** haben Sie ersehen, verehr-• Herr Graf, dass **Doktor Lepsius**, bevor er zur Publikazion seines **lgemeinen Linguistischen Alfabets** verschritt, dasselbe einer zu dessen **üfung** erwählten Kommission der Berliner Akademie vorlegte, die **n** Schnitt und Guss der beantragten Tipen mit Ausnahme **einer immme** beschloss, welche die Nützlichkeit **dieser** Bestrebungen über-**upt** in Abrede stellte.

Dem Ausspruche dieses ungenannten Kommissions-Mitgliedes, **ahrscheinlich** des leider vor kurzem verstorbenen **Joh. Müller**), muss **t aber** wohlerwogen unbedingt beipflichten, und jeder meinerseits **machende** Versuch der in Rede stehenden Kritik noch etwas bei-**fügen**, würde mir sonach gänzlich deplasirt erscheinen.

Vergessen wir indess nicht, werthgeschätzter Gönner, dass die **äfin** geruht hat, mir zu befehlen, heute Abend den Thee bei ihr **zunehmen**, und da so eben die Stunde schlägt, welche mich an **ie** pünktliche Erfüllung des mir gewordenen gnädigen Befehls er-**iert**, proponire ich Ihnen, uns ungesäumt auf den Weg nach Ihrer **ohnung** zu machen.

Graf Z.

Mit diesem Vorschlage bin ich vollkommen einverstanden, nur **tte** ich Sie, mir Ihr **viertes** und **fünftes Fragment** mitzugeben, die **ı noch** nicht gelesen habe.

Baron G.

Diese von mir begehrten Schriftstücke habe ich schon Herrn **adt**, dem hiesigen Geschäftsführer der Firma **B. G. Teubner** einge-**ndigt**, und da ich wünsche, dass Ihnen im gedruckten ersten Theile

1. **Krese = Anführung = Zitat.**

meiner sprachwissenschaftlichen Fragmente doch wenigstens etwas Neues zum Lesen geboten wird, tröste ich mich über die Unmöglichkeit, Ihrem Wunsche bezüglich der beiden Manuskripte willfahren zu können.

Graf Z.

Unter so bewandten Umständen muss ich mich gedulden, und gehen wir also, verehrter Baron, if you please.

Epilog.

That man must daily wiser grow,
Whose search is bent himself to know;
Impartially he weighs his scope,
And on firm reason founds his hope;
He tries his strength before the race,
And never seeks his own disgrace;
He knows the compass, sail, and oar,
Or never launches from the shore;
Before he builds, computes the cost;
And in no proud pursuit is lost:
He learns the bounds of human sense,
And safely walks within the fence.
Thus, conscious of his own defect,
Are pride and self-importance check'd.

John Gay.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Inhalts-Verzeichniss.

Seite

achwissenschaftliche
Fragmente

aus

dem Tagebuche

des

Freiherrn Heinrich von Gablenz.

Zweiter Theil. Erstes Heft.



Deutscher Schlüssel

zur

Gavlensografie und Gavlensofonie

oder

Gavlensolalie.

Leipzig,
Verlag von B. G. Teubner.
1859.

Druckfehler.

Seite 33, 4. Zeile: katamonas kai hapantes, statt kata monas kai apantes.
„ 36, 15. „ nihilo secius, statt nihilotamensetius.
„ 46, 2. „ nicht selten wie û, statt nicht selten û.
„ 47, 21[1]. „ verbis explicativis, statt cum verbis explicativis.
„ 114, — „ Dîner, statt Diner.
„ 304, 5. „ Diftosyllaba, statt Diftosyllabe.
„ 276, 13[1]. „ — S. 201, 20[1]. Z. — S. 327, 14[4]. Z. — S. 329, 11. Z. v. u. — S. 332, 8. Z. v. u. — S. 334, 20. Z. — S. 338, 15. Z. — S. 340, 14. Z. v. u. — S. 353, 12[2]. Z. v. u. — S. 373, 16[2]. Z. v. u.: zu pronunziren = auszusprechen, statt zu produziren = zu erzeugen.
S. 360, 6. Z: Elbląg, statt Elbiąg.
S. 390, 2. Z. und S. 398, 4. Z.: akariaios, statt akeriaios.

Andere unbedeutendere Fehler wolle der geneigte Leser freundlich nachsehen.

Sprachwissenschaftliche Fragmente

aus

dem Tagebuche

des

Freiherrn Heinrich von Gablenz.

Zweiter Theil. Erstes Heft.



Deutscher Schlüssel

zur

Gavlensografie und Gavlensofonie

oder

Gavlensolalie.

Leipzig,
Verlag von B. G. Teubner.
1859.



Vorwort.

lem **ersten Theile** unsrer **sprachwissenschaftlichen**
nte ist zu ersehen, dass wir die **Schreibung** von
id dreissig **nazionalen Literaturen** eigenthümlichen
., vermöge in der **Mehrzahl** bereits **bekannter Schrift-**
, nach einem uns **razionell** erscheinenden **Sisteme**
t haben.

e augenscheinlichen **Ergebnisse** jener **Regelung**, be-
gen wir aber in drei und dreissig, (vorzugsweise
s sogenannten),

Schlüsseln zur **Gavlensografie**

und

Gavlensofonie oder **Gavlensolalie,**

ich durch den Druck zu veröffentlichen, um dadurch
it **geschulten Angehörigen** drei und dreissig zur
lebender **Volkschaften**, **unwiderlegbare Beweise** zu
dass und **wie** die **Idee** einer

Pasigrafie,

(Allgemeine Schriftsprache),

und einer

Pasifonie oder **Pasilalie,**

(Allgemeine Lautsprache),

naturgemäss verwirklicht werden kann.

Das **erste** unter den vorberegten **büchlerischen Erzeugnissen,** die wir nach und nach zu publiziren gedenken, soll jedoch unser

Deutscher Schlüssel

bilden, den wir daher auch unmittelbar nachfolgend, **kompetenten Lesern** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** unterbreiten.

Der Autor.

Erstes Fragment.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **[Da]rstellungen?**

æ — Æ.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten [w]ir ausschliesslich:

> als **druckschriftliche Exemplare** der **ersten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutsche Grundsilbe** — **ä** — oder **ihre Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar gedehnt lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

er oder **Er** (Fw.), schreib und sprich: **ær** oder **Ær.** — **wer** (Fw.), [s]. u. s. **vær.** — **wähnt** u. **wähnst** (v. Zw. wähnen), s. u. s. **vænt** u. **[v]ænst.** — **wählt** u. **wählst** (v. Zw. wählen), s. u. s. **vælt** u. **vælst.** — **währt** (v. Zw. währen), s. u. s. **vært.** — **webt** u. **webst** (v. Zw. [w]eben), s. u. s. **væpt** u. **væpst.** — **Wehr** (das), s. u. s. **Vær.** — **[W]erth** (der), s. u. s. **Vært.** — **bläs't** (v. Zw. blasen), s. u. s. **blæst.** — **bläht** (v. Zw.) **blähen**, s. u. s. **blæt** u. **blæn.** — **Bär** (der), s. u. s. **[B]ær.** — **Brett** od. **Bret** (das), s. u. s. **Bræt.** — **pfählt** u. **pfählst** [(]v. Zw. pfählen), s. u. s. **pfælt** u. **pfælst.** — **der** (Fw.), s. u. s. **dær.** — **zäh** (Bw.), s. u. s. **dsæ.** — **zehn** (Zhlw.), s. u. s. **dsæn.** — [z]**ähmt** u. **zähmst** (v. Zw. zähmen), s. u. s. **dsæmt** u. **dsæmst.** — [z]**ählt** u. **zählst** (v. Zw. zählen), s. u. s. **dsælt** u. **dsælst.** — **theert** [(]v. Zw. theeren), s. u. s. **tært.** — **thränt** (v. Zw. thränen), s. u. s. **[t]rænt.** — **Theer** (der), s. u. s. **Tær.** — **gährt** (v. Zw. gähren), s. u. s. **[g]ært.** — **gähnt** u. **gähnst** (v. Zw. gähnen), s. u. s. **gænt** u. **gænst.** — [g]**räbt** u. **gräbst** (v. Zw. graben), s. u. s. **græpt** u. **græpst.** — **grämt** u.

grämst (v. Zw. grämen), s.u.s. **grεεmt** u. **grεεmst**. — **gebt** (v. Zw. geben), s.u.s. **gεεpt**. — **Gräz** (Stadt), s.u.s. **Grεεts**. — **klärt** (v. Zw. klären), s.u.s. **klεεrt**. — **klebt** u. **klebst** (v. Zw. kleben), s.u. **klεεpt** u. **klεεpst**. — **krebst** (v. Zw. krebsen), s.u.s. **krεεpst**. — **kräht** u. **krähst** (v. Zw.) **krähen**, s.u.s. **krεεt**, **krεεst** u. **krεεn**. — **quält** u. **quälst** (v. Zw. quälen), s.u.s. **kvεεlt** u. **kvεεlst**. — **quer** (Nw. u. Bw.), s.u.s. **kvεεr**. — **Krän** (der), s.u.s. **Krεεn**. — **Krebs** (der), s.u.s. **Krεεps**. — **fährt** u. **fährst** (v. Zw. fahren), s.u.s. **fεεrt** u. **fεεrst**. — **fehlt** u. **fehlst** (v. Zw. fehlen), s.u.s. **fεεlt** u. **fεεlst**. — **Fehl** (der), s.u.s. **Fεεl**. — **Fläts** od. **Fläz** (der), s.u.s. **Flεεts**. — **Vers** (der), s.u.s. **Fεεrs**. — **lebt** u. **lebst** (v. Zw. leben), s.u.s. **lεεpt** u. **lεεpst**. — **lest** (v. Zw. lesen), s.u.s. **lεεst**. — **lehnt** u. **lehnst** (v. Zw. lehnen), s.u.s. **lεεnt** u. **lεεnst**. — **mäht** u. **mähst** (v. Zw.) **mähen**, s.u.s. **mεεt**, **mεεst** u. **mεεn**. — **mährt** u. **mährst** (v. Zw. mähren), s.u.s. **mεεrt** u. **mεεrst**. — **Mehl** (das), s.u.s. **Mεεl**. — **Mähr** (die), s.u.s. **Mεεr**. — **nebst** (Vw.), s.u.s. **nεεpst**. — **nehmt** (v. Zw. nehmen), s.u.s. **nεεmt**. — **nährt** u. **nährst** (v. Zw. nähren), s.u.s. **nεεrt** u. **nεεrst**. — **seht** (v. Zw.) **sehen** od. **sehn**, s.u.s. **sεεt** u. **sεεn**. — **scheel** od. **schel** (Bw.), s.u.s. **xεεl**. — **spät** (Nw. u. Bw.), s.u.s. **xpεεt**. — **schmäht** u. **schmähst** (v. Zw.) **schmähen**, s.u.s. **xmεεt**, **xmεεst** u. **xmεεn**. — **stät** od. **stet** (Bw.), s.u.s. **xtεεt**. — **schmält** u. **schmälst** (v. Zw. schmälen), s.u.s. **xmεεlt** u. **xmεεlst**. — **strebt** u. **strebst** (v. Zw. streben), s.u.s. **xtrεεpt** u. **xtrεεpst**. — **schwebt** u. **schwebst** (v. Zw. schweben), s.u.s. **xvεεpt** u. **xvεεpst**. — **stählt** u. **stählst** (v. Zw. stählen), s.u.s. **xtεεlt** u. **xtεεlst**. — **stehlt** (v. Zw. stehlen), s.u.s. **xtεεlt**. — **schält** u. **schälst** (v. Zw. schälen), s.u.s. **xεεlt** u. **xεεlst**. — **späht** u. **spähst** (v. Zw.) **spähen**, s.u.s. **xpεεt**, **xpεεst** u. **xpεεn**. — **spänt** od. **spent** (v. Zw. spänen od. spenen), s.u.s. **xpεεnt** u. **xpεεnst**. — **Speer** (der), s.u.s. **Xpεεr**. — **Schwert**, **Schwerd** od. **Schwerdt** (das), s.u.s. **Xvεεrt**. — **Schmeer** od. **Schmer** (das), s.u.s. **Xmεεr**. — **Stähr** (der), s.u.s. **Xtεεr**. — **Scher** od. **Schär** (der), s.u.s. **Xεεr**. — **her** (Nw.), s.u.s. **hεεr**. — **härt** (v. Zw. hären), s.u.s. **hεεrt**. — **Heerd** od. **Herd** (der), s.u.s. **Hεεrt**. —

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ε — Ε.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als handschriftliche Exemplare der **ersten Grundsilbe** der **Gavlεsografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu** lesen und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und gleichzeitiges **Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Verzeichniss bekannter Buchstaben,

welche beim handschriftlichen Gavlensografiren deutscher Worte der**gestalt zu** verwenden, wie aus den vorgängig gelieferten und nachfolgend **zu** liefernden gavlensografirten druckschriftlichen Beispielen **zu ersehen.**

v V, — b B, — p P, — d D, — t T, — y Y,
— g G, — k K, — l L, — m M, — n N, — f F,
— r R, — s S, — x X, — h H.

Nota bene.

Der **Umstand**, dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen **zu einem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — ä — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung**, dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich **auch** unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **ersten Grundsilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so **zu** nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — ä — und der **ersten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch **allen dokten Germanen unzweifelhaft eigenthümlichen Vermögen**: mittels **denselben angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten pertinenter Organe** den **deutschen Grundlaut** — ä —, und somit gleich**falls**, den vorzugsweise von uns sogenannten **ersten Grundlaut der Gavlensofonie** oder **Gavlensolalie**, zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit dem **Wortkomplexe**: der **erste Grundlaut** der **Gavlensofonie** verbinden, können wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser zu ersuchen, **Paragraf Eins des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges** einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die Anempfehlung jener Lektüre dürfen wir aber hauptsächlich auch **aus** dem **Grunde** nicht unterlassen, weil die vorgängig **veraugen-**

scheinlichten Exemplare der **ersten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der vorberegte **erste Grundlaut** der **Gavlensolalie**, **thatsächlich** mit zu den **wesentlichsten Elementen** gehören, vermöge welcher **wir unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.

Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ɑ — Ɑ.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, **betrachten** wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **zweiten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutsche Grundsilbe** — **a** — oder **ihre Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar gedehnt lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

ahnt u. **ahnst** (v. Zw. ahnen), schreib und sprich: **ɑnt** u. **ɑnst.** — **Aal** (der), s. u. s. **Ɑl.** — **Aas** (das), s. u. s. **Ɑs.** — **Art** (die), s. u. s. **Ɑrt.** — **aß** u. **aßt** (v. Zw. essen), s. u. s. **ɑs** u. **ɑst.** — **aalt** (v. Zw. aalen), s. u. s. **ɑlt.** — **Ahn** (der), s. u. s. **Ɑn.** — **Aar** (der), s. u. s. **Ɑr.** — **Arzt** (der), s. u. s. **Ɑrtst.** — **war, war't** u. **warst** (v. Zw. sein oder seyn), s. u. s. **vɑr, vɑrt** u. **vɑrst.** — **wahrt** u. **wahrst** (v. Zw. wahren), s. u. s. **vɑrt** u. **vɑrst.** — **Wahn** (der), s. u. s. **Vɑn.** — **Wahl** (die), s. u. s. **Vɑl.** — **bat** u. **bat'st** (v. Zw. bitten), s. u. s. **bɑt** u. **bɑtst.** — **baar** (Bw.), s. u. s. **bɑr.** — **brav** (Bw.), s. u. s. **brɑf.** — **bahnt** u. **bahnst** (v. Zw. bahnen), s. u. s. **bɑnt** u. **bɑnst.** — **Bart** (der), s. u. s. **Bɑrt.** — **Bad** (das), s. u. s. **Bɑt.** — **Bahn** (die), s. u. s. **Bɑn.** — **prahlt** u. **prahlst** (v. Zw. prahlen), s. u. s. **prɑlt** u. **prɑlst.** — **Pfad** (der), s. u. s. **Pfɑt.** — **Plan** (der), s. u. s. **Plɑn.** — **Paar** (das), s. u. s. **Pɑr.** — **Pfahl** (der), s. u. s. **Pfɑl.** — **Pabst** od. **Papst** (der), s. u. s. **Pɑpst.** — **da** (Nw.), s. u. s. **dɑ.** — **dar** (Nw.), s. u. s. **dɑr.** — **zart** (Bw.), s. u. s. **dsɑrt.** — **zahm** (Bw.), s. u. s. **dsɑm.** — **zahlt** u. **zahlst** (v. Zw. zahlen), s. u. s. **dsɑlt** u. **dsɑlst.** — **zwar** (Nw. u. Bdw.), s. u. s. **dsvɑr.** — **Draht** od. **Drath** (der), s. u. s. **Drɑt.** —

Zahl (die), s. u. s. **Dsaal.** — Zahn (der), s. u. s. **Dsaan.** — that u. thatst (v. Zw. thun), s. u. s. **taat** u. **taatst.** — traf u. trafst (v. Zw. treffen), s. u. s. **traaf** u. **traafst.** — trabt u. trabst (v. Zw. traben), s. u. s. **traapt** u. **traapst.** — trat u. tratst (v. Zw. treten), s. u. s. **traat** u. **traatst.** — That (die), s. u. s. **Taat.** — Thal (das), s. u. s. **Taal.** — Thran (der), s. u. s. **Traan.** — gar (Nw. u. Bw.), s. u. s. **gaar.** — gram (Bw.), s. u. s. **graam.** — grabt (v. Zw. graben), s. u. s. **graapt.** — gab, gabt u. gabst (v. Zw. geben), s. u. s. **gaap, gaapt** u. **gaapst.** — gras't (v. Zw. grasen), s. u. s. **graast.** — Gas (das), s. u. s. **Gaas.** — Glas (das), s. u. s. **Glaas.** — Gras (das), s. u. s. **Graas.** — Gram (der), s. u. s. **Graam.** — Graf (der), s. u. s. **Graaf.** — Gran (der od. das), s. u. s. **Graan.** — Grab (das), s. u. s. **Graap.** — Grad (der), s. u. s. **Graat.** — Glatz (Stadt), s. u. s. **Glaats.** — klar (Bw.), s. u. s. **klaar.** — kahl (Bw.), s. u. s. **kaal.** — kam, kamt u. kamst (v. Zw. kommen), s. u. s. **kaam, kaamt** u. **kaamst.** kramt u. kramst (v. Zw. kramen), s. u. s. **kraamt** u. **kraamst.** — quakt (v. Zw. quaken), s. u. s. **kvaakt.** — Kahn (der), s. u. s. **Kaan.** — Kram (der), s. u. s. **Kraam.** — Quaal od. Qual (die), s. u. s. **Kvaal.** — fahl (Bw.), s. u. s. **faal.** — Fahrt (die), s. u. s. **Faart.** — Fraß (der), s. u. s. **Fraas.** — fraß u. fraßt (v. Zw. fressen), s. u. s. **fraas** u. **fraast.** — las u. las't (v. Zw. lesen), s. u. s. **laas** u. **laast.** — lahm (Bw.), s. u. s. **laam.** — labt u. labst (v. Zw. laben), s. u. s. **laapt** u. **laapst.** — latscht (v. Zw. latschen), s. u. s. **laatxt.** — mahlt u. mahlst (v. Zw. mahlen), s. u. s. **maalt** u. **maalst.** — malt u. malst (v. Zw. malen), s. u. s. **maalt** u. **maalst.** — mahnt u. mahnst (v. Zw. mahnen), s. u. s. **maant** u. **maanst.** — Mahl (das), s. u. s. **Maal.** — Maal (das), s. u. s. **Maal.** — Maß od. Maaß (das), s. u. s. **Maas.** — nah (Bw.), s. u. s. **naa.** — naht u. nahst (v. Zw.) nahen, s. u. s. **naat, naast** u. **naan.** — nahm, nahmt u. nahmst (v. Zw. nehmen), s. u. s. **naam, naamt** u. **naamst.** — Nath od. Naht (die), s. u. s. **Naat.** — ras't (v. Zw. rasen), s. u. s. **raast.** — Rad (das), s. u. s. **Raat.** — Rath (der), s. u. s. **Raat.** — ja (Nw.), s. u. s. **yaa.** — Jahr (das), s. u. s. **Yaar.** — sah, saht u. sahst (v. Zw.) sehen od. sehn, s. u. s. **saa, saat, saast** u. **saan.** — saß u. saßt (v. Zw. sitzen), s. u. s. **saas** u. **saast.** — Saat (die), s. u. s. **Saat.** — Saal (der), s. u. s. **Saal.** — schabt u. schabst (v. Zw. schaben), s. u. s. **xaapt** u. **xaapst.** — schaal od. schal (Bw.), s. u. s. **xaal.** — schmal (Bw.), s. u. s. **xmaal.** — stak, stakt u. stakst (v. Zw. stecken), s. u. s. **xtaak, xtaakt** u. **xtaakst.** — spart u. sparst (v. Zw. sparen), s. u. s. **xpaart** u. **xpaarst.** — schlaft (v. Zw. schlafen), s. u. s. **xlaaft.** — straft u. strafst (v. Zw. strafen), s. u. s. **xtraaft** u. **xtraafst.** — strahlt u. strahlst (v. Zw. strahlen), s. u. s. **xtraalt** u. **xtraalst.** — Schaf od. Schaaf (das), s. u. s. **Xaaf.** — Scham od. Schaam (die), s. u. s. **Xaam.** — Span (der), s. u. s. **Xpaan.** Spath (der), s. u. s. **Xpaat.** — Staat (der), s. u. s. **Xtaat.** — Staar od. Stahr (der), s. u. s. **Xtaar.** — Schwan (der), s. u. s. **Xvaan.** — Strahl (der),

s. u. s. **Xtraal.** — **Spaß** (der), s. u. s. **Xpaas.** — **Schlaf** (der), s. u. s. **Xlaaf.** — **Stahl** (der), s. u. s. **Xtaal.** — **Stab** (der), s. u. s. **Xtaap.** — **habt** (v. Zw. haben), s. u. s. **haapt.** — **Haar** (das), s. u. s. **Haar.** — **Hahn** (der), s. u. s. **Haan.** — **Harz** (der u. das), s. u. s. **Haarts.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

a — A.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **zweiten Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand**, dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **a** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung**, dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **zweiten Grundsilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **a** — und der **zweiten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch **allen dokten Germanen unzweifelhaft eigenthümlichen Vermögen:** mittels denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Grundlaut** — **A** —, und somit gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **zweiten Grundlaut** der **Gavlensofonie** oder **Gavlensolalie**, zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit dem **Wortkomplexe: der zweite Grundlaut der Gavlensofonie** verbinden, können wir jedoch nicht umhin, den **geehrten Leser zu ersuchen,**

Paragraf Zwei des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die Anempfehlung jener Lektüre dürfen wir aber hauptsächlich auch aus dem Grunde nicht unterlassen, weil die vorgängig **veraugenscheinlichten Exemplare** der **zweiten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der vorberegte **zweite Grundlaut** der **Gavlensolalie**, thatsächlich mit zu den **wesentlichsten Elementen** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Drei.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**?

ė — Ė.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

> **als druckschriftliche Exemplare** der **dritten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutsche Grundsilbe** — **e** — oder **ihre Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar gedehnt lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

erst oder **Erst**, (Bw. u. Nw.), schreib und sprich: **ėrst** oder **Ėrst**. — **ehrt** u. **ehrst** (v. Zw. ehren), s. u. s. **ėrt** u. **ėrst**. — **eh** u. **eher** (Nw. u. Bw.), s. u. s. **ė** u. **ėr**. — **weht** (v. Zw.) **wehen**, s. u. s. **vėt** u. **vėn**. — **weh** (Bw.), s. u. s. **vė**. — **Weh** (das), s. u. s. **Vė**. — **Wehr** (die), s. u. s. **Vėr**. — **bebt** u. **bebst** (v. Zw. beben.), s. u. s. **bėpt** u. **bėpst**. — **Beet** (das), s. u. s. **Bėt**. — **dehnt** u. **dehnst** (v, Zw. dehnen), s. u. s. **dėnt** u. **dėnst**. — **dreht** u. **drehst** (v. Zw.) **drehen**, s. u. s. **drėt**, **drėst** u. **drėn**. — **zehrt** u. **zehrst** (v. Zw. zehren), s. u. s. **dsėrt** u. **dsėrst**. — **Thee** (der), s. u. s. **Tė**. — **geht** u. **gehst** (v. Zw.) **gehen**, s. u. s. **gėt**, **gėst** u. **gėn**. — **kehrt** u. **kehrst** (v. Zw. kehren), s. u. s. **kėrt** u. **kėrst**. — **Klee** (der), s. u. s. **Klė**. — **fleht** u. **flehst** (v. Zw.) **flehen**, s. u. s.

fléet, fléest u. **fléen.** — **Fehm** od. **Vehm** (die), s. u. s. **Féem.** — **lehrt** u **lehrst** (v. Zw. lehren), s. u. s. **léert** u. **léerst.** — **leert** u. **leerst** (v. Zw leeren), s. u. s. **léert** u. **léerst.** — **leer** (Bw.), s. u. s. **léer.** — **Lehm** (der s. u. s. **Léem.** — **Lehn** (das), s. u. s. **Léen.** — **mehr** (Bw.), s. u. s. **mée** **mehrt** u. **mehrst** (v. Zw. mehren), s. u. s. **méert** u. **méerst.** — **Meth** (der s. u. s. **Méet.** — **Meer** (das), s. u. s. **Méer.** — **Reh** (das), s. u. s. **Rée.** — **sehr** (Nw. u. Bw.), s. u. s. **séer.** — **sehnt** u. **sehnst** (v. Zw. sehnen), s. u. s. **séent** u. **séenst.** — **säet** u. **säest** (v. Zw.) **säen,** s. u. s. **séet, séest** u. **séen.** — **See** (der u. die), s. u. s. **Sée.** — **je** (Nw.), s. u. s. **yée.** — **schwer** (Bw.), s. u. s. **xvéer.** — **steht** u. **stehst** (v. Zw.) **stehen,** s. u. s. **xtéet, xtéest** u. **xtéen.** — **Schnee** (der), s. u. s. **Xnée.** — **hebt** u. **hebst** (v. Zw. heben), s. u. s. **héept** u. **héepst.** — **Heer** (das), s. u. s. **Héer.**

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

éi — Éi.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **dritten Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand,** dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem,** so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **e** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung,** dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden,** sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **dritten Grundsilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **e** — und der **dritten Grundsilbe** der **Gavlensografie,** besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch **allen dokten Germanen unzweifelhaft eigenthümlichen Vermögen:** mittels denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Grundlaut** — **é** —, und

mit gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **dritten Grund-
ut** der **Gavlensofonie** oder **Gavlensolalie**, zeitweilig ins **hörbare Dasein**
rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideu-
gen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit
m **Wortkomplexe: der dritte Grundlaut** der **Gavlensofonie** verbinden,
önnen wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser zu ersuchen, **Para-
af Drei des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen
rstlinges**, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die Anempfehlung jener Lektüre dürfen wir aber hauptsächlich
ich **aus** dem Grunde nicht unterlassen, weil die vorgängig **veraugen-
heinlichten Exemplare** der **dritten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und
er vorberegte **dritte Grundlaut** der **Gavlensolalie**, thatsächlich mit **zu**
en **wesentlichsten Elementen** gehören, vermöge welcher wir **unwider-
gbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allge-
einen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Vier.

Frage.

¿ **Als was** betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen
arstellungen?**

ŭ — Û.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten
ir **ausschliesslich:**

> **als druckschriftliche Exemplare** der **vierten Grundsilbe** der **Gavlen-
sografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutsche
Grundsilbe — i —** oder **ihre Stellvertreter**, in den beispiels-
weise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **un-
wandelbar gedehnt lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

ihr, ihn u. **ihm**, oder **Ihr, Ihn** u. **Ihm** (Fw.), schreib und sprich:
r, ŭn u. **ŭm**, od. **Ûr, Ûn** u. **Ûm**. — **wir** (Fw.), s. u. s. **vŭr**. — **wie**
w. u. Bdw.), s. u. s. **vŭ**. — **Wien**, s. u. s. **Vŭn**. — **Bier** (das), s. u. s.

Bttr. — **Brief** (der), s. u. s. **Brttf.** — **piept** u. **piepst** (v. Zw. piepen) s. u. s. **pttpt** u. **pttpst.** — **dir** (Fw.), s. u. s. **dttr.** — **zieht** u. **ziehst** (v. Zw.) **ziehen**, s. u. s. **dsttt, dsttst** u. **dsttn.** — **Dieb** (der), s. u. s. **Dtt**[p]. **Dienst** (der), s. u. s. **Dttnst.** — **Ziel** (das), s. u. s. **Dsttl.** — **tief** (Bw.), s. u. s. **tttf.** — **Thier** (das), s. u. s. **Tttr.** — **Trieb** (der), s. u. s. **Trttp** — **gieb, giebt** u. **giebst** (v. Zw. geben), s. u. s. **gttp, gttpt** u. **gttpst.** — **giepst** (v. Zw. giepsen), s. u. s. **gttpst.** — **Gries** (der), s. u. s. **Grtts.** — **Glied** (das), s. u. s. **Gltt.** — **quiekt** u. **quiekst** (v. Zw. quieken), s. u. s. **kvttkt** u. **kvttkst.** — **Knie** (das), s. u. s. **Kntt.** — **Kiel** (der), s. u. s. **Kttl.** — **fiel** u. **fielst** (v. Zw. fallen), s. u. s. **fttl** u. **fttlst.** — **viel** (Bw.), s. u. s. **fttl.** — **vier** (Zhlw.), s. u. s. **fttr.** — **Vieh** (das), s. u. s. **Ftt.** — **Fliess** u. **Vliess** (das), s. u. s. **Fltts.** — **fliesst** (v. Zw. fliessen), s. u. s. **flttst.** — **flieht** u. **fliehst** (v. Zw.) **fliehen**, s. u. s. **fltt, flttst** u. **flttn.** — **liebt** u. **liebst** (v. Zw. lieben), s. u. s. **lttpt** u. **lttpst.** — **liess** u. **liesst** (v. Zw. lassen), s. u. s. **ltts** u. **lttst.** — **lies** u. **liest** (v. Zw. lesen), s. u. s. **ltts** u. **lttst.** — **lieh, lieht** u. **liehst** (v. Zw. leihen), s. u. s. **ltt, lttt** u. **lttst.** — **lieb** (Bw. u. Nw.), s. u. s. **lttp.** — **Lied** (das), s. u. s. **Lttt.** — **Lien** (die), s. u. s. **Lttn.** — **Lier** (das), s. u. s. **Lttr.** — **Liesch** (das), s. u. s. **Lttx.** — **mir** (Fw.), s. u. s. **mttr.** — **nie** (Nw.), s. u. s. **ntt.** — **niest** (v. Zw. niesen), s. u. s. **nttst.** — **Nil** od. **Nyl** (der), s. u. s. **Nttl.** — **Niep** (der), s. u. s. **Nttp.** — **Niet** (das), s. u. s. **Nttt.** — **rieb, riebt** u. **riebst** (v. Zw. reiben), s. u. s. **rttp, rttpt** u. **rttpst.** — **rieth** u. **riethst** (v. Zw. rathen), s. u. s. **rttt** u. **rtttst.** — **rief** u. **riefst** (v. Zw. rufen), s. u. s. **rttf** u. **rttfst.** — **Riess** (das), s. u. s. **Rtts.** — **sie** (Fw.), s. u. s. **stt.** — **sieh, sieht** u. **siehst** (v. Zw.) **sehen** od. **sehn**, s. u. s. **stt, sttt, sttst** u. **sttn.** — — **sieb** (Bw.), s. u. s. **sttt.** — **siezt** (v. Zw. siezen), s. u. s. **stttst.** — **sielt** (v. Zw. sielen), s. u. s. **sttlt.** — **siebt** u. **siebst** (v. Zw. sieben), s. u. s. **sttpt** u. **sttpst.** — **Sieb** (das), s. u. s. **Sttp.** — **schien, schient** u. **schienst** (v. Zw. scheinen), s. u. s. **xttn, xttnt** u. **xttnst.** — **schiesst** (v. Zw. schiessen), s. u. s. **xttst.** — **schrieb, schriebt** u. **schriebst** (v. Zw. schreiben), s. u. s. **xrttp, xrttpt** u. **xrttpst.** — **schielt** u. **schielst** (v. Zw. schielen), s. u. s. **xttlt** u. **xttlst.** — **schiebt** u. **schiebst** (v. Zw. schieben), s. u. s. **xttpt** u. **xttpst.** — **schlief, schlieft** u. **schliefst** (v. Zw. schlafen), s. u. s. **xlttf, xlttft** u. **xlttfst.** — **stiess** u. **stiesst** (v. Zw. stossen), s. u. s. **xttts** u. **xtttst.** — **schliesst** (v. Zw. schliessen), s. u. s. **xlttst.** — **schmiert** u. **schmierst** (v. Zw. schmieren), s. u. s. **xmttrt** u. **xmttrst.** — **spie** (v. Zw. speien), s. u. s. **xptt.** — **schief** (Bw.), s. u. s. **xttf.** — **schier** (Bw.), s. u. s. **xttr.** — — **Stiel** (der), s. u. s. **Xtttl.** — **Stil** od. **Styl** (der), s. u. s. **Xtttl.** — **Stier** (der), s. u. s. **Xtttr.** — **Spiess** (der), s. u. s. **Xptts.** — **Spiel** (das), s. u. s. **Xpttl** — **hielt** u. **hieltst** (v. Zw. halten), s. u. s. **httlt** u. **httltst.** — **hier** (Nw.), s. u. s. **httr.** — **hiess** u. **hiesst** (v. Zw. heissen), s. u. s. **htts** u. **httst.** — **Hieb** (der), s. u. s. **Http.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **rstellungen?**

ú — Ú.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **vierten Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-** **ıvlensografirtes hörbar korrekt zu lesen**, und **untadelhaft Deutsch zu** **ıvlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges** **rlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifel- **ıft** sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand**, dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **nem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen** **:undsilbe — i —** befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoff-** **ıng**, dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich **ch** unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** **r vierten Grundsilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** **r deutschen Grundsilbe — i —** und der **vierten Grundsilbe** der **ıvlensografie**, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich **ch allen dokten Germanen unzweifelhaft eigenthümlichen Vermögen:** **ittels** denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprech-** **paraten** pertinenter **Organe** den **deutschen Grundlaut — i —**, und **mit** gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **vierten** **:undlaut** der **Gavlensofonie** oder **Gavlensolalie**, zeitweilig ins **hörbare** **sein zu** rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideu-** **gen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit **m Wortkomplexe: der vierte Grundlaut der Gavlensofonie** verbinden, **innen wir** jedoch nicht umhin, den geehrten Leser **zu** ersuchen, **ragraf Vier des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen** **stlinges**, einer beiläufigen **Kenntnissnahme zu** würdigen.

Die Anempfehlung jener Lektüre dürfen wir. **aber** hauptsächlich **ch aus** dem Grunde nicht unterlassen, weil die vorgängig **veraugen-**

scheinlichten Exemplare der **vierten Grundsilbe** der **Gavlensografie,** und der vorberegte **vierte Grundlaut** der **Gavlensolalie,** thatsächlich mit zu den **wesentlichsten Elementen** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ꝏ — Ꝏ.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

> als **druckschriftliche Exemplare** der **fünften Grundsilbe** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht,** (wie die **deutsche Grundsilbe — o —** oder **ihre Stellvertreter,** in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten),** **unwandelbar gedehnt lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

Ohr (das), s.u.s. **Ꝏr.** — **Ohm** (der), s.u.s. **Ꝏm.** — **Obſt** (das), s.u.s. **Ꝏpst.** — **Od** (das), s.u.s. **Ꝏt.** — **wo** (Nw. u. Bdw.), s.u.s. **vꝏ.** **wohl** (Bw. u. Nw.), s.u.s. **vꝏl.** — **wohnt** u. **wohnſt** (v. Zw. wohnen), s.u.s. **vꝏnt** u. **vꝏnst.** — **Wohl** (das), s.u.s. **Vꝏl.** — **bot** u. **botſt** (v. Zw. bieten), s.u.s. **bꝏt** u. **bꝏtst.** — **bohnt** u. **bohnſt** (v. Zw. bohnen), s.u.s. **bꝏnt** u. **bꝏnst.** — **bohlt** u. **bohlſt** (v. Zw. bohlen), s.u.s. **bꝏlt** u. **bꝏlst.** — **bohrt** u. **bohrſt** (v. Zw. bohren), s.u.s. **bꝏrt** u. **bꝏrst.** — **bloß** (Bw. u. Nw.), s.u.s. **blꝏs.** — **Boot** (das), s.u.s. **Bꝏt.** — **Brod** od. **Brot** (das), s.u.s. **Brꝏt.** — **probt** u. **probſt** (v. Zw. proben), s.u.s. **prꝏpt** u. **prꝏpst.** — **Pol** (der), s.u.s. **Pꝏl.** — **Probſt** od. **Propſt** (der), s.u.s. **Prꝏpst.** — **droht** u. **drohſt** (v. Zw.) **drohen,** s.u.s. **drꝏt, drꝏst** u. **drꝏn.** — **Dom** (der), s.u.s. **Dꝏm.** — **tobt** u. **tobſt** (v. Zw. toben), s.u.s. **tꝏpt** u. **tꝏpst.** — **thront** u. **thronſt** (v. Zw. thronen), s.u.s. **trꝏnt** u. **trꝏnst.** — **todt** (Bw.), s.u.s. **tꝏt.** — **toſt** (v. Zw. tosen), s.u.s. **tꝏst.** — **Thon** (der), s.u.s. **Tꝏn.** — **Ton** (der), s.u.s. **Tꝏn.** — **Thor** (der u. das), s.u.s. **Tꝏr.** — **Tod** (der), s.u.s. **Tꝏt.** — **Thron** (der), s.u.s. **Trꝏn.** — **Troſt** (der), s.u.s. **Trꝏst.** —

roß (Bw.), s.u.s. **grꝏs.** — kohlt (v. Zw. kohlen), s.u.s. **kꝏlt.** —
ohl (der), s.u.s. **Kꝏl.** — Koth (der u. das), s.u.s. **Kꝏt.** — Kloß
ler), s.u.s. **Klꝏs.** — Chor (der u. das), s.u.s. **Kꝏr.** — vor (Vw.
. Nw.), s.u.s. **fꝏr.** — froh (Bw.), s.u.s. **frꝏ.** — fror, frort u. frorst
. Zw. frieren), s.u.s. **frꝏr, frꝏrt** u. **frꝏrst.** — floh, floht u. flohst
. Zw.) fliehen, s.u.s. **flꝏ, flꝏt, flꝏst** u. **flꝏn.** — Flor (der), s.u.s.
lꝏr. — Floh (der), s.u.s. **Flꝏ.** — los (Bw. u. Nw.), s.u.s. **lꝏs.** —
oſt od. loſt (v. Zw. loosen od. losen), s.u.s. **lꝏst.** — lobt u. lobst
. Zw. loben), s.u.s. **lꝏpt** u. **lꝏpst.** — lohnt u. lohnst (v. Zw. lohnen),
u.s. **lꝏnt** u. **lꝏnst.** — loh (Bw.), s.u.s. **lꝏ.** — Lohn (der), s.u.s.
ꝏn. — Lob (das), s.u.s. **Lꝏp.** — Loth (das), s.u.s. **Lꝏt.** — Lot
las), s.u.s. **Lꝏt.** — Loos od. Los (das), s.u.s. **Lꝏs.** — Loh (der od. das,
. die od. das), s.u.s. **Lꝏ.** — Mohn (der), s.u.s. **Mꝏn.** — Mohr (der),
u.s. **Mꝏr.** — Moor (das), s.u.s. **Mꝏr.** — Moos od. Mos (das),
u.s. **Mꝏs.** — Mook (der), s.u.s. **Mꝏk.** — Mond (der), s.u.s. **Mꝏnt.**
— Noth (die), s.u.s. **Nꝏt.** — roh (Bw.), s.u.s. **rꝏ.** — Rohr (das),
u.s. **Rꝏr.** — roth (Bw.), s.u.s. **rꝏt.** — so (Nw. u. Bdw.), s.u.s. **sꝏ.**
— soor od. sor (Bw.), s.u.s. **sꝏr.** — Sohn (der), s.u.s. **Sꝏn.** — schon
Nw.), s.u.s. **xꝏn.** — schont u. schonst (v. Zw. schonen), s.u.s. **xꝏnt**
xꝏnst. — stoß u. stoßt (v. Zw. stossen), s.u.s. **xtꝏs** u. **xtꝏst.** —
loßt (v. Zw. schlossen), s.u.s. **xlꝏst.** — schmort (v. Zw. schmoren),
u.s. **xmꝏrt.** — schob, schobt u. schobst (v. Zw. schieben), s.u.s. **xꝏp,**
ꝏpt u. **xꝏpst.** — Schoß od. Schooß (der), s.u.s. **Xꝏs.** — Stoß (der),
u.s. **Xtꝏs.** — Schrot (das), s.u.s. **Xrꝏt.** — Stroh (das), s.u.s.
trꝏ. — Strom (der), s.u.s. **Xtrꝏm.** — Schof od. Schoof (der), s.u.s.
ꝏf. — hohl (Bw.), s.u.s. **hꝏl.** — hol, holt u. holst (v. Zw. holen),
ꝏl, hꝏlt u. **hꝏlst.** — hob, hobt u. hobst (v. Zw. heben), s.u.s. **hꝏp,**
ꝏpt u. **hꝏpst.** — Hof (der), s.u.s. **Hꝏf.** — Hohn (der), s.u.s.
ꝏn.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen**
rstellungen?

ꝏ — Ꝏ.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten
ir **ausschliesslich:**

als handschriftliche Exemplare der **fünften Grundsilbe** der **Gavlen-**
sografie.

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-**
avlensografirtes hörbar korrekt zu lesen und **untadelhaft Deutsch zu**

gavlensografiren, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

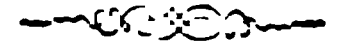
Nota bene.

Der **Umstand**, dass alle **geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **o** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung**, dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **fünften Grundsilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **o** — und der **fünften Grundsilbe** der **Gavlensografie**, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch **allen dokten Germanen unzweifelhaft eigenthümlichen Vermögen**: mittels denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Grundlaut** — **O** —, und somit gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **fünften Grundlaut** der **Gavlensofonie** oder **Gavlensolalie**, zeitweilig **ins hörbare Dasein zu rufen**.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit dem **Wortkomplexe**: **der fünfte Grundlaut der Gavlensofonie** verbinden, können wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser zu ersuchen, **Paragraf Fünf des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges**, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die Anempfehlung jener Lektüre dürfen wir aber **hauptsächlich** auch aus dem Grunde nicht unterlassen, weil die vorgängig **veraugenscheinlichten Exemplare** der **fünften Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der vorberegte **fünfte Grundlaut** der **Gavlensolalie**, thatsächlich mit zu den **Elementen** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben- und Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Sechs.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**?

u — U.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **sechsten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutsche Grundsilbe** — **u** — oder ihre **Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar gedehnt lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

Uhr (die), schreib und sprich: **Ur.** — **wusch** u. **wuscht** (v. Zw. waschen), s. u. s. **vux** u. **vuxt.** — **Wuth** (die), s. u. s. **Vut.** — **Wuchs** (der), s. u. s. **Vuks.** — **Wuhr** (die od. der), s. u. s. **Vur.** — **buk, bukt** u. **bukst** (v. Zw. backen), s. u. s.. **buk, bukt** u. **bukst.** — **buhlt** u. **buhlst** (v. Zw. buhlen), s. u. s. **bult** u. **bulst.** — **Blut** (das), s. u. s. **Blut.** — **Brut** (die), s. u. s. **Brut.** — **pur** (Bw.), s. u. s. **pur.** — **Pfuhl** (der), s. u. s. **Pful.** — **du** (Fw.), s. u. s. **du.** — **duzt** (v. Zw. duzen), s. u. s. **dutst.** — **dun** (Bw.), s. u. s. **dun.** — **dus** (Bw.), s. u. s. **dus.** — **Drud** (der), s. u. s. **Drut.** — **thu, thut** u. **thust** (v. Zw.) **thun,** s. u. s. **tu, tut, tust** u. **tun.** — **gut** (Bw.), s. u. s. **gut.** — **grub, grubt** u. **grubst** (v. Zw. graben), s. u. s. **grup, grupt** u. **grupst.** — **Gut** (das), s. u. s. **Gut.** — **Gluth** (die), s. u. s. **Glut.** — **Grus** (der Schutt), s. u. s. **Grus.** — **Guhr** (die), s. u. s. **Gur.** — **Kuh** (die) s. u. s. **Ku.** — **lud** u. **ludst** (v. Zw. laden), s. u. s. **lut** u. **lutst.** — **lutscht** (v. Zw. lutschen), s. u. s. **lutxt.** — **Muth** (der), s. u. s. **Mut.** — **Muss** od. **Mus** (das), s. u. s. **Mus.** — **nur** (Nw.), s. u. s. **nur.** — **nun** (Nw.), s. u. s. **nun.** — **Nutsch** (der), s. u. s. **Nutx.** — **Nu** (der), s. u. s. **Nu.** — **Nuth** (die), s. u. s. **Nut.** — **fuhr, fuhrt** u. **fuhrst** (v. Zw. fahren), s. u. s. **fur, furt** u. **furst.** — **Fuss** (der), s. u. s. **Fus.** — **Fluth** od. **Flut** (die), s. u. s. **Flut.** — **Flur** (die), s. u. s. **Flur.** — **Furth** od. **Furt** (die), s. u. s. **Furt.** — **ruht** u. **ruhst** (v. Zw.) **ruhen** od. **ruhn,** s. u. s. **rut, rust** u. **run.** — **ruft** u. **rufst** (v. Zw. rufen), s. u. s. **ruft** u. **rufst.** — **Ruh** (die), s. u. s. **Ru.** — **Ruhr** (die), s. u. s. **Rur.** — **Ruf** (der), s. u. s. **Ruf.** — **Ruhm** (der), s. u. s. **Rum.** — **Russ** (der), s. u. s. **Rus.** — **Sud** (der), s. u. s. **Sut.** — **schuf, schuft** u. **schufst** (v. Zw. schaffen), s. u. s. **xuf, xuft** u. **xufst.** — **schwur, schwurt** u. **schwurst** (v. Zw. schwören), s. u. s. **xvur, xvurt** u. **xvurst.** — **spult** u. **spulst** (v. Zw. spulen), s. u. s. **xpult** u. **xpulst.** — **Schuh** (der), s. u. s. **Xu.** — **Schur** (die), s. u. s. **Xur.** — **Schmu** (der), s. u. s. **Xmu.** — **Spuk** (der), s. u. s. **Xpuk.** — **Stuhl** (der), s. u. s. **Xtul.** — **Schwur** (der), s. u. s. **Xvur.** — **Spur** (die), s. u. s. **Xpur.** — **Schnur** (die), s. u. s. **Xnur.** — **Schmutz** (der), s. u. s. **Xmuts.** — **Hut** (der), s. u. s. **Hut.**

— Huth od. Hut (die), s.u.s. **Hut.** — Huhn (das), s.u.s. **Hun.** — Huf (der), s.u.s. **Huf.** — Hub (der), s.u.s. **Hup.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

u — U.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **sechsten Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand**, dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **u** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung**, dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **sechsten Grundsilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **u** — und der **sechsten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch **allen dokten Germanen unzweifelhaft eigenthümlichen Vermögen:** mittels denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Grundlaut** — **U** —, und somit gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **sechsten Grundlaut** der **Gavlensofonie** oder **Gavlensolalie, zeitweilig** ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit dem **Wortkomplexe: der sechste Grundlaut der Gavlensofonie verbinden**, können wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser **zu ersuchen, Paragraf Sieben des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges**, einer beiläufigen **Kenntnissnahme zu würdigen.**

Die Anempfehlung jener Lektüre dürfen wir aber hauptsäch auch aus dem Grunde nicht unterlassen, weil die vorgängig **ugenscheinlichten Exemplare** der **sechsten Grundsilbe** der **Gavlenafie**, und der vorberegte **sechste Grundlaut** der **Gavlensolalie**, thatlich mit zu den **Elementen** gehören, vermöge welcher wir **unwiderare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgeen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Sieben.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen tellungen?**

ȯ — Ȯ.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **siebenten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutsche Grundsilbe** — **ö** — oder **ihre Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar gedehnt lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

ölt u. **ölst**, oder **öhlt** u. **öhlst** (v. Zw. ölen od. öhlen), schreib und h: **ȯlt** u. **ȯlst.** — **öd** (Bw.), s.u.s. **ȯt.** — **Öl** od. **Öhl** (das), s.u.s. — **Ohr** (das), s.u.s. **Ȯr.** — **Wörd** od. **Wörth** (der), s.u.s. **Vȯrt.** **ös** (Bw.), s.u.s. **bȯs.** — **blökt** u. **blökst** (v. Zw. blöken), s.u.s. **kt** u. **blȯkst.** — **pöhlt** u. **pöhlst** (v. Zw. pöhlen), s.u.s. **pȯlt** u. **st.** — **dröhnt** (v. Zw. dröhnen), s.u.s. **drȯnt.** — **tönt** (v. Zw. n), s.u.s. **tȯnt.** — **krönt** (v. Zw. krönen), s.u.s. **krȯnt.** — **löst** Zw. lösen), s.u.s. **lȯst.** — **Mön** (der), s.u.s. **Mȯn.** — **fröhnt** u. **nst** (v. Zw. fröhnen), s.u.s. **frȯnt** u. **frȯnst.** — **flöht** u. **flöhst** (v. **flöhen**, s.u.s. **flȯt, flȯst** u. **flȯn.** — **flößt** (v. Zw. flössen), s.u.s. **t.** — **Flöz** od. **Flötz** (das), s.u.s. **Flȯts.** — **schön** (Bw.), s.u.s. **.** — **spröd** (Bw.), s.u.s. **xprȯt.** — **schwört** u. **schwörst** (v. Zw. **ören**), s.u.s. **xvȯrt** u. **xvȯrst.** — **stört** u. **störst** (v. Zw. stören), **xtȯrt** u. **xtȯrst.** — **stöhnt** u. **stöhnst** (v. Zw. stöhnen), s.u.s.

xtœnt u. **xtœnst.** — **stößt** (v. Zw. stossen), s.u.s. **xtœst.** — **strömt** u. **strömst** (v. Zw. strömen), s.u.s. **xtrœmt** u. **xtrœmst.** — **Stör** (der), s.u.s. **Xtœr.** — **hört** u. **hörst** (v. Zw. hören), s.u.s. **hœrt** u. **hœrst.** — **höhlt** u. **höhlst** (v. Zw. höhlen), s.u.s. **hœlt** u. **hœlst.**

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die **nachstehend ersichtlichen bildlichen Darstellungen?**

œ́ — Œ́.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **siebenten Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand**, dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **ö** — befähigt sein müssen, berechtigt **uns zu** der **Hoffnung**, dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **siebenten Grundsilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Grundsilbe** — **ö** — und der **siebenten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch allen **dokten Germanen unzweifelhaft eigenthümlichen Vermögen**: mittels denselben **angelehrter Verrichtungen ihren respektiven Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Grundlaut** — **ö** —, und somit gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **siebenten Grundlaut** der **Gavlensolalie**, zeitweilig ins **hörbare Dasein zu** rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit dem **Wortkomplexe: der siebente Grundlaut der Gavlensofonie** verbinden, können wir jedoch nicht umhin, den geehrten **Leser zu ersuchen**,

Paragraf Sechs des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die erfahrungsmässig konstatirte Thatsache, dass **geschulte Angehörige zivilisirter Volkschaften**, (die wir in der Folge namhaft zu machen gedenken), das **dokten Germanen angelehrte Vermögen nicht besitzen**, den **deutschen Grundlaut** — **ü** — vernehmlich richtig auszusprechen, **verhindert** uns aber, wohl zu bemerken, **Exemplare** der **siebenten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und den **siebenten Grundlaut** der **Gavlensolalie**, mit in die **Klasse** der **Elemente** zu begreifen, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Acht.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**?

ɯ̇ — Ɯ̇.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten **wir ausschliesslich**:

> **als druckschriftliche Exemplare** der **achten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutsche Grundsilbe** — **ü** — oder **ihre Stellvertreter**, in den **beispielsweise nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar gedehnt lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

übt u. **übst**, oder **Übt** u. **Übst** (v. Zw. üben), schreib und sprich: **ɯ̇pt** u. **ɯ̇pst**, od. **Ɯ̇pt** u. **Ɯ̇pst.** — **wühlt** u. **wühlst** (v. Zw. wühlen), s. u. s. **vɯ̇lt** u. **vɯ̇lst.** — **wüst** (Bw.), s. u. s. **vɯ̇st.** — **büßt** (v. Zw. büssen), s. u. s. **bɯ̇st.** — **blüht** (v. Zw.) **blühen**, s. u. s. **blɯ̇t** u. **blɯ̇n.** — **brüht** u. **brühst** (v. Zw.) **brühen**, s. u. s. **brɯ̇t, brɯ̇st** u. **brɯ̇n.** — **Brühl** (der), s. u. s. **Brɯ̇l.** — **prüft** u. **prüfst** (v. Zw. prüfen), s. u. s. **prɯ̇ft** u. **prɯ̇fst.** — **Pfühl** (der), s. u. s. **Pfɯ̇l.** — **trübt** u. **trübst** (v. Zw. trüben), s. u. s. **trɯ̇pt** u. **trɯ̇pst.** — **Thür** (die), s. u. s. **Tɯ̇r.** — **grün** (Bw.), s. u. s. **grɯ̇n.** — **grünt** (v. Zw. grünen), s. u. s. **grɯ̇nt.** — **grüßt** (v. Zw. grüssen), s. u. s. **grɯ̇st.** — **kühl** (Bw.), s. u. s. **kɯ̇l.** — **kühn** (Bw.), s. u. s. **kɯ̇n.**

kühlt (v. Zw. kühlen), s. u. s. **kűlt.** — **kürt** (v. Zw. küren), s. u. s. **k**
— **Kür** (die), s. u. s. **Kűr.** — **müht** u. **mühst** (v. Zw.) **mühen,**
műt, műst u. **műn.** — **früh** (Bw.), s. u. s. **frű.** — **für** (Vw. u.
s. u. s. **fűr.** — **führt** u. **führst** (v. Zw. führen), s. u. s. **fűrt u. fű**
— **rührt** u. **rührst** (v. Zw. rühren), s. u. s. **rűrt** u. **rűrst.** — **rüh**
rühmst (v. Zw. rühmen), s. u. s. **rűmt** u. **rűmst.** — **süss** (Bw.),
sűs. — **sühnt** (v. Zw. sühnen), s. u. s. **sűnt.** — **Süd** (der), s. u. s.
— **schwül** (Bw.), s. u. s. **xvűl.** — **schürt** u. **schürst** (v. Zw. schü
s. u. s. **xűrt** u. **xűrst.** — **spürt** u. **spürst** (v. Zw. spüren), s. u. s. **x**
u. **xpűrst.** — **spült** u. **spülst** (v. Zw. spülen), s. u. s. **xpűlt** u. **xpű**
— **sprüht** u. **sprühst** (v. Zw.) **sprühen,** s. u. s. **xprűt, xprű**
xprűn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildl** **Darstellungen?**

ú — Ú.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betra wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **achten Grundsilbe** der **Ga** **sografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Das** **Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deuts** **gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichze** **Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweife sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand,** dass **alle geschulten Germanen** nothgedrunge **einem,** so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deut** **Grundsilbe** — **ü** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **nung,** dass jeder **sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden,** auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlaut** der **achten Grundsilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Asspr** der **deutschen Grundsilbe** — **ü** — und der **achten Grundsilbe** der **Ga** **sografie,** besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich **allen dokten Germanen unzweifelhaft eigenthümlichen Vermögen:** n denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapp** pertinenter **Organe** den **deutschen Grundlaut** — **Ü** —, und

gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **achten Grundlaut** der **Gavlensolalie**, zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit dem **Wortkomplexe**: **der achte Grundlaut der Gavlensofonie** verbinden, können wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser zu ersuchen, **Paragraf Acht des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges**, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die erfahrungsmässig konstatirte Thatsache, dass **geschulte Angehörige zivilisirter Volkschaften**, (die wir in der Folge namhaft zu machen gedenken), das **dokten Germanen angelehrte Vermögen nicht besitzen**, den **deutschen Grundlaut** — **ü̈** — vernehmlich richtig auszusprechen, **verhindert** uns aber, wohl zu bemerken, **Exemplare** der **achten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und den **achten Grundlaut** der **Gavlensolalie**, mit in die **Klasse** der **Elemente** zu begreifen, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.

Zusammenstellung

aller druck- und **handschriftlicher Exemplare** der **deutschen Gavlensografie** angehöriger **Grundsilben**.

1) Druckschriftliche Grundsilben-Exemplare.

ee EE, — **aa AA**, — **ée ÉE**, — **ûa ÛA**, — **oo OO**, — **uu UU**, —
óo ÓO, — **úu ÚU**.

2) Handschriftliche Grundsilben-Exemplare.

ee Ee, — *aa Aa*, — *ée Ée*, — *ûa Ûa*, — *oo Oo*, —
uu Uu, — *óo Óo*, — *úu Úu*.



Zweites Fragment.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ė — Ė.

Antwort.

Die **vorstehend ersichtlichen bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **einzigen Halben-Grundsilbe** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht,** (wie die **deutschen Grundsilben-Exemplare** — e — oder — E —, in **den** beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten Worten),** **unwandelbar gedehnt,** aber **weniger gedehnt lautend** auszusprechen, wie **Exemplare** der **dritten Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

Aloe (die), schreib und sprich: **Ą-lo-ė** und nicht **Ą-lo-ee.** — **Kaffee** od. **Kaffeh** (der), s. u. s. **Ka-fė** u. nicht **Ka-fee.** — **Kanape** (das), s. u. s. **Ka-na-pė** u. nicht **Ka-na-pee.** — **Elephant** (der), s. u. s. **Ė-lė-fant** u. nicht **EE-lee-fant.** — **elegant** (Bw.), s. u. s. **ė-lė-gant** u. nicht **ee-lee-gant.** — **Amethyst** (der), s. u. s. **A-mė-tist** u. nicht **A-mee-tist.** — **Edict** (das), s. u. s. **Ė-dikt** u. nicht **EE-dikt.** — **Eremit** (der), s. u. s. **Ė-rė-mit** u. nicht **EE-ree-mit.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

é — É.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten r ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **einzigen Halben-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Nota bene.

Alle in **gavlensografisch kunstgerecht** bildlich dargestellten **Worten** ichtlichen **Exemplare** der **einzigen Halben-Grundsilbe der Gavlensografie,** rden also dem Vorgedachten zufolge, (bei jedem zeitweilig zu bewerkligenden untadelhaften **Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schriftckes**), unwandelbar **kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise **niger gedehnt lautend** auszusprechen sein, wie denselben vor- oder hstehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten Silben** oder **silbern,** sich dem Leser veraugenscheinlichende **Grundsilben-Exemre.**

Um ausserdem wohl möglichen Missverständnissen vorzubeugen, **ten** wir es aber für angemessen noch ausdrücklich **zu bemerken:** s die vorgängig produzirten **Exemplare** der **einzigen Halben-Grunde der Gavlensografie,** und der jederzeit durch ihr vernehmlich riches **Aussprechen** zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufende **einzige lbe-Grundlaut der Gavlensolalie,** (nicht minder wie **Exemplare** der **tten Grundsilbe der Gavlensografie,** und der **dritte Grundlaut** der **vlensofonie**), mit in die **Klasse** der **Elemente** gehören, vermöge welr wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die e einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen rstellungen?**

c — C.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **ersten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht,** (wie die **deutsche Grundsilbe — ă —** oder ihre Stellvertreter, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar kurz** lautend auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

es oder **Es** (Fw.), schreib und sprich: **es** od. **Es.** — **eßt** (v. Zw. essen), s. u. s. **est.** — **äfft** u. **äffst** (v. Zw. äffen), s. u. s. **eft** u. **efst.** — **ätzt** (v. Zw. ätzen), s. u. s. **etst.** — **ernst** (Bw.), s. u. s. **ernst.** — **Ernst** (der), s. u. s. **Ernst.** — **eilf** (Zhlw.), s. u. s. **elf.** — **weckt** u. **weckst** (v. Zw. wecken), s. u. s. **vekt** u. **vekst.** — **wenn** (Nw. u. Bdw.), s. u. s. **ven.** **weß** (für wessen Fw.), s. u. s. **ves.** — **Welt** (die), s. u. s. **Velt.** — **welk** (Bw.), s. u. s. **velk.** — **wächst** (v. Zw. wachsen), s. u. s. **vekst.** — **wärts** (Nw.), s. u. s. **verts.** — **welkt** (v. Zw. welken), s. u. s. **velkt.** — **wärmt** u. **wärmst** (v. Zw. wärmen), s. u. s. **vermt** u. **vermst.** — **wäscht** (v. Zw. waschen), s. u. s. **vext.** — **wetzt** (v. Zw. wetzen), s. u. s. **vetst.** — **werbt** (v. Zw. werben), s. u. s. **verpt.** — **werft** (v. Zw. werfen), s. u. s. **verft.** — **Wels** (der), s. u. s. **Vels.** — **Werk** (das), s. u. s. **Verk.** — **Werft** (das), s. u. s. **Verft.** — **bellt** (v. Zw. bellen), s. u. s. **belt.** — **bäckt** u. **bäckst** (v. Zw. backen), s. u. s. **bekt** u. **bekst.** — **brennt** u. **brennst** (v. Zw. brennen), s. u. s. **brent** u. **brenst.** — **Bett** (das), s. u. s. **Bet.** — **Belt** (der), s. u. s. **Belt.** — **perlt** (v. Zw. perlen), s. u. s. **perlt.** — **prellt** u. **prellst** (v. Zw. prellen), s. u. s. **prelt** u. **prelst.** — **preßt** (v. Zw. pressen), s. u. s. **prest.** — **Pest** (die), s. u. s. **Pest.** — **Pelz** (der), s. u. s. **Pelts.** — **denn** (Bdw.), s. u. s. **den.** — **des** (Fw.), s. u. s. **des.** — **deckt** u. **deckst** (v. Zw. decken), s. u. s. **dekt** u. **dekst.** — **dämmt** u. **dämmst** (v. Zw. dämmen), s. u. s. **demt** u. **demst.** — **derb** (Bw.), s. u. s. **derp.** — **dämpft** u. **dämpfst** (v. Zw. dämpfen), s. u. s. **dempft** u. **dempfst.** — **drescht** (v. Zw. dreschen), s. u. s. **drext.** — **zerrt** u. **zerrst** (v. Zw. zerren), s. u. s. **tsert** u. **tserst.** — **Zelt** (das), s. u. s. **Tselt.** — **Zweck** (der), s. u. s. **Tsvek.** — **trefft** (v. Zw. treffen), s. u. s. **treft.** — **trennt** u. **trennst** (v. Zw. trennen), s. u. s. **trent** u. **trenst.** — **Terz** (die), s. u. s. **Terts.** — **Text** (der), s. u. s. **Tekst.** — **jetzt** (Nw.), s. u. s. **yetst.** — **grell** (Bw.), s. u. s. **grel.** — **gern** (Nw.), s. u. s. **gern.** — **gelb** (Bw.), s. u. s. **gelp.** — **gerbt** u. **gerbst** (v. Zw. gerben), s. u. s. **gerpt** u. **gerpst.** — **gellt** (v. Zw. gellen), s. u. s. **gelt.** — **Geld** (das), s. u. s. **Gelt.** — **Geck** (der), s. u. s. **Gek.** — **keck** (Bw.), s. u. s. **kek.** — **kennt** u. **kennst** (v. Zw. kennen), s. u. s. **kent** u. **kenst.** — **kämmt** u. **kämmst** (v. Zw. kämmen), s. u. s. **kemt** u. **kemst.** — **klemmt** u. **klemmst** (v. Zw. klemmen), s. u. s. **klemt** u. **klemst.** — **kerbt** u. **kerbst** (v. Zw. kerben), s. u. s. **kerpt** u. **kerpst.** — **kämpft** u. **kämpfst** (v. Zw. kämpfen), s. u. s. **kempft** u. **kempfst.** — **Krepp** (der), s. u. s. **Krep.** — **Klecks** (der), s. u. s. **Kleks.** — **Kern** (der), s. u. s. **Kern.** — **leckt** u. **leckst** (v. Zw. lecken), s. u. s. **lekt** u. **lekst.** — **läßt** (v. Zw. lassen), s. u. s. **lest.** — **Lärm** (der), s. u. s. **Lerm.** — **Leck** (das), s. u. s. **Lek.** — **Lenz** (der), s. u. s. **Lents.** — **melkt** u. **melkst** (v. Zw. melken), s. u. s. **melkt** u. **melkst.** — **merkt** u. **merkst** (v. Zw. merken), s. u. s. **merkt** u. **merkst.** — **meßt** (v. Zw. messen), s. u. s. **mest.** — **merzt** od. **märzt** (v. Zw. merzen od. märzen), s. u. s. **mertst.**

— neckt u. neckst (v. Zw. necken), s. u. s. **nekt** u. **nekst**. — nett (Bw.), s. u. s. **net**. — näßt (v. Zw. näßsen), s. u. s. **nest**. — netzt (v. Zw. netzen), s. u. s. **netst**. — nennt u. nennst (v. Zw. nennen), s. u. s. **nent** u. **nenst**. — Nest (das), s. u. s. **Nest**. — Netz (das), s. u. s. **Nets**. — Nerv (der), s. u. s. **Nerf**. — fett (Bw.), s. u. s. **fet**. — fällt u. fällst (v. Zw. fallen), s. u. s. **felt** u. **felst**. — fest (Bw. u. Nw.), s. u. s. **fest**. — fern (Bw. u. Nw.), s. u. s. **fern**. — fetzt (v. Zw. fetzen), s. u. s. **fetst**. — färbt u. färbst (v. Zw. färben), s. u. s. **ferpt** u. **ferpst**. — fleckt (v. Zw. flecken), s. u. s. **flekt**. — fremd (Bw.), s. u. s. **fremt**. — Feld (das), s. u. s. **Felt**. — Fell (das), s. u. s. **Fel**. — Fels (der), s. u. s. **Fels**. — Fest (das), s. u. s. **Fest**. — Fleck (der), s. u. s. **Flek**. — reckt (v. Zw. recken), s. u. s. **rekt**. — rennt u. rennst (v. Zw. rennen), s. u. s. **rent** u. **renst**. — Rest (der), s. u. s. **Rest**. — setzt (v. Zw. setzen), s. u. s. **setst**. — sechs (Zhlw.), s. u. s. **seks**. — selbst (Nw.), s. u. s. **selpst**. — Senf (der), s. u. s. **Senf**. — schnell (Bw.), s. u. s. **xnel**. — steckt u. steckst (v. Zw. stecken), s. u. s. **xtekt** u. **xtekst**. — sperrt u. sperrst (v. Zw. sperren), s. u. s. **xpert** u. **xperst**. — spellt u. spellst (v. Zw. spellen), s. u. s. **xpelt** u. **xpelst**. — stellt u. stellst (v. Zw. stellen), s. u. s. **xtelt** u. **xtelst**. — schwemmt u. schwemmst (v. Zw. schwemmen), s. u. s. **xvemt** u. **xvemst**. — stemmt u. stemmst (v. Zw. stemmen), s. u. s. **xtemt** u. **xtemst**. — schleppt u. schleppst (v. Zw. schleppen), s. u. s. **xlept** u. **xlepst**. — schärft u. schärfst (v. Zw. schärfen), s. u. s. **xerft** u. **xerfst**. — schätzt (v. Zw. schätzen), s. u. s. **xetst**. — schellt u. schellst (v. Zw. schellen), s. u. s. **xelt** u. **xelst**. — schmeckt u. schmeckst (v. Zw. schmecken), s. u. s. **xmekt** u. **xmekst**. — steppt u. steppst (v. Zw. steppen), s. u. s. **xtept** u. **xtepst**. — stärkt u. stärkst (v. Zw. stärken), s. u. s. **xterkt** u. **xterkst**. — streckt u. streckst (v. Zw. strecken), s. u. s. **xtrekt** u. **xtrekst**. — scherzt (v. Zw. scherzen), s. u. s. **xertst**. — Speck (der), s. u. s. **Xpek**. — Schelm (der), s. u. s. **Xelm**. — Scherz (der), s. u. s. **Xerts**. — Schmerz (der), s. u. s. **Xmerts**. — Stern (der), s. u. s. **Xtern**. — hell (Bw.), s. u. s. **hel**. — hemmt u. hemmst (v. Zw. hemmen), s. u. s. **hemt** u. **hemst**. — heckt (v. Zw. hecken), s. u. s. **hekt**. — hält u. hältst (v. Zw. halten), s. u. s. **helt** u. **heltst**. — härmt u. härmst (v. Zw. härmen), s. u. s. **hermt** u. **hermst**. — herb (Bw.), s. u. s. **herp**. — hetzt (v. Zw. hetzen), s. u. s. **hetst**. — hext (v. Zw. hexen), s. u. s. **hekst**. — hilft (v. Zw. helfen), s. u. s. **helft**. — herrscht (v. Zw. herrschen), s. u. s. **herxt**. — Heer (der), s. u. s. **Her**. — Hemd (das), s. u. s. **Hemt**. — Held (der), s. u. s. **Helt**. — Herz (das), s. u. s. **Herts**. — Heft (das), s. u. s. **Heft**. — Helm (der), s. u. s. **Helm**. — Herbst (der), s. u. s. **Herpst**.

Frage.

¿ **Als was** betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

e — E.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten **wir** ausschliesslich:

als handschriftliche Exemplare der **ersten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin **zu** gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Alle in **gavlensografisch kunstgerecht** bildlich **dargestellten Worten** ersichtlichen **Exemplare** der **ersten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, würden also dem **Vorgedachten** zufolge, (bei jedem zeitweilig zu bewerkstelligenden **Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schriftstückes**), unwandelbar **kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise unverkennbar **kürzer lautend** auszusprechen sein, wie denselben vor- oder nachstehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten Silben** oder **Einsilbern**, sich dem Leser veraugenscheinlichende **Grundsilben-** oder **Halbe-Grundsilben-Exemplare.**

Um ausserdem wohl möglichen Missverständnissen **vorzubeugen**, halten wir es aber für angemessen, noch ausdrücklich **zu bemerken:** dass die vorgängig produzirten **Exemplare** der **ersten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der jederzeit durch ihr vernehmlich richtiges **Aussprechen** zeitweilig ins **hörbare Dasein zu** rufende **erste Viertel-Grundlaut** der **Gavlensolalie**, (nicht minder wie **Exemplare** der **ersten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der **erste Grundlaut** der **Gavlensofonie**), mit in die **Klasse** der **Elemente** gehören, **vermöge** welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache zu verwirklichen.**

Paragraf Drei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **tellungen?**

a — a.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ausschliesslich:

> als **druckschriftliche Exemplare** der **zweiten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutschen Grundsilben-Exemplare — a —** oder **— A —** in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar kurz lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

ab (Nw. u. Vw.), schreib und sprich: **ap.** — **am** (Vw.), s.u.s. — **alt** (Bw.), s.u.s. **alt.** — **als** (Bdw.), s.u.s. **als.** — **das Amt** s. **das Amt.** — **arm** (Bw.), s.u.s. **arm.** — **Arm** (der), s.u.s. **Arm.** **das All** s.u.s. **das Al.** — **das As, Ass** od. **Aß** s.u.s. **das As.** — (der), s.u.s. **Apt.** — **Alp** (der), s.u.s. **Alp.** — **Ast** (der), s.u.s. **Ast.** **Axt** (die), s.u.s. **Akst.** — **Alt** (der), s.u.s. **Alt.** — **was** (Fw.), s.u.s. . — **wann** (Nw.) s.u.s. **van.** — **wallt** (v. Zw. wallen), s.u.s. **valt.** — **b, warbt** u. **warbst** (v. Zw. werben), s.u.s. **varp, varpt** u. **varpst.** **m** (Bw.), s.u.s. **varm.** — **warnt** u. **warnst** (v. Zw. warnen) s.u.s. **nt** u. **varnst.** — **warf, warft** u. **warfst** (v. Zw. werfen), s.u.s. **f, varft** u. **varfst.** — **wascht** (v. Zw. waschen), s.u.s. **vaxt.** — **walkt** **alkst** (v. Zw. walken), s.u.s. **valkt** u. **valkst.** — **das Wrak**, s.u.s. **das** **k.** — **Wall** (der), s.u.s. **Val.** — **das Wachs** (u. der, die od. das), s.u.s. **Vaks.** — **Wald** (der), s.u.s. **Valt.** — **Wamms** (der), s.u.s. **Vams.** **Wand** (die), s.u.s. **Vant.** — **bald** (Nw.), s.u.s. **balt.** — **ballt** u. **ballst** (v. Zw. ballen), s.u.s. **balt** u. **balst.** — **bannt** u. **bannst** (v. Zw. bannen), s.u.s. **bant** u. **banst.** — **band** u. **bandst** (v. Zw. binden), s.u.s. **bant** u. **bantst.** — **das Band**, s.u.s. **das Bant.** — **backt** (v. Zw. backen), s.u.s. **t.** — **barsch** (Bw.), s.u.s. **barx.** — **blass** od. **blaß** (Bw.), s.u.s. **blas.** — **s** od. **Baß** (der), s.u.s. **Bas.** — **Ball** (der), s.u.s. **Bal.** — **Bann** (der), s. **Ban.** — **Bast** (der), s.u.s. **Bast.** — **das Blatt** s.u.s. **das Blat.** **and** (der), s.u.s. **Brant.** — **pascht** (v. Zw. paschen), s.u.s. **paxt.** **packt** u. **packst** (v. Zw. packen), s.u.s. **pakt** u. **pakst.** — **passt** (v.

Zw. passen), s.u.s. past. — platt (Bw.), s.u.s. plat. — pappt u. papp
(v. Zw. pappen), s.u.s. papt u. papst. — prallt (v. Zw. prallen), s.u.
pralt. — Pass od. Paß (der), s.u.s. Pas. — das Pack (od. der), s.u.s. da
Pak. — Park (der), s.u.s. Park. — das Pfand, s.u.s. das Pfan
— Psalm (der), s.u.s. Psalm. — platzt (v. Zw. platzen), s.u.s. plats
— dann (Nw. u. Bdw.), s.u.s. dan. — daß (Bdw.), s.u.s. das. -
darbt u. darbst (v. Zw. darben), s.u.s. darpt u. darpst. — darf u
darfst (v. Zw. dürfen), s.u.s. darf u. darfst. — Damm (der), s.u.
Dam. — Dachs (der), s.u.s. Daks. — Darm (der), s.u.s. Darm. —
Dampf (der), s.u.s. Dampf. — tanzt (v. Zw. tanzen), s.u.s. tantst
— zapft u. zapfst (v. Zw. zapfen), s.u.s. tsapft u. tsapfst. — Tan
(der), s.u.s. Tants. — Talk (der), s.u.s. Talk. — Tand (der), s.u.s
Tant. — Tact od. Takt (der), s.u.s. Takt. — Taft (der), s.u.s. Taft
— galt u. galtst (v. Zw. gelten), s.u.s. galt u. galtst. — glatt (Bw.)
s.u.s. glat. — grass od. graß (Bw.), s.u.s. gras. — gafft u. gaffst
(v. Zw. gaffen), s.u.s. gaft u. gafst. — das Garn, s.u.s. das Garn
— Gast (der), s.u.s. Gast. — Gans (die), s.u.s. Gans. — Glanz
(der), s.u.s. Glants. — kann u. kannst (v. Zw. können), s.u.s. kan u.
kanst. — kalt (Bw.), s.u.s. kalt. — knarrt u. knarrst (v. Zw.
knarren), s.u.s. knart u. knarst. — knallt u. knallst (v. Zw. knallen),
s.u.s. knalt u. knalst. — krallt u. krallst (v. Zw. krallen), s.u.s.
kralt u. kralst. — kratzt (v. Zw. kratzen), s.u.s. kratst. — klatscht
(v. Zw. klatschen), s.u.s. klatxt. — qualmt u. qualmst (v. Zw. qualmen),
s.u.s. kvalmt u. kvalmst. — Kamm (der), s.u.s. Kam. — Kalk
(der), s.u.s. Kalk. — Knall (der), s.u.s. Knal. — das Kalb, s.u.s.
das Kalp. — Kraft (die), s.u.s. Kraft. — Kampf (der), s.u.s.
Kampf. — Kranz (der), s.u.s. Krants. — Krampf (der), s.u.s.
Krampf. — Quark (der), s.u.s. Kvark. — Quall (der), s.u.s.
Kval. — Qualm (der), s.u.s. Kvalm. — lass u. lasst (v. Zw. lassen),
s.u.s. las u. last. — lallt u. lallst (v. Zw. lallen), s.u.s. lalt u. lalst.
— lascht (v. Zw. laschen), s.u.s. laxt. — lammt (v. Zw. lammen),
s.u.s. lamt. — Lack (der), s.u.s. Lak. — das Lamm, s.u.s. das
Lam. — Lachs (der), s.u.s. Laks. — das Land, s.u.s. das Lant. —
Last (die), s.u.s. Last. — Latz (der), s.u.s. Lats. — man (Fw.),
s.u.s. man. — matt (Bw.), s.u.s. mat. — matsch (Bw.), s.u.s. matx.
— manscht (v. Zw. manschen), s.u.s. manxt. — Marsch (der), s.u.s.
Marx. — Max (Eign.), s.u.s. Maks. — Matz (der), s.u.s. Mats.
— Mast (der), s.u.s. Mast. — das Malz, s.u.s. das Malts. —
Markt (der), s.u.s. Markt. — das Mark, s.u.s. das Mark. —
nass od. naß (Bw.), s.u.s. nas. — nasch u. nascht (v. Zw. naschen),
s.u.s. nax u. naxt. — nackt (Bw.), s.u.s. nakt. — Napf (der), s.u.s.
Napf. — fast (Nw.), s.u.s. fast. — fasst (v. Zw. fassen), s.u.s. fast
— fand u. fandst (v. Zw. finden), s.u.s. fant u. fantst. — falsch (Bw.),

s. falx. — Fall (der), s.u.s. Fal. — das Fass od. Faß, s.u.s. das
. — Frack (der), s.u.s. Frak. — falb (Bw.), s.u.s. falp. — Falz
), s.u.s. Falts. — Flachs (der), s.u.s. Flaks. — rasch (Bw.), s.u.s.
. — rafft u. raffst (v. Zw. raffen), s.u.s. raft u. rafst. — rammt
w. rammen), s.u.s. ramt. — Rast (die), s.u.s. Rast. — Raps od.
ps (der), s.u.s. Raps. — Ratz (der), s.u.s. Rats. — sann, sannt
nnst (v. Zw. sinnen), s.u.s. san, sant u. sanst. — satt (Bw.),
. sat. — sackt (v. Zw. sacken), s.u.s. sakt. — sammt (Vw.), s.u.s.
t. — sanft (Bw.), s.u.s. sanft. — Sack (der), s.u.s. Sak. —
d (der), s.u.s. Sant. — Satz (der), s.u.s. Sats. — Saft (der),
. Saft. — Sammt (der), s.u.s. Samt. — salbt u. salbst (v. Zw.
n), s.u.s. salpt u. salpst. — schallt (v. Zw. schallen), s.u.s.
. — schalt u. schaltst (v. Zw. schelten), s.u.s. xalt u. xaltst. —
rt u. scharrst (v. Zw. scharren), s.u.s. xart u. xarst. — scharf
), s.u.s. xarf. — schafft u. schaffst (v. Zw. schaffen), s.u.s. xaft
fst. — statt (Vw.), s.u.s. xtat. — starr (Bw.), s.u.s. xtar. —
u. standst (v. Zw.) stehen, s.u.s. xtant, xtantst u. xteen. —
rrt u. schnarrst (v. Zw. schnarren), s.u.s. xnart u. xnarst. —
llt u. schnallst (v. Zw. schnallen), s.u.s. xnalt u. xnalst. —
mm, schwammt u. schwammst (v. Zw. schwimmen), s.u.s. xvam,
mt u. xvamst. — stammt u. stammst (v. Zw. stammen), s.u.s.
at u. xtamst. — stark (Bw.), s.u.s. xtark. — starb (v. Zw.
en), s.u.s. xtarp. — schmatzt (v. Zw. schmatzen), s.u.s. xmatst.
hwand u. schwandst (v. Zw. schwinden), s.u.s. xvant u. xvantst.
Schall (der), s.u.s. Xal. — Schalk (der), s.u.s. Xalk. — Statt
s.u.s. Xtat. — Stadt (die), s.u.s. Xtat. — Schatz (der), s.u.s.
s. — Stall (der), s.u.s. Xtal. — Schwall (der), s.u.s. Xval. —
amm (der), s.u.s. Xvam. — Stamm (der), s.u.s. Xtam. —
amm (der), s.u.s. Xlam. — Stand (der), s.u.s. Xtant. —
apps (der), s.u.s. Xnaps. — Schmalz (der), s.u.s. Xmalts. —
nd (der), s.u.s. Xtrant. — Schwanz (der), s.u.s. Xvants. —
t u. hast (v. Zw. haben), s.u.s. hat u. hast. — haßt (v. Zw.
n), s.u.s. hast. — hart (Bw. u. Nw.), s.u.s. hart. — harrt u.
t (v. Zw. harren), s.u.s. hart u. harst. — hallt (v. Zw. hallen),
. halt. — hackt u. hackst (v. Zw. hacken), s.u.s. hakt u. hakst.
lb (Bw.), s.u.s. halp. — hascht (v. Zw. haschen), s.u.s. haxt.
lf, halft u. halfst (v. Zw. helfen), s.u.s. half, halft u. halfst.
all (der), s.u.s. Hal. — Hass od. Haß (der), s.u.s. Has. —
(der), s.u.s. Halt. — Halm (der), s.u.s. Halm. — Hand (die),
. Hant. — Harm (der), s.u.s. Harm. — Harn (der), s.u.s.
n. — Hast (die), s.u.s. Hast. — Haft (die), s.u.s. Haft. —
ch (der), s.u.s. Hakx. — Hals (der), s.u.s. Hals. — Hanf (der),
. Hanf.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

a — *a*.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **zweiten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Alle in gavlensografisch kunstgerecht bildlich dargestellten **Worten** ersichtlichen **Exemplare** der **zweiten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, würden also dem **Vorgedachten** zufolge, (bei jedem zeitweilig zu bewerkstelligenden **Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schriftstückes**), unwandelbar **kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise unverkennbar **kürzer lautend** auszusprechen sein, wie denselben vor- oder nachstehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten Silben** oder **Einsilbern**, sich dem Leser veraugenscheinlichende **Grundsilben-** oder **Halbe-Grundsilben-Exemplare.**

Um ausserdem wohl möglichen Missverständnissen vorzubeugen, halten wir es aber für angemessen noch ausdrücklich zu bemerken: dass die vorgängig produzirten **Exemplare** der **zweiten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der jederzeit durch ihr vernehmlich richtiges **Aussprechen** zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufende **zweite Viertel-Grundlaut** der **Gavlensolalie**, (nicht minder wie **Exemplare** der **zweiten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der **zweite Grundlaut** der **Gavlensofonie**), mit in die **Klasse** der **Elemente** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **rstellungen?**

i — I.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ir **ausschliesslich:**

> **als druckschriftliche Exemplare** der **dritten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutschen Grundsilben-Exemplare** — i — oder — I —, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten), unwandelbar kurz lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

in oder **In** (Vw.), schreib und sprich: **in** od. **In.** — **im** **r** in dem), s.u.s. **im.** — **ins** (für in das), s. u. s. **ins.** — **ist** . Zw. sein od. seyn), s. u. s. **ist.** — **irrt** u. **irrst** (v. Zw. irren), ı. s. **irt** u. **irst.** — **isst** od. **ißt** (v. Zw. essen), s. u. s. **ist.** — **will** **willst** (v. Zw. wollen), s.u.s. **vil** u. **vilst.** — **wild** (Bw.), s.u.s. **lt.** — **wird** u. **wirst** (v. Zw. sein od. seyn), s. u. s. **virt** u. **virst.** **Wirth** (der), s. u. s. **Virt.** — **wirsch** (Bw.), s. u. s. **virx.** — **ßt** od. **wißt** (v. Zw. wissen), s. u. s. **vist.** — **wisch** u. **wischt** Zw. wischen), s. u. s. **vix** u. **vixt.** — **wichst** (v. Zw. wichsen), ı. s. **vikst.** — **wirkt** u. **wirkst** (v. Zw. wirken), **virkt** u. **virkst.** — **ft** u. **wirfst** (v. Zw. werfen), s.u.s. **virft** u. **virfst.** — **wirbt** u. **wirbst** Zw. werben), s.u.s. **virpt** u. **virpst.** — **Wisch** (der), s.u.s. **Vix.** **Witz** (der), s.u.s. **Vits.** — **das Wild**, s.u.s. **das Vilt.** — **Wind** r), s.u.s. **Vint.** — **bin** u. **bist** (v. Zw. sein od. seyn), s.u.s. **bin** u. **st.** — **bis** (Nw. u. Bdw.), s.u.s. **bis.** — **blind** (Bw.), s.u.s. **blint.** — **kt** u. **blickst** (v. Zw. blicken), s.u.s. **blikt** u. **blikst.** — **die Bill**, .s. **di Bil.** — **Biß** od. **Biss** (der), s.u.s. **Bis.** — **die Birn**, s.u.s. **Birn.** — **Blick** (der), s.u.s. **Blik.** — **Blitz** (der), s.u.s. **Blits.** — **kt** (v. Zw. picken), s.u.s. **pikt.** — **pfiff** u. **pfiffst** (v. Zw. pfeifen), .s. **pfif** u. **pfifst.** — **Pfiff** (der), s.u.s. **Pfif.** — **Pilz** (der), s.u.s. **lts.** — **Prinz** (der), s.u.s. **Prints.** — **dick** (Bw.), s.u.s. **dik.** — **n** (für darin), s.u.s. **drin.** — **drillt** u. **drillst** (v. Zw. drillen), s.u.s. **ilt** u. **drilst.** — **drischt** (v. Zw. dreschen), s.u.s. **drixt.** — **tischt** (v. . tischen), s.u.s. **tixt.** — **tickt** (v. Zw. ticken), s.u.s. **tikt.** — **trifft**

u. triffst (v. Zw. treffen), s.u.s. trift u. trifst. — zischt (v. Zw. zischen), s.u.s. tsixt. — das Zinn, s.u.s. das Tsin. — Zisch (der), s.u.s. Tsix. — Zits od. Zitz (der), s.u.s. Tsits. — Zimmt (der), s.u.s. Tsimt. — Zins (der), s.u.s. Tsins. — Zwirn (der), s.u.s. Tsvirn. — die Trift, s.u.s. di Trift. — Tisch (der), s.u.s. Tix. — Tritt (der), Trit. — Twist (der), s.u.s. Tvist. — Timpf od. Tymf (der), s.u.s. Timf. — gilt u. giltst (v. Zw. gelten), s.u.s. gilt u. giltst. — girrt (v. Zw. girren), s.u.s. girt. — Gips od. Gyps (der), s.u.s. Gips. — Grimm (der), s.u.s. Grim. — Griff (der), s.u.s. Grif. — das Gift, s.u.s. das Gift. — das Ginst, s.u.s. das Ginst. — Gischt (der), s.u.s. Gixt. — kirr (Bw.), s.u.s. kir. — kirrt u. kirrst (v. Zw. kirren), s.u.s. kirt u. kirst. — kippt u. kippst (v. Zw. kippen), s.u.s. kipt u. kipst. — knickt u. knickst (v. Zw. knicken), s.u.s. knikt u. knikst. — klimmt u. klimmst (v. Zw. klimmen), s.u.s. klimt u. klimst. — klirrt u. klirrst (v. Zw. klirren), s.u.s. klirt u. klirst. — Kitt (der), s.u.s. Kit. — das Kind, s.u.s. das Kint. — Kniff (der), s.u.s. Knif. — Knipp (der), s.u.s. Knip. — Kicks (der), s.u.s. Kiks. — Klitsch (der), s.u.s. Klitx. — Knipps (der), s.u.s. Knips. — Knix (der), s.u.s. Kniks. — Christ (der), s.u.s. Krist. — litt (v. Zw. leiden), s.u.s. lit. — lischt (v. Zw. löschen), s.u.s. lixt. — die List, s.u.s. di List. Limpf (der), s.u.s. Limpf. — mit (Vw. u. Nw.), s.u.s. mit. — mild (Bw.), s.u.s. milt. — misst od. mißt (v. Zw. messen), s.u.s. mist. — mischt (v. Zw. mischen), s.u.s. mixt. — Mist (der), s.u.s. Mist. — die Milz, s.u.s. di Milts. — nickt u. nickst (v. Zw. nicken), s.u.s. nikt u. nikst. — nimmt u. nimmst (v. Zw. nehmen), s.u.s. nimt u. nimst. — nippt u. nippst (v. Zw. nippen), s.u.s. nipt u. nipst. — Nix (der), s.u.s. Niks. — flickt u. flickst (v. Zw. flicken), s.u.s. flikt u. flikst. — fitzt (v. Zw. fitzen), s.u.s. fitst. — firmt u. firmst (v. Zw. firmen), s.u.s. firmt u. firmst. — frisch (Bw.), s.u.s. frix. — fix (Bw.), s.u.s. fiks. — friss od. friß u. frisst od. frißt (v. Zw. fressen), s.u.s. fris u. frist. — Fisch (der), s.u.s. Fix. — Filz (der), s.u.s. Filts. — ritt (v. Zw. reiten), s.u.s. rit. — rinnt (v. Zw. rinnen), s.u.s. rint. — Riss od. Riß (der), s.u.s. Ris. — das Rind, s.u.s. das Rint. — Ritt (der), s.u.s. Rit. — sind (v. Zw. sein od. seyn), s.u.s. sint. — sinnt u. sinnst (v. Zw. sinnen), s.u.s. sint u. sinst. — sitzt (v. Zw. sitzen), s.u.s. sitst. — Sinn (der), s.u.s. Sin. — Sims (der), s.u.s. Sims. — Strick (der), s.u.s. Xtrik. — schilt u. schiltst (v. Zw. schelten), s.u.s. xilt u. xiltst. — schickt u. schickst (v. Zw. schicken), s.u.s. xikt u. xikst. — schlimm (Bw.), s.u.s. xlim. — schnitt (v. Zw. schneiden), s.u.s. xnit. — spickt u. spickst (v. Zw. spicken), s.u.s. xpikt u. xpikst. — stickt u. stickst (v. Zw. sticken), s.u.s. xtikt u. xtikst. — spinnt u. spinnst (v. Zw. spinnen), s.u.s. xpint u. xpinst. — spitz (Bw.), s.u.s. xpits. — schwillt (v. Zw. schwellen), s.u.s. xvilt. —

stillt u. stillst (v. Zw. stillen), s.u.s. **xtilt** u. **xtilst.** — schwimmt u. schwimmst (v. Zw. schwimmen), s.u.s. **xvimt** u. **xvimst.** — stimmt u. stimmst (v. Zw. stimmen), s.u.s. **xtimt** u. **xtimst.** — schirmt u. schirmst (v. Zw. schirmen), s.u.s. **xirmt** u. **xirmst.** — schwitzt (v. Zw. schwitzen), s.u.s. **xvitst.** — spitzt (v. Zw. spitzen), s.u.s. **xpitst.** — schlitzt (v. Zw. schlitzen), s.u.s. **xlitst.** — schnitzt (v. Zw. schnitzen), s.u.s. **xnitst.** — schimpft u. schimpfst (v. Zw. schimpfen), s.u.s. **ximpft** u. **ximpfst.** — Schliff (der), s.u.s. **Xlif.** — das Schiff, s.u.s. **das Xif.** — das Schild, s.u.s. **das Xilt.** — Schnitt (der), s.u.s. **Xnit.** — Schritt (der), s.u.s. **Xrit.** — das Schilf (od. der), s.u.s. **das Xilf.** — Schirm (der), s.u.s. **Xirm.** — das Spind, s.u.s. **das Xpint.** — Spitz (der), s.u.s. **Xpits.** — Schlitz (der), s.u.s. **Xlits.** — Stift (der), s.u.s. **Xtift.** — die Schrift, s.u.s. **di Xrift.** — Schimpf (der), s.u.s. **Ximpf.** — Stirl (der), s.u.s. **Xtirl.** — Schnipps (der), s.u.s. **Xnips.** — die Stirn, s.u.s. **di Xtirn.** — hin (Nw.), s.u.s. **hin.** — hitzt (v. Zw. hitzen), s.u.s. **hitst.** — hilft u. hilfst (v. Zw. helfen), s.u.s. **hilft** u. **hilfst.** — Hirt (der), s.u.s. **Hirt.** — das Hirn, s.u.s. **das Hirn.** — Hirsch (der), s.u.s. **Hirx.** — Hinz (der), s.u.s. **Hints.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

i — J.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **dritten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um sistematisch möglichst schnell dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen,** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Alle in **gavlensografisch kunstgerecht** bildlich dargestellten **Worten** ersichtlichen **Exemplare** der **dritten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie,** würden also dem **Vorgedachten** zufolge, (bei jedem zeitweilig zu bewerkstelligenden **Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schriftstückes**), unwandelbar **kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise unverkenn-

bar **kürzer lautend** auszusprechen sein, wie denselben vor- oder **nach**-stehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten Silben** oder **Einsilbern**, sich dem Leser veraugenscheinlichende **Grundsilben-** oder **Halbe-Grundsilben-Exemplare.**

Um ausserdem wohl möglichen Missverständnissen **vorzubeugen**, halten wir es aber für angemessen noch ausdrücklich **zu bemerken**: dass die vorgängig produzirten **Exemplare** der **dritten Viertel-Grund-silbe** der **Gavlensografie**, und der jederzeit durch ihr vernehmlich richtiges **Aussprechen** zeitweilig ins **hörbare Dasein zu** rufende **dritte Viertel-Grundlaut** der **Gavlensolalie**, (nicht minder wie **Exemplare** der **vierten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der **vierte Grundlaut** der **Gavlensofonie**), mit in die **Klasse** der **Elemente** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu **verwirklichen.**



Paragraf Fünf.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

o — O.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

> als **druckschriftliche Exemplare** der **vierten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutschen Grundsilben-Exemplare — o —** oder **— O —**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar kurz lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

ob (Bdw.), schreib und sprich: **op.** — **ochst** (v. Zw. ochsen), s.u.s. **okst.** — **Ochs** (der), s.u.s. **Oks.** — **Ort** (der), s.u.s. **Ort.** — **Ost** (der), s.u.s. **Ost.** — **Orf** (der), s.u.s. **Orf.** — **wollt** (v. Zw. wollen), s.u.s. **volt.** — **Wolf** (der), s.u.s. **Volf.** — **das Wort**, s.u.s. **das Vort.** — **bockt** (v. Zw. bocken), s.u.s. **bokt.** — **boxt** (v. Zw. boxen), s.u.s. **bokst.** — **blond** (Bw.), s.u.s. **blont.** — **brockt** u. **brockst** (v. Zw. brocken), s.u.s. **brokt** u. **brokst.** — **Bock** (der), s.u.s. **Bok.** — **das** (od. der)

Bort od. Bord, s. u. s. das Bort. — Box (der), s. u. s. Boks. — Born (der), s. u. s. Born. — Borst (der), s. u. s. Borst. — protzt (v. Zw. protzen), s. u. s. protst. — pfropft u pfropfst (v. Zw. pfropfen), s. u. s. pfropft u. pfropfst. — Pott (der), s. u. s. Pot. — Poss (der), s. u. s. Pos. — Port (der), s. u. s. Port. — Polz (der), s. u. s. Polts. — Pomp (der), s. u. s. Pomp. — Porsch (der), s. u. s. Porx. — Polk (der), s. u. s. Polk. — Poll (der), s. u. s. Pol. — die Post, s. u. s. di Post. — Pflock (der), s. u. s. Pflok. — Protz (der), s. u. s. Prots. — Pfropf (der), s. u. s. Pfropf. — dort (Nw.), s. u. s. dort. — drob (Nw.), s. u. s. drop. — dorrt (v. Zw. dorren), s. u. s. dort. — Dorn (der), s. u. s. Dorn. — Dorsch (der), s. u. s. Dorx. — Dost (der), s. u. s. Dost. — das Dorf, s. u. s. das Dorf. — Drost (der), s. u. s. Drost. — toll (Bw.), s. u. s. tol. — trollt u. trollst (v. Zw. trollen), s. u. s. trolt u. trolst. — trotzt (v. Zw. trotzen), s. u. s. trotst. — tropft (v. Zw. tropfen), tropft. — zollt u. zollst (v. Zw. zollen), s. u. s. tsolt u. tsolst. — Zoll (der), s. u. s. Tsol. — Zopf (der), s. u. s. Tsopf. — Zorn (der), s. u. s. Tsorn. — Tott (der), s. u. s. Tot. — Tort (der), s. u. s. Tort. — Tost (der), s. u. s. Tost. — Torf (der), s. u. s. Torf. — Troll (der), s. u. s. Trol. — Topf (der), s. u. s. Topf. — Trotz (der), s. u. s. Trots. — Tropf (der), s. u. s. Tropf. — goss u. gosst (v. Zw. giessen), s. u. s. gos u. gost. — grollt u. grollst (v. Zw. grollen), s. u. s. grolt u. grolst. — grob (Bw.), s. u. s. grop. — glotzt (v. Zw. glotzen), s. u. s. glotst. — Gott, s. u. s. Got. — das Gold, s. u. s. das Golt. — Groll (der), s. u. s. Grol. — Gropp (der), s. u. s. Grop. — Gloms (der), s. u. s. Gloms. — Gorl (der), s. u. s. Gorl. — Golsch (der), s. u. s. Golx. — kommt u. kommst (v. Zw. kommen), s. u. s. komt u. komst. — klopft u. klopfst (v. Zw. klopfen), s. u. s. klopft u. klopfst. — das Korn, s. u. s. das Korn. — die Kost, s. u. s. di Kost. — Kopf (der), s. u. s. Kopf. — Korb (der), s. u. s. Korp. — Kork (der), s. u. s. Kork. — Klotz (der), s. u. s. Klots. — Knopf (der), s. u. s. Knopf. — Kropf (der), s. u. s. Kropf. — Komst (der), s. u. s. Komst. — lockt u. lockst (v. Zw. locken), s. u. s. lokt u. lokst. — Lork (der), s. u. s. Lork. — morsch (Bw.), s. u. s. morx. — Mord (der), s. u. s. Mort. — Moll (der), s. u. s. Mol. — Mops (der), s. u. s. Mops. — Nord (der), s. u. s. Nort. — Nork (der), s. u. s. Nork. — das Noss, s. u. s. das Nos. — fort (Nw.), s. u. s. fort. — fromm (Bw.), s. u. s. from. — flott (Bw.), s. u. s. flot. — foppt u. foppst (v. Zw. foppen), s. u. s. fopt u. fopst. — floss od. floss (v. Zw. fliessen), s. u. s. flos. — formt u. formst (v. Zw. formen), s. u. s. formt u. formst. — forscht (v. Zw. forschen), s. u. s. forxt. — voll (Bw.), s. u. s. fol. — vom (für von dem), s. u. s. fom. — von (Vw.), s. u. s. fon. — das Volk, s. u. s. das Folk. — Frosch (der), s. u. s. Frox. — das Floss, s. u. s. das Flos. — die Form, s. u. s. di Form. — Forst (der), s. u. s. Forst. — Frost (der), s. u. s. Frost. — rollt u.

rollst (v. Zw. rollen), s. u. s. **rolt** u. **rolst.** — **Rock** (der), s. u. s. **Rok.** — **das Rofs** od. **Roß** s. u. s. **das Ros.** — **Rotz** (der), s. u. s. **Rots.** — **Rost** (der), s. u. s. **Rost.** — **sott** (v. Zw. sieden), s. u. s. **sot.** — **soll, sollt** u. **sollst** (v. Zw. sollen), s. u. s. **sol, solt** u. **solst.** — **soff, sofft** u. **sofft** (v. Zw. saufen), s. u. s. **sof, soft** u. **sofst.** — **sonnt** u. **sonnst** (v. Zw. sonnen), s. u. s. **sont** u. **sonst.** — **sonst** (Nw.), s. u. s. **sonst.** — **Sold** (der), s. u. s. **Solt.** — **scholl** (v. Zw. schallen), s. u. s. **xol.** — **schoß** u. **schoßt** (v. Zw. schiessen), s. u. s. **xos** u. **xost.** — **schwoll** (v. Zw. schwellen), s. u. s. **xvol.** — **schroff** (Bw.), s. u. s. **xrof.** — **stockt** u. **stockst** (v. Zw. stocken), s. u. s. **xtokt** u. **xtokst.** — **schmollt** u. **schmollst** (v. Zw. schmollen), s. u. s. **xmolt** u. **xmolst.** — **spornt** u. **spornst** (v. Zw. spornen), s. u. s. **xpornt** u. **xpornst.** — **das Schock,** s. u. s. **das Xok.** — **Schofs** od. **Schoß** (der), s. u. s. **Xos.** — **Spott** (der), s. u. s. **Xpot.** — **Schorf** (der), s. u. s. **Xorf.** — **Schroll** (der), s. u. s. **Xrol.** — **Schopf** (der), s. u. s. **Xopf.** — **Stoff** (der), s. u. s. **Xtof.** — **das Schlofs** od. **Schloß,** s. u. s. **das Xlos.** — **Sporn** (der), s. u. s. **Xporn.** — **Sprofs** od. **Sproß** (der), s. u. s. **Xpros.** — **stolz** (Bw.), s. u. s. **xtolts.** — **Stolz** (der), s. u. s. **Xtolts.** — **hold** (Bw.), s. u. s. **holt.** — **hofft** u. **hoffst** (v. Zw. hoffen), s. u. s. **hoft** u. **hofst.** — **holzt** (v. Zw. holzen), s. u. s. **holtst.** — **Hort** (der), s. u. s. **Hort.** — **das Horn,** s. u. s. **das Horn.** — **Holk** (der), s. u. s. **Holk.** — **Hopf** (der), s. u. s. **Hopf.** — **Holm** (der), s. u. s. **Holm.** — **das Holz,** s. u. s. **das Holts.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

o — O.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **vierten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und gleichzeitiges **Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Alle in **gavlensografisch kunstgerecht** bildlich dargestellten **Worten** ersichtlichen **Exemplare** der **vierten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlenso-**

, würden also dem **Vorgedachten** zufolge, (bei jedem **zeitweilig**
zwerkstelligenden **Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schrift-**
s), unwandelbàr **kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise
kennbar kürzer lautend auszusprechen sein, wie denselben vor-
nachstehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten**
ι oder **Einsilbern**, sich dem Leser veraugenscheinlichende **Grund-**
- oder **Halbe-Grundsilben-Exemplare.**

Jm ausserdem wohl möglichen Missverständnissen vorzubeugen,
ι wir es aber für angemessen noch ausdrücklich zu bemerken:
die vorgängig produzirten **Exemplare** der **vierten Viertel-Grund-**
der **Gavlensografie**, und der jederzeit durch ihr vernehmlich rich-
Aussprechen zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufende **vierte**
el-Grundlaut der **Gavlensolalie**, (nicht minder wie **Exemplare** der
n Grundsilbe der **Gavlensografie**, und der **fünfte Grundlaut** der
nsofonie), mit in die **Klasse** der **Elemente** gehören, vermöge wel-
wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die
einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Sechs.

Frage.

Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen**
ellungen?

u — U.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten
ausschliesslich:

als druckschriftliche Exemplare der **fünften Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutschen Grundsilben-Exemplare** — **u** — oder — **U** —, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar kurz lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

um (Vw. u. Nw.), schreib und sprich: **um.** — **und** (Bdw.), s.u.s.
— **uns** (Fw.), s.u.s. **uns.** — **ums** (für um das), s.u.s. **ums.** —
der), s.u.s. **Ulm.** — **Ulk** (der), s.u.s. **Ulk.** — **wund** (Bw.), s.u.s.
. — **wurmt** (v. Zw. wurmen), s.u.s. **vurmt.** — **Wunsch** (der),

s.u.s. **Vunx.** — **die Wurst,** s.u.s. **di Vurxt.** — **die Wulst,** s.u.s. **di Vulst.** — **Wurm** (der), s.u.s. **Vurm.** — **Wurf** (der), s.u.s. **Vurf.** — **brummt** u. **brummst** (v. Zw. brummen), s.u.s. **brumt** u. **brumst.** — **Busch** (der), s.u.s. **Bux.** — **Bund** (der), s.u.s. **Bunt.** — **Bursch** (der), s.u.s. **Burx.** — **die Brust,** s.u.s. **di Brust.** — **die Brunst,** s.u.s. **di Brunst.** — **Bux** (der), s.u.s. **Buks.** — **putzt** (v. Zw. putzen), s.u.s. **putst.** — **plump** (Bw.), s.u.s. **plump.** — **plumpt** u. **plumpst** (v. Zw. plumpen), s.u.s. **plumpt** u. **plumpst.** — **das Pult,** s.u.s. **das Pult.** — **Puls** (der), s.u.s. **Puls.** — **Punsch** (der), s.u.s. **Punx.** — **das Pfund,** s.u.s. **das Pfunt.** — **dumm** (Bw.), s.u.s. **dum.** — **duckt** u. **duckst** (v. Zw. ducken), s.u.s. **dukt** u. **dukst.** — **Duft** (der), s.u.s. **Duft.** — **Druck** (der), s.u.s. **Druk.** — **Durst** (der), s.u.s. **Durxt.** — **Dunst** (der), s.u.s. **Dunst.** — **tuscht** (v. Zw. tuschen), s.u.s. **tuxt.** — **turnt** u. **turnst** (v. Zw. turnen), s.u.s. **turnt** u. **turnst.** — **tupft** u. **tupfst** (v. Zw. tupfen), s.u.s. **tupft** u. **tupfst.** — **zum** (für zu dem), s.u.s. **tsum.** — **zuckt** u. **zuckst** (v. Zw. zucken), s.u.s. **tsukt** u. **tsukst.** — **die Zunft,** s.u.s. **di Tsunft.** — **Tusch** (der), s.u.s. **Tux.** — **Thurm** (der), s.u.s. **Turm.** — **Trutz** (der), s.u.s. **Truts.** — **Trumpf** (der), s.u.s. **Trumpf.** — **just** (Nw.), s.u.s. **yust.** — **juckt** (v. Zw. jucken), s.u.s. **yukt.** — **Jucks** od. **Jux** (der), s.u.s. **Yuks.** — **guckt** u. **guckst** (v. Zw. gucken), s.u.s. **gukt** u. **gukst.** — **gluckt** (v. Zw. glucken), s.u.s. **glukt.** — **grunzt** (v. Zw. grunzen), s.u.s. **gruntst.** — **Guß** (der), s.u.s. **Gus.** — **Gurt** (der), s.u.s. **Gurt.** — **Gruß** (der), s.u.s. **Grus.** — **die Gunst,** s.u.s. **di Gunst.** — **die Gruft,** s.u.s. **di Gruft.** — **Grund** (der), s.u.s. **Grunt.** — **kund** (Bw.), s.u.s. **kunt.** — **kurz** (Bw.), s.u.s. **kurts.** — **kuscht** (v. Zw. kuschen), s.u.s. **kuxt.** — **krumm** (Bw.), s.u.s. **krum.** — **knurrt** (v. Zw. knurren), s.u.s. **knurt.** — **Kuß** (der), s.u.s. **Kus.** — **Klub** (der), s.u.s. **Klup.** — **Klump** (der), s.u.s. **Klump.** — **die Kunst,** s.u.s. **di Kunst.** — **die Kluft,** s.u.s. **di Kluft.** — **Kux** (der), s.u.s. **Kuks.** — **lullt** u. **lullst** (v. Zw. lullen), s.u.s. **lult** u. **lulst.** — **die Lust,** s.u.s. **di Lust.** — **Luchs** (der), s.u.s. **Luks.** — **Lump** (der), s.u.s. **Lump.** — **die Luft,** s.u.s. **di Luft.** — **muſs** od. **muß** u. **muſſt** od. **mußt** (v. Zw. müssen), s.u.s. **mus** u. **must.** — **murrt** u. **murrst** (v. Zw. murren), s.u.s. **murt** u. **murst.** — **muckt** (v. Zw. mucken), s.u.s. **mukt.** — **Muff** (der), s.u.s. **Muf.** — **Mund** (der), s.u.s. **Munt.** — **Mucks** (der), s.u.s. **Muks.** — **Murks** (der), s.u.s. **Murks.** — **nutzt** (v. Zw. nutzen), s.u.s. **nutst.** — **die Null,** s.u.s. **di Nul.** — **die Nuſs** od. **Nuß,** s.u.s. **di Nus.** — **fuchst** (v. Zw. fuchsen), s.u.s. **fukst.** — **Fund** (der), s.u.s. **Funt.** — **Fuchs** (der), s.u.s. **Fuks.** — **Fluß** (der), s.u.s. **Flus.** — **rund** (Bw.), s.u.s. **runt.** — **rutscht** (v. Zw. rutschen), s.u.s. **rutxt.** — **rupft** u. **rupfst** (v. Zw. rupfen), s.u.s. **rupft** u. **rupfst.** — **Ruck** (der), s.u.s. **Ruk.** — **Rum** (der), s.u.s. **Rum.** — **Rumpf** (der), s.u.s. **Rumpf.** — **summt** (v. Zw. summen),

u. s. **sumt.** — **Sumpf** (der), s. u. s. **Sumpf.** — **stumm** (Bw.), s. u. s. **um.** — **stumpf** (Bw.), s. u. s. **xtumpf.** — **schluckt** u. **schluckst** (v. Zw. hlucken), s. u. s. **xlukt** u. **xlukst.** — **schuppt** (v. Zw. schuppen), 1. s. **xupt.** — **stutzt** (v. Zw. stutzen), s. u. s. **xtutst.** — **schnurrt** (v. r. schnurren), s. u. s. **xnurt.** — **schnupft** u. **schnupfst** (v. Zw. schnupfen), **nupft** u. **xnupfst.** — **Schnitt** (der), s. u. s. **Xut.** — **Schufs** od. **Schuß** er), s. u. s. **Xus.** — **die Schuld**, s. u. s. **di Xult.** — **Schuft** (der), 1. s. **Xuft.** — **Schluck** (der), s. u. s. **Xluk.** — **Schmuck** (der), s. u. s. **muk.** — **Schlufs** od. **Schluß** (der), s. u. s. **Xlus.** — **Stutz** (der), u. s. **Xtuts.** — **Schlund** (der), s. u. s. **Xlunt.** — **Schurz** (der), s. u. s. **urts.** — **Schulz** (der), s. u. s. **Xults.** — **Sturm** (der), s. u. s. **Xturm.** **die Schwulst**, s. u. s. **di Xvulst.** — **Sturz** (der), s. u. s. **Xturts.** — **trumpf** (der), s. u. s. **Xtrumpf.** — **huckt** u. **huckst** (v. Zw. hucken), 1. s. **hukt** u. **hukst.** — **Hund** (der), s. u. s. **Hunt.** — **die Huld**, s. u. s. **Hult.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **rstellungen?**

u — U.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten **ir** ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **fünften Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-vlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu vlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges rlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft **ır** anempfehlenswerth.

Nota bene.

Alle in gavlensografisch kunstgerecht bildlich dargestellten **Worten iehtlichen Exemplare** der **fünften Viertel-Grundsilbe** der **Gavlenso-afie,** würden also dem **Vorgedachten** zufolge, (bei jedem zeitweilig **bewerkstelligenden Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schrift-ickes),** unwandelbar **kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise **verkennbar kürzer lautend** auszusprechen sein, wie denselben vor-er nachstehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten Silben er Einsilbern,** sich dem Leser veraugenscheinlichende **Grundsilben-er Halbe-Grundsilben-Exemplare.**

Um ausserdem wohl möglichen **Missverständnissen vorzubeugen**, **halten wir es aber für angemessen noch ausdrücklich zu bemerken:** dass die vorgängig produzirten **Exemplare** der **fünften Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der jederzeit durch ihr vernehmlich richtiges **Aussprechen** zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufende **fünfte Viertel-Grundlaut der Gavlensolalie**, (nicht minder wie **Exemplare** der **sechsten Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der **sechste Grundlaut** der **Gavlensofonie**), mit in die **Klasse** der **Elemente** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben**- und **Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Sieben.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ȯ — Ȯ.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **sechsten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutschen Grundsilben-Exemplare** — ö — oder — Ö —, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar kurz lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

wölbt (v. Zw. wölben), schreib und sprich: **vȯlpt.** — **wölkt** (v. Zw. wölken), s. u. s. **vȯlkt.** — **wölft** (v. Zw. wölfen), s. u. s. **vȯlft.** — **dörrt** (v. Zw. dörren), s. u. s. **dȯrt.** — **gönnt** u. **gönnst** (v. Zw. gönnen), s. u. s. **gȯnt** u. **gȯnst.** — **köpft** (v. Zw. köpfen), s. u. s. **kȯpft.** — **körnt** (v. Zw. körnen), s. u. s. **kȯrnt.** — **knöpft** u. **knöpfst** (v. Zw. knöpfen), s. u. s. **knȯpft** u. **knȯpfst.** — **rösch** (Bw.), s. u. s. **rȯx.** — **schöpft** u. **schöpfst** (v. Zw. schöpfen), s. u. s. **xȯpft** u. **xȯpfst.** — **schröpft** u. **schröpfst** (v. Zw. schröpfen), s. u. s. **xrȯpft** u. **xrȯpfst.** — **Schöpps** od. **Schöps** (der), s. u. s. **Xȯps.** — **Schörl** (der), s. u. s. **Xȯrl.** — **zwölf** (Zhlw.), s. u. s. **tsvȯlf.** — **Plötz** (Drf. in Preussen), s. u. s. **Plȯts.** — **Prölls** (Fam.-N.), s. u. s. **Prȯls.** — **Götz** (Fam.-N.), s. u. s. **Gȯts.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **rstellungen?**

ó — Ó.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten : ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **sechsten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-vlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu** **vlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges** **rlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft ır anempfehlenswerth.

Nota bene.

Alle in **gavlensografisch kunstgerecht** bildlich dargestellten **Worten** ichtlichen **Exemplare** der **sechsten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie,** rden also dem **Vorgedachten** zufolge, (bei jedem zeitweilig zu be-rkstelligenden **Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schriftstückes),** **wandelbar kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise unver-ınbar **kürzer lautend** auszusprechen sein, wie denselben vor- oder :hstehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten Silben** **ır Einsilbern,** sich dem Leser veraugenscheinlichende **Grundsilben-** **:r Halbe-Grundsilben-Exemplare.**

Um ausserdem wohl möglichen Missverständnissen vorzubeugen, **ten wir** es aber für angemessen noch ausdrücklich zu bemerken: **s** die vorgängig produzirten **Exemplare** der **sechsten Viertel-Grund-** **e** der **Gavlensografie,** und der jederzeit durch ihr vernehmlich rich-**:s Aussprechen** zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufende **sechste** **rtel-Grundlaut** der **Gavlensolalie,** thatsächlich **nicht** mit in die **Klasse** **Elemente** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** **ern** werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **ıtsprache** zu verwirklichen.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

u̇ — U̇.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

> als **druckschriftliche Exemplare** der **siebenten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie die **deutschen Grundsilben-Exemplare** — **ü** — oder — **Ü** —, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten), unwandelbar kurz lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

würzt (v. Zw. würzen), schreib und sprich: **vu̇rtst.** — **bückt** u. **bückst** (v. Zw. bücken), s. u. s. **bu̇kt** u. **bu̇kst.** — **brüllt** u. **brüllst** (v. Zw. brüllen), s. u. s. **bru̇lt** u. **bru̇lst.** — **pflückt** u. **pflückst** (v. Zw. pflücken), s. u. s. **pflu̇kt** u. **pflu̇kst.** — **dürft** (v. Zw. dürfen), s. u. s. **du̇rft.** — **drückt** u. **drückst** (v. Zw. drücken), s. u. s. **dru̇kt** u. **dru̇kst.** — **thürmt** u. **thürmst** (v. Zw. thürmen), s. u. s. **tu̇rmt** u. **tu̇rmst.** — **tütscht** (v. Zw. tütschen), s. u. s. **tu̇txt.** — **Türk** (der), s. u. s. **Tu̇rk.** — **glückt** (v. Zw. glücken), s. u. s. **glu̇kt.** — **das Glück**, s. u. s. **das Glu̇k.** — **küßt** (v. Zw. küssen), s. u. s. **ku̇st.** — **knüllt** u. **knüllst** (v. Zw. knüllen), s. u. s. **knu̇lt** u. **knu̇lst.** — **krümmt** u. **krümmst** (v. Zw. krümmen), s. u. s. **kru̇mt** u. **kru̇mst.** — **kürzt** (v. Zw. kürzen), s. u. s. **ku̇rtst.** — **knüpft** u. **knüpfst** (v. Zw. knüpfen), s. u. s. **knu̇pft** u. **knu̇pfst.** — **müsst** od. **müßt** (v. Zw. müssen), s. u. s. **mu̇st.** — **nützt** (v. Zw. nützen), s. u. s. **nu̇tst.** — **füllt** u. **füllst** (v. Zw. füllen), s. u. s. **fu̇lt** u. **fu̇lst.** — **fünf** (Zhlw.), s. u. s. **fu̇nf.** — **Fürst** (der), s. u. s. **Fu̇rst.** — **rückt** u. **rückst** (v. Zw. rücken), s. u. s. **ru̇kt** u. **ru̇kst.** — **rümpft** u. **rümpfst** (v. Zw. rümpfen), s. u. s. **ru̇mpft** u. **ru̇mpfst.** — **Rülps** (der), s. u. s. **Ru̇lps.** — **schützt** (v. Zw. schützen), s. u. s. **xu̇tst.** — **schlüpft** u. **schlüpfst** (v. Zw. schlüpfen), s. u. s. **xlu̇pft** u. **xlu̇pfst.** — **stützt** (v. Zw. stützen), s. u. s. **xtu̇tst.** — **stülpt** u. **stülpst** (v. Zw. stülpen), s. u. s. **xtu̇lpt** u. **xtu̇lpst.** — **stürmt** u. **stürmst** (v. Zw. stürmen), s. u. s. **xtu̇rmt** u. **xtu̇rmst.** — **schlürft** u. **schlürfst** (v. Zw. schlürfen), s. u. s. **xlu̇rft** u. **xlu̇rfst.** — **das Stück**, s. u. s. **das Xtu̇k.** — **hüllt** u. **hüllst**

(v. Zw. hüllen), s. u. s. **hult** u. **hulst.** — **hülst** (v. Zw. hülsen), s. u. s. **hulst.** — **hüpft** u. **hüpfst** (v. Zw. hüpfen), s. u. s. **hupft** u. **hupfst.**

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

. ú — Ú.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **siebenten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Alle in **gavlensografisch kunstgerecht** bildlich dargestellten **Worten** ersichtlichen **Exemplare** der **siebenten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie,** würden also dem **Vorgedachten** zufolge, (bei jedem zeitweilig zu bewerkstelligenden **Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schriftstückes),** unwandelbar **kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise unverkennbar **kürzer lautend** auszusprechen sein, wie denselben vor- oder nachstehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten Silben** oder **Einsilbern,** sich dem Leser veraugenscheinlichende **Grundsilben-** oder **Halbe-Grundsilben-Exemplare.**

Um ausserdem wohl möglichen Missverständnissen vorzubeugen, **halten** wir es aber für angemessen noch ausdrücklich zu bemerken: **dass** die vorgängig produzirten **Exemplare** der **siebenten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie,** und der jederzeit durch ihr vernehmlich richtiges **Aussprechen** zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufende **siebente Viertel-Grundlaut** der **Gavlensolalie,** thatsächlich **nicht** mit in die **Klasse** der **Elemente** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.

Paragraf Neun.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtliche **bildliche Darstellung?**

— c —.

Antwort.

Die vorstehend ersichtliche **bildliche Darstellung**, betrachten wir **ausschliesslich:**

als **druckschriftliches Exemplar** der **einzigen Achtel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht**, (wie das **deutsche Grundsilben-Exemplar** — **e** — in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**), **unwandelbar ganz kurz lautend** auszusprechen.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

bemalt (v. Zw.) **bemalen**, schreib und sprich: **bc-mœlt** u. **bc-mœl-cn.** — **behaart** (v. Zw.) **behaaren**, s.u.s. **bc-hœrt** u. **bc-hœr-cn.** — **bedient** (v. Zw.) **bedienen**, s.u.s. **bc-dünt** u. **bc-dün-cn.** — **beehrt** (v. Zw.) **beehren**, s.u.s. **bc-éœrt** u. **bc-éœr-cn.** — **begabt** (Bw.), s.u.s. **bc-gœpt.** — **begehrt** (v. Zw.) **begehren**, s.u.s. **bc-gœrt** u. **bc-gœr-cn.** — **begießt** (v. Zw.) **begießen**, s.u.s. **bc-güst** u. **bc-güs-cn.** — **begrüßt** (v. Zw.) **begrüßen**, s.u.s. **bc-grüst** u. **bc-grüs-cn.** — **beklebt** (v. Zw.) **bekleben**, s.u.s. **bc-klœpt** u. **bc-klœv-cn.** — **belebt** (v. Zw.) **beleben**, s.u.s. **bc-lœpt** u. **bc-lœv-cn.** — **belehrt** (v. Zw.) **belehren**, s.u.s. **bc-léœrt** u. **bc-léœr-cn.** — **belobt** (v. Zw.) **beloben**, s.u.s. **bc-lœpt** u. **bc-lœv-cn.** — **belohnt** (v. Zw.) **belohnen**, s.u.s. **bc-lœnt** u. **bc-lœn-cn.** — **bemooſt** (v. Zw.) **bemooſen**, s.u.s. **bc-mœst** u. **bc-mœs-cn.** — **berühmt** (Bw.), s.u.s. **bc-rümt.** — **besohlt** (v. Zw.), **besohlen**, s.u.s. **bc-sœlt** u. **bc-sœl-cn.** — **bethränt** (v. Zw.) **bethränen**, s.u.s. **bc-trœnt** u. **bc-trœn-cn.** — **betont** (v. Zw.) **betonen**, s.u.s. **bc-tœnt** u. **bc-tœn-cn.** — **betrübt** (v. Zw.) **betrüben**, s.u.s. **bc-trüpt** u. **bc-trüv-cn.** — **befleckt** (v. Zw.) **beflecken**, s.u.s. **bc-flekt** u. **bc-flek-cn.** — **bekämpft** (v. Zw.) **bekämpfen**, s.u.s. **bc-kempft** u. **bc-kempf-cn.** — **bekennt** (v. Zw.) **bekennen**, s.u.s. **bc-kent** u. **bc-ken-cn.** — **begafft** (v. Zw.) **begaffen**, s.u.s. **bc-gaft** u. **bc-gaf-cn.** — **beharrt** (v. Zw.) **beharren**, s.u.s. **bc-hart** u. **bc-har-cn.** — **bekalkt** (v. Zw.) **bekalken**, s.u.s. **bc-kalkt** u. **bc-kalk-cn.** — **beginnt** (v. Zw.) **beginnen**, s.u.s. **bc-gint** u. **bc-gin-cn.** — **bedruckt** (v. Zw.)

drucken, s.u.s. bc-drukt u. bc-druk-cn. — beglückt (v. Zw.) be-
icken, s.u.s. bc-glükt u. bc-glük-cn. — beblümt (Bw.), s. u. s.
-blümt. — gebührt (v. Zw.) gebühren, s.u.s. gc-bürt u. gc-
ür-cn. — getrost (Nw. u. Bw.), s.u.s. gc-trost. — herab (Nw.), s. u. s.
r-ap. — heran (Nw.), s.u.s. hcr-an. — herum (Nw.), s.u.s. hcr-
a. — klappern (Zw.), s.u.s. klap-crn. — thönern (Bw.), s.u.s.
n-crn. — der Garten, des Gartens, dem Garten, den Garten, s.u.s.
r Gart-cn, dcs Gart-cns, dcm Gart-cn, dcn Gart-cn. —
Güter, s.u.s. di Güt-cr. — der Berner, s.u.s. dcr Bern-cr. —
Ulmer, s.u.s. dcr Ulm-cr. — der Begriff, s.u.s. dcr Bc-grif. —
Begier, s.u.s. di Bc-gür. — der Bohrer, s.u.s. dcr Bor-cr. —
s Getön, s.u.s. das Gc-tön. — die Gefahr, s.u.s. di Gc-far. —
s Gehör, s.u.s. das Gc-hör. — das Gefühl, s.u.s. das Gc-fül.
das Gebot, s.u.s. das Gc-bot. — das Gebell, s.u.s. das Gc-bel.
das Gebrüll, s.u.s. das Gc-brül. — das Gebiß, s.u.s. das Gc-
s. — das Gebrumm, s.u.s. das Gc-brum. — das Gehirn, s.u.s.
s Gc-hirn. — der Genuß, s.u.s. dcr Gc-nus. — unten (Nw.),
.s. unt-cn. — hinter (Vw. u. Nw.), s.u.s. hint-cr. — hinten (Nw.),
.s. hint-cn. — düster (Bw.), s.u.s. düst-cr. — dieser, diesem,
sen, dieses, (Fw.), s.u.s. düs-cr, düs-cm, düs-cn, düs-cs. —
ser, unsers, unserm, unsern, unsre u. unsrer, (Fw.), s.u.s. uns-cr,
s-crs, uns-crm, uns-crn, uns-rc u. uns-rcr.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtliche **bildliche**
rstellung?

— *c.* —

Antwort.

Die vorstehend ersichtliche **bildliche Darstellung**, betrachten wir
schliesslich:

als **handschriftliches Exemplar** der **einzigen Achtel-Grundsilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-**
vlensografirtes hörbar korrekt zu lesen und **untadelhaft Deutsch zu**
vlensografiren, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges**
lautbaren der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft
r anempfehlenswerth.

Nota bene.

Alle in **gavlensografisch kunstgerecht** bildlich dargestellten **Wor-**
ersichtlichen **Exemplare** der **einzigen Achtel-Grundsilbe** der **Gavlen-**

sografie, würden also dem **Vorgedachten** zufolge, (bei jedem zeitweilig zu bewerkstelligenden **Lauten-Lesen** eines **gavlensografirten Schriftstückes**), unwandelbar **kompetenten Ohren** vernehmlich, vergleichsweise unverkennbar **kürzer lautend** auszusprechen sein, wie denselben vor- oder nachstehend, ebenfalls in **gavlensografisch korrekt figurirten Silben** oder **Einsilbern**, sich dem Leser veraugenscheinlichende **Viertel-Grundsilben-Exemplare**.

Um ausserdem wohl möglichen Missverständnissen vorzubeugen, halten wir es aber für angemessen noch ausdrücklich zu bemerken, dass die vorgängig produzirten **Exemplare** der **einzigen Achtel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der jederzeit durch ihr vernehmlich richtiges **Aussprechen** momentan ins **hörbare Dasein** zu rufende **einzige Achtel-Grundlaut** der **Gavlensolalie**, (nicht minder wie **Exemplare** der **ersten Viertel-Grundsilbe** der **Gavlensografie**, und der **erste Viertel-Grundlaut**[*] der **Gavlensofonie**), mit in die **Klasse** der **Elemente** gehören, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben- und Lautsprache zu** verwirklichen.

Zusammenstellung

aller druck- und **handschriftlicher Exemplare** der **deutschen Gavlensografie** angehöriger **Halben- Viertel-** und **Achtel-Grundsilben**.

1) Druckschriftliche Halbe- Viertel- und Achtel-Grundsilben-Exemplare.

ė Ė, — e E, — a A, — i I, — o O, — u U, — ȯ Ȯ, — u̇ U̇, — c.

2) Handschriftliche Halbe- Viertel- und Achtel-Grundsilben-Exemplare.

é É, — e E, — a A, — i I, — o O, — u U, — ó Ó, — ú Ú, — c.

Drittes Fragment.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** [Da]**rstellungen?**

eu — Eu.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten [w]ir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **ersten Diftosilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** eben so auszusprechen, wie die **deutsche Diftosilbe — eu —** oder **ihre Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

euer, euers, euerm, euern, eure u. **eurer,** (Fw.), schreib und sprich: [eu]**-er, eu-ers, eu-erm, eu-ern, eu-re** u. **eu-rer.** — **das Euter,** [s.u.]s. **das Eut-er.** — **die Eule,** s.u.s. **di Eul-e.** — **bäumt** (v. Zw.) [bä]**umen,** s.u.s. **beumt** u. **beum-en.** — **bläut** (v. Zw.) **bläuen,** s.u.s. [bl]**eut** u. **bleun.** — **bekreuzt** (v. Zw.) **bekreuzen,** s.u.s. **be-kreutst** u. [be]**-kreuts-en.** — **die Bäume,** s.u.s. **di Beum-e.** — **die Beute,** s.u.s. [di] **Beut-e.** — **die Beule,** s.u.s. **di Beul-e.** — **der Beutel,** s.u.s. **der** [B]**eut-el.** — **die Peunt,** s.u.s. **di Peunt.** — **der Deut,** s.u.s. **der** [D]**eut.** — **deutsch** (Bw.), s.u.s. **deutx.** — **zäunt** (v. Zw.) **zäunen,** s.u.s. [ds]**eunt** u. **dseun-en.** — **zäumt** (v. Zw.) **zäumen,** s.u.s. **dseumt** u. [ds]**eum-en.** — **deutet** (v. Zw.) **deuten,** s.u.s. **deut-et** u. **deut-en.** — [tr]**eu** u. **treuer** (Bw.), s.u.s. **treu** u. **treu-er.** — **täuscht** (v. Zw.) **täuschen,** s.u.s. **teuxt** u. **teux-en.** — **träumt** u. **träumst** (v. Zw.) **träumen,** [s.u.]s. **treumt, treumst** u. **treum-en.** — **träuft** (v. Zw.) **träufen,** s.u.s. [tr]**euft** u. **treuf-en.** — **die Treue,** s.u.s. **di Treu-e.** — **treulos** (Bw.),

s. u. s. **treu-loos.** — **der Greul**, s. u. s. **der Greul.** — **keusch** (Bw.), s. u. s. **keux.** — **der Knäul**, s. u. s. **der Kneul.** — **das Kreuz**, s. u. s. **das Kreuts.** — **freut** (v. Zw.) **freuen**, s. u. s. **freut** u. **freun.** — **der Freund**, s. u. s. **der Freunt.** — **der Leu**, s. u. s. **der Leu.** — **läuft** u. **läufst** (v. Zw. laufen), s. u. s. **leuft** u. **leufst.** — **die Mäuse**, s. u. s. **di Meus-c.** — **die Meute**, s. u. s. **di Meut-c.** — **neu** (Bw. u. Nw.), s. u. s. **neu.** — **neun** (Zhlw.), s. u. s. **neun.** — **reut** (v. Zw.) **reuen**, s. u. s. **reut** u. **reun.** — **die Reute**, s. u. s. **di Reut-c.** — **räumt** u. **räumst** (v. Zw.) **räumen**, s. u. s. **reumt, reumst** u. **reum-cn.** — **die Seul** od. **Seule**, s. u. s. **di Seul** od. **Seul-c.** — **die Säule**, s. u. s. **di Seul-c.** — **die Säue**, s. u. s. **di Seu-c.** — **säumt** u. **säumst** (v. Zw.) **säumen**, s. u. s. **seumt, seumst** u. **seum-cn.** — **säuft** u. **säufst** (v. Zw. saufen), s. u. s. **seuft** u. **seufst.** — **seufzt** (v. Zw.) **seufzen**, s. u. s. **seuftst** u. **seufts-cn.** **der Seufzer**, s. u. s. **der Seufts-cr.** — **scheu** (Bw.), s. u. s. **xeu.** — **scheut** u. **scheust** (v. Zw.) **scheuen, xeut, xeust** u. **xeun.** — **das Scheusal**, s. u. s. **das Xeu-seal.** — **schäumt** u. **schäumst** (v. Zw.) **schäumen**, s. u. s. **xeumt, xeumst** u. **xeum-cn.** — **die Spreu**, s. u. s. **di Xpreu.** — **die Streu**, s. u. s. **di Xtreu.** — **streut** u. **streust** (v. Zw.) **streuen**, s. u. s. **xtreut, xtreust** u. **xtreun.** — **stäubt** u. **stäubst** (v. Zw.) **stäuben**, s. u. s. **xteupt, xteupst** u. **xteuv-cn.** — **sträubt** u. **sträubst** (v. Zw.) **sträuben**, s. u. s. **xtreupt, xtreupst** u. **xtreuv-cn.** — **heut** od. **heute** (Nw.), s. u. s. **heut** od. **heut-c.** — **häuft** u. **häufst** (v. Zw.) **häufen**, s. u. s. **heuft, heufst** u. **heuf-cn.** — **heult** u. **heulst** (v. Zw.) **heulen**, **heult, heulst** u. **heul-cn.** — **das Heu**, s. u. s. **das Heu.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

eu — Eu.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **ersten Diftosilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand**, dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Diftosilbe** — **eu** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung**, dass jeder **sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren der ersten Diftosilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Diftosilbe** — **eu** — und der **ersten Diftosilbe** der **Gavlensografie**, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch **allen dokten Germanen eigenthümlichen Vermögen**: mittels denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Diftolaut** — **eu** —, und somit gleichfalls, **den** vorzugsweise von uns sogenannten **ersten Diftolaut** der **Gavlensofonie**, zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit dem **Wortkomplexe: der erste Diftolaut der Gavlensolalie** verbinden, **können** wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser zu ersuchen, **Paragraf Zehn des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges**, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die erfahrungsmässig konstatirte Thatsache, dass **geschulte Angehörige zivilisirter Volkschaften**, (die wir in der Folge namhaft zu machen gedenken), das **dokten Germanen angelehrte Vermögen nicht besitzen**, den **deutschen Diftolaut** — **eu** — vernehmlich richtig auszusprechen, **verhindert** uns aber, wohl zu bemerken, **Exemplare** der **ersten Diftosilbe** der **Gavlensografie**, und den **ersten Diftolaut** der **Gavlensofonie**, mit in die **Klasse** der **Elemente** zu begreifen, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben- und Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ai — Ai.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **zweiten Diftosilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** eben so auszusprechen, wie die **deutsche Diftosilbe — ai —** oder **ihre Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

ein (Fw. u. Zhlw.), schreib und sprich: **ain.** — **das Ei** od. **Ey**, s.u.s. **das Ai.** — **das Eis**, s.u.s. **das Ais.** — **der Eid**, s.u.s. **der Ait.** — **eilt** u. **eilst** (v. Zw.) **eilen**, s.u.s. **ailt, ailst** u. **ail-en.** — **einst** (Nw.), s.u.s. **ainst.** — **weit** (Bw.), s.u.s. **vait.** — **weilt** u. **weilst** (v. Zw.) **weilen**, s.u.s. **vailt, vailst** u. **vail-en.** — **weil** (Bdw.), s.u.s. **vail.** — **weint** u. **weinst** (v. Zw.) **weinen**, s.u.s. **vaint, vainst** u. **vain-en.** — **weiß** u. **weißt** (v. Zw. wissen), s.u.s. **vais** u. **vaist.** — **weiß** u. **weißer** (Bw.), s.u.s. **vais** u. **vais-er.** — **der Waid**, s.u.s. **der Vait.** — **der Wein**, s.u.s. **der Vain.** — **das Weib**, s.u.s. **das Vaip.** — **bei** od. **bey** (Vw. u. Nw.), s.u.s. **bai.** — **breit** (Bw.), s.u.s. **brait.** — **beizt** (v. Zw.) **beizen**, s.u.s. **baitst** u. **baits-en.** — **bleibt** u. **bleibst** (v. Zw.) **bleiben**, s.u.s. **blaipt, blaipst** u. **blaiv-en.** — **die Bai** od. **Bay**, s.u.s. **di Bai.** — **das Bein**, s.u.s. **das Bain.** — **das Beil**, s.u.s. **das Bail.** — **das Blei** od. **Bley**, s.u.s. **das Blai.** — **der Brei** od. **Brey**, s.u.s. **der Brai.** — **die Pein**, s.u.s. **di Pain.** — **der Pfeil**, s.u.s. **der Pfail.** — **pfeift** u. **pfeifst** (v. Zw.) **pfeifen**, s.u.s. **pfaift, pfaifst** u. **pfaif-en.** — **dein** (Fw.), s.u.s. **dain.** — **drei** od. **drey** (Zhlw.), s.u.s. **drai.** — **zwei** od. **zwey** (Zhlw.), s.u.s. **dsvai.** — **dreist** (Bw.), s.u.s. **draist.** — **die Zeit**, s.u.s. **di Dsait.** — **treibt** u. **treibst** (v. Zw.) **treiben**, s.u.s. **traipt, traipst** u. **traiv-en.** — **der Theil**, s.u.s. **der Tail.** — **greift** u. **greifst** (v. Zw.) **greifen**, s.u.s. **graift, graifst** u. **graif-en.** — **die Geiß**, s.u.s. **di Gais.** — **der Geist**, s.u.s. **der Gaist.** — **der Gneiß**, s.u.s. **der Gnais.** — **der Greis**, s.u.s. **der Grais.** — **der Geiz**, s.u.s. **der Gaits.** — **das Gleis**, s.u.s. **das Glais.** — **kein** (Zhlw.), s.u.s. **kain.** — **klein** (Bw.), s.u.s. **klain.** — **keimt** (v. Zw.) **keimen**, s.u.s. **kaimt** u. **kaim-en.** — **kreist** (v. Zw.) **kreisen**, s.u.s. **kraist** u. **krais-en.** — **der Keim**, s.u.s. **der Kaim.** — **das Kleid**, s.u.s. **das Klait.** — **der Kreis**, s.u.s. **der Krais.** — **leimt** u. **leimst** (v. Zw.) **leimen**, s.u.s. **laimt, laimst** u. **laim-en.** — **leiht** u. **leihst** (v. Zw.) **leihen**, s.u.s. **lait, laist** u. **lain.** — **das Leid**, s.u.s. **das Lait.** — **der Leib**, s.u.s. **der Laip.** — **der Laib**, s.u.s. **der Laip.** — **der Leim**, s.u.s. **der Laim.** — **mein, meine, meines, meiner, meinem** u. **meinen** (Fw.), s.u.s. **main, main-e, main-es,**

ıain-cr, main-cm u. main-cn. — meint u. meinſt (v. Zw.) meinen, u. s. maint, mainst u. main-cn. — der Mai od. May, s. u. s. dcr lai. — die Maid, s. u. s. di Mait. — der Mais, s. u. s. dcr Mais. - der Meiſch, s. u. s. dcr Maix. — nein (Nw.), s. u. s. nain. — :r Neid, s. u. s. dcr Nait. — fein (Bw. u. Nw.), s. u. s. fain. — feil 3w. u. Nw.), s. u. s. fail. — frei od. frey (Bw.), s. u. s. frai. — feilt u. ilſt (v. Zw.) feilen, s. u. s. failt, failst u. fail-cn. — freit od. freyt freiſt od. freyſt (v. Zw.) freien od. freyen, s. u. s. frait, fraist u. ·ain. — der Feind, s. u. s. dcr Faint. — das Fleiſch, s. u. s. das laix. — rein (Bw.), s. u. s. rain. — reif (Bw.), s. u. s. raif. — reift ·. Zw.) reifen, s. u. s. raift u. raif-cn. — raint (v. Zw.) rainen, s. u. s. aint u. rain-cn. — der Rhein, s. u. s. dcr Rain. — der Rain, s. u. s. cr Rain. — das Reis, s. u. s. das Rais. — der Reiß, s. u. s. dcr ais. — der Reim, s. u. s. dcr Raim. — der Reif, s. u. s. dcr Raif. - ſeit (Vw. u. Nw.), s. u. s. sait. — ſei, ſeid u. ſeiſt od. ſey, ſeyd u. yſt (v. Zw.) ſein od. ſeyn, s. u. s. sai, sait, saist u. sain. — das eil, s. u. s. das Sail. — der Seim, s. u. s. dcr Saim. — ſein, ſeines, inem, ſeinen, ſeine, ſeiner, (Fw.), s. u. s. sain, sain-cs, sain-cm, in-cn, sain-c, sain-cr. — ſteil (Bw.), s. u. s. xtail. — ſteif (Bw.), u. s. xtaif. — ſcheint u. ſcheinſt (v. Zw.) ſcheinen, s. u. s. xaint, ainst u. xain-cn. — ſchreit u. ſchreiſt od. ſchreyt u. ſchreyſt (v. Zw.) hreien od. ſchreyen, s. u. s. xrait, xraist u. xrain. — ſchreibt u. hreibſt (v. Zw.) ſchreiben, s. u. s. xraipt, xraipst u. xraiv-cn. — hweift u. ſchweifſt (v. Zw.) ſchweifen, s. u. s. xvaift, xvaifst u. vaif-cn. — ſchleift u. ſchleifſt (v. Zw.) ſchleifen, s. u. s. xlaift, laifst u. xlaif-cn. — das Scheit, s. u. s. das Xait. — der Schein, u. s. dcr Xain. — der Schrei od. Schrey, s. u. s. dcr Xrai. — der chweif, s. u. s. dcr Xvaif. — der Schweiß, s. u. s. dcr Xvais. — is Schwein, s. u. s. das Xvain. — der Stein, s. u. s. dcr Xtain. — :r Schrein, s. u. s. dcr Xrain. — der Schleim, s. u. s. dcr Xlaim. - die Schweiz, s. u. s. di Xvaits. — der Streit, s. u. s. dcr Xtrait. - heil (Bw.), s. u. s. hail. — heiß (Bw.), s. u. s. hais. — heilt u. heilſt r. Zw.) heilen, s. u. s. hailt, hailst u. hail-cn. — heiſcht (v. Zw.) eiſchen, s. u. s. haixt u. haix-cn. — heizt (v. Zw.) heizen, s. u. s. aitst u. haits-cn. — der Hai od. Hay, s. u. s. dcr Hai. — der ain, s. u. s. dcr Hain. — das Heil, s. u. s. das Hail.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen arstellungen?**

ai — Ai.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als handschriftliche Exemplare der zweiten Diftosilbe der Gavlensografie.

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand**, dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Diftosilbe** — **ai** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung**, dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **zweiten Diftosilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Diftosilbe** — **ai** — und der **zweiten Diftosilbe** der **Gavlensografie**, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch **allen dokten Germanen eigenthümlichen Vermögen**: mittels denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Diftolaut** — **ai** —, und somit gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **zweiten Diftolaut** der **Gavlensofonie**, zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit dem **Wortkomplexe**: **der zweite Diftolaut der Gavlensolalie** verbinden, können wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser **zu ersuchen**, **Paragraf Elf des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges**, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die erfahrungsmässig konstatirte Thatsache, dass **geschulte Angehörige zivilisirter Volkschaften**, (die wir in der Folge namhaft zu machen gedenken), das **dokten Germanen angelehrte Vermögen nicht besitzen**, den **deutschen Diftolaut** — **ai** — vernehmlich richtig auszusprechen, **verhindert** uns aber, wohl zu bemerken, **Exemplare** der **zweiten Diftosilbe** der **Gavlensografie**, und den **zweiten Diftolaut** der **Gavlensofonie**, mit in die **Klasse** der **Elemente** zu begreifen, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.

Paragraf Drei.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **tellungen?**

au — Au.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **dritten Diftosilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** eben so auszusprechen, wie die **deutsche Diftosilbe** — **au** — oder **ihre Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

auf (Vw.), schreib und sprich: **auf.** — **aus** (Vw. u. Nw.), s.u.s. . — **die Au,** s.u.s. **di Au.** — **der Bau,** s.u.s. **der Vau.** — **baut** **ust** (v. Zw.) **bauen,** s.u.s. **baut, baust** u. **baun.** — **blau** (Bw.), s. **blau.** — **bauscht** (v. Zw.) **bauschen,** s.u.s. **bauxt** u. **baux-cn.** **raun** (Bw.), s.u.s. **braun.** — **braust** (v. Zw.) **brausen,** s.u.s. **ust** u. **braus-cn.** — **braut** (v. Zw.) **brauen,** s.u.s. **braut** u. **un.** — **der Bau,** s.u.s. **der Bau.** — **der Baum,** s.u.s. **der** **um.** — **der Braus,** s.u.s. **der Braus.** — **die Braut,** s.u.s. **di** **ut.** — **paukt** u. **paukst** (v. Zw.) **pauken,** s.u.s. **paukt, paukst** u. **k-cn.** — **der Pfau,** s.u.s. **der Pfau.** — **der Daum,** s.u.s. **der** **um.** — **das Daus,** s.u.s. **das Daus.** — **der Zaun,** s.u.s. **der** **un.** — **der Zaum,** s.u.s. **der Dsaum.** — **taub** (Bw.), s.u.s. **taup.** **traut** (Bw.), s.u.s. **traut.** — **traut** u. **traust** (v. Zw.) **trauen,** s.u.s. **it, traust** u. **traun.** — **tauft** u. **taufst** (v. Zw.) **taufen,** s.u.s. **ft, taufst** u. **tauf-cn.** — **thaut** (v. Zw.) **thauen,** s.u.s. **taut** u. **n.** — **tauscht** (v. Zw.) **tauschen,** s.u.s. **tauxt** u. **taux-cn.** — **der Thau,** s. **der Tau.** — **das Tau,** s.u.s. **das Tau.** — **der Taus,** s.u.s. **Taus.** — **der Taum,** s.u.s. **der Taum.** — **der Tausch,** s.u.s. **Taux.** — **der Traum,** s.u.s. **der Traum.** — **grau** (Bw.), s.u.s. **u.** — **graut** (v. Zw.) **grauen,** s.u.s. **graut** u. **graun.** — **der** od. **Gau,** s.u.s. **der Gau.** — **der Gaul,** s.u.s. **der Gaul.** — **glaubt** **aubst** (v. Zw.) **glauben,** s.u.s. **glaupt, glaupst** u. **glauv-cn.** — **n** (Nw.), s.u.s. **kaum.** — **kraus** (Bw.), s.u.s. **kraus.** — **kauft** u. **st** (v. Zw.) **kaufen,** s.u.s. **kauft, kaufst** u. **kauf-cn.** — **klaubt** u.

klaubst (v. Zw.) **klauben**, s. u. s. **klaupst, klaupst** u. **klauv-cn.** — **der Kauf**, s. u. s. **dcr Kauf.** — **der Kauz**, s. u. s. **dcr Kauts.** — **das Kraut**, s. u. s. **das Kraut.** — **lau** (Bw.), s. u. s. **lau.** — **laut** (Nw. u. Bw.), s. u. s. **laut.** — **lauscht** (v. Zw.) **lauschen**, s. u. s. **lauxt** u. **laux-cn.** — **lauft** (v. Zw.) **laufen**, s. u. s. **lauft** u. **lauf-cn.** — **der Laut**, s. u. s. **dcr Laut.** — **die Laus**, s. u. s. **di Laus.** — **das Laub**, s. u. s. **das Laup.** — **der Lauf**, s. u. s. **dcr Lauf.** — **die Maus**, s. u. s. **di Maus.** — **das Maul**, s. u. s. **das Maul.** — **die Mauth** od. **Maut**, s. u. s. **di Maut.** — **die Nau**, s. u. s. **di Nau.** — **genau** (Bw.), s. u. s. **gc-nau.** — **flau** (Bw.), s. u. s. **flau.** — **faul** (Bw.), s. u. s. **faul.** — **fault** (v. Zw.) **faulen**, s. u. s. **fault** u. **faul-cn.** — **die Frau**, s. u. s. **di Frau.** — **die Faust**, s. u. s. **di Faust.** — **der Flaum**, s. u. s. **dcr Flaum.** — **der Flausch**, s. u. s. **dcr Flaux.** — **rauh** (Bw.), s. u. s. **rau.** — **rauscht** (v. Zw.) **rauschen**, s. u. s. **rauxt** u. **raux-cn.** — **rauft** u. **raufst** (v. Zw.) **raufen**, s. u. s. **rauft, raufst** u. **rauf-cn.** — **raubt** u. **raubst** (v. Zw.) **rauben**, s. u. s. **raupt, raupst** u. **rauv-cn.** — **raupt** u. **raupst** (v. Zw.) **raupen**, s. u. s. **raupt, raupst** u. **raup-cn.** — **raunt** u. **raunst** (v. Zw.) **raunen**, s. u. s. **raunt, raunst** u. **raun-cn.** — **der Raum**, s. u. s. **dcr Raum.** — **der Rausch**, s. u. s. **dcr Raux.** — **der Raub**, s. u. s. **dcr Raup.** — **sauft** (v. Zw.) **saufen**, s. u. s. **sauft** u. **sauf-cn.** — **die Sau**, s. u. s. **di Sau.** — **der Saus**, s. u. s. **dcr Saus.** — **der Saum**, s. u. s. **dcr Saum.** — **schaut** u. **schaust** (v. Zw.) **schauen**, s. u. s. **xaut, xaust** u. **xaun.** — **schnauft** u. **schnaufst** (v. Zw.) **schnaufen**, s. u. s. **xnauft, xnaufst** u. **xnauf-cn.** — **staubt** (v. Zw.) **stauben**, s. u. s. **xtaupt** u. **xtauv-cn.** — **schnaupt** u. **schnaupst** (v. Zw.) **schnaupen**, s. u. s. **xnaupt, xnaupst** u. **xnaup-cn.** — **schraubt** u. **schraubst** (v. Zw.) **schrauben**, s. u. s. **xraupt, xraupst** u. **xrauv-cn.** — **staunt** u. **staunst** (v. Zw.) **staunen**, s. u. s. **xtaunt, xtaunst** u. **xtaun-cn.** — **die Schau**, s. u. s. **di Xau.** — **der Schaum**, s. u. s. **dcr Xaum.** — **der Schmaus**, s. u. s. **dcr Xmaus.** — **der Staub**, s. u. s. **dcr Xtaup.** — **der Strauß**, s. u. s. **dcr Xtraus.** — **haut** u. **haust** (v. Zw.) **hauen**, s. u. s. **haut, haust** u. **haun.** — **die Haut**, s. u. s. **di Haut.** — **der Hau**, s. u. s. **dcr Hau.** — **das Haus**, s. u. s. **das Haus.** — **das Haupt**, s. u. s. **das Haupt.**

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

au — Au.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir **ausschliesslich:**

als **handschriftliche Exemplare** der **dritten Diftosilbe** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutschgavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Nota bene.

Der **Umstand,** dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem,** so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Diftosilbe** — **au** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung,** dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden,** sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **dritten Diftosilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Diftosilbe** — **au** — und der **dritten Diftosilbe** der **Gavlensografie,** besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich **auch allen dokten Germanen eigenthümlichen Vermögen:** mittels denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Diftolaut** — **Au** —, und somit gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **dritten Diftolaut** der **Gavlensofonie,** zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs,** den wir mit dem **Wortkomplexe: der dritte Diftolaut** der **Gavlensolalie** verbinden, können wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser zu ersuchen, **Paragraf Zwölf des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen Erstlinges,** einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die erfahrungsmässig konstatirte Thatsache, dass **geschulte Angehörige zivilisirter Volkschaften,** (die wir in der Folge **namhaft zu** machen gedenken), das **dokten Germanen angelehrte Vermögen nicht besitzen,** den **deutschen Diftolaut** — **Au** — vernehmlich richtig auszusprechen, **verhindert** uns aber, wohl zu bemerken, **Exemplare** der **dritten Diftosilbe** der **Gavlensografie,** und den **dritten Diftolaut** der **Gavlensofonie,** mit in die **Klasse** der **Elemente** zu begreifen, vermöge welcher wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** einer **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.

Paragraf Vier.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

oi — Oi.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** der **vierten Diftosilbe** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** eben so auszusprechen, wie die **deutsche Grundsilbe** — **oi** — oder **ihre Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

der Boi oder **Boy**, schreib und sprich: **der Boi.** — **das Boiseil**, s. u. s. **das Boi-sail.** — **Oy** od. **Oih** (Dorf in Baiern), s. u. s. **Oi.** — **Goi** od. **Goy** (Drf. in Preussen), s. u. s. **Goi.** — **Hoim** od. **Hoym** (Stadt in Anhalt-Bernburg), s. u. s. **Hoim.** — **Mois** (5 Dörfer in Preussen), s. u. s. **Mois.** — **Loitz** (Stadt in Preussen), s. u. s. **Loits.** — **der Lloyd**, s. u. s. **der Loit.** — **Boisdorf** (Drf. in Preussen), s. u. s. **Bois-dorf.** — **Froitzheim** (Drf. in Preussen), s. u. s. **Froits-haim.** — **Oisdorf** (Drf. in Preussen), s. u. s. **Ois-dorf.** — **Soisdorf** (Drf. in Hessen), s. u. s. **Sois-dorf.** — **Hoisdorf** (Drf. in Holstein), s. u. s. **Hois-dorf.** — **Hoisbüttel** (Drf. in Holstein), s. u. s. **Hois-büt-el.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

oi — Oi.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **vierten Diftosilbe** der **Gavlensografie.**

Nota bene.

Der **Umstand**, dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem**, so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen**

osilbe — **oi** — befähigt sein müssen, berechtigt uns **zu** der **Hoff-**
g, dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden**, sich
h unbedingt **zu einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren**
vierten Diftosilbe der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen **wird**.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen**
deutschen Diftosilbe — **oi** — und der **vierten Diftosilbe** der **Gavlen-**
rafie, besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch
n dokten Germanen eigenthümlichen Vermögen: mittels denselben
elehrter Verrichtungen ihren respektiven **Sprechapparaten** perti-
ter **Organe** den **deutschen Diftolaut** — **oi** —, und somit gleichfalls,
vorzugsweise von uns sogenannten **vierten Diftolaut** der **Gavlen-**
nie; zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideu-**
m Verständigung bezüglich des **bestimmten Begriffs**, den wir mit
Wortkomplexe: der **vierte Diftolaut** der **Gavlensolalie** verbinden,
nen wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser zu ersuchen, **Para-**
f Dreizehn des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaftlichen
tlinges, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die erfahrungsmässig konstatirte Thatsache, dass **geschulte An-**
örige zivilisirter Volkschaften, (die wir in der Folge namhaft zu
:hen gedenken), das **dokten Germanen angelehrte Vermögen nicht**
tzen, den **deutschen Diftolaut** — **oi** — vernehmlich richtig auszu-
echen, **verhindert** uns aber, wohl zu bemerken, **Exemplare** der **vier-**
Diftosilbe der **Gavlensografie**, und den **vierten Diftolaut** der **Gavlen-**
nie, mit in die **Klasse** der **Elemente** zu begreifen, vermöge welcher
unwiderlegbare Beweise liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee**
er Allgemeinen Silben- und **Lautsprache** zu verwirklichen.



Paragraf Fünf.

Frage.

¿**Als was** betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen**
rstellungen?

ui — **Ui.**

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten
r **ausschliesslich**:

als **druckschriftliche Exemplare** der **fünften Diftosilbe** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht** eben so **auszusprechen,** wie die **deutsche Diftosilbe** — **ui** — oder **ihre Stellvertreter,** in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

pfuit u. **pfuist** (v. Zw.) **pfuien,** s. u. s. **pfuit, pfuist** u. **pfuin.** — **huit** u. **huist** (v. Zw.) **huien,** s. u. s. **huit, huist** u. **huin.** — **Ui** (Nebenfluss des Tobol), s. u. s. **Ui.** — **in einem Hui,** s. u. s. **in ein-em Hui.** — **Bui** (Stadt in Russland), s. u. s. **Bui.** — **Uist** (zwei Hebriden-Inseln), s. u. s. **Uist.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ui — Ui.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** der **fünften Diftosilbe** der **Gavlensografie.**

Nota bene.

Der **Umstand,** dass **alle geschulten Germanen** nothgedrungen zu **einem,** so zu sagen, **vernehmlich richtigen Aussprechen** der **deutschen Diftosilbe** — **ui** — befähigt sein müssen, berechtigt uns zu der **Hoffnung,** dass **jeder sofe Teutone** nach **Kognizion** des **Vorstehenden,** sich auch unbedingt zu **einem gavlensofonisch kunstgerechten Verlautbaren** der **fünften Diftosilbe** der **Gavlensografie** ermächtigt fühlen wird.

Das herkömmlich so zu nennende **vernehmlich richtige Aussprechen** der **deutschen Diftosilbe** — **ui** — und der **fünften Diftosilbe** der **Gavlensografie,** besteht aber, mit andern Worten, in dem namentlich auch allen **dokten Germanen eigenthümlichen Vermögen:** mittels denselben **angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** den **deutschen Diftolaut** — **ui** —, und somit gleichfalls, den vorzugsweise von uns sogenannten **fünften Diftolaut** der **Gavlensofonie,** zeitweilig ins **hörbare Dasein** zu rufen.

Behufs einer **ungemein** wünschenswerthen, möglichst **unzweideutigen Verständigung** bezüglich des **bestimmten Begriffs,** den wir mit dem **Wortkomplexe: der fünfte Diftolaut** der **Gavlensolalie** verbinden, können wir jedoch nicht umhin, den geehrten Leser zu ersuchen,

agraf Vierzehn des vierzehnten Fragments unsres sprachwissenschaften Erstlinges, einer beiläufigen **Kenntnissnahme** zu würdigen.

Die erfahrungsmässig konstatirte Thatsache, dass **geschulte Anörige zivilisirter Volkschaften**, (die wir in der Folge namhaft zu :hen gedenken), das **dokten Germanen angelehrte Vermögen nicht tzen**, den **deutschen Diftolaut** — **ui** — vernehmlich richtig auszuechen, **verhindert** uns aber, wohl zu bemerken, **Exemplare** der **fünf-Diftosilbe** der **Gavlensografie**, und den **fünften Diftolaut** der **Gavlenmie**, mit in die **Klasse** der **Elemente** zu begreifen, vermöge welr wir **unwiderlegbare Beweise** liefern werden, **dass** und **wie** die **Idee** er **Allgemeinen Silben-** und **Lautsprache** zu verwirklichen.

Zusammenstellung

ır druck- und **handschriftlicher Exemplare** der **deutschen Gavlensofie angehöriger Diftosilben.**

1) Druckschriftliche Diftosilben-Exemplare.

eu Eu, — ai Ai, — au Au, — oi Oi, — ui Ui.

2) Handschriftliche Diftosilben-Exemplare.

eu Eu, — ai Ai, — au Au, — oi Oi, — ui Ui.

Viertes Fragment.

Paragraf Eins.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

v — V.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **ersten Buchstaben** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe — w —** oder **seine Stellvertreter,** in den beispielsweise **nachstehend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

wer (Fw.), s.u.s. **veer.** — **wähnt, wähnst** u. **wähne** (v. Zw.) **wähnen,** s.u.s. **veent, veenst, veen-c** u. **veen-cn.** — **wählt, wählst** u. **wähle** (v. Zw.) **wählen,** s.u.s. **veelt, veelst, veel-c** u. **veel-cn.** — **währt** (v. Zw.) **währen,** s.u.s. **veert** u. **veer-cn.** — **webt, webst** u. **webe** (v. Zw) **weben,** s.u.s. **veept, veepst, veev-c** u. **veev-cn.** — **das Wehr,** s.u.s. **das Veer.** — **der Werth,** s.u.s. **dcr Veert.** — **war, wart** u. **warst** (v. Zw. sein od. seyn), s.u.s. **vaar, vaart** u. **vaarst.** — **wahrt, wahrst** u. **wahre** (v. Zw.) **wahren,** s.u.s. **vaart, vaarst, vaar-c** u. **vaar-cn.** — **der Wahn,** s.u.s. **dcr Vaan.** — **die Wahl,** s.u.s. **di Vaal.** **weht** (v. Zw.) **wehen,** s.u.s. **veet** u. **veen.** — **weh** (Bw.), s.u.s. **vee.** — **das Weh,** s.u.s. **das Vee.** — **die Wehr,** s.u.s. **di Veer.** — **wir** (Fw.), s.u.s. **vir.** — **wie** (Nw. u. Bw.), **vi.** — **Wien,** s.u.s. **Vin.** — **wo** (Nw. u. Bw.), s.u.s. **voo.** — **wohl** (Bw. u. Nw.), s.u.s. **vool.** — **wohnt, wohnst**

. wohne (v. Zw.) wohnen, s.u.s. voont, voonst, voon-c u. voon-cn. —
as Wohl, s.u.s. das Vool. — wusch u. wuscht (v. Zw.) waschen, s.u.s.
uux, vuuxt u. vax-cn. — die Wuth, s.u.s. di Vuut. — der Wuchs, s.u.s.
cr Vuks. — wühlt, wühlst u. wühle (v. Zw.) wühlen, s.u.s. vuult, vuulst,
uul-c u. vuul-cn. — wüst (Bw.), s.u.s. vuust. — weckt, weckst u.
ecke, (v. Zw.) wecken, s.u.s. vekt, vekst, vek-c u. vek-cn. — wenn
Nw. u. Bdw.), s.u.s. ven. — wess (für wessen) (Fw.), s.u.s. ves. —
ie Welt, s.u.s. di Velt. — welk (Bw.), s.u.s. velk. — wächst u.
achse (v. Zw.) wachsen, s.u.s. vekst, vaks-c u. vaks-cn. — wärts
Nw.), s.u.s. verts. — welkt (v. Zw.) welken, s.u.s. velkt u. velk-cn.
ärmt, wärmst u. wärme (v. Zw.) wärmen, s.u.s. vermt, vermst,
erm-c u. verm-cn. — wäscht u. wasche (v. Zw.) waschen, s.u.s.
ext, vax-c u. vax-cn. — wetzt u. wetze (v. Zw.) wetzen, s.u.s.
etst, vets-c u. vets-cn. — werbt u. werbe (v. Zw.) werben, s.u.s.
erpt, verv-c u. verv-cn. — werft u. werfe (v. Zw.) werfen, s.u.s.
erft, verf-c u. verf-cn. — der West, s.u.s. dcr Vest. — der Wels,
u.s. dcr Vels. — das Werk, s.u.s. das Verk. — das Werft, s.u.s.
as Verft. — was (Fw.), s.u.s. vas. — wann (Nw.), s.u.s. van. —
allt (v. Zw.) wallen, s.u.s. valt u. val-cn. — warb, warbt u. warbst
r. Zw.) werben, s.u.s. varp, varpt, varpst u. verv-cn. — warm
Bw.), s.u.s. varm. — warnt, warnst u. warne (v. Zw.) warnen, s.u.s.
arnt, varnst, varn-c u. varn-cn. — warf, warft u. warfst (v.
w.) werfen, s.u.s. varf, varft, varfst u. verf-cn. — wascht u.
asche (v. Zw.) waschen, s.u.s. vaxt, vax-c u. vax-cn. — walkt,
alkst u. walke (v. Zw.) walken, s.u.s. valkt, valkst, valk-c u.
alk-cn. — das Wrak, s.u.s. das Vrak. — der Wall, s.u.s. dcr
'al. — das Wachs, s.u.s. das Vaks. — der Wald, s.u.s. dcr Valt.
- der Wamms, s.u.s. dcr Vams. — die Wand, s.u.s. di Vant. —
ill u. willst (v. Zw.) wollen, s.u.s. vil, vilst u. vol-cn. — wild
Bw.), s.u.s. vilt. — wird u. wirst (v. Zw.) werden, s.u.s. virt, virst
veert-cn. — wisst od. wißt (v. Zw.) wissen, s.u.s. vist u. vis-cn. —
isch, wischt u. wische (v. Zw.) wischen, s.u.s. vix, vixt, vix-c u. vix-cn.
- wirkt, wirkst u. wirke (v. Zw.) wirken, s.u.s. virkt, virkst, virk-c
virk-cn. — wichst u. wichse (v. Zw.) wichsen, s.u.s. vikst, viks-c
viks-cn. — wirft u. wirfst (v. Zw.) werfen, s.u.s. virft, virfst u.
erf-cn. — wirbt u. wirbst (v. Zw.) werben, s.u.s. virpt, virpst u.
erv-cn. — der Wisch, s.u.s. dcr Vix. — das Wild, s.u.s. das
ilt. — der Wind, s.u.s. dcr Vint. — der Wirth, s.u.s. dcr Virt.
- wollt (v. Zw.) wollen, s.u.s. volt u. vol-cn. — der Wolf, s.u.s. dcr
olf. — das Wort, s.u.s. das Vort. — wund (Bw.), s.u.s. vunt. —
urmt (v. Zw.) wurmen, s.u.s. vurmt u. vurm-cn. — der Wunsch,
u.s. dcr Vunx. — die Wurst, s.u.s. di Vurxt. — die Wulst, s.u.s.
i Vulst. — der Wurm, s.u.s. dcr Vurm. — der Wurf, s.u.s. dcr

Vurf. — **wölbt** (v. Zw.) **wölben**, s.u.s. **vòlpt** u. **vòlv-cn.** — **wölkt** (v. Zw.) **wölken**, s.u.s. **vòlkt** u. **vòlk-cn.** — **wölft** (v. Zw.) **wölfen**, s.u.s. **vòlft** u. **vòlf-cn.** — **würzt** u. **würze** (v. Zw.) **würzen**, s.u.s. **vùrtst**, **vùrts-c** u. **vùrts-cn.** — **weit** (Bw.), s.u.s. **vait.** — **weilt**, **weilst** u. **weile** (v. Zw.) **weilen**, s.u.s. **vailt**, **vailst**, **vail-c** u. **vail-cn.** — **weil** (Bdw.), s.u.s. **vail.** — **weint**, **weinst** u. **weine** (v.Zw.) **weinen**, s.u.s. **vaint**, **vainst**, **vain-c** u. **vain-cn.** — **weiß** u. **weißt** (v. Zw.) **wissen**, s.u.s. **vais**, **vaist** u. **vis-cn.** — **weiß** u. **weißer** (Bw.), s.u.s. **vais** u. **vais-cr.** — **der Weid**, s.u.s. **dcr Vait.** — **der Wein**, s.u.s. **dcr Vain.** — **das Weib**, s.u.s. **das Vaip.** — **der Wau**, s.u.s. **dcr Vau.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ν — Y.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **ersten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.



Paragraf Zwei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

b — B.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **zweiten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — **b** — oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

bläst (v. Zw.) **blasen**, schreib und sprich: **bleest** u. **blaas-cn.** — **läht** (v. Zw.) **blähen**, s. u. s. **bleet** u. **bleen.** — **der Bär**, s. u. s. **dcr Ieer.** — **das Brett** od. **Bret**, s. u. s. **das Breet.** — **bat** u. **batst** (v. Zw.) **itten**, s. u. s. **baat**, **baatst** u. **bit-cn.** — **baar** (Bw.), s. u. s. **baar.** — **rav** (Bw.), s. u. s. **braaf.** — **bahnt** u. **bahnst** (v. Zw.) **bahnen**, s. u. s. **aant**, **baanst** u. **baan-cn.** — **der Bart**, s. u. s. **dcr Baart.** — **das Bad**, s. u. s. **das Baat.** — **die Bahn**, s. u. s. **di Baan.** — **bebt** u. **bebst** r. Zw.) **beben**, s. u. s. **beept**, **beepst** u. **beev-cn.** — **das Beet**, s. u. s. **as Beet.** — **das Bier**, s. u. s **das Bür.** — **der Brief**, s. u. s. **dcr Irüf.** — **bot** u. **botst** (v. Zw.) **bieten**, s. u. s. **boot**, **bootst** u. **büt-cn.** - **bohnt**, **bohnst** u. **bohne** (v. Zw.) **bohnen**, s. u. s. **boont**, **boonst**, **oon-c** u. **boon-cn.** — **bohrt**, **bohrst** u. **bohre** (v. Zw.) **bohren**, s. u. s. **oort**, **boorst**, **boor-c** u. **boor-cn.** — **bloß** (Bw. u. Nw.), s. u. s. **bloos.** - **das Boot**, s. u. s. **das Boot.** — **das Brod** od. **Brot**, s. u. s. **das Iroot.** — **buk**, **bukt** u. **bukst** (v. Zw.) **backen**, s. u. s. **buuk**, **buukt**, **buukst** . **bak-cn.** — **buhlt**, **buhlst** u. **buhle** (v. Zw.) **buhlen**, s. u. s. **buult**, **ulst**, **buul-c** u. **buul-cn.** — **das Blut**, s. u. s. **das Bluut.** — **die Irut**, s. u. s. **di Bruut.** — **bös** od. **böse** (Bw. u. Nw.), s. u. s. **boos** u. **oos-c.** — **blökt** u. **blökst** (v. Zw.) **blöken**, s. u. s. **blookt**, **blookst** u. **Iook-cn.** — **büßt** (v. Zw.) **büßen**, s. u. s. **buust** u. **buus-cn.** — **blüht** r. Zw.) **blühen**, s. u. s. **bluut** u. **bluun.** — **der Brühl**, s. u. s. **dcr Bruul.** - **bellt** (v. Zw.) **bellen**, s. u. s. **belt** u. **bel-cn.** — **bäckt** u. **bäckst** (v. w.) **backen**, s. u. s. **bekt**, **bekst** u. **bak-cn.** — **brennt**, **brennst** u. **renne** (v. Zw.) **brennen**, s. u. s. **brent**, **brenst**, **bren-c** u. **bren-cn.** - **das Bett**, s. u. s. **das Bet.** — **der Belt**, s. u. s. **dcr Belt.** — **bald** Nw.), s. u. s. **balt.** — **ballt**, **ballst** u. **balle** (v. Zw.) **ballen**, s. u. s. **balt**, **alst**, **bal-c** u. **bal-cn.** — **band** u. **bandst** (v. Zw.) **binden**, s. u. s. **ant**, **bantst** u. **bint-cn.** — **backt** u. **backe** (v. Zw.) **backen**, s. u. s. **akt**, **bak-c** u. **bak-cn.** — **barsch** (Bw.), s. u. s. **barx.** — **blaſs** od. **laß** (Bw.), s. u. s. **blas.** — **der Baß** od. **Baſs**, s. u. s. **dcr Bas.** — **er Ball**, s. u. s. **dcr Bal.** — **der Bann**, s. u. s. **dcr Ban.** — **der Bast**, u. s. **dcr Bast.** — **das Blatt**, s. u. s. **das Blat.** — **der Brand**, s. u. s. **cr Brant.** — **bin** u. **bist** (v. Zw. sein od. seyn), s. u. s. **bin** u. **bist.** — **is** (Nw. u. Bdw,), s. u. s. **bis.** — **blind** (Bw.), s. u. s. **blint.** — **blickt**, **lickst** u. **blicke** (v. Zw.) **blicken**, s. u. s. **blikt**, **blikst**, **blik-c** u. **blik-cn.** - **die Bill**, s. u. s. **di Bil.** — **der Biſs** od. **Biß**, s. u. s. **dcr Bis.** —

die Birn, s.u.s. **di Birn.** — **der Blick,** s.u.s. **dcr Blik.** — **der Blitz,** s.u.s. **dcr Blits.** — **bockt** (v. Zw.) **bocken,** s.u.s. **bokt** u. **bok-cn.** — **boxt** u. **boxe** (v. Zw.) **boxen,** s.u.s. **bokst, boks-c** u. **boks-cn.** — **blond** (Bw.), s.u.s. **blont.** — **brockt** u. **brockst** (v. Zw.) **brocken,** s.u.s. **brokt, brokst** u. **brok-cn.** — **der Bock,** s.u.s. **dcr Bok.** — **der Borst,** s.u.s. **dcr Borst.** — **brummt, brummst** u. **brumme** (v. Zw.) **brummen,** s.u.s. **brumt, brumst, brum-c** u. **brum-cn.** — **der Busch,** s.u.s. **dcr Bux.** — **der Bund,** s.u.s. **dcr Bunt.** — **der Bursch,** s.u.s. **dcr Burx.** — **die Brust,** s.u.s. **di Brust.** — **bückt** u. **bückst** (v. Zw.) **bücken,** s.u.s. **bukt, bukst** u. **buk-cn.** — **brüllt** (v. Zw.) **brüllen,** s.u.s. **brult** u. **brul-cn.** — **bemalt** (v. Zw.) **bemalen,** s.u.s. **bc-maalt** u. **bc-maal-cn.** — **behaart** (v. Zw.) **behaaren,** s.u.s. **bc-haart** u. **bc-haar-cn.** — **bedient** (v. Zw.) **bedienen,** s.u.s. **bc-dünt** u. **bc-dün-cn.** — **beehrt** (v. Zw.) **beehren,** s.u.s. **bc-eert** u. **bc-eer-cn.** — **begabt** (Bw.), s.u.s. **bc-gaapt.** — **bäumt** (v. Zw.) **bäumen,** s.u.s. **beumt** u. **beum-cn.** — **die Bäume,** s.u.s. **di Beum-c.** — **die Beute,** s.u.s. **di Beut-c.** — **die Beule,** s.u.s. **di Beul-c.** — **bei** od. **bey** (Vw. u. Nw.), s.u.s. **bai.** — **breit** (Bw.), s.u.s. **brait.** — **bleibt, bleibst** u. **bleibe** (v. Zw.) **bleiben,** s.u.s. **blaipt, blaipst, blaiv-c** u. **blaiv-cn.** — **das Bein,** s.u.s. **das Bain.** — **das Beil,** s.u.s. **das Bail.** — **das Blei** od. **Bley,** s.u.s. **das Blai.** — **baut, baust** u. **baue** (v. Zw.) **bauen,** s.u.s. **baut, baust, bau-c** u. **baun.** — **braun** (Bw.), s.u.s. **braun.** — **braut** u. **braust** (v. Zw.) **brauen,** s.u.s. **braut, braust** u. **braun.** — **der Baum,** s.u.s. **dcr Baum.** — **die Braut,** s.u.s. **di Braut.** — **der Boi** od. **Boy,** s.u.s. **dcr Boi.**

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

b — B.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **zweiten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und gleichzeitiges **Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Paragraf Drei.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **arstellungen?**

p — P.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **dritten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht unwandelbar** so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — **p** — oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend verangenscheinlichten deutschen Worten.**

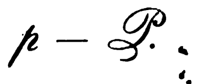
Verzeichniss der vorberegten Worte.

das Pferd, schreib und sprich: **das Pfeert.** — **prahlt, prahlst prahle** (v. Zw.) **prahlen**, s.u.s. **praalt, praalst, praal-c** u. **praal-cn.** — **der Plan**, s.u.s. **der Plaan.** — **das Paar**, s.u.s. **das Paar.** — **r Pfahl**, s.u.s. **der Pfaal.** — **der Pabst** od. **Papst**, s.u.s. **der Paapst.** — **piept** u. **piepst** (v. Zw.) **piepen**, s.u.s. **piipt, piipst** u. **piip-cn.** — **robt** u. **probst** (v. Zw.) **proben**, s.u.s. **proopt, proopst** u. **proov-cn.** — **der Pol**, s.u.s. **der Pool.** — **der Probst** od. **Propst**, s.u.s. **der roopst.** — **pur** (Bw.), s.u.s. **puur.** — **der Pfuhl**, s.u.s. **der Pfuul.** — **pöhlt** u. **pöhlst** (v. Zw.) **pöhlen**, s.u.s. **pöölt, pöölst** u. **pööl-cn.** — **rüft, prüfst** u. **prüfe** (v. Zw.) **prüfen**, s.u.s. **prüüft, prüüfst, prüüf-c prüüf-cn.** — **der Pfühl**, s.u.s. **der Pfüül.** — **perlt** (v. Zw.) **perlen**, u.s. **perlt** u. **perl-cn.** — **prellt** u. **prellst** (v. Zw.) **prellen**, s.u.s. **relt, prelst** u. **prel-cn.** — **preßt** (v. Zw.) **pressen**, s.u.s. **prest** u. **res-cn.** — **die Pest**, s.u.s. **di Pest.** — **der Pelz**, s.u.s. **der Pelts.** — **packt, packst** u. **packe** (v. Zw.) **packen**, s.u.s. **pakt, pakst, pak-c pak-cn.** — **pascht** u. **pasche** (v. Zw.) **paschen**, s.u.s. **paxt, pax-c** u. **ax-cn.** — **passt** (v. Zw.) **passen**, s.u.s. **past** u. **pas-cn.** — **platt** Bw.), s.u.s. **plat.** — **pappt** (v. Zw.) **pappen**, s.u.s. **papt** u. **pap-cn.** — **prallt** (v. Zw.) **prallen**, s.u.s. **pralt** u. **pral-cn.** — **platzt** (v. Zw.) **latzen**, s.u.s. **platst** u. **plats-cn.** — **der Pafs** od. **Paß**, s.u.s. **der as.** — **das Pack**, s.u.s. **das Pak.** — **der Park**, s.u.s. **der Park.** — **der Psalm**, s.u.s. **der Psalm.** — **pickt** (v. Zw.) **picken**, s.u.s. **pikt pik-cn.** — **pfiff** u. **pfiffst** (v. Zw.) **pfeifen**, s.u.s. **pfiif, pfiifst** u. **faif-cn.** — **der Pilz**, s.u.s. **der Pilts.** — **der Prinz**, s.u.s. **der**

Prints. — **protzt** (v. Zw.) **protzen**, s.u.s. **protst** u. **prots-cn.** — **pfropft, pfropfst** u. **pfropfe** (v. Zw.) **pfropfen**, s.u.s. **pfropft, pfropfst, pfropf-c** u. **pfropf-cn.** — **der Pomp**, s.u.s. **dcr Pomp.** — **die Post**, s.u.s. **di Post.** — **der Pflock**, s.u.s. **dcr Pflok.** — **der Pfropf**, s.u.s. **dcr Pfropf.** — **putzt** u. **putze** (v. Zw.) **putzen**, s.u.s. **putst, puts-c** u. **puts-cn.** — **plump** (Bw.), s.u.s. **plump.** — **das Pult**, s.u.s. **das Pult.** — **der Puls**, s.u.s. **dcr Puls.** — **der Punsch**, s.u.s. **dcr Punx.** — **das Pfund**, s.u.s. **das Pfunt.** — **pflückt, pflückst** u. **pflücke** (v. Zw.) **pflücken**, s.u.s. **pflükt, pflükst, pflük-c** u. **pflük-cn.** — **pfeift, pfeifst** u. **pfeife** (v. Zw.) **pfeifen**, s.u.s. **pfaift, pfaifst, pfaif-c** u. **pfaif-cn.** — **die Pein**, s.u.s. **di Pain.** — **der Pfeil**, s.u.s. **dcr Pfail.** — **paukt, paukst** u. **pauke** (v. Zw.) **pauken**, s.u.s. **paukt, paukst, pauk-c** u. **pauk-cn.** — **der Pfau**, s.u.s. **dcr Pfau.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**



Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **dritten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.



Paragraf Vier.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

d — D.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **vierten Buchstaben der Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — **d** — oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

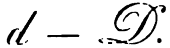
Verzeichniss der vorberegten Worte.

der (Fw.), schreib und sprich: **dær.** — **zäh** (Bw.), s.u.s. **dsæ.** — **zehn** (Zhlw.), s.u.s. **dsæn.** — **zähmt, zähmst** u. **zähme** (v. Zw.) **zähmen**, s.u.s. **dsæmt, dsæmst, dsæm-c** u. **dsæm-cn.** — **zählt, zählst** u. **zähle** (v. Zw.) **zählen**, s.u.s. **dsælt, dsælst, dsæl-c** u. **dsæl-cn.** — **da** (Nw. u. Bdw.), s.u.s. **dœ.** — **dar** (Nw.), s.u.s. **dœr.** — **zart** (Bw.), s.u.s. **dsœrt.** — **zahm** (Bw.), s.u.s. **dsœm.** — **zahlt, zahlst** u. **zahle** (v. Zw.) **zahlen**, s.u.s. **dsœlt, dsœlst, dsœl-c** u. **dsœl-cn.** — **zwar** (Nw. u. Bdw.), s.u.s. **dsvœr.** — **der Draht** od. **Draht**, s.u.s. **dcr Drœt.** — **die Zahl**, s.u.s. **di Dsœl.** — **der Zahn**, s.u.s. **dcr Dsœn.** — **dehnt, dehnst** u. **dehne** (v. Zw.) **dehnen**, s.u.s. **dént, dénst, dén-c** u. **dén-cn.** — **dreht** u. **drehst** (v. Zw.) **drehen**, s.u.s. **drét, drést** u. **drén.** — **zehrt, zehrst** u. **zehre** (v. Zw.) **zehren**, s.u.s. **dsért, dsérst, dsér-c** u. **dsér-cn.** — **dir** (Fw.), s.u.s. **dïr.** — **zieht** u. **ziehst** (v. Zw.) **ziehen**, s.u.s. **dsït, dsïst** u. **dsïn.** — **der Dieb**, s.u.s. **dcr Dïp.** — **der Dienst**, s.u.s. **dcr Dïnst.** — **das Ziel**, s.u.s. **das Dsïl.** — **droht** u. **drohst** (v. Zw.) **drohen**, s.u.s. **drœt, drœst** u. **drœn.** — **der Dom**, s.u.s. **dcr Dœm.** — **du** (Fw.), s.u.s. **du.** — **duzt** (v. Zw.) **duzen**, s.u.s. **dutst** u. **duts-cn.** — **dröhnt** (v. Zw.) **dröhnen**, s.u.s. **drœ́nt** u. **drœ́n-cn.** — **denn** (Bdw.), s.u.s. **den.** — **des** (Fw.), s.u.s. **des.** — **deckt, deckst** u. **decke** (v. Zw.) **decken**, s.u.s. **dekt, dekst, dek-c** u. **dek-cn.** — **dämmt** u. **dämmst** (v. Zw.) **dämmen**, s.u.s. **demt, demst** u. **dem-cn.** — **dämpft, dämpfst** u. **dämpfe** (v. Zw.) **dämpfen**, s.u.s. **dempft, dempfst, dempf-c** u. **dempf-cn.** — **drescht** u. **dresche** (v. Zw.) **dreschen**, s.u.s. **drext, drex-c** u. **drex-cn.** — **der Drell**, s.u.s. **dcr Drel.** — **dann** (Nw. u. Bdw.), s.u.s. **dan.** — **dass** (Bdw.), s.u.s. **das.** — **darbt, darbst** (v. Zw.) **darben**, s.u.s. **darpt, darpst** u. **darv-cn.** — **darf** u. **darfst** (v. Zw.) **dürfen**, s.u.s. **darf, darfst** u. **dürf-cn.** — **der Damm**, s.u.s. **dcr Dam.** — **der Dachs**, s.u.s. **dcr Daks.** — **der Darm**, s.u.s. **dcr Darm.** — **der Dampf**, s.u.s. **dcr Dampf.** — **dick** (Bw.), s.u.s. **dik.** — **drillt** (v. Zw.) **drillen**, s.u.s. **drilt** u. **dril-cn.** — **drischt** (v. Zw.) **dreschen**, s.u.s. **drixt** u. **drex-cn.** — **zapft** u. **zapfst** (v. Zw.) **zapfen**, s.u.s. **tsapft, tsapfst** u. **tsapf-cn.** — **zischt** (v. Zw.) **zischen**, s.u.s. **tsixt** u. **tsix-cn.** — **das**

Zinn, s. u. s. **das Tsin**. — **der Zimmt**, s. u. s. **dcr Tsimt**. — **der Zits** od. **Zitz**, s. u. s. **dcr Tsits**. — **der Zins**, s. u. s. **dcr Tsins**. — **der Zwirn**, s. u. s. **dcr Tsvirn**. — **der Zoll**, s. u. s. **dcr Tsol**. — **der Zorn**, s. u. s. **dcr Tsorn**. — **dort** (Nw.), s. u. s. **dort**. — **dorrt** (v. Zw.) **dorren**, s. u. s. **dort** u. **dor-cn**. — **drob** (Nw.), s. u. s. **drop**. — **der Dorn**, s. u. s. **dcr Dorn**. — **der Dorsch**, s. u. s. **dcr Dorx**. — **das Dorf**, s. u. s. **das Dorf**. — **dumm** (Bw.), s. u. s. **dum**. — **duckt** u. **duckst** (v. Zw.) **ducken**, s. u. s. **dukt**, **dukst** u. **duk-cn**. — **der Druck**, s. u. s. **dcr Druk**. — **der Durst**, s. u. s. **dcr Durxt**. — **der Dunst**, s. u. s. **dcr Dunst**. — **der Duft**, s. u. s. **dcr Duft**. — **dörrt** (v. Zw.) **dörren**, s. u. s. **dört** u. **dör-cn**. — **dürft** (v. Zw.) **dürfen**, s. u. s. **dürft** u. **dürf-cn**. — **drückt**, **drückst** u. **drücke** (v. Zw.) **drücken**, s. u. s. **drükt**, **drükst**, **drük-c** u. **drük-cn**. — **deutsch** (Bw.), s. u. s. **dcutx**. — **zäumt** (v. Zw.) **zäumen**, s. u. s. **dsɛumt** u. **dsɛum-cn**. — **zäunt** (v. Zw.) **zäunen**, s. u. s. **dsɛunt** u. **dsɛun-cn**. — **dein** (Fw.), s. u. s. **dain**. — **drei** od. **drey** (Zhlw.), s. u. s. **drai**. — **dreist** (Bw.), s. u. s. **draist**. — **zwei** od. **zwey** (Zhlw.), s. u. s. **dsvai**. — **die Zeit**, s. u. s. **di Dsait**. — **der Daum**, s. u. s. **dcr Daum**. — **das Daus**, s. u. s. **das Daus**. — **der Zaun**, s. u. s. **dcr Dsaun**. — **der Zaum**, s. u. s. **dcr Dsaum**.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**



Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

> als **handschriftliche Exemplare** des **vierten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Paragraf Fünf.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen arstellungen?**

t — T.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten ir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **fünften Buchstaben** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe — t —** oder **seine Stellvertreter,** in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

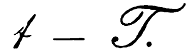
Verzeichniss der vorberegten Worte.

thränt (v. Zw.) **thränen,** schreib und sprich: **treent** u. **treen-cn.** - **theert** (v. Zw.) **theeren,** s.u.s. **teert** u. **teer-cn.** — **der Theer,** s.u.s. **lcr Teer.** — **that** u. **thatst** (v. Zw.) **thun,** s.u.s. **toot, tootst** u. **tuun.** - **traf** u. **trafst** (v. Zw.) **treffen,** s.u.s. **traaf, traafst** u. **tref-cn.** — **rabt** u. **trabst** (v. Zw.) **traben,** s.u.s. **traapt, traapst** u. **traav-cn.** — **rat** u. **tratst** (v. Zw.) **treten,** s.u.s. **traat, traatst** u. **treet-cn.** — **die Thať,** s.u.s. **di Taat.** — **das Thal,** s.u.s. **das Taal.** — **der Thran,** .u.s. **dcr Traan.** — **der Thee,** s.u.s. **dcr Tee.** — **tief** (Bw.), s.u.s. **tif.** — **das Thier,** s.u.s. **das Tir.** — **der Trieb,** s.u.s. **dcr Trip.** - **tschiekt** (v. Zw.) **tschieken** (nach Heyse), s.u.s. **txikt** u. **txik-cn.** - **tobt** u. **tobst** (v. Zw.) **toben,** s.u.s. **toopt, toopst** u. **toov-cn.** — **hront** u. **thronst** (v. Zw.) **thronen,** s.u.s. **troont, troonst** u. **troon-cn.** - **todt** (Bw.), s.u.s. **toot.** — **tost** (v. Zw.) **tosen,** s.u.s. **toost** u. **toos-cn.** - **der Thon,** s.u.s. **dcr Toon.** — **der Ton,** s.u.s. **dcr Toon.** — **der hor,** s.u.s. **dcr Toor.** — **das Thor,** s.u.s. **das Toor.** — **der Tod,** .u.s. **dcr Toot.** — **der Thron,** s.u.s. **dcr Troon.** — **der Trost,** s.u.s. **lcr Troost.** — **der Tschopen** (n. Heyse), s.u.s. **dcr Txoop-cn.** — **thu, thut** . **thust** (v. Zw.) **thun,** s.u.s. **tuu, tuut, tuust** u. **tuun.** — **tschutet** (v. Zw.) **tschuten** (n. Heyse), s.u.s. **txuut-ct** u. **txuut-cn.** — **tschutscht** v. Zw.) **tschutschen,** s.u.s. **txuutxt** u. **txuutx-cn.** — **tönt** (v. Zw.) **önen,** s.u.s. **toont** u. **toon-cn.** — **trübt** (v. Zw.) **trüben,** s.u.s. **truupt** ı. **truuv-cn.** — **die Thür,** s.u.s. **di Tuur.** — **trefft** u. **treffe** (v. Zw.) **reffen,** s.u.s. **treft, tref-c** u. **tref-cn.** — **trennt, trennst** u. **trenne** v. Zw.) **trennen,** s.u.s. **trent, trenst, tren-c** u. **tren-cn.** — **die Terz,**

s.u.s. di Terts. — der Text, s.u.s. dcr Tekst. — der Tscherper, (n. Adelung u. Heyse), s.u.s. dcr Txerp-cr. — tanzt u. tanze (v. Zw.) tanzen, s.u.s. tantst, tants-c u. tants-cn. — der Tanz, s.u.s. dcr Tants. — der Talk, s.u.s. dcr Talk. — der Tand, s.u.s. dcr Tant. — der Tact od. Takt, s.u.s. dcr Takt. — der Taft, s.u.s. dcr Taft. — der Tschappert (n. Heyse), s.u.s. dcr Txap-crt. — tschalfen, tschalpen u. tschampen (Zw., n. Heyse), s.u.s. txalf-cn, txalp-cn u. txamp-cn. — tischt (v. Zw.) tischen, s.u.s. tixt u. tix-cn. — tickt (v. Zw.) ticken, s.u.s. tikt u. tik-cn. — trifft u. triffst (v. Zw.) treffen, s.u.s. trift, trifst u. tref-cn. — die Trift, s.u.s. di Trift. — der Tisch, s.u.s. dcr Tix. — der Tritt, s.u.s. dcr Trit. — der Twist, s.u.s. dcr Tvist. — tschirken od. tschirpen (Zw., n. Heyse), s.u.s. txirk-cn od. txirp-cn. — toll (Bw.), s.u.s. tol. — trollt u. trollst (v. Zw.) trollen, s.u.s. trolt, trolst u. trol-cn. — trotzt u. trotze (v. Zw.) trotzen, s.u.s. trotst, trots-c u. trots-cn. — tropft (v. Zw.) tropfen, s.u.s. tropft u. tropf-cn. — der Tott, s.u.s. dcr Tot. — der Tort, s.u.s. dcr Tort. — der Tost, s.u.s. dcr Tost. — der Torf, s.u.s. dcr Torf. — der Troll, s.u.s. dcr Trol. — der Topf, s.u.s. dcr Topf. — der Trotz, s.u.s. dcr Trots. — der Tropf, s.u.s. dcr Tropf. — der Tschokel (n. Adelung u. Heyse), s.u.s. dcr Txok-cl. — tuscht (v. Zw.) tuschen, s.u.s. tuxt u. tux-cn. — turnt u. turnst (v. Zw.) turnen, s.u.s. turnt, turnst u. turn-cn. — tupft u. tupfst (v. Zw.) tupfen, s.u.s. tupft, tupfst u. tupf-cn. — der Tusch, s.u.s. dcr Tux. — der Thurm, s.u.s. dcr Turm. — der Trutz, s.u.s. dcr Truts. — der Trumpf, s.u.s. dcr Trumpf. — thürmt (v. Zw.) thürmen, s.u.s. türmt u. türm-cn. — tütscht (v. Zw.) tütschen, s.u.s. tütxt u. tütx-cn. — der Türk, s.u.s. dcr Türk. — treu u. treuer (Bw.), s.u.s. treu u. treu-cr. — täuscht (v. Zw.) täuschen, s.u.s. teuxt u. teux-cn. — träumt, träumst u. träume (v. Zw.) träumen, s.u.s. treumt, treumst, treum-c u. treum-cn. — träuft (v. Zw.) träufen, s.u.s. treuft u. treuf-cn. — die Treue, s.u.s. di Treu-c. — treibt u. treibst (v. Zw.) treiben, s.u.s. traipt, traipst u. traiv-cn. — theilt, theilst u. theile (v. Zw.) theilen, s.u.s. tailt, tailst, tail-c u. tail-cn. — der Theil, s.u.s. dcr Tail. — taub (Bw.), s.u.s. taup. — traut (Bw.), s.u.s. traut. — traut, traust u. traue (v. Zw.) trauen, s.u.s. traut, traust, trau-c u. traun. — tauft, taufst u. taufe (v. Zw.) taufen, s.u.s. tauft, taufst, tauf-c u. tauf-cn. — thaut (v. Zw.) thauen, s.u.s. taut u. taun. — tauscht u. tausche (v. Zw.) tauschen, s.u.s. tauxt, taux-c u. taux-cn. — der Thau, s.u.s. dcr Tau. — das Tau, s.u.s. das Tau. — der Tausch, s.u.s. dcr Taux. — der Traum, s.u.s. dcr Traum.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **tellungen?**



Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten ausschliesslich:

als handschriftliche Exemplare des **fünften Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um' **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutschensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu ensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges** **nutbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifel- sehr anempfehlenswerth.



Paragraf Sechs.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **tellungen?**

y — Y.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten ausschliesslich:

als druckschriftliche Exemplare des **sechsten Buchstaben** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — **j** — oder **seine Stellvertreter,** in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

jäh (Bw.), schreib und sprich: **yee.** — **ja** (Nw.), s. u. s. **yaa.** — **Jahr,** s. u. s. **das Yaar.** — **der Jahn,** s. u. s. **der Yaan.** — **Jakob Jacob,** s. u. s. **Yaa-kop.** — **je** u. **jemals** (Nw.), s. u. s. **yee** u. **yee-**

maals. — **jeder, jede** u. **jedes** (Zhlw.), s. u. s. **yeet-cr, yeet-c** u. **yeet-cs.** — **jener, jene** u. **jenes** (Fw.), s. u. s. **yeen-cr, yeen-c** u. **yeen-cs.** — **jolt** od. **jölt** (v. Zw.) **jolen** od. **jölen**, s. u. s. **yoolt** od. **yöolt** u. **yool-cn** od. **yöol-cn.** — **Judas**, s. u. s. **Yu-das.** — **jetzt** (Nw.), s. u. s. **yetst.** — **jackern** (Zw.), s. u. s. **yak-crn.** — **die Jacke**, s. u. s. **di Yak-c.** — **Jänner** od. **Jenner** u. **Januar**, s. u. s. **Yen-cr** u. **Ya-nu-aar.** — **der Jammer**, s. u. s. **dcr Yam-cr.** — **just** (Nw), s. u. s. **yust.** — **der Juwel**, s. u. s. **dcr Yu-veel.** — **der Jucks, Jucks** od. **Jux**, s. u. s. **dcr Yuks.** — **bejahrt** (Bw.), s. u. s. **bc-yaart.** — **bejaht** (v. Zw.) **bejahen**, s. u. s. **bc-yaat** u. **bc-yaan.** — **bejammert** (v. Zw.) **bejammern**, s. u. s. **bc-yam-crt** u. **bc-yam-crn.** — **aufgeklärt** (v. Zw.) **aufklären**, s. u. s. **auf-yc-kleert** u. **auf-kleer-cn.** — **angekauft** (v. Zw.) **ankaufen**, s. u. s. **an-yc-kauft** u. **an-kauf-cn.** — **aufgekratzt** (v. Zw.) **aufkratzen**, s. u. s. **auf-yc-kratst** u. **auf-krats-cn.** — **abgekürzt** (v. Zw.) **abkürzen**, s. u. s. **ap-yc-kürtst** u. **ap-kürts-cn.** — **angegriffen** (v. Zw.) **angreifen**, s. u. s. **an-yc-grif-cn** u. **an-graif-cn.** — **eingeklemmt** (v. Zw.) **einklemmen**, s. u. s. **ain-yc-klemt** u. **ain-klem-cn.** — **das Gekose**, s. u. s. **das Yc-koos-c.** — **das Gekröse**, s. u. s. **das Yc-kröos-c.** — **das Gekrätz**, s. u. s. **das Yc-krets.** — **das Geklapper**, s. u. s. **das Yc-klap-cr.** — **das Geklirr**, s. u. s. **das Yc-klir.** — **das Geknirsch**, s. u. s. **das Yc-knirx.** — **das Gekritzel**, s. u. s. **das Yc-krits-cl.** — **das Geklüft**, s. u. s. **das Yc-klüft.** — **das Gekräusel**, s. u. s. **das Yc-kreus-cl.** — **das Gekreisch**, s. u. s. **das Yc-kraix.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

y — Y

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **sechsten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

g — G.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **siebenten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe — g —** oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

gährt (v. Zw.) **gähren**, schreib und sprich: **geert** u. **geer-cn.** — **gähnt, gähnst** u. **gähne** (v. Zw.) **gähnen**, s. u. s. **geent, geenst, geen-c** u. **geen-cn.** — **gräbt** u. **gräbst** (v. Zw.) **graben**, s. u. s. **greept, greepst** u. **graav-cn.** — **grämt** u. **grämst** (v. Zw.) **grämen**, s. u. s. **greemt, greemst** u. **greem-cn.** — **gebt** (v. Zw.) **geben**, s. u. s. **geept** u. **geev-cn.** — **Grätz** (Stadt), s. u. s. **Greets.** — **gar** (Nw. u. Bw.), s. u. s. **gaar.** — **gram** (Bw.), s. u. s. **graam.** — **grabt** (v. Zw.) **graben**, s. u. s. **graapt** u. **graav-cn.** — **gab, gabt** u. **gabst** (v. Zw.) **geben**, s. u. s. **gaap, gaapt, gaapst** u. **geev-cn.** — **graf't** (v. Zw.) **grafen**, s. u. s. **graast** u. **graas-cn.** — **das Gas**, s. u. s. **das Gaas.** — **das Glas**, s. u. s. **das Glaas.** — **das Gras**, s. u. s. **das Graas.** — **der Gram**, s. u. s. **dcr Graam.** — **der Graf**, s. u. s. **dcr Graaf.** — **der** od. **das Gran**, s. u. s. **dcr Graan.** — **das Grab**, s. u. s. **das Graap.** — **der Grad**, s. u. s. **dcr Graat.** — **Glatz** (Stadt), s. u. s. **Glaats.** — **geht** u. **gehst** (v. Zw.) **gehen** od. **gehn**, s. u. s. **geet, geest** u. **geen.** — **gieb, giebt** u. **giebst** (v. Zw.) **geben**, s. u. s. **giip, giipt, giipst** u. **geev-cn.** — **giepst** (v. Zw.) **giepsen**, s. u. s. **giipst** u. **giips-cn.** — **der Gries**, s. u. s. **dcr Griis.** — **das Glied**, s. u. s. **das Gliit.** — **groß** (Bw.), s. u. s. **groos.** — **gut** (Bw.), s. u. s. **guut.** — **grub, grubt** u. **grubst** (v. Zw.) **graben**, s. u. s. **gruup, gruupt, gruupst** u. **graav-cn.** — **das Gut**, s. u. s. **das Guut.** — **die Gluth**, s. u. s. **di Gluut.** — **der Grus** (Schutt), s. u. s. **dcr Gruus.** — **die Gühr**, s. u. s. **di Guur.** — **grün** (Bw.), s. u. s. **gruun.** — **grüßt** (v. Zw.) **grüßen**, s. u. s. **gruust** u. **gruus-cn.** — **grell** (Bw.), s. u. s. **grel.** — **gern** (Bw.), s. u. s. **gern.** — **gelb** (Bw.), s. u. s. **gelp.** — **gerbt** u. **gerbst** (v. Zw.)

maals. — **jeder, jede** u. **jedes** (Zhlw.), s. u. s. **yeet-cr, yeet-c** u. **yeet-cs.** — **jener, jene** u. **jenes** (Fw.), s. u. s. **yeen-cr, yeen-c** u. **yeen-cs.** — **jolt** od. **jölt** (v. Zw.) **jolen** od. **jölen**, s. u. s. **yaolt** od. **yoolt** u. **yaol-cn** od. **yool-cn.** — **Judas**, s. u. s. **Yuu-das.** — **jetzt** (Nw.), s. u. s. **yetst.** — **jackern** (Zw.), s. u. s. **yak-crn.** — **die Jacke**, s. u. s. **di Yak-c.** — **Jänner** od. **Jenner** u. **Januar**, s. u. s. **Yen-cr** u. **Ya-nu-aar.** — **der Jammer**, s. u. s. **dcr Yam-cr.** — **just** (Nw), s. u. s. **yust.** — **der Juwel**, s. u. s. **dcr Yu-veel.** — **der Juks, Jucks** od. **Jux**, s. u. s. **dcr Yuks.** — **bejahrt** (Bw.), s. u. s. **bc-yaart.** — **bejaht** (v. Zw.) **bejahen**, s. u. s. **bc-yaat** u. **bc-yaan.** — **bejammert** (v. Zw.) **bejammern**, s. u. s. **bc-yam-crt** u. **bc-yam-crn.** — **aufgeklärt** (v. Zw.) **aufklären**, s. u. s. **auf-yc-kleert** u. **auf-kleer-cn.** — **angekauft** (v. Zw.) **ankaufen**, s. u. s. **an-yc-kauft** u. **an-kauf-cn.** — **aufgekratzt** (v. Zw.) **aufkratzen**, s. u. s. **auf-yc-kratst** u. **auf-krats-cn.** — **abgekürzt** (v. Zw.) **abkürzen**, s. u. s. **ap-yc-kürtst** u. **ap-kürts-cn.** — **angegriffen** (v. Zw.) **angreifen**, s. u. s. **an-yc-grif-cn** u. **an-graif-cn.** — **eingeklemmt** (v. Zw.) **einklemmen**, s. u. s. **ain-yc-klemt** u. **ain-klem-cn.** — **das Gekose**, s. u. s. **das Yc-koos-c.** — **das Gekröse**, s. u. s. **das Yc-kroos-c.** — **das Gekrätz**, s. u. s. **das Yc-krets.** — **das Geklapper**, s. u. s. **das Yc-klap-cr.** — **das Geklirr**, s. u. s. **das Yc-klir.** — **das Geknirsch**, s. u. s. **das Yc-knirx.** — **das Gekritzel**, s. u. s. **das Yc-krits-cl.** — **das Geklüft**, s. u. s. **das Yc-klüft.** — **das Gekräusel**, s. u. s. **das Yc-kreus-cl.** — **das Gekreisch**, s. u. s. **das Yc-kraix.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

y — Y.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **sechsten Buchstaben der Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Paragraf Sieben.

Frage.

¿ **Als was** betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

g — G.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten **wir** ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **siebenten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe — g —** oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten**.

Verzeichniss der vorberegten Worte.

gährt (v. Zw.) **gähren**, schreib und sprich: **geert** u. **geer-en.** — **gähnt**, **gähnst** u. **gähne** (v. Zw.) **gähnen**, s.u.s. **geent, geenst, geen-e** u. **geen-en.** — **gräbt** u. **gräbst** (v. Zw.) **graben**, s.u.s. **geept, geepst** u. **graav-en.** — **grämt** u. **grämst** (v. Zw.) **grämen**, s.u.s. **greemt, greemst** u. **greem-en.** — **gebt** (v. Zw.) **geben**, s.u.s. **geept** u. **geev-en.** — **Grätz** (Stadt), s.u.s. **Greets.** — **gar** (Nw. u. Bw.), s.u.s. **gaar.** — **gram** (Bw.), s.u.s. **graam.** — **grabt** (v. Zw.) **graben**, s.u.s. **graapt** u. **graav-en.** — **gab, gabt** u. **gabst** (v. Zw.) **geben**, s.u.s. **gaap, gaapt, gaapst** u. **geev-en.** — **graf't** (v. Zw.) **grafen**, s.u.s. **graast** u. **graas-en.** — **das Gas**, s.u.s. **das Gaas.** — **das Glas**, s.u.s. **das Glaas.** — **das Gras**, s.u.s. **das Graas.** — **der Gram**, s.u.s. **der Graam.** — **der Graf**, s.u.s. **der Graaf.** — **der** od. **das Gran**, s.u.s. **der Graan.** — **das Grab**, s.u.s. **das Graap.** — **der Grad**, s.u.s. **der Graat.** — **Glatz** (Stadt), s.u.s. **Glaats.** — **geht** u. **gehst** (v. Zw.) **gehen** od. **gehn**, s.u.s. **geet, geest** u. **geen.** — **gieb, giebt** u. **giebst** (v. Zw.) **geben**, s.u.s. **giip, giipt, giipst** u. **geev-en.** — **giepst** (v. Zw.) **giepsen**, s.u.s. **giipst** u. **giips-en.** — **der Gries**, s.u.s. **der Griis.** — **das Glied**, s.u.s. **das Gliit.** — **groß** (Bw.), s.u.s. **groos.** — **gut** (Bw.), s.u.s. **guut.** — **grub, grubt** u. **grubst** (v. Zw.) **graben**, s.u.s. **gruup, gruupt, gruupst** u. **graav-en.** — **das Gut**, s.u.s. **das Guut.** — **die Gluth**, s.u.s. **di Gluut.** — **der Grus** (Schutt), s.u.s. **der Gruus.** — **die Guhr**, s.u.s. **di Guur.** — **grün** (Bw.), s.u.s. **gruun.** — **grüßt** (v. Zw.) **grüßen**, s.u.s. **gruust** u. **gruus-en.** — **grell** (Bw.), s.u.s. **grel.** — **gern** (Bw.), s.u.s. **gern.** — **gelb** (Bw.), s.u.s. **gelp.** — **gerbt** u. **gerbst** (v. Zw.)

gerben, s.u.s. **gerpt, gerpst** u. **gerv-cn.** — **gellt** (v. Zw.) **gellen,** s.u.s. **gelt** u. **gel-cn.** — **das Geld,** s.u.s. **das Gelt.** — **der Geck,** s.u.s. **dcr Gek.** — **galt** u. **galtst** (v. Zw.) **gelten,** s.u.s. **galt, galtst** u. **gelt-cn.** — **glatt** (Bw.), s.u.s. **glat.** — **grass** od. **graß** (Bw.), s.u.s. **gras.** — **gafft** u. **gaffst** (v. Zw.) **gaffen,** s.u.s. **gaft, gafst** u. **gaf-cn.** — **das Garn,** s.u.s. **das Garn.** — **der Gast,** s.u.s. **dcr Gast.** — **die Gans,** s.u.s. **di Gans.** — **der Glanz,** s.u.s. **dcr Glants.** — **gilt** u. **giltst** (v. Zw.) **gelten,** s.u.s. **gilt, giltst** u. **gelt-cn.** — **der Gips** od. **Gyps,** s.u.s. **dcr Gips.** — **der Grimm,** s.u.s. **dcr Grim.** — **der Griff,** s.u.s. **dcr Grif.** — **das Gift,** s.u.s. **das Gift.** — **der Gischt,** s.u.s. **dcr Gixt.** — **goss** od. **goß** u. **goßt** (v. Zw.) **gießen,** s.u.s. **gos, gost** u. **gꝛs-cn.** — **grollt, grollst** u. **grolle** (v. Zw.) **grollen,** s.u.s. **grolt, grolst, grol-c** u. **grol-cn.** — **grob** (Bw.), s.u.s. **grop.** — **glotzt** (v. Zw.) **glotzen,** s.u.s. **glotst** u. **glots-cn.** — **Gott,** s.u.s. **Got.** — **das Gold,** s.u.s. **das Golt.** — **der Groll,** s.u.s. **dcr Grol.** — **guckt** u. **guckst** (v. Zw.) **gucken,** s.u.s. **gukt, gukst** u. **guk-cn.** — **gluckt** (v. Zw.) **glucken,** s.u.s. **glukt** u. **gluk-cn.** — **grunzt** (v. Zw.) **grunzen,** s.u.s. **gruntst** u. **grunts-cn.** — **der Guß,** s.u.s. **dcr Gus.** — **die Gunst,** s.u.s. **di Gunst.** — **der Grund,** s.u.s. **dcr Grunt.** — **gönnt, gönnst** u. **gönne** (v. Zw.) **gönnen,** s.u.s. **gont, gonst, gon-c** u. **gon-cn.** — **glückt** (v. Zw.) **glücken,** s.u.s. **glukt** u. **gluk-cn.** — **das Gehör,** s.u.s. **das Gc-hœr.** — **das Gebiß,** s.u.s. **das Gc-bis.** — **das Gebrumm,** s.u.s. **das Gc-brum.** — **der Genuß,** s.u.s. **dcr Gc-nus.** — **der Greul,** s.u.s. **dcr Grꝛul.** — **greift, greifst** u. **greife** (v. Zw.) **greifen,** s.u.s. **graift, graifst, graif-c** u. **graif-cn.** — **die Geiß,** s.u.s. **di Gais.** — **der Geist,** s.u.s. **dcr Gaist.** — **der Greis,** s.u.s. **dcr Grais.** — **der Geiz,** s.u.s. **dcr Gaits.** — **grau** (Bw.), s.u.s. **grau.** — **graut** (v. Zw.) **grauen,** s.u.s. **graut** u. **graun.** — **glaubt, glaubst** u. **glaube** (v. Zw.) **glauben,** s.u.s. **glaupt, glaupst, glauv-c** u. **glauv-cn.** — **der** od. **das Gau,** s.u.s. **dcr Gau.** — **der Gaul,** s.u.s. **dcr Gaul.** — **der Gaumen,** s.u.s. **dcr Gaum-cn.** — **Xaver,** s.u.s. **Gsa-vær.** — **Xerres,** s.u.s. **Gscrks-cs.** — **Xenophon,** s.u.s. **Gsæ-no-fon.** — **Xantippe,** s.u.s. **Gsan-tip-c.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

g — *G*.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **siebenten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutschensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu ensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges lutbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifel- sehr anempfehlenswerth.

Paragraf Acht.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen tellungen?**

k — K.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **achten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — **k** — oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

klärt (v. Zw.) **klären**, schreib und sprich: **klœrt** u. **klœr-cn. lebt, klebst** u. **klebe** (v. Zw.) **kleben**, s. u. s. **klœpt, klœpst, klœv-c lœv-cn.** — **krebst** (v. Zw.) **krebsen**, s. u. s. **krœpst** u. **krœps-cn. t** (v. Zw.) **krähen**, s. u. s. **krœt** u. **krœn.** — **der Krebs**, s. u. s. **dcr ps.** — **der Quäker**, s. u. s. **dcr Kvœk-cr.** — **der Quäler**, s. u. s. **Kvœl-cr.** — **die Quere**, s. u. s. **di Kvœr-c.** — **kam, kamt** u. **st** (v. Zw.) **kommen**, s. u. s. **kœm, kœmt, kœmst** u. **kom-cn.** — **st, kramst** (v. Zw.) **kramen**, s. u. s. **krœmt, krœmst** u. **krœm-cn. lar** (Bw.), s. u. s. **klœr.** — **kahl** (Bw.), s. u. s. **kœl.** — **der Kahn**, s. **dcr Kœn.** — **der Kram**, s. u. s. **dcr Krœm.** — **kehrt** u. **kehrst** w.) **kehren**, s. u. s. **kœrt, kœrst** u. **kœr-cn.** — **der Klee**, s. u. s.

der **Klē.** — **das Knie,** s. u. s. **das Knī.** — **der Kiel,** s. u. s. der **Kīl.** — **kohlt** (v. Zw.) **kohlen,** s. u. s. **kꝏlt** u. **kꝏl-en.** — **der Kohl,** s. u. s. der **Kꝏl.** — **der Kloß,** s. u. s. der **Klꝏs.** — **der** od. **das Chor,** s. u. s. der **Kꝏr.** — **die Kuh,** s. u. s. **di Kū.** — **krönt** (v. Zw.) **krönen,** s. u. s. **krœnt** u. **krœn-en.** — **die Chur,** s. u. s. **di Kūr.** — **kühl** (Bw.), s. u. s. **kǖl.** — **kühn** (Bw.), s. u. s. **kǖn.** — **kühlt** (v. Zw.) **kühlen,** s. u. s. **kǖlt** u. **kǖl-en.** — **kürt** (v. Zw.) **küren,** s. u. s. **kǖrt** u. **kǖr-en.** — **keck** (Bw.), s. u. s. **kek.** — **kennt, kennst** u. **kenne** (v. Zw.) **kennen,** s. u. s. **kent, kenst, ken-e** u. **ken-en.** — **kämmt, kämmst** u. **kämme** (v. Zw.) **kämmen,** s. u. s. **kemt, kemst, kem-e** u. **kem-en.** — **klemmt** (v. Zw.) **klemmen,** s. u. s. **klemt** u. **klem-en.** — **kämpft, kämpfst** u. **kämpfe** (v. Zw.) **kämpfen,** s. u. s. **kempft, kempfst, kempf-e** u. **kempf-en.** — **der Klecks,** s. u. s. der **Kleks.** — **der Krepp,** s. u. s. der **Krep.** — **die Quecke,** s. u. s. **di Kvek-e.** — **der Quell** od. **die Quelle,** s. u. s. der **Kvel** od. **di Kvel-e.** — **der Querl** od. **Quirl,** s. u. s. der **Kvirl.** — **die Quetsche,** s. u. s. **di Kvetx-e.** — **quetscht** (v. Zw.) **quetschen,** s. u. s. **kvetxt** u. **kvetx-en.** — **querlt** od. **quirlt** (v. Zw.) **querlen** od. **quirlen,** s. u. s. **kvirlt** u. **kvirl-en.** — **der Kern,** s. u. s. der **Kern.** — **kann** u. **kannst** (v. Zw.) **können,** s. u. s. **kan, kanst** u. **kon-en.** — **kalt** (Bw.), s. u. s. **kalt.** — **knarrt** u. **knarrst** (v. Zw.) **knarren,** s. u. s. **knart, knarst** u. **knar-en.** — **knallt, knallst** u. **knallen,** s. u. s. **knalt, knalst** u. **knal-en.** — **krallt** u. **krallst** (v. Zw.) **krallen,** s. u. s. **kralt, kralst** u. **kral-en.** — **kratzt** u. **kratze** (v. Zw.) **kratzen,** s. u. s. **kratst, krats-e** u. **krats-en.** — **klatscht** (v. Zw.) **klatschen,** s. u. s. **klatxt** u. **klatx-en.** — **der Kamm,** s. u. s. der **Kam.** — **der Kalk,** s. u. s. der **Kalk.** — **der Knall,** s. u. s. der **Knal.** — **das Kalb,** s. u. s. **das Kalp.** — **die Kraft,** s. u. s. **di Kraft.** — **der Kampf,** s. u. s. der **Kampf.** — **der Kranz,** s. u. s. der **Krants.** — **der Krampf,** s. u. s. der **Krampf.** — **das Quart,** s. u. s. **das Kvart.** — **das Quartier,** s. u. s. **das Kvar-tīr.** — **der Quast** od. **die Quaste,** s. u. s. **di Kvast-e.** — **der Qualster,** s. u. s. der **Kvalst-er.** — **das Quartett,** s. u. s. **das Kvar-tet.** — **das Quadrat,** s. u. s. **das Kva-drꝏt.** — **die Quabbe** od. **Quappe,** s. u. s. **di Kvap-e.** — **kirr** (Bw.), s. u. s. **kir.** — **kirrt** (v. Zw.) **kirren,** s. u. s. **kirt** u. **kir-en.** — **kippt** u. **kippst** (v. Zw.) **kippen,** s. u. s. **kipt, kipst** u. **kip-en.** — **knickt, knickst** u. **knicke** (v. Zw.) **knicken,** s. u. s. **knikt, knikst, knik-e** u. **knik-en.** — **klimmt** u. **klimmst** (v. Zw.) **klimmen,** s. u. s. **klimt, klimst** u. **klim-en.** — **klirrt, klirrst** u. **klirre** (v. Zw.) **klirren,** s. u. s. **klirt, klirst, klir-e** u. **klir-en.** — **der Kitt,** s. u. s. der **Kit.** — **das Kind,** s. u. s. **das Kint.** — **der Kniff,** s. u. s. der **Knif.** — **der Kicks,** s. u. s. der **Kiks.** — **der Klitsch,** s. u. s. der **Klitx.** — **der Knipps,** s. u. s. der **Knips.** — **der Knix,** s. u. s. der **Kniks.** — **der Christ,** s. u. s. der **Krist.** — **die Quinte,** s. u. s. **di Kvint-e.** — **das**

Quintett, s. u. s. **das Kvin-tet.** — **quick** (Bw.), s. u. s. **kvik.** — **quitt** (Bw.), s. u. s. **kvit.** — **die Quitte**, s. u. s. **di Kvit-c.** — **kommt, kommst** u. **komme** (v. Zw.) **kommen**, s. u. s. **komt, komst, kom-c** u. **kom-cn.** — **klopft, klopfst** u. **klopfe** (v. Zw.) **klopfen**, s. u. s. **klopft, klopfst, klopf-c** u. **klopf-cn.** — **das Korn**, s. u. s. **das Korn.** — **die Kost**, s. u. s. **di Kost.** — **der Kopf**, s. u. s. **dcr Kopf.** — **der Korb**, s. u. s. **dcr Korp.** — **der Kork**, s. u. s. **dcr Kork.** — **der Klotz**, s. u. s. **dcr Klots.** — **der Knopf**, s. u. s. **dcr Knopf.** — **der Kropf**, s. u. s. **dcr Kropf.** — **kund** (Bw.), s. u. s. **kunt.** — **kurz** (Bw.), s. u. s. **kurts.** — **kuscht** (v. Zw.) **kuschen**, s. u. s. **kuxt** u. **kux-cn.** — **krumm** (Bw.), s. u. s. **krum.** — **knurrt** (v. Zw.) **knurren**, s. u. s. **knurt** u. **knur-cn.** — **der Kuss**, s. u. s. **dcr Kus.** — **der Klub**, s. u. s. **dcr Klup.** — **der Klump**, s. u. s. **dcr Klump.** — **die Kunst**, s. u. s. **di Kunst.** — **die Kluft**, s. u. s. **di Kluft.** — **der Kux**, s. u. s. **dcr Kuks.** — **körnt** (v. Zw.) **körnen**, s. u. s. **kórnt** u. **kórn-cn.** — **knöpft, knöpfst** u. **knöpfe** (v. Zw.) **knöpfen**, s. u. s. **knópft, knópfst, knópf-c** u. **knópf-cn.** — **küsst** (v. Zw.) **küssen**, s. u. s. **kúst** u. **kús-cn.** — **knüllt, knüllst** u. **knülle** (v. Zw.) **knüllen**, s. u. s. **knúlt, knúlst, knúl-c** u. **knúl-cn.** — **krümmt, krümmst** u. **krümme** (v. Zw.) **krümmen**, s. u. s. **krúmt, krúmst, krúm-c** u. **krúm-cn.** — **kürzt** (v. Zw.) **kürzen**, s. u. s. **kúrtst** u. **kúrts-cn.** — **knüpft, knüpfst** u. **knüpfe** (v. Zw.) **knüpfen**, s. u. s. **knúpft, knúpfst, knúpf-c** u. **knúpf-cn.** — **der Knäul**, s. u. s. **dcr Kneul.** — **das Kreuz**, s. u. s. **das Kreuts.** — **kein** (Zhlw.), s. u. s. **kain.** — **klein** (Bw.), s. u. s. **klain.** — **keimt** (v. Zw.) **keimen**, s. u. s. **kaimt** u. **kaim-cn.** — **kreist** (v. Zw.) **kreisen**, s. u. s. **kraist** u. **krais-cn.** — **der Keim**, s. u. s. **dcr Kaim.** — **das Kleid**, s. u. s. **das Klait.** — **der Kreis**, s. u. s. **dcr Krais.** — **kaum** (Nw.), s. u. s. **kaum.** — **kraus** (Bw.), s. u. s. **kraus.** — **kauft, kaufst** u. **kaufe** (v. Zw.) **kaufen**, s. u. s. **kauft, kaufst, kauf-c** u. **kauf-cn.** — **klaubt** u. **klaubst** (v. Zw.) **klauben**, s. u. s. **klaupt, klaupst** u. **klauv-cn.** — **der Kauf**, s. u. s. **dcr Kauf.** — **der Kauz**, s. u. s. **dcr Kauts.** — **das Kraut**, s. u. s. **das Kraut.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

k — K.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als handschriftliche Exemplare des **achten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin **zu** gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.



Paragraf Neun.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

l — L.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

> als **druckschriftliche Exemplare** des **neunten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe — l —** oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

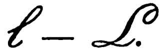
Verzeichniss der vorberegten Worte.

lebt u. **lebst** (v. Zw.) **leben**, schreib und sprich: **læpt, læpst** u. **læv-cn.** — **les't** (v. Zw.) **lesen**, s. u. s. **læst** u. **læs-cn.** — **lehnt** u. **lehnst** (v. Zw.) **lehnen**, s. u. s. **lænt, lænst** u. **læn-cn.** — **las** u. **last** (v. Zw.) **lesen**, s. u. s. **lαas, lαast** u. **læs-cn.** — **lahm** (Bw.), s. u. s. **lααm.** — **labt** u. **labst** (v. Zw.) **laben**, s. u. s. **lααpt, lααpst** u. **lααv-cn.** — **latscht** (v. Zw.) **latschen**, s. u. s· **lααtxt** u. **lααtx-cn.** — **lehrt, lehrst** u. **lehre** (v. Zw.) **lehren**, s. u. s. **lǽrt, lǽrst, lǽr-c** u. **lǽr-cn.** — **leert** u. **leerst** (v. Zw.) **leeren**, s. u. s. **lǽrt, lǽrst** u. **lǽr-cn.** — **leer** (Bw.), s. u. s. **lǽr.** — **der Lehm**, s. u. s. **dcr Lǽm.** — **das Lehn**, s. u. s. **das Lǽn.** — **liebt** u. **liebst** (v. Zw.) **lieben**, s. u. s. **lıαpt, lıαpst** u. **lıαv-cn.** — **ließ** u. **ließt** (v. Zw) **lassen**, s. u. s. **lıαs, lıαst** u. **lαs-cn.** — **lies** u. **lies't** (v. Zw.) **lesen**, s. u. s. **lıαs, lıαst** u. **læs-cn.** — **lieh, lieht** u. **liehst** (v. Zw.) **leihen**, s. u. s. **lıα, lıαt, lıαst** u. **lαin.** — **lieb** (Bw.), s. u. s.

kp. — das Lied, s.u.s. das Lit. — los (Bw. u. Nw.), s.u.s. loos. — ös't od. los't (v. Zw.) loosen od. losen, s.u.s. loost u. loos-cn. — bt u. lobst (v. Zw.) loben, s.u.s. loopt, loopst u. loov-cn. — lohnt lohnst (v. Zw.) lohnen, s.u.s. loont, loonst u. loon-cn. — loh Bw.), s.u.s. loo. — der Lohn, s.u.s. der Loon. — das Lob, s.u.s. as Loop. — das Loth, s.u.s. das Loot. — das Loos od. Los, s.u.s. as Loos. — lud u. ludst (v. Zw.) laden, s.u.s. luut, luutst u. laat-cn. - lutscht (v. Zw.) lutschen, s.u.s. luutxt u. luutx-cn. — leckt u. leckst . Zw.) lecken, s.u.s. lekt, lekst u. lek-cn. — läßt (v. Zw.) lassen, u.s. lest u. las-cn. — lärmt u. lärmst (v. Zw.) lärmen, s.u.s. rmt, lermst u. lerm-cn. — lernt, lernst u. lerne (v. Zw.) lernen, u.s. lernt, lernst, lern-c u. lern-cn. — letzt (Bw.), s.u.s. letst. - der Lärm, s.u.s. der Lerm. — das Leck, s.u.s. das Lek. — der nz, s.u.s. der Lents. — las u. lasst (v. Zw.) lassen, s.u.s. las, st u. las-cn. — lallt (v. Zw.) lallen, s.u.s. lalt u. lal-cn. — scht (v. Zw.) laschen, s.u.s. laxt u. lax-cn. — lammt (v. Zw.) mmen, s.u.s. lamt u. lam-cn. — der Lack, s.u.s. der Lak. — s Lamm, s.u.s. das Lam. — der Lachs, s.u.s. der Laks. — das nd, s.u.s. das Lant. — die Last, s.u.s. di Last. — der Latz, s.u.s. r Lats. — lischt (v. Zw.) löschen, s.u.s. lixt u. lòx-cn. — die List, u.s. di List. — der Limpf, s.u.s. der Limpf. — lockt, lockst u. locke . Zw.) locken, s.u.s. lokt, lokst, lok-c u. lok-cn. — lullt (v. Zw.) llen, s.u.s. lult u. lul-cn. — die Lust, s.u.s. di Lust. — die Luft, u.s. di Luft. — der Lump, s.u.s. der Lump. — der Luchs, s.u.s. r Luks. — löscht (v. Zw.) löschen, s.u.s. lòxt u. lòx-cn. — läuft läufst (v. Zw.) laufen, s.u.s. leuft, leufst u. lauf-cn. — der Leu, u.s. der Leu. — leimt, leimst u. leime (v. Zw.) leimen, s.u.s. laimt, imst, laim-c u. laim-cn. — leiht (v. Zw.) leihen, s.u.s. lait u. in. — das Leid, s.u.s. das Lait. — der Leib, s.u.s. der Laip. — r Leim, s.u.s. der Laim. — lau (Bw.), s.u.s. lau. — laut (Bw.), u.s. laut. — das Laub, s.u.s. das Laup. — die Laus, s.u.s. di us. — der Lauf, s.u.s. der Lauf. — der Lloyd, s.u.s. der Loit.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **rstellungen?**



Antwort.

Die **vorstehend** ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten ir **ausschliesslich:**

als handschriftliche Exemplare des **neunten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.



Paragraf Zehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

m — M.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **zehnten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — **m** — oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachstehend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

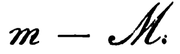
Verzeichniss der vorberegten Worte.

mäht u. **mähst** (v. Zw.) **mähen**, schreib und sprich: **meet, meest** u. **meen.** — **mährt** u. **mährst** (v. Zw.) **mähren**, s. u. s. **meert, meerst** u. **meer-en.** — **das Mehl**, s. u. s. **das Meel.** — **die Mähr**, s. u. s. **di Meer.** — **mahlt, mahlst** u. **mahle** (v. Zw.) **mahlen**, s. u. s. **maalt, maalst, maal-e** u. **maal-en.** — **malt, malst** u. **male** (v. Zw.) **malen**, s. u. s. **maalt, maalst, maal-e** u. **maal-en.** — **mahnt, mahnst** u. **mahne** (v. Zw.) **mahnen**, s. u. s. **maant, maanst, maan-e** u. **maan-en.** — **das Mahl** (Gast-), s. u. s. **das Maal.** — **das Maal** od. **Mal** (Mutter-), s. u. s. **das Maal.** — **das Mal** od. **Mahl** (das erste Mal), s. u. s. **das Maal.** — **das Maß** od. **Maaß**, s. u. s. **das Maas.** — **mehr** (Bw.), s. u. s. **meer.** — **mehrt** (v. Zw.) **mehren**, s. u. s. **meert** u. **meer-en.** — **das Meer**, s. u. s. **das Meer.** — **der Meth**, s. u. s. **der Meet.** — **mir** (Fw.), s. u. s. **mir.** — **der Mohn**, s. u. s. **der Moon.** — **der Mohr**, s. u. s. der

Moor. — **das Moos** od. **Mos**, s.u.s. **das Moos.** — **der Mond**, s.u.s. **der Moont.** — **der Muth**, s.u.s. **der Mut.** — **das Muß** od. **Mus**, s.u.s. **das Muus.** — **müht** u. **mühst** (v. Zw.) **mühen**, s.u.s. **muut, muust** u. **muun.** — **melkt** (v. Zw.) **melken**, s.u.s. **melkt** u. **melk-en.** — **merkt, merkst** u. **merke** (v. Zw.) **merken**, s.u.s. **merkt, merkst, merk-e** u. **merk-en.** — **meßt** (v. Zw.) **messen**, s.u.s. **mest** u. **mes-en.** — **der Mensch**, s.u.s. **der Menx.** — **der März** od. **Merz**, s.u.s. **der Merts.** — **man** (Fw.), s.u.s. **man.** — **matt** (Bw.), s.u.s. **mat.** — **matsch** (Bw.), s.u.s. **matx.** — **manscht** (v. Zw.) **manschen**, s.u.s. **manxt** u. **manx-en.** — **der Marsch**, s.u.s. **der Marx.** — **Max** (Eign.), s.u.s. **Maks.** — **der Matz**, s.u.s. **der Mats.** — **der Mast**, s.u.s. **der Mast.** — **das Malz**, s.u.s. **das Malts.** — **der Markt**, s.u.s. **der Markt.** — **das Mark**, s.u.s. **das Mark.** — **mit** (Vw. u. Nw.), s.u.s. **mit.** — **mild** (Bw.), s.u.s. **milt.** — **misst** od. **mißt** (v. Zw.) **messen**, s. u. s. **mist** u. **mes-en.** — **mischt** u. **mische** (v. Zw.) **mischen**, s. u. s. **mixt, mix-e** u. **mix-en.** — **der Mist**, s. u. s. **der Mist.** — **die Milz**, s.u.s. **di Milts.** — **morsch** (Bw.), s.u.s. **morx.** — — **der Mord**, s.u.s. **der Mort.** — **der Moll**, s.u.s. **der Mol.** — **der Mops**, s.u.s. **der Mops.** — **muſs** od. **muß** (v. Zw.) **müssen**, s.u.s. **mus** u. **mus-en.** — **murrt** u. **murrst** (v. Zw.) **murren**, s.u.s. **murt, murst** u. **mur-en.** — **muckt** u. **muckst** (v. Zw.) **mucken**, s.u.s. **mukt, mukst** u. **muk-en.** — **der Muff**, s.u.s. **der Muf.** — **der Mund**, s.u.s. **der Munt.** — **müsst** od. **müßt** (v. Zw.) **müssen**, s.u.s. **must** u. **mus-en.** — **die Mäuse**, s.u.s. **di Meus-e.** — **die Meute**, s.u.s. **di Meut-e.** — **mein** u. **meine** (Fw.), s.u.s. **main** u. **main-e.** — **meint** u. **meinst** (v. Zw.) **meinen**, s.u.s. **maint, mainst** u. **main-en.** — **der May** od. **Mai**, s.u.s. **der Mai.** — **die Maid**, s.u.s. **di Mait.** — **der Mais**, s.u.s. **der Mais.** — **der Meisch**, s.u.s. **der Maix.** — **die Maus**, s.u.s. **di Maus.** — **das Maul**, s.u.s. **das Maul.** — **die Mauth** od. **Maut**, s.u.s. **di Maut.** — **die Mauer**, s.u.s. **di Mau-er.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**



Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als handschriftliche Exemplare des **zehnten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin **zu** gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.



Paragraf Elf.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

n — N.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **elften Buchstaben** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe — n —** oder **seine Stellvertreter,** in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

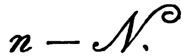
Verzeichniss der vorberegten Worte.

nebst (Vw.), schreib und sprich: **neepst.** — **nehmt** (v. Zw.) **nehmen,** s.u.s. **neemt** u. **neem-cn.** — **nährt** u. **nährst** (v. Zw.) **nähren,** s.u.s. **neert, neerst** u. **neer-cn.** — **nah** (Bw.), s.u.s. **naa.** — **naht** u. **nahst** (v. Zw.) **nahen,** s.u.s. **naat, naast** u. **naan.** — **nahm, nahmt** u. **nahmst** (v. Zw.) **nehmen,** s.u.s. **naam, naamt, naamst** u. **neem-cn.** — **die Nath** od. **Naht,** s.u.s. **di Naat.** — **nie** (Nw.), s.u.s. **nii.** — **niest** (v. Zw.) **niesen,** s.u.s. **niist** u. **niis-cn.** — **der Nil** od. **Nyl,** s.u.s. **dcr Niil.** — **die Noth,** s.u.s. **di Noot.** — **nun** (Nw.), s.u.s. **nuun.** — **nur** (Nw.), s.u.s. **nuur.** — **der Nutsch,** s.u.s. **dcr Nuutx.** — **der Nu,** s.u.s. **dcr Nuu.** — **neckt, neckst** u. **necke** (v. Zw.) **necken,** s.u.s. **nekt, nekst, nek-c** u. **nek-cn.** — **nett** (Bw.), s.u.s. **net.** — **näßt** (v. Zw.) **näßen,** s.u.s. **nest** u. **nes-cn.** — **nennt, nennst** u. **nenne** (v. Zw.) **nennen,** s.u.s. **nent, nenst, nen-c** u. **nen-cn.** — **das Neß,**

s. das Nest. — das Netz, s.u.s. das Nets. — der Nerv, s.u.s. Nerf. — nackt (Bw.), s.u.s. nakt. — nass od. naß (Bw.), s.u.s. . — nasch, naschst u. nasche (v. Zw.) naschen, s.u.s. nax, naxt, :-c u. nax-cn. — der Napf, s.u.s. dcr Napf. — nickt, nickst u. : (v. Zw.) nicken, s.u.s. nikt, nikst, nik-c u. nik-cn. — nimmt u. mst (v. Zw.) nehmen, s.u.s. nimt, nimst u. næm-cn. — nippt, pst u. nippe (v. Zw.) nippen, s.u.s. nipt, nipst, nip-c u. nip-cn. er Nix, s.u.s. dcr Niks. — der Nord, s.u.s. dcr Nort. — das ;, s.u.s. das Nos. — nutzt u. nutze (v. Zw.) nutzen, s.u.s. nutst, s-c u. nuts-cn. — die Null, s.u.s. di Nul. — die Nuss od. ß, s.u.s. di Nus. — nützt u. nütze (v. Zw.) nützen, s.u.s. nútst, s-c u. núts-cn. — neu (Bw. u. Nw.), s.u.s. neu. — neun (Zhlw.), s. neun. — nein (Nw.), s.u.s. nain. — der Neid, s.u.s. dcr t. — die Nau, s.u.s. di Nau.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen bildlichen tellungen?



Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen bildlichen Darstellungen, betrachten ausschliesslich:

als handschriftliche Exemplare des elften Buchstaben der Gavlensografie.

Bemerkung.

Um sistematisch möglichst schnell dahin zu gelangen, Deutschensografirtes hörbar korrekt zu lesen und untadelhaft Deutsch zu ensografiren, ist ein handschriftliches Figuriren und gleichzeitiges autbaren der vorgängigen druckschriftlichen Beispiele unzweifelsehr anempfehlenswerth.



Paragraf Zwölf.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen bildlichen tellungen?

f — F.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **zwölften Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — **f** — oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise nachstehend **verangescheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

fährt u. **fährst** (v. Zw.) **fahren**, schreib und sprich: **fært, færst** u. **fær-cn.** — **fehlt, fehlst** u. **fehle** (v. Zw.) **fehlen**, s. u. s. **fælt, fælst, fæl-c** u. **fæl-cn.** — **der Fehl**, s. u. s. **dcr Fæl.** — **der Fläts** od. **Fläz**, s. u. s. **dcr Flæts.** — **der Vers**, s. u. s. **dcr Færs.** — **fahl** (Bw.), s. u. s. **fαl.** — **die Fahrt**, s. u. s. **di Fαrt.** — **der Frass**, s. u. s. **dcr Fras.** — **der Vater**, s. u. s. **dcr Fαt-cr.** — **fleht** u. **flehst** (v. Zw.) **flehen**, s. u. s. **flest, flesst** u. **flesn.** — **die Vehm** od. **Fehm**, s. u. s. **di Fesm.** — **die Fee**, s. u. s. **di Fe-c.** — **viel** (Bw.), s. u. s. **fül.** — **fiel** u. **fielst** (v. Zw.) **fallen**, s. u. s. **fül, fülst** u. **fal-cn.** — **vier** (Zhlw.), s. u. s. **für.** — **das Vieh**, s. u. s. **das Fü.** — **das Fliess** od. **Vliess**, s. u. s. **das Flüs.** — **flieht** u. **fliehst** (v. Zw.) **fliehen**, s. u. s. **flüt, flüst** u. **flün.** — **fliesst** (v. Zw.) **fliessen**, s. u. s. **flüst** u. **flüs-cn.** — **vor** (Vw. u. Nw.), s. u. s. **fωr.** — **froh** (Bw.), s. u. s. **frω.** — **fror, frort** u. **frorst** (v. Zw.) **frieren**, s. u. s. **frωr, frωrt, frωrst** u. **frür-cn.** — **floh, floht** u. **flohst** (v. Zw.) **fliehen**, s. u. s. **flω, flωt, flωst** u. **flün.** — **der Flor**, s. u. s. **dcr Flωr.** — **der Floh**, s. u. s. **dcr Flω.** — **fuhr, fuhrt** u. **fuhrst** (v. Zw.) **fahren**, s. u. s. **fur, furt, furst** u. **fαr-cn.** — **der Fuss**, s. u. s. **dcr Fus.** — **die Flur**, s. u. s. **di Flur.** — **die Fluth** od. **Flut**, s. u. s. **di Flut.** — **die Furth** od. **Furth**, s. u. s. **di Furt.** — **fröhnt** u. **fröhnst** (v. Zw.) **fröhnen**, s. u. s. **frωnt, frωnst** u. **frωn-cn.** — **flöht** u. **flöhst** (v. Zw.) **flöhen**, s. u. s. **flωt, flωst** u. **flωn.** — **flösst** (v. Zw.) **flössen**, s. u. s. **flωst** u. **flωs-cn.** — **der Flötz** od. **Flöz**, s. u. s. **dcr Flωts.** — **der** od. **die Föhn** od. **Fön**, s. u. s. **dcr Fωn.** — **früh** (Bw.), s. u. s. **fru.** — **für** (Vw.), s. u. s. **fur.** — **führt** u. **führst** (v. Zw.) **führen**, s. u. s. **furt, furst** u. **fur-cn.** — **der Phönix**, s. u. s. **dcr Fω-niks.** — **fällt** u. **fällst** (v. Zw.) **fallen**, s. u. s. **felt, felst** u. **fal-cn.** — **fest** (Bw. u. Nw.), s. u. s. **fest.** — **fern** (Bw. u. Nw.), s. u. s. **fern.** — **fetzt** (v. Zw.) **fetzen**, s. u. s. **fetst** u. **fets-cn.** — **färbt** u. **färbst** (v. Zw.) **färben**, s. u. s. **ferpt, ferpst** u. **ferv-cn.** — **fleckt** u. **fleckst** (v. Zw.) **flecken**, s. u. s. **flekt, flekst** u. **flek-cn.** — **frisst** (v. Zw.) **fressen**, s. u. s. **frest** u. **fres-cn.** — **fremd** (Bw.), s. u. s. **fremt.** — **das Feld**, s. u. s. **das Felt.** — **das Fell**, s. u. s. **das Fel.** — **der Fels**, s. u. s. **dcr Fels.** — **das Fest**, s. u. s. **das Fest.** — **der Fleck**, s. u. s. **dcr Flek.** — **der Vetter**, s. u. s. **dcr**

!ct-cr. — der Pharisäer, s.u.s. dcr Fa-ri-sœ-cr. — die Phantasie, .u.s. di Fan-ta-sv. — fast (Nw.), s.u.s. fast. — fasst u. fasse (v. Zw.) fassen, s.u.s. fast, fas-c u. fas-cn. — fand u. fandst (v. Zw.) inden, s.u.s. fant, fantst u. fint-cn. — falsch (Bw.), s.u.s. falx. - der Fall, s.u.s. dcr Fal. — das Fass od. Faß, s.u.s. das Fas. - der Frack, s.u.s. dcr Frak. — der Falz, s.u.s. dcr Falts. — er Flachs, s.u.s. dcr Flaks. — flickt u. flickst (v. Zw.) flicken, s.u.s. likt, flikst u. flik-cn. — fitzt (v. Zw.) fitzen, s.u.s. fitst u. fits-cn. - firmt, firmst u. firme (v. Zw.) firmen, s.u.s. firmt, firmst, firm-c . firm-cn. — frisch (Bw.), s.u.s. frix. — fix (Bw.), s.u.s. fiks. — riss od. friß (v. Zw.) fressen, s.u.s. fris u. fres-cn. — der Fisch, s.u.s. lcr Fix. — der Firn, s.u.s. dcr Firn. — der Filz, s.u.s. dcr Filts. - die Physik, s.u.s. di Fi-sik. — Philipp (Eign.), s.u.s. Fi-lip. — er Philister, s.u.s. dcr Fi-list-cr. — der Philosoph, s.u.s. dcr Fi-o-sœf. — die Phiole, s.u.s. di Fi-œl-c. — fort (Nw.), s.u.s. fort. - fromm (Bw.), s.u.s. from. — flott (Bw.), s.u.s. flot. — foppt, oppst u. foppe (v. Zw.) foppen, s.u.s. fopt, fopst, fop-c u. fop-cn. - floss od. floß (v. Zw.) fließen, s.u.s. flos u. flœs-cn. — formt u. ormst (v. Zw.) formen, s.u.s. formt, formst u. form-cn. — forscht v. Zw.) forschen, s.u.s. forxt u. forx-cn. — voll (Bw.), s.u.s. fol. - vom (für von dem), s.u.s. fom. — von (Vw.), s.u.s. fon. — as Volk, s.u.s. das Folk. — der Frosch, s.u.s. dcr Frox. — das Floß, s.u.s. das Flos. — die Form, s.u.s. di Form. — der Forst, .u.s. dcr Forst. — der Frost, s.u.s. dcr Frost. — fuchst (v. Zw.) uchsen, s.u.s. fukst u. fuks-cn. — der Fund, s.u.s. dcr Funt. — er Fuchs, s.u.s. dcr Fuks. — der Fluß, s.u.s. dcr Flus. — füllt, üllst u. fülle (v. Zw.) füllen, s.u.s. fült, fülst, fül-c u. fül-cn. — ünf (Zhlw.), s.u.s. fünf. — der Fürst, s.u.s. dcr Fürst. — veraasen Zw.), s.u.s. fcr-œs-cn. — verbüßt (v. Zw.) verbüßen, s.u.s. fcr-büst u. fcr-büs-cn. — verblüht (v. Zw.) verblühen, s.u.s. fcr-blüt . fcr-blün. — das Verbot, s.u.s. das Fcr-bœt. — verarmt (v. Zw.) erarmen, s.u.s. fcr-armt u. fcr-arm-cn. — verbannt (v. Zw.) verbannen, s.u.s. fcr-bant u. fcr-ban-cn. — verfärbt u. verfärben, .u.s. fcr-ferpt u. fcr-ferv-cn. — der Verband, s.u.s. dcr Fcr-bant. — freut (v. Zw.) freuen, s.u.s. freut u. freun. — der Freund, .u.s. dcr Freunt. — fein (Bw. u. Nw.), s.u.s. fain. — feil (Bw. u. Nw.), .u.s. fail. — frei od. frey (Bw.), s.u.s. frai. — feilt u. feilst (v. Zw.) eilen, s.u.s. failt, failst u. fail-cn. — der Feind, s.u.s. dcr Faint. - das Fleisch, s.u.s. das Flaix. — flau, (Bw.), s.u.s. flau. — aul (Bw.), s.u.s. faul. — fault (v. Zw.) faulen, s.u.s. fault . faul-cn. — die Frau, s.u.s. di Frau. — die Faust, s.u.s. di Faust. — der Flaum, s.u.s. dcr Flaum. — der Flausch, s.u.s. dcr Flaux.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend **ersichtlichen bildlichen Darstellungen?**

f — *F.*

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **zwölften Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin **zu** gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.**



Paragraf Dreizehn.

Frage.

¿ Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

r — R.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **dreizehnten Buchstaben** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — **r** — oder **seine Stellvertreter,** in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

raſ't (v. Zw.) **raſen,** schreib und sprich: **raast** u. **raas-cn.** — **das Rad,** s. u. s. **das Raat.** — **der Rath,** s. u. s. **dcr Raat.** — **das Reh,** s. u. s. **das Ree.** — **rieb, riebt** u. **riebſt** (v. Zw.) **reiben,** s. u. s. **rüp, rüpt, rüpst** u. **raiv-cn.** — **rieth** u. **riethſt** (v. Zw.) **rathen,** s. n. s.

t u. raat-cn. — rief u. riefft (v. Zw.) rufen, s.u.s. rüf,
uf-cn. — roh (Bw.), s.u.s. rœ. — roth (Bw.), s.u.s. rœt.
ohr, s.u.s. das Rœr. — ruht u. ruhst (v. Zw.) ruhen od.
s. rut, rust u. run. — ruft u. rufst (v. Zw.) rufen, s.u.s.
fst u. ruf-cn. — die Ruhe, s.u.s. di Ru-c. — die Ruhr,
Rur. — der Ruf, s.u.s. dcr Ruf. — der Ruß, s.u.s. dcr
rührt u. rührst (v. Zw.) rühren, s.u.s. rürt, rürst u.
— rühmt u. rühmst (v. Zw.) rühmen, s.u.s. rümt, rümst
. — reckt u. reckst (v. Zw.) recken, s.u.s. rekt, rekst u.
· rennt, rennst u. renne (v. Zw.) rennen, s.u.s. rent, renst,
en-cn. — der Rest, s.u.s. dcr Rest. — rasch (Bw.), s.u.s.
afft u. rafft (v. Zw.) raffen, s.u.s. raft, rafst u. raf-cn.
(v. Zw.) rammen, s.u.s. ramt u. ram-cn. — die Rast,
Rast. — der Rapps od. Raps, s.u.s. dcr Raps. — ritt u.
w.) reiten, s.u.s. rit, ritst u. rait-cn. — rinnt (v. Zw.)
u.s. rint u. rin-cn. — der Riſs od. Riß, s.u.s. dcr Ris.
tt, s.u.s. dcr Rit. — das Rind, s.u.s. das Rint. — rollt,
lle (v. Zw.) rollen, s.u.s. rolt, rolst, rol-c u. rol-cn. —
s.u.s. dcr Rok. — das Roſs od. Roß, s.u.s. das Ros. —
s.u.s. dcr Rots. — der Rost, s.u.s. dcr Rost. — rund
s. runt. — rutscht (v. Zw.) rutschen, s.u.s. rutxt u. rutx-cn.
upfst u. rupfe (v. Zw.) rupfen, s.u.s. rupft, rupfst, rupf-c
. — der Ruck, s.u.s. dcr Ruk. — der Rum, s.u.s. dcr
er Rumpf, s.u.s. dcr Rumpf. — reut (v. Zw.) reuen, s.u.s.
un. — die Reute, s.u.s. di Reut-c. — räumt, räumst u.
Zw.) räumen, s.u.s. reumt, reumst, reum-c u. reum-cn.
w.), s.u.s. rain. — reif (Bw.), s.u.s. raif. — raint (v. Zw.)
.s. raint u. rain-cn. — reift (v. Zw.) reifen, s.u.s. raift
— der Rhein, s.u.s. dcr Rain. — der Rain, s.u.s. dcr
das Reis, s.u.s. das Rais. — der Reiß, s.u.s. dcr Rais.
im, s.u.s. dcr Raim. — der Reif, s.u.s. dcr Raif. —
), s.u.s. rau. — rauft u. raufst (v. Zw.) raufen, s.u.s.
ufst u. rauf-cn. — raubt, raubst u. raube (v. Zw.) rauben,
ot, raupst, rauv-c u. rauv-cn. — raupt u. raupst (v. Zw.)
.s. raupt, raupst u. raup-cn. — raunt u. raunst (v. Zw.)
u.s. raunt, raunst u. raun-cn. — der Raum, s.u.s. dcr
der Rausch, s.u.s. dcr Raux. — der Raub, s.u.s. dcr Raup.

Frage.

as betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen**
en?

r — R.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

> als **handschriftliche Exemplare** des **dreizehnten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin **zu** gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.



Paragraf Vierzehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

s — S.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

> als **druckschriftliche Exemplare** des **vierzehnten Buchstaben** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstabe** — ſ — oder **seine Stellvertreter,** in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

ſeht (v. Zw.) **ſehen** od. **ſehn**, schreib und sprich: **sæt** u. **sæn.** — **ſäet** u. **ſäeſt** (v. Zw.) **ſäen**, s. u. s. **sėæt, sėæst** u. **sėæn.** — **ſah, ſaht** u. **ſahſt** (v. Zw.) **ſehen**, s. u. s. **sɑɑ, sɑɑt, sɑɑst** u. **sæn.** — **ſaß** u. **ſaßt** (v. Zw.) **ſitzen**, s. u. s. **sɑɑs, sɑɑst** u. **sits-cn.** — **die Saat**, s. u. s. **di Sɑɑt.** — **der Saal**, s. u. s. **dcr Sɑɑl.** — **ſehr** (Nw. u. Bw,), s. u. s. **sėær.** — **ſehnt** u. **ſehnſt** (v. Zw.) **ſehnen**, s. u. s. **sėænt, sėænst** u. **sėæn-cn.** — **der See** u. **die See**, s. u. s. **dcr Sėæ** u. **di Sėæ.** — **ſie** (Fw.), s. u. s. **sɩ.** — **ſieh, ſieht** u. **ſiehſt** (v. Zw.) **ſehen** od. **ſehn**, s. u. s. **sɩ, sɩt, sɩst** u.

seen. — **ſiezt** (v. Zw.) **ſiezen**, s.u.s. **sütst** u. **süts-cn.** — **ſielt** (v. Zw.) **ſielen**, s.u.s. **sült** u. **sül-cn.** — **ſiebt** u. **ſiebſt** (v. Zw.) **ſieben**, s.u.s. **süpt, süpst** u. **süv-cn.** — **das Sieb**, s.u.s. **das Süp.** — **ſo** (Nw.), s.u.s. **soo.** — **ſoor** od. **ſor** (Bw.), s.u.s. **soor.** — **der Sohn**, s.u.s. **dcr Soon.** — **der Sud**, s.u.s. **dcr Sut.** — **ſüß** (Bw.), s.u.s. **süs.** — **ſühnt** (v. Zw.) **ſühnen**, s.u.s. **sünt** u. **sün-cn.** — **der Süd**, s.u.s. **dcr Süt.** — **ſetzt** (v. Zw.) **ſetzen**, s.u.s. **setst** u. **sets-cn.** — **ſechs** (Zhlw.), s.u.s. **seks.** — **ſelbſt** (Nw.), s.u.s. **selpst.** — **der Senf**, s.u.s. **dcr Senf.** — **ſann, ſannt** u. **ſannſt** (v. Zw.) **ſinnen**, s.u.s. **san, sant, sanst** u. **sin-cn.** — **ſanft** (Bw.), s.u.s. **sanft.** — **der Sack**, s.u.s. **dcr Sak.** — **der Sand**, s.u.s. **dcr Sant.** — **der Satz**, s.u.s. **dcr Sats.** — **der Saft**, s.u.s. **dcr Saft.** — **der Sammt**, s.u.s. **dcr Samt.** — **ſalbt** u. **ſalbſt** (v. Zw.) **ſalben**, s.u.s. **salpt, salpst** u. **salv-cn.** — **ſind** (v. Zw.) **ſein** od. **ſeyn**, s.u.s. **sint** u. **sain.** — **ſinnt** u. **ſinnſt** (v. Zw.) **ſinnen**, s.u.s. **sint, sinst** u. **sin-cn.** — **ſitzt** (v. Zw.) **ſitzen**, s.u.s. **sitst** u. **sits-cn.** — **der Sinn**, s.u.s. **dcr Sin.** — **der Sims**, s.u.s. **dcr Sims.** — **ſott** (v. Zw.) **ſieden**, s.u.s. **sot** u. **süt-cn.** — **ſoll, ſollt** u. **ſollſt** (v. Zw.) **ſollen**, s.u.s. **sol, solt, solst** u. **sol-cn.** — **ſoff, ſofft** u. **ſoffſt** (v. Zw.) **ſaufen**, s.u.s. **sof, soft, sofst** u. **sauf-cn.** — **ſonnt, ſonnſt** u. **ſonne** (v. Zw.) **ſonnen**, s.u.s. **sont, sonst, son-c** u. **son-cn.** **ſonſt** (Nw.), s.u.s. **sonst.** — **der Sold**, s.u.s. **dcr Solt.** — **ſummt** (v. Zw.) **ſummen**, s. u. s. **sumt** u. **sum-cn.** — **der Sumpf**, s.u.s. **dcr Sumpf.** — **ſäumt, ſäumſt** u. **ſäume** (v. Zw.) **ſäumen**, s.u.s. **seumt, seumst, seum-c** u. **seum-cn.** — **ſäuft** u. **ſäuffſt** (v. Zw.) **ſaufen**, s.u.s. **seuft, seufst** u. **sauf-cn.** — **ſeufzt** (v. Zw.) **ſeufzen**, s.u.s. **seuftst** u. **seufts-cn.** — **ſeit** (Vw. u. Nw.), s.u.s. **sait.** — **ſei, ſeid** u. **ſeiſt** od. **ſey, ſeyd** u. **ſeyſt** (v. Zw.) **ſein** od. **ſeyn**, s.u.s. **sai, sait, saist** u. **sain.** — **ſein** (Fw.), s.u.s. **sain.** — **ſauft** (v. Zw.) **ſaufen**, s.u.s. **sauft** u. **sauf-cn.** — **ſauſt** (v. Zw.) **ſauſen**, s.u.s. **saust** u. **saus-cn.** — **die Sau**, s.u.s. **di Sau.** — **der Saus**, s.u.s. **dcr Saus.** — **der Saum**, s.u.s. **dcr Saum.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

s — S.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, **betrachten** wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **vierzehnten Buchstaben der Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und gleichzeitiges **Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Paragraf Fünfzehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

x — X.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **fünfzehnten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstaben-Komplex** — **sch** — oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

spät (Nw. u. Bw.), schreib und sprich: **xpæt.** — **scheel** od. **schel** (Bw.), s.u.s. **xæl.** — **schmäht** u. **schmähst** (v. Zw.) **schmähen**, s.u.s. **xmæt, xmæst** u. **xmæn.** — **stät** od. **stet** (Bw.), s.u.s. **xtæt.** — **schmält** u. **schmälst** (v. Zw.) **schmälen**, s. u. s. **xmælt, xmælst** u. **xmæl-cn.** — **strebt** u. **strebst** (v. Zw.) **streben**, s.u.s. **xtræpt, xtræpst** u. **xtræv-cn.** — **schwebt** u. **schwebst** (v. Zw.) **schweben**, s.u.s. **xvæpt, xvæpst** u. **xvæv-cn.** — **stählt** u. **stählst** (v. Zw.) **stählen**, s. u. s. **xtælt, xtælst** u. **xtæl-cn.** — **stehlt** (v. Zw.) **stehlen**, s.u.s **xtælt** u. **xtæl-cn.** — **schält** u. **schälst** (v. Zw.) **schälen**, s.u.s. **xælt, xælst** u. **xæl-cn.** — **späht** u. **spähst** (v. Zw.) **spähen**, s.u.s. **xpæt, xpæst** u. **xpæn.** — **spänt** od. **spent** (v. Zw.) **spänen** od. **spenen**, s.u.s. **xpænt** u. **xpæn-cn.** — **das Schwert, Schwerd** od. **Schwerdt**, s.u.s. **das Xvært.** — **der Stähr**, s.u.s. **der Xtær.** — **schaal** od. **schal** (Bw.), s.u.s. **xaal.** — **schmal** (Bw.), s.u.s. **xmaal.** — **stak, stakt** u. **stakst** (v. Zw.) **stecken**, s.u.s. **xtaak, xtaakt, xtaakst** u. **xtek-cn.** — **spart** u. **sparst**

Zw.) ſparen, s.u.s. xpɑɑrt, xpɑɑrst u. xpɑɑr-cn. — ſchlaft (v.
) ſchlafen, s.u.s. xlɑɑft u. xlɑɑf-cn. — ſtraft u. ſtrafſt (v. Zw.)
'en, s.u.s. xtrɑɑft, xtrɑɑfst u. xtrɑɑf-cn. — ſtrahlt u. ſtrahlſt
'w.) ſtrahlen, s.u.s. xtrɑɑlt, xtrɑɑlst u. xtrɑɑl-cn. — das Schaf
Schaaf, s.u.s. das Xɑɑf. — die Scham od. Schaam, s.u.s. di
m. — der Span, s.u.s. dcr Xpɑɑn. — der Spath, s.u.s. dcr
ɑt. — der Staat, s.u.s. dcr Xtɑɑt. — der Staar od. Stahr,
s. dcr Xtɑɑr. — der Schwan, s.u.s. dcr Xvɑɑn. — der Strahl,
s. dcr Xtrɑɑl. — der Spaß, s.u.s. dcr Xpɑɑs. — der Schlaf,
s. dcr Xlɑɑf. — der Staal od. Stahl, s.u.s. dcr Xtɑɑl. — der
b, s.u.s. dcr Xtɑɑp. — ſchwer (Bw.), s.u.s. xvéær. — ſteht u. ſtehſt
'w.) ſtehen, s.u.s. xtéæt, xtéæst u. xtéæn. — der Schnee, s.u.s.
Xnéæ. — ſchien, ſchient u. ſchienſt (v. Zw.) ſcheinen, s.u.s. xtin,
it, xtinst u. xɑin-cn. — ſchießt (v. Zw.) ſchießen, s.u.s. xtist u.
-cn. — ſchrieb, ſchriebt u. ſchriebſt (v. Zw.) ſchreiben, s.u.s. xrtip,
pt, xrtipst u. xrɑiv-cn. — ſchielt u. ſchielſt (v. Zw.) ſchielen, s.u.s.
t, xtilst u. xtil-cn. — ſchiebt u. ſchiebſt (v. Zw.) ſchieben, s.u.s.
it, xtipst u. xtiv-cn. — ſchlief, ſchlieft u. ſchliefſt (v. Zw.)
ifen, s.u.s. xltif, xltift, xltifst u. xlɑɑf-cn. — ſtieß u. ſtießt (v.
ſtoßen, s.u.s. xtis, xtist u. xtɑɑs-cn. — ſchmiert, ſchmierſt u.
iere (v. Zw.) ſchmieren, s.u.s. xmtirt, xmtirst, xmtir-c u.
ir-cn. — ſpie (v. Zw.) ſpeien, s.u.s. xpti u. xpɑin. — ſchief
), s.u.s. xtif. — ſchier (Bw.), s.u.s. xtir. — der Stiel, s.u.s. dcr
il. — der Stil od. Styl, s.u.s. dcr Xtil. — der Stier, s.u.s.
Xtir. — der Spieß, s.u.s. dcr Xptis. — das Spiel, s.u.s. das
il. — ſchon (Nw.), s.u.s. xɑɑn. — ſchont, ſchonſt u. ſchone (v. Zw.)
nen, s.u.s. xɑɑnt, xɑɑnst, xɑɑn-c u. xɑɑn-cn. — ſchloßt (v. Zw.)
ßen, s.u.s. xlɑɑst u. xlɑɑs-cn. — ſchmort, ſchmorſt u. ſchmore (v.
) ſchmoren, s.u.s. xmɑɑrt, xmɑɑrst, xmɑɑr-c u. xmɑɑr-cn. —
i, ſchobt u. ſchobſt (v. Zw.) ſchieben, s.u.s. xɑɑp, xɑɑpt, xɑɑpst u.
'-cn. — der Schooß od. Schoß, s.u.s. dcr Xɑɑs. — der Stoß,
s. dcr Xtɑɑs. — das Schrot, s.u.s. das Xrɑɑt. — das Stroh,
s. das Xtrɑɑ. — der Strom, s.u.s. dcr Xtrɑɑm. — ſchuf, ſchuft
hufſt (v. Zw.) ſchaffen, s.u.s. xuuf, xuuft, xuufst u. xɑf-cn. —
ur, ſchwurt u. ſchwurſt (v. Zw.) ſchwören, s.u.s. xvuur, xvuurt,
urst u. xvɑɑr-cn. — ſpult, ſpulſt u. ſpule (v. Zw.) ſpulen, s.u.s.
ult, xpuulst, xpuul-c u. xpuul-cn. — der Schuh, s.u.s. dcr Xuu.
ie Schnur, s.u.s. di Xuur. — der Schmu, s.u.s. dcr Xmuu. —
Spuk, s.u.s. dcr Xpuuk. — der Stuhl, s.u.s. dcr Xtuul. — der
wur, s.u.s. dcr Xvuur. — die Spur, s.u.s. di Xpuur. — die
ur, s.u.s. di Xnuur. — der Schmutz, s.u.s. dcr Xmuuts. —
t (Bw.), s.u.s. xɑɑn. — ſpröd (Bw.), s.u.s. xprɑɑt. — ſchwört,
örſt u. ſchwöre (v. Zw.) ſchwören, s.u.s. xvɑɑrt, xvɑɑrst, xvɑɑr-c

u. xvꝏr-cn. — ſtört, ſtörſt u. ſtöre (v. Zw.) ſtören, s.u.s. xtꝏrt, xtꝏrst, xtꝏr-c u. xtꝏr-cn. — ſtöhnt u. ſtöhnſt (v. Zw.) ſtönen, s.u.s. xtꝏnt, xtꝏnst u. xtꝏn-cn. — ſtößt (v. Zw.) ſtoßen, s.u.s. xtꝏst u. xtꝏs-cn. — ſtrömt (v. Zw.) ſtrömen, s.u.s. xtrꝏmt u. xtrꝏm-cn. — der Stöhr, s.u.s. dcr Xtꝏr. — ſchwül (Bw.), s.u.s. xvuul. — ſchürt u. ſchürſt (v. Zw.) ſchüren, s.u.s. xuurt, xuurst u. xuur-cn. — ſpürt u. ſpürſt (v. Zw.) ſpüren, s.u.s. xpuurt, xpuurst u. xpuur-cn. — ſpült, ſpülſt u. ſpüle (v. Zw.) ſpülen, s.u.s. xpuult, xpuulst, xpuul-c u. xpuul-cn. — ſprüht (v. Zw.) ſprühen, s.u.s. xpruut u. xpruun. — ſchnell (Bw.), s.u.s. xnel. — ſteckt u. ſteckſt (v. Zw.) ſtecken, s.u.s. xtekt, xtekst u. xtek-cn. — ſperrt u. ſperrſt (v. Zw.) ſperren, s.u.s. xpert, xperst u. xper-cn. — ſpellt u. ſpellſt (v. Zw.) ſpellen, s.u.s. xpelt, xpelst u. xpel-cn. — ſtellt u. ſtellſt (v.Zw.) ſtellen, s.u.s. xtelt, xtelst u. xtel-cn. — ſchwemmt u. ſchwemmſt (v. Zw.) ſchwemmen, s.u.s. xvemt, xvemst u. xvem-cn. — ſtemmt u. ſtemmſt (v. Zw.) ſtemmen, s.u.s. xtemt, xtemst u. xtem-cn. — ſchleppt, ſchleppſt u. ſchleppe (v. Zw.) ſchleppen, s.u.s. xlept, xlepst, xlep-c u. xlep-cn. — ſchärft, ſchärfſt u. ſchärfe (v. Zw.) ſchärfen, s.u.s. xerft, xerfst, xerf-c u. xerf-cn. — ſchätzt u. ſchätze (v. Zw.) ſchätzen, s.u.s. xetst, xets-c u. xets-cn. — ſchmeckt, ſchmeckſt u. ſchmecke (v. Zw.) ſchmecken, s.u.s. xmekt, xmekst, xmek-c u. xmek-cn. — ſtärkt, ſtärkſt u. ſtärke (v. Zw.) ſtärken, s.u.s. xterkt, xterkst, xterk-c u. xterk-cn. — ſtreckt u. ſtreckſt (v. Zw.) ſtrecken, s.u.s. xtrekt, xtrekst u. xtrek-cn. — der Speck, s.u.s. dcr Xpek. — der Schelm, s.u.s. dcr Xelm. — der Scherz, s.u.s. dcr Xerts. — der Schmerz, s.u.s. dcr Xmerts. — der Stern, s.u.s. dcr Xtern. — ſchallt (v. Zw.) ſchallen, s.u.s. xalt u. xal-cn. — ſcharrt u. ſcharrſt (v. Zw.) ſcharren, s.u.s. xart, xarst u. xar-cn. — ſchalt u. ſchaltſt (v. Zw.) ſchelten, s.u.s. xalt, xaltst u. xelt-cn. — ſchafft u. ſchaffſt (v. Zw.) ſchaffen, s.u.s. xaft, xafst u. xaf-cn. — ſtatt (Vw.), s.u.s. xtat. — ſtarr (Bw.), s.u.s. xtar. — ſtand u. ſtandſt (v. Zw.) ſtehen, s.u.s. xtant, xtantst u. xteen. — ſchwamm, ſchwammt u. ſchwammſt (v. Zw.) ſchwimmen, s.u.s. xvam, xvamt, xvamst u. xvim-cn. — ſtark (Bw.), s.u.s. xtark. — ſchmatzt (v. Zw.) ſchmatzen, s.u.s. xmatst u. xmats-cn. — ſchwand u. ſchwandſt (v. Zw.) ſchwinden, s.u.s. xvant, xvantst u. xvint-cn. — der Schall, s.u.s. dcr Xal. — der Schalk, s.u.s. dcr Xalk. — die Statt, s.u.s. di Xtat. — die Stadt, s.u.s. di Xtat. — der Schatz, s.u.s. dcr Xats. — der Stall, s.u.s. dcr Xtal. — der Schwamm, s.u.s. dcr Xvam. — der Stand, s.u.s. dcr Xtant. — der Schnapps, s.u.s. dcr Xnaps. — der Schmalz, s.u.s. dcr Xmalts. — der Strand, s.u.s. dcr Xtrant. — der Schwanz, s.u.s. dcr Xvants. — ſchilt u. ſchiltſt (v. Zw.) ſchelten, s.u.s. xilt, xiltst u. xelt-cn. — ſchickt u. ſchickſt (v. Zw.)

ſicken, s.u.s. **xikt, xikst** u. **xik-cn.** — ſchlimm (Bw.), s.u.s. **xlim.**
· ſchnitt (v. Zw.) ſchneiden, s.u.s. **xnit** u. **xnait-cn.** — ſpickt u.
ickſt (v. Zw.) ſpicken, s.u.s. **xpikt, xpikst** u. **xpik-cn.** — ſtickt u.
ckſt (v. Zw.) ſticken, s.u.s. **xtikt, xtikst** u. **xtik-cn.** — ſpinnt u.
innſt (v. Zw.) ſpinnen, s.u.s. **xpint, xpinst** u. **xpin-cn.** — ſpitz
w.), s.u.s. **xpits.** — ſchwimmt u. ſchwimmſt (v. Zw.) ſchwimmen,
u.s. **xvimt, xvimst** u. **xvim-cn.** — ſchwitzt (v. Zw.) ſchwitzen, s.u.s.
vitst u. **xvits-cn.** — ſpitz (Bw.), s.u.s. **xpits.** — ſchlitzt (v. Zw.)
ſlitzen, s.u.s. **xlitst** u. **xlits-cn.** — ſchnitzt (v. Zw.) ſchnitzen, s.u.s.
nitst u. **xnits-cn.** — ſchimpft u. ſchimpfſt (v. Zw.) ſchimpfen, s.u.s.
mpft, ximpfst u. **ximpf-cn.** — das Schiff, s.u.s. **das Xif.** — das
child, s.u.s. **das Xilt.** — der Schnitt, s.u.s. **dcr Xnit.** — der Spitz,
u.s. **dcr Xpits.** — der Schlitz, s.u.s. **dcr Xlits.** — die Schrift,
u.s. **di Xrift.** — die Stirn, s.u.s. **di Xtirn.** — ſcholl (v. Zw.)
allen, s.u.s. **xol** u. **xal-cn.** — ſchoß u. ſchoßt (v. Zw.) ſchießen,
u.s. **xos, xost** u. **xûs-cn.** — ſchwoll (v. Zw.) ſchwellen, s.u.s.
vol u. **xvel-cn.** — ſchroff (Bw.), s.u.s. **xrof.** — ſtockt u. ſtockſt (v.
w.) ſtocken, s.u.s. **xtokt, xtokst** u. **xtok-cn.** — ſchmollt u. ſchmollſt
. Zw.) ſchmollen, s.u.s. **xmolt, xmolst** u. **xmol-cn.** — das Schock,
u.s. **das Xok.** — der Spott, s.u.s. **dcr Xpot.** — der Schopf, s.u.s.
cr Xopf. — das Schloſs od. Schloß, s.u.s. **das Xlos.** — der Sporn,
u.s. **dcr Xporn.** — der Sproſs od. Sproß, s.u.s. **dcr Xpros.** —
r Stolz, s.u.s. **dcr Xtolts.** — ſtumm (Bw.), s.u.s. **xtum.** — ſtumpf
w.), s.u.s. **xtumpf.** — ſchluckt, ſchluckſt u. ſchlucke (v. Zw.) ſchlucken,
u.s. **xlukt, xlukst, xluk-c** u. **xluk-cn.** — ſtutzt (v. Zw.) ſtutzen, s.u.s.
tutst u. **xtuts-cn.** — ſchnupft, ſchnupfſt u. ſchnupfe (v. Zw.)
chnupfen, s.u.s. **xnupft, xnupfst, xnupf-c** u. **xnupf-cn.** — der
chutt, s.u.s. **dcr Xut.** — der Schuſs od. Schuß, s.u.s. **dcr Xus.**
· die Schuld, s.u.s. **di Xult.** — der Schluck, s.u.s. **dcr Xluk.** —
r Schmuck, s.u.s. **dcr Xmuk.** — der Schluſs od. Schluß, s.u.s.
cr Xlus. — der Stutz, s.u.s. **dcr Xtuts.** — der Schlund, s.u.s.
cr Xlunt. — der Schurz, s.u.s. **dcr Xurts.** — der Sturm, s.u.s.
cr Xturm. — die Schwulſt, s.u.s. **di Xvulst.** — der Sturz, s.u.s.
cr Xturts. — der Strumpf, s.u.s. **dcr Xtrumpf.** — ſchöpft, ſchöpfſt
ſchöpfe (v. Zw.) ſchöpfen, s.u.s. **xöpft, xöpfst, xöpf-c** u. **xöpf-cn.**
· ſchröpft, ſchröpfſt u. ſchröpfe (v. Zw.) ſchröpfen, s.u.s. **xröpft,**
röpfst, xröpf-c u. **xröpf-cn.** — der Schöpps od. Schöps, s.u.s.
cr Xöps. — der Schörl, s.u.s. **dcr Xörl.** — ſchützt (v. Zw.) ſchützen,
u.s. **xütst** u. **xüts-cn.** — ſchlüpft u. ſchlüpfſt (v. Zw.) ſchlüpfen,
u.s. **xlüpft, xlüpfst** u. **xlüpf-cn.** — ſtützt u. ſtütze (v. Zw.) ſtützen,
u.s. **xtütst, xtüts-c** u. **xtüts-cn.** — ſtürmt u. ſtürmſt (v. Zw.)
ürmen, s.u.s. **xtürmt, xtürmst** u. **xtürm-cn.** — ſchlürft, ſchlürfſt
ſchlürfe (v. Zw.) ſchlürfen, s.u.s. **xlürft, xlürfst, xlürf-c** u.

xlürf-cn. — **das Stück**, s. u. s. **das Xtük.** — **scheu** (Bw.), s.u.s. **xeu.** — **scheut** u. **scheust** (v. Zw.) **scheuen**, s.u.s. **xeut, xeust** u. **xeun.** — **schäumt** (v. Zw.) **schäumen**, s.u.s. **xeumt** u. **xeum-cn.** — **streut** u. **streust** (v. Zw.) **streuen**, s.u.s. **xtreut, xtreust** u. **xtreun.** — **stäubt** u. **stäubst** (v. Zw.) **stäuben**, s.u.s. **xteupt, xteupst** u. **xteuv-cn.** — **sträubt** u. **sträubst** (v. Zw.) **sträuben**, s. u. s. **xtreupt, xtreupst** u. **xtreuv-cn.** — **die Spreu**, s.u.s. **di Xpreu.** — **die Streu**, s.u.s. **di Xtreu.** — **steil** (Bw.), s.u.s. **xtail.** — **scheint** u. **scheinst** (v. Zw.) **scheinen**, s.u.s. **xaint, xainst** u. **xain-cn.** — **schreibt** u. **schreibst** (v. Zw.) **schreiben**, s.u.s. **xraipt, xraipst** u. **xraiv-cn.** — **schreit** u. **schreist** od. **schreyt** u. **schreyst** (v. Zw.) **schreien** od. **schreyen**, s. u. s. **xrait, xraist** u. **xrain.** — **schweift** u. **schweifst** (v. Zw.) **schweifen**, s.u.s. **xvaift, xvaifst** u. **xvaif-cn.** — **schleift** u. **schleifst** (v. Zw.) **schleifen**, s.u.s. **xlaift, xlaifst** u. **xlaif-cn.** — **der Schein**, s.u.s. **dcr Xain.** — **der Schrei** od. **Schrey**, s.u.s. **dcr Xrai.** — **der Schweif**, s.u.s. **dcr Xvaif.** — **der Schweiß**, s.u.s. **dcr Xvais.** — **das Schwein**, s.u.s. **das Xvain.** — **der Stein**, s.u.s. **dcr Xtain.** — **der Schleim**, s.u.s. **dcr Xlaim.** — **die Schweiz**, s.u.s. **di Xvaits.** — **der Streit**, s.u.s. **dcr Xtrait.** — **schaut** u. **schaust** (v. Zw.) **schauen**, s.u.s. **xaut, xaust** u. **xaun.** — **schnauft, schnaufst** u. **schnaufe** (v. Zw.) **schnaufen**, s.u.s. **xnauft, xnaufst, xnauf-c** u. **xnauf-cn.** — **schnaupt, schnaupst** u. **schnaupe** (v. Zw.) **schnaupen**, s.u.s. **xnaupt, xnaupst, xnaup-c** u. **xnaup-cn.** — **schraubt** u. **schraubst** (v. Zw.) **schrauben**, s.u.s. **xraupt, xraupst** u. **xrauv-cn.** — **staunt, staunst** u. **staune** (v. Zw.) **staunen**, s.u.s. **xtaunt, xtaunst, xtaun-c** u. **xtaun-cn.** — **die Schau**, s.u.s. **di Xau.** — **der Schaum**, s.u.s. **dcr Xaum.** — **der Schmaus**, s.u.s. **dcr Xmaus.** — **der Staub**, s.u.s. **dcr Xtaup.** — **der Strauß**, s.u.s. **dcr Xtraus.**

Nota bene.

Da die überwiegende **Majorität dokter Germanen**, zu einem **Franzosen eigenthümlichen Verlautbaren ihrem nazionalen Bücherwesen angehöriger Worte**, zuverlässig **nicht** befähigt ist, werden auch die zuweilen in **deutschen Schriftstücken figurirenden Vokabeln: geniren, Genie, Etage**, u. s. w. bekanntlich von **sofen Teutonen** ungemein **verschieden lautend** ausgesprochen.

Nach **reiflicher Erwägung** haben wir daher auch **beschlossen**, die **vorberegten** und denselben ähnliche **Wortbilder**, wenn dieselben in **deutschen Gedanken-Komposizionen** vorkommen, unwandelbar wie nachstehend ersichtlich zu **gavlensografiren**, indem uns **nur dadurch**, ein von **allen geschulten Germanen ohne lebenden Beistand zu erlernendes möglichst gleichlautendes Gavlensofoniren der in Rede stehenden Schriftzeichenkomplexe**, als thatsächlich denkbar erscheint.

Verzeichniss der mehrberegten Beispiele.

ntil (Bw.), schreib und sprich: **xen-tül.** — **genant** (Bw.), s. u. s. **nt.** — **geniren** (Zw.), s. u. s. **xe-nür-en.** — **generös** (Bw.), s. u. s. **-rös.** — **encouragiren** (Zw.), s. u. s. **an-ku-ra-xür-en.** — **ren** (Zw.), s. u. s. **an-ga-xür-en.** — **Genie**, s. u. s. **Xe-nü.** **ndarm**, s. u. s. **Xan-darm.** — **Gelee**, s. u. s. **Xe-le.** — **Genre**, **Xe-nc.** — **Etage**, s. u. s. **E-taax-e.** — **Entourage**, s. u. s. **An-x-e.** — **Emballage**, s. u. s. **Am-ba-laax-e.** — **Etagere**, s. u. s. **xeer-e.** — **Blamage**, s. u. s. **Bla-maax-e.** — **Bagage**, s. u. s. **xx-e.** — **Takellage**, s. u. s. **Ta-ke-laax-e.** — **Courage**, s. u. s. **xx-e.** — **Renommage**, s. u. s. **Re-no-maax-e.** — **Sergeant**, s. u. s. **xnt.**

Frage.

Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **lungen?**

$x - \mathcal{X}.$

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten schliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **fünfzehnten Buchstaben der Gavlensografie.**

Bemerkung.

n sistematisch möglichst schnell dahin zu gelangen, **Deutsch-sografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu sografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges baren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft aempfehlenswerth.



Paragraf Sechszehn.

Frage.

Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtliche **bildliche lung?**

— $\mathfrak{y}$ —.

Antwort.

Die vorstehend ersichtliche **bildliche Darstellung**, **betrachten** wir ausschliesslich:

> als **druckschriftliches Exemplar** des **sechszehnten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welches **gavlensofonisch kunstgerecht unwandelbar** so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstaben-Komplex — ng —** oder der **deutsche Buchstabe — n —**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

eng od. **enge** (Bw), schreib und sprich: **eŋ** u. **eŋ-c.** — **englisch** (Bw.), s.u.s. **eŋ-lix.** — **der Engel**, s.u.s dcr **Eŋ-cl.** — **der Anger**, s.u.s. dcr **Aŋ-cr.** — **die Angel**, s.u.s. di **Aŋ-cl.** — **die Angst**, s.u.s. di **Aŋst.** — **die Ordnung**, s.u.s. di **Ort-nuŋ.** — **die Wange**, s.u.s. di **Vaŋ-c.** — **die Weisung**, s.u.s. di **Vais-uŋ.** — **bang** od. **bange** (Bw.), s.u.s. **baŋ** od. **baŋ-c.** — **bangt**, **bangst** u. **bange** (v. Zw.) **bangen**, s.u.s. **baŋt, baŋst, baŋ-c** u. **baŋ-cn.** — **bringt**, **bringst** u. **bringe** (v.Zw.) **bringen**, s.u.s. **briŋt, briŋst, briŋ-c** u. **briŋ-cn.** — **prangt**, **prangst** u. **prange** (v.Zw.) **prangen**, s.u.s. **praŋt, praŋst, praŋ-c** u. **praŋ-cn.** — **drang**, **drangt** u. **drangst** (v. Zw.) **dringen**, s. u. s. **draŋ, draŋt, draŋst** u. **driŋ-cn.** — **drängt**, **drängst** u. **dränge** (v.Zw.) **drängen**, s.u.s. **dreŋt, dreŋst, dreŋ-c** u. **dreŋ-cn.** — **zwängt**, **zwängst** u. **zwänge** (v. Zw.) **zwängen**, s. u. s. **tsveŋt, tsveŋst, tsveŋ-c** u. **tsveŋ-cn.** — **dingt**, **dingst** u. **dinge** (v.Zw.) **dingen**, s.u.s. **diŋt, diŋst, diŋ-c** u. **diŋ-cn.** — **zwingt**, **zwingst**, **zwinge** u. **zwang**, **zwangt** u. **zwangst** (v. Zw.) **zwingen**, s. u. s. **tsviŋt, tsviŋst, tsviŋ-c** u. **tsvaŋ, tsvaŋt, tsvaŋst** u. **tsviŋ-cn.** — **der Drang**, s.u.s. dcr **Draŋ.** — **der Zwang**, s.u.s. dcr **Tsvaŋ.** — **die Zange**, s.u.s. di **Tsaŋ-c.** — **die Ziehung**, s.u.s. di **Dsü-uŋ.** — **jung** (Bw.), s.u.s. **yuŋ.** — **jüngst** (Nw.), s.u.s. **yüŋst.** — **ging**, **gingt** u. **gingst** (v. Zw.) **gehen** od. **gehn**, s.u.s. **giŋ, giŋt, giŋst** u. **geen.** — **der Gang**, s.u.s. dcr **Gaŋ.** — **quengelt** (v. Zw.) **quengeln**, s.u.s. **kveŋ-clt** u. **kveŋ-cln.** — **die Quittung**, s.u.s. di **Kvit-uŋ.** — **der Klang**, s.u.s. dcr **Klaŋ.** — **lang** (Bw.), s.u.s. **laŋ.** — **längs** (Vw.), s.u.s. **leŋs.** — **längst** (Nw.), s.u.s. **leŋst.** — **langt**, **langst** u. **lange** (v. Zw.) **langen**, s.u.s. **laŋt, laŋst, laŋ-c** u. **laŋ-cn.** — **mengt**, **mengst** u. **menge** (v. Zw.) **mengen**, s. u. s. **meŋt, meŋst, meŋ-c** u. **meŋ-cn.** — **der Mangel**, s.u.s. dcr **Maŋ-cl.** — **fängt**, **fängst**, **fange**, **fing** u. **fingst** (v.Zw.) **fangen**, s.u.s. **feŋt, feŋst, faŋ-c, fiŋ, fiŋst** u. **faŋ-cn.** — **der Fang**, s.u.s. dcr **Faŋ.** — **die Führung**, s. u. s. di **Füür-uŋ.** — **rang**, **rangt**, **rangst** u. **ringt**, **ringst** u. **ringe** (v. Zw.) **ringen**, s.u.s. **raŋ, raŋt, raŋst** u. **riŋt, riŋst, riŋ-c** u. **riŋ-cn.** — **sang**, **sangt**, **sangst**, **singt** u. **singst** (v. Zw.) **singen**, s.u.s.

ȧŋ, saŋt, saŋst, siŋt, siŋst u. siŋ-cn. — die Sitzung, s.u.s. di Sits-uŋ. — streng (Bw.), s.u.s. xtreŋ. — sprengt, sprengst u. sprenge (v. Zw.) sprengen, s. u. s. xpreŋt, xpreŋst, xpreŋ-c u. xpreŋ-cn. — sprang, sprangt, sprangst, springt u. springst (v. Zw.) springen, s.u.s. xpraŋ, xpraŋt, xpraŋst, xpriŋt, xpriŋst u. xpriŋ-cn. — schlang, schlangt, schlangst, schlingt u. schlingst (v. Zw.) schlingen, s.u.s. xlaŋ, xlaŋt, xlaŋst, xliŋt, xliŋst u. xliŋ-cn. — schwang, schwangt, schwangst, schwingt u. schwingst (v. Zw.) schwingen, s.u.s. xvaŋ, xvaŋt, xvaŋst, xviŋt, xviŋst u. xviŋ-cn. — der Strang, s.u.s. dcr Xtraŋ. — der Schwung, s.u.s. dcr Xvuŋ. — hängt, hängst, hing, hingt u. hingst (v. Zw.) hängen, s.u.s. heŋt, heŋst, hiŋ, hiŋt, hiŋst u. heŋ-cn. — der Hengst, s.u.s. dcr Heŋst. — der Hang, s.u.s. dcr Haŋ. — die Handlung, s.u.s. di Hant-luŋ. — der Enkel, s.u.s. dcr Eŋk-cl. — der Anker, s.u.s. dcr Aŋk-cr. — der Onkel, s.u.s. dcr Oŋk-cl. — die Unke, s.u.s. di Uŋk-c. — winkt, winkst u. winke (v. Zw.) winken, s.u.s. viŋkt, viŋkst, viŋk-c u. viŋk-cn. — der Wink, s.u.s. dcr Viŋk. — der Winkel, s.u.s. dcr Viŋk-cl. — blank (Bw.), s.u.s. blaŋk. — blinkt u. blinkst (v. Zw.) blinken, s.u.s. bliŋkt, bliŋkst u. bliŋk-cn. — die Bank, s.u.s. di Baŋk. — prunkt u. prunkst (v. Zw.) prunken, s.u.s. pruŋkt, pruŋkst u. pruŋk-cn. — der Prunk, s.u.s. dcr Pruŋk. — der Punkt, s.u.s. dcr Puŋkt. — denkt, denkst u. denke (v. Zw.) denken, s.u.s. deŋkt, deŋkst, deŋk-c u. deŋk-cn. — dankt, dankst u. danke (v. Zw.) danken, s.u.s. daŋkt, daŋkst, daŋk-c u. daŋk-cn. — dünkt (v. Zw.) dünken, s.u.s. düŋkt u. düŋk-cn. — der Dank, s.u.s. dcr Daŋk. — zankt, zankst u. zanke (v. Zw.) zanken, s.u.s. tsaŋkt, tsaŋkst, tsaŋk-c u. tsaŋk-cn. — der Zank, s.u.s. dcr Tsaŋk. — der Zink, s.u.s. dcr Tsiŋk. — tränkt, tränkst u. tränke (v. Zw.) tränken, s.u.s. treŋkt, treŋkst, treŋk-c u. treŋk-cn. — trank, trankt, trankst, trinkt u. trinkst (v. Zw.) trinken, s.u.s. traŋk, traŋkt, traŋkst, triŋkt, triŋkst u. triŋk-cn. — tunkt, tunkst u. tunke (v. Zw.) tunken, s.u.s. tuŋkt, tuŋkst, tuŋk-c u. tuŋk-cn. — der Trank, s.u.s. dcr Traŋk. — der Trunk, s.u.s. dcr Truŋk. — der Junker, s.u.s. dcr Yuŋk-cr. — krank (Bw.), s.u.s. kraŋk. — kränkt u. kränkst (v. Zw.) kränken, s.u.s. kreŋkt, kreŋkst u. kreŋk-cn. — klinkt (v. Zw.) klinken, s.u.s. kliŋkt u. kliŋk-cn. — lenkt, lenkst u. lenke (v. Zw.) lenken, s.u.s. leŋkt, leŋkst, leŋk-c u. leŋk-cn. — links (Nw.), s.u.s. liŋks. — frank (Bw.), s.u.s. fraŋk. — flink (Bw.), s.u.s. fliŋk. — rank (Bw.), s.u.s. raŋk. — der Runks, s.u.s. dcr Ruŋks. — die Runkel, s.u.s. di Ruŋk-cl. — die Runkunkel, s.u.s. di Ruŋ-kuŋk-cl. — sank, sankt, sankst, sinkt u. sinkst (v. Zw.) sinken, s.u.s. saŋk, saŋkt, saŋkst, siŋkt, siŋkst u. siŋk-cn. — der Senkel,

s. u. s. dcr **Seŋk-cl.** — **schenkt, schenkst** u. **schenke** (v. Zw.) **schenken**, s. u. s. **xeŋkt, xeŋkst, xeŋk-c** u. **xeŋk-cn.** — **schwenkt, schwenkst** u. **schwenke** (v. Zw.) **schwenken**, s. u. s. **xveŋkt, xveŋkst, xveŋk-c** u. **xveŋk-cn.** — **schwankt, schwankst** u. **schwanke** (v. Zw.) **schwanken**, s. u. s. **xvaŋkt, xvaŋkst, xvaŋk-c** u. **xvaŋk-cn.** — **stank** u. **stinkt** (v. Zw.) **stinken**, s. u. s. **xtaŋk, xtiŋkt** u. **xtiŋk-cn.** — **schlank** (Bw.), s. u. s. **xlaŋk.** — **schminkt** (v. Zw.) **schminken**, s. u. s. **xmiŋkt xmiŋk-cn.** — **der Schank**, s. u. s. dcr **Xaŋk.** — **der Schrank**, s. u. s. dcr **Xraŋk.** — **der Schwank**, s. u. s. dcr **Xvaŋk.** — **hinkt, hinkst** u. **hinke** (v. Zw.) **hinken**, s. u. s. **hiŋkt, hiŋkst, hiŋk-c** u. **hiŋk-cn.** — **der Henker**, s. u. s. dcr **Heŋk-cr.** — **der Henkel**, s. u. s. dcr **Heŋk-cl.** — **die Hanke**, s. u. s. di **Haŋk-c.**

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtliche **bildliche Darstellung?**

— 𝓎 —

Antwort.

Die vorstehend ersichtliche **bildliche Darstellung**, betrachten wir ausschliesslich:

> **als handschriftliches Exemplar** des **sechszehnten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Paragraf Siebenzehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen?**

ℨ — ℨ.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **siebenzehnten Buchstaben** der **Gavlensografie,** welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie der **deutsche Buchstaben-Komplex** — **ch** — oder **seine Stellvertreter**, in den beispielsweise **nachfolgend veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

wägt u. wägst (v. Zw.) wägen, schreib und sprich: **vægt, vægst**
æg-cn. — der Weg, s.u.s. dcr **Væg.** — prägt u. prägst (v. Zw.)
gen, s.u.s. **prægt, prægst** u. **præg-cn.** — pflegt u. pflegst (v.
) pflegen, s. u. s. **pflægt, pflægst** u. **pflæg-cn.** — trägt, trägst,
, trugt u. trugst (v. Zw.) tragen, s. u. s. **trægt, trægst, trꝏg,**
gt, **trꝏgst** u. **trꝏg-cn.** — fegt u. fegt (v. Zw.) fegen, s. u. s.
t, **fægst** u. **fæg-cn.** — frägt, frägst u. fragt (v. Zw.) fragen,
s. **frægt, frægst, frꝏgt** u. **frꝏg-cn.** — sägt u. sägst (v. Zw.)
n, s. u. s. **sægt, sægst** u. **sæg-cn.** — schräg (Bw.), s. u. s. **xræg.**
schlägt, schlägst u. schlagt (v. Zw.) schlagen, s.u.s. **xlægt, xlægst,**
gt u. **xlꝏg-cn.** — der Steg, s.u.s. dcr **Xtæg.** — wagt u. wagst
Zw.) wagen, s. u. s. **vꝏgt, vꝏgst** u. **vꝏg-cn.** — brach (Bw.), s.u.s.
g. — brach, bracht u. brachst (v. Zw.) brechen, s. u. s. **brꝏg,**
gt, **brꝏgst** u. **bræg-cn.** — plagt u. plagst (v. Zw.) plagen, s. u. s.
gt, **plꝏgst** u. **plꝏg-cn.** — tagt (v. Zw.) tagen, s. u. s. **tꝏgt** u.
-cn. — der Tag, s.u.s. dcr **Tꝏg.** — jagt u. jagst (v. Zw.) jagen,
s. **yꝏgt, yꝏgst** u. **yꝏg-cn.** — die Jagd, s. u. s. di **Yꝏgt.** —
t u. klagst (v. Zw.) klagen, s. u. s. **klꝏgt, klꝏgst** u. **klꝏg-cn.**
lag, lagt, lagst, liegt u. liegst (v. Zw.) liegen, s. u. s. **lꝏg, lꝏgt,**
st, **lügt, lügst** u. **lüg-cn.** — magt, magst u. mögt (v. Zw.)
en, s. u. s. **mꝏg, mꝏgst, mœgt** u. **mœg-cn.** — die Magd, s. u. s.
Mꝏgt. — nagt u. nagst (v. Zw.) nagen, s. u. s. **nꝏgt, nꝏgst** u.
g-cn. — sagt u. sagst (v. Zw.) sagen, s. u. s. **sꝏgt, sꝏgst** u.
-cn. — die Schmach, s.u.s. di **Xmꝏg.** — legt u. legst (v. Zw.)
n, s. u. s. **légt, légst** u. **lég-cn.** — hegt u. hegst (v. Zw.) hegen,
s. **hégt, hégst** u. **hég-cn.** — wiegt, wiegst, wog, wogt u. wogst
Zw.) wiegen, s. u. s. **vügt, vügst, vœg, vœgt, vœgst** u. **vüg-cn.**
biegt, biegst, bog, bogt u. bogst (v. Zw.) biegen, s. u. s. **bügt, bügst,**
g, **bœgt, bœgst** u. **büg-cn.** — kriegt (v. Zw.) kriegen, s. u. s.
gt u. **krüg-cn.** — kriecht, kriechst, kroch, krocht u. krochst (v. Zw.)
chen, s. u. s. **krügt, krügst, krog, krogt, krogst** u. **krüg-cn.**
er Krieg, s.u.s. dcr **Krüg.** — fliegt, fliegst u. flog (v. Zw.) fliegen,
s. **flügt, flügst, flœg** u. **flüg-cn.** — riecht, riechst, roch, rocht u.

rochst (v. Zw.) riechen, s. u. s. **rüȝt, rüȝst, roȝ, roȝt, roȝst** u. **rüȝ-ɛn.** — siech (Bw.), s. u. s. **süȝ.** — siecht u. siechst (v. Zw.) siechen, s. u. s. **süȝt, süȝst** u. **süȝ-ɛn.** — siegt u. siegst (v. Zw.) siegen, s. u. s. **süȝt, süȝst** u. **süȝ-ɛn.** — der Sieg, s. u. s. **dɛr Süȝ.** — schwieg, schwiegt u. schwiegst (v. Zw.) schweigen, s. u. s. **xvüȝ, xvüȝt, xvüȝst** u. **xvɑiȝ-ɛn.** — stieg, stiegt u. stiegst (v. Zw.) steigen, s. u. s. **xtüȝ, xtüȝt, xtüȝst** u. **xtɑiȝ-ɛn.** — wogt (v. Zw.) wogen, s. u. s. **vɷȝt** u. **vɷȝ-ɛn.** — zog, zogt u. zogst (v. Zw.) ziehen, s. u. s. **dsɷȝ, dsɷȝt, dsɷȝst** u. **dsün.** — der Trog, s. u. s. **dɛr Trɷȝ.** — log, logt, logst, lügt u. lügst (v. Zw.) lügen, s. u. s. **lɷȝ, lɷȝt, lɷȝst, lüȝt, lüȝst** u. **lüȝ-ɛn.** — der Vogt, s. u. s. **dɛr Fɷȝt.** — sog, sogt, sogst, saugt u. saugst (v. Zw.) saugen, s. u. s. **sɷȝ, sɷȝt, sɷȝst, sɑuȝt, sɑuȝst** u. **sɑuȝ-ɛn.** — das Buch, s. u. s. **dɑs Buȝ.** — der Pflug, s. u. s. **dɛr Pfluȝ.** — der Zug, s. u. s. **dɛr Dsuȝ.** — das Tuch, s. u. s. **dɑs Tuȝ.** — der Krug, s. u. s. **dɛr Kruȝ.** — der Lug, s. u. s. **dɛr Luȝ.** — der Flug, s. u. s. **dɛr Fluȝ.** — der Fluch, s. u. s. **dɛr Fluȝ.** — flucht u. fluchst (v. Zw.) fluchen, s. u. s. **fluȝt, fluȝst** u. **fluȝ-ɛn.** — sucht u. suchst (v. Zw.) suchen, s. u. s. **suȝt, suȝst** u. **suȝ-ɛn.** — pflügt u. pflügst (v. Zw.) pflügen, s. u. s. **pflüȝt, pflüȝst** u. **pflüȝ-ɛn.** — fügt u. fügst (v. Zw.) fügen, s. u. s. **füȝt, füȝst** u. **füȝ-ɛn.** — rügt u. rügst (v. Zw.) rügen, s. u. s. **rüȝt, rüȝst** u. **rüȝ-ɛn.** — ächzt (v. Zw.) ächzen, s. u. s. **ɛȝtst** u. **ɛȝts-ɛn.** — echt (Bw.), s. u. s. **ɛȝt.** — weg (Nw.), **s. u. s. vɛȝ.** — das Werg, s. u. s. **dɑs Vɛrȝ.** — bergt, bergst, barg, bargt u. bargst (v. Zw.) bergen, s. u. s. **bɛrȝt, bɛrȝst, bɑrȝ, bɑrȝt, bɑrȝst** u. **bɛrȝ-ɛn.** — der Berg, s. u. s. **dɛr Bɛrȝ.** — das Blech, s. u. s. **dɑs Blɛȝ.** — das Pech, s. u. s. **dɑs Pɛȝ.** — der Pferch, s. u. s. **dɛr Pfɛrȝ.** — zecht u. zechen (v. Zw.) zechen, s. u. s. **tsɛȝt, tsɛȝst** u. **tsɛȝ-ɛn.** — krächzt (v. Zw.) krächzen, s. u. s. **krɛȝtst** u. **krɛȝts-ɛn.** — der Kelch, s. u. s. **dɛr Kɛlȝ.** — der Knecht, s. u. s. **dɛr Knɛȝt.** — lechzt (v. Zw.) lechzen, s. u. s. **lɛȝtst** u. **lɛȝts-ɛn.** — frech (Bw.), s. u. s. **frɛȝ.** — recht (Bw. u. Nw.), s. u. s. **rɛȝt.** — rächt u. rächst (v. Zw.) rächen, s. u. s. **rɛȝt, rɛȝst** u. **rɛȝ-ɛn.** — das Recht, s. u. s. **dɑs Rɛȝt.** — schwächt u. schwächst (v. Zw.) schwächen, s. u. s. **xvɛȝt, xvɛȝst** u. **xvɛȝ-ɛn.** — stecht, sticht u. stichst (v. Zw.) stechen, s. u. s. **xtɛȝt, xtiȝt, xtiȝst** u. **xtɛȝ-ɛn.** — schlecht (Bw.), s. u. s. **xlɛȝt.** — schwelgt u. schwelgst (v. Zw.) schwelgen, s. u. s. **xvɛlȝt, xvɛlȝst** u. **xvɛlȝ-ɛn.** — der Specht, s. u. s. **dɛr Xpɛȝt.** — der Hecht, s. u. s. **dɛr Hɛȝt.** — arg (Bw.), s. u. s. **ɑrȝ.** — acht (Zhlw.), s. u. s. **ɑȝt.** — die Acht, s. u. s. **di Ɑȝt.** — wach (Bw.), s. u. s. **vɑȝ.** — wacht u. wachst (v. Zw.) wachen, s. u. s. **vɑȝt, vɑȝst** u. **vɑȝ-ɛn.** — balgt (v. Zw.) balgen, s. u. s. **bɑlȝt** u. **bɑlȝ-ɛn.** — der Balg, s. u. s. **dɛr Bɑlȝ.** — die Pracht, s. u. s. **di Prɑȝt.** — der Pacht, s. u. s. **dɛr Pɑȝt.** — der Talg, s. u. s. **dɛr Tɑlȝ.** — die Jacht, s. u. s. **di Yɑȝt.** — karg (Bw.), s. u. s. **kɑrȝ.**

- kargt u. kargst (v. Zw.) kargen, s. u. s. **kargt, kargst** u. **karg-cn.** - kracht (v. Zw.) krachen, s. u. s. **kragt** u. **krag-cn.** — lacht u. lachst (v. Zw.) lachen, s. u. s. **lagt, lagst** u. **lag-cn.** — macht u. machst (v. Zw.) machen, s. u. s. **magt, magst** u. **mag-cn.** — die Macht, s. u. s. **di Magt.** — die Nacht, s. u. s. **di Nagt.** — facht (v. Zw.) fachen, s. u. s. **fagt** u. **fag-cn.** — flach (Bw.), s. u. s. **flag.** — die Fracht, s. u. s. **di Fragt.** — sacht (Bw.), s. u. s. **sagt.** — der Sarg, s. u. s. **dcr Sarg.** - schwach (Bw.), s. u. s. **xvag.** — schnarcht u. schnarchst (v. Zw.) schnarchen, s. u. s. **xnargt, xnargst** u. **xnarg-cn,** — das Schach, s. u. s. **das Xag.** — die Schlacht, s. u. s. **di Xlagt.** — picht (v. Zw.) pichen, s. u. s. **pigt** u. **pig-cn.** — die Pflicht, s. u. s. **di Pfligt.** — dich (Fw.), s. u. s. **dig.** — dicht (Bw.), s. u. s. **digt.** — tilgt u. tilgst (v. Zw.) tilgen, s. u. s. **tilgt, tilgst** u. **tilg-cn.** — die Gicht, s. u. s. **di Gigt.** - licht (Bw.), s. u. s. **ligt.** — das Licht, s. u. s. **das Ligt.** — mich (Fw.), s. u. s. **mig.** — die Milch, s. u. s. **di Milg.** — nicht (Nw.), s. u. s. **nigt.** — ficht u. fichst (v. Zw.) fechten, s. u. s. **figt, figst** u. **fcgt-cn.** — die Sicht, s. u. s. **di Sigt.** — schlich, schlicht u. schlichst (v. Zw.) schleichen, s. u. s. **xlig, xligt, xligst** u. **xlaig-cn.** — die Schicht, s. u. s. **di Xigt.** — der Stich, s. u. s. **dcr Xtig.** — borgt u. borgst (v. Zw.) borgen, s. u. s. **borgt, borgst** u. **borg-cn.** — pocht u. pochst (v. Zw.) pochen, s. u. s. **pogt, pogst** u. **pog-cn.** — doch (Nw. u. Bdw.), s. u. s. **dog.** — der Dolch, s. u. s. **dcr Dolg.** — das Joch, s. u. s. **das Yog.** — der Koch, s. u. s. **dcr Kog.** — das Loch, s. u. s. **das Log.** — der Lolch, s. u. s. **dcr Lolg.** — der Molch, s. u. s. **dcr Molg.** — noch (Nw.), s. u. s. **nog.** — folgt u. folgst (v. Zw.) folgen, s. u. s **folgt, folgst** u. **folg-cn.** — die Bucht, s. u. s. **di Vugt.** — die Burg, s. u. s. **di Burg.** — die Bucht, s. u. s. **di Bugt.** — der Bruch, s. u. s. **dcr Brug.** — durch (Vw. u. Nw.), s. u. s. **durg.** — die Zucht, s. u. s. **di Tsugt.** — die Furcht, s. u. s. **di Furgt.** — die Flucht, s. u. s. **di Flugt.** — die Sucht, s. u. s. **di Sugt.** - die Schlucht, s. u. s. **di Xlugt.** — würgt u. würgst (v. Zw.) würgen, s. u. s. **vürgt, vürgst** u. **vürg-cn.** — beugt u. beugst (v. Zw.) beugen, s. u. s. **beugt, beugst** u. **beug-cn.** — bäucht (v. Zw.) bäuchen, s. u. s. **beugt** u. **beug-cn.** — deucht (v. Zw.) dünken, s. u. s. **deugt** u. **dunk-cn.** — das Zeug, s. u. s. **das Dseug.** — keucht u. keuchst (v. Zw.) keuchen, s. u. s. **keugt, keugst** u. **keug-cn.** — feucht (Bw.), s. u. s. **feugt.** — scheucht u. scheuchst (v. Zw.) scheuchen, s. u. s. **xeugt, xeugst** u. **xeug-cn.** — euch (Fw.), s. u. s. **eug.** — aicht (v. Zw.) aichen, s. u. s. **aigt** u. **aig-cn.** — weich (Bw.), s. u. s. **vaig.** — bleicht (v. Zw.) bleichen, s. u. s. **blaigt** u. **blaig-cn.** — zeigt u. zeigst (v. Zw.) zeigen, s. u. s. **dsaigt, dsaigst** u. **dsaig-cn.** — der Zweig, s. u. s. **dcr Dsvaig.** — der Teich, s. u. s. **dcr Taig.** — der Taig, s. u. s. **dcr Taig.** — gleich (Bw. u. Nw.), s. u. s. **glaig.** — gleicht u. gleichst (v. Zw.) gleichen, s. u. s. **glaigt, glaigst** u. **glaig-cn.** — leicht (Bw.), s. u. s. **laigt.** — neigt

u. neigst (v. Zw.) neigen, s.u.s. naigt, naigst u. naig-cn. — feig (Bw.), s.u.s. faig. — reich (Bw.), s.u.s. raig. — reicht u. reichst (v. Zw.) reichen, s.u.s. raigt, raigst u. raig-cn. — seicht (Bw.), s.u.s. saigt. — der Streich, s.u.s. dcr Xtraig. — auch (Bdw.), s.u.s. aug. — braucht u. brauchst (v. Zw.) brauchen, s.u.s. braugt, braugst u. braug-cn. — der Brauch, s.u.s. dcr Braug. — der Bauch, s.u.s. dcr Baug. — taugt u. taugst (v. Zw.) taugen, s.u.s. taugt, taugst u. taug-cn. — taucht u. tauchst (v. Zw.) tauchen, s.u.s. taugt, taugst u. taug-cn. — der Lauch, s.u.s. dcr Laug. — rauch (Bw.), s.u.s. raug. — der Rauch, s.u.s. dcr Raug. — schmaucht u. schmauchst (v. Zw.) schmauchen, s.u.s. xmaugt, xmaugst u. xmaug-cn. — der Schlauch, s.u.s. dcr Xlaug. — haucht u. hauchst (v. Zw.) hauchen, s.u.s. haugt, haugst u. haug-cn. — der Hauch, s.u.s. dcr Haug. — der Chylus, s.u.s. dcr Kü-lus. — China (Land u. Chinarinde), s.u.s. Kü-na. — der Chymus, s.u.s. dcr Kü-mus. — die Chemie, s.u.s. di Ke-mü.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildliches Darstellungen?**

q — Q.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten wir ausschliesslich:

als **handschriftliche Exemplare** des **siebenzehnten Buchstaben** der **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu **gelangen**, **Deutsch-Gavlensografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu gavlensografiren**, ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges Verlautbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelhaft sehr anempfehlenswerth.

Paragraf Achtzehn.

Frage.

¿Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildliches Darstellungen?**

h — H.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen**, betrachten ausschliesslich:

als **druckschriftliche Exemplare** des **achtzehnten Buchstaben** der **Gavlensografie**, welche **gavlensofonisch kunstgerecht** unwandelbar so auszusprechen, wie die **deutschen Buchstaben-Exemplare** — **h** — und — **H** —, in den beispielsweise nachstehend **veraugenscheinlichten deutschen Worten.**

Verzeichniss der vorberegten Worte.

her (Nw.), schreib und sprich: **hær.** — **härt** (v. Zw.) **hären**, s. u. s. **t** u. **hær-cn.** — **hämisch** (Bw.), s. u. s. **hæm-ix.** — **der Heerd** od. **,** s. u. s. **dcr Hært.** — **habt** (v. Zw.) **haben**, s. u. s. **hαpt** u. **hαv-cn.** **ager** (Bw.), s. u. s. **hαg-cr.** — **hageln** (Zw.), s. u. s. **hαg-cln.** — **klein** (Bw. u. Nw.), s. u. s. **hαr-klain.** — **das Haar**, s. u. s. **das r.** — **der Hahn**, s. u. s. **dcr Hαn.** — **der** u. **das Harz**, s. u. s. **dcr s Hαrts.** — **die Habgier**, s. u. s. **di Hαp-gür.** — **die Habsucht**, **. di Hαp-sugt.** — **der Hafen**, s. u. s. **dcr Hαf-cn.** — **die Haar-e**, s. u. s. **di Hαr-bürst-c.** — **der Hader**, s. u. s. **dcr Hαt-cr.** — **Haarlocke**, s. u. s. **di Hαr-lok-c.** — **der Hagel**, s. u. s. **dcr Hαg-cl.** **er Haken**, s. u. s. **dcr Hαk-cn.** — **die Haarbinde**, s. u. s. **di Hαr--c.** — **der Hafer**, s. u. s. **dcr Hαf-cr.** — **der Hase**, s. u. s. **dcr s-c.** — **der Haarbeutel**, s. u. s. **dcr Hαr-beut-cl.** — **hebt** u. **hebst w.) heben**, s. u. s. **hæpt, hæpst** u. **hæv-cn.** — **hehlen** (Zw.), s. u. s. **-cn.** — **das Heer**, s. u. s. **das Hær.** — **der Hebel**, s. u. s. **dcr v-cl.** — **die Heerschar**, s. u. s. **di Hær-xαr.** — **die Heerschau**, **. di Hær-xαu.** — **die Hefe**, s. u. s. **di Hæf-c.** — **hielt** u. **hieltst** (v. **halten**, s. u. s. **hült, hültst** u. **halt-cn.** — **hier** (Nw.), s. u. s. **hür.** **ieß** u **hießt** (v. Zw.) **heißen**, s. u. s. **hüs, hüst** u. **hais-cn.** — **urch, hierin** u. **hiermit** (Nw.), s. u. s. **hür-durg, hür-in** u. **hür-** — **der Hieb**, s. u. s. **dcr Hüp.** — **hohl** (Bw.), s. u. s. **hαol.** — u. **holst** (v. Zw.) **holen**, s. u. s. **hαolt, hαolst** u. **hαol-cn.** — **hob**, u. **hobst** (v. Zw.) **heben**, s. u. s. **hαop, hαopt, hαopst** u. **hæv-cn.** — (Bw.), s. u. s. **hαog.** — **hobelt** u. **hobelst** (v. Zw.) **hobeln**, s. u. s. **-clt, hαov-clst** u. **hαov-cln.** — **der Hof**, s. u. s. **dcr Hαof.** — **Hohn**, s. u. s. **dcr Hαon.** — **der Hobel**, s. u. s. **dcr Hαov-cl.** — **Hoheit**, s. u. s. **di Hαo-hait.** — **der Hut**, s. u. s. **dcr Hαut.** — **die** **) od. Hut**, s. u. s. **di Hαut.** — **das Huhn**, s. u. s. **das Hαun.** — **der** s. u. s. **dcr Hαuf.** — **der Hub**, s. u. s. **dcr Hαup.** — **höflich** (Bw.), **. hαöf-lig.** — **die Höhle**, s. u. s. **di Hαöl-c.** — **der Höker**, s. u. s. **Hαök-cr.** — **hüten** (Zw.), s. u. s. **hαüt-cn.** — **der Hügel**, s. u. s. **Hαüg-cl.** — **die Hühner**, s. u. s. **di Hαün-cr.** — **hell** (Bw.), s. u. s. — **hemmt** u. **hemmst** (v. Zw.) **hemmen**, s. u. s. **hemt, hemst** u.

hem-cn. — heckt (v. Zw.) hecken, s. u. s. hekt u. hek-cn. — hält u. hältst (v. Zw.) halten, s. u. s. helt, heltst u. halt-cn. — härmt u. härmst (v. Zw.) härmen, s. u. s. hermt, hermst u. herm-cn. — häß- lich od. häslich (Bw.), s. u. s. hes-liȝ. — heftig (Bw.), s. u. s. heft-iȝ. — das Heft, s. u. s. das Heft. — der Helm, s. u. s. dcr Helm. — der Herbst, s. u. s. dcr Herpst. — der Herr, s. u. s. dcr Her. — der Hecht, s. u. s. dcr Heȝt. — die Hexe, s. u. s. di Heks-c. — der Held, s. u. s. dcr Helt. — der Heller, s. u. s. dcr Hel-cr. — die Hälfte, s. u. s. di Helft-c. — der Händler, s. u. s. dcr Hent-lcr. — der Hänfling, s. u. s. dcr Henf-linȝ. — die Hechel, s. u. s. di Heȝ-cl. — die Hecke, s. u. s. di Hek-c. — der Hengst, s. u. s. dcr Heŋst. — der Henker, s. u. s. dcr Heŋk-cr. — der Henkel, s. u. s. dcr Heŋk-cl. — hat u. hast (v. Zw.) haben, s. u. s. hat, hast u. hav-cn. — haßt (v. Zw.) hassen, s. u. s. hast u. has-cn. — hart (Bw.), s. u. s. hart. — harrt u. harrst (v. Zw.) harren, s. u. s. hart, harst u. har-cn. — hallt (v. Zw.) hallen, s. u. s. halt u. hal-cn. — halb (Bw.), s. u. s. halp. — hascht (v. Zw.) haschen, s. u. s. haxt u. hax-cn. — half, halft u. halfst (v. Zw.) helfen, s. u. s. half, halft, halfst u. helf-cn. — haften (Zw.), s. u. s. haft-cn. — hacken (Zw.), s. u. s. hak-cn. — handeln (Zw.), s. u. s. hant-cln. — die Hand, s. u. s. di Hant. — der Hals, s. u. s. dcr Hals. — der Hanf, s. u. s. dcr Hanf. — der Hacksch, s. u. s. dcr Hakx. — der Hang, s. u. s. dcr Haŋ. — das Haff, s. u. s. das Haf. — der Hall, s. u. s. dcr Hal. — der Halm, s. u. s. dcr Halm. — der Halt, s. u. s. dcr Halt. — der Haß od. Hass, s. u. s. dcr Has. — die Handlung, s. u. s. di Hant-luŋ. — die Hacke, s. u. s. di Hak-c. — die Halfter, s. u. s. di Halft-cr. — der Halter, s. u. s. dcr Halt-cr. — der Hammer, s. u. s. dcr Ham-cr. — der Hammel, s. u. s. dcr Ham-cl. — der Hamster, s. u. s. dcr Hamst-cr. — die Handschrift, s. u. s. di Hant-xrift. — das Halsband, s. u. s. das Hals-bant. — die Halle, s. u. s. di Hal-c. — die Haft, s. u. s. di Haft. — hin (Nw.), s. u. s. hin. — hinkt, hinkst u. hinke (v. Zw.) hinken, s. u. s. hiŋkt, hiŋkst, hiŋk-c u. hiŋk-cn. — hinter (Nw.), s. u. s. hint-cr. — hinzu (Nw.), s. u. s. hin-dsɯ. — der Hirt, s. u. s. dcr Hirt. — das Hirn, s. u. s. das Hirn. — der Hirsch, s. u. s. dcr Hirx. — hold (Bw.), s. u. s. holt. — hofft u. hoffst (v. Zw.) hoffen, s. u. s. hoft, hofst u. hof-cn. — horcht, horchst u. horche (v. Zw.) horchen, s. u. s. horȝt, horȝst, horȝ-c u. horȝ-cn. — das Horn, s. u. s. das Horn. — das Holz, s. u. s. das Holts. — die Hoffnung, s. u. s. di Hof-nuŋ. — die Hocke, s. u. s. di Hok-c. — der Holzwurm, s. u. s. dcr Holts-vurm. — huckt u. huckst (v. Zw.) hucken, s. u. s. hukt, hukst u. huk-cn. — hundert (Zhlw.), s. u. s. hunt-crt. — hungrig (Bw.), s. u. s. huŋ-riȝ. — der Hund, s. u. s. dcr Hunt. — die Huld, s. u. s. di Hult. — die Hölle, s. u. s. di Höl-c. — hüllt u. hüllst (v. Zw.) hüllen,

. **hült, hülst** u. **hül-cn.** — **hüpft** u. **hüpfst** (v. Zw.) **hüpfen,**
. **hüpft, hüpfst** u. **hüpf-cn.** — **die Hüfte,** s.u.s. **di Hüft-c.** —
Hülle, s.u.s. **di Hül-c.** — **die Hülse,** s.u.s. **di Hüls-c.** — **die**
e, s.u.s. **di Hüt-c.** — **die Hündin,** s. u. s. **di Hünt-in.** — **herab,**
t, herauf, heraus, herbei, herein, herum, hervor, herzu (Nw.), s.u.s.
ap, hcr-an, hcr-auf, hcr-aus, hcr-bai, hcr-ain, hcr-um,
foor, hcr-dsu. — **heut** od. **heute** (Nw.), s.u.s. **heut** od. **heut-c.**
äuft u. **häuffst** (v. Zw.) **häufen,** s.u.s. **heuft, heufst** u. **heuf-cn.**
eult (v. Zw.) **heulen,** s.u.s. **heult** u. **heul-cn.** — **häufig** (Bw.),
. **heuf-ig.** — **häutig** (Bw.), s.u.s. **heut-ig.** — **häuslich** (Bw.),
. **heus-lig.** — **heuer** (Nw.), s. u. s. **heu-cr.** — **das Heu,** s.u.s. **das**
. — **heil** (Bw.), s.u.s. **hail.** — **heiß** (Bw.), s.u.s. **hais.** — **heischt**
w.) **heischen,** s.u.s. **haixt** u. **haix-cn.** — **heizt** (v. Zw.) **heizen,**
. **haitst** u. **haits-cn.** — **heilt** u. **heilst** (v. Zw.) **heilen,** s.u.s.
t, hailst u. **hail-cn.** — **heim** (Nw.), s.u.s. **haim.** — **der Hain,**
. **dcr Hain.** — **das Heil,** s.u.s. **das Hail.** — **der** u. **die Heide,**
s. **dcr** u. **di Hait-c.** — **haut** u. **haust** (v. Zw.) **hauen,** s. u. s.
t, haust u. **haun.** — **haucht** u. **hauchst** (v. Zw.) **hauchen,** s.u.s.
gt, haugst u. **haug-cn.** — **haust** (v. Zw.) **hausen,** s.u.s. **haust**
aus-cn. — **die Haut,** s.u.s. **di Haut.** — **das Haus,** s.u.s. **das**
s. — **das Haupt,** s.u.s. **das Haupt.** — **der Hauch,** s.u.s. **dcr**
g. — **der Haufe,** s.u.s. **dcr Hauf-c.**

Frage.

; Als was betrachten wir, die nachstehend ersichtlichen **bildlichen** **tellungen?**

h — H.

Antwort.

Die vorstehend ersichtlichen **bildlichen Darstellungen,** betrachten ausschliesslich:

als handschriftliche Exemplare des **achtzehnten Buchstaben** der . **Gavlensografie.**

Bemerkung.

Um **sistematisch möglichst schnell** dahin zu gelangen, **Deutsch-nsografirtes hörbar korrekt zu lesen** und **untadelhaft Deutsch zu nsografiren,** ist ein **handschriftliches Figuriren** und **gleichzeitiges ıutbaren** der vorgängigen **druckschriftlichen Beispiele** unzweifelsehr anempfehlenswerth.

Zusammenstellung

aller druck- und **handschriftlicher Exemplare** der **deutschen Gavlensografie angehöriger Buchstaben.**

1) Druckschriftliche Buchstaben-Exemplare.

v V, — b B, — p P, — d D, — t T, — y Y, — g G, — k K, — l L, — m M, — n N, — f F, — r R, — s S, — x X, — ŋ, — ʒ Ʒ, — h H.

2) Handschriftliche Buchstaben-Exemplare.

v V, — b B, — p P, — d D, — t T, — y Y, — g G, — k K, — l L, — m M, — n N, — f F, — r R, — s S, — x X, — ŋ, — ʒ Ʒ, — h H.

Nachwort.

[m **ersten Theile** unsrer **sprachwissenschaftlichen Frag-
ıente** haben wir die **vornehmlichsten Ursachen** hervorge-
oben, welche die **Verwirklichung** der **Idee** einer **Allge-
ıeinen Schrift**- und **Lautsprache** bisher verhinderten.

Zu dem Ende mussten wir uns aber unter andern auch
ntschliessen, **mustergültigen Werken Zitate** zu entlehnen,
'elche die **faktische Unmöglichkeit** dokumentiren, über
em **Gebiete** der **Linguistik** angehörige **Gegenstände** sich
ıenschenverständlich auszulassen, ohne die mit den **Voka-
eln: Silbe, Laut, Wort** und **Sprache** zu verbindenden **ver-
unftwissenschaftlichen Begriffe** vorgängig endgültig fest-
estellt zu haben.

Durch diese **Ueberzeugung** bewogen versuchten wir in
nsrem **büchlerischen Erstlinge** den **filosofischen Gedanken-
'erth** von **Ausdrücken** zu präzisiren, die wir in der Folge
ınächst bei der **beispielsweisen Versinnlichung** der **Ele-
ıente** unsrer **Erfindung** zu verwenden beabsichtigten, deren
'**eröffentlichung** wir unter dem **Titel: Gavlensografie** und
avlensofonie oder **Gavlensolalie** beschlossen hatten.

Das im unmittelbar **Vorstehenden Gebotene** erscheint
ns für **kompetente Leser** zu einer **sachkenntnissvollen Be-
rtheilung** der **deutschen Gavlensografie** genügend, und
ılls sich dasselbe auch **beifälliger Kritiken** erfreuen sollte,
eben wir uns der **Hoffnung** hin, dass ihre **Verfasser** durch

unsre **nachfolgenden Publikazionen** sich nicht bewogen fül len werden, jene uns begreiflicherweise **erwünschten Begu achtungen** zu widerrufen.

Um mittels unsrer **Erfindung** zu einer bis jetzt verg bens angestrebten **gleichmässigen Schreibung** und eine möglichst gleichlautenden **Aussprechen aller** dem **deutsche Bücherwesen angehöriger Wortbilder** zu gelangen, würd jedoch unser **Gavlensografisch-Deutsches Vokabularium** e forderlich sein, welches für den **Druck** bereit liegt, un dessen **Veröffentlichung** unverzüglich erfolgen wird, wen der **Inhalt** des **Vorgängigen** oder **zunächst Folgenden** unt dem **lesenden Publikum** das **Verlangen** nach einem **dera tigen Werke** hervorrufen sollte.

Der Autor.

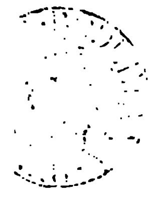
Sprachwissenschaftliche Fragmente

aus

dem Tagebuche

des

Freiherrn Heinrich von Gablenz.



Zweiter Theil. Zweites Heft.

Gavlensografirte deutsche Leseübungen.

Leipzig,
Verlag von B. G. Teubner.
1860.



Vorwort.

)ass **Millionen geschulte Germanen** zur Stunde in der
›**berzeugung** leben, zu **einem**, so zu sagen, **vernehmlich**
:htigen Deutsch-Lesen befähigt zu sein, unterliegt wohl
:inem Zweifel.

Nichtsdestoweniger dürften **kompetente Ohren** schwer-
:h **zwei sofe Teutonen** finden, welche ein denselben zu
ıterbreitendes, nur einigermassen **umfangreiches deutsches**
:hriftstück, in sofern **möglichst gleichlautend lesen**, als
lches die bei **jedem Hörbar-Lesenden** unverkennbar **ab-**
nderlichen Verrichtungen der seinen **Sprechapparat** bil-
:nden **Organe** gestatten.

Die bei **dokten Germanen**, abgesehen von der **Be-**
haffenheit ihrer **Sprechwerkzeuge**, **wahrnehmbaren Ver-**
hiedenheiten in der **Verlautbarung deutscher Schrift-**
ücke, verursacht jedoch unsres Bedünkens hauptsächlich
.s **gänzlich sistemlose**, durchaus **kein Anhalten** für die
ıssprache gewährende, und als **augenfällig nicht überein-**
immend offenbar nur **vermeintliche Rechtschreiben** der
ldlichen Darstellungen, welche die gegenwärtig auf Bergen
:n papierten Lumpen **figurirenden Elemente** der **deutschen**
teratur konstituiren.

Demnach müssen wir aber auch die **Wortkomplexe:**
utsche Rechtschreibung oder **deutsche Orthografie** noth-
drungen als **Ausdrücke** erachten, welche man, ohne **Sich**
d **Andere gröblichst** zu **täuschen**, lediglich zur **Bezeich-**
ıng eines **ungemein wünschenswerthen Etwas** verwenden
nn.

Letzteres verhindert jedoch **keinen geschulten Michel** und **keine geschulte Kristel** über in **deutsche Schriftstücke**, nach deren Ermessen **sich eingeschlichene**, von denselben sogenannte **orthografische Schnitzer**, zuweilen den **guten Glauben** veroffenbarende **Glossen** zu machen, **mit** zu den **Auserwählten** zu gehören, welche **ausschliesslich** die **Kunst** verstehen, **untadelhaft Deutsch rechtzuschreiben.**

Wer nur einen **kleinen Theil** der **zahlreichen** über **deutsche Orthografie** neuerdings in **Buchdrucker-Werkstätten** vom **Stapel** gelaufenen **Alogien** gelesen hat, wird aber gewiss nicht in **Abrede** stellen, **dass es eine wahre Wohlthat** wäre, wenn bei **Strafe** verboten würde, fernerweit über diesen **Gegenstand** zu schreiben, **ohne** den **filosofischen Gedankenwerth** der **Vokabeln: Silbe, Laut, Wort** und **Sprache** zu kennen.

Um jenen **Uebelständen radikal zu** steuern, würde jedoch ein **Gesetzbuch** für **deutsche Rechtschreibung** unerlässlich sein, welches zur **ewigen Schande gewisser Leute** noch **nicht** existirt, die zu **keiner Zeit** einsehen **wollten** oder **konnten**, dass **jedes sistemlose**, aber **gleichmässige Orthografiren aller Deutsch-Schreibenden**, sogar der **sistematischen, absonderlichen Rechtschreiberei jedes Deutsch-Schreibenden**, doch **unbedingt** in **millionenfacher Beziehung** vorgezogen zu werden verdiente.

In Ermangelung des quästionirten **Kodex** hielten wir es für rathsam, im **ersten Hefte** des **zweiten Theiles** unsrer **sprachwissenschaftlichen Fragmente**, zur **beispielsweisen Versinnlichung** der **Aussprache gavlensografirter Worte**, diesen nach **Adelung** und nach **Heyse rechtgeschriebene Exemplare** vorzusetzen.

Jener **Umstand** erklärt auch das im vorgenannten **Hefte** zuweilen ersichtliche **doppelte Figuriren gleichbedeutender Wortbilder**, welche **Heyse nicht übereinstimmend** mit seinem **Vorgänger Adelung** zu **orthografiren** beliebte.

Die zahlreichen **Anomalien** bezüglich der **Schreibung**, von in dem mehrberegten literarischen Erzeugnisse gleichfalls veraugenscheinlichten **Gedanken-Elementen**, die **Heyse**

mit **Adelung konform** zu orthografiren geruhte, können indess **aufmerksamen Lesern** wohl füglich auch nicht entgangen sein, welche durch **Kenntnissnahme** des **deutschen Schlüssel** zur **Gavlensografie** und **Gavlensolalie**, sich unser denselben fortan beizulegendes **Prädikat:**

deutsche Gavlensisten,

gebührendermassen verdient haben.

Nächstdem hoffen wir aber wenigstens bei unsren **Adepten** auf keinen **Widerspruch** zu gerathen, wenn wir **die deutsche Gavlensografie** als eine **Erfindung** betrachten, welche für **alle geschulten Germanen**, das **ohne lebenden Beistand** zu **bewerkstelligende Erlernen** eines **gleichmässigen Deutsch-Schreiben** und eines **möglichst gleichlautenden Deutsch-Lesen** und **Sprechen**, als thatsächlich **denkbar** erscheinen lässt.

Ungeachtet wir sonach der **Kunst, Deutsch** zu **gavlensografiren,** vor **jeder andern** uns bekannten **absonderlichen Art** und **Weise, Deutsch** zu **schreiben,** unbedingt den **Vorzug** einräumen müssen, finden wir es dennoch ganz in der Ordnung, dass die **deutsche Gavlensografie** bei sich **Allwissend-Dünkenden** zunächst ein **Gegenstand** ihres **Kinderspottes** worden ist und bleiben wird, da wir aus **eigener Erfahrung** nur **zu gut kennen,** wie **schwer** es dem Menschen fällt, sich von ihm **angelehrten Gewohnheiten** loszureissen.

Schon so manche in der **Vergangenheit** aufgetauchte **Novitet,** die anfänglich namentlich auch bei **gelernten Gelehrten** durchaus **keinen Beifall** erntete, hat jedoch notorisch erst nach **Generazionen** eine **Polemik** hervorgerufen, die nicht verfehlte, einem **urtheilsfähigen Publikum das** klar zu machen, **was Doktoren** und **Professoren** in **erster Instanz** für absurd erklärten, welche an sich **erstudirtem, mentalem Pauperismus** laborirten.

Sollten daher während der nächstkommenden **zehn Jahre,** unsres Wissens, auch nur **zehn sofe Teutonen** dahin gelangen, zu **einem gleichmässigen Deutsch-Schreiben** und **möglichst gleichlautenden Deutsch-Lesen** und **Sprechen,** sich mittels der **Gavlensografie** zu kapazitiren, so müssten,

wir schon darin eine **sichere Bürgschaft** für ihren **praktischen Werth** erblicken, und weit entfernt an dem ihr **gewünschten** endlichen **Schicksale** zu verzweifeln, würde das **Bewusstsein** uns trösten: dass **alle seit Menschengedenken gemeinnützlich wordenen Erfindungen**, unwandelbar **mehr** oder **minder geraume Zeit** bedurften, um sich **naturgemäss Bahn** zu brechen.

Wir wollen übrigens nicht unterlassen, nochmals zu bemerken, bis jetzt nur die **Vorhut** des **Materials** durch den **Druck** veröffentlicht zu haben, welches wir als **Stellvertreter** der **zeither** zu **deutschen Gedanken-Komposizionen** benutzten **Elemente**, in **Vorschlag** zu bringen beabsichtigen.

Bevor jene namhaften **Tausende** von **Exemplaren**, dem **deutschen Bücherwesen** angehöriger **Worte**, **als gavlensografirte Ein-**, **Zwei-** und **Mehrsilber** im **Buchhandel** erschienen sind, müssen indess über das **galvensografisch kunstgerechte Figuriren** und **gavlensofonisch korrekte Verlautbaren** dieser **bildlichen Darstellungen**, auch bei **Gavlensisten** unfehlbar mitunter noch **Zweifel** auftauchen.

Dem uns mehrseitig kundgegebenen **Wunsche**, unser **Gavlensografisch - Deutsches Vokabularium** zu publiziren, werden wir daher auch versprochenermassen unverweilt nachkommen, wenn die dazu erforderlichen Druckkosten durch Subskripzion gedeckt sind.

Mittlerweile halten wir es aber an der Zeit, **deutschen Gavlensisten** das **Nachfolgende** zur **Prüfung** und **Beurtheilung** zu überliefern.

Der Autor.

Einleitung.

: **Elemente** aller nur einigermassen umfangreichen **gavlensogra-**
a deutschen Schriftstücke, abgesehen von ihrer **wörtlichen Bedeut-**
, bilden **deutschen Gavlensisten** wohlbekannte **Exemplare gedehnt-**
end, weniger gedehntlautend, kurzlautend und **ganz kurzlautend**
asprechender Silben.

Da es jedoch bei jedem **gavlensofonisch kunstgerechten Lesen**
s der vorberegten **literarischen Erzeugnisse**, innerhalb gewisser
zen von der **Willkühr** des **Lesenden abhängt**, die sich seiner **Seele**
ugenscheinlichenden **Silben** insgesammt mehr oder minder **dauernd**,
mehr oder weniger **schnell aufeinander folgend zu verlautbaren**
; sich auch bezüglich des **zu beachtenden Zeitmasses** für das **rich-**
Aussprechen der in **gavlensografirten Wortkomplexen** figurirenden
n, thatsächlich **keine** andere **stichhaltige Regel** geben, als:

> bei **jedem** zu bewerkstelligenden **vernehmlichen Lesen eines gavlensografirten Produktes**, suche vor **allem**, die sich **dir** in **demselben versichtbarenden, gedehntlautend auszusprechenden Silben**, unwandelbar **möglichst gleichdauernd zu verhörbaren**, und **diese innerhalb gewisser Grenzen** von **deinem Belieben** abhängige **gleiche Zeitdauer** für das **Verlautbaren** der in **Rede** stehenden **Silben**, betrachte **jederzeit** als den **absoluten Masstab** für die **relative Dauer** des **Aussprechens**, aller den mehrberegten **bildlichen Darstellungen** zur Seite stehenden, **weniger gedehntlautend, kurzlautend** und **ganz kurzlautend** zu **gavlensofonirenden Silben.**

Bemerkung.

Das mit **ungetheilter Aufmerksamkeit** wiederholt zu vollbringende
e-Lesen der nachstehenden **gavlensografirten Gedanken-Komposizion**
l unfehlbar zu einem **unzweideutigen Verständnisse** des unmittel-
vorgängig **Verwörtlichten, nicht unwesentlich** beitragen.

Ainlaituŋ.

Di Élèmentc alcr nur ainigcrmaascn umfaŋraigcn gavlensografirtcn deutxcn Xriftxtükc, apgcseen fon irer vörtligcn Bcdeutuŋ, biltcn deutxcn Gavlensistcn voolbckantc Éksemplaarc gcdeentlautcnt, veenigcr gcdeentlautcnt, kurtslautcnt, unt gants kurtslautcnt austsuxpregcntcr Silvcn.

Daa es ycdog bai yeetcm gavlensofoonix kunstgcregtcn Leescn aincs dar foorbcreegtcn literaarixcn Érdseugnisc, incrhalp gcviscr Grentscn fon dcr Vilkür dcs Leescntcn aphenŋt, dii sig saincr Seelc fcraugcnxainligcntcn Silvcn insgcsamt meer otcr mintcr daucrnt, unt meer otcr veenigcr xnel aufainantcr folgcnt tsu fcrlautbaarcn, lest sig aug bcdsüglig dcs tsu bcagtcntcn Dsaitmaascs für das rigtigc Ausxpregcn deer in gavlensografirtcn Vortkomplekscn figurirentcn Silvcn, taatseglig kainc antrc xtighaltigc Reegcl geevcn, als:

bai yeetcm tsu bcverkxteligcntcn ferneemligcn Leescn aincs gavlensografirtcn Produktcs, suugc foor alcm, dii sig dir in demselvcn fcrsigtbaarcntcn, gcdeentlautcnt austsuxpregcntcn Silvcn, unvantclbaar möggligst glaigdaucrnt tsu fcrhoorbaarcn, unt diisc incrhalp gcviscr Grentscn fon dainem Bclivcn aphenŋigc Dsaitdaucr für das Fcrlautbaarcn deer in Reetc xteecntcn Silvcn, bctragtc yeetcrdsait als dcn apsolutcn Maasxtaap für di relatifc Daucr dcs Ausxpregcns, alcr dcn meerbcreegtcn biltligcn Daarxtelluŋcn tsur Saitc xteecntcn, veenigcr gcdeentlautcnt, kurtslautcnt, unt gants kurtslautcnt tsu gavlensofonirentcn Silvcn.

Gavlensografirte Schriftstücke sind also von **musikalischen Komposizionen** unter andern auch in sofern verschieden, als man **Letztern** in der **Regel** den **Jenen** mangelnden **Taktschlüssel** vorzusetzen pflegt, welcher bekanntlich lediglich bezweckt, für alle ihm nachstehenden **Noten** die auf ihre **korrekte Vertonbarung** zu verwendende **Zeitdauer**, **Musikverständigen** zu veraugenfälligen.

Wenn ein **kunstgerechtes Vertonbaren** von **Musikstücken** die **Kenntniss** des **konvenzionellen Ton-** und **Dauerwerthes** aller in demselben

sichtlichen **Noten** unbedingt erheischt, gehört aber wohl selbstvor-
ındlich zu einem **untadelhaften Verlautbaren gavlensografirter Wort-
mplexe**, vor **allem** auch die **Kenntniss** des **übereinkünftlichen Laut-
d Dauerwerthes** jeder einem derartigen Machwerke **eigenthümlichen
be.**

Bei allen nur einigermassen umfangreichen, nach **mustergültigen
toren rechtgeschriebenen deutschen Schriftstücken**, ist jedoch ein von
llionen Deutsch-Lesenden **möglichst gleichlautend** zu effektuirendes
ssprechen der dieselben bildenden **Silben** schon aus dem Grunde
lenkbar, weil sich ihre **Schreibung** in zahlreichen Fällen zu **diver-
enden Interpretazionen** ihres **Laut-** und **Dauerwerthes** eignet.

Dasselbe gilt buchstäblich auch von **hand-** und **druckschriftlichen
zeugnissen** aller uns bekannten **Silben-Literaturen.**

Dieser Umstand muss aber unbedingt als die **vornehmlichste Ur-
ıhe erachtet** werden, welche das **ohne lebenden Beistand** zu erler-
ıde, so zu sagen, **vernehmlich richtige Aussprechen** der vorberegten
eraturen angehörender **Worte, faktisch unmöglich** macht.

Ein zweites **Hinderniss** für **Deutsch-Lesende**, um zu einem **mög-
ıst gleichmässigen Aussprechen** von nach **Paul** oder **Peter rechtge-
riebenen deutschen Wortkomplexen** zu gelangen, bilden indess ausser
n Vorgedachten die unter **geschulten Germanen** notorisch so **unge-
in verschiedenen Ansichten**, über das **richtige Getrennt-Schreiben** der
mente deutscher Zwei- und **Mehrsilber.**

Zur **Vermeidung** ähnlicher **Ungewissheiten** hinsichtlich des **gavlen-
grafisch kunstgerechten Getrennt-Schreibens** letztberegten deutschen
rtbildern eigenthümlicher **Silben**, werden wir dieselben daher auch
nigstens vorläufig, wie vorstehend, figuriren, wodurch über den
ıt- und **Dauerwerth** der die in Rede stehenden **Schriftzeichen-Kom-
xe** bildenden **Silben-Exemplare**, bei **deutschen Gavlensisten keine
innungs-Verschiedenheiten** entstehen können.

Das **untadelhafte Gavlensofoniren gavlensografirter Schriftstücke** er-
scht jedoch **neben** einer **Beachtung** des **Zeitmasses** für das **Verhör-
en** der sich der **Seele** des **Lesenden** veraugenscheinlichenden **Worte,
ch** noch das **Vermögen**, alle die in den nachfolgenden **Leseübungen,
vlensografirten Zwei-** und **Mehrsilbern** eigenthümlichen, **fettgedruck-
Silben**, gleichzeitig unverkennbar **akzentuirt**, oder etwas **vernehm-
ıer lautend** auszusprechen, wie die denselben zur **Seite** stehenden
ht fett gedruckten Exemplare.

Fœr vort.

Das Mil**yœn**cn gc**xuult**c **ℨ**er**mααn**cn tsur **Xtunt**c in
r Üvcr**dscug**uŋ **lœv**cn, tsu **αin**cm, sœ tsu **sαg**cn, fcr-

neemlig rigtigen Deutxleesen befeeigt tsu sain, unter-liigt vool kainem Dsvaifel.

Nigtsdestoveeniger dürften kompetente Ooren xveer-lig dsvai soofe Teutoonen finten, velge ain denselven tsu unterbraitentes, nuur ainigermaasen umfaŋraiges deutxes Xriftxtük, in soovait mööligst glaiglautent leesen, als solges dii bai yeetem höörbaar Leesenten unferken-baar apsonterligen Ferrigtuŋen deer sainen Xpreegapa-raat bilttenten Orgaane gextaaten.

Dii bai dokten Germaanen, apgeseen fon der Be-xafenhait iirer Xpreegverkdseuge, vaarneembaaren Fer-xiitenhaiten in der Ferlautbaaruŋ deutxer Xriftxtüke, ferursagt yedog, unsers Bedüŋkens, hauptseglig das gentslig sisteemloose, durgaus kain Anhalten füür di Aus-xpraage geveerente, unt als augenfelig nigt üverain-xtimment, ofenbaar nuur fermaintlige Regtxraiven der bilt-ligen Daarxteluŋen, velge di geegenvertig auf Bergen fon papiirten Lumpen figuriirenten Elemente der deutxen Literatuur konxtituiiren.

Deemnaag müsen viir aaver aug di Vortkomplekse: deutxe Regtxraivuŋ ooter deutxe Ortografii nootgedruŋ-en als Ausdrüke eragten, velge man, oone sig unt antre gröopligst tsu teuxen, leetiglig tsur Bedsaignuŋ aines un-gemain vünxensveerten Etvas ferventen kan.

Letstres ferhintert yedog kainen gexuulten Migel unt kaine gexuulte Kristel üver in deutxe Xriftxtüke, naag deeren Ermesen sig aingexligne, fon denselven soo-genante ortograafixe Xnitser, tsuvailen den guuten Glauven ferofenbaarente Glosen tsu magen, mit tsu den Auserveelten tsu gehööron, velge ausxliislig di Kunst ferxteen, untaatelhaft Deutx regt tsuxraiven.

Veer nuur ainen klainen Tail der dsaalraigen üver deutxe Ortografii neuerdiŋs in Buugdruker-verkxteten fom Xtaapel gelaufnen Alogiien geleesen hat, virt aaver gevis nigt in Apreete xtelen, das es aine vaare Vooltaat veere, ven bai Xtraafe ferbooten vürte, fernervait üver diisen Geegenxtant tsu xraiven, oone den filosoofixen Ge-

daŋkenvært der Vokaaveln: Silve, Laut, Vort unt Xpraage tsu kenen.

Um yænen Ülvelxtenten radikaal tsu xteuern, vürte yedog ain Gesetsbug für deutxe Regtxraivuŋ unerlesslig sain, velges tsur ævigen Xante geviser Leute nog nigt eksistírt, dí tsu kainer Dsait ainsææn volten œter konten, das yætes sistæmlœse, aaver glaigmæsige Ortografíren aler Deutxxraiventen, sogaar der sistæmatixen, apsonterligen Regtxraiverai yætes Deutxxraiventen, dog unbediŋt in milyœnenfager Bedsítuŋ fœrgedsœgen tsu værten fordínte.

In Ermaŋluŋ des kvestyonírten Kœdeks hílten vír es für raatsam, im ærsten Hefte des dsvaiten Tailes unserer xpraagvisenxaftligen Fragmente, tsur baixpílsvaisen Fersinliguŋ der Ausxpraage gavlensografírter Vorte, dísen nag Aadeluŋ unt nag Haise regtgexrívne Eksemplaare fœrtsusetsen.

Yæner Umxtant erklært aug das im fœrgenanten Hefte tsuvailen ersigtlige dopelte Figuríren glaigbedeutenter Vortbilter, velge Haise nigt üverainxtiment mit sainem Fœrgeŋer Aadeluŋ tsu ortografíren belípte.

Di dsaalraigen Anomalíen bedsüglig der Xraivuŋ, fon in dem mærberægten literaarixen Erdseugnise glaigfals ferauŋenxainligten Gedaŋken-ælementen, dí Haise mit Aadeluŋ konform tsu ortografíren gerute, könen indes aufmerksamen Læsern vœl füglig aug nigt entgaŋen sain, velge durg Kentnisnaame des deutxen Xlüsel tsur Gavlensografí unt Gavlensolalí, sig unser denselven fortan baitsulægentes Prædikaat:

deutxe Gavlensisten,

gebürentermaasen ferdínt haaven.

Nægstdæm hofen vír aaver vænigstens bai unsern Adepten auf kainen Vídterxprug tsu geraaten, ven vír di deutxe Gavlensografí als aine Erfintuŋ betragten, velge für ale gexuulten Germaanen, das œne læventen Baixtant tsu beverkxteligente Erlernen, aines glaig-

mœsigen Deutxxraiven unt aines mœgligst glaiglautenten Deutx-lœsen unt xpregen, als tœtseglig deŋkbœr erxainen lest.

Ungeagtet vůr sonœg der Kunst, Deutx tsu gavlensograftůren, fœr yéter antern uns bekanten apsonterligen Ꜳrt unt Vaise, Deutx tsu xraiven, unbediŋt den Fœrdsug ainreumen músen, finten vůr es dennog gants in der Ortnuŋ, das di deutxe Gavlensograftů bai sig Alvisent-dúŋkenten, tsunœgst ain Gégenxtant ůres Kinterxpotes vorten ist unt blaiven virt, da vůr aus aigner Erfœruŋ nuur dsuu guut kenen, vů xvéer es dem Menxen felt, sig fon ům angeléerten Gevœnhaiten lœstsuraisen.

Xœn sœ mange in der Fergaŋenhait aufgetaugte Novitéet, dů anfeŋlig nœmentlig aug bai gelernten Geléerten durgaus kainen Baifal erntete, hat yedog notœrix éerst nag Genceratsyœnen aine Poléemik herfœrgerufen, dů nigt ferfœlte, ainem urtailsfœigen Puvlikum das klaar tsu magen, vas Doktœren unt Professœren in éerster Inxtants fúr apsurt erklœrten, velge an sig erxtudůrtem, mentœlem Pauperismus laborůrten.

Solten daheer vœrent der nœgstkomenten dsœn Yœre, unseres Visens, aug nuur dsœn sœfe Teutœnen dahin gelaŋen, tsu ainem glaigmœsigen Deutxxraiven unt mœgligst glaiglautenten Deutx-lœsen unt xpregen, sig mitels der Gavlensograftů tsu kapatsitůren, sœ músten vůr xœn dœrin aine sigre Búrgxaft fúr ůren praktixen Vœrt erbliken, unt vait entfernt an dœm ůr gevúnxten entligen Xiksale tsu ferdsvaifeln, vúrte das Bevustsain uns trœsten: das ale sait Menxen-gedeŋken gemainnútsig vortnen Erfintuŋen, unvantelbœr méer oter minter geraumer Dsait bedurften, um sig naturgemœs Baan tsu bregen.

Vůr volen úvrigens nigt unterlasen, nogmaals tsu bemerken, bis yetst nuur di Fœrhuut des Matérials durg den Druk feróffentligt tsu haven, velges vůr als Xtelfertrœter dœr dsaithœr tsu deutxen Gedaŋken-kompositsyœnen benutsten Élémente in Fœrxlag tsu briŋen beapsigtigen.

Befoor yeene naamhaften Tausente fon Eksemplaaren dem deutxen Bügerveesen angehöriger Vorte, als gavlensografürte Ain-, Dsvai- unt Meersilver im Bughantel erxünen sint, müsen indes üver das gavlensografix kunstgeregte Figurüren unt gavlensofoonix korekte Farlautbaaren düser biltligen Daarxteluŋen, aug bai Gavlensisten unfeelbaar mitunter nog Dsvaifel auftaugen.

Deem uns meersaitig kuntyegeevnen Vunxe, unser Gavlensograafix-Deutxes Vokabulaarium tsu puvlidsüren, veerten vür daheer aug farxprognermaasen unfarvailt naag-komen, ven di dadsu erforterligen Drukkosten durg Supxkriptsyoon gedekt sint.

Mitlervaile halten vür es aver an der Dsait, deutxen Gavlensisten das Naagfolgente tsur Prüfuŋ unt Beurtailuŋ tsu üverlüfern.

Der Autor.

Ainlaituŋ.

Di Elémente aler nur ainigermaasen umfaŋraigen gavlensografürten deutxen Xriftxtüke, apgeseen fon ürer vörtligen Bedeutuŋ, bilten deutxen Gavlensisten voolbekante Eksemplaare gedeentlautent, veeniger gedeentlautent, kurtslautent, unt gants kurtslautent austsuxpregenter Silven.

Da es yedog bai yeetem gavlensofoonix kunstgeregten Leesen aines der foorbereegten literaarixen Erdseugnise, inerhalp geviser Grentsen fon der Vilkür des Leesenten aphenŋt, dü sig sainer Seele farausgenxainligenten Silven insgesamt meer oter minter dauernt, unt meer oter veeniger xnel aufainanter folgent tsu farlautbaaren, lest sig aug bedsüglig des tsu beagtenten Dsaitmaases für das rigtige Ausxpregen deer in gavlensografürten Vortkompleksen figurürenten Silven, taatseglig kaine antre xtighaltige Reegel geeven, als:

bai yeetem tsu beverkxteligenten farneemligen Leesen aines gavlensografürten Produktes suge foor alem, dü sig dür in demselven farsigtbaarenten gedeentlautent

austsuxpregenten Silven, unvantelbaar möögligst glaig-dauernt tsu ferhöörbaaren, unt düse inerhalp gevisser Grentsen fon dainem Belüven aphengige Dsaitdauer füür das Ferlautbaaren deer in Réétc xtééenten Silven, betragte yéterdsait als den apsoluuten Maasxtaap füür di relatiife Dauer des Ausxpregens, aler den méér-bereegten biltligen Daarxtelungen tsur Saite xtéenten véénigcr gedéntlautent, kurtslautent, unt gants kurts-lautent tsu gavlensofontirenten Silven.

Gavlensogrāfiirte Xriftxtüke sint also fon musikaal-ixen Kompositsyoonen unter antern aug in soofern ferxiit-en, als man letstern in der Réégel deen yéénen mangelnten Taktxlüsel foortsusetsen pfleegt, velger bekantlig lédiglig betsvekt, füür ale üm nagxtééenten Nooten dii auf iire korekte Fertoonbaarung tsu ferventente Dsaitdauer, Mu-siik-ferxtentigen tsu feraugenfeligen.

Ven ain kunstgeregtes Fertoonbaaren fon Musiik-xtüken di Kentnis des konventsyonelen Toon- unt Dauer-veertes aler in demselven ersigtligen Nooten unbedingt er-haixt, gehöört aver vool selpstferxtentlig tsu ainem un-taatelhaften Ferlautbaaren gavlensograafiirter Vortkom-plekse, foor alen aug di Kentnis des üveraiakünftligen Laut- unt Dauerveertes yéter ainen deerartigen Mag-verke aigentüümligen Silve.

Bai alen nuur ainigermaasen umfangraigen, nag muster-gültigen Autooren regtgexriivnen deutxen Xriftxtüken. ist yedog ain fon Milyoonen Deutxleesenten möögligst glaiglautent tsu efektuiirentes Ausxpregen deer diselven biltenten Silven, xoon aus deem Grunte undenkbaar, vail sig iire Xraivung in dsaalraigen Felen tsu divergiirenten Interpretatsyoonen iires Laut- unt Dauerveertes aignet.

Dasselve gilt buugxteeplig aug fon hant- unt druk-xriftligen Erdseugnisen aler uns bekanten Silven-lite-ratuuren.

Düser Umxtant mus aver unbedingt als di foornéém-ligste Ursage eragtet veerten, velge das oone leeventen Baixtant tsu erlernente, soo tsu saagen, fernéémlig rigtige

Auxpreȝen der forberegten Literaturen angehörenten Vorte, faktix unmögliȝ maȝt.

Ain dsvaites Hinternis für Deutxleesente, um tsu ainem mögliȝst glaiȝmeesigen Auxpreȝen fon naȝ Paul oter Peter reȝtgexrüvnen deutxen Vortkompleksen tsu gelaŋen, bilten indes auser dem Foorgedaȝten dü unter gexulten Ȝermanen notoorix soo ungemain farxütnen Ansiȝten, üver das riȝtige Getrentxraiven der Elemente deutxer Dsvai- unt Meersilver.

Tsur Farmaituŋ eenliȝer Ungevishaiten hinsiȝtliȝ des gavlensograafix kunstgereȝten Getrentxraivens letst bereeȝten deutxen Vortbiltern aigentümliȝer Silven, veertȝn vür aver diselven daheer auȝ venigstens foorleufiȝ, vü bisheer figurüren, voduȝ üver den Laut- unt Dauerveert, deer dü in Reete xteenten Xriftdsaiȝen-kompleksе bilt-enten Silven-eksemplaare, bai deutxen Gavlensisten kaine Mainuŋs-farxütenhaiten entxteen könen.

Das untaatelhafte Gavlensofontüren gavlensogra-fürter Xriftxtüke erhaixt yedoȝ neeven ainer Beaȝtuŋ des Dsaitmaases für das Farhoorbaaren deer siȝ der Seele des Leesenten farauȝenxainliȝenten Silven, auȝ noȝ das Farmöȝen, ale in unsern gavlensograafürten Leese-üv-uŋen fetgedrukten Silven, glaiȝdsaitiȝ unfarkenbaar ak-tsentuürt, oter etvas farneemliȝer lautent, austsu-xpreȝen, vü dü denselven tsur Saite xteenten niȝt fet-gedrukten Eksemplaare.

Di deutxe Gavlensografü unt Gavlensolalü, kan aver sonaaȝ vool undsvaifelhaft als aine oone leeventen Bai-xtant, für yeeten gexulten Ȝermanen tsu erlernente Kunst eraȝtet veerten, velȝe sainer Seele di Elemente undsvaideutiȝ farsinliȝt, farmöȝe velȝer der Xtamfaater aler Gavlensisten Deutx tsu deŋken, tsu xraiven unt tsu xpreȝen pfleeȝte.

Yeene Erfintuŋ virt yedoȝ foraussiȝtliȝ Milyoonen unsrer gexulten Folkxafts-genosen in füler Bedsütuŋ niȝt befrütigen, indeem yeeter soofe Teutoone dü üm aig-entümliȝe Art unt Vaise, saine Gedaŋken tsu farsiȝt-

baaren unt tsu ferhöörbaaren, vœl unbediŋt füür di beste halten mus, daa œr vütrigenfals mutmaaslig anters Deutx xraiven unt xpregen vürte, als œr taatseglig xraipt unt xprigt.

Ven ain glaigmœsiges Fersigtbaaren unt möögligst glaiglautentes Ferhöörbaaren üren rexpektüfen Psigén momentaan foorxvœventer Gedaŋken, als ain Désideraat füür di deutxe Folkxaft betragtet vœrten kan, virt yedog der gesunte Sin der Mayoritéét ürer gexulten Aŋgehöörigen nigt ermaŋeln, der Gavlensografü aine Dsuukunft tsu beraiten.

Der kürtseste Vœg, sig grüntlig mit der deutxen Gavlensografü unt Gavlensofonü tsu familyarisüren, ist aaver unxtraitig das Kopüren, unt ain soo oft tsu vüderhoolentes lautes Lœsen dœr in düsem Hefte gebootnen gavlensografürten Xriftxtüke, bis man sig dsait vailig baim Ausxpregen fon Silven begaŋner Fœler klaar bevust virt, dœren mit Beharligkait aŋgextrœpte Fermaituŋ, ausxlüslig gradaatim tsu ainer Maisterxaft in der Kunst kapatsitüren kan, Gavlensografürtes untaatelhaft tsu gavlensofonüren.

Vas üvrigens yéne literaarixen Erdsaugnise betrift, dü naagxtéeent als gavlensografürte Lœse-üvuŋen erxainen, sint vür gants besonters darauf bedagt gevœsen, véenigstens füür das éerste Fragment aine Vaal tsu trefen, dü sig hofentlig aines algemainen Baifals erfreun virt, indœm di Lektüre düser büglerixen Produkte Kinter unfœlbaar amüsüren, unt Ervaksne dsuuferlesig nigt laŋvailen virt, velge hinraigente Biltuŋ unt Menxenkentnis besitsen, um üren filosoofixen Gedaŋkenvœrt in sainem gantsen Umfaŋe tsu fasen.

Erstes Fragment.

Fabeln und Erzählungen von C. F. Gellert.

Das Land der Hinkenden.

Fœr Dsaiten gœps ain klaines Lant, vorin man kainen Menxen fant, dœr nigt gextotert, ven œr rete, nigt, ven œr giŋ, gehiŋket hete; den baites hŭlt man fŭr galant. Œin Fremter sœ dœn Ŭvelxtant; hŭr, dagt œr, virt man dig im Gėėn bevuntern mŭsen, unt giŋ ainhœr mit xtaifen Fŭsen. Œr giŋ, ain yėter sœ ŭn an, unt ale lagten, dŭ ŭn sœn, unt yėter blŭp fœr Lagen xtėėn, unt xrŭ: — ¡lėėrt dog den Fremten gėėn! —.

Der Fremte hŭlts fŭr saine Pfligt, dœn Fœrvurf fon sig aptsulœnen. Ûr, rŭf œr, hiŋkt; ig aver nigt: — ¡dœn Gaŋ mŭst ŭr eug apgevȯnen! —. Der Lermen virt nog mėėr fermėėrt, dœ man den Fremten xpregen hȯrt. Œr xtamelt nigt; — ¡genug tsur Xante! —, man xpotet sain im gantsen Lante.

„Gevœnhait magt den Fœler xȯn, dœn vŭr fon Yugent auf gesœn. Fergœvens virts ain Kluger vagen, unt, das vŭr tȯrigt sint, uns sagen. Vŭr selver halten ŭn dafŭr, blœs, vail œr klŭger ist, als vŭr.“

Der Fuchs und die Elster.

Tsur Elster xprag der Fuks: — ¡œ! —, ven ig fragen mag, — ¿vas xprigst du dog den gantsen Tag? — ¿Du

xprigst vool fon besontern Dingen? —. Di Vaarhait, rūf sū, brait ig aus. Vas kaines vais heraus tsu bringen, bring ig durg mainen Flais heraus, fom Aatler bis tsur Fleetermaus.

Dúrft ig, fersetst der Fuks, mit Biten dig bexværen: soo vúnxt ig mūr etvas fon dainer Kunst tsu hœren.

Soo, vū ain vaiser Aartst, deer auf der Būne xtēēt, unt saine Kúnste rúmt, balt foor, balt rúkverts gēēt, sain saitnes Xnupftug nimt, sig reuspert, unt dan xprigt; soo lūf di Elster aug den Ast balt auf, balt nūter, unt xtrig an ainen Dsvaig den Xnaavel hin unt vūter, unt magt ain seer geleert Gesigt. Drauf fengt sū ernsthaft an unt xprigt: ig dūne gern mit mainen Gaaven, den ig behalte nigts fúr mig. — ¿Nigt vaar, sū denken dog, das sū fūr Fúse haaven? —. Alain, Her Fuks, sū iren sig. — ¡Nuur dsugehœrt! —. Sū veertens finten, den ig bevais es glaig mit Grúnten.

Ūr Fuus beveegt sig, ven eer gēēt, unt eer beveegt sig nigt, soo lang eer xtile xtēēt; dog merken sū, vas ig yetst saagen veerte, den dūses ist es nog nigt gants. Soo oft ūr Fuus nuur gēēt, soo gēēt eer auf der Eerte. Betragten sū nuur ūren Xvants. Sū seen, ven ūr Fuus sig rēēgt, das aug ūr Xvants sig mit beveegt; yetst ist ūr Fuus balt hūr, balt dort, unt soo gēēt aug ūr Xvants mit auf der Eerte fort, soo oft sū nag den Húnern raisen. Daaraus dsū ig nunmēēr den Xlus, ūr Xvants, das sai ūr fúnfter Fuus; unt dis, Her Fuks, vaar tsu bevaisen.

„Ya dūses hat uns nog gefeelt; — ¡vū freu ig mig, das es bai Tūren aug groose Gaister gūpt, dū ales démonxtrūren! —. Mūr hats der Fuks fúr gants gevis erdseelt: yē minter sū ferxtēēn, xpraag dūses xlaue Fū, um desto mēēr bevaisen sū."

Der Zeisig.

Ain Dsaisig vaars unt aine Nagtigal, dū ainst tsu glaiger Dsait foor Daamons Fenster hingen. Di Nagtigal

fiŋ an, ʉr **göt**lig Lʉt tsu **siŋ**en. Unt **Dꝏ**mons **klain**em Sꝏn ge**fʉl** der **süs**e Xal. — ¿Ag **velg**er siŋt fon **bait**en dog sꝏ xön? — ¡Dæn **Fꝏg**el mögt ig **virk**lig sæn! —. Der **Fat**er magt ʉm **dʉs**e **Freut**e, ær nimt di **Fög**el glaig her**ain.** Hʉr, xprigt ær, sint sʉ **al**e **bait**e; — ¿dog **velg**er virt der **xön**e **Seŋ**er sain? — ¿ge**traust** du dig, mʉr das tsu **sag**en? —. Der Sꝏn lest sig nigt **dsvai**mal **frag**en, xnel **vaist** ær auf den **Dsais**ig hin; dær, xprigt ær, mus es sain, sꝏ var ig **ær**lig bin. — ¡Vʉ xön unt gelp ist sain Ge**fʉt**er! —, drum siŋt ær aug sꝏ **xön**e **Lʉt**er; dem **ant**ern sʉt mans glaig an **sain**en **Fæt**ern an, das ær nigts **klug**es **siŋ**en kan.

„¿Sagt, op man im ge**main**en **Læv**en nigt oft vʉ **dʉs**er **Knav**e xlʉst? —. Væm Farp unt Klait ain **An**sæn **gæv**en, dær hat Fer**xtant**, sꝏ dum ær ist. Xtaks kömt, unt kaum ist Xtaks er**xʉn**en, sꝏ helt man ʉn aug xꝏn für klug. — ¿Va**rum**? —, sæt nur auf **sain**e **Mʉn**en, —¡ vʉ **fortail**haft ist **yæt**er Dsug! —. Ain **Ant**rer hat dsvar fʉl Ge**xik**e; dog vail di **Mʉn**e nigts fer**xprigt:** sꝏ xlʉst man bai dem **ærst**en **Blik**e, aus dem Ge**sigt**e, aus der Pe**rʉk**e, das ʉm Fer**xtant** unt Vits ge**brigt.**“

Der Tanzbär.

Ain Bær, dær **laŋ**e Dsait sain Brꝏt er**tants**en **müs**en, ent**ran**, unt **vælt**e sig den **ærst**en **Auf**enthalt. Di **Bær**en **grüst**en ʉn mit **brʉt**erligen **Küs**en, unt **brumt**en **freut**ig **durg** den Valt. Unt vꝏ ain Bær den **ant**ern sa, sꝏ hʉs es: — ¡Pets ist **vʉt**er da! —. Der Bær er**dsælt**e drauf, vas ær in **fremt**en **Lant**en für **Av**enteuer **aus**gextanten, — ¡vas ær ge**sæn**, ge**hört**, ge**tan**! —, unt fiŋ, da ær fom **Tants**en **ret**e, als giŋ ær nog an **ain**er **Ket**e, auf **pol**nix xön tsu **tants**en an.

Di **Brʉt**er, dʉ ʉn **tants**en san, be**vunt**erten di **Vent**uŋ **sain**er **Glʉt**er, unt glaig fer**sugt**en es di **Brʉt**er; al**ain**, **an**xtat vʉ ær tsu gæn, sꝏ **kont**en sʉ kaum **auf**regt **xtæn**, unt **mang**er fʉl di **Leŋ**e laŋ dar**nʉt**er. Um **des**to

mėėr lüs sig der Tentser seen; dog saine Kunst ferdrōs den gantsen Haufen. — ¡Fort! —, xrüen ale, — ¡fort mit dür! — ¿Du Nar, vilst klüger sain als vür? —. Man tsvaŋ den Pets, dafon tsu laufen.

„Sai nigt gexikt, man virt dig vėnig hasen, vail dür dan yėter eenlig ist; dog yė gexikter du foor fülen antern bist, yė mėėr nim dig in Agt, dig pralent seen tsu lasen. Vaar ists, man virt auf kurtse Dsait fon dainen Künsten rüümlig xpregen; dog traue nigt, balt folgt der Nait unt magt aus der Gexikligkait ain unfergeepliges Ferbregen."

Der Greis.

Fon ainem Graise vil ig siŋen, deer neuntsig Yaar di Velt geseen. Unt virt mür yetst kain Lüt geliŋen: soo virt es ėvig nigt gexeen.

Fon ainem Graise vil ig digten, unt melten, vas durg ün gexaa, unt siŋen, vas ig in Gexigten fon üm, fon düsem Graise, saa.

¡Siŋt, Digter, mit entbrantem Trüve, siŋt eug berüümt an Lüp unt Vain! —. Ig las eug alen Vain unt Lüve, der Grais nuur sol main Leeplüt sain.

¡Siŋt fon Bexütsern gantser Xtaaten, ferėvigt eug unt üre Müü! —. Ig siŋe nigt fon Heltentaaten; der Grais sai maine Poėsü.

O Ruum, driŋ in der Nagvelt Oren, du Ruum, deen sig main Gaist ervarp; — ¡hoort, Dsaiten, hoorts! —. Eer vart geboren, eer leepte, naam ain Vaip, unt xtarp.

Der Kukuk.

Der Kukuk xpraag tsu ainem Xtaar, deer aus der Xtat entfloon vaar, — ¿vas xprigt man? —, fiŋ eer an tsu xrain, ¿vas xprigt man in der Xtat fon unsern Melodain? — ¿Vas xprigt man fon der Nagtigal? —. „Di gantse Xtat loopt üre Lüter." — ¿Unt fon der Lerge? —, rüf eer

vüter. „Di halve Xtat lœpt ürer Xtime Xal.“ — ¿Unt fon der Amsel? —, fuır œr fort. „Aug düse lœpt man hür unt dort.“ Ig mus dig dog nog etvas fraagen: — „¿vas? —, rüf œr, — ¿xprigt man den fon mür?“ —. Das, xpraag der Xtaar, das vais ig nigt tsu saagen; den kaine Séle ret fon dür. Sœ vil ig, fuır œr fort, mig an dem Undaŋk regen, unt évig fon mür selver xpregen.

Der Selbstmord.

Œ Yüŋliŋ lern aus dœr Gexigte, dü dig filaigt tsu Trœnen tsviŋt, — ¡vas füır beyamernsvœrte Frügte di Lüve tsu den Xœnen briŋt! —.

Ain Baixpül vœlerdsœgner Yugent, des alten Faters Trœst unt Xtaap, ain Yüŋliŋ, dœr durg früe Tugent tsur grœsten Hofnuŋ Anlas gaap;

Dœn tsvaŋ di Magt der xœnen Trüve, Kliméne dœrtlig naagtsugéen; œr seuftst, œr baat um Gégenlüve; alain fergœvens vaar sain Fléen.

Fusfelig klaagt œr ür sain Laiten; — ¡umsonst! —, Kliméne haist ün flün. Yaa, xrait œr, yaa ig vil dig maiten; ig vil mig évig dür entdsün.

Œr raist den Dégen aus der Xaite, unt . . . ¡œ vas kan fervégner sain! —. Kurts, œr besüt di Xpits unt Xnaite, unt xtekt ün laŋsam vüter ain.

Der Blinte und der Lahme.

Fon ungefœr mus ainen Blinten ain Laamer auf der Xtraase finten, unt yéner hoft xœn freutenfol, das ün der antre laiten sol.

¿Dür? —, xprigt der Laame, — ¿baitsuxtéen? —. Ig armer Man kan selpst nigt géen; dog xaints, das duı tsu ainer Last nog séer gesunte Xultern hast.

Entxlüse dig, mig forttsutraagen, sœ vil ig dür di Xtége saagen: sœ virt dain xtarker Fuıs main Bain, main heles Auge daines sain.

Der Laame hemt mit sainen Krüken, sig auf des Blinten braiten Büken. Feraint virkt also düses Paar, vas aintseln kainem möglig vaar.

„Du hast das nigt, vas antre haaven, unt antern mangeln daine Gaaven; aus düser Unfolkomenhait entxpringet di Geseligkait.

Ven yenem nigt di Gaave faelte, dü di Natuur für mig ervaelte: so vürt eer nur für sig alain, unt nigt für mig bekümert sain.

Bexveer di Göter nigt mit Klaagen. Der Fortail, deen sü dür fersaagen, unt yenem xenken, virt gemain, vür dürfen nur gesellig sain."

Der Bettler.

Ain Betler kaam mit bloosem Deegen in aines raigen Manes Haus unt baat sig, vü di Betler pflaegen, nur aine klaine Vooltaat aus. Ig, xpraag eer, ken ür kristlig Herts; sü sorgen gern für antrer Hail, unt neemen mit geregtem Xmerts an üres Naegsten Eelent Tail. — ¡Ig vais, main Fleen virt sü beveegen! —. Sü seen, ig fortre nigts mit Unbexaitenhait; nain, ig ferlase mig, (hür vüs eer üm den Deegen), alain auf üre Gütigkait.

„Dis ist di Aart loopgüriger Xkribenten, ven sü um unsern Baifal fleen; sü geeven uns mit fülen Komplimenten di harte Fortrung tsu ferxteen. Der Autor vil den Baifal nigt erpresen; nain, eer ferlest sig bloos auf unsre Biligkait; dog, das vür düse nigt fergesen, so dsaigt eer uns tsu glaiger Dsait in baiten Henten Krüg unt Xtrait."

Die Spinne.

Hoogmütig üver üre Künste, varf fom durgsigtigen Gexpinste di Xpine mangen finstern Blik auf ainen Saitenvurm tsurük; so aufgebleet, vü ain Pedant, deer yetst, fon sainem Veert erhitst, in Verken sainer aignen Hant bis an den Baart fergraaven sitst, unt auf den Xüler, deer ün grüst, den Blik mit halven Augen xüst.

Der Saitenvurm, dœn œ́rst fœr venig Tœgen der Her tsur Lust mit sig ins Haus getrœgen, sȧt dȧser Xpine laŋe dsœ, unt frœgt tsuletst: — ¿Vas vœpst den dœ? — ¡Unvisenter! —, lest sig di Xpin erbitert hœren, — ¿dœ kanst mig nog durg solge Frœgen xtœren? —. Ig vœve fǘr di Œvigkait.

Dog kaum ertailte sȧ den trotsigen Bexait: sœ raist di Mœgt, mit Borsten in den Henten, fon dœn nog nigt geputsten Venten di Xpine nœpst der Œvigkait.

„Di Kunst sai nog sœ grœs, dȧ dain Ferxtant besitst, sȧ blaipt dog legerlig, ven sȧ der Velt nigt nǘtst. — ¿Ferdȧnt? —, ruft ain Pedant, — ¿main Flais den kainen Daŋk? — ¡Nain! —, den œr hilft nigts mœ́r, als antrer Mǘsiggaŋ.

Die kranke Frau.

„¡Vœr kent di Dsœl fon sœ fȧl bœsen Diŋen, dȧ uns um di Gesunthait briŋen! —, dog nœtig ists, dȧs man sȧ kenen lernt. Yė mœ́r vȧr solger Kvelen visen, voraus Gefœr unt Unhail flȧsen, um desto laigter virt das Üvel selpst entfernt."

Des Manes teurer Dsaitfertraip, Sulpȧtsiœ, ain yuŋes xœnes Vaip, giŋ munter tsum Besug, kraŋk aver kam sȧ vȧter, unt fȧl halp tœt aufs Ruebete nȧter. Sȧ rögelt. — ¿Vȧ? — ¿fergist ȧr Blut den Lauf? — ¡Gexvint lœst ȧr di Xnǘrbrust auf! — ¡Gexvint! — ¿dog lest sig dis ertsviŋen? —. Seks Hente vœren dsvœr berait; dog aine Frau aus ȧren Xtœt tsu briŋen, — ¡vȧ fȧl erfortert dis nigt Dsait! —.

Der arme Man xvimt gants in Trœnen; mit Regt bextǘrtst ȧn dȧse Nœt. Dsu frǘ ists, nag der Gatin Tœt im œ́rsten Yœre sig tsu sœ́nen. Œr xikt nag ainem Œrtst. Ain yuŋer Eskulap erxaint soglaig in folem Trœp, unt setst sig fœr das Kraŋkenbete, fœr dœm œr sig sœ aine Mȧne gœp, als op œr fǘr den Tœt ain sigres Mitel hete. Œr frœgt den Puls; unt dœ œr ȧn gefrœgt, xlœgt œr im

Gɑiste nɑɑg, vɑs sɑin Retseptbuug sɑɑgt, unt lest di Krɑŋkhɑit tsu fɑrdriŋen, sig ɑilents Tint unt Fæter briŋen.

Œr xrɑipt. Der Düner leuft. Indesen ruft der Mɑn, deen sꝏ erfɑɑrnen Ꜳrtst bɑi Sɑite, unt frɑɑgt, — ¿vɑs dog deer Dꝏfɑl vꝏl bedeute? —. Der Doktor süt ün leɡelnt ɑn: — „¿sü frɑɑgen mig, vɑs es bedeuten kɑn? —. Dɑs brɑug ig ünen nigt tsu sɑɑgen; sü visen xꝏn, es dsɑigt fül Guutes ɑn, ven sig di yuŋen Vɑiver klɑɑgen.“

Den Mɑn erfreut ɑin solger Unterrigt. Di Nɑgt ferxtrɑigt, der Trɑŋk ist ɑingenomen; ɑlɑin der teure Trɑŋk hilft nigt; drum mus der dsvɑite Doktor komen.

Œr kómt. — ¡Gedult! —, nuun veerten vürs erfɑɑren. — ¿Vɑs ists? — ¿vɑs fæelt der xóonen Frɑu? —. Der Doktor süt es gɑnts genɑu, dɑs sig di Blɑtern ófenbɑɑren.

¡Sulpütsiɑɑ! — ¿éerst solst duu xvɑŋer sɑin? — ¿nuun solst duu gɑɑr di Blɑtern krüɡen? —. Ûr Ꜳrtste xvɑigt, unt geept ür gɑɑr nigts ɑin; den ɑiner mus sig dog betrüɡen. Nɑin, úverlɑst sü der Nɑtuur unt deem ür sꝏ getreuen Bete; gesetst, dɑs sü di xlimste Xrɑŋkhɑit hete, sꝏ ist sü nigt sꝏ xlim, ɑls eure Kuur.

¡Gedult! —, filɑigt genæst sü heute, der Mɑn kómt nigt fon ürer Sɑite, unt ée di Xtunte hɑlp ferflütst, frɑɑgt eer sü huntertmɑɑl, — ¿ops nog nigt beser ist? — ¡Ɑg! —, ungextúumer Mɑn, duu nóotigst sü tsum Xpregen; — ¿vü? — ¿virt sü nigt dɑs Réten xvegen? —. Sü xprigt yɑɑ mit gebrognem Tꝏn, unt ɑn der Xprɑɑge hóorst duu xꝏn, dɑs sig di Xmertsen xteets fergróosern. — ¡Bɑlt virt es sig mit dɑiner Gütin besern! — ¡Der Tꝏt, der Tꝏt driŋt xꝏn herɑin, sü fon der Mɑrter tsu befrɑin! —.

¿Veer pogt? —. Es virt der Doktor sɑin; dog nɑin, der Xnɑiter kómt, unt briŋt ɑin Klɑit getrɑɑgen. Sulpütsiɑɑ feŋt ɑn, di Ɑugen ɑuftsuxlɑɑgen. Œr kómt, sꝏ xtɑmelt sü, eer kómt tsu regter Dsɑit; — ¿ist dis filɑigt mɑin Xterveklɑit? —. Yɑɑ, vü eer süt, sꝏ veert ig bɑlt erblɑsen; dog hete mig der Himel leeven lɑsen: sꝏ het ig mür ɑin solges Klɑit bextelt, fon solgem Xtof, ɑls eer, eer virts vꝏl visen, füur mɑine Freuntin mɑgen músen; es ist

nigts xönres auf der Velt. Als ig tsuletst Besung ye-gæven, sœ trug sü düses neue Klait; dog gé er nur. — ¡O kurtses Læven! — ¡Es ist dog ales Aitelkait! —.

¡O fase dig, betrüpter Man! —, du hörst ya, das dain Vaip nog düatlig réten kan. — ¡O las di Hofnung nigt ferxvinten! —, der Atmen virt sig vüter finten.

Der Xnaiter gét, der Man beglaitet ün; sü réten haimlig før der Türe. Der Xnaiter tut di gröston Xvüre, unt ailt, di Sage tsu folden.

Nog før dem Avent kömt er vüter. Sulpütsia lügt nog darnüter, unt dankt üm seuftsent für den Grus. Alain ver sagt, — ¿vas dog der Xnaiter bringen mus? —. Er hat es in ain Tug gexlagen, er vikelts aus. — ¡O velge Seltenhait! —. Dis ist der Xtof, dis ist das raige Klait. Alain, — ¿vas sol es ür? —, sü kan es ya nigt træger.

¡Ag Engel! —, xprigt der Man, bai sanftem Hentedrüken main gants Fermögen gæp ig hin, könt ig dig nur gesunt in düsem Xmuk erbliken. — ¡O! —, fengt sü an, sœ krank ig bin: sœ kan ig ünen dog, main Lüpster, nigts fersagen. Ig vil mig aus dem Bete vagen; sœ könen sü nog heute sén, vü mür das neue Klait virt xtéen.

Man bringt den Xirm, unt sü ferlest das Bete, sœ xvag, als op sü xon ain Yar gelægen hete. Man putst sü an, geputst trinkt sü Kafé. Kain Finger tut ür vaiter vé. Der Krankhait Grunt var blœs ain Klait gevesen, unt durg das Klait mus sü genesen. Sœ hailt das Xnaiters kluge Hant ain Üvel, das kain Artst yekant.

Der Schwätzer.

Di gröste Plage kluger Oren, ain Ausbunt fon beréten Toren, ain unentflülig Ungemag, ain Xvetser, der tsu alen Dsaiten mit rétnerixem ¡O! unt ¡Ag! —, fon den geringsten Klainigkaiten, fon Dsaitungs-angelægenhaiten, unt vas nog ximer var, maist fon sig selver xprag; unt, das es üm ya nigt am Xtofe félte, vas er forhær erdsélt, glaig nog ainmal erdsélte.

Ain soo beraeter Her saa ainen vakern Man, deer dem̃kent xvüg, ferægtlig an. Deer Her, tsixt eer dem Nagbar in di Ooren, hat vool das Räten gaar ferxvooren, ig vet, eer ist ain Nar, unt vais nigt, vas eer vil. Das degt ig nigt, tsixt deer üm vüter in di Ooren, ain Nar, main Her, xvaigt nümals xtil.

Die Wittwe.

Dorintens yum̃er Eegate, deen sü soo lüp, vü sig, unt vool nog lüver hate, — ¿nog lüver? —, virft der Xpöter ain, unt lagæt hoonix; — ¡dog eer lage! —, durg aine Xpöterai hoort aine vaare Sage drum nog nigt auf, gevis tsu sain. Genug, der Toot entris Dorinten seer frü den treuesten, besten Man; unt ig kan kaine Vorte finten, soo laigt man im Afekt sü sonst aug finten kan, um ales das regt leephaft austsudrüken, vas sü, di yum̃e Frau, gefült, dü ün foor veenig Augenbliken gesunt, yetst aaver toot in üren Armen hült, unt ün aus üren Arm aug toot nigt lasen volte. Der Prüster kaam, deer sü besenftgen solte; di gantse Freuntxaft kaam; dog nigts beveegte sü. Yé meer man troostete, yé meer Dorinte xrü. Man muste mit Gevalt sü fon dem Tooten brim̃en. Ain unaufhoorlig Henteringen vaar ales, vas sü taat; unt ain entsetslig ¡Ag! vaar ales, vas sü troostloos xpraag. Dis trüp sü lem̃er nog als für unt tsvantsig Xtunten.

Indesen hate sig der Nagbar aingefunten, ain Man, gexikt in Holts tsu haun. Eer saa Dorintens Xmerts; unt tails auf ür Begeeren, tails als ain Freunt den Seeligen tsu eeren, unt sainem Untergam̃ im Toote foortsubaun, entxloos eer sig, in Holts ün austsuhaun.

Es glükt des Künstlers vaisen Henten, das Verk in kurtsem tsu folenten; unt Xtefan xtant in Leevensgrööse daa. Ain Maisterxtük pfleegt balt bekant tsu veerten; das Folk lüf dsuu unt xrü, soo balts den Xtefan saa: — ¡ag Himel! — ag; das ist eer. — ¡Yaa! — ¡seet nur di legelnten Geveerten! — ¡seet nur den aufgevorfnen Munt! —

¡nɑin; ænligers kɑn nigts gefunten værten! —; sꝏ sꜳ ig ün nog yüŋst, ɑls ær Gefɑter xtɑrnt.

Mɑn brɑgte den gexnitsten Gɑten, dær nog ɑlɑin der Vitve Trꝏst ferlü, ins dsvɑite Xtok, vꝏ ær unt sü ɑin gɑntses Yꜳr fergnüügt gexlꜳfen hɑten. Hür xlos sü sig mit ün in üre Kɑmer ɑin, unt sꜳgte Ruu in Xmerts unt Pɑin, unt hülts füür üre Pfligt, mit gɑntsen Xtrœmen Dsæren, um sɑiner æwig vært tsu sɑin, ün nog im Tꝏte tsu ferææren. — ¿Vær kɑn vꝏl mær fon ɑiner Frau begæren? —.

Sꝏ sꜳs Dorinte füle Vogen, unt hɑte, vü mɑin Værmɑn sꜳgt, kɑin læventes Gexöpf sɑit düser Dsɑit gexprogen, ɑls üren Hunt unt üre Mꜳgt. Unt hɑute vꜳrs nag sꝏ fül bɑŋen Vogen dɑs ærstemꜳl, dɑs sü ɑus ürem Fenster sꜳ: unt in dem Ɑugenblik vꜳr ɑug ɑin Fremter dꜳ. Xnel kꜳm di Mꜳgt mit xlɑuen Münen: „Mɑdɑm, es frꜳgt ɑin Her nɑg ünen, ɑin xœner Her, fast vü der sælge Mɑn; ær hɑt etvɑs bɑi ünen ɑustsurigten, dɑs ær mir nigt fertrɑuen kɑn.“ Duu kɑnst, xprꜳg sü, nuur vɑs erdigten; ig gæe nigt fon mɑinem lüven Mɑn; unt kurts, duu dɑrfst üm nuur berigten, ig være krɑŋk fꝏr fülem Grꜳm; den ¡ɑg! kɑin Vunter værs . . . „dis gæt nigt ɑn, Mɑdɑm; ær hɑt sü xꝏn, indæm ær ɑnyekomen, ɑn ürem Fenster vꜳrgenomen, sü müsen mit herunter komen; der fremte Her ruut æer nigt. Ɛr hɑt vɑs Vigtges ɑntsubriŋen. Ig dægte dog, Mɑdɑm, sü giŋen.

Di yuŋe Vitve xtæt bextürtst, umɑrmt mit ɑinem xnelen Feuer dɑs Bilt, mit dæm sü sig dsɑithær di Dsɑit ferkürtst unt nimt den Fremten ɑn. — ¿Vær virt es sɑin? — ¿Ɑin Frɑier? —. Filɑigt güpt uns di Mꜳgt Berigt. Sü horgt xꝏn ɑn der Tüür; ɑlɑin sü kɑn nigts hœren, ɑls den betrüüpten Tꝏn, mit dæm Dorinte xprigt. Der Nɑgmitꜳg ferxtrɑigt. Der Fremte gæt nog nigt. — ¿Sol ær den gꜳr ür Gast tsu sɑin begæren? —.

Dorinte kömt, unt dsvꜳr ɑlɑin. Sü virt sig vꝏl ɑinmꜳl' ɑm Bilte letsen volen. Mꜳgt, feŋt sü ɑn, xprig, vɑs vür mɑgen solen: der Her vil mit Gevɑlt mɑin Gast dæn

Œlvent sain. Du must gexvint di Kane Xmerlen süten.
„Ya, yœ, Madam, ig bins tsufrüten.“ Dorinte gest tsu-
rük. Di Mœgt durgsugt das Haus, tsum Süten hartes
Holts tsu finten. Sü fintet kains, unt ruft Dorinten in
aler Œngst gexvint heraus. „Madam, — ¡ag lasen sü sig
klœgen! —. Es ist kain hartes Fixholts dœ. — ¿Sol ig
das Bilt herunter trœgen, es ist hart Holts, unt es tser-
xlœgen?“ — ¿Das Bilt? —. Nain, nain, — dog — tus
nur. Yœ. — ¿Vas braugst du mig den eerst tsu frœgen?
—. „Œlain das Bilt ist xveer, ig kans alain nigt trœgen;
tsum Fenster ging es vœl heraus.“ Nun gut, sœ darfst
du yœ das Holts nigt eerst tserxlœgen. Deer Her dsüt
künftig in main Haus; dœ darf ig sœ nigt lenger klœgen.
Das Fenster öfnet sig; unt Xtefan flügt heraus.

Der Geheimnissvolle.

Mit seer gehaimnisfolen Münen trit Xtreefon in Kris-
pünens Haus, xtudürt baim Œintrit balt Krispünen, unt
balt di Sainen saitverts aus.

Mœn bringt den Xtul; dog nur mit Beugen ferbitet
eer di Höfligkait, eer xteet unt xvaigt, unt sœgt durg
Xvaigen di vigtigste Begeevenhait.

„¿Main Her, hat sig vas dsumgetrœgen? — ¡Œ reeten
sü! —, vür sint alain. — ¿Vas güpts?“ —. Umsonst sint
ale Frœgen: eer vüterhœlt sain mistix Nain.

¡Œ lern dog, unfœrsigtge Yugent! —, dü laut fon
alen Sagen xrait, fon Xtreefon di berümte Tugent, —
di Tugent der Behutsamkait! —.

Nagdeem eer den Krispün bexvœren, das tsu fer-
xvaigen, vas eer sœgt: sœ tsixelt eer üm in di Œren: —
„¡der König fuur yetst auf di Yœgt!“ — .

Crispin und Crispine.

„Das oft di Vaiver bis ins Grœp sig mit den Menern
xlegt fertrœgen, sint laiter xœn seer alte Klœgen, dü man

uns oft tsu læsen gæp; dog das di Mener bis ins Græp sœ mange gute Gætin plægen, — ¿sint dis nigt aug geregte Klægen? — ¿dog velger Sænger singt sü ap? —. Das oft di Frau tsum Dsait fertraive dem Mane tsengkrix vüter-xprigt, darüver klægt mang Xpot gedigt; dog das der Man mit sainem Vaive, oft als mit ainer Xklæfin xprigt, — ¿vü selten xtræft dis ain Gedigt? —. Das Vaiver nigt tsu folgen visen, darüver seuftst unt klægt der Man; — ¿dog solte man daraus nigt xlüsen, das Mener nigt tsu herxen visen, vail yéte Frau sœ xvéer gehorgen kan? —. Das Vaiver gern dem Xtæte sig ergæven, unt læven, um geputst tsu læven, darüver sorgt der Man sig grau; dog das di Mener sig dem Kaltsin gern ergæven, nur sig, nigt tren Vaivern læven, — ¡vü séer beseuftst dis mange Frau! —. Das bai dem Raits der euserligen Gæven di Vaiver oft der Séele Raits nigt hæven, dis ist filaigt nigt selten vær; dog das di Mener oft nur Gelt unt Xœnhait éeren, der Frau, Ferxtant tsu hæven, véeren, sü durg ür Baixpül Tœrhait léeren, unt üver Tœrhait sig bexvéeren, — ¡klingt in der Tæt séer vunterbær! —. Unt dennog ists nigt selten vær.

Drum, Mener, læst ür, vü Krispüne sœ hertslig den Krispün gehast: sœ léegts nigt glaig mit ainer Mener-müne der armen Frau alain tsur Last. Unt sait ür selpst unglükliçe Krispüne, sœ dengkt, ven eug Krispüne hast: — ¿op igs filaigt vol gær ferdüne? —, unt besert eug. Filaigt tuts aug Krispüne."

Krispüne xtarp, unt binen véenig Tægen xtarp aug Krispün, ür Man, xœn næg — ¡unt dsvær fœr lauter Xmerts unt Ag! —, ven vür das Laigenkarmen frægen. Dog fûle volten lüver sægen der Tsorn het ün dahin geraft; alain der Tsorn ist nigt der Mener Laitenxaft.

Genug er xtarp, unt vart, vail ers sœ hæven volte, das sain Gebain bai der ferveesen solte, dü ün gevartet unt gepflegt, tsu sainer Frau ins Græp geléegt. Sœ laig den Man unt Vaip in ainer Gruft feraint; unt nümant hete das fermaint, vas nag der Dsait, méer als dsu oft,

gexeen. Di Frau lůs sig bai ůrem Graave des Nagts im Xtervekklaite seen. Der Küster, unt des Küsters Knaave, kains volte meer tsum Morgenlauten geen; den alemaal lůs sig Krispůne seen, unt vůs gants engstlig nag dem Graave.

Der Küster vaagts den neunten Taag, unt ruuft di samtligen Krispůnen, magt draimaal eerst das Kreuts, unt saagt, veer ům erxůnen, unt forxt unt üverleegt mit ůnen, vas dog di Ruu der Seelgen xtœren maag. — „¿Hat sů filaigt im Toote vas befoolen?“ —. Nigts, fing di Freuntxaft an, nigts als den Laigenxtain. Das, ruuft der Küster, virt es sain.

Man lest gexvint den xœnsten Graapxtain hoolen. Der Xtainmets haut dsvai Hertsen in den Xtain, unt důse Xrift fom Küster ain: „Hůr ruut ain dseertlig Paar, fon glaiger Lůp unt Treue; der Toot, deer sů getrent, feraintc bait aufs neue.“

¿Nun virt di Frau dog ruuig sain? —. Nigts veeniger. Vaar sů tsufoor erxůnen, erxůn sů nuur nog meer, unt mit nog bengern Můnen, unt lůf dem guuten Küster naag, unt öfnete den Munt, als op sů xpregen volte: alain ain unferneemlig ¡Ag! —, dis vaar es ales, vas sů xpraag. — ¿Veer vuste nun, vas das bedeuten solte? —.

Man öfnete das Graap. Es vaar kain Sarg ferseert, unt vů man sů geleegt, soo laagen sů nog heute; tsur regten eer, unt sů tsur linken Saite. — ¡Nain! —, xrů der Küster, — ¡umyekeert! —. Ůr, Tootengreever, sait nigt veert ....

Der Sarg vart umyekeert; alain di Folge leerte, das nigt der Rang des Vaives Ruue xtœrte. Mig deugt, dis ist der Xœnen Feeler nigt. Unt ist eers yaa, vů manger Xpöter xprigt, soo ist eers dog im Graave nigt.

Krispůne lůs nigt naag, dem Küster tsu erxainen. Sů vainte soo, vů Xaten vainen, vůs imer auf ůr Graap, unt magte mit der Hant ain Dsaigen, das tsuletst der Küster dog ferxtant. Eer lůs nog důse Nagt di Tootengreever komen; der Man vart aus der Gruft genomen, unt vait dafon besonters aingexart. Unt nog in Baiter Geeg-

envart fervent di Frau mit haitern Münen, unt ist saitdeem nigt meer erxünen.

Der Jüngling und der Greis.

¿Vü fanj igs an, um mig empoor tsu xvinjen? —, fraagt ainst ain Yünjlinj ainen Grais. Der Mitel, finj eer an, um es regt hoog tsu brinjen, sint dsvai bis drai, soo fül ig vais. — ¡Sait tapfer! —. Manger ist gextügen, vail eer entxlosen in Gefaar, ain Faint fon Ruu unt fon Fergnüügen, unt durxtig nag der Eere voor. Sait vaise, Soon. Den Nütrigsten auf Eerten ists oft durg Vits unt durg Ferxtant yeglükt, am Hoofe groos, groos in der Xtat tsu veerten; tsu baiten magt man sig durg Flais unt Dsait gexikt. Dis sint di Mitel grooser Seelen; „dog sü sint xveer. Ig vils üm nigt ferheelen, ig haave laigtere gehoft.“ Guut, xpraag der Grais, volt ür ain laigtres veelen: soo sait ain Nar; aug Naren xtaigen oft.

Der Prozess.

„¡Ya, yaa, Protsese müsen sain! —. Gesetst, sü veeren nigt auf Eerten, — ¿vü kont alsdan das Main unt Dain bextimet unt entxüten veerten? —. Das Xtraiten leert uns di Natuur; drum, Bruuter, regt unt xtraite nuur. Duu süst, man vil dig üverteuven; dog güp nigt naag, sets ales auf unt las dem Hantel sainen Lauf; den Regt mus dog Regt blaiven.“

¿Vas xpregt ür, Nagbar? — ¿Düser Rain, deer solte, maint ür, euer sain? —. Nain, eer gehöört tsu mainen Huufen.

„Nigt dog, Gefater, nigt, ür irt; ig vil eug tsvantsig Dseugen ruufen, fon deenen yeeter saagen virt, das lanje foor der Xveetendsait . . .“

¡Gefater, ür sait nigt gexait! —. Ferxteet ür mig, ig vils eug leeren, das Rain unt Graas mür dsuugehöören. Ig

vil nigt éer sanfte ruu; das Regt, das sol den Ausxprug tun. Sœ saaget Kunts, xleegt in di Hant, unt drúkt den xpitsen Huut di Kveere. „Yœ, ée ig dűsen Rain entbeere, sœ mait ig lűver Guut unt Lant.“ Der Tsorn bringt űn tsu xnelen Xriten, œr ailet tsu der naaen Xtat. Alain, Her Glimpf, sain Atfokaat, vœr kurts tsufoor ins Amt geriten. Er leuft, unt hœlt Her Glimpfen ain. — ¿Vű? —, xpregt űr, — ¿kan das móoglig sain? —, Kunts vœr tsu Fuus, unt Glimpf tsu Pfeerte. — ¿Sœ glaupt űr, das ig lúgen veerte? —. Ig bit eug, xtelt das Réeten ain, sonst veert ig, dűsen Ximpf tsu regen, glaig selver mit Her Glimpfen xpregen.

Ig saag es nog ainmaal, Kunts hœlt Her Glimpfen ain, graift in den Dsaum, unt grúust Her Glimpfen. — ¡Her! —, feingt œr gants erbitert an, main Nagbar, deer infaame Man, deer Xelm, ig vil űn dsvaar nigt ximpfen — deer, deinkt nur, xprigt, der xmaale Rain, deer tsvixen unsern Feltern lűgt, deer, xprigt der Nar, deer veere sain. Alain deen vil ig seen, deer mig darum betrúugt; — ¡Her! —, fuur œr fort, — ¡Her, maine beste Kuu, seks Xefel Haafer nog dadsu! —, (hűr vűerte das Pfeert foor Freuten). — ¡O! —, dűnt műr vűter űn, unt helft di Sag entxaiten. Kain Menx fersetst Her Glimpf, dűnt freutiger als ig, der Nagbar hat nigts aintsuventen, űr haupt das gróoste Regt in Henten: aus euern Réeten dsaigt es sig. — ¡Genug, ferklaagt den Ungextúumen! —. Ig vil mig dsvaar nigt selver rúumen, dis tuut kain éerligar Yurist; dog dűses kónt űr laigt erfaaren, — ¿op ain Protses, sait tsvantsig Yaaren fon műr ferlooren vorten ist? —. Ig vil eug eure Sage fúuren, — ¡ain Vort, ain Man! —, űr solt sű nigt ferlűren. Glimpf raitet fort. — ¡Her! —, ruft űm Kunts nog naag, ig halte, vas ig eug ferxpraag.

¡Vű hitsig virt der Xtrait getrűven! —. Mang Rűs Papűr virt folgexrűven. Das halve Dorf mus in das Amt: man ailt, di Dseugen aptsuhóoren, unt fúunfunttsvantsig múusen xvóoren, unt, dűse xvóoren insgesamt, das, vű di alte Naagrigt léerte, der Rain űm gaar nigt dsuugehóorte.

Ai, Kunts, das Ding géet dsűmlig xlegt. Ig vais dsvaar

vénig fon dem **Regt**e; dog im Fer**traun** ger**et**, ig **degt**e, du **het**est nigt das **gröst**e Regt.

Mang vütrig Urtail kömt; dog last es **vüt**rig **klin**gen, Glimpf **munt**ert den Kli**ent**en auf: „last dem Pro**tses**e **sain**en Lauf, ig xvör eug, **ent**lig **durg**tsudringen; dog . . .“

Her, ig hör es xon; ig vil das Gelt glaig **brin**gen. Kunts borgt mang Kapi**taal.** Fünf **Yaar**e veert der Xtrait; al**ain,** — ¿**varum** soo **lan**ge Dsait? —. Dis, **Lees**er, kan ig dür nigt **saag**en, du must di **Regts**geleerten **fraag**en.

Ain **letst**es **Ur**tail kömt. — ¡OO seet dog, Kunts ge**vint!** —, eer hat dsvaar fül da**bai** ge**lit**en; — ¿al**ain** vas tuts, das Haus unt Hoof fer**xtrit**en, unt Haus unt Hoof xoon **an**gexlaagen sint? —. Ge**nug**, das eer den Rain ge**vint.** — ¡OO! —, ruft eer, lernt fon mür, den Xtrait aufs **hoogst**e **traiv**en; ür seet yaa, — ¡Regt mus dog Regt **blaiv**en! —.

Die Widersprecherin.

Is**meen**e **hat**e nog, bai **fül**en **ant**ern **Gaav**en, aug **düs**e, das sü vüter**xpraag.** Man saagt es üver**haupt** den **gut**en **Vaiv**ern naag, das **al**e **düs**e **Tug**ent **haav**en; dog, vens aug **taus**entmaal der **gants**e **Velt**krais xprigt: soo halt igs dog für ain Ge**digt**, unt saag es öfentlig, ig glauv es **eevig** nigt. Ig bin yaa aug mit **mang**er Frau be**kant**, ig haav es oft fer**sugt**, unt **mang**e xön ge**nant**, soo **hes**lig sü aug vaar, bloos, vail ig **haav**en **volt**e, das sü mür vüter**xpreg**en **solt**e; al**ain**, sü vüter**xpraag** mür nigt. Unt also ist es falx, das **yeet**e vüter**xprigt.** — ¡Soo krenkt man eug, ür **gut**en **Xeen**en! —.

Yetst kom ig vüter tsu Is**meen**en. Is**meen**en **saagt**e **mans nigt** aus Fer**leumt**ung naag; es vaar ge**vis**, sü vüter**xpraag.**

Ainst saas sü mit dem Man bai **Tix**e; sü **aas**en **unt**er **ant**ern **Fix**e, mig deugt, es vaar ain **grün**er Hegt. Main **Eng**el, **xpraag** der Man, main **Eng**el, ist mür regt: soo ist der Fix nigt gaar tsu blau ge**sot**en. Das, rüf sü, haav ig vool ge**dagt**; soo gut man aug di **An**xtalt magt: soo **fint**en

sü dog Grunt, der armen Frau tsu xpoten. Ig saag es ünen kurts, der Hegt ist gaar tsu blau. Gut, xpraag eer, maine lüve Frau, vür volen nigt daarüver xtraiten, — ¿vas hat di Sage tsu bedeuten? —.

Soo vü dem velxen Haan, deem man vas Rootes dsaigt, der Tsorn den Augenblik in Naas unt Leftsen xtaigt, sü root unt blau durgxtroomt, laŋ aus ainanter traipt, in baiten Augen blitst, sig in den Flüügeln xtreupt, in ale Featern driŋt, unt sü gen Himel keert, unt tsitarnt mit Gexrai unt Poltern aus üm feert; soo xtst Ismeenen aug, da dis ür Lüpster xprigt, das Blut den Augenblik in ür sonst blas Gesigt; di Atern lüfen auf, di Augen vurten eŋer, di Lipen dik unt blau, unt Kin unt Naase leŋer; ür Haar beveegte sig, xtüg foler Tsorn empoor, unt xtüs, indeem es xtüg, das Nagtdseug fon dem Oor. Drauf fiŋ sü tsitarnt an: — ¡ig, Man! —, ig, daine Frau, ig saag es nog ainmaal, der Hegt vaar gaar tsu blau. Sü nimt das Glaas unt triŋkt. — ¡O! — ¡last sü dog nigt triŋken! —.

Ür Lüpster geet, unt saagt kain Vort; kaum eever ist ür Lüpster fort, soo süt man sü in Oonmagt siŋken. — ¿Vü kont es anters sain? — ¡Glaig auf den Tsorn tsu triŋken! —.

Ain plötsliges Gexrai beveegt das gantse Haus. Man brigt der Frau di Daumen aus; man xtraigt sü kreftig an; kain Balsam vil sü xterken. Man raipt ür Xlaaf unt Puls; kain Leeven ist tsu merken. Man nimt fersentes Haar, unt helts ür foors Gesigt. — ¡Umsonst! — !umsonst! — ¡sü rügt es nigt! —. Nigts kan den Gaist ür vütergeeven, man ruft den Man; eer kömt, unt xrait: — ¡Du xtirpst, main Leeven! — ¿du xtirpst? — ¡ig armer Man! — ¡ag! — ¡maine lüve Frau, veer hüs mig dür dog vüterxtreeven! — ¡Ag, der ferdamte Fix! —, Got vais, eer vaar nigt blau. Den Augenblik bekaam sü vüter Leeven. Blau vaar eer, rüf sü aus, — ¿vilst du dig nog nigt geeven? —.

Soo taat der Gaist des Vüterxpruges meer Virkuŋ, als di Kraft des heftigsten Geruges.

Hans Nord.

Ain Man, deer sig auf filerlai ferxtunt, taat durg den Druk in London kunt, das eer ain seltnes Kunstxtük vüste, unt laut auf sain erbaut Gerüste den künftgen Taag di Bürger ain; lüs ainen eŋen Krug unt sig in Kupfer xtegen; in düsen Krug, vaar sain Ferxpregen, krüg ig, Hans Nort, mit Kopf unt Bain, um dseen Ur durg den Hals hinain. Der Prais für ainen Plats sol nur agt Groxen sain.

Nun giŋ das Blat durg ale Gasen. — „¿In ainen Krug? — ¿vas? — ¿raast der Man? —. Das sol eer mür vool blaiven lasen. Mit ainem Vort, es geet nigt an; der dümste Kopf mus das ferxteen; alain agt Groxen vaag ig dran. — ¡Kom, Bruuter, kom, deen Naren mus ig seen!“ —. Kurts, ainer ris den antern fort. Dem Pöövel folgten xoon Karosen um di Vete, vorin der Kaufman unt der Lort aus Grünten der Fisik bevüsen, das Hans Nort unmöög-lig Raum in ainem Kruge hete. Gesetst aug, vante Lee di ain, gesetst, dis könte möglig sain, soo virt dog xteets der Kluge fraagen: — ¿vü kömt der Nar den durg den Hals hinain? —. Dog unser Kutxer xleeft gants ain; — ¡faart dsu, Yohan! —, yetst virt es neune xlaagen.

Halp London saas nunmeer an dem bextimten Ort, unt saa den Krug erxtaunt auf dem Teaater xteen. — „¿Virt nigt das Verk balt foor sig geen?“ —. Man vartet, pogt unt lermt. Indesen xlig Hans Nort sig haimlig mit dem Gelte fort. —. ¿Veer vaar nunmeer der gröste Toor tsu nenen? — ¿Nort, oter aine halve Xtat, dü sig, fon Neugür blint, auf sain fantastix Blat, foor saine Büne dreŋen könen? —.

„Du lagst; — ¿dog vaist du aug, das du durg grövre List soo laigt, vool laigter nog, tsu hintergeen bist? — ¿Vas braugt vool ain Hans Nort, ferseen tsum Bürgerxmür-en, vas braugt eer, um dig tsu ferfüren? —. Ain vunter-baares Titelblat, das den Betrug xoon bai sig hat. Eer vil di gantse Velt durg Goltiŋktur kurüren, durg ainen Xlus dig klug unt glüklig demonxtrüren; sain grüntlig

Vórtcŕbɯg erxpꝏrt dɨr das Xtudɨrcn; ꝏr lꝏ́rt ꝏn Umgaŋ dig di Kunst tsu konversɨrcn. Ꝏr lꝏ́rt dig, ꝏnc Mɯ́ sinraig poëtisɨrcn, dig ꝏnc Kostcn Virtxɑft fɯ́rcn; unt glɯ́klig lest dɯ dig das Vuntcrbꝏrc rɯ́rcn, erxtɑunst unt ɑilst, unt kɑufst unt lɨst, — ¿vɑs den? —, dɑs dɯ bctrꝏgcn bist.

Die beiden Wandrer.

Dsvꝏ́n Vɑntrcr ɯ́vcrfɨl di Nɑgt. Ꝏ Feltcn, nim dig yɑ in Ɑgt, xprɑg Kunts, fon Xrekcn ɑingcnomcn, dɑmit vɨr nigt fom Vꝏgc komcn. Dort lest sig xꝏn ɑin Irligt sꝏn. Nɯr das vɨr uns nigt selvcr blentcn, unt uns nɑg dɨscm Ligtc ventcn; sonst ist es um dcn Vꝏg gcxꝏn.

¡Xꝏn gɯt! —, rɨf Feltcn, ɑilc nɯr. Dog, Brɯtcr, ven ig di Natɯr, unt vɑs ɑin Irligt sɑgcn voltc, — ¡nɯr ɑinmɑl regt fcrxtꝏ́cn soltc! —. Xtudɨrtc nencn es di Dunst, dɨ ɑus dcn Sɯ́mpfcn ɑufgcxtɨgcn. Ig vɑis nigt, op di Leutc lɯ́gcn; den oft ist Lɯ́gcn ɨrc Kunst.

Xprig, Feltcn, op dɯ tꝏrigt bist; — ¿dɯ vɑist nigt, vɑs ɑin Irligt ist? — ¡Ꝏ dúrft igs nɯr bɑi Nɑgt dsɑit vɑgcn! —. Ig voltc dɨrs vꝏl ɑntcrs sɑgcn. — ¿Ists vɑr, dɑs dɯ kɑin Irligt kenst, unt bist xꝏn nɑ ɑn drɑisig Yɑrc? —. Ɑin Irligt, — ¡dɑs mig Got bcvɑrc! —, ɑin Irligt, dɑs ist ɑin Gcxpenst.

¿Dcn Drɑgcn hɑst dɯ dog gcsꝏn, dꝏr, vɨ tsu Xtefcns Dsɑit gcxꝏn, bɑi Klɑindorf im Forɯ́vcrdsɨn Gctrɑit unt Kelvcr ɑusgcxpɨn? —. Dɑs, vɑs dcr Drɑg im Grꝏscn hɑist, nen ig dɑs Irligt gern im Klɑincn; den dɑ sɨ nɯr bɑi Nɑgt erxɑincn, sꝏ sint sɨ vꝏl kɑin gɯtcr Gɑist.

Nɑin, Kunts, — ¡nɑin, sɑg ig! — ¡nimcrmꝏ́r! —, ɑin Irvix ist kɑin vɯ́tcnt Hꝏ́r. Ig, ꝏnc, Kunts, dig dum tsu nencn, mus di Gcxpenstcr bescr kencn. Ɑin Rɯ́vcdsɑl, ɑin solgcs Tɨr, ɑls tsu Gchꝏfcn ꝏ́cdescn di Kúg im Ꝏ́tclhꝏf bcsescn, — ¡dis sint Gcxpenstcr, glɑuvc mɨr! —.

Ɑin Irvix mus vɑs ɑntrcs sɑin. K.: ¿Vɨ, Feltcn, nenst dɯ dɨscn Xɑin? —. F.: Ig nen ɨn Irvix. — K.: Ists

erhœrt? — ¿Vœr hat dig vùter das gelœrt? — Ain Irligt haists, kain Irvix nigt; sœ xprigt man yœ main Lœvetœge. F.: — ¿Sœ xprœge man? —. Nain, Kunts, ig sœge, das ale Velt ain Irvix xprigt. K.: Xvaig, Felten, das klingt lùgenhaft. Ig hœv es auf der Vanterxaft, unt, Bruter, œne fùl tsu xvœren, fon Maistern Irligt nenen hœren. Sœ xtriten sù nog lange Dsait yetst um di Sag, yetst um den Nœmen, bis sù tsuletst fom Vœge kœmen; unt ximpfent xlosen sù den Xtrait.

„Sœ xtraiten unxtudùrte Felten um Sagen, dù sù nigt ferxtœn, unt entigen den Xtrait mit Xelten. — ¡Di Tœren solten œrst tsu den gelœrten Felten unt Kuntsen in di Xœle gœn! —. Dù xtraiten dialektix xœn, unt œne Vortkrùg, œne Xelten, um Dinge, dù sù gants ferxtœn, unt fœlen ùres Vœges selten, vail sù den Vœg der Xœlen gœn; den dœ lest sig kain Irligt sœn.

Die Missgeburt.

¡Frau Orgon! —, rùf di Frau Gefaterin, — ¡ag vùsten sù, vœ ig gevœsen bin! —, ig vil es ùnen vœl entdeken; alain sù mùsen nigt erxreken. Ig kome glaig fon ainer Vœgnerin. Lutsinte, das igs kurts erdsœle, Lutsinte, dù sœ xtoltse Sœle, dù uns durg ùren Xtœt sœ oft bexœmt gemagt, erxreken sù nur nigt, hat in fergangner Nagt ain Kint, — ¡(ferdsai mùrs Got)! —, mit langen Hœsenœren, ain regt apxeulig Kint gebœren. — ¡Di xtoltse Frau! — ¡ig rigte nigt! —, alain ig vais, das nigts umsonst gexigt. — ¡Lutsinte vùnxt, das es ferxvùgen blùve! —, ig vùnx es selpst aus Menxenlùve; alain di Xtat erfœrts, gedenken sù an mig; indes behalten sù di Haimligkait fùr sig.

Frau Orgon ailt fon ùr erxroken tsu Dorinten, sù frœgt nag ùrem Vœlbefinten, unt xmœt mit ùr di Vaiver, dù gern xmœn. — ¿Vù? — ¿solte sù Dorinten nigts erdsœlen? —. Nain, den sù fengt xœn an sig bestens tsu empfœlen. — ¿Varum, mus der Besug sœ balt tsu Ente gœn? —. Filaigt, vail baite sig fon nigts tsu rœten xœm-

en. — ¿Des vegen? —. Nain, das glauv ig nigt. — ¿Vü solten dis sig Vaiver üvel neemen? —, daa manger groose Man, geleert fon Aangesigt, oft Taage lang fon nigts mit groosen Meneern xprigt.

¿Soo ist Frau Orgon xoon yegangen? —, nog nigt. Nun aaver geet sü fort. Dog saat, sü keert sig um: — ¡Frau Xvester, nog ain Vort, ain Vort! —. Es sol mig seer ferlangen, op sü . . . Lutsinte . . . ¿vü? — ¿sü heten nigts gehoort? — ¡Nigts, Got fergüp mir maine Sünte! — ¿Nigts fon der Misgeburt der kostbaaren Lutsinte, mit velger sü di Velt bexveert? — ¡Hür süt man regt di götligen Gerigte! —. Ain Kint mit heerigtem Gesigte, das ainem Haasen glaigt, unt ainem Pfeertefuus, bedenken sü, — ¡vü das erxreklig laasen mus! —. Alain Lutsinte vils ferheelen; drum saagen sü nuur vaiter nigts dafon. — ¡Das arme Kint! —, es ist ain Soon.

Dorinte saagts ür dsuu. Unt dog sol mürs nigt feelen, sü virt di Neuigkait, sobalt sü kan, erdseelen, vail yene sü, tsu xvaigen, baat. Sü tuut es soo getreu, als es Frau Orgon taat. Eerst hat das Kint nuur Haasenooren, Frau Orgon xenkt üm drauf nog ainen Pfeertefuus; alain Dorinten ists nog fül tsu xöon geboren. Unt vail sü vas ferbesern mus, tuut sü dem Kinte den Gefalen, unt magt üm nog an baite Hente Kralen.

Ee nog der Nagmitaag ferxtrig, lüs das Gehaimnis sig auf alen Gaasen hooren. Di alten Müter kreutsten sig, unt suugten xoon regt müterlig durg düses Tsoorngerigt di Tögter tsu bekeeren. Daa vaar kain Menx, deer nigt mit ainem ¡Ag! fon düsem Vekselbalge xpraag. Di Knaaven xtriten selpst mit bluutigem Gesigte xoon für di Vaarhait der Gexigte.

Sobalt als dis der Magistraat erfuur, xikt eer den Füsikus tsu düser Kreatuur. Eer kaam neugürig tsu Lutsinten; alain anxtat den Vekselbalg tsu finten, fant eer ain voolgextaltes Kint, an deem di Ooren grööser vaaren, als sü bai antern Kintern sint. Das vaar di Misgeburt, deer man soo mitgefaaren.

„Der Dörfer unt der Xteete Plaage, — ¡fervünxt saist duu, gemaine Saage! —, dü xnel mit deem, vas sü tsu visen krägt, gehaimnisfol in ale Heuser flügt, unt, ven süs draimaal saagt, fon neuem draimaal lüügt. — ¡Ɑin giftig Vaip, vas kan dü nigt erdeelen, tsumaal, ven es der armen Freuntin gilt! —. Ɑin giftig Vaip . . . Dog nain, ig maag nigt xmeelen, mig xrekt di Reetekunst, mit deer sü Ɑntre xilt.

Cotill.

Kotil, deer, vü es füülen geet, nigt vuste, vas eer magen solte, unt dog nigt müsig blaiven volte; den müsig geen, ven mans nigt regt ferxteet, ist xveerer, als man denken solte; Kotil giŋ also foor di Xtat, unt magte sig etvas tsu xafen. Ɛɛr giŋ, unt xlug im Geeen oft ain Raat. — !ƆƆ! —, xrü man, — ¡seet den yuŋen Lafen, deer den Ferxtant ferlooren hat! —, eer magt di Hente gaar tsu Füüsen; — ¡ür Kinter, tsixt den Narren aus! —. Ɑlain Kotil lüs sig dis ales nigt ferdrüsen. — Kurts, es gefüül üm soo, eer giŋ foors Toor hinaus. Man mogte vas man volte saagen; eer fuur dog fort, im Geen sain Raat tsu xlaagen. — ¡Der Teufel! — ¡Seet, das vaar ain regtes Raat! —, fiŋ entlig ainer an tsu fluugen. — ¡Ig mögt es dog balt selpst fersuugen! —, eer saagt es kaum, als eers xoon toot. Num, xpraag eer, see ig vool, vü fül man Fortail hat. Es ist gants hüpx um soo ain Raat, den man erxpaart sig füle Xrite. Der Man ist nigt soo dum, deer es erfunten hat; den Taag darauf kaam xoon der drite, unt taat es naag. Di Dsaal fermeerte sig. In Kurtsem xpraag man xoon gelinter; man fraagte xtark nag dem Erfinter, unt loopt ün entlig öfentlig.

„Nim ales foor, es sai soo tol es vil; hais anfaŋs nerix, vü Kotil: dain Baifal ist drum nigt ferlooren. — ¡Sai nuur behertst, unt xpaare kainen Flais! —, ain Toor fint alemaal nog ainen grösern Tooren, deer sainen Veert tsu xetsen vais.

Die Gutthat.

Vů rúmlig ists, fon sainen Xetsen ain Pflœger der Bedreŋten sain, unt lůver minter sig ergötsen, — ¡als arme Brůter nigt erfreun! —.

Běaten fůl heut ain Fermœgen fon Tonen Golts durg Erpxaft dsu. Nun, xprœg sů, hœv ig ainen Seegen, fon deem ig Armen Guutes tu.

Sů xprœgs. Glaig xlig tsu sainem Glůke ain sůger Alter fœr ůr Haus, unt bœt, yekrůmt auf sainer Krůke, sig aine klaine Vœltœt aus. . .

Sů vart durgdruŋen fom Erbarmen, unt fůlte regt des Armen Nœt. Sů vainte, giŋ unt gœp dem Armen, ain grœses Xtůk ferximelt Brœt.

Der unsterbliche Autor.

Ain Autor xrůp seer fůle Bente, unt vœr das Vunter sainer Dsait; der Xurnalisten gůtgen Hente ferěrten ůn di Ěvigkait. Ěr sœ fœr sainem sanften Ente, fast ale Verke sainer Hente das sekstemœl xœn aufgeleegt, unt sig, mit tůfgeleerten Blike, in ainer xpanixen Perůke fœr yeetes Titelblat gepreegt. Ěr blůp fœr Vůterxpreg-ern siger, eer xrůp bis an den Tœg, dœ ůn der Tœt ent-seelt; unt das Ferdsaignis sainer Bůger, di klainen Xrift-en mitgedseelt, nœm an dem Leevenslauf alain drai Boogen unt drai Saiten ain.

Man lœs nag důses Manes Tœte di Xriften mit Be-dagtsamkait; unt seet, das Vunter sainer Dsait kœm in dseen Yœren aus der Mœte, unt saine gőtlige Metœte hůs aine baŋe Trokenhait. Der Man vœr blœs berůmt ge-veesen, vail Xtůmper ůn gelœpt, ee Kener ůn geleesen.

„Berůmt tsu veerten, ist nigt xveer, man darf nur fůl fůr klaine Gaister xraiven; dog bai der Nœgvelt grœs tsu blaiven, dœdsu gehőrt nog etvas meer, als, saigt am Gaist, in xtreŋer Leerœrt xraiven."

Zweites Fragment.

Diversa.

Aus **Hamlet** von **Shakespeare.**
(Uebersetzung von **A. W. v. Schlegel**).

Erster Aufzug. Dritte Scene.

Po**lœ**nius (tsu La**er**tes). . . . . . Gŭp den Ge**daŋk**en, dŭ duı **hœ̇g**st, nigt **Tsuŋ**e, nog **ain**em **un**gebŭ̇rligen di Tœt. **Leut**sœlig sai, dog **kain**esvœgs ge**main.** Den Freunt, **dœr** dain, unt **des**en Vœl er**prœpt**, mit **ė̈r**nen **Raif**en bint **ŭn** an dain Herts. Dog **hert**e **dain**e Hant nigt durg Be**grŭ̇s**uŋ fon **yė̈t**em **neu**gehekten **Brœt**er. **Hŭ̇t**e dig, in **Hent**el tsu ge**rœt**en: bist duı drin, fŭ̇r sŭ, das sig dain Faint fœr dŭr mœg **hŭ̇t**en. Dain Œr lai **yė̈t**em, **vė̈n**gen **dain**e **Xtim**e; nim Rœt fon **al**en, **œv**er xpœr dain **Ur**tail. Di **Klait**uŋ **kost**bœr, vŭs dain **Beut**el kan, dog nigt ins **Gril**enhafte; raig, nigt bunt: den es fer**kŭ̇nt**et oft di Tragt den Man, unt dŭ fom **ė̈rst**en Raŋ unt Xtant in **Fraŋk**raig sint **dœ**rin **aus**gesugt unt **ė̈t**ler **Sit**e. Kain **Borg**er sai unt aug Fer**lai**er nigt; sig unt den Freunt fer**lŭrt** das **Dœr**lė̈en oft, unt **Borg**en xtumpft der **Virt**xaft **Xpits**e ap. Dis **ŭ̇v**er **al**es: sai dŭr **selv**er treu, unt **dœ**rŭus folgt, sœ **vŭ** **di** Nagt dem **Tœg**e, duı kanst nigt falx sain **gė̈g**en **irg**ent **vœn.** — ¡Lœp vœl! — ¡main **Sœg**en **fórt**re dis an dŭr! —.

Aus Gœthe's Faust.

Mefistofeles und ein Schüler.

Xüler. Ig bin alhür eerst kurtse Dsait, unt kome fol Ergeevenhait; ainen Man tsu xpregen unt tsu kenen, deen Ale mür mit Eerfurgt nenen.

Mefistœfeles. — ¡Eure Hœfligkait erfreut mig seer! —. Ür seet ainen Man vü antre meer. — ¿Hœpt ür eug sonst xœn umgetœn? —.

Xüler. — Ig bit eug, — ¡neemt eug mainer an! —. Ig kome mit alem guten Mut, laitligem Gelt unt frixem Blut; maine Muter volte mig kaum entfernen; mögte gern vas regts hüraus en lernen.

Mefistœfeles. Dœ sait ür eeven regt am Ort.

Xüler. Aufrigtig, mögte xœn vüter fort: in düsen Mauern, düsen Halen, vil es mür kaines veegs gefalen. Es ist ain gœr bexrenkter Raum, man süt nigts Grünes, kainen Baum, unt in deen Seelen, auf deen Benken, fergeet mür Hœren, Seen unt Denken.

Mefistœfeles. Das komt nur auf Gevœnhait an. Sœ nimt ain Kint der Muter Brust nigt glaig im Anfang vilig an, dog balt erneert es sig mit Lust. Sœ virts eug an der Vaishait Brüsten mit yeetem Tœge meer gelüsten.

Xüler. An ürem Hals vil ig mit Freuten hangen; dog sœgt mür nur, — ¿vü kan ig hingelangen? —.

Mefistœfeles. Erkleert eug, ee ür vaiter geet, — ¿vas veelt ür für aine Fakulteet? —.

Xüler. Ig vünxte regt geleert tsu veerten, unt mögte gern vas auf der Eerten unt in dem Himel ist erfasen, di Visenxaft unt di Natur.

Mefistœfeles. Dœ sait ür auf der regten Xpur; dog müst ür eug nigt tserxtreuen lasen.

Xüler. Ig bin dabai mit Seel unt Laip; dog frailig vürte mür behœgen ain veenig Fraihait unt Dsaitfertraip an xœnen Somer-faiertœgen.

Mefistœfeles. Gebraugt der Dsait, sü geet sœ xnel fon hinen, dog Ortnung leert eug Dsait gevinen. Main

teurer Freunt, ig rɑt eug drum tsuëerst Kolëegium Lœgikum. Dɑ virt der Gaist eug vœl drestürt, in xpanixe Xtüfeln aingexnürt, das eer bedegtiger sœ fortan hinxlaige di Gedankenbɑn, unt nigt etvɑ, di Kreuts unt Kveer, irligtelüre hin unt heer. — Dan leeret man eug mangen Tɑg, das, vas ür sonst auf ainen Xlɑg getrüven, vü Esen unt Trinken frai, — ¡Ains! — ¡Dsvai! — ¡Drai! —, dɑdsu nœtig sai. Dsvɑr ists mit der Gedanken-favrik vü mit ainem Veever-maistɑrxtük, vœ ain Trit tausent Feeten reegt, di Xiflain herüver hinüver xüsen, di Feeten ungeseeen flüsen, ain Xlɑg tausent Ferbintungen xleegt. Der Filosœf, deer trit herain, unt bevaist eug, es müst sœ sain: das Eerst veer sœ, das Dsvaite sœ, unt drum das Drit unt Fürte sœ; unt ven das Eerst unt Dsvait nigt veer, das Drit unt Fürt veer nimermeer. Das praisen di Xüler aler Orten, sint ɑver kaine Veever gevorten. Veer vil vas Leventigs erkenen unt bexraiven, sugt eerst den Gaist heraustsutraiven; dan hat eer di Taile in sainer Hant, feelt, — ¡laiter! —, nur das gaistige Bant. — Engeirésin naturee — nents di Gemü, xpotet ürer selpst, unt vais nigt, vü.

Xüler. Kan eug nigt eeven gɑnts ferxteen.

Mefistœfeles. Das virt neegstens xœn beser geen, ven ür lernt, ales redudsüren unt gehœrig klasifidsüren.

Xüler. Mür virt fon ale deem sœ dum, als ging mür ain Mülrɑt im Kopf herum.

Mefistœfeles. Nagheer, fœr alen antɑrn Sagen, — ¡müst ür eug ɑn di Metafisik magen! —. Dɑ seet, das ür tüfsinig fast, vas in des Menxen Hirn nigt past; für vas drain geet unt nigt drain geet, ain pregtig Vort tsu Dünsten xteet. — ¡Dog foreerst düses halve Yɑr neemt yɑ der besten Ortnung vɑr! —. Fünf Xtunten hɑpt ür yeeten Tɑg; — ¡sait drinen mit dem Glokenxlɑg! —. Hɑpt eug forheer vœl preparürt, Parɑgrafos vœl ainxtudürt, damit ür nagheer beser seet, das eer nigts sɑgt, als vas im Buge xteet; dog eug des Xraivens yɑ befiaist, — ¡als diktürt eug der hailge Gaist! —.

Xúlcr. — ¡Das solt ɯr mɯr nigt dsvaimœl sœgcn! —. Ig deŋkc mɯr, vɯ fɯl es nútst; den vas man xvarts auf vais besitst, kan man getrœst nag Hause trœgcn.

Méfistœfcles. — ¡Dog vœlt mɯr aine Fakultét! —.

Xúlcr. Tsur Regts-geléersamkait kan ig mig nigt bekvœmcn.

Méfistœfcles. Ig kan es eug sœ séer nigt úvcl nœmcn; ig vais, vɯ es um dɯse Lérc xtéet. Es ervcn sig Gesets unt Regte vɯ aine évge Kraŋkhait fort; sɯ xlepcn fon Gcxlegt sig tsum Gcxlegte, unt rúkcn sagt fon Ort tsu Ort. Fcrnunft virt Unsin, Vœltat Plœge; — ¡vé dɯr, das du ain Eŋkcl bist! —. Fom Regte, das mit uns gebœrcn ist, fon dœm ist, — ¡laitcr! —, nɯ di Frœge.

Xúlcr. Main Œpxeu virt durg eug fcrmért. — ¡Œ glúklig dœr, dœn ɯr belért! —. Fast mógt ig nun Téologɯ xtudɯrcn.

Méfistœfcles. Ig vúnxte nigt eug ire tsu fúrcn. Vas dɯse Visenxaft betrift, es ist sœ xvéer den falxcn Vœg tsu maitcn; es lɯgt in ɯr sœ fɯl fcrborgncs Gift, unt fon der Œrtsenai ists kaum tsu untcrxaitcn. Œm bestcn ists aug hɯr, ven ɯr nur aincn hórt, unt auf des Maistcrs Vorte xvórt. Im gantscn — ¡haltet eug an Vorte! —, dan géet ɯr durg di sigre Pforte tsum Tempcl der Gevishait ain.

Xúlcr. Dog ain Begrif mus bai dem Vorte sain.

Méfistœfcles. — ¡Xœn gut! —. Nur mus man sig nigt altsueŋstlig kvœlcn; den œvcn vœ Begrife fœlcn, da xtelt ain Vort tsur regtcn Dsait sig ain. Mit Vortcn lest sig treflig xtraitcn, mit Vortcn ain Sistém beraitcn, an Vorte lest sig treflig glauvcn, fon aincm Vort lest sig kain Yota rauvcn.

Xúlcr. — ¡Fcrdsait! —, ig halt eug auf mit fɯlcn Frœgcn, alain ig mus eug nog bemún. — ¿Volt ɯr mɯr fon der Médidsɯn nigt aug ain kreftig Vórtgcn sœgcn? —. Drai Yœr ist aine kurtse Dsait, unt, — ¡Got! —, das Felt ist gœr tsu vait. Ven man aincn Fiŋcrdsaig nur hat, lest sigs xœn écr vaitcr fúlcn.

Mėfistœfeles (fuir sig). Ig bin des troknen Tœns nun sat, mus vūter regt den Teufel xpūlen. (Laut). Der Gaist der Mėdidsūn ist laigt tsu fasen; ūr durgxtudūrt di grœs unt klaine Velt, um es am Ente gėen tsu lasen, vūs Got gefelt. Fergœvens, das ūr rinysum visenxaftlig xvaift, ain yėter lernt nuur — vas œr lernen kan; dog dœr den Augenblik ergraift, das ist der regte Man. Ūr sait nog dsūmlig vœl gebaut, an Kuinhait virts eug aug nigt fœlen, unt ven ūr eug nuur selpst fertraut, fertrauen eug di antern Sėlen. — ¡Besonters lernt di Vaiver fuuren! —. Es ist ūr ėvig Vė unt Ag, sœ tausentfag, aus ainem Punykte tsu kurūren. Unt ven ūr halpvœg ėrbœr tuut, dan hœpt ūr sū al unterm Huut. Ain Titel mus sū ėrst fertraulig magen, das eure Kunst fūl Kuinste uiverxtaigt; tsum Vilkom tapt ūr dan nag alen Sūvensagen, um dū ain antrer fūle Yœre xtraigt, ferxtėt das Puilslain vœl tsu drūken, unt faset sū, mit feurig xlauen Bliken, vœl um di xlanyke Huifte frai, tsu sœn, vū fest gexnuirt sū sai.

Xuilor. — ¡Das sūt xœn beser aus! —. Man sūt dog, vœ unt vū.

Mėfistœfeles. Grau, teurer Freunt, ist ale Tėorū, unt gruin des Lœvens goltner Baum.

Xuilor. Ig xvœr eug dsuu, mūr ists als vū ain Traum. . . .

Steppen und Wüsten.

Von **A. v. Humboldt.**

Am Fuuse des hœen Granitruikens, velger im Yuugentalter unseres Planėten, bai Biltuny des antilixen Mėrbuusens, dem Ainbrug des Vœsers getrotst hat, begint aine vaite, unapsœbœre Ėvne. Ven man di Bergtœler fon Karakas unt den inselraigen Takarūgua, in dėm di naaen Pūsanyxteme sig xpūgeln, ven man di Fluuren, velge mit dem dėarten unt ligten Gruin des tahūtixen Tsukerxilfes

prangen, oter den ernsten Xaten der Kakœo-gebüxe tsu-rüklest: sœ rut der Blik im Süten auf Xtepen, dii, xainbœr anxtaigent, in xvintenter Ferne den Horitsont be-grentsen.

Aus der üpigen Füle des organixen Lœvens trit der Vantrer betrofen an den œten Rant ainer baumlœsen, pflantsenarmen Vüste. Kain Hügel, kaine Klipe erhéépt sig inselförmig in dem unermesligen Raume. Nur hiir unt dort liigen gebrogne Flœtsxigten fon dsvaihuntert Kva-dratmailen Œverflege, bemerkbar hœer, als di angrents-enten Taile. Benjke nenen di Aingebœrnen diise Er-xainung, glaigsam anungsfol durg di Xprage den alten Dsuxtant der Dinge bedsaignent, da yéne Erhœungen Untiifen, di Xtepen selpst œver der Bœten aines grœsen Mitelméérs vœren.

Nog géégenvertig ruft oft negtlige Teuxung diise Bilter der Fœrdsait tsurük. Ven im raxen Aufxtaigen unt Nii-ersinjken di laitenten Gextirne den Saum der Œvne er-leugten, oter ven sii tsiternt iir Bilt ferdopeln in der untern Xigt der vœgenten Dünste: sœ glaupt man den küst-enlœsen Œtséan fœr sig tsu séén. Vii diiser, sœ erfült di Xtepe das Gemüt mit dem Gefül der Unentligkait, unt durg dis Gefül, vii den sinligen Aindrüken des Raumes sig entvintent, mit gaistigen Anréégungen hœerer Ortnung. Œver freuntlig tsuglaig ist der Anblik des klaren Mééresxpiigels, in velgem di laigtbevéégligé, sanft aufxeumente Vele sig kreuselt; tœt unt xtar liigt di Xtepe hingextrekt, vii di nakte Felsrinte aines ferœteten Pla-néétern.

In alen Dsœnen biitet di Natur das Fenoméén diiser grœsen Œvnen dar; in yééter haven sii ainen aigentüm-ligen Karakter, aine Fisyonomii, velge durg di Ferxii-enhait iires Bœtens, durg iir Kliima unt durg iire Hœe œver der Œverflege des Mééres bextimt virt.

Im nörtligen Eurœpa kan man di Haitelenter, velge fon ainem aintsigen, ales ferdrenjenten Pflantsendsuge bedekt, fon der Xpitse fon Yütlant sig bis an den Ausflus

der Xelte erxtreken, als vœre Xtepen betragten; œver als Xtepen fon geringer Ausdénung unt hœghügeligter Ovcrflege, ven man sü mit den Liœnos unt Pampas fon Süitamérika, oter gœr mit den Grœsfluren am Misuri unt Kupferfluse fergleigt, in dœnen der tsotige Büson unt der klaine Moxusxtür umhœrxvermen.

Ainen grœsern unt ernstern Anblik geveeren di Evnen im Inern fon Afrika. Glaig der vaiten Flege des xtilen Otséœn hat man sü eerst in neuern Dsaiten tsu durgforxen fersugt; sü sint Taile aines Santméers, velges gégen Osten frugtbœre Ertxtrige fon ainanter trent oter inselförmig ainxlüst, vü di Vüste am Basaltgebirge Harutx, vœ in der datelraigen Oœsis fon Süva di Trümer des Amontempels den eervürtigen Sits früer Menxenbiltung bedsaignen. Kain Tau, kain Regen benetst düse œten Flegen unt entvikelt im glüenten Xœs der Erte den Kaim des Pflantsenlœvens; den haise Luftseulen xtaigen üveral aufverts, lœsen di Dünste unt ferxeugen das forüverailente Gevölk.

Vœ di Vüste sig dem atlantixen Otséœn neert, vü tsvixen Vœdinun unt dem vaisen Fœrgebirge, dœ xtrœmt di feugte Méereslu ft hin, di Léere tsu fülen, velge durg yéne senkregten Vinte erréegt virt. Selpst ven der Xifer durg ain Méer, das vüsenœrtig mit Séetang bedekt ist, nag der Müntung des Gambia xteuert, œnt eer, vœ ün plötslig der trœpixe Ostvint ferlest, di Nœse des vait ferbraiteten vermextraleuten Santes.

Heerten fon Gatselen unt xnelfüsige Xtrause durgiren den unermesligen Raum. Regnet man œp dü im Santméere neu entdekten Grupen kvelenraiger Inseln, an dœren grünen Ufern di nomœtixen Tübos unt Tuœriks xvermen, sœ ist der üvrige Tail der afrikœnixen Vüste als dem Menxen unbevœnbœr tsu betragten. Aug vœgen di angrentsenten gebilteten Fölker sü nur periœtix tsu betreeten. Auf Veegen, dü der Hantelsferkéer sait Yœrtausenten unvantelbœr bextimt hat, géet der lange Dsug fon Tœfilet bis Tombuktu, oter fon Murtsuk bis Bornu:

kūne Unternæmungen, dæren Mœgligkait auf der Eksistens des Kamæls beruut, des Xifs der Vūste, vū es di alten Sægen der Ostvelt nenen.

Dūse afrikænixen Œvnen fülen ainen Raum aus, velger dæn des nœen Mitelmæres fast draimaal ūvertrift. Sū lūgen tsum Tail unter den Ventekraisen selpst, tsum Tail denselven næe; unt dūse Læge begrüntet ūren individuelen Natur-karakter. Dagægen ist in der œstligen Helfte des alten Kontinents dasselve gēognostixe Fenomæn mær der gemæsigten Dsœne aigentūmlig.

Auf dem Bergrüken fon Mitel-asien, tsvixen dem Goltberge oter Altai unt dem Kuenlūn, fon der ginæsixen Mauer an bis yensaits des Himels-gebirges unt gægen den Aralsē hin, in ainer Lenge fon mæreren tausent Mailen, braiten sig, ven aug nigt di hœgsten, dog di grœsten Xtepen der Velt aus. Ainen Tail derselven, di Kalmüken- unt Kirgūsen-xtepen tsvixen dem Don, der Volga, dem kaspixen Mære unt dem ginæsixen Dsaisangsē, also in ainer Erxtrekung fon fast 700 gēografixen Mailen, have ig selpst tsu sæn Gelægenhait gehapt, fole draisig Yaare nag mainer sūtamērikanixen Raise.

Di Vēgētatsyœn der asiatixen, bisvailen hūgeligen unt durg Figtenvelter unterbrognen Xtepen ist grupenvaise fūl manigfaltiger, als dū der Lianos unt Pampas fon Karakas unt Buēnos-aires. Der xœnre Tail der Œvnen, fon asiatixen Hirtenfölkern bevœnt, ist mit nūtrigen Xtreugern ūpig vaisblūenter Rosadsæen, mit Kaiserkrœnen (Fritilarien), Tulpen unt Tsipripēdien gexmükt. Vū di haise Dsœne sig im gantsen dadurg ausdsaignet, das ales Vēgētatūfe baumartig tsu værten xtræpt, sœ karaktērisūrt ainige Xtepen der asiatixen gemæsigten Dsœne di vuntersame Hœe, tsu dær sig blūente Kreuter erhæven: Sosūræen unt antre Sinanteræen; Xœtengevekse, besonters ain Hēr fon Astragulus-arten. Ven man in den nūtrigen tartarixen Fuurverken sig durg vægløse Taile dūser Krautxtepen bevægt, kan man nuur aufregtxtæent sig orientūren, unt sūt di valtartig digtge-

drenŋten Pflantsen sig foor den Reetern nitterbeugen. Ain-
ige düser asiatixen Xtepen sint Graseevnen, antre mit
saftigen, imer' grünen, yeglttterten Kalipflantsen be-
dekt; füle fernleugtent fon flegtenartig aufxprüsentem
Saltse, das unglaig, vü frix gefalner Xnee, den letigen
Booten ferhült.

Düse mongoolixen unt tartarixen Xtepen, durg mani-
gfaltige Gebirgsdsüge unterbrogen, xaiten di uralte,
laŋ gebiltete Menxhait in Tübet unt Hindostan fon den
rooen nortasiatixen Fólkern. Aug ist ür Dasain fon mani-
gfaltigen Ainflus auf di vekselnten Xiksaale des Menx-
engexlegts geveesen. Sü haven di Befólkruŋ gegen
Süten tsusamengedrenŋt, meer als der Himalaya, als das
Xneegebirge fon Sirinagur unt Gorka den Ferkeer der
Natsyoonen gexteert, unt im Norten Aasiens unvantelbare
Grentsen gesetst der Ferbraituŋ miltrer Siten unt des
xafenten Kunstsins.

Aaver nigt als hinternte Foormauer alain darf di Ge-
xigte di Eevne fon Iner-aasien betragten. Unhail unt
Fervüstuŋ hat sü meermaals üver den Eertkrais gebragt.
Hirtenfólker düser Xtepe, di Mongoolen, Geeten, Alanen
unt Usün, haven di Velt erxütert. Ven in dem Laufe
der Yaarhunterte frue Gaisteskultur, glaig dem erkvik-
enten Sonenligte, fon Osten nag Vesten gevantert ist, soo
haven xpeeterhin, in derselven Rigtuŋ, Barvarai unt sit-
lige Roohait Europa neevelartig tsu üverdsün gedroot.
Ain brauner Hirtenxtam (tukiuixer d. i. türkixer Ap-
kunft), di Hiognu, bevoonte in letrernen Getselten di hoo
Xtepe fon Goobi. Der ginesixen Magt laŋe furgtbaar,
vart ain Tail des Xtames sütlig nag Iner-aasien tsurük-
gedrenŋt. Düser Xtoos der Fólker pflantste sig unaufhalt-
sam bis in das alte Finlant am Ural fort. Fon dort
aus breegen Hunen, Avaaren, Gasaaren unt manigfaltige
Gemixe asiatixer Menxenrasen herfoor. Hunixe Krügs-
heere erxünen eerst an der Volga, dan in Panoonien, dan
an der Marne unt an den Ufern des Poo, di xoon be-
pflantsten Fluuren ferheerent, voo sait Antenors Dsaiten

di biltente Menxhait Deŋkmaal auf Deŋkmaal gehauft. Soo wæte aus den mongoolixen Vüsten ain ferpestete Vinteshauç, deer auf tsisalpinixem Booten di dsaarte, laŋ gepfleegte Blüte der Kunst erxtikte.

Fon den Saltsxtepen Asiens, fon den europæixen Haitelentern, di im Somer mit hoonigraigen, rootligen Blumen praŋen, unt fon den pflantsenlæren Vüsten Afrikaas kæren vir tsu den Ævnen fon Süt-amerika tsurük, deeren Gemaalte iç beraits angefaŋen haave, mit roon Dsüçen tsu entverfen. Das Interese, velçes ain solçes Gemaalte dem Beoovagter geveeren kan, ist aaver ain raines Naturinterese. Kaine Oaase erinert hir an frue Bevooner, kain behauner Xtain, kain forvilterter Fruçtbaum erinert an den Flais untergegaŋner Gexleçter. Vi den Xiksaalen der Menxhait fremt, alain an di Gæçenvart fesslnt, ligt diser Ertviŋkel da, ain vilter Xauplats des fraien Tir- unt Pflantsenleevens.

Fon der Küstenkete fon Karakas erxtrekt siç di Xtepe bis tsu den Veltern der Guyaana; fon den Xnæbergen fon Merida, an deeren Aphaŋe der Natrumsæ Uraao ain Gæçenxtant des religioosen Avergtauvens der Aingeboornen ist, bis tsu dem groosen Delta, velçes der Orinoko an sainer Müntuŋ biltet. Sütvestliç dent si siç, glaiç ainem Mæresarme, jensaits der Ufer des Mæta unt des Vitxaada bis tsu den unbesuçten Kvelen des Guaviaaré, unt bis tsu dem ainsamen Gebirgsxtok hin, velçen xpanixe Krigsfölker im Xpile irer ræçsamen Fantasi den Paraamo de la Suma Pas, glaiçsam den xoonen Sits des ævigen Fridens nanten.

Dise Xtepe nimt ainen Raum fon 16000 Kvadraatmailen ain. Aus geografixer Unkunte hat man si oft in glaiçer Braite als ununterbroçen bis an di magelaanixe Mæreŋe fortlaufent gexiltert, niçt aingedeŋk der valtiçen Ævne des Amadsoonen-fluses, velçe gæçen Norten unt Süten fon den Graasxtepen des Apuure unt des Laplaataxtrooms begrentst virt. Di Andeskete fon Kotxabamba unt di brasiliaanixe Berggrupe senten tsvixen der

Provints Txilkitos unt der Lantenge fon Vilabelya aintselne Bergyoge sig entgegen. Aine xmale Evne ferainigt di Hilaa des Amadsonen-fluses mit den Pampas fon Buenos-aires. Letstre uvertrefen di Lianos fon Venesuela draimaal an Flegeninhalt. Yaa tre Ausdenuŋ ist soo vunterfol groos, das si auf der nörtligen Saite durg Palmen-gebuxe begrentst unt auf der suitligen fast mit evigem Aise bedekt sint. Der kasuarenlige Tuyu (Xtrautio Rea) ist diesen Pampas aigentümlig, vi di Kolonisten fervilteter Hunte, velge geselig in unterirtixen Hölen vonen, aver oft blutgirig den Menxen anfalen, für desen Fertaitiguŋ tre Xtamfeter kempften.

Glaig dem gröston Taile der Vuste Sahara ligen di Lianos oter di nörtligste Evne fon Suit-amerika, in dem haisen Ertgurtel. Dennog erxainen si in yeter Helfte des Yaares unter ainer ferxitnen Gextalt: balt ferötet, vi das livixe Santmeer, balt als aine Grasflur, vi soo file Xtepen fon Mitel-asien.

Es ist ain belonentes, ven glaig xviriges Gexeft der algemainen Lenterkunte, di Naturbexafenhait entlegner Ertxtrige mit ainanter tsu fergl aigen unt di Resultate dieser Fergl aiguŋ in venigen Dsugen daartsuxtelen. Manigfaltige, tsum Tail nog venig entvikelte Ursagen ferminteren di Dure unt Verme des neuen Velttails.

Xmalhait der filfag aingexnitnen Feste in der nörtligen Tropengegent, voo aine flüsige Gruntflege der Atmosfere ainen minter varmen, aufxtaigenten Luftxtroom daarbitet; vaite Ausdenuŋ gegen baite beaiste Poole hin; ain fraier Otseaan, uver deen di troopixen kulern Sevinte vegblaasen; Flaghait der östligen Kusten; Xtröme kalten Meeresvasers aus der antarktixen Regioon, velge, anfeŋlig fon Suitvest nag Nortost gerigtet, unter dem Parelelkrais fon 35° suitliger Braite an di Kuste fon Tsili anxlaagen unt an den Kusten fon Peru bis tsum Kap Paritia nörtlig foordriŋen, sig dan plötslig gegen Vesten ventent; di Dsaal kvelenraiger Gebirgsketen, deeren xneebedekte Gipfel vait uver ale Volkenxigten emporxtreev-

en unt an ùrem Aphaŋe herapxtaigente Luftxtrœmuŋen feranlasen; di Fùle der Flùse fon ungeheurer Braite, velge nag fùlen Vintuŋen xtæts di entferntæste Kùste sugen; santlose unt darum minter erhitsbare Xtepen; undurgdriŋlige Velter, velge, den Boten for den Sonenxtralen xùtsent oter durg ùre Blatflegen vermextralent, di flusraige Œvne am Ekvator ausfùlen, unt im Inern des Lantes, vo Gebirge unt Otséan am entlægenstæn sint, ungeheure Masen tails aingesogenen, tails selpsterdseugten Vasers aushaugen: — ale dùse Ferhæltnise geværen dem flagen Taile fon Amérika ain Klùma, das mit dem afrikanixen durg Feugtigkait unt Kùluŋ vunterbar kontrastùrt. In ùnen alain lùgt der Grunt yénes ùpigen, saftxtrotsenten Pflantsenvuksæs, yéner Frondositét, velge der aigentùmlige Karakter des neuen Kontinents ist.

Virt dahær aine Saite unsers Planéten luftfeugter als di antre genant, so ist di Betragtuŋ des gégenvertigen Dsuxtantes der Diŋe hinleŋlig, das Probléem dùser Unglaighait tsu lœsen. Der Fùsiker braugt di Erklæruŋ solger Natur-erxainuŋen nigt in das Gevant géologixer Mùten tsu hùlen. Es bedarf der Anname nigt, als have sig auf dem uralten Œrtkörper in der östligen unt vestligen Hémisfære unglaigdsaitig gexligtet der ferderplige Xtrait der Élémente; oter als sai aus der gaotixen Vaser-bedekuŋ Amérika xpæter, als di ùvrigen Velttaile herforgetræten, ain sumpfraiges, fon Krokodilen unt Xlaŋen bevontes Ailant.

Alerdiŋs hat Sùt-amérika, nag der Gextalt saines Umrises unt der Rigtuŋ sainer Kùsten, aine auffalente Œnligkait mit der sùtvestligen Halpinsel des alten Kontinents. Over inre Xtruktur des Botens unt relatùfe Lage tsu den angrentsenten Lentermasen briŋen in Afrika yéne vunterbare Dùre herfor, velge in unermesligen Reumen der Entvikluŋ des organixen Lævens entgégenxtét. Fùr Fùnftaile fon Sùt-amérika lùgen yensaits des Ekvators: also in ainer Hémisfære, velge

veegen der grœsern Vasermeŋe unt veegen manigfaltiger antrer Ursagen küler unt feugter, als unsre nörtlige Halpkugel ist. Düser letstern gehœrt dageegen der betregtligre Tail fon Afrika dsu.

Di sütamèrikanixe Xtepe, di Lianos, haven fon Osten geegen Vesten gemesen, aine draimal geriŋre Ausdeenuŋ, als di afrikanixen Vüsten. Yeene empfaŋen den trœpixen Seevint, düse, unter demselven Braitentsirkel mit Aravien unt dem sütligen Persien geleegen, veerten fon Luftxigten berürt, di üver haise, vermextralente Kontinente hinveen. Aug hat beraits der eervürtige, laŋ ferkante Fater der Gexigte, Hèrodot, im egten Sin ainer grœsen Naturansigt, ale Vüsten in Nort-afrika, in Yeemen, Kerman unt Mekran (der Geedrosüa der Grügen), ya bis Multan in Forter-indien hin, als ain aintsiges, tsusamenheŋentes Santmeer gexiltert.

Tsu der Virkuŋ haiser Lantvinte geselt sig in Afrika, sœ vait vür es kenen, nog der Maŋel an grœsen Flüsen, an Vaserdampf aushaugenten, Kelte erreegenten Veltern unt hœen Gebirgen. Mit eevigem Aise bedekt ist blœs der vestlige Tail des Atlas, desen xmales Bergyog, saitverts gesеen, den alten Küstenfarern vü aine aintselnxteentе, luftige Himelsxtütse erxün. Östlig leuft das Gebirge bis geegen Dakul hin, vœ, yetst in Xut fersuŋken, das meergebütente Kartago lag. Als laŋgedeente Küstenkete, als getulixe Fœrmauer, helt es di külen Nortvinte unt mit ünen di aus dem Mitelmeere aufxtaigenten Dempfe tsurük.

Üver di untre Xneegrentse erhaven dagte man sig ainst das Montgebirge Dieebel-alkomer, fon velgem man faveltе, das es ainen Bergparalel tsvixen dem afrikanixen Kito, der hœen Eevne fon Habex, unt den Kvelen des Seenegal bilte. Selpst di Kordilyeere fon Lupata, dü sig an der östligen Küste fon Mosambik unt Monomotapa, vü di Andeskete an der vestligen Küste fon Peeru, hindsüt, ist in dem goltraigen Matxinga unt Mokan-

ga mit ëvigem Ëise bedekt. Ëver dtse vaserraigen Gebirge lügen vait entfernt fon der ungeheuren Vüste, velge sig fon dem sütligen Apfale des Atlas bis an den östlig flüsenten Nüger erxtrekt.

Filaigt veren ale dtse aufgedeekten Ursagen der Dürre unt Vermme nigt hinlemlig, betregtlige Taile der afrikanixen Ëvnen in ain furgtbares Santmer tsu fervanteln, hete nigt irgent aine Natur-revolutsyon, ts. B. der ainbregente Otséan, ainst dtse flage Gegent irer Pflantsendeke unt der nerenten Dameerte beraupt. Van dtse Erxainung sig dsutrug, velge Kraft der Ainbrug bextimte, ist tuf in das Dunkel der Ferdsait gehült. Filaigt var sü Folge des grosen Virvels, velger di varmen meksikanixen Gevaser über di Bank fon Neufuntlant an den alten Kontinent traipt, unt durg velgen vestindixe Kokosnüse unt antre Tropenfrügte nag Irlant unt Norvegen gelangen. Vénigstens ist ain Arm dtses Meresxtroms nog gégenvertig, fon den Adsoren an, gégen Sütosten gerigtet unt xlegt, dem Xifer Unhail bringent, an das vestlige Dünenufer fon Afrika. Aug desaigen ale Mereskusten (ig erinere an di péruanixen tsvixen Amotapé unt Kokimbo), vu Yarhunterte, ya filaigt Yartausente fergén, befor in haisen regenlosen Ërtxtrigen, vo véter Letsidéen nog antre Flegten kaimen, der bevéglige Sant den Kreutervurtseln ainen sigern Xtantort tsu geveren fermag.

Dtse Betragtungen genügen, um tsu erkleren, varum, trots der eusern Ënligkait der Lenterform, Afrika unt Süt-amérika dog di apvaigentsten klimatixen Ferheltnise, den ferxütentsten Végétatsyons-karakter darbiten. Ist aver aug di sütamérikanixe Xtepe mit ainer dünen Rinte frugtbarer Ërte bedekt, virt sü aug périotix durg Regengüse getrenkt unt dan mit üpig aufxüsentem Grase gexmükt, so hat sü dog di angrentsenten Fölkerxteme nigt raitsen könen, di xönen Bergtäler fon Karakas, das Meresufer unt di Flusvelt des Orinoko tsu ferlasen, um sig in dtser baum- unt kvelenléren Ain-

óte tsu ferlüren. Daher vart di Xtepe, bai der Ankunft europeixer unt afrikanixer Ansütler fast menxenleer gefunten.

Alerdiŋs sint di Liaanos tsur Fütsugt geaignet; aver di Pflege milggeventer Türe vaar den urxprüŋligen Ainvoonern des neuen Kontinents fast unbekant. Kaum vuste einer der amérikanixen Fólkerxteme di Fortaile tsu benutsen, velge di Natur aug in düser Hinsigt inen daargeboten hate. Di amérikanixe Menxenrase (aine unt diselve fon 65° nórtliger bis 55° sütliger Braite, di Eskimoos etva apgeregnet) giŋ fom Yaagtleeven nigt durg di Xtufe des Hirtenleevens tsum Akerbau üver. Dsvai Arten, ainhaimixer Rinter vaiten in den Graasfluuren, fon Vestkanada, in Kivüra, vü um di kolosaalen Trümer der Atstékenburg velge, (ain amérikanixes Palmüra), sig ferlesen in der Ainóte am Gülaflusse erhépt. Ain laŋóriges Muflon, eenlig dem soogenanten Xtamfaater des Xaafes, xvermt auf den dürren unt nakten Kalkfelsen fon Kalifornien umheer. Der sütligen Halpinsel sint di Vikunas, Huanakos, Alpakas unt Laamas aigentümlig. Aver fon düsen nutsbaaren Türen haaven nuur di ersten dsvai Yaartausente laŋ ire natúrlige Fraihait bevaart. Genus fon Milg unt Keese ist, vü der Besits unt di Kultuur meelraiger Graasarten, ain karakteristixes Unterxaituŋs-dsaigen der Natsyoonen des alten Velttails.

Sint daheer fon düsen ainige Xteme durg das nórtlige Asien auf di Vestküste fon Amérika üver-yegaŋen, unt haaven sü, keltelüvent, den hoojen Andesrüken geegen Süten ferfolgt, soo mus düse Vantruŋ auf Veegen gexeen sain, auf velgen véter Heerten nog Tserèalien den neuen Ankómliŋ beglaiten konten. — ¿Solte filaigt, als das laŋerxüterte Raig der Hiognu tserfül, das Fortveltsen düses megtigen Xtames aug im Nortosten fon Güna unt Koréa Fólkerdsüge feranlast haaven, bai denen gebiltete Asiaten in den neuen Kontinent üvergiŋen? —. Veeren düse Ankómliŋe Bevooner fon Xtepen geveesen, in denen Akerbau nigt betrüven virt, soo vürte düse gevaagte, durg

Xpraagferglaiguŋ bisheer véénig begünstigte Hipotéése véénigstens den auffalenten Manŋel der aigentligen Tse-réalien in Améérika erkleeren. Filaigt lantete an den Küsten fon Neu-kalifornien, durg Xtürme ferxlaagen, aine fon yéénen asiatixen Prüster-kolonüten, velge mistixe Treumeraien tsu fernen Sééfarten feranlasten unt fon deenen di Befölkrunŋs-gexigte fon Yaapan tsur Dsait der Txinxihuaŋti ain denŋkvürtiges Baixpül lüfert.

Blüp deemnaag das Hirtenleeven, düse voolteetige Mit-elxtuufe, velge nomaatixe Yeegerhorten an den graasraigen Booten fesselt unt glaigsam tsum Akerbau foorberaitet, den Urfölkern Améérikaas unbekant, soo ist düse Unbekantxaft selpst der Grunt fon der Menxenléére der süt-amérikaanixen Xtepen. Um soo fraier haaven sig in ür di Naturkrefte in manigfaltigen Türgextalten entvikelt: frai, unt nuur durg sig selpst bexrenŋkt, vü das Pflantsenleeven in den Veltern am Orinoko, voo der Himenéée unt dem rüsenxtemigen Lorbeer nü di ferhéérente Hant des Menxen, sontern nuur der üpige Andranŋ xlinŋenter Gevekse droot. Aguutis, klaine buntgeflekte Hirxe, gepantserte Armadilye, velge ratenaartig den Haasen in sainer unterirtixen Hoole aufxreken; Heerten fon treegen Txiguüren, xöon gextraifte Viveren, velge di Luft ferpesten, der groose ungemeente Lööve, buntgeflekte Yaaguars (maist Tüger genant), dü den yunŋen selpst erleegten Xtür auf ainem Hüügel tsu xlepen fermöögen: — düse unt füle antre Türgextalten durgiren di baumloose Eevne.

Fast nuur ünen bevoonbaar, hete sü kaine der nomaatixen Fölkerhorten, dü oonedis (nag asiatix-indixer Aart) di végétabülixe Naaruŋ foordsün, feseln könen. xtente nigt hür unt daa di Fegerpalme (Maurütsya) tserxtreut umheer. Vait berüümt sint di Foordsüge düses voolteetigen Leevensbaumes. Eer alain erneert am Ausfluse des Orinoko nörtlig fon der Siera dé Imataaka di unbetsvuŋne Natsyoon der Guaraunen. Als sü dsaalraiger unt tsusamengedrenŋt vaaren, erhooven sü nigt bloos üre Hüten auf apgehaunen Palmenpfosten, dü ain hori-

tsontaales Taafelverk als Fuusbooten trugen, sü xpanten aug (soo geet di Saage) Heŋematen, aus den Blatxtülen der Mauritsya geveept, künstlig fon Xtam tsu Xtam, um in der Reegendsait, ven das Delta üverxvemt ist, nag Aart der Afen auf den Beumen tsu leeven. Düse xveeventen Hüten vurten tailvaise mit Leten bedekt. Auf der feugten Unterlaage xürten di Vaiver tsu heusligem Bedürfnis Feuer an. Veer bai Nagt auf dem Fluse forüverfuur, saa di Flamen raienvaise aufleetern, hoog in der Luft, fon dem Booten getrent. Di Guaraunen ferdaŋken nog yetst di Erhaltuŋ ürer füsixen unt filaigt aug selpst ürer moraalixen Unaphemigkait dem lokern halpflüsigen Moorbooten, üver deen sü laigtfüsig fortlaufen, unt ürem Aufenthalte auf den Beumen: ainer hoogen Fraixtaat, tsu deer religiöse Begaistruŋ vool nü ainen amérikaanixen Xtilüten laiten virt.

Aver nigt bloos sigre Voonuŋ, aug manigfaltige Xpaise geveert di Mauritsya. EE auf der menligen Palme di dsaarte Blütenxaite ausbrigt, unt nuur in düser Périoote der Pflantsen-metamorfoose, enthelt das Mark des Xtames ain saagoaartiges Meel, velges, vü das Meel der Yaatrofa-vurtsel, in dünen brooteenligen Xaiven gedört virt. Der yegoorne Saft des Baumes ist der süse, berauxente Palmvain der Guaraunen. Di eŋxupigen Frügte, velge rootligen Tanentsapfen glaigen, geeven, vü Püsaŋ unt fast ale Frügte der Troopenvelt, aine ferxütenaartige Naaruŋ: yé nagdeem man sü nag föliger Entvikluŋ üres Tsukerxtofs, ooter früer, im meelraigen Dsuuxtante, genütst. Soo finten vür auf der untersten Xtuufe menxliger Gaistesbiltuŋ (glaig dem Insekt, das auf aintselne Blütentaile bexreŋkt ist) di Eksistens aines gantsen Fölkerxtames an fast ainen aintsigen Baum gefeselt.

Sait der Entdekuŋ des neuen Kontinents sint di Eevnen (Liaanos) dem Menxen bevoonbaar gevorten. Um den Ferkeer tsvixen der Küste unt der Guyaana (dem Orinoko-lante) tsu erlaigtern, sint hür unt daa Xteete an den Xtepenflüsen erbaut. Üveral hat Fütsugt in dem

unermesligcn Raumc. bcgoncn. Tagcraiscn fon ainantar entfernt lügcn aintsclnc mit Rintsfelcn gcdektc, aus Xilf unt Rümcn gcflogtnc Hütcn. Dsaallosc Xaarcn farvilt-artar Xtürc, Pfeertc unt Mauleescl (man xetstc sü tsur frütligcn Dsait mainar Raisc nog auf antarthalp Milyoon-cn Köpfc) xvermcn in dcr Xtepc umheer. Di ungcheurc Farmeeruŋ düscr Türc dcr altcn Velt ist um soo bcvunt-ruŋsvürtigar, ye manigfaltigar di Gcfaarcn sint, mit deencn sü in düscn Eertxtrigcn tsu kempfcn haavcn.

Ven untar dam seŋkregtcn Xtraal dcr unbcvölktcn Sonc di farkoltc Grasdekc in Xtaup tsarfalcn ist, klaft dar erhertctc Bootcn auf, als veerc eer fon megtigcn Eert-xtöscn erxütart. Bcrüarcn ün dan entgeegcngcsetstc Luft-xtrömc, deercn Xtrait sig in kraiscntar Bcveeguŋ aus-glaigt, soo gcveert di Eevnc ainen seltsamcn Anblik. Als trigtarförmigc Volkcn, dü mit ürcn Xpitscn an dar Eertc hinglaitcn, xtaigt dar Sant dampfaartig durg di luftdünc, elektrix gclaatnc Mitc dcs Virvcls empoor: glaig dcn rauxcntcn Vascrhooscn, dü dar erfaarnc Xifar fürgtct. Ain trüvcs, fast xtroofarvigcs Halpligt virft dü nuun xain-baar nütrigrc Himclsdekc auf di faröötctc Fluur. Dar Ho-ritsont trit plötslig neear. Eer faregt di Xtepc, vü das Gcmüt dcs Vantrars. Di haisc, xtauvigc Eertc, velgc im neevclaartig farxlaiartcn Dunstkrais xveept, farmeert di erxtikcntc Luftvermc. Xtat Küluŋ fürt dar Ostvint neuc Glut herbai, ven eer üvar dcn laŋ erhitstcn Boot-cn hinveet.

Aug farxvintcn almeelig di Lagcn, velgc di gelp gc-blaigtc Fegarpalmc foor dar Fardunstuŋ xütstc. Vü im aisigcn Nortcn di Türc durg Keltc erxtarcn, soo xlumart hür, unbcveeglig, das Krokodil unt di Booaxlaŋc, tüf far-graavcn in troknam Letcn. Üvaral farküntigt Dürc dcn Toot; unt dog üvaral farfolgt dcn Dürxtcntcn, im Xpülc dcs gcboogncn Ligtxtraals, das Trugbilt dcs velcnxlag-cntcn Vasarxpügcls. Ain xmaalar Luftxtraifcn trent das fernc Palmcngcbüx fom Bootcn. Es xveept durg Küuuŋ gchoovcn bai dar Bcrüaruŋ unglaig ervermtar unt also

unglaig digtcr Luftxigtcn. In finstrc Xtaupvolkcn gchült, fon Hungcr unt brencntcm Durxtc gcængstigt, xvaifcn Pfærtc unt Rintcr umhær: dtsc dumpf aufbrülcnt, yénc mit langgcxtrektcm Halsc gégcn dcn Vint anxnauvcnt, um durg di Feugtigkait dcs Luftxtrœms di Næc ainer nigt gants fcrdampftcn Lagc tsu crratcn.

Bcdægtigcr unt fcrxlagncr suugt das Maultür auf antrc Vaisc saincn Durxt tsu lintcrn. Ainc kugclförmigc unt dabai fülripigc Pflantsc, dar Melœnen-kaktus, fcrxlüst untcr saincr xtagligtcn Hülc ain vasarraigcs Mark. Mit dcm Fortcrfusc xlægt das Maultür di Xtagcln saitverts, unt vagt es dan érst di Lipcn bchutsam tsu næern unt dcn kúlcn Distclsaft tsu trinkcn. Avcr das Xöpfcn aus dtscr lcventigcn végétabülixcn Kvclc ist nigt imcr gcfærlœs; oft süt man Türc, vclgc fon Kaktusxtagcln am Hufc gclæmt sint.

Folgt auf di brencntc Hitsc dcs Tagcs di Kúlung dær hür imcr glaig langcn Nagt, sœ könen Rintcr unt Pfærtc selpst dan nigt sig dcr Ruc erfreun. Ungcheurc Flœtcrmeusc saugcn tncn, værcnt dcs Xlafcs, vampürartig das Blut aus, œtcr hengcn sig an dcm Rükcn fest, vœ sü aitcrntc Vuntcn errégcn, in vclgcn Moskitos unt Hipobostscn unt ainc Xaar xtcgcntcr Insektcn sig anstdcln. Sœ fúrcn di Türc ain xmertscnfolcs Lævcn, ven fœr dcr Glut dcr Sonc das Vasar auf dcm Ærtbœtcn fcrxvintct.

Trit cntlig nag langcr Dürc di vœltætigc Rægcndsait ain, sœ fcrentcrt sig plötslig di Sdsénc in dcr Xtepc. Das tüfc Blau des bis dahin nü bcvölktcn Himcls virt ligtcr. Kaum erkent man bai Nagt dcn xvartscn Raum im Xternbiltc dcs sütligcn Kreutscs. Dcr sanftc fosforartigc Ximcr dcr magclanixcn Volkcn fcrlixt. Selpst di xaitclregtcn Gcxtirnc dcs Atlcrs unt dcs Xlangcntrægcrs leugtcn mit tsitcrntcm, mintcr planétarixcm Ligtc. Vü ain entlægncs Gcbirgc erxaint aintsclncs Gcvölk im Sütcn, senkregt aufxtaigcnt am Horitsontc. Nævclartig braitcn almælig di fcrmértcn Dünstc sig üvcr dcn Tsé-

nit aus. Den belǽventen Rægen ferkündet der ferne Doner. —

Kaum ist di Œverflæge der Ærte benetst, sœ üver-dsütt sig di duftente Xtepe mit Kilnigüten, mit fülrispigen Paspalum unt manigfaltigen Græsern. Fom Ligte geraitst entfalten krautartige Mimœsen üre gesenkt xlumernten Bleter, unt begrüsen di aufgǽente Sone, vü der Frü-gesaŋ der Fœgel unt di sig öfnenten Blüten der Vaser-pflantsen. Pfærte unt Rinter vaiten nun im frœen Ge-nuse des Lævens. Das hœg aufxüsente Gras birgt den xœn geflekten Yaguar. Im sigern Ferxtek auflauernt unt di Vaite des ainigen Xpruŋes fœrsigtig mesent, er-haxt er di forüverdsüenten Türe, katsenartig vü der asiatixe Tüger.

Bisvailen süt man (sœ erdsælen di Aingebœrnen) an den Ufern der Sümpfe den befeugteten Leten sig laŋ-sam unt xolenvaise erhǽven. Mit heftigem Getœse, vü baim Ausbruge klainer Xlamvulkane, virt di aufgevülte Ærte hœg in di Luft gexleutert. Vær des Anbliks kunt-ig ist, flüt di Erxainuŋ; den aine rüsenhafte Vaserxlaŋe œter ain gepantsertes Krokodil xtaigen aus der Gruft herfœr, durg den ǽrsten Rægengus aus dem Xaintœte ervekt.

Xvelen nun almælig di Flüse, velge di Ævne süttlig begrentsen: der Arauka, der Apuré unt der Payara, sœ tsviŋt di Natur diselven Türe, velge in der ǽrsten Yar-eshelfte auf dem vaserlǽren xtauvigem Bœten fœr Durxt ferxmagteten, als Amfüvien tsu læven. Ain Tail der Xtepe erxaint nun vü ain unermesliges Binenvaser. Di Muterpfærte dsün sig mit den Fülen auf di hœern Beŋke tsurük, velge inselförmig üver dem Sǽxpügel herfœr-ragen. Mit yǽtem Tage feremgt sig der trokne Raum. Aus Maŋel an Vaite xvimen di tsusamengedreŋten Türe xtuntenlaŋ umhær, unt næren sig kerglig fon der blü-enten Grasrispe, dü sig üver dem braungeferpten gær-enten Vaser erhǽpt. Füle Fülen ertriŋken, füle værten fon den Krokodilen erhaxt, mit dem tsakigem Xvantse

tsertrümert unt ferxlungen. Nigt selten bemerkt man Pfærte unt Rinter, velge dem Ragen düser blutgürigen, rüsenhaften Aideksen entxlüpft, di Xpuur des xpitsigen Dsaanes am Xenkel tragen.

Ain solger Anblik erinert unvilkürlig den ernsten Beoovagter an di Bügsamkait, mit velger di alles anaignente Natuur gevise Türe unt Plantsen begaapt hat. Vü di maalraigen Frügte der Dséres, soo sint Xtür unt Ros dem Menxen üver den gantsen Eertkrais gefolgt: fom Ganyes bis an den Plataxtroom, fon der afrikanixen Mæreskuste bis tsur Gebirgseevne des Antisana, velge hooer als der Kegelberg fon Tenerifa lügt. Hür xütst di nortixe Birke, dort di Datelpalme den ermüdeten Xtür foor dem Xtraale der Mitagssone. Diselve Türgatung, velge im östligen Europa mit Bæren unt Volfen kempft, virt unter ainem antern Himelsxtrige fon den Angrifen der Tüger unt Krokodile bedroot.

Aver nigt di Krokodile unt der Yaguar alain xtelen den sütamerikanixen Pfærten naag, aug unter den Fixen haven sü ainen geværligen Faint. Di Sumpfvaser fon Bera unt Rastro sint mit dsaallosen élektrixen Aalen gefült, deeren xlaimiger, gelpgeflekter Körper aus yedem Taile di erxüternte Kraft nag Vilkür aussentet. Düse Gimnooten haven 5 bis 6 Fuus Lenge. Sü sint megtig genug, di gréésten Türe tsu tööten, ven sü üre nærfenraigen Organe auf ainmaal in günstiger Rigtung entlaaten. Di Xtepenxtraase fon Urituku muste ainst ferentert værten, vail sig di Gimnooten in solger Menge in ainem Flüsgen angeheuft haten, das yeerlig foor Betæuvung füle Pfærte in der Furt ertrunken. Aug flün ale antern Fixe di Nææe düser furgtbaaren Aale. Selpst den Angelnten am hooen Ufer xreken sü, ven di feugte Xnuur üm di Erxütrung aus der Ferne dsuulaitet. Soo brigt hür élektrixes Feuer aus dem Xoose der Gevæser aus.

Ain maalerixes Xauxpül gevært der Fang der Gimnooten. Man yaagt Maultüre unt Pfærte in ainen Sumpf, velgen di Indiaaner eng umtsingeln, bis der ungevoonte

Lermen di mutigen Fixe tsum Angrife raitst. Xlangen-artig süt man sü auf dem Vaser xvimen unt sig, fer-xlagen, unter den Baug der Pfeerte drengen. Fon düsen erlügen füle der Xterke unsigtbarer Xlege. Mit ge-xtreupter Mene, xnauvent, vilte Angst im funkelnten Auge, flün antre das tovente Ungeviter. Aver di Indi-aner traiven sü in di Mite der Lage tsurük. Almelig lest di Vut des unglaigen Kampfes nag. Vü entleetne Volken tserxtreun sig di ermüteten Fixe. Sü bedürfen ainer langen Rue unt ainer raigligen Narung, tsu sam-meln, vas sü an galvanixer Kraft ferxventet haven. Xveger unt xveger erxütern nun almelig üre Xlege. Fom Gereux der xtampfenten Pfeerte erxrekt, nan sü sig furgtsam dem Ufer, vo sü durg Harpune fervuntet, unt mit dürem, nigt laitentem Holtse auf di Xtepe ge-dsogen verten.

Dis ist der vunterbare Kampf der Pfeerte unt der Fixe. Vas unsigtbar di levente Vafe düser Vaser-bevoner ist, vas, durg di Berürung feugter unt unglaigartiger Taile ervekt, in alen Organen der Türe unt Pflantsen um-traipt; vas di vaite Himelsdeke donernt entflamt, vas Aisen an Aisen bintet, unt den xtilen, vüterkerenten Gang der laitenten Natel lenkt: ales, vü di Farve des getailten Ligtxtrals, flüst aus ainer Kvele; ales xmiltst in aine ėvige alferbraitete Kraft tsusamen.

Ig könte hür den gevagten Fersug aines Natur-ge-mæltes der Xtepe xlüsen. Aver vü auf dem Otsėan di Fantasü sig gern mit den Biltern ferner Küsten bexeft-igt, so verfen aug vür, ė di grose Eevne uns ent-xvintet, forher ainen flügtigen Blik auf di Eertxtrige, velge di Xtepe begrentsen.

Afrikas nortlige Vüste xaitet di baiten Menxen-arten, velge urxprünglig demselven Velttail angehören unt deren unausyeglicher Tsvist so alt als di Müte fon Osüris unt Tüfon erxaint. Nortlig fom Atlas vonen xligt- unt langharige Folkerxteme fon gelver Farve unt kaukasixer Gesigtsbiltung. Dagegen leven sütlig fom

Sénegal, gégcn Sudan hin, Négcrhortcn, du̇ auf manig-
faltigcn Xtufcn dcr Tsivilisatsyœn gcfuntcn vœrtcn. In
Mitcl-ɑsicn ist, durg di mongœlixc Xtepc, sibu̇rixc Bar-
varai fon dcr uraltcn Menxcnbiltuŋ auf dcr Halpinscl
fon Hindostan gctrent.

Ɑug di su̇tamérikanixcn Œvnen bcgrentscn das
Gcbu̇t europœixcr Halpkultur. Nórtlig, tsvixcn dcr
Gcbirgskctc fon Venésuœla unt dcm antilixcn Mœrc,
lu̇gcn gcvcrpsamc Xtœtc, rainligc Dórfcr unt sorgsam
bcbautc Flurcn an ainantcr gcdreŋt. Sclpst Kunstsin,
visenxaftligc Biltuŋ unt di étlc Lu̇vc tsu Bu̇rgcrfraihait
sint leŋst darincn ervagt.

Gégcn Su̇tcn umgu̇pt di Xtepc ainc xautcrfolc Vilt-
nis. Tausentyœrigc Veltcr, ain undurgdriŋligcs Dikigt
erfu̇lcn dcn faugtcn Œrtxtrig tsvixcn dcm Orinoko unt
dcm Ɑmadsœncn-flusc. Megtigc blaifarvigc Granitmas-
scn fcreŋcn das Bet dcr xeumcntcn Flu̇sc. Bergc unt
Veltcr halcn vu̇tcr fon dcm Doncr dcr xtu̇rtscntcn Vascr,
fon dcm Gcbru̇l dcs tu̇gcrartigcn Yaguars, fon dcm
dumpfcn regcnfcrku̇ntcntcn Gchcul dcr bœrtigcn Ɑfcn.

Vœ dcr saigtc Xtrœm ainc Santbaŋk u̇vrig lest, da
lu̇gcn mit ofncm Ragcn, unbcvœglig vu̇ Felsxtu̇kc hingc-
xtrekt, oft bcdekt mit Fœgcln, di ungcxlagtcn Kórpcr dcr
Krokodilc. Dcn Xvants um aincn Baumxtam bcfestigt,
tsusamcngcrolt, laucrt am Ufcr, u̇rcr Beutc gcvis, di
xegbrœtflekigc Bœaxlaŋc. Xncl entrolt unt fœrgaxtrekt
ergraift su̇ in dcr Furt dcn yuŋcn Xtu̇r œtcr das xvegrc
Viltpret, unt tsveŋt dcn Raup, in Gaifcr gchu̇lt, mu̇sam
durg dcn xvelcntcn Hals.

In du̇scr grœscn unt viltcn Natur lœvcn manigfalt-
igc Gcxlegtcr dcr Menxcn. Durg vuntcrbœrc Fcrxu̇tcnhait
dcr Xprœgcn gcsontcrt sint ainigc nomatix, dcm Ɑkcr-
bau fremt, Ɑmaiscn, Gumi unt Œrtc gcnu̇scnt, ain Ɑus-
vurf dcr Menxhait (vu̇ di Otomakcn unt Yarurcn); ant-
rc angcsu̇tclt, fon sclpst erdu̇ltcn Fru̇gtcn gcnœrt, fcr-
xtentig unt fon sanftcn Sitcn (vu̇ di Makiritarcr unt
Maskos). Grœsc Baumc tsvixcn dcm Kasikiarc unt dcm

Ataboapo sint nuur fom Taapir unt fon geseligen Afen, nigt fon Menxen bevoont. In Felsen yegraavne Bilter bevaisen, das aug dise Ainöte ainst der Sits hööerer Kultuur vaar. Si deugen fuur di vekselnten Xiksaale der Fölker, vi es aug di unglaig entvikelten biigsamen Xpraagen tuun, velge tsu den eltesten unt unfergenligsten historixen Denkmeelern der Menxhait gehööron.

Ven aaver in der Xtepe Tiiger unt Krokodile mit Pfeerten unt Rintern kempfen, soo seen vir an iirem valtigen Uufer, in den Viltnisen der Guyaana, eevig den Menxen gegen den Menxen gerüstet. Mit unnatuurliger Begiir trinken hir aintselne Fölkerxteme das ausgesoogne Bluut iirer Fainte; antre virgen, xainbaar vafenloos unt dog tsum Morte foorberaitet, mit fergiftetem Daumnaagel. Di xveegern Horten, ven si das santige Uufer betreeten, fertilgen sorgsam mit den Henten di Xpuur iirer xiigternen Trite.

Soo beraitet der Menx auf der untersten Xtuufe tiirixer Roohait, soo im Xainglantse sainer hööern Biltun, sig xteets ain müüefoles Leeven. Soo ferfolgt den Vantrer uuver den vaiten Eertkrais, uuver Meer unt Lant, vi den Gexigtsforxer durg ale Yaarhunterte, das ainförmige, troostloose Bilt des entsvaiten Gexleegts.

Daarum fersenkt, veer im ungexligteten Tsviste der Fölker nag gaistiger Ruue xtreept, gern den Blik in das xtile Leeven der Pflantsen unt in der hailigen Natuurkraft inres Virken; ooter, hinyegeeven dem angextamten Triive, deer sait Yaartausenten der Menxen Brust durgglüüt, blikt eer anduungsfol aufverts tsu den hoogen Gextirnen, velge in ungextöörtem Ainklange di alte eevige Baan folenten.

Der Araber und das Kameel

Von C. Ritter.

Om el Bel, das haist „di Muter der Kameele," ist der bekante Naame, mit velgem di Araaver di Mite iirer

Halpinsel gern unt mit Xtolts tsu be**lǽg**en **pfleg**en, unt **sü** **hɑɑv**en **dɑɑ**rin Regt, vɑil dɑs **mit**lere **Hoog**lɑnt Netxt, **vü** kɑin **ɑnt**res Lɑnt **ǘv**errɑig ɑn **déɑl**loosen **Heert**en **düs**-er **Tür**ɑɑrt, **sɑin**e **Nɑg**bɑrlenter fon **yé**heer mit **düs**en **Tür**-en fer**sɑɑ** unt **fort**veerent, **oo**ne sig selpst tsu er**xópf**en, bis **heut**e tsu fer**seen** pfleegt. Ɑin **solg**er **vool**begrúnteter **Ɑus**-xprug **vúrt**e xoon ɑn sig den Blik ɑuf **ɑin**en **solg**en géo-**grɑɑ**fixen **Mit**elpuŋkt **ɑin**er **Ur**hɑimɑɑt **düs**es, dem Ori-**ent**e tsu **sɑin**er **durg**grɑifenten etno**grɑɑ**fixen Be**leev**uŋ gɑnts **un**ent**beer**ligen, ge**sel**igen Ge**feert**en der **Menx**en unt **Fólk**er **hin**lɑiten. Tsu**glɑig** ɑver ist es dü **sɑin**en **gɑnts**-en Orgɑ**nis**mus durg**driŋ**ente hɑr**moo**nixe Ent**vik**luŋ **düs**-es **merk**vúrtigen **Heert**entüres unt des üm **bɑi**voonenten In**xtiŋkt**es mit deer üm **dsuu**gehóórigen lo**kɑɑl**en **Lɑnt**es-nɑ**tuur**, so**vü** **sɑin**e, nuur üm **dsuu**gemesne gɑnts ɑigen-**túúm**lige Be**gɑɑv**uŋ tsur Be**frü**tiguŋ **ɑl**er **noot**ventigsten Be**dúrf**nise **ɑin**er fúr sig iso**lürt**en, pɑtriɑr**gɑɑl**ixen No-**mɑɑt**envelt, durg **velg**e di **Ɑuf**merksɑmkɑit des Be**trɑgt**ers **eev**en **dɑɑ**hinverts ge**dsoog**en virt.

Kɑin **Tür**leeven ist soo eŋ **ɑn**x**lüs**ent mit **ɑin**er ge-**vis**en primi**tüf**en Ent**vik**luŋs-xtuufe des **Menx**enleevens durg Nɑ**tuur**bɑnte ge**pɑɑrt** unt durg soo **fül**e Yɑɑr**tɑus**ente hin**durg** his**too**rix **fest**gextelt, ɑls dɑs des Kɑ**méel**s ɑn den Bé**du**ünen-xtɑnt; di Eksis**tens** **kɑin**es **Menx**enleevens ɑver **vɑrt** in **solg**e lo**kɑɑl** **noot**ventige **Ɑp**heŋigkɑit fon **ɑin**em ge**sel**igen **Tür**leeven ge**xtelt**, ɑls dü des **Vúst**en-bevoon-ers fon der Kɑ**méel**heerte. Ɑug ist **düs**em, nɑg **Her**ders be**kɑnt**em **Ɑus**xpruge: „der **Menx**en **el**tre **Brúd**er sint di **Tür**e," **düs**es selpst be**vust** ge**nug**. Virft di Kɑ**méel**in üm ɑin **Yuŋ**es, soo be**grúst** eer es **freut**ig mit dem **Ɑus**ruufe: Uns ist **füt**er ɑin Kint ge**boor**en. Ven **düs**es ɑuf dem **Vɑnt**erdsuuge durg di **Vúst**e sig **dsuu**trift, soo nimt eer es fúr **ɑin**ige Dsɑit ɑuf den Ɑrm, lest es dɑn **ɑin**ige **Xtunt**-en ɑuf dem **Rük**en der Kɑ**méel**muter ruun; ɑuf der **neegst**-en Xtɑts**yoon** xtelt eer es ür xoon tsur **Sɑit**e unt **vɑit**erhin virt es so**glɑig** mit in den Krɑis **sɑin**es No**mɑɑt**en-leevens ge**dsoog**en. Dɑs **Fül**en, deem oft nog **vɑit**en **Mɑrx**e **folg**ent,

mus tsu sainer xvéren Bextimuŋ, tsum dauernten Last- unt Vanterleeven heranvaksen, das aver tsuglaig das heusliģe Leeven der Bédutinen ist; Dsuxtente, deenen siģ di baitersaitiģen Naturen auģ laiģt anbekveemen, da ir Tsustaux géģensaitiģ ist, unt xvéer tsu saaģen, veer fon baiten fon yéheer méer der Lérente oter Lernente, der méer Geevente oter Gevinente in irer geseliģen Vekselvirkuŋ geveesen sain maaģ.

Dise Dsuxtente, soo bexvéerliģ, unertreeģliģ, yaa ferniģtent si auģ für antre Organisatsyoon unt Eertenkinter sain möģten, für dise, den Araver, vi für das Kaméel, sint si das Élément sait Yaartausenten gebliven, in deem baite nur alain siģ vool befinten. Den das Kaméel gedit nur in der Aphenŋiģkait fon Menxen unt es ferloor siģ gentsliģ sain Dsuxtant primitiver Vilthait fon der Eerte; unt der umheerxvaifente, nomadisirente Araver konte siģ nimaals fon sainer Heerte trenen unt tsum festen Sitse auf der fruģtbaaren Akerxole siģ ferxtéen, aine Leevensvaise, di eer nur dem entaartcten Fela üverlest, deen sain fraier Xtolts im Grunte saines Hertsens feraģtet.

Auf dem Kaméle, das der Araver selpst mit dem soo karaktéristixen Naamen das Lantxif oter das Xif der Viiste beleeģt, virt eer eeven soo sanft fortgetraaģen, vi in das Xif auf dem Vaser entfüürt. Unt mit Reģt nent eer es soo, vail es in auģ xnel vi der Vint naģ alen Riģtuŋen durģ das sonst unveeģsame Santméer unt di Xtepenfleeģe, unt mit im saine Famiilye, sain gantses Aiģentum dafontreeģt. Soo fült eer siģ den auģ selpstxtentiģ unt unaphenŋiģ genuģ fon der üvriģen Velt, vi nur imer der Xifer auf dem vaiten Otséan. Di für Antre gants unnaabaare unt sonst den Toot briŋente Santviiste, di auģ kaine Tiranen-gevalt, kain Eroovruŋsdsuģ faintliģer Kriģsheere tsu erraiģen fermoģte, konte dem Bédutinen tsur glükliģen unt gepriisnen, fiilfaģ besuŋnen Haimat veerten. Durģ sain flüģtiģes Raitiir (Hadié, der Rener, das Dromedaar) entgéet der Raakep (d. i. der Raiter aines

ɔmedɑɑrs, im Gégcnsatsc dcs Fɑɑrcs, d. i. ain Pfeertc-
tɑr) nigt nuur yétcr Gcfɑɑr dcr Fcrfolguŋ, sontcrn eer
rint aug ain vɑɑrcs, Yɑɑrhuntcrtc hindurg dauerntcs
ɑl, xvérer dsɑgeŋlig unt unnɑbɑɑrcr, als selpst di
igcn Bergfirstcn antrcr Asiatcn, dcr Kaukasicr otcr
malaya-bcvoncr. Eer gcvint dadurg dcn aintsigcn
tcn incrhalp dcs Bcraigcs dcr groosen asiatixcn Velt-
nargtcn, deen nog kain fremtcr Veltcroovrcr bctreetcn
;, ainen dcr vénigcn Dsɑflugtsortc auf dcr vaitcn
tc fúr primitifcs Naturleevcn dsalraigcr Folksxtemc,
hir alcr Gcvalt fremtcr Individualitétcn, vi dcr
titcn, durg laŋc Raicn fon Yɑɑrhuntcrtcn Trots bitcn
itcn, unt daheer im Folgcnus unt Ivcrmut viltcstcr
aphenigkait fraivilig sig untcr dcn Xuts dcr Natuur
lcn unt alcr Foordsúgc dcr Tsivilisatsyoon fortgcxrit-
·Yɑɑrtausentc sig entxlaagcn kónen, di fon ínen nuur
Hoon kaum aincs fcregtligcn Saitcnblikcs gcvúrtigt
t.

Vi vúrtc disc mooglig sain, onc ícn Liplinŋ, das
méél, dcr kooniglicn Datclpalmc untcr dcn Beumcn
glaigbɑɑr; veshalp si aug disc baitcn als Vúntcrverkc
·si fon Ala gcxafcn ansecn. Fon Lentcrn unt Folkcrn,
acn baitc di Kroonc untcr dcn Tírcn unt Pflantsen,
cn, unt ven si di raigstcn unt bcrúmtcstcn dcr Eertc
ren, ventct dcr Aravcr sig fol Fcragtuŋ veg, nigt bc-
ifcnt, vi dort étlc Menxcn-gcxlegtcr bcxtéén kónen.
ta, di ím „milggeevcntc Palmc dcr Tírc" unt das
„datclfrugtgeevcntc Kaméél dcr Beumc," sint tsu
acr fisixcn Eksistens unentbeerlig. An méér, als di
ntfol Datcln unt di Kamééllmilg, di ím baitc teeglig
crn, ist dcr soo gcnúgsamc Aravcr in dcr Vústc nigt
vont; baitc dínen avcr in alcn ícn Tailcn ím tsu
m Leevcnsbcdarf, unt sain Bcdúrfnis ist dadurg fol-
acn bcfritigt.

Das Kaméél, soo unaphenig, vi dcr Bédutuŋc, di
tc tsusamcngcnomcn nuur eerst ain Gantsos biltcn,
ct fast úvcral, aug auf dcr naktcst xaincntcn Flegc,

in dem hertesten, haltsigsten Vüstengextrip, in den Salts-pflantsen, den Disteln unt Tamarisken-naateln, vü in dem dornigsten Akaatsien-geveksc, das jeetes antre Tür unberürt lest, vü im xtainigen Datelkerne, ven eer üm geraigt virt, durg di tsermalmente Kraft sainer Dseene unt sain knorpliges Gebis dog nog saine hinraigente Naarung. Futer virt üm in der Reegel nigt geraigt; nuur ainige Xtunten Fraihait gextatet man üm, sig selpst tsvixen Sant unt Klipenxpalten di xpaarsamen Kreuter tsu suugen, dü antre Türe feraagten. Der Trank ist üm, deem foor alen Gexlegtern der Vasertüre am entferntest xteenten Lanttüre, aine lenre Raie fon Taagen hindurg kain Bedürfnis, vail bekantlig das nuur üm unter den Vüterkeuern aigentümlige Geveeve ainer Aptailung saines Maagens in düsen für sig aptsuxlüsenten Höölen, vü in ainem feugten Xvam, das Vaser auf lenre Dsait frix unt ungemixt erhalten unt reprodudsüren kan. Ven aaver der Durxt entlig nag ainer Kümis, d. i. in der Vüstenxpraage nag ainer Durxt-dsait fon fünf Taagen, dü sogaar auf di dopelte Dsait gextaigert veerten kan, dog befrütigt veerten mus unt di inre Kvele ferstügt ist, dan heept es den gekrümten Hals, xnaupt mit den vait geöfneten Naasenflügeln des empoorgextrekten Kopfes unt saugt aus vaitester Ferne deen sonst unvaarneembaaren Dunst der Vaserxtele ain, dü selpst sainem Gebüter unbekant, tsu deer sain Inxtinkt der Leevensfristung, das sanfteste unt sonst füügsamste Tür der Xöpfung, dan mit unvüterxteeliger Gevalt, dü ale Feseln tsu xprengen vais, daarauf loosxtürtsen magt.

Sig selpst als di Enkel Aadams, Noaas, Aats, Huts, Aabrahams unt Ismaëls in rainem Blute unt direkter Apxtamung ürer Gexlegtsraien anerkenent, sint den Bëdu-ünen das Kameel unt di Datelpalme aus Aloas Hant selpst, aug unmitelbaar aus dem Paradüse, als üre neern Fervante mitgegeeven, unt daarum blaiven ünen baite aug auf Eerten götergleig, unt baite gehööreen in dem dsukünftigen Leeven vüter mit tsu ürem Paradüse. Soo untsertrenlig sint sü, das es bai meereren Xtemen der Arav-

er foor Mohamet, dü xoon an aine Auferxteeuŋ glauptcn, Gebraug vaar, dem Ferxtorvnen ains sainer Kameele auf desen Graap ferhuŋern tsu lasen, damit es am Aufer-xteeuŋs-taage mit sainem Hern vüter tsum Leeven tsu-rükkeere, um üm aug ferner als Raittür tsu dünen. Der ainst götlig fereerte Palmbaum in Netyeran ist bekant, soo vü di geheiligten Kameele es sint in der foormohame-daanixen Dsait. Fom Kameele herap ferküntete Moha-met saine Gesetsgeevuŋ, vü nog heute auf dem Arafat das Kameel di Kantsel der yeerligen Preedigt des Kaadi an das gantse fersamelte Mosleemenfolk ist, unt nuur das preegtig aufgexirte Maamalkameel der Treeger des Xlaiers unt des Koorans tsur Kaaba sain darf. Voo di Kameelin üres Profeeten auf der Flugt nag Medüna laagerte, vart di eerste Moxee erbaut. Auf sainem Kameele, El Boorak, sol Mohamet selpst in den Himel geriten sain, vü es di Legente dem Araver ferküntet. Es ist kaine Idee, dü sig füür di Fantasü des Aravers nigt mit der Foorxteluŋ des Kameels, saines Leevens-gefeerten, fergeselxaftete.

Soo naae xtant üm dasselve xoon in den foormohame-daanixen Dsaiten, das eer desen Töötuŋ, vü ainen Bruut-ermort durg Bluutrage am Mörter tsu süünen, füür noot-ventig hült. Nigt nuur der Mort, aug xoon di Beximpfuŋ des Kameels virt, vü dü saines Hern selpst, bluutig ge-antet. Den düses Tür gehöört yaa mit tsu dem Hause, tsu der gantsen Famülye. In kainem Lante der Eerte leepten sig Menx unt Tür geegensaitig soo inainanter, vü hür, daa baite, durg Inxtiŋkt gelaitet, vool füülten, das sü tsu ürer geegensaitigen Eksistens sig aug unentbeerlig veeren. Den vilt, oone des Menxen pfleegenten Baixtant, hat sig nog kaine Kameelheerte auf der araavixen Halp-insel foorgefunten, unt oone das Kameel vürte ür groosrer Tail aug füür den Menxen gants unbevoonbaar geblüüven sain. Daheer muste düser Gefeerte sainer Haimaat üm, sainem Gebüter, aug als di grööste Voltaat des Himels erxainen.

Das Kameel, sain unt sainer Famülye Treeger durg

di Vüste auf der Vantrung, sain Mitkempfer unt sain Reter in der Xlagt, sain Beklaiter unt Ernærer, sain Durxtxtiler tæglig durg nærente Milg, durg Vitrung unt Entdekung der Kvelen, sain Xatentür im ferdsærenten Sonenbrant, sain treuster Geferte in der sonst tœten Ainsamkait des unapsæbaren Blagfeltes, düser konte nigt blœs sain Lasttür, sain Xklafe blaiven, ær vurte tsu sainem Freunte, tsu sainem Bruter, yæ tsum tsvaiten Fater der gantsen Famülye, dü ün sœ sêr ferêrt, das ær mit Tail næmen mus an üren heusligen Festen, Gebæten, Tserêmonüen u. a. m. Mit sainem Kamêle tailt der Araver ales, vas ün selpst betrift, Xpaise unt Trank, Arbait unt Erhœlung, Freute unt Lait, Læven unt Tœt. Nag üm rigtet der Beduüne sig in sainer gantsen Lævensvaise ain; saine Vantrungen sint nur Nagtraisen, nigt um di Hitse tsu maiten, sontern um sainem Türe am Tage di Dsait tsur Vaite tsu lasen, vail es in der Dunkelhait saine Narung nigt finten konte unt aug in der Nagtdsait nigt tsu fresen pflægt. Nümals virt das Kamêl fon sainem Fürer gexlagen, nümals, ven es knüent belastet vart, tsum Aufxtên getrüven, sontern tsu düsem xværen Akt nur lüpraig durg Vorte ermuntert. Saine vaitesten Væge lêgt es one eusern Antrüp tsurük, unt ain blœses Vort raigt hin, es nütertsulêgen. Der Xtam der Apsüt, sagt ain altaravixer Digter, vart ferfolgt unt muste flün. Êr flœ durg di Vüste mit den Vaivern drai Tage lang unt drai Negte, bis düse dsu ermatet nigt vaiter konten, unt di Togter Katüs üren Fater fragte: O main Fater, — ¿vilst du den di Êrte fon ainem Ente bis tsum antern durgailen? —. Soglaig rüf ær das blœse Vort aniku, unt di Kamêle lagerten sig.

Xœn Edrüsi rümt di êtelsten Dromedare Hatramauts vægen ürer grœsen Gelêrigkait, dü Ales ferxtên, ven man sü nur baim Namen aufrufe. Dem Araver nimt das Kamêl aug an der gaistigsten Natur saines Raiters Antail. Vorte, Musük unt Gesang saines Fürers, gêgen dü sœ füle antre Türe glaiggültig blaiven, belæv-

cn sigtbœr das bclœtnc, das ermüütctc Kaméel tsu neucn Ɑnxtreŋuŋcn; di Fcrxterkuŋ dcr Retsitatsyœn, dcr Kadentscn, bcxleunigt sainc Xritc. Das ainfagstc, filaigt urxprüŋligstc musikalixc Inxtrument, di laŋc Rœrflœtc, tuut xœn di entxüttcntstc Virkuŋ.

In dcn Ɑinsamkaitcn dcs laŋcn Vüstcndsugcs ist das Kaméel dcm Ɑravcr dcr aintsigc Freunt, deem eer dsuxpregcn kan; eer erdseelt üm gernc veercnt dcs Marxcs fon saincn aigncn Gcxigtcn, Tatcn unt Tœrhaitcn, unt freut sig dcs Dsuhœrcrs, deer saincn xteets gcmcsncn Xrit in glaigcr Ɑrt fortxraitct. Descn Ɑnxtreŋuŋcn, Mut unt Ɑusdaucr bclœnt eer dadurg, das eer üm naan aug fon sainer Rasc unt Ɑpxtamuŋ, fon saincn rüümligcn Fœrfarcn, fon dcn Veegcn, dü sü tsurükleegtcn, erdseelt, fon deercn Freuntxaft unt Bcgeevcnhaitcn mit saincn aigncn Ɑlcn, unt das eer üm ainc grœsc Nagkomcnxaft farhaist. Dan lœpt eer es als sain bestcs Kaméel, bleest üm Tabaksraug in di vaitcn Nasenflügcl, fcrxprigt üm ainc baltigc Hairat, nent es Freunt, Bruutcr, siŋt üm Lüvcns- unt Krügeslüter fœr, tsu deencn das Tür, aufmerksam horgcnt, di Kinlatcn tsusamcnprest, mit dcn Deencn knirxt unt dcn Kopf nag dcm Seŋcr hintsudreen pfleegt. Dan, xaint es, fcrgist das Kaméel sainc Last unt Ɑrmüütuŋ; es leegt mit sainer Bürtc gants unglaupligc Xtrekcn tsurük tsur Vonc saincs Gcbütcrs. Soltc man nigt auf dcn Gcdaŋkcn komcn, das dcr Sin für Musük unt Gcsaŋ düscn Türcn fon dcr Fœrseeuŋ bcsontcrs mitgctailt sai, um üm di grœscn Bcxvertcn unt für alc antrc Türc unüvcrvintbarcn Ɑnxtreŋuŋcn in dcn vaitcn Vüstcn unt Ɑinœtcn ertreeglig unt durg gaistigrc Ɑufreeguŋ saincs Nerfcnsisteems mœglig tsu magcn.

Virt das Tür xtœrig unt aug vœl vütcrxpenstig, sœ feelt es dcm feurigcn Ɑravcr nigt an Tsorn, Ximpfreetcn unt Fœrvürfcn, vü geegcn aincn menxligcn Vütcrsagcr; es mus sig di Namcn Übe el Kelp (Huntsœn), Yauti (Yutc), Naserani (Natsarecr), Küafar (Ungleuvigcr) gcfalcn lascn unt oft hœrcn, das es saincn Vœlteetcr far-

gesen haave, deer īm Amulete yekauft unt tsum Xmuke umgehenqt, um es gegen den „boosen Blik“ tsu xūtsen. — Aver sain Kameel oter Dromedaar tsu prūgeln, dadsuu lest sig der ēdle Araver nī herap. Nuur durg das Vort lenqkt eer das megtige, soo kolosaale unt dog soo vilige Raittīr, oter durg den Fuus, mit deem eer īm fon sainem Satel aus sanft auf den Naken trit, oter durg den Xtaap, mit deem eer es nuur tsu berūren braugt, um īm di Rigtunq tsu dsaigen, dī es geen sol, one Dsaum, Dsūgel unt Gebis, one Rūkhalt oter Antrīp (aug der Naasenrinq ist nigt algemain in Anventunq). Unt soo blaipt di groose Maxīne, sig fast gants selpst ūverlasen, ain veeres Vunter, mit xveerer Last in glaigmeesig apgemesenem Xrit, oter unbelastet in dauernt flūgtiger, vintglaiger Beveegunq, dī fon nigts unterbrogen virt. Den der Kameelxrit ist fon grōster Sigerhait, unt der Kameelraiter hat nigts vaiter dabai tsu tuun, als sig fortxafen tsu lasen, veerent der Pfeertraiter sain Raittīr fortveerent lenqken unt im Dsaume halten mus, kainen Augenblik aus der Agt lasen darf, vail yeeter Vintxtoos, yeetes Unforheergeseene, selpst der klainste Foogel di feurige Fantasī des Pfeertes xeu magt unt in Xreken setst, veerent der xtoixe Glaigmuut des Kameels fon yeetem forūvergeeenten Dsufal oter Veksel unberūrt blaipt. Es gīpt dīses tsu dem gantsen Auserortentligen der Gextaltunq unt dem ruuigen Anxtante, den sanften, gemesenen, faierligen Beveegunqen des Tīres, tsu dem leventigen, milten, fast empfintunqsfolen Blik saines groosen unt xoonen, mit lanqen Vimpern bexatteten Auges, das aug im Xmertse Treenen fergīsen sol, unt das deem der Gatsele ferglīgen virt, aine gevise Erhaavenhait unt den Ausdruk xtraalenter Gūte, deer nigt laigt antern Tīren glaigaartig ferlīn ist.

Der fīlsaitige unt unentbeerlige Nutsen unt Gevin, deen das Kameel dem Araver brinqt, desen Superioritēt, sai es Ferxtant oter Inxtinqkt, dī aus alen sainen Hantlunqen unt Beveegunqen herfoorleugtet, flōst aug dem ge-

mainsten Bėdutuncn gėgcn dŭsos sœ befœrdsuugte Tŭr Rexpekt ain. Œr vais es sėėr vœl, das œr dom Kamėėlc, dom besten Entdeker der Kvelen unt Vaserxmeker in der Vuste, aug den Brunen Tsemtsem ferdaŋkt, den Brunen uverflŭsenter Gnœte, deer ale saine fŭlfagen Sŭnten durg Traŋk unt Apvaxuŋen tilgt, unt mit dŭsem aug sain Gotcshaus, sovŭ di Grŭntuŋ Mekas selpst, das hœgste in der Velt, vas œr sig auf Œrten tsu deŋken fermag. Di eltcste Legente nœmlig fon der ėrsten Erbauuŋ Mekas erdsœlt: Dsvaien Sœnen Amaleks vaar ain Kamėėl aus ŭrem Lœger entvigen; sŭ suugten nag ŭm, unt fanten es vŭter bai der Kvele Tsemtsem, dŭ es entdekt hate, unt an deer sŭ soglaig ŭr Lœger aufxlugen. Tsu Hagars Dsait vaar Tsemtsem fŭr Ismaėl fon Ala, dem Gote Abrahims, herfœrgerufen. Hŭr vart nun Meka erbaut. Sœ heŋen sogaar bai ŭnen di Anfeŋe ŭrer Histœrie mit der Tŭrgexigte tsusamen.

Vas hŭr di eltcste Traditsyœn nur als hailige Sage darbŭtet, eraignet sig tœglig unter den Augen des Aravers nog heute, deer dem Inxtiŋkte saines Lœvens-gefœrten oft mėėr als sainem aignen Ferxtante fertraun kan. Œr lest, ven es ŭm bekvœmer ist, sain belaatnes Kamėėl an sainer Xtat selpst in der duŋkeln Nagt, œne sain Gelait, gants alain den Vœg tsu sainer Bextimuŋ tsurŭklėėgen, dŭ es aug siger erraigt. Nœert es sig nag laŋem Marxe, ven xœn nog in vaiter Ferne, aver xœn durg di Vitruŋ beleert, der Vaserxtele œter der Xtatsyœn, sœ dsaigt es dŭses dem Fŭrer durg sain lautes Gexrai an unt ferdopelt saine Xrite. Ist das Kamėėl unter di Ophuut sainer Fŭrer gextelt, nigt sainer aignen Fraihait hinyegœven, sontern ains an das antre durg Xtrike in laŋe Raien gebunten, unt fom Forterman auf ainem Kamėėle œter Œsel angefŭrt, sœ ist dis anters. Dan ferirt das Lastkamėėl sig mit dem Fŭrer, œter es blaipt der gantse Dsug tsuletst, ven œr kain Lœvensdsaigen des Fŭrers, kain Rufen mėėr vœrnimt, unt Ales fœr Ermatuŋ aingexlafen ist, ven das Laitkamėėl xtėėn ge-

blúvcn, aug halten. Géen æver di Kaméele fraier in Trups sig selpst úverlasen, dan sint sú vœl klug genug, es baim Ainbrug der Nagt sogla ig inxtinkt mæsig tsu bemerken, ven der Dsug sig ferirt hat; sú værten dan hœgst unruig, yæ vú besesen, hévcn den Xvants in di Hœe, renen hin unt heer unt géegenainanter, verfen vilt aug úre Last ap unt laufen dafon. Úverhaupt sint di Siten unt Karaktéere dúser Túre nigt úveral gants glaig, sontern æven sœ ferxúten, vú di Ferhæltnise, in deenen sú tsu den Aravern xtéen, unter deeren Tsugt sú als úre méer œter véniger gedsæmten Haus- unt Heertentúre gextelt sint. Den nigt ale Araver sint rainen, egten Bédunen-xtams, nigt ale sint der ismaélitixen, patriargalen Hirtenvelt sœ fólig glaig geblúven; balt méer in ain tsivilisúrtres, halves Agrikultur-lævcn xtætixer Nagbarxaften, unt durg den grœsen Karavanen-ferkéer in algemainre Velt-bedsúungen getreten, balt méer in das viltre, grausamre Vagabunten- unt Reuverlævcn, œter der Gebirgsxteme úveryegangen.

In den geréegeltern súrixaravixen Karavanen-dsúgen bevunterte der aufmerksame L. de Laborde di grœse Gefúgigkait des Lastkaméels in dú durg den Kaméelfúrer úm gevortne Bextimung als Transporttúr, als vare Tragmaxúne. Húrdurg ist es auf den Karavanen-xtrasen des grœsen Hantelsferkéers dúsem tsu ainem æven sœ unxetsbaren Gute gevorten, vú der Rener, d. i. Dromedar, in der Vúste dem Bédúnen. Den es bútet in ainem Lante, desen Inerm aler Transport auf der Akse, vú yéete Flusferbintung feelt, das aintsige Mitel tsum Umsats xvéerer Balen unt Lasten, Tsimerholts, Anker, Kanœnen u. s. v. fúr den grœsen Fólkerferkéer œter xpéetsyele Unternæmungen, vú Flotenbau, Krúgfúrung u. s. v. dar. Nur der Élefant kónte úm hinsigtlig sainer Transportfæigkait unter den Túren ferglígen værten; — ;æver um fúles ist das Kaméel genúgsamer, fúgsamer, harmlœser, dem Menxen dsugetaner, dsuferlesiger! —.

Ven di Anxtalten tsum Belaten des Kaméels mit der

xvéren Bürte gemagt vœrten, sœ blaipt es kainesvœgs gants glaiggültig; es dsaigt aine unruige Forvuntruŋ bai der Belastuŋ, unt ungemain fœrsigtig unt besonen ist es, ven es sig unter dīser xvéren Last erhéven mus, vas imer mit nigt geriŋer Anxtreŋuŋ ferbunten ist; aver es bedarf dadsu nur des Aufrufs, kaines gevaltsamen Antraivens, das der Kamélltraiver aug nigt vagt, sontern dīsen xvéren Akt sainem fraien Vilen üverlest. Fült es sig aver dsu belastet, dan brigt es in ain Yamergexrai aüs, ain Dsaigen des Bevustsains sainer Œnmagt, unt kain Drœn, kain Xlagen briŋt es tsum Aufxtéen, bis di Üverlatuŋ apgenomen virt. Den di Bürte, mit dœr sig das Kamél nigt erhéven kan, dī kan es aug nigt auf laŋe Dsait in gemesnem Xrite tragen. Es ist ain merkvürtiger Inxtiŋkt der Selpsterhaltuŋ, dœr īm das Mas sainer aignen Kraft gīpt. Vœgen dīser Aigenxaft virt das Kamél bai den Persern aug vœl das xraiente Xif genant. Bai der Ankunft an der Xtatsyœn braugt der Fürer nur den Kopf des Tīres etvas hinaptsudrüken, unt mit dem gevœnten Dsuruf des heutigen Béduīnen; — ¡Krī! — ¡Krī! —, lest œr es sig nīderlœgen. Es bīgt ain vénig das Knī, érst des ainen Forterbaines, dan des antern, unt felt mit dem gantsen Gevigte sainer Last unt saines knogigen, nervœsen, aver flaixlœsen Körpers auf di kalœsen Gelenkxvīlen nīder, œne Xmerts fon dem Xtœse; dan dsīt es aug di Hinterbaine vī di hœen Xeŋkel ainverts gœgen di fortern hin unt seŋkt sig da œven sœ gevigtig nīder; di Knīgeleŋke presen sig vī Xarnīre tsusamen, unt der gantse Körper, mit dœm, vas œr trœgt, lastet rükverts auf der Krupe, bis der gantse hœe, gevaltige Kolos in di folkomen ruige Positsyœn gelaŋt, dī īm aigentümlig ist. Nun érst kan es bekvœm apgepakt vœrten; di apgelœsten Balen, Tonen, Körve blaiven tsu baiten Saiten des Tīres auf dem Bœten xtéen; das Kamél tsvixen īnen erhépt sig, nun sainer Bürte lédig unt frai, unt gét auf saine xparsame dürre Vaite. Tsum nœgsten Aufbrug lest es sig tsvixen denselven nog da-

xtéenten Balen an derselven Xtele vüter tsu neuer Be-
lastuŋ. Sœ sint dsvai Mener im Xtante, in Dsait ainer
halven Xtunte ain Firtelhuntert düser Xife der Vüste
tsu belasten unt vüter tsu entlasten. Aine högst geriŋe
Andsal fon Menern raigt also hin, di gantse Karavane
tsu bedünen, dü, glaig ainer Flotilye klainer Barken,
mit der megtigen Gesamtlastuŋ aver den Tonenlasten
der Kaufartai-xife glaig, sig mit Gereux in Beveeguŋ
setst. Glaigmeesig, vü der Xifskül, one Aufenthalt, sœ
durgxraitet glaigförmig apgemesen der sigre Kamèlxrit
di Santvœgen der unapseebaren Vüste, deeren unnabare
Glutregiœn yeeten antern Organismus tsu fernigten drœt,
yeeter antern sig anneernten Magt Hœn xprigt. Unt düser
Xrit durg di Vüste ist sœ andauernt unt reegelregt vü
der Pentelxvuŋ, das eer dan Araver di Xtele der Ur er-
setst, unt auf das Genauste di Reume unt üre Distansen
durg di Dsaiten mist, in deenen sü durgriten veerten.

Selpst bai solger Tsugt unt Mètodik vürte dog bai
aler Begavuŋ das Kamèl, ven es one Erdsüuŋs-feeig-
kait geveesen, für den Menxen unt das Menxengexlegt,
als Biltuŋsmitel des grœsen Fölkerferkeers, unnüts œter
dog sain Nutsen für dasselve seer untergeortnet geblüven
sain. Düse geviseermaasen eetixe, tsu grœsen sitligen
Velttsveken dünente Befeeiguŋ düses gevaltigsten unt
kreftigsten Vüstentüres hat yeenen Fölkeraustaux eerst
tsu Xtante briŋen könen. Den one das Kamèl vürte
di Vüste gants brag lügen müsen für das Menxenge-
xlegt. Nigt der blœs brutaale Kampf tsur Nœtveer der
Selpsterhaltuŋ im blutigen Yagtleeven geegen di viltest-
en Raupbestien fürte tsur humaanern Entvikluŋs-xtufe
des patriargaalixen Leevens der Fölker, sontern di Tsugt
des gantsen Gexlegts der Heertentüre, dü tsu dem Haus-
raat derselven bextimt vaaren. Düsen Fœrdsug erhült
der Orient als Mitgift durg di Gaave deer dem Menxen
geseligen Heerten, unter deenen das Kamèl di eerste
Xtele selpst in der xveer dsugeŋligsten Vüstennatur
ainnimt.

Drittes Fragment.

Lebensbeschreibungen aus dem Neuen Plutarch.

Likurg, Gesetzgeber von Sparta.

Ungefähr 880 Jahre vor Christi Geburt.

Ven ales das vaar ist, vas man uns fon der Gesets-gaavuŋ Likurgs in Xparta erdsaalt, unt vir haaven kaine Ursage daran tsu dsvaifeln, soo mus man gextéen, das diser Gesetsgaaver di auserortentligsten Diŋe tsu Xtante bragte.

Eer raupte sainen Bürgern ales das, vas di Menxen tsu Unternaamuŋen beveegt, unt magte si aaven dadurg nog unternaamenter unt muutiger; eer tsvaŋ si unter di herteste Tsugt, di man nur deŋken kan, unt lis inen di aintsige Beloonuŋ dafüür saagen tsu könen: nigts kan uns tsviŋen, disen Tsvaŋ tsu ferlasen. Di Üvel, di eer si tsu erdulten tsvaŋ, diinten dadsu, iren Ruum unt ire Fraihait tsu befestigen, das ist, den Xtolts, ales das tsu laiten, unt di Kraft, es laiten tsu könen. Nirgents vaar di öfentlige Fraihait soo xtreŋe unt aingexreŋkt als in Xparta; um sig selpst tsu erhalten, leegte si yeeten aintselnen Bürger in Feseln. Aaver soo fiil Guutes oter Bööses man aug imer fon Xparta saagen maag, es virt imer ain Geegenxtant der Bevuntruŋ unt des Xtaunens in den Augen aler deŋkenten Menxen blaiven.

Likurg vaar der Soon des Eunomus oter Pritanis, aines xpartaanixen Königs, deer in ainem Folksaufxtante

umkœm. Polidektes, der eltre Bruter des Likurg, beztüg dan den Trœn, aver ær xtarp ainige Dsait nagher, œne Kinter nagtsulasen. Likurg folgte üm auf dem Trœne, unt regürte bis tsu dem Augenblike, vœ üm saine Xvægerin eröfnete, das sü fon ürem Mane xvaŋer sai. Nun lægte der gerægte Man soglaig di Krœne nüter, unt erklærte sig blœs tsum Fœrmunte des Kintes, ven es ain Knave være. Saine Xvægerin trug üm an, daselve tsu tœten, ven ær sü dan hairaten volte. Mit Apxeu fervarf Likurg ainen solgen Fœrxlag, aver ær ferxtelte sig dog, bis das Kint auf di Velt yekomen var, dan nam ær es auf saine Arme, nante es Garilæus, unt dsaigte es den Xpartanern mit dem Ausrufe: —¡Seet hür euern Kœnig! —. Ær vurte tsum Fœrmunte des neuen Kœnigs ernant, unt fuur fort mit Vaishait unt Festigkait tsu regüren bis ær di hœgste Gevalt in di Hente saines Nefen lægen konte.

Ungeagtet düses æteln Betragens behaupteten dog saine Fainte, das ær nag der Krœne xtræve. Fol Feragtuŋ gægen ænlige Kunstgrife, dagte ær nur darauf, sainem Faterlante nütslig tsu værten. Di Fraihait fon Regürumŋs-gexeften benutste ær tsu ainer Raise tsu antern Natsyœnen, fordsüglig tsu den Kretensern, dæren Gesetse, mit vaiser Xtreŋe apgefast, sainen Plænen dsusagten; ær samelte aug ale, tsu den Entvürfen, velge ær fœrhate; unt um ales kenen tsu lernen, vas dadsu dünen konte, das Glük ainer Natsyœn tsu grünten, giŋ ær aug tsu den üpigen Fölkern Asiens, unt üverdseugte sig durg üre lære Pragt unt üren ferdsærenten Luksus nog læphafter fon den Fœrdsügen ainer Natsyœn, dæren Siten ernst unt dü durg Arbaiten apgehertet være. Auf düser Raise samelte ær Homærs Verke, üverdseugt, das di vaisen Gruntsetse, dü man darin antrift, das Lœp, velges den Heltentaten darin ertailt virt, ainen glükligen Aindruk auf ain Folk magen müse, das man nur fon sainen Lastern rainigen dürfte, um es für krügerixe Ære empfeŋlig tsu magen. Likurg kante di Gevalt

der Digtkunst üver di Menxen sꝏ gut, das eer ales anvante, Taales an sig tsu dsün; ainen trefligen lürixen Digter yéner Dsait, fon deem Plutarg sagt: Opglaig eer nur fuir ainen Digter gehalten vorten sai, sꝏ hete eer in der Tat sꝏ fül als di grœsten Regenten unt aifrigsten Veltferentrer bevirkt. Saine Gedigte besaŋen den Gehorsam gégen di Gesetse, di Ainigkait der Menxen; unt düse Lüter varen sꝏ xön unt ainxmaigelnt, das sü selpst di unempfintligsten Hertsen rürten.

Unterdesen var, durg di gevœnlige Folge ainer xvagen unt xlegt organisürten Regüruŋ tsu Xparta ales in Unortnuŋ geraten; di kœnigligen Befeele blüven frugtloos; das Folk vaigerte sig tsu gehorgen; yéterman, selpst Sarilaus ferlaŋte di Rükkeer des Likurg. Düser Vaise ailte, sainem Faterlante tsu Hülfe tsu komen. Eer var, sagt Plutarg, kaum anyekomen, als eer xoon den Foorxlag tsu ainer neuen Xtaatsferfasuŋ entvarf. Den eer glaupte, das ainige aintselne Gesetse hür fon kainer Virkuŋ sain könten, sꝏ vénig als ain fon fülen Kraŋkhaiten angextekter Körper durg ainige laigte Médidsünen gehailt veerten könte. Den da müste man ale xeetligen Xtofe unt Flüsigkaiten éerst heraus briŋen, um dan aine neue Leevensart anfaŋen tsu könen. Eer fiŋ damit an, das eer di Göter auf saine Saite bragte, unt sig günstige Orakel-xprüge tsu ferxafen vuste, um auf das Folk ainen grœseren Aindruk tsu magen, deem di Vaishait alain selten genügt. Eer nam dan draisig der tugenthaftesten Xpartaner mit sig, lüs sü sig bevafnen, kam mit ünen auf den Plats, unt xlug dem Folke aine neue Regürunsform foor.

Di éerste Ferentruŋ bextant darin, das eer ainen Sénat fon 28 Mitglütern tsusamensetste. Düse Xtele, deeren Anseen dem kœnigligen glaig kam, var ain hailsames Gégengevigt gégen das gantse Gemainveesen, velges forheer imerhin xvaŋkent geveesen, unt sig balt tsur Tiranai genaigt hete, ven di Kœnige megtig varen, balt tsur algemainen Ferviruŋ, ven das Folk tsu füle

Magt erlaŋt hate. Das Folk hate das Regt sig tsu fersameln, unt di Gesetse, velge di Könige unt der Sénat fœrxluŋen, tsu bextetigen œter tsu ferverfen.

Di dsvaite Ferentruŋ, velge Likurg magte, vœr grœser unt xvürigcr; es vœr nœmlig aine glaige Fertailuŋ der Gruntxtüke unter di Famülyen, dœ forhœr ainige Vénige ale Gruntxtüke in Xparta besœsen, unt di antern nigts haten. Düse Unternœmuŋ vœr nur bai dem klainen Folke ausfürbœr, unt konte nur bai der Ortnuŋ unt den Ainrigtuŋen bextéen, velge der Gesetsgeever nog im Sine hate, dœr sér üverlégt ferfœr, unt yéten sainer Xrite tsum Dsüle hinlenkte. Er truŋ aug auf aine glaige Fertailuŋ der Hausgerœte an, sœ das saine Xtat genau ainer vœl aingerigteten Famülye glaigen solte, vœ ainer nigt mér besœse als der antre; aver düser Fersug glükte nigt. Dog gœp er sain Fœrhaven nigt auf, er gelaŋte durg ainen haimligen Veeg tsu sainem Tsveke. Di Golt- unt Silvermüntse vurte in Xparta ferrufen, unt dafür aine sœ xvére unt geriŋhaltige Müntsgatuŋ aingefürt, das man, um etva huntert Tœler forttsubriŋen, ainen gantsen Kasten unt dsvai Trœgoksen braugte. Düse Müntse fertrüp ale fremte Kaufleute; Xparta blüp gevisermœsen isolürt, œne Hantel unt Luksus, gerœte vü es Likurg gevolt hate.

Er hete filaigt hür xtéen blaiven könen; aver di Xpartœner nog eŋer tsu ferbinten, unt sü blœs tsu Xtœtsmenern tsu bilten, tsvaŋ er sü, di gemainsten Xpaisen mitsamen tsu esen. Sœ magte er den Raigtum, sagt Plutarg, tsu etvas, vas véter Gefœr lüf bextœlen, nog begeert tsu veerten. In Vœrhait, — ¿vas half es in ainem Lante raig sain, vœ man saine Güter véter braugen nog damit prœlen konte? —.

Düse letste Unternœmuŋ empœrte das Folk, unt besonters di Raigen sœ sér, das sig Likurg fon alen Saiten aŋyegrifen sœ, unt das Leeven ferlœren heeven vürte, ven er sig nigt in ainen Tempel geretet hete. Ain yuŋer Man, dœr ün am heftigsten ferfolgte, gœp üm ainen

Xtokxlaag, unt xlug tn ain Augc aus. Alsoglaig kaartc sig Likurg geegcn sainc Farfolgcr um, unt als tn dtsc bluutcn saan, vaar xnel trc gantsc Vut crloxcn. Alkander vurtc dcm Likurg uvcrgeevcn, deer tn tsu sig nag Hausc xiktc, unt tn dort soo xoonent unt milt bchantcltc, das eer in dcr Folgc dcr aifrigstc Anhenger Likurgs vurtc.

Likurg als ain guutcr Politikcr, voltc nigt alain das Xparta tapfrc Krtgcr hetc, eer dagtc aug darauf, das tm di naacn Xtaatc in dtscr Hinsigt nigt gligcn. Eer magtc also ain Gcsets, velgcs dcn Xpartaancrn farboot, oft mit dcn neemligcn Faintcn Krtg tsu fuurcn, damit nigt dtsc tsum oftcrn Vtterxtantc gctsvuŋcn, tsuletst trc Faintc selpst bcstgcn lerntcn.

Um eenligc Gcsetsc aintsufuurcn, mustc man Menxcn biltcn, dt daarin tr Gluk fentcn. Likurg taat es. Di Kintcr gchoortcn tsu Xparta, nigt trcn Eltcrn, sontcrn dcm Xtaatc an, unt ain Faatcr oonc Gaist otcr Sitcn kontc nigt nag saincm Bcltvcn aus saincm Soonc aincn Toorcn otcr Ltterligcn magcn. Alc Kintcr vurtcn gcmainxaftlig in aincr ainfagcn unt xtreŋcn Leevcnsaart crdsoogcn; es vaarcn Mencr unt Soldaatcn, dt man dcm Faatcrlantc foorbcraitcta.

Avcr dtscr auscrortcntligc Gcsetsgeevcr, deer ain uvcr alc antcrn herfoorraagcntcs Folk biltcn, unt saincr Repuvlik alcs aufopfcrn voltc, fcrletstc di Menxligkait; eer bcfaal neemlig, das di xvag otcr uvcl gcbiltctcn Kintcr glaig bai trcr Gcburt in aincn Apgrunt gcvorfcn veertcn soltcn, deer nigt vait fon dcr Xtat entfernt vaar. Tsur Ursaagc gaap eer an, das ain solgcs fon dcr Natuur farvaarloostcs Gcxopf nuur sig unt antcrn tsur Last falcn kona. Durg ain gchaimcs Gcsets bcfaal eer aug, das di yuŋcn Leutc di Ilootcn tsur Uvuŋ auf dcn Feltcrn uvcrfalcn unt tootcn kontcn. Di Ilootcn vaarcn ain Folk, velgcs di Latsedemoonicr tsu Xklaafcn gcmagt hatcn, unt das nuun trc Feltcr bcbaun mustc. Di Politik dtscs Gcsetsgeevcrs giŋ in dtscr Ruksigt daahin, dtsc unglukligcn Xklaafcn in aincr bcxtentigcn Furgt tsu crhaltcn, dt tncn nigt

erlauptc, etvas gégcn ùrc Tirancn tsu untcrnæmcn, unt dan aug ùrc tsu heufigc Farmérung tsu farhintcrn. Dùsc Politik vurtc aug nuur dsuu sér bcfolgt; den nagdæm ainc grœsc Andsal Ilœtcn in dcm Peloponésixcn Krùgc grœsc Dùnstc gclaistct hatc, unt dan bcfrait unt mit Eercn ùvcrheuft vortcn var, farxvantcn dùsc Leutc auf ainmal, œnc das man erfaarcn hetc, vœ sù hinyckomcn væren. Ùrc grausamcn Bcherxcr san filaigt foraus, das dùscr Augcnblik dcs Ruumcs unt Muutcs ùncn di Hofnuŋ gævcn kontc, vùtcr Menxcn tsu værtcn.

Das varcn Likurgs fordsùgligstc Tatcn. Sù dsaigcn, das sain Gaistcs-farmœgcn ùvcr di gcvœnligcn Menxcn dsuu erhavcn var, als das ær nag dcm gcmaincn Maasxtavc bcurtailt værtcn kontc. Dùscr grœsc Man, nagdæm ær sain gantscs Lævcn dcm Fatcrlantc gcvitmct hatc, xtarp aug fuur dasselvc. Das Gcbeutc saincr Gcsetsgævuŋ ist folentct, ær farsamclt di Xpartaner unt lest sù xvœrcn, das sù bis tsu saincr Rùkkær nigts an saincn Ainrigtuŋcn entcrn voltcn. Nagdæm ær ùrcn Xvuur empfaŋcn hatc, entferntc ær sig nag Delfi, opfcrtc dort dcm Apol, unt xtarp fraivilig aus Huŋcr, um saincn Mitbùrgcrn yétcn Farvant tsu bcnæmcn, ùr Gclùptc tsu bregcn; ya ær farortnctc aug, das sainc Axc ins Mær gcvorfcn vùrtc, damit kain Bcxtantail fon ùm nag Xparta tsurùkkomcn konc. Als ær dùscn Entxlus fastc, sagt Plutarg, var ær in ainem Altcr, vœ man nog laŋc Dsait tsu lævcn Hofnuŋ hat, avcr aug in sig Festigkait gcnug tsuum Xtervcn fintct, ven es nœtig œtcr nùtslig ist. Sainc Arbaitcn unt sain Toot blùvcn nigt œnc Frùgtc. Di Xpartaner, venglaig an der Dsal aincs der klainstcn grùgixcn Folkcr, vurtcn dog das fùrgtcrligstc durg fùnfhuntcrt Yarc, sœ laŋc sù næmlig Likurgs Gcsetsc értcn unt bcfolgtcn.

— — — —

Demosthenes, ein atheniensischer Redner.

Starb 332 Jahre vor unsrer Zeitrechnung.

Démostenes voar der Soon aines begüterten Manes, deer aine Xveerterxmüte hate. In ainem Alter fon süven Yaaren fervaist, kaam eer unter di Hente aines nüter-tregtigen Foormuntes, deer üm ainen Tail ainer Güter entris, unt den Rest tsu Grunte geen lüs; yaa eer trüp den Gaits soo vait, das eer dem Knaaven nigt ainmaal aine Er-tsüum gaap, dü sainem Fermöögen angemesen geveesen veere. Düse xtreefligc Naaglesigkait unt der xvage Bau des Knaaven, velger saine Muter bai yeeter Anxtreŋuŋ Gefaar befürgten lüs, magten, das Démostenes in sainen éérsten Yaaren seer veenig lernte. Aver als eer bai ainer Geleegenhait ainen guuten Réétner gehöört hate, vurte eer dafon unt fon den Eeren, dü man yéénen ervüs, soo er-grifen, das eer nun kaine antre Begürte hate als ain guuter unt geéérter Réétner tsu veerten. Sain Fermöögen erlaupte üm nigt, bai dem berüümten Isookrates di Réét-kunst tsu erlernen; aaver eer ferxafte sig desen Verke, unt xtudürte sü mit der gröösten Anxtreŋuŋ. Der éérste Fersug, deen eer fon sainem Talente magte, voar géégen saine Foormünter, dü ferurtailt vurten, Regenxaft fon den Güütern aptsuléégen, dü dem Démostenes sain Faater hint-erlasen hate. Durg düsen glükligen Anfaŋ angeaifert, volte eer nun aug öfentlige Ferhantluŋen unternéémen, eer giŋ auf den Plats fon Atéén, um aug üver Xtaats-an-geleegenhaiten saine Mainuŋ tsu saagen, aaver dismaal gelaŋ es nigt soo guut: das Folk fant saine laŋen Péri-ooten laŋvailig; xpotete üver saine Aart tsu xpreegen unt magte ainen solgen Lerm, das eer aufhööron muste; deem ungeagtet kaam eer nog ainmaal, vurte aaver soo üv-el empfaŋen, das eer im Begrife voar, di Réétkunst auf-tsugeeven. Ainer sainer Freunte, ain traagixer Xauxpül-er, deer ainsaa, voheer der Feeler kaam, bragte ün fon düs-em Foorhaaven ap, magte üm bemerkbaar, das saine Réét-e oone Geheerten-beveeguŋ sai, unt léérte üm düse Kunst. Démostenes ferléégte sig yetst darauf. Um in sainen

Xtudien väniger tserxtreut tsu sain, lüs eer aine Art fon Hœle magen, dü tsu Plutargs Dsait nog eksistürte. Dahin xtüg eer ale Tage hinap, unt üpte sig in der Ausxprage unt dem Gebærten-xpüle. Das trüp eer mit sœ fül Flais unt Aifer, das eer oft dsvai bis drai Mœnate nigt ausgiŋ, unt sig di Helfte der Hare am Kopfe vegxëren lüs, um nigt öfentlig erxainen tsu könen.

Mit sœ füler Müe erraŋ Dėmostenes das Talent, velges üm dan sœ füle Ëre magte. Di Natur xün üm gerate entgëgen bai sainen Bemüuŋen; eer var nigt xtark gebaut, hate aine xvage Xtime unt aine feelerhafte Ausxprage, vail eer füle Silven nigt betonte; aver eer vante ales an, düse Hinternise tsu üverrvinten. Um sainer Xtime meer Xterke tsu geven, dėklamürte eer sœ laut als möglig, veerent eer gexvint Bergan giŋ; unt um sig an das Gereux des Folkes tsu gevönen, xprag eer bai Meerxturm an dem Gextate; aug nam eer klaine Xtaingen in den Munt, um, ven eer sü herausgevorfen hate, aine fraire Ausxprage tsu haven.

Sœ füle Bemüuŋen unt Aufopfruŋen vurten durg den blententsten Erfolg yekrönt. Dėmostenes vurte der gröste Rëtner, dem nümant glaig kömt. Tsitsero trat in saine Fustapfen, eer ist glentsenter, blumenraiger, aver an Kraft unt Xterke erraigt eer den grügixen Rëtner nigt. Dėmostenes unterxüt sig tsueerst durg saine Rëten gëgen Filip; der Gëgenxtant var sainer Beretsamkait vürtig, unt in kurtser Dsait vurte Dėmostenes sœ berümt, das eer baina ausxlüsent di atėniensixen Xtats-angelëgenhaiten laitete. Ëer bevog Atėn, vü vür xon gesagt haven, Filip den Krüg tsu erkleeren, deer saine Freuntxaft sugte; varxainlig sa eer foraus, das düser listige König aine Xtat mit Golt ainneemen vürte, dü eer durg Vafen nigt erovern köne. Di Atėnienser stügten unter Fœtsyon, vurten aver, vü vür erdseelt haven, in der Folge gexlagen. Dėmostenes, sœ erdseelt di Sage, var nigt sœ tapfer als beretsam: den in der Xlagt varf eer di Vafen veg, unt flœ ainer der

éersten. Filaigt ist aug das Gantse nur aine Erdigtuŋ, — ¿den vü veere üm sonst aufgetraagen vorten, di Laigenréete für di Geblüvnen tsu halten? —.

Eer farloor aug nigts fon sainem Anseen, unt nag Filips Toote xpraag eer geegen Aleksander fort. Düser hate xoon Teeven tserxtöort, dsoog geraate geegen Ateen, unt begeerte dseen Reetner, dü am heftigsten geegen ün gexprogen haten. Bai düser Geleegenhait erdseelte der Reetner di Faavel fon den Völfen, velge bai ürem Früten mit den Xaafen üre Hunte als Gaisel farlaŋten, unt dan one Vüterxtant di Heerte auffraasen. Aleksander besenftigte sig auf Démaades Bite, deen man tsu üm gexikt hate, xlos Früten mit den Ateniensern, unt vante, nag Footsyons Rat, sainen Blik nag Persien. Démostenes farloor nun etvas fon sainem Anseen, erhült es aver vüter in ainem solgen Graate, das man balt tsu der Kroonensage tsurükkaam, dü man foor der Xlagt bai Mantineéa angefaŋen hate. Düse Sage farhült sig soo:

In dem xöonsten unt glentsentsten Augenblike fon Démostenes Ruume hate Kteesifon, ain ateeniensixer Bürger, foorgexlaagen, üm für di vigtigen Dünste, dü eer Grüügenlant gelaistet haave, aine Kroone tsu geeven. Exines, ain antrer berüümter Reetner, deer auf Démostenes aifersügtig vaar, vütersetste sig düsem Foorxlaage aus alen Kreften. Das öfentlige Unglük erlaupte daamals nigt, sig mit düsem Geegenxtante tsu bexeftigen, tsu deem man nun in ruuigern Dsaiten tsurükkaam. Exines hate sainen alten Has nigt fargeesen, eer setste ale Trüpfeetern in Beveeguŋ, sainem Neevenbuuler düse neue Palme tsu entraisen. Eer hült aine Reete, dü ain Maisterxtük geveesen sain vürte, ven nigt Démostenes nag üm gexprogen hete. Düser letstre süügte unt Exines vurte farbant.

Der Süüger gebraugte sainen Süüg lööplig; in dem Augenblike, voo sig Exines fon Ateen entfeernte, lüf Démostenes dsuu üm unt truug üm Gelt an. Exines, dafon gerüurt, rüf: Vü sol ig nigt bedauern, ain Faaterlant farlaasen tsu müsen, voo ig soo groosmüütige Fainte tsurük-

lase, das ig antersvœ kaum ænlige Freunte finten værte. Plutarg gŭpt dŭse Vorte dem Démostenes in den Munt, als ær selpst ferbant vurte. Das kam auf folgente Art: Harpalus, ain Xtathalter Aleksanders, hate den Kœnig ferlasen, unt sig mit ungeheuern Xetsen nag Atén ge-flúgtet. Ainen Tail dŭser Raigtúmer nun ventete ær dadsu an, sig Freunte tsu erverven; di Beretsamkait des Démostenes konte ŭm sér nútslig sain. Dŭser Rét-ner hate geraten, den gefærligen Ferfúrer aptsuvaisen; aver Harpalus, dær ŭm sér kúnstlig ainen goltnen Beg-er unt tsvantsig Talente in di Hente tsu xpŭlen vuste, bragte ŭn tsum Xvaigen, unt um nigt xpregen tsu dŭrfen, erxŭn Démostenes mit ferbuntnem Halse, als op ær haiser være. Yéterman durgsa das Gaukelxpŭl, ær vurte anyeklagt, unt tsu ainer Geltxtrafe fon funftsig Talenten ferurtailt. Als ær sŭ nigt bedsalen konte, varf man ŭn ins Gefengnis: aver ær fant Mitel tsu entkomen unt entflœ aus Atén. Saine Ferbanung fŭl ŭm sér xmertslig, ær konte sŭ nigt sœ ertragen, vŭ es fon ainem Mane, dær sœ xtrenge xprag, tsu fermuten gevesen være.

Baim Tœte Aleksanders fersugte es Grŭgenlant nog ainmal, sig tsu erhéven: Démostenes dsœg fon Xtat tsu Xtat, di Fólker auftsumuntern, ŭre Fraihait vŭter tsu erkempfen. Di Aténienser, velge di næmlige Apsigt hat-en vurten dadurg sœ enttsúkt, das sŭ das Fergangne fer-gasen, Démostenes in ŭre Mite tsurúkrŭfen unt ŭn mit alen Dsaigen der algemainsten Freute empfingen. Dŭses Glúk var aver fon kurtser Dauer: Antŭpater ainer fon Aleksanders Nagkomen, hate di Grŭgen besŭgt, unt dsœg nun gégen Atén; Démostenes flœ nog ainmal aus sainem Faterlante unt kérte nigt mér dahin tsurúk. Als ŭn Antŭpaters Soldaten læphaft ferfolgten, retete ær sig in ainen Tempel des Neptun; fergævens sugte man ŭn durg falxe Ferxpregungen heraustsuloken, ær vuste, das man ŭm den Tœt gexvœren hate. An dem Altar der Góter sitsent, tat ær, als op ær nog sainen

Freunten xraiven volte, in der Tœt aver naam ær Gift, das ær in ainem Grifel ferxlosen hate. Ær bedekte darauf das Gesigt mit dem Mantel, bis ær di Virkuŋen des Giftes fúlte; als ær sainen Tœt naan saa, xtant ær auf unt giŋ fœr den Tempel, das Hailigtuum nigt tsu entvain. Sœ xtarp der grœste aler Rætner. Sain Patriotismus magte mærere sainer Fæler ferdsailig.

Di Atænienser, dú ún bai der Annææerum Antúpaters tsum Tœte ferdamt haten, ervúsen úm nuun sœ fúl Ære, als antern grœsen Menern, dú sú ferfolgt haten; sú errigteten úm aine Xtatúú, unt ferortneten, das der eltеste sainer Naagkomen auf œfentlige Kosten erhalten værten sole.

Sokrates, ein griechischer Philosoph.

Geboren 469 Jahre vor unsrer Zeitrechnung.

Sœkrates vaar der Sœn aines Bilthauers unt ainer Hæpame. Ær bexeftigte sig mit dem Hantverke saines Faaters, unt ferfertigte næpst mæreren Xtatúen, vú man glaupt, aug dú der drai Graatsyen. Krúton, fon sainem xœnen Gaiste gerúrt, entris ún dúser Bexeftiguŋ unt vaite ún dem Xtuudium der Veltvaishait.

Sœkrates truug di Vafen vú ale antern Atænienser, unt dsaignete sig in mæreren Xlagten durg saine Tapferkait aus. Saine Vaishait bextant nigt nuur in Vorten, ær empfaal fœr alem di Mæsigkait unt vaar ainer der mæsigsten Menxen. Ær hate sig an ain hartes mæsiges unt arbaitsames Læven gevœnt, um laigt unt úveral glúklig sain tsu kœnen. Ven ær di Pragt unt den Glants sœ fúler erkúnstelter Bedúrfnise des Goltes unt des Silvers saa, sœ saagte ær, indæm ær sainen Dsuuxtant sœ glúklig prús: — ¡Vú fúle Diŋe, dú ig nigt nœtig haave! —. Opglaig ær arm vaar, húlt ær dog sig unt sain Haus rainlig. Tsu Antistenes, dær sig durg xmuutsige unt tserrisne Klaiter ausdsaignen volte, saagte ær ainmaal: — ¡Antistenes, di Aitelkait, gukt durg di Lœger daines Klaites

herfoor! —. Saine Aarmuut magte üm kaine Sorge, unt eer xluug di Gexenke des matseedoonixen Koonigs Argeleeus aus deer Ursage aus, vail eer fon nümanten meer anneemen volte, als eer üm tsurükgeeven konte. Eeven soo groos vaar saine Meesigung bai Belaitigungen, dü man üm antaat.

Saine Freunte erxtaunten ainst, das eer, oone etvas tsu saagen, den Fuustrit aines Unferxeemten ertraagen hate. Vü, antvortete eer, ven es mür nuun ain Eesel getaan hete, — ¿solte ig ün foor Gerigt fortern? —. Fon ainem antern Menxen, deer ün mit Beximpfungen üverheuft hate, saagte eer: Vaarxainlig hat eer nigt beser xpreegen gelernt. Tsu ainem Xklaafen, deer ün aufgebragt hate, saagte eer: Ig vürte dig xlaagen, ven ig nigt tsornig veere. Saine Frau, Gsantipe, xün aigens dadsu erxafen, di Langmuut des gedultigsten Manes tsu üuven; aaver eer vurte ür eeviges Gexrai soo gevoont, das es ün am Ente gaar nigt meer xtoorte. Es ist mür, saagte eer, als op ig Gense xnatern oter ainen Vaagen faaren hoorte. Düse Frau, soo seer sü ün aug kveelte, lüpte ün dog auserortentlig, unt blüp bis tsum letsten Augenblike bai üm.

Soo xtrenge Sookrates in sainer Sitenleere vaar, soo lüpte eer dog das Fergnüügen, ven es veeter der Tuugent nog der Fernunft entgeegen vaar. Yaa eer vaar selpst seer haiter unt lüvensvürtig, freute sig mit sainen Freunten, unt luut sü tsuvailen, frailig tsu seer ainfagen Maaldsaiten, ain. Man saagt, das ainmaal, als eer meerere raige Leute gebeeten hate, Gsantipe üver di ainfage Aart der Bevirtung in Ferleegenhait yekomen sai. Sai oone Sorgen, antvortete Sookrates, sint es meesige unt genüügsame Leute, soo veerten sü tsufrüten sain, sint sü unortentlig unt ausgelasen, soo lügt veenig daran, vas sü denken.

Eer vaar fain unt xarfsinig unt fol vitsiger Ainfele. Tsu ainem Fürsten, deer mit fülen Kosten ainen Palast gebaut, aaver nigts auf di Biltung sainer Siten fervented hate, saagte eer, man vürte üveral heerkomen, das Haus, nümant aaver vürte vünxen, sainen Besitser tsu seen.

In sainer Yꝏgent, vü eer selpst öfen bekante, hate eer fülen Haŋ tsu Ausxvaifuŋen. Ain Fisyonꝏmiker sagte üm ainmꜳl, das eer tsornig, untsügtig, betruŋken veere; saine Xüler volten üver den Unferxeemten heerfalen, der Filosꝏf hült sü tsurük, unt gextant, das eer di Anlagen tsu alen düsen Feelern gehapt, aver düse Naiguŋ üvervunten hete.

Di Filosofü des Sꝏkrates bexreŋkte sig blꝏs auf di Sitenleere, eer üverlüs es antern, den Gehaimnisen der Natur nꜳgtsuforxen, unt den Xlaier vegtsuheeven, deer sü bedekt. Eer fant, das es vigtiger sai, sig selpst kenen tsu lernen, unt di Art unt Vaise, vü man sain Leeven unt saine Siten ferbesre. In dem Hertsen des Menxen sugte eer di Kvele saines Glüks, unt eer fant, das der Menx nur durg Geregtigkait, Vꝏlteetigkait unt raines Leeven glüklig veerten köne. Eer xprꜳg sꝏ xön, sꝏ ainfag unt ferxtentlig, das eer sainen Xülern ales vas eer volte, begraiflig magen konte, unt das sü di Antvorten auf saine Frꜳgen ale aus sig selpst xöpfen konten. Sꝏ sꜳgte eer aug selpst, das eer ain gaistiger Geburtshelfer sai. Di kintligen Sagen, velge in sainem Lante für Religiꝏn galten, konte sain heler Gaist nigt dafür anneemen, unt dsu aufrigtig saine Mainuŋ tsu ferbergen, dü aug folkomen aines Vaisen vürtig vꜳr, behauptete eer di Eksistens aines högsten Veesens, unt gꜳp üm vürtige Aigenxaften. Düse Deŋkuŋsart aver dünte in der Folge tsum Foorvante sainer Ferdamuŋ. Üver di öfentlige Ferveltuŋ eusrte eer sig eeven sꝏ frai, unt dsꝏg sig aug dꜳdurg füle Fainte dsu.

Aver am heftigsten hasten ün di Sofisten, aine Gatuŋ filosꝏfixer Xarlatans, dü dꜳmꜳls in grꝏsem Anseen xtanten. Sain gröstes Fergnügen vꜳr, sü tsu ferviren, unt in ürer gantsen Blöse tsu dsaigen. Düse keken unt anxprugsfolen Leute haten durg ain glentsentes Tsusamenheufen füler Frasen, unt durg aine falxe Beretsamkait das gantse Grügenlant geblentet. Vail sü tsu Ateen seer megtig vꜳren, sꝏ muste sü Sꝏkrates tsum Xaine xꝏnen,

unt aine Gatuŋ Unvisenhait heuҫeln, um üre xentliҫe Moraal tsu xtürtsen. Sain Ferfaaren vaar ungefeer folҫentes: Eer vuste, in velҫem öfentliҫen Privaatorte di berüümtesten Sofisten üre Leeren foortruҫen. Glaiҫsam durҫ Dsuufal, oft nuur mit Müe, kaam eer dahin, unt fant dan den Leerer fon yeenem Xtoltse aufgeblaasen, deen di Bevuntruŋ der Tooren güpt. Sookrates neerte siҫ seer bexaiten unt saaҫte: Iҫ vürte seer glükliҫ sain, ven iҫ soo feeiҫ veere, solҫe Maister vü ür sait, tsu hööron; aaver vail iҫ ain armer Man bin, soo blaipt mür niҫts üüvriҫ, als vail iҫ euҫ geraate see, um di Auflöösuŋ mainer Dsvaifel tsu biten. Der Sofist hoorte das mit fereҫtliҫer Aufmerksamkait an, unt erlaupte üm tsu reeten. Sookrates fraaҫte ün yetst um di ainfaҫsten Diŋe, tsum Baixpül: — ¿Vas ist aiҫentliҫ euer Gexeft? — ¿vas nent ür Reetekunst? — ¿vas ist xöön? — ¿vorin bexteet di Tuuҫent? —. Der Leerer konte niҫt meer tsurüktreeten, oone sain Anseen unt saine Ainnaame aufs Xpül tsu setsen, eer antvortete also. Aaver xtat ainer büntiҫen unt preedsüsen Definitsyoon varf eer siҫ in Gemainpletse, naam di Art xtat der Gatuŋ unt xpraaҫ fül, um niҫts Pasentes saaҫen tsu dürfen. Sookrates gaap tsueerst düsem Vortxval sainen Baifal, sainen Leerer niҫt aptsuxreken; nuur xtelte eer siҫ, als köne eer laŋen Reeten niҫt folҫen, unt xtelte saine Fraaҫen soo, das di Sofisten niҫts als yaa oter nain antvorten konten. Naҫheer durҫ saine Gevanthait unt Kunst füürte eer su fon ainem tsum antern, bis tsu den apgexmaktesten Folҫeruŋen, unt tsvaŋ sü tsu xvaiҫen oter üm tsu vüterxpreҫen.

Aaver di Bextraituŋ der Irtüümer unt Foorurtaile dsooҫ üm am Ente soo füle Fainte dsuu, das eer üren Anxtreŋuŋen erlaaҫ. Es fant siҫ ain eerlooser Angeever, Naamens Melitus, deer ainen Menxen der Gotesleuҫnuŋ anklaaҫte, deer unter sainen Glaiҫdsaitiҫen gereete di vürtiҫste Idee fon der Gothait hate. Lüsias, ainer der berüümtesten Reetner, braaҫte dem Sookrates aine ausgearbaitete Fertaitiҫuŋ fol Rüüruŋ unt sainer Laaҫe angemes-

en, um sü ausventig tsu lernen unt foor sainen Rigtern heertsusaagen. Sookrates laas sü mit Fergnüügen unt fant sü seer xöön; aaver, saagte eer, ven duu mür Xuue fon Sütsyon (dü daamaals in der Moote vaaren) gebragt hetest, soo vürte ig sü nigt traagen, vail sig dis für ainen Filosoofen nigt xikt: eeven soo vénig past dain xööner Aufsats für mig, deer dsvaar den Réégeln der Réétekunst, aaver nigt der Festigkait unt Séélengröése aines Vaisen angemesen ist.

Saine Fertaitigung vaar ainfag unt éétel, man saa darin di Xpraage der Unxult unt des Selpstgefüuls. Xoon hate eer di Méérhait der Xtimen für sig, unt sain Ankleeger Mélitus solte tsu ainer Geltxtraafe fon tausent Dragmen ferurtailt veerten, als Aanitas unt Liton, saine Fainte, üren gantsen Ainflus anvanten, unt soo di Xtimenméérhait géégen ün erhülten. Durg ainen éérsten Xprug erkleerten di Rigter nuun den Filosoofen für xultig, oone etvas üver di Aart sainer Xtraafe festtsusetsen. Man lüs üm di Vaal; eer glaupte, das eer es um di Aténienser, dü eer imer unterrigtete, ferdünt hete, veerent sainer nog üvrigen Taage auf öfentlige Kosten im Pritanéum unterhalten tsu veerten: aine Éére, dü nuur den ferdüntesten Menern vüterfuur. Düser Ausxprug bragte den Aréopaag soo auf, das man, soo unxultig eer aug vaar, sain Ferderven bexlos.

Als üm yémant meltete, das eer fon sainen Rigtern tsum Toote ferurtailt vorten sai, antvortete eer: „Sü sint es fon der Natuur." Man befaal üm den Giftbeeger tsu trinken. Sait eer sain Urtail vuste, ging eer mit ainer bevuntrungsvürtigen Festigkait im Gefengnise auf unt nüter. Ainer sainer Xüler, Apolodoor, bedseugte üm sainen Xmerts, das eer unxultig xterven müse: — ¿Voltest duu lüver, antvortete üm Sookrates, das ig xultig gextorven veere? —.

Saine Freunte volten üm di Flugt erlaigtern, unt bextaagen den Gefangen-verter, aaver Sookrates dsoog aus üren gütigen Gesinungen kainen Fortail. Éér trank den Giftbeeger mit der neemligen Glaiggültigkait, vomit eer soo

fülc Ɛraignisc saincs Lœvcns crtrœgcn hatc, fürhuntcrt Yœrc fœr unsrcr Dsaitrcgnuŋ. ƐƐr vœr dœmœls siptsig Yœrc alt. Sain Vaip unt sainc Freuntc bcvœrtcn sainc letstcn Vortc, alc vœrcn aincs vaiscn unt grœscn Mancs vürtig. Ꞁinc Sagc, dü man nœtventig bcdeŋkcn sol, sœgtc ɛɛr xtcrvcnt, ist, das di Sélc unxterplig ist, unt das vür sü also nigt nur für düscs kurtsc, sontcrn aug für das künftigc Lœvcn fcrfolkomncn müscn, das ist, für di Ɛɛvigkait. Di gcriŋstc Nœglcsigkait hürin kan unentligc Folgcn hœvcn. Ven dcr Tœt alcs tscrxtœrtc, sœ vürtc es für di Lastcrhaftcn ain grœscr Fortail sain, baim Tœtc mit dcm Kórpcr unt dcr Sélc tsuglaig ürc Lastcr tsu fcrlürcn. Ꞁvcr vail di Sélc unxterplig ist, sœ güpt es kain Mitcl, sig fon dcn Gcbrcgcn tsu bcfrain, als tugcnthaft unt vaisc tsu vœrtcn. Baim Ꞁusgaŋc aus düscm Lœvcn, setstc ɛɛr hindsu, ófncn sig dsvai Vegc, dcr ainc fürt an aincn Ort dcr évigcn Xtrœfcn, dorthin dsün di Sélcn, velgc sig hür durg xentligc Fcrgnügcn unt lastcrhaftc Hantluŋcn bcflekt hœvcn; dcr antrc fürt tsum sœligcn Ꞁufcnthalt dcr Gótcr yénc, di sig im Lœvcn rain crhaltcn, unt xœn im menxligcn Kórpcr ain gótligcs Lœvcn gcfürt hœvcn.

Dœr Menx, velgcr, dcn Tœt im Busœn, sœ xprœg, erhœp sig nigt nur üvcr das Gcmainc, sontcrn ɛɛr vœr ain Vaiscr, descn ruigcs Bcvustsain ainc sœ xtreŋc unt vœrc Lérc crtrœgcn kontc. Kaum vœr ɛɛr gcxtorvcn, als man algcmain sainc Tugcntcn ancrkantc; di Ꞁtényenscr, di faigc gcnug gcvœscn vœrcn, ün fcrurtailcn tsu lascn, fortcrtcn nun fon saincn Ꞁnklœgcrn Recgcnxaft üvcr das unxultigc Blut, das sü fcrgoscn hetcn. Mélitus vurtc tsum Tœtc fcrdamt, unt di üvrigcn fcrbant. Ür Ɛntusiasmus giŋ dan aug vütcr vaitcr, als ɛɛr soltc, unt Sœkratcs sclpst vürtc sü darüvcr gctœtclt hœvcn. Sü lüscn ün ainc ƐƐrcnxtatü crrigtcn, bautcn ün aincn Tcmpcl, unt fcrértcn ün vü aincn Halpgot.

Sœkratcs vœr durg ain Orœkcl für dcn Vaiscstcn alcr Menxcn crklœrt vortcn, unt ɛɛr fcrdüntc düscn

Titel; xoon sain Toot vürte im unxterplig gemagt haven. Vir haven nigts fon im, aver saine Xüler dseugen, velgen Maister si haten. Saine Gextalt vaar nigt xöön, unt eer gextant selpst, das sain früüer Hang tsu Ausxvaifungen saine Dsüüge hesliger gemagt hete. Xpraag eer aver fon der Sitenleere des Menxen oder der Gröse der Göter, soo gaaven das Eetle sainer Gedanken unt sain Entusiasmus sainem Gesigte ainen herligen Ausdruk. Eer pfleegte tsu sainen Xülern tsu saagen: deeryeenige unter eug, deem sain Xpiigel saagt, das eer aine angeneeme Gextalt haave, neeme sig in Agt, das saine Xöönhait nigt durg hesliige Gesinungen entxtelt veerte; veer aver heslig ist, geeve sig ale Müüe, dises Gebregen durg den Glants sainer Tuugent tsu ferdunkeln.

Plato, ein griechischer Weltweiser.

Geboren 429 Jahre vor unsrer Zeitrechnung.

Aine leephafte unt glentsente Ainbiltungskraft dsaigte xoon in Plaatoos Kinthait, vas eer ainst veerten solte. Tsueerst vante eer sig tsur Digtkunst; vail eer aver ferdsvaifelte, den Homeer tsu erraigen, velgen eer ununterbrogen laas, soo ferleegte eer sig auf di Filosofii. In ainem Alter fon tsvantsig Yaaren xlos eer sig an Sookrates an, unt vurte sain ferdsüüglig ster Xüler. Nag dem Toote saines berüümten Leerers begaap eer sig tsum Euklides nag Megara. In der Folge raiste eer bai den aufyekleertesten Natsyoonen herum, um ale Kentnise tsu sameln, velge diinen könten, das Glük der Menxen tsu befördern, unt iren Dsuuxtant tsu ferbesern.

Als eer nag Ateen tsurükkaam, eröfnete eer aine Xuule, di balt durg di Leeraart des Maisters unt di Fortxrite der Xüler berüümt vurte. Dise Xuule befant sig in ainem Taile der Foorxtat, velge di Akademii hiis.

Plaatoos Ruuf vurte balt soo ausgebraitet, das der yüngre Dioniisius, Alainherxer fon Sirakuus, seer leep-

haft di persœnlige Bekantxaft des Filosœfen vünxte. Eer xrip im seer xmaigelhafte Brife, in tsu beveegen, an sainen Hœf tsu komen. Plato sa fœr, das eer dort veenig nütsen vürte, unt hate veenig Lust tsu der Raise. Entlig nag filen Andringen magte eer sig dog auf den Veeg nag Sidstlien. Eer vurte dort mit alen mœgligen Eeren-bedseugungen empfangen; Dionisius feranxtaltete sogaar ain Opfer, den Taag sainer Ankunft tsu faiern. Der Kœnig hate gute Anlaagen, unt di Laster xinen nag unt nag fom Hœfe tsu ferxvinten. Aver di Hœflinge, deenen das ales nigt geleegen vaar, xtürtsten viter ain, vas Plato gebaut hate, unt der Filosœf, deer nun an dem Erfolge sainer Unterneemungen dsvaifelte, keerte in sain Faaterlant tsurük.

Plato vaar im hœgsten Graate ainfag unt bexaiten. Bai sainer Tsurükkunft fon den olimpixen Xpilen voonte eer mit meereren anseenligen Persoonen baisamen, di in nigt kanten. Eer raiste mit inen bis nag Ateen unt vail eer an irer Unterhaltung Gexmak fant, naam eer si bai sig auf. Dise Fremten, velge di Vaishait unt ire Leerer fereerten, baaten in bai irer Ankunft, inen Plato kenen tsu lernen. Si seen in, antvortete eer, fœr sig; unt di Hœgagtung der Fremten fermeerte sig um sœ meer, ve veeniger der Filosœf Anxprüge gedsaigt hate.

Plato vaar an Körper unt Gaist fon der Natuur glaig begünstigt; eer hate ainen xœnen Vuks, file Xterke unt ain eetles Anseen. Di Braite sainer Xultern hate im fon sainem Ringmaister den Naamen Plato ferxaft, sonst his eer Aristokles.

Di Verke, velge vir nog fon im haaven, sint ferxitne Gexpreege üver Moraal, Politik unt Metafisik. Saine Xpraage ist das in Proosa, vas Homeer in Feersen ist, unt saine Beretsamkait tsuglaig kreftig, blumenraig unt aindringent. Di Geleerten gexteen, das man nigt beser xraiven kan, als eer, deem ungeagtet ist eer tsu vailen xvülstig, dunkel unt sainer unvürtig. Den neemligen Foorvurf kan man im oft in Hinsigt sainer Verke selpst

nagen; an der Saite der rainsten Moral unt der xœnst-
en Gedaŋken fintet man hœgst sonterbare Sisteme, leg-
erlige Ideen unt unnatúrlige Empfintuŋen. Œver das
Gute ist im Gantsen unentlig úvervügent, unt der Name
Plato hat nog imer ainen varen Vaisen bedsaignet. Er
starp in sainem agt unt agtsigsten Yare, draihuntert agt
unt firtsig Yare fœr unsrer Dsaitregnuŋ. Auf sain Grap
setste man folgente Inxrift.

„Düse Erte bedekt Platœs Kórper; saine glüklige
Seele vœnt im Himel. — ¡Menx! —, veer du aug imer
saist; ven du reetlig bist, must du saine Tugenten eeren.“

Aristipp, ein griechischer Philosoph.

Gegen 400 Jahre vor unsrer Zeitrechnung.

Aristip var, vü Plato, ain Xúler des Sœkrates;
er hate Lüvien, sain Faterlant, ferlasen, um tsu Aten
düsen berúmten Filosœfen tsu hœren. Œver saine Velt-
vaishait var nigt dü saines Leerers; sain Haŋ, deer ün
tsum Fergnúgen lokte, trüp ün an, yene ernsten Grunt-
setse tsu entern, oter tsu miltern. Er hült sig an di
Grœsen, unt sugte ünen durg saine Lüvensvúrtigkait tsu
gefalen. Dionüsius dsœg ün an sainen Hœf; hür var
Aristip balt Filosœf, balt Hœfman, vü es di Umxtente
forterten. Ven es sain muste, tantste unt traŋk eer aug vœl
bis tsum Úvermase. Vekselvaise gap eer dem Kœnige
unt sainen Kógen gute Ratxleege, unt baite konten auf
üre Art dabai gevinen. — ¿Varum, fragte ün Dionü-
sius aines Tages, belagern dog di Filosœfen ale Türen
der Grœsen, veerent düse nümals di Filosœfen tsu seen
ferlaŋen? —. Vail, antvortete Aristip, di Filosœfen ain-
seen, vas ünen apgeet, di Grœsen aver nigt. Düs var
nun alerdiŋs aine xpitsige Antvort auf aine ernüstrig-
ente Frage; aver es entxultigte den Filosœfen nog nigt.
— ¿Varum, fragte ün ain antrer, sint den di Veltvaisen
antern Menxen úverleegen? —. Vail sü, antvortete Aris-
tip, aug œne Gesetse sœ vü yetst leeven vúrten.

Eer vŭterhœlte es oft: Fŭl beser sai es arm als unvisent sain; den dem Armen köne mit ain veenig Gelt geholfen, der Unvisente œver müse eertst tsum Menxen gemagt veerten. Eer hate für den Unterrigt aines Knœven fon desen Fœter funftsig Dragmen ferlaŋt. Vŭ, xrŭ dŭser, — ¿funftsig Dragmen? —, um das Gelt kan ig ainen Xklœfen bekomen. Gut, sœgte der Filosœf, kaufe tŭn, sœ virst du dsvai hœven.

Opglaig sig Aristip gern sainen Laitenxaften üverlŭs, sœ vuste eer sig dog aug tsu beherxen.

Als tŭm Dionŭsius di Vœl tsvixen drai Xœnen lŭs, nœm eer ale drai, vail Pœris, vŭ eer sœgte, seer üvel gefœren sai, das eer nur ainer den Prais dsugetailt hœve. Eer fürte sŭ dan bis tsu sainer Türe, unt ferapxŭtete dort ale drai. Als man tŭn œver üver sain Ferheltnis mit der berümten Lœis aufdsœg, antvortete eer: Es ist vœr, ig besitse sŭ, œver sŭ besitst mig nigt. Eer vuste di Fœrvürfe, velge man tŭm üver saine Leevensœrt magte, gaistfol tsu beantvorten. Yeemant tœtelte tŭn, das eer dsu glentsent leeve. — ¿Vŭ, sœgte eer, ven aine gute Tœfel etvas Tœtelnsveertes veere, vürte man an den Festen der Göter sœ fŭle Lustbarkaiten anxtelen? —. Diœgenes, deer sig aine aigne Bexeftiguŋ daraus magte, ale Leute tsu beximpfen, sœgte tŭm: Ven eer sig mit Dsugemüse begnügen könte, sœ vürte eer nigt getsvuŋen sain, den Fürsten tsu xmaigeln. Unt ven yeener, deer mig tœtelt, ervŭterte Aristip, den Grœsen tsu xmaigeln vŭste, sœ vürte eer sig nigt mit Dsugemüse begnügen. Tsuvailen üvergiŋ eer mange Anxpŭluŋ mit Xtilxvaigen. Ainer, deer tŭn auf dŭse Aart anyegrifen hate, frœgte tŭn, — ¿varum eer vegginge? —. Sŭ könen, sœgte eer, ven sŭ volen, Anxpŭluŋen geegen mig anbriŋen, dageegen xteet es mŭr aug frai, dŭse nigt antsuhœren. Man sŭt, das Aristip ain gaistfoler Man vœr, deer tsuglaig di Filosofŭ unt das Fergnügen lŭpte, unt dŭse baiten Diŋe sœ gut als möglig tsu ferainigen sugte.

Marcus Tullius Cicero, ein römischer Redner.

Geboren im Jahre 106 vor unsrer Zeitrechnung.

Tsitsero vurtc tsu Arpınum, im Toskaanixcn, aus aincr unbckantcn Famılyc gcboorcn. Ainigc saagcn, das sain Faatcr bai aincm Valkcr gcaarbaitct haavc; antrc magcn aincn röömixcn Ritcr aus ım. Man mus glauvcn, das sainc Eltcrn Fcrmöögcn hatcn; den sı gaavcn ım ainc fortrefligc Crdsıuŋ. EEr dsaigtc xoon in saincr Kinthait di gröostcn Anlaagcn, setstc sainc Leercr in Crxtauncn, unt vurtc balt dcr Anfüürcr saincr Mitxüülcr, dı ın in ırcr Mitc, glaigsam im Triumfc, durg di Xtraasen füürtcn. Dısc klaincn Ausdsaignuŋcn aifcrtcn ın nog meer an, unt vaarcn filaigt di eerstc Uursagc, varum eer in dcr Folgc soo ausxvaifcnt nag Loop gaitstc.

Sainc eerstc öfcntligc Reetc dsaigtc xoon alcs, vas eer veertcn vürtc. Sila vaar damaals almegtig. Dıscr hatc aincm saincr Fraigclasncn geegcn ainc seer klainc Sumc di Güütcr aincs Proskrivırtcn dsuugcxprogcn. Dcr Soon dcs Letstcrn bcvıs, das saincs Faatcrs Güütcr di Kaufsumc draihuntcrtmaal im Veertc üvcrxtıgcn. Dısc Unfoorsigtigkait dsoog ım Silaas Tsorn dsuu: eer lıs ın anklaagcn, selpst saincn Faatcr umgcbragt tsu haavcn. Nımant dsvaifcltc an dcr Falxhait dıscr Anklaagc; avcr kaincr voltc sig dog damit bcfascn, ın tsu fcrtaitigcn. Tsitsero, als eer dısc Gcleegcnhait tsur Ausdsaignuŋ vaarnaam, vaagtc es, opglaig unbckant, Rostsius geegcn Silaas Algcvalt tsu fcrtaitigcn, unt retctc ım. Tsitsero crvarp sig dadurg aincn groosen Ruum; avcr vail eer vool füültc, velgc Gcfaarcn ım yetst drootcn, entferntc eer sig fon Room, unt giŋ nag Ateen, voo eer durg dsvai Yaarc meer Neevcnbuulcr, als Xüülcr dcr bcrüümtcstcn grıgixcn Reetncr vaar. Apoloonius Moolo, aincr fon ıncn, heertc ın ainmaal deklamırcn, unt blıp in tıfcs Xvaigcn fcrsuŋkcn: veerent yeetcrman sonst saincn Baifal bcdsaigtc. Als ın dcr yuŋc Reetncr um di Uursagc fraagtc, antvortctc yeencr: Ig loovc unt bcvuntrc dig, avcr ig bcklaagc

das Xiksaal Grügenlants. Nigts blüp üm üvrig, als der Ruum der Beretsamkait; dui virst üm aug düsen rauven unt den Röömern briŋen.

Bai sainer Rükkéer nag Room naam éer sig der öfentligen Gexefte an, vurte aaver vénig gexetst; darauf vitmete éer sig ausxlüslig der gerigtligen Beretsamkait, unt vurte füur den éersten Réetner sainer Dsait gehalten. Sain Ruuf vuuks unt magte, das éer mit ain unt draisig Yaaren tsum Pretor in Sidsülien ernant vurte. Éer betrug sig séer lööplig. In der Folge vurte éer Edülis, unt bragte es dahin, das Veres, déer Sidsülien ausgeplüntert hate, tsum Xaatenersats ferurtailt vurte. Di Sitsilianer magten üm groose Gexeŋke; éer ferventete sü dadsuu, aine gröösre Voolfailhait der Léevensmitel harfóortsubriŋen.

Éer vaar dsvaar nigt séer raig, aaver saine Xpaarsamkait xün saine Güüter tsu ferdopeln. Als éer sig tsur Pretuur meltete, fant éer kainen Vüterxtant, unt vurte dadsuu ernant. Éer vaar unbügsam, vü das Gesets, unt kante kaine antern Rüksigten, als dü der Unxult unt Menxligkait; Raigtuum unt Anseen fermogten nigts üver ün.

Folgentes maag tsum Baixpül dünen: Ain geviser Lidsünius Maatser, déer selpst séer megtig vaar, déen aug Krasus fordsüglig bexütste, vurte bai Tsitsero ferxütner Beaintregtiguŋen anyeklaagt. Sain Anseen unt saine Freunte bürgten üm, vü éer glaupte, füur yéte Gefaar; éer vaar sogaar saines Süges soo gevis, das éer nog, véerent di Rigter Xtimen samelten, nag Hause giŋ, ain neues Klait andsoog, vü ain Menx, déer den Augenblik nigt ervarten kan, saine Freute laut véerten tsu lasen, unt soo auf den Markt tsurükkaam. Krasus begéegnete üm traurig, unt saagte üm, das éer ferurtailt sai. Düse unervartete Neuigkait traaf ün soo hart, das éer kraŋk vurte, unt nigt méer genaas. Düser Regtsxprug erhöötc Tsitseroos Anseen; man saa in üm ainen Man, auf desen Festigkait unt Geregtigkait man dsäälen konte, unt so-

:lt œr siȝ um das Konsulœt bevarp, hate œr di Xtimen
s Folks unt der Patrütsyer.

Katilüna, sait laŋer Dsait dǖs Œverhaupt ainer
rxvœrum, velȝe di Repuvlik tsu Grunte riȝten solte,
ȝte auȝ tsuglaiȝ mit Kœyus Ʌntœnius das Konsulœt,
ine Laster mit beserm Erfolȝ ausüven tsu könen.
ser vilte unt kǖne Man, dœr den gantsen Senœt um-
iŋen unt Rœm entsünten volte, konte siȝ niȝt genuȝ
rükhalten, unt lüs tsuvailen ainiȝe Dsüȝe saines
usamen Karakters durȝbliken, dü ün tsu Yœtermans
xeu maȝten. Tsitsero besüȝte ün, unt vurte mit Ʌn-
nius Konsul, ainem xvaȝen Mane, berait, yœtem
tten œter üveln Ʌindruk tsu folȝen, dœr auf ün ge-
ȝt vurte. Tsitsero vœr sœ gexikt, ün auf di Saite
Repuvlik tsu briŋen, unt bexeftigte siȝ dan, der
ntsen Ferxvœrum nœȝtsuxpüren, velȝe durȝ di Bœse-
tcr, dü siȝ dadsu xluȝen, mit yœtem Tœȝe fürȝter-
er vurte; ale yœne xlosen siȝ daran, dü kaine Ʌus-
t, œter dü ür Fermœȝen unt üre Güter ferxventet
ten. Vœren üre Ʌnxlœȝe geluŋen, sœ vürte man
ster unt Grausamkaiten gesœn hœven, velȝe noȝ ale
hœrgœenten üvertrofen heten. Opglaiȝ nuun Tsitsero
s genau vuste, vas gexœ, unt dsvœr durȝ ain lüter-
es Vaip, Nœmens Fulvia, dü das Gehaimnis üres Ge-
ten an den Konsul ferrœten hate, sœ volte œr doȝ
t œer hanteln, bis œr öfentliȝ untrüȝliȝe Bevaise
lœȝen konte. Der Ʌuȝenblik kœm, mœrere fœrnœme
rsœnen erhülten ferxütne Brüfe, vorin ünen ange-
iȝt vurte, das nœȝstens ain xrekliȝes Blutbœt in Rœm
xtœn vürte. Yetst fürȝtete Tsitsero niȝts mœr, œr
f Katilüna ofen an, dœr siȝ noȝ in den Senœt tsu
nen erfreȝte. Kaum hate siȝ düser Lasterhafte ge-
st, als siȝ ale Senatœren fol Ʌpxeu fon üm entfernt-

Düse Beveȝuŋ ferrüt üm, das saine Ʌnxlœȝe ent-
kt vœren. Tsitsero lüs üm auȝ kaine Dsait, siȝ tsu
œlen. — ¿Vü laŋe, Katilüna, sœȝte œr mit xrekliȝ-
Xtime, virst du noȝ unsre Gedult misbrauȝen? —, unt

fuur in düsem Toone fort. Katilüna fersuugte es, sig tsu entxultigen; aver der Apxeu foor üm voar soo groos, das ün Nümant hœren volte. Eer ferlüs also di Fersamlung vüütent, xvuur, vail den sain Ferderven bexlosen sai, soo solten aug ale saine Fainte mit tsu Grunte geen, unt xtelte sig an di Xpitse der Trupen, dü Manlius in Hetrurien füur ün gesamelt hate.

Deem ungeagtet broag Tsitsero nog nigt loos, eer samelte fülmeer nog di Unterxriften der fordsüügligsten Ferxvœrungs-heupter. Yetst lüs eer sü ale gefangen neemen, unt, nag ainem Senaats-bexluse, im Kerker hinrigten. Soo vurte di xreklige Ferxvœrung tsernigtet, Tsitsero fon der gantsen Repuvlik geseegnet unt Foater des Foaterlantes genant. Antoonius grif Katilüna an der Xpitse ainer Trupen an, üvervant ün, unt tsvang den Trotsigen, sig miten in der Xlagt selpst tsu tœten.

Yetst vurten ale Ferxvoorne Tsitseroos Fainte, selpst Dsessar, deer füur üre gelintre Xtroafe gexprogen hate. Ain geviser Metelus, Folkstrivuun, belaitigte ün öfentlig. Als eer an dem letsten Toage saines Konsulaats di gevœnlige Reete an das Folk halten volte, unterbroag ün der Trivuun. Tsitsero hate mit deen Vorten angefangen: „Ig xvœre." Der Trivuun unterbroag ün, unt erkleerte, das eer üm nigt tsu reeten erlauve. Tsitsero hült ainen Augenblik ain, dan rüf eer mit erhoavner Xtime: „Ig xvœre, das ig das Foaterlant geretet hoave." Di gantse Fersamlung rüf: „Vür xvœren, das eer di Voarhait gesoagt hat." Soo grüntete di Booshait ainer Fainte nuur sainen grœsten Ruum, unt ferxafte üm ainen der xœnsten Toage saines Leevens.

Ainige Dsait hernoag magte Kloodius, ain antrer Folkstrivuun, vüter geegen Tsitsero Anxleege. Düser Kloodius voar ain seer ausxvaifenter Menx, meererer Xleegtigkaiten anyekloagt, unt nuur durg Bexteegung ainer ernstligen Xtroafe entgangen. Eer haste Tsitsero, vail düser geegen ün gedseugt hate. Yetst suugte Tsitsero bai sainen besten Freunten Dsuuflugt unt Hülfe; aver

Dseesar, Krasus unt selpst Pompeeyus ferliisen iin; op-
glaig eer dem letsten soo fiile groose Diinste gelaistet hate.
Eer vurte gants der Vut des Kloodius hinyegeeven, deer
iin durg gedungnen Pöövel mishanteln liis. Entlig saa eer
sig getsvungen, fon Room tsu fliigten. Kaum hete Kloo-
dius das erfaaren, als eer iin durg ainen Folksbexliis fer-
banen unt öfentlig als ainen Geegteten erkleeren liis.
Nigt tsufriiten mit diisem tiranixen Ferfaaren liis eer aug
Tsitseroos Lantheuser, sain Haus in der Xtat ferbrenen,
unt ale saine Mööveln öfentlig ferxtaigern. Tsitsero, soo
groos durg sain Xenii unt saine Ainsigten, hate dog di
Seelenxterke nigt, sain Unglük mit Ruue tsu ertraagen: eer
vart fon sainem Xiksaale gants niitergedrükt unt tsu den
lautesten Klaagen hingerisen. Entlig triiven saine Fainte
iiren Has soo vait, das sig auf ainmaal ale Eeteldenk-
ente tsu Tsitseroos Retung erhooven, unt der Seenaat selpst
bexlos, foor alen antern Gexeften Tsitsero tsuruktsu-
ruufen. Der Lerm diiserveegen vurte soo groos, das meer-
ere Folkstrivunen auf dem Platse fervuntet, unt fiile
Menxen getöötet vurten. Pompeeyus selpst triip den viit-
erxtreevenden Kloodius fom Platse, unt fersamelte das
Folk, velges yetst unter Freutengexrai Tsitseroos Tsu-
rükberufung bexloos. Der Seenaat befaal, das di Xteete,
velge den eeteln Ferbanten aufgenomen unt geeert heten,
Beloonungs-xraiven erhalten, unt das saine Heuser unt
Besitsungen auf öfentlige Kosten viiter heergextelt veert-
en solten. Soo kaam Tsitsero nag ainer segdseenmoonat-
ligen Ferbanung viiter tsurük, unt erreegte üveral, voo
eer durgdsoog, aine soo leephafte Freute, das eer selpst
saagte: Ven eer nuur auf sainen Ruum gedagt hete, soo
hete eer sig Kloodius Rengken nigt viitersetst, sontern sii
fiilmeer beföörtern oter aug erkaufen müsen.

Als eer di Ferwaltung fon Tsiliitsyen bekaam, dseig-
nete eer sig durg Reetligkait, xtrenge Unaigennütsigkait,
durg sain leutseeliges Beneemen geegen Yeeterman unt aine
besontre Teetigkait aus, velge di Regiirungs-gexefte fort-
erten. Di Parter heten Antiiogus im tiifsten Friiten an-

ygegrifen, Tsitsero xtelte sig an di Xpitse sainer Légiœnen, saine Provints gégen yéten Ainfal düser Fölker tsu bexütsen. Eer üverfül di Fainte, xlug sü, nœm Pindenisé, ainen ürer festesten Pletse, unt lüs ün plüntern, unt di Ainvœner ferkaufen. Saine Soldœten gœven üm den Titel Imperœtor, unt eer vürte in Rœm triumfürt hœven, vœren nigt dort bürgerlige Unruen geveesen.

Bai sainer Tsurükkunft nag Rœm, fant eer di Repuvlik tsvixen Pompéyus unt Dsœsar getailt. Eer muste sig tsu ainer Partai entxlüsen. Nag fülem Üverléégen giŋ eer tsum Pompéyus, bereute es aver balt vüter, unt da ün der Felther sœ vaŋkent sa, fertraute eer üm aug nigts fon Bedeutuŋ. Nag dem Tœte düses grœsen Manes, volten ün méérere Ofidsüre an di Xpitse der Trupen xtelen, velge Brutus gesamelt hate. Tsitsero véérte sig aver aus alen Kreften dagéégen. Der Sœn des Pompéyus vurte üver düse Faighait sœ aufgebragt, das eer den Déégen dsœg, unt Tsitsero umgebragt hœven vürte, ven nigt Kœto sainen Arm tsurükgehalten hete. Entlig ventete sig Tsitsero aus Furgt tsum Dsœsar, opxœn eer desen Hantluŋen nigt biligte, unt vurte gut aufgenomen.

Tsitsero nœm yetst an den Xtœtsgexeften véniger Antail méér, eer léérte di yuŋen Rœmer Beretsamkait unt Filosofü. Düse neue Laufbœn bragte üm baina sœ fül Éére, als saine fœrige. Di méérste Dsait bragte eer yetst auf ainem angeneemen Lanthause tsu Tuskulum dsu. Hür xrüp eer den grœsten Tail sainer unxterpligen Verke, in deenen eer di xœnste, des Menxen vürtigste Moral dsaigte.

Nagdeem Dsœsar gefalen vœr, kœm Tsitsero in den Sénœt tsurük, unt dsaigte sig als ainen fon Antœnius heftigsten Géégnern. Deem ungeagtet hate ün Brutus nigt in di Ferxvœruŋ gedsœgen, vail eer sainen Karakter kante, dog vuste eer, das eer nag Dsœsars Tœte ainen aifrigen Repuvlikœner an ün finten vürte. Sœ dsaigte sig Tsitsero aug virklig, unt tsvaŋ Antœnius fon Rœm tsu flün. Aver yetst suugte der yuŋe Oktœvius den Tsitsero

für sig tsu gevinen, düser ergrif di Geleegenhait mit Freuten, dem furgtbaaren Antoonius ainen bedeutenten Faint entgeegen tsu xtelen, unt trug selpst dadsu bai, um den Ovarbefeel üvar das Heer tsu ferxafen, mit velgem eer Antoonius xlug.

Der xlaue Oktaavius loopte den aiteln Tsitsero, unt düser lüs ün dafür xalten, vü eer volte. Als der Senaat Oktaavius saine Armee apneemen volte, unt düser auf dem Punkte xtant, ale saine Hofnungen tsernigtet tsu seen, vante eer sig an Tsitsero, unt eröfnete üm, eer veerte nuur nag dem Konsulaate xtreeven, um sig dan der Laitung aines soo vaisen Manes üverlasen tsu könen. Tsitsero ging in di Xlinge; kaum vaar aaver Oktaavius Konsul, als eer Tsitsero ferlüs, unt mit Antoonius unt Leepidus den Draimenerbunt biltete; jaa eer opferte selpst Tsitsero dem Hase des Antoonius auf.

Tsitsero vaar auf dem Lante, als eer saine Ferurtailung erfuur. Eer ging soglaig fon dort ap, um sig an Brutus antsuxlüsen, deer aine Armee in Matsedoonien gesamelt hate. Aver sain unxlüsiger Karakter vaar Xult an sainem Toote: xoon vaar eer aingexift, als eer sig vüter ans Lant setsen lüs, vail eer sig nigt üverreeten konte, das Oktaavius, deer ün sogaar sainen Faater genant hate, ün soo gants ferlasen haaven solte. Eer vurte balt dafon üverdseugt. Di Soldaaten des Antoonius trafen ün, eeven als eer sig vüter ans Meer traagen lüs, sig aintsuxifen. Ür Anfürer vaar ain geviser Papülius Leena, deen Tsitsero durg saine Beretsamkait fom Toote geretet hate. Als Tsitsero di Mörter vaarnaam, befaal eer sainen Düneren di Senfte nütertsuxtelen, naam mit der linken Hant sainen Baart, unt ervartete nuun ruuig den Toot. Di Eelenten getrauten sig nigt ün antsuseen, unt ferhülten das Gesigt, nuur ainer hüp üm den Kopf unt di regte Hant ap, velge eer Antoonius bragte, deer düse Üverreste des Befraiers des Faaterlantes auf eeven deer Trivüne aussetsen lüs, fon deer Tsitsero oft soo herlig gexproogen hate. Fulvia, Antoonius Gemaalin, durgxtaag sogaar Tsitseroos

Tsuŋe meermœl mit ainem goltnen Xtagel. Düser groose Man hate drai unt segtsig Yaare geleept. Di Gexigtxraiver xiltern ün groos, xmegtig, mit ainem seer laŋen Halse, mit ainem menligen Gesigte unt reegelmeesigen Dsüügen, velge tsuglaig Eerfurgt unt Dsutraun ainflœsten. Saine Konxtitutsyoon voar xvag, eer hate sü aaver durg Meesig-kait gexterkt. Eer klaitete sig anxtentig, vü es sainem Raŋe dsukaam, unt dsœg Rainligkait der Pragt foor. Nigts voar lüvensvürtiger als sain heusliges Betraagen, sain aintsiger Feeler voar, das eer den Xerts dsu seer lüpte, unt sig oft für ainen vitsigen Ainfal ainen Faint magte. Hete eer meer Kraft des Karakters unt veeniger Aigen-lüve gehapt, soo vürte eer ainer der folkomensten Menx-en geveesen sain.

Nachwort.

Wir müssen als nicht zu bezweifelnd annehmen, dass **deutsche Gavlensisten** nach **Kenntnissnahme** der vorstehenden **Leseübungen** mit unsrer **Erfindung** hinreichend vertraut sind, um **zahlreiche gavlensografirte Worte ohne Weiteres untadelhaft zu gavlensofoniren**, welche in **einem** der **drei** und **dreissig Schlüssel** zur **Gavlensografie** und **Gavlensolalie**, die wir noch zu publiziren beabsichtigen, einen **Platz** gefunden haben.

Deutsche Gavlensisten würden also ermächtigt sein, unter andern auch namhafte Tausende der **russischen**, **polnischen**, **englischen** und **französischen Gavlensografie** eigenthümliche **Ein-**, **Zwei-** und **Mehrsilber** vom **Blatte** lesend **gavlensofonisch kunstgerecht zu verlautbaren**, welche **ausschliesslich** mit dem **gavlensografisch deutschen Alfabete gleichfalls angehörigen Schriftzeichen** figurirte **russische**, **polnische**, **englische** oder **französische Silben** bilden.

Das **Gavlensografiren russischer**, **polnischer**, **englischer**, **französischer** und **andern volkschaftlichen Literaturen** eigenthümlicher **Wortbilder**, welche **geschulte Angehörige kulter Nazionaliteten** vermöge **dokten Germanen nicht angelehrter Verrichtungen** ihren respektiven **Sprechapparaten** pertinenter **Organe** verhörbaren, waren wir jedoch begreiflicherweise genöthigt, mittels **absonderlicher Schriftzeichen-Komplexe** zu bewerkstelligen, deren **denkbaren Lautwerth** wir **unvermögend** sind, **deutschen Gavlensisten** zu veraugenfälligen.

Demnach würden aber auch **deutsche Gavlensisten** wiederum **nicht** im **Stande** sein, sich **ohne lebenden Beistand** zu einem **tadellosen Gavlensofoniren** zahlreicher **gavlensografirter Ein-, Zwei-** und **Mehrsilber** zu befähigen, welche sich denselben in der Folge bei einer zu vollbringenden **Kenntnissnahme** unsrer **vorberegten zwei** und **dreissig Elementarlehren,** möglicherweise veraugenscheinlichen könnten.

Auf **jeden geschulten Angehörigen** einer **zivilisirten Volkschaft,** der sich durch **wohlbedächtiges Lesen** eines unsrer noch zu publizirenden **Schlüssel** zur **Gavlensografie** und **Gavlensolalie das Prädikat: Gavlensist** verdient, **wird** jedoch **das** buchstäblich anwendbar sein, **was** wir so eben bezüglich **deutscher Gavlensisten** bemerkt haben.

Unbedingt gänzlich erfolglos würde somit auch jeder **Versuch** bleiben, **geschulten Italienern, Engländern** und **Franzosen** zu veraugenbaren, wie **deutsche Gavlensisten** die **Einsilber** — **dig, mig, sig,** — oder überhaupt **Silben** aussprechen, in welchen gleichfalls **Exemplare** des **siebenzehnten Buchstabens** unsers **gavlensografisch deutschen Alfabets** figuriren, die in **gavlensografirten deutschen, spanischen** und **holländischen Schriftstücken** eine so grosse **Rolle** spielen, während dieselben in **keinem gavlensografirten italienischen, englischen** und **französischen druck-** oder **handschriftlichen Erzeugnisse** vorkommen.

Die **faktische Unmöglichkeit, Leser** zum **korrekten Gavlensofoniren gavlensografirter Silben** auf **irgend eine andere Weise** zu kapazitiren, als **durch gleichlautend auszusprechende Silben,** mit **deren denkbaren Lautwerth ihre Seelen** bereits familiarisirt sind, hat uns jedoch bestimmt, **alle** in **gavlensografirten deutschen Schriftstücken** erscheinenden, sogenannten **Fremdwörter,** unwandelbar **dergestalt deutschisirt** zu figuriren, dass dieselben **alle geschulten Germanen** unbedingt **übereinstimmend** auszusprechen vermögen.

Die mehrberegten **Elementarlehren** zu unsrer **Erfindung** können aber sonach füglich als **Beweise** erachtet

werden, dass die **herkömmliche Aussprache aller einem uns bekannten volkschaftlichen Bücherwesen angehörigen Worte**, sich **geschulten Pertinenten jeder kulten Nazionalitet** mittels der **Gavlensografie** effektiv **nicht** versinnlichen lässt, sondern **lediglich** durch **wiederholtes Vor-** und **Nachsprechen gelehrt** und **erlernt** zu werden vermag.

Durch **Bearbeitung** unsrer diversen **Schlüssel**, (bei der wir grösstentheils die **gavlensografirten Beispiele** nach uns **vorgesprochnen Worten** niederschrieben), mit **drei** und **dreissig nazionalen Literaturen angehörigen Silben** und **ihrer usuellen Verlautbarung** vertraut, erschien uns aber bereits vor Jahren die **Ausführbarkeit** des **Gedanken nicht unmöglich**:

> mittels **gavlensografirter Ein-, Zwei-** und **Mehrsilber**, deren **denkbare Aussprache** wir im Stande sein würden, **ohne Ausnahme geschulten Angehörigen jeder zivilisirten Volkschaft** beispielsweise **unzweideutig zu** veraugenfälligen, **eine Literatur zu begründen**, die mindestens **zweihundert Millionen unsres Gleichen** die **Möglichkeit** gewähren dürfte, sich **ohne lebenden Beistand** zu **einem internazionalen schriftlichen** und **mündlichen Gedankenaustausche** zu befähigen, und **dadurch zunächst innerhalb besagter Grenzen** eine **allgemeine Silben-** und **Lautsprache** ins **Dasein** zu rufen.

Wir verschritten hierauf zu Versuchen, **das** zu realisiren, **was** wir für **ausführbar** erachteten, und beharrlich nach dem uns **erreichbar** und **erreichenswerth** dünkenden **Ziele** steuernd, gelangten wir endlich auch dahin, mit einem zu vorberegtem Behufe **geeigneten Silben-Materiale** den vorgängigen **Leseübungen** ähnliche **Gedanken-Komposizionen** zu **gavlensografiren**, die wir unter dem Titel:

Maksigrafie
und
Maksifonie oder **Maksilalie**

zu publiziren beschlossen haben, und welche jedenfalls **darüber** entscheiden werden, ob wir die **Tragweite** unsrer

Erfindung überschätzen, oder ob es durch **Gottes Gnade** uns **thatsächlich gelungen** ist, **kommenden Generazionen** die **Grundsteine** zur **Verwirklichung** einer **Pasigrafie** und einer **Pasilalie** als **Vermächtniss** zu hinterlassen.

Vermöge unsrer **Schlüssel** zur **Gavlensografie** und **Gavlensofonie** würden wir uns also ermächtigt fühlen, **geschulten Pertinenten drei** und **dreissig zivilisirter Volkschaften Gelegenheit** zu verschaffen, sich **selbstlehrend** zum **Verstehen, gleichmässigem Schreiben**, und **möglichst gleichlautendem Aussprechen** von **Silben und Silben-Komplexen** zu befähigen, welche **sicht-** und **denkbare Elemente** von der **Maksigrafie** und **Maksilalie** angehörigen **literarischen Produkten** bilden.

Unverzüglich noch **zwei** und **dreissig** dem **deutschen Schlüssel** ähnliche **Elementarlehren** zur **Gavlensografie** im Buchhandel erscheinen, und diesen für **geschulte Angehörige drei** und **dreissig** verschiedner **Nazionaliteten** bearbeitete **maksigrafirte Erzeugnisse** folgen zu lassen, würde aber unsers Ermessens eben so wenig rathsam sein, als **deutsche Gavlensisten ohne Weiteres** mit der **Maksigrafie** und **Maksifonie** vertraut zu machen.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, haben wir daher auch die Absicht, demnächst nur **Bruchstücke einiger Schlüssel** zur **Gavlensografie** herauszugeben, und deren **Vervollständigung** uns vorbehaltend, die **Veröffentlichung** unsrer für **deutsche Gavlensisten maksigrafirten Schriftstücke** bis zu einem für ihre Publikazion uns **angemessen** dünkenden **Zeitpunkte** zu vertagen.

Schlüsslich wollen wir jedoch nicht unterlassen zu bemerken, uns dafür entschieden zu haben, vorzugsweise mittels der **deutschen Gavlensografie** die **Begründung** der **Maksigrafie** anzustreben, und zu dem Ende forthin **hauptsächlich deutschen Gavlensisten gewidmete Lektüre** zu liefern.

Naɡvort.

Vür müscn als niɡt tsu bcdsvaifclnt annœmcn, das deutxc Gavlensistcn naɡ Kentnisnœmc dcr fœrxtœcntcn Lœsc-üvuŋcn mit unsrcr Erfintuŋ hinraiɡcnt fcrtraut sint, um dsœlraiɡc gavlensografürtc Vortc œnc Vaitrcs untœtclhaft tsu gavlensofonürcn, velɡc in aincm dcr drai unt draisiɡ Xlüscl tsur Gavlensografü unt Gavlensolalü, dü vür noɡ tsu puvlidsürcn bcapsiɡtiɡcn, aincn Plats gcfuntcn havcn.

Deutxc Gavlensistcn vürtcn also ermeɡtiɡt sain, untcr antcrn auɡ nœmhaftc Tausentc dcr rusixcn, polnixcn, eŋlixcn unt frandsœsixcn Gavlensografü aiɡcntümliɡc Ain-, Dsvai- unt Mœrsilvcr fom Blatc lœscnt gavlensofœnix kunstgcreɡt tsu fcrlautbœrcn, velɡc ausxlüsliɡ mit dcm gavlensografix deutxcn Alfabœtc glaiɡfals angchœriɡcn Xriftdsaiɡcn figurürtc rusixc, polnixc, eŋlixc œtcr frandsœsixc Silvcn biltcn.

Das Gavlensografürcn rusixcr, polnixcr, eŋlixcr, frandsœsixcr unt antcrn folkxaftliɡcn Literatœrcn aiɡcntümliɡcr Vortbiltcr, velɡc gcxultc Angchœriɡc kultcr Natsyonalitœtcn fcrmœɡc doktcn Ɛermœncn niɡt angclœrtcr Fcrriɡtuŋcn ürcn rexpektüfcn Xpreɡ-aparœtcn pcrtinentcr Orgœnc fcrhœrbœrcn, vœrcn vür ycdoɡ bcgraifliɡcrvaisc gcnœtiɡt, mitcls apsontcrliɡcr Xriftdsaiɡcn-komplcksc tsu bcverkxteliɡcn, dœrcn deŋkbœrcn Lautvœrt vür unfcrmœɡcnt sint, deutxcn Gavlensistcn tsu fcrauɡcnfeliɡcn.

Dœmnaɡ vürtcn avcr auɡ deutxc Gavlensistcn vüttcrum niɡt im Xtantc sain, siɡ œnc lœvcntcn Baixtant tsu aincm tœtcllœscn Gavlensofonürcn dsœlraiɡcr gavlensografürtcr Ain-, Dsvai- unt Mœrsilvcr tsu bcfœiɡcn, velɡc siɡ dcnselvcn in dcr Folɡc bai aincr tsu folbriŋcntcn Kentnisnœmc unsrcr fœrbcreɡtcn dsvai unt draisiɡ Elémentœr-lœrcn, mœɡliɡcrvaisc fcrauɡcnxainliɡcn köntcn.

Auf yœtcn gcxultcn Angchœriɡcn aincr tsivilisürtcn Folkxaft, dœr siɡ durɡ vœlbcdeɡtiɡcs Lœscn aincs

unsrer nog tsu puvlidsǘrenten Xlǘsel tsur Gavlensografǘ unt Gavlensolalǘ das Prædikat: Gavlensist ferdǘnt, virt yedog das bugxtæplig anventbar sain, vas vǘr sœ æven bedsǘglig deutxer Gavlensisten bemerkt haven.

Unbedimt gentslig erfolglœs vǘrte somit aug yéter Fersug blaiven, gexulten Italiénern, Emlentern unt Frandsœsen tsu feraugenbaren, vǘ deutxe Gavlensisten di Ainsilver — dig, mig, sig, — œter ǘverhaupt Silven ausxpregen, in velgen glaigfals Eksemplare des sipdsænt-en Bugxtaven unsers gavlensografix deutxen Alfabéts figurǘren, dǘ in gavlensografǘrten deutxen, xpanixen unt holentixen Xriftxtǘken aine sœ grœse Role xpǘlen, værent diselven in kainem gavlensografǘrten italiénix-en, emlixen unt frandsœsixen druk- œter hantxriftligen Erdseugnise fœrkomen.

Di faktixe Unmœgligkait, Læser tsum korekten Gav-lensofonǘren gavlensografǘrter Silven auf irgent aine antre Vaise tsu kapatsitǘren, als durg glaiglautent aus-tsuxpregente Silven, mit dæren demkbaren Lautvært ǘre Sélen beraits familyarisǘrt sint, hat uns yedog bextimt, ale in gavlensografǘrten deutxen Xriftxtǘken erxainent-en, sœgenanten Fremtvórter, unvantelbar dærgextalt deutxisǘrt tsu figurǘren, das diselven ale gexulten Ger-manen unbedimt ǘverainxtiment austsuxpregen fer-mœgen.

Di mérberégten Élémentar-læren tsu unsrer Erfint-um kónen aver sonag fǘglig als Bevaise eragtet værten, das di hærkómlige Ausxprage aler ainem uns bekanten folkxaftligen Bǘgerværsen angehœrigen Vorte, sig gexult-en Pertinenten yéter kulten Natsyonalitæt mitels der Gavlensografǘ efektǘf nigt fersinligen lest, sontern lét-iglig durg vǘterhœltes Fœr- unt Nagxpregen gelært unt erlernt tsu værten fermag.

Durg Bearbaitum unsrer diversen Xlǘsel, (bai dær vǘr grœstentails di gavlensografǘrten Baixpǘle nag uns fœrgexprogenen Vorten nǘterxrǘven), mit drai unt draisig natsyonalen Literaturen angehœrigen Silven unt ǘrer

usuelen Ferlautbaaruŋ fertraut, erxien uns aver beraits foor Yaaren di Ausfürbaarkait des Gedaŋken nigt unmœglig:

mitels gavlensografirter Ain-, Dsvai- unt Meersilver, deeren deŋkbaare Ausxpraage vir im Xtante sain virten, one Ausnaame gexualten Angehœrigen yeeter tsivilisirten Folkxaft baixpilsvaise undsvaideutig tsu feraugenfeligen, aine Literatur tsu begrinten, di mintestens dsvaihuntert Milyoonen unsers Glaigen di Mœgligkait geveeren dirfte, sig one leeventen Baixtant tsu ainem internatsyonaalen xriftligen unt mintligen Gedaŋken-austauxe tsu befeeigen, unt dadurg tsuneegst inerhalp besaagter Grentsen aine algemaine Silven- unt Lautxpraage ins Daasain tsu ruufen.

Vir ferxriten hirauf tsu Fersuugen, das tsu realisiren, vas vir für ausfürbaar eragteten, unt beharlig nag deem uns erraigbaar unt erraigensveert düŋkenten Dsile xteuernt, gelaŋten vir entlig aug dahin, mit ainem tsu foorbereegtem Behufe geaigneten Silven-materiaale den foorgeŋigen Leese-üvuŋen eenlige Gedaŋkenkompositsyoonen tsu gavlensografiren, di vir unter dem Titel:

Maksigrafi

unt

Maksifoni oter Maksilali

tsu puvlidsiren bexlosen haven, unt velge yeetenfals darüver entxaiten veerten, op vir di Traagvaite unsrer Erfintuŋ üverxetsen, oter op es durg Gotes Gnaate uns taatseglig geluŋen ist, komenten Generatsyoonen di Gruntxtaine tsur Fervirkliguŋ ainer Paasigrafi unt ainer Paasilali als Fermegtnis tsu hinterlasen.

Fermœge unsrer Xlüsel tsur Gavlensografi unt Gavlensofoni virten vir uns also ermegtigt fülen, gexualten Pertinenten drai unt draisig tsivilisirter Folkxaften Geleegenhait tsu ferxafen, sig selpstleerent tsum Ferxteen, glaigmeesigem Xraiven, unt mœgligst glaiglaut-

Druckfehler.

Seite		Zeile			statt	lies:
Seite 9	Zeile	17	v. o.	statt	angehörender,	lies: angehörenden.
11	„	6	v. o.	„	**ꝏt**er,	„ **ꝏt**ɛr.
24	„	19	v. o.	„	**Xraŋk**hait,	„ **Kraŋk**hait.
32	„	11	v. o.	„	Her,	„ Hɛr.
48	„	19	v. o.	„	gė o **graf**ix ɛn,	„ gė o **graf**ix ɛn.
54	„	6	v. u.	„	pɛ ri **ꝏt**ix,	„ pė ri **ꝏt**ix.
55	„	10	v. o.	„	**Es**ki mꝏs,	„ **Ɛs**ki mꝏs.
56	„	18	v. o.	„	**Lor** bɛɛr,	„ **Lor** bėɛr.
62	„	14	v. o.	„	fɛr **vunt** ɛt,	„ fɛr **vunt** ɛt.
64	„	6	v. u.	„	**an** duŋs fol,	„ **ant** uŋs fol.
80	„	5	v. o.	„	**xvür** ig ɛr,	„ **xvür** ig ɛr.
85	„	13	v. u.	„	**da** mals,	„ **da** mals.
85	„	3	v. u.	„	dsu,	„ tsu.
92	„	18	v. u.	„	di	„ dü.
102	„	12	v. o.	„	da,	„ da.
109	„	1	v. o.	„	**müs**ɛn,	„ **müs** ɛn.

---

cntcm Ausxpregcn fon Silvcn unt Silvcn-komplekscn tsu bcfæigcn, velgc sigt- unt dcmkbaarc Élèmentc fon dcr Maksigraftt unt Maksilaltt angchörigcn litcraarixcn Produktcn biltcn.

Unfcrdsüglig nog dsvai unt draisig dcm deutxcn Xlüscl ænligc Élèmentaar-lèrcn tsur Gavlcnsograftt im Bughantcl erxaincn, unt düscn für gcxaultc Angchörigc drai unt draisig fcrxütncr Natsyonalitætcn bcarbaitctc maksigraftürtc Erdsèugnisc folgcn tsu lascn, vürtc aver unscrs Ermescns æven soo vènig raatsam sain, als deutxc Gavlcnsistcn aanc Vaitrcs mit dcr Maksigraftt unt Maksifontt fcrtraut tsu magcn.

Fon düscr Üvcrdseugum durgdrumcn, havcn vür dahær aug di Apsigt, dæmnægst nuur Brugxtükc ainigcr Xlüscl tsur Gavlcnsograftt hcraustsugævcn, unt dærcn Fcrfolxtcntigum uns foorbchaltcnt, di Fcröfcntligum unsrcr für deutxc Gavlcnsistcn maksigraftürtcn Xriftxtükc bis tsu aincm für ürc Puvlikatsyoon uns angcmescn dümkcntcn Dsaitpunktc tsu fcrtaagcn.

Xlüslig volcn vür ycdog nigt untcrlascn tsu bcmerkcn, uns daafür cntxütcn tsu havcn, foordsugsvaisc mitcls dcr deutxcn Gavlcnsograftt di Bcgrüntum dcr Maksigraftt antsuxtrævcn, unt tsu dcm Entc forthin hauptsæglig deutxcn Gavlcnsistcn gcvitmctc Lektürc tsu lüfcrn.

--- ◦ ⊱ ❧ ⊰ ◦ ---

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Druckfehler.

Seite	9	Zeile	17	v. o.	statt	angehörender,	lies:	angehörenden.
„	11	„	6	v. o.	„	ɑɑter,	„	ɑɑtɛr.
„	24	„	19	v. o.	„	Xrɑŋkhɑit,	„	Krɑŋkhɑit.
„	32	„	11	v. o.	„	Her,	„	Hɛr.
„	48	„	19	v. o.	„	gėo grɑɑfixɛn,	„	gėo grɑɑfixɛn.
„	54	„	6	v. u.	„	pɛriɑɑtix,	„	pėriɑɑtix.
„	55	„	10	v. o.	„	Eskimɑɑs,	„	Ɛskimɑɑs.
„	56	„	18	v. o.	„	Lorbɛɛr,	„	Lorbė̇ɛr.
„	62	„	14	v. o.	„	fɛrvuntɛt,	„	fɛrvuntɛt.
„	64	„	6	v. u.	„	ɑɑndumŋsfol,	„	ɑɑntumŋsfol.
„	80	„	5	v. o.	„	xvŭrigɛr,	„	xvŭrigɛr.
„	85	„	13	v. u.	„	dɑɑmɑls,	„	dɑɑmɑɑls.
„	85	„	3	v. u.	„	dsɯ,	„	tsu.
„	92	„	18	v. u.	„	di	„	dŭ.
„	102	„	12	v. o.	„	dɑ,	„	dɑɑ.
„	109	„	1	v. o.	„	mŭsɛn,	„	mŭsɛn.

